URKUNDENBUCH DES BENEDICTINER-STIFTES ST. PAUL IN KÄRNTEN

Benediktinerstift St. Paul (Sankt Paul im Lavanttal, ...



FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XXXIX. BAND.



WIEN, 1876.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

URKUNDENBUCH

DES

BENEDICTINER-STIFTES

ST. PAUL IN KÄRNTEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

BEDA SCHROLL, O. S. B.

EMER. GYMNASIAL-PROFESSOR.



WIEN, 1876.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Das Benedictiner-Stift St. Paul, dessen Urkundenbuch hiemit der wohlwollenden Beurtheilung übergeben wird, ist eines der ältesten und das bedeutendste der Benedictiner-Stifte Kärntens. Es wurde 1091 von dem Grafen Engelbert von Spanheim gegründet und erfreute sich immer der Gunst der Kärntner Herzoge aus den Geschlechtern von Spanheim und Görz-Tirol, sowie auch der Markgrafen und Herzoge von Steiermark. Als Kärnten in den Besitz der Herzoge von Oesterreich kam, wendeten auch diese ihre Gnade der Abtei zu St. Paul zu, da sie von derselben zu Schirmvögten gewählt worden waren.

Es haben daher die folgenden Urkunden-Regesten nicht blos eine locale Bedeutung, sondern auch eine historisch-topographische Wichtigkeit für Kärnten und Steiermark, sowie auch für die Geschichte der Regenten dieser Länder.

Die Anregung zur Ausarbeitung dieser Publication erhielt der Verfasser durch den rühmlichst bekannten kärntnerischen Geschichtschreiber Gottlieb Freiherrn von Ankershofen, vorzüglich aber durch den k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivar Dr. Andreas von Meiller, welcher persönlich und schriftlich gegen den Bearbeiter den Wunsch aussprach, es möge dieses für die Geschichte von Kärnten so wichtige Urkundenbuch der Vollendung zugeführt werden, da aus Kärnten noch keine ähnliche Arbeit publicirt sei. Allein die Beschäftigung mit dem Gymnasial-Lehramte liess zu wenig Zeit übrig, um noch bei Lebzeiten dieser Gönner das Werk vollenden zu können.

Als endlich das Urkundenbuch mit dem vollständigen Texte der Urkunden der hohen kais. Akademie der Wissenschaften zur Beurtheilung vorgelegt wurde, sprach diese den Wunsch aus, es möge dasselbe insofern umgearbeitet werden, dass insbesondere bei den Urkunden vom XIV. Jahrhunderte ab eine Sichtung eintrete und alles minder Wichtige: Fraternitäts- und Ablassbriefe, die zahlreichen Kauf-, Verkauf- und

Tauschbriefe über einzelne Huben und Grundstücke etc., nur in kurzen Auszügen mitgetheilt werde. Vermöge der Erfüllung dieses Wunsches erhielt das Urkundenbuch seine gegenwärtige Form.

Dasselbe will auch keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit machen, da in dasselbe blos jenes Materiale aufgenommen wurde, welches dem Bearbeiter durch eingehendes Studium des St. Pauler Archives bekannt wurde, und für welches bei der ungünstigen Lage in einer entfernten Provinz sich Hilfsquellen darboten. Als Ergänzung mögen für das XV. Jahrhundert die im Jahre 1865 im XXXIV. Bande des ‚Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen' erschienenen ‚Lehenverzeichnisse des Benedictiner-Stiftes St. Paul in Kärnten' dienen. So weit aus den ältesten vorhandenen Archivs-Repertorien des XVII. Jahrhunderts der Schluss gezogen werden kann, dürfte das etwa noch Fehlende von keiner grossen Bedeutung sein.

Die im vorliegenden Urkundenbuche enthaltenen Urkunden und Notizen sind entnommen:

I. Dem Archive zu St. Paul. Dieses bewahrt:

1. Den sogenannten ‚Codex traditionum monast. st. Pauli' auf Pergament, welcher aus 24 Blättern in Quartform besteht und mit den Buchstaben des XII.—XIII. Jahrhunderts geschrieben ist. Die Initialen am Beginne der Capitel sind zinnoberroth. Am Schlusse scheint das letzte Blatt zu fehlen, da die letzte vorhandene Seite vollkommen beschrieben ist. Der Verfasser ist Abt Ulrich I. von St. Paul, welcher 1192—1222 regierte.

2. Original-Urkunden auf Pergament und Papier, sowie auch einige gleichzeitige Copien.

3. Das Copialbuch von St. Paul auf Pergament in Quartform. Dieses bestand ursprünglich aus mehr als 196 Blättern, von welchen jetzt blos fol. 66—196 erhalten sind. Die ersten 65 Blätter sind mit dem Deckel abgerissen und verloren; am Schlusse scheinen aber blos wenige Blätter zu fehlen, da der starke mit Leder überzogene Holzdeckel sich dabei befindet. Die Signatur der Blätter hat die im XIII.—XIV. Jahrhunderte gebräuchlichen arabischen Ziffern. Der Codex enthält Urkunden-Copien von dem XIII. bis in den Anfang des XV. Jahrhunderts ohne strenge eingehaltene chronologische Ordnung. Jeder Urkunde ist ein kurzer Inhalt in zinnoberrother Farbe vorgesetzt;

die Initialen sind ebenfalls zinnoberroth oder doch roth verziert; die Versalien aber grösstentheils mit rothen Strichen versehen. Die Schriftzüge stammen bei den Blättern 66—73, welche auch in zwei Abtheilungen, somit halbbrüchig geschrieben sind, aus dem XIII. Jahrhunderte, während der übrige Theil, mit geringer Ausnahme am Schlusse, meistens von derselben Hand geschrieben, dem Ende des XIV. Jahrhunderts angehört.

4. Einige vidimirte Copien, von welchen die Originale im k. k. Hofkammer-Archive zu Wien sich befinden. Das Vidimus trägt das Datum ‚Wien 1791‘ mit Siegel und der Unterschrift ‚Johannes Florianus Baumberg mp. Imperialis ac Caes. Reg. Camerae Aulicae Archivi Director et Secretarius‘.

5. Liber de fundatione, rerum statu prospero et aduerso monast. s. Pauli. Abt Hieronymus Marchstaller (1616—1638), welcher während seiner Regierung das Archiv ordnete, gibt in diesem Manuscripte in Folio eine kurze Geschichte von der Stiftung des Klosters und der einzelnen Aebte bis auf seine Zeit auf Grund der alten Archivsacten, welche aber jetzt grösstentheils verloren gegangen sind.

6. Archivum monasterii s. Pauli registratum anno 1618. Dieses älteste vorhandene Archivs-Repertorium enthält in chronologischer Ordnung den kurzen Inhalt sämmtlicher damals vorhandenen Urkunden von der Stiftung bis zu diesem Jahre.

7. Archivum monast. s. Pauli, Tom. III. Manuscript. Abt Hieronymus sorgte nicht blos für die Ordnung des Archivs, sondern liess auch unter dem Titel ‚Archivum‘ Copialbücher anlegen, welche den vollen Text der Urkunden enthalten sollten. Seine Nachfolger liessen das Werk fortsetzen, so dass es bis in die Mitte des XVIII. Jahrhunderts reichte. Sein Inhalt sind ausser den stiftlichen Urkunden vorzüglich die kärntnerischen Landtagsverhandlungen, die Erledigungen der kirchlichen Visitationen, sowie eingestreute Notizen über wichtige Zeitereignisse. Leider sind wahrscheinlich zur Zeit der Aufhebung von St. Paul unter Kaiser Josef II. mehrere Bände dieses Werkes, unter diesen auch die zwei ersten, welche die Zeit von der Stiftung bis 1600 behandelten, verloren gegangen. Der angeführte Tom. III. enthält die Zeit von 1600—1625.

8. Die ältesten zwei Urbarien des Stiftes St. Paul auf Pergament aus den Jahren 1289 und 1372, sowie das Urbarium von 1630, welche zu den topographischen Notizen benützt wurden.

9. Trudpert Neugart's Urkunden-Sammlung, Tom. I. Manuscript in Folio. Trudpert Neugart, der bekannte Verfasser des ‚Episcopatus Constantiensis', Benedictiner von St. Blasien, dann von St. Paul, hat eine aus mehreren Foliobänden bestehende Urkunden-Sammlung für die Geschichte von Kärnten im Manuscripte hinterlassen.

II. Dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien. Die Copien dieser Urkunden wurden unter Vermittlung des k. u. k. Staatsarchivars Andreas v. Meiller durch Schüler des Herrn Universitäts-Professors Th. Sickel angefertigt. Die Original-Urkunden gelangten zur Zeit der Aufhebung von St. Paul 1782 in das k. u. k. Staatsarchiv.

III. Dem Archive des Geschichtsvereines von Kärnten. Dieses bewahrt:

1. Das Copialbuch des ehemaligen Prämonstratenser-Stiftes Grifen. Dieses auf Papier in Kleinquart 1549 auf Anordnung des Propstes Georg von Grifen von dem kais. Notare Martin Oenoprepius geschriebene Copialbuch enthält auf 179 Blättern 222 Urkunden-Copien aus der Zeit von 1271—1549 ohne chronologische Ordnung.

2. Ludwig Weber's Urkunden-Sammlung des ehemaligen Cistercienser-Stiftes Victring. Dieses Manuscript besteht aus vier Foliobänden und enthält Urkunden-Copien des genannten Stiftes, welche Ludwig Weber, Benedictiner von St. Paul, in dem ersten Quartale dieses Jahrhunderts sammelte.

IV. Dem ‚Codex episcopi Heinrici de Lauant' auf Papier in Grossquart, welcher sich in dem Archive des Bisthums Lavant zu Marburg befindet und Urkunden-Copien aus der Zeit des Bischofs Heinrich IV. Krapff (1363—1388) enthält.

Die benützten Druckwerke sind an den betreffenden Stellen angegeben.

Eberndorf in Kärnten, im Mai 1876.

Der Verfasser.

A. CODEX TRADITIONUM.

Fundatorum Fundationum Benefactorumque Monasterij S. Pauli Liber.

Conscriptus circa annum Domini MCCX.

Auctore Vdalrico Abbate S. Pauli huius nominis Primo.

Renovatus Anno Domini M.DC.XXII.

Die Zeit der Abfassung eines Theiles des Codex fällt 1205, indem der Verfasser im Cap. 56 sagt, dass das Stift das von Heinrich von Kolnitz geschenkte predium Nuzberg a tempore Bernhardi comitis, der 1148 starb, 57 Jahre besessen habe. Die Vollendung desselben aber fällt nicht circa 1210, sondern zwischen 1217 und 1221, da im Cap. 93 ein Vergleich zwischen Erzbischof Eberhard von Salzburg und Abt Ulrich I. ddo. 8. Mai 1217 aufgeführt wird, und Abt Ulrich Ende 1221 oder Anfangs 1222 starb. Herzog Leopold VI. (VII.) von Oesterreich und Steier bestätigt nämlich auf die Bitte des Abtes Ulrich in der Urkunde ‚Actum apud Libentz anno 1221, datum vero postea apud Graz IIII^{0}. Nonas Januarii‘ (2. Jänner 1222) dem Stifte St. Paul den Besitz von Holern und Rast (Meiller, Regesten der Babenberger, pag. 129, Nr. 173 und Note 397), während sein Nachfolger Konrad I. schon in einer Urkunde ddo. 13. November 1222, in welcher Erzbischof Eberhard von Salzburg ‚Hospitali in Victringen‘ die Kirche in Gotmarsdorf überlässt, als Zeuge vorkommt. (Original im Archive des kärntnerischen Geschichtsvereins. Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens im XXII. Bande des von der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Archives für Kunde österr. Geschichtsquellen, pag. 36, Nr. 794.)

Dass Abt Ulrich I. der Verfasser des Codex sei, zeigt sich aus Cap. 74, wo es heisst: ‚Ego W(lricus) abbas et capitulum nostrum emimus . . .‘; Cap. 81, wo verschiedene Ausgaben angeführt werden aus der Zeit, ‚tum abbatizare . . . cepimus‘, und Cap. 99, wo es heisst: ‚Sciant presentes et futuri, quod ego abbas Wl. indignus neminem infeudavi . . .‘

Das ‚Renovatus‘ bezieht sich offenbar auf die Ausstattung, nicht aber auf den Pergamentcodex selbst. Dieser besteht aus 24 Pergamentblättern in Quartformat, welchen am Anfange und Ende Papierblätter beigebunden sind. Diese letzteren mit dem darauf geschriebenen Titel, sowie der Einband stammen von 1622, während der Codex selbst alt ist. Er ist in der gewöhnlichen Codicesschrift, mit rothen Initialen an der Spitze der einzelnen Capitel und Schenkungen, geschrieben. Zugleich muss bemerkt werden, dass die letzte Seite des Codex vollkommen beschrieben ist, so dass man daraus schliessen muss, es möchten noch eins oder mehrere Blätter fehlen.

Cap. I.[1]

Engelberto Comite ſeniore[2] uitam mortalem in eternitate beatificanda determinatione commutante. patris. tam clariſſimi filii eque illuſtriſſimi. engelbertus ſcilicet eius primogenitus. ſigfridus. bernhardus. et hainricus[3] cum quibus milicie eorum prepotentibus clariſ teſtimonio. et aptiſ consilio. in prouidam. piam ac laudabilem ſeſe congregauere collocutionem. omni inter ſe industria domino condictante perquiſituri. qualiter locus hic qui beniuola ac deo grata patris eorum largitate domino deo ac ſancto Paulo. sibi ſuiſque omnibus ad remedium oblatus eſt. ſic eiſ uiuentibus adhuc ordinari poſſet ac muniri. ne tam decenter iniciatum cepti paterni opus egregium ulla in perpetuum ualeat quaſſatione diſſolui. neue parentum. uel heredum. aut aliarum potestatum quauiſ temeritate contribulari. quin potius eorum ſollertia procurante. procul omni uiolentia moleſtante. fixa in euum stabilitate perſeueret. Coeuntes itaque. pro tam cauſa beatificanda. dominique ſorte roboranda. huiusmodi conuentum ad ipſius habuere monumentum. Inito inibi de prefatiſ zelo domini ſubter feruente conſilio. nichilominuſ adſtante. ac rem ſpecialius definiente. monaſterii primo beate memorie patre Wezelino.[4] ac cum pro diuerſorum opinione reſ huc atque illuc uentilata ſtaret in ambiguo. domino eam ſuum ad arbitrium dirigente. unum de pluribus uiſum eſt eiſ utiliſſimum fore et cautiſſimum. quod et fecerunt. monaſterium uidelicet hoc cum omnibus eius appendiciis. tribus uiriſ hiſ Weriando[5] ſcilicet Meingozoni. ac Friderico tradiderunt. ab eiſdem denuo rome ſubdendum. cum huiusmodi dumtaxat uectigali recapiende quidem ex hoc liberaliſſime defenſionis indicio. quod regiminiſ loci ſedem gubernantis ſolius dico domini Abbatis predecernatur arbitrio. Sed et huius actionis iniciata. omni erroris occaſione ſuſpicandi reſecata. tam diſcrete tutiſſimeque. premoderata conſtat auctoritas. ut uectigali condicto annuatim de more repreſentato. romani uel quilibet horum imperator ſuper hanc dei

domum prorſus omni poteſtate uiduentur. Cuius tradicionis in trium predictorum uirorum manus. Hi ſunt teſteſ. Ȍdalricus. Otacher. Ortolfus. Engilmarus. Sibito. Penno. Adelbreht. Pero. Otto. Perhtolfus. Vͦgo. Wolframmus. Helembertus. Dietricus. Sighardus. Gotfridus.

[1] Abgedruckt im Archive für Geographie, Geschichte, Staats- und Kriegskunst, Jahrgang 1820, pag. 282.

[2] Engelbert I., der Sohn des Grafen Siegfried von Sponheim; denn es heisst in dem vom Abte Hieronymus (1616—1638) verfassten, offenbar auf ältere Aufschreibungen sich gründenden Nekrologium von St. Paul (mitgetheilt von Beda Schroll im Archive für vaterländische Geschichte und Topographie, herausgegeben vom kärntnerischen Geschichtsvereine, Jahrgang X, Klagenfurt 1866) ddo. 7. Februar: ‚Sigfridus comes de Sponheim Pater fundatoris'. Siehe auch Cap. II.

[3] Im Nekrologium von St. Paul werden dieselben mit folgenden Angaben aufgeführt: ddo. 8. Jänner: ‚Engelbertus primogenitus Engelberti Fundatoris Advocatus Monasterii magnus benefactor'; ddo. 9. Jänner: ‚Sigefridus secundus filius Fundatoris magnus benefactor'; ddo. 10. Jänner: ‚Bernardus tertius filius fundatoris Advocatus monasterii magnus benefactor'; ddo. 14. Jänner: ‚Henricus quintus filius fundatoris magnus benefactor. Submersus in mari Jonio in peregrinatione Hierosolimitana'. Der Tod im jonischen Meere ist aber unrichtig Heinrich dem Vierten, erstem Herzoge von Kärnten aus dem Hause Sponheim, zugeschrieben, da die Continuatio Admontensis (Pertz, Monum. Germ. hist. SS. IX. pag. 582) ad annum 1161 bemerkt: ‚Heinricus (V.) dux Karinthiae periit in Jonio mari'. (Siehe hierüber Carinthia von 1873: Kärnten unter den Herzogen aus dem Hause Sponheim.)

[4] Abt von 1091—1115. Trudpert Neugart (Historia monasterii Ordinis S. Benedicti ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina, Clagenfurti, typis J. Leon, Pars I. 1848, Pars II. 1854) setzt ihn in die Jahre 1083—1117; doch fällt in das Jahr 1083 blos die Berufung des Wezilo und seiner Genossen, während die eigentliche Stiftung und Uebergabe erst im Jahre 1091 stattfand. (S. Cap. III.) Seinen Tod setzt Neugart in das Jahr 1117; doch kommt schon in einer Gurker Urkunde vom Jahre 1115, in welcher Erzbischof Konrad von Salzburg dem Bischofe Hildebold von Gurk für seine Ansprüche auf die Peterskirche in Friesach die auf dem nahen Berge gelegene St. Lorenzkirche überlässt, ‚Pruno abbas Lauentensis' als Zeuge vor. (Ankershofen, Geschichte von Kärnten, Band II, Regesten zur V. Periode, pag. 117, Nr. 65.) Das Nekrologium hat ddo. 11. Mai: ‚D. Wezilo Primus Abbas S. Pauli'.

[5] Weriand de Grez.

Cap. II.[1]

Comes Engelbertus ex patre Sigfrido francorum ciuiſ. ex matre Rihkarda[2] maiorum karinthie primus. uirtute nulli ſecundus. ſuperne miſerationis gratia ſe preueniente. cepit ſollicite

cogitando ruminare. quia nec dum ſeculi contemptor eſſe poſſet. qualiter multitudinem peccatorum ſuorum operire deberet. Deus autem qui diueſ eſt in miſericordia ſuper omnes inuocantes ſe. fecit in aure cordiſ eius ſemen hoc uerbi conualeſcere. quod ad redimenda diuitum peccata. ſaluatoris promitur ore. ſcilicet. facite uobis amicos de mammona iniquitatis. et date et dabitur uobis. et. qui recipit iuſtum in nomine iuſti. mercedem iuſti accipiet. Hac igitur animatus confidentia. miſit filium ſuum Engelbertum in partes Alemannie. ad uenerabilem Willihelmum abbatem hirſaugie.[3] et ductos exinde pauperes Chriſti. ſub regula sancti Benedicti degentes.[4] conſtituit in eccleſia beatiſſimi Pauli apoſtoli. quam uidelicet patre ſuo in peregrinatione defuncto. mater eius ampliando. ſuper ripam lauandi fluminiſ in caſtro ſuo conſtruxerat. ut ſi deo omnipotenti placeret. congregatio monachorum ibi fieret. et ipſe coſ rebus a deo conceſſis iugiter ſuſtentaret. primo pro amore domini ſaluatoriſ et omnium ſanctorum. deinde pro remedio anime ſue ſuorumque genitorum ac debitorum omnium. domini etiam Hermanni.[5] et omnium Christi fidelium uiuorum ac defunctorum.

[1] Archiv 1820, pag. 282. Ankershofen, l. c. II. p. 908.

[2] Im Cap. VII heisst es: ‚Richkart lauentinis oriunda extitit oris', und im Nekrologium wird sie Gräfin von Lavant genannt; denn es heisst ddo. 8. Februar: ‚Richarda cometissa laventina mater Engelberti fundatoris benefactrix magna et fundatrix summi templi'. Ueber ihre Abstammung siehe Ankershofen, Geschichte von Kärnten, II. pag. 371 und 598. Neugart, l. c. I. pag. 13.

[3] 1071—1091.

[4] Im Jahre 1085. Trithemii Annales Hirsaugienses Tom. I. pag. 227 und 269. (Edit. S. Galli, 1690.)

[5] Ein Bruder Engelbert's I. (Neugart, l. c. I. pag. 24 und genealog. Tabelle Nr. 1.)

Cap. III.[1] Anfangs Mai 1091.

Notum igitur ſit omnibus Chriſti et eccleſie fidelibus. quod accipienſ idem vir ſtrennuus reliquias ſanctorum que tunc ibi fuere. tradidit cum eiſ eandem eccleſiam. et omnia ad ipſam pertinentia. deo omnipotenti. et ſanctiſſimo Paulo apoſtolo. et omnibus dei ſanctis. ac deinde ſuper eaſdem ſanctorum reliquias donauit in manum reuerendi uiri Wecelini. qui primus eius loci fuit abbas. predia denominata. cum mancipiis. ad

ſuſtentationem omnium regulariter ibi conuerſantium. ac pro pace et ſtabilitate uniuerſaliſ eccleſie fideliter orantium. Hec autem ſunt predia quae conſenſu dilecte coniugis ſue Hadwige.[2] et unamini natorum deliberatione deo et ſancto Paulo primus ipſe contradidit. In territorio lauentino curiam ipſam que dicitur ad ſanctum Paulum cum adiacenti uillula que uocatur brugga.[3] cum agriſ. pratiſ. paſcuiſ. aquiſ. aquarumque decurſibus. piſcationibus. exitibus atque reditibus. queſitiſ et inquirendiſ. et cum omni prorſus utilitate quam uel ipſe habuerat. uel ullo modo exinde prouenire potuerit. ſola dumtaxat castorum uenatione excepta.[4] ne qua liberorum meorum inquit loco ſancto ſuboriatur inuidia. In monte quoque meridiem verſuſ obpoſito. dedit eccleſiam s. Lamberti cum agris ſuis atque noualibus de Loſcheutal aduſque Rotenstein[5] pertingentibus. trans flumen uero ſtabulariam curtim Entrichſdorf[6] et Reculach.[7] et Gezendorf.[8] et Rûnitz.[9] et Molewach.[10] et ſtabulariam curtim Lauentmundi.[11] ultra montem predium Cela.[12] et Gorinſig eccleſiam[13] et curtim ſtabulariam cum uineis atque mancipiis. ſtabulariam curtim Griuina. et iterum Griuina[14] cum mancipiis ſuis. ac terminiſ. ad alpem uſque pertinentibus. Skiltaren[15] quoque. et Pvſters[16] nouale. Strielach[17] etiam cum uineis et omni decimatione. In monte ferrario[18] duoſ manſuſ. In foro iulij uillam Lipinik[19] dictam. et manſum unum ſub castro Retin. In marchia trans ſiluam[20] uineas duas. ultra trauum. uillam Rŏste.[21] et heremum huic contiguam. Radimlac dictam.[22] ubi etiam fratreſ aliquot Christo militaturoſ ſe uiuente ſubſtituit. Huius itaque delegationis ut in nullo unquam uacillet auctoritaſ. Chriſti et eccleſie teſtimonio. ac testium ſubſcriptorum est aſtipulatione ſubnixa. Hainricus ipſius[23] comitis filius. Ludewic. Ludewici comitis filius[24]. Weriant de grêz.[25] Dietricus de krîwig.[26] Meinhalmus. et Dietricus. Meingoz. Eppo. Penno. Rûdolf. Kecil. Hartwicus. Hecil. Albino. Frazlau. Meginwart. Variman. Pernhart. Reinbertus. Liutgoz. Pilgrimus. Almar. Cholo. Pabo. Marquart. Rihbertus. Gerwalh. Herman gïel. Rûthart. Adilwart. et alii multi. Acta ſunt hec omnia paſcali ſollempnitate nuper elapſa. circa kal. mai. dominice incarnationis anno. M°. XC°. I°. pontificatus domini Vrbani apoſtolici pape II°. regnante Heinrico imperatore IIII°.

[1] Archiv 1820, pag. 288. Ankershofen, Geschichte von Kärnten, II. Regesten Nr. 56, pag. 104.

[2] Ueber ihre Abstammung siehe Nekrologium von St. Paul l. c. pag. 95, Jänner, Note 50.

[3] Der heutige Markt St. Paul von der Brücke über den Granitzbach oder der über die Lavant.

[4] Dass die Biberjagd damals an der Lavant und Drau bedeutend gewesen sein muss, beweist schon der Umstand, dass noch im Jahre 1785 in der Gegend Biber vorkamen, indem nach einem im Archive zu St. Paul befindlichen Jagdverzeichnisse von 1785 dem Thomas zu Wunderstätten die Jagd und Fischerei in einem bestimmten Bezirke an der Drau verpachtet wurde, ausgenommen die Rehe und grossen Thiere, Otter und Biber, die er gegen Schusstaxe einliefern musste.

[5] Loschenthal, ein Schloss an der Stelle der Kirche am heutigen Josefsberge. Das östlich gelegene Thal führt noch den gleichen Namen. Rotenstein, das heutige Rötelstein, ein Bauernhaus südöstlich von St. Paul.

[6] Andersdorf am Fusse der Choralpe, Pfarre St. Georgen.

[7] Raglach am Raglbache in der Pfarre Rojach.

[8] Gözendorf bei St. Georgen unter Stein.

[9] Ober- und Unter-Rainz am gleichnamigen Bache, zur Stiftspfarre St. Paul gehörig.

[10] Möllbach bei Ettendorf am Fusse der Choralpe.

[11] Markt Lavamünd.

[12] Das im Urbar von 1371 ‚in officio Weinberg' vorkommende ‚an der Zel', am Südabhange der zwischen St. Paul und der Drau gelegenen Berge, jetzt zur Gemeinde Lavamünd gehörig.

[13] Gorentschach im Bezirke Völkermarkt. Die Kirche ist St. Radigund bei Gorentschach, Filiale der dem Stifte incorporirten Pfarre St. Martin im Granitzthale, nicht die Pfarrkirche St. Nikolai; denn Abt Hieronymus sagt in seinem Urbar von 1638, pag. 620, ausdrücklich: ‚Disse Khürch (St. Radigund) die ist mit sambt den vnderthannen im Amt Eyss von dem Ersten Stüffter Engelberto vnnd seinen Sünen zu dem Gotshaus St. Paul gestifft vnnd ist ain Frey Khürch, vnnd nit aigentlich ain Filial oder Zuekhürch auf St. Mörthin, ist geweicht in der Ehr der heiligen Junckhfrauen vnnd Khinigin Radigundis, vnnd weill sy St. Mörthin nachent gelegen, also ist sy auf St. Mörthin deputiert'.

[14] Griffen im Bezirke Völkermarkt. Das zweite ‚Griuina' ist der heutige Haberberg zwischen Griffen und dem Granitzthale, da es im Urbare von 1641, pag. 333, heisst: ‚Disse vnnderthannen am Haberperg vnnd St. Colman seint von dem Ersten Stüffter Engelberto vnnd seinen Sünen zum Gotshaus gestüfft vnnd geben worden, vnnd hat disses Ambt vor Zeiten gehaissen Griuina, der Hof aber bey den weinperger ist genent worden Sirneckhau'.

[15] Kommt im Urbar von 1638, fol. 421, unter dem Namen Schultern im Amte Weinberg vor.

[16] Pustriz, dem Stifte incorporirte Pfarre an der Saualpe im Bezirke Völkermarkt.

[17] Nach einem St. Pauler Urbar auf Pergament vom Jahre 1289 Ztrieglach, nach dem Urbar von 1371 Streglach im Amte Trahofen (Drauhofen bei Tainach an der Drau). Es ist also wahrscheinlich das heutige Ströglach bei der Pfarre Pokersdorf im Bezirke Klagenfurt. Muchar, Gesch. v.

Steiermark, IV. 329, hält es für Strieglach oder Schrielau bei Marburg, welches aber nicht gemeint sein kann, da Strielach bei den kärntnerischen Besitzungen angeführt wird.

[18] Der Berg bei Eis, das vom Eisen den Namen zu haben scheint.

[19] Lippa, östlich von Gradisca.

[20] In der Mark jenseits des Drauwaldes.

[21] Maria Rast am rechten Drauufer oberhalb Marburg.

[22] In der Einöde oder in der Wüste zur Herrschaft Fall (nach dem Urbar von 1290 Vallis) gehörig. Der Name kommt von dem am Bachergebirge entspringenden und in die Drau mündenden Bache Radl. Es ist das spätere St. Lorenzen in der Wüste.

[23] Der nachherige erste Herzog von Kärnten aus dem Hause Sponheim.

[24] Der Sohn des Grafen Ludwig von Friaul. Rubeis, Monum. eccl. Aquileg. col. 537. Ankershofen, l. c. II. pag. 815.

[25] Windischgratz. Siehe über seine Abstammung Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, Heft XV, pag. 59 u. ff. und XIX, pag. 129 u. ff.

[26] Kreig bei St. Veit.

Cap. IV.[1] December 1093.

Anno dehinc ſecundo. decembris menſiſ inicio.[2] templi dedicatione ſollempniter peracta. conceſſit eidem eccleſie partem quandam decimationiſ obtentu eiusdem domini noſtri aduocati ſui Engelberti. cum conſenſu preſentis tunc plebis ac cleri. uir. merito beatificandus. Tiemo ſancte Juuauenſis ſediſ archiepiſcopus. non longe poſt Chriſti martir futurus.[3] ea dumtaxat conditione. ut in tribus monaſterii poſſeſſionibus hoc eſt Gorinſig. Griuina. et Andrichſdorf. terciam partem decime que ſcilicet ad epiſcopum pertinebat. illi fratres haberent. noualium decimas que intra epiſcopii terminos iam tunc adeptus eſſet. idem locus in perpetuum obtineret. Regimen quoque plebis a tempore sancti Hardwici ad eandem eccleſiam pertinentiſ.[4] abbati eiusque ſucceſſoribus conceſſit. ſepulturam loci omnimodis liberam eſse decreuit. Que reſ in omnium qui tunc ibi confluxere perlata noticiam. cunctorum ipſius procerum. et aſcriptorum eſt teſtium corroborata preſidio. Poppo gener comitis.[5] Cholo ſororis epiſcopi[6] filius. Chůno ſerôt. Ludwich Ludwici filius. Arnolt. Adilman. Reintach. Perhtolt de Vochenburch. Manegolt. Otto. Brûn. et Raben cum compluribus aliis.

[1] Archiv 1820, pag. 289. Ankershofen, l. c. Regesten Nr. 5, pag. 68.

[2] Im zweiten Jahre nach der feierlichen Gründung, also Anfangs December 1093. Muchar, l. c. IV. pag. 329, sagt unrichtig im Jahre 1091.

[3] Erzbischof von 1090—1101. Das Nekrologium hat ddo. 13. März: ‚Memoria S. Thiemonis Martyris Archiepiscopi Salisburgensis, qui summum templum Monasterii S. Pauli consecravit et anno Domini MCI. Martyr ad Deum migravit‘.

[4] Hartwic war Erzbischof 991—1023. Die Kirche, von der hier die Rede ist, war dem heiligen Egidius geweiht und stand nach Urkunde vom 6. December 1240 ‚in ipso monasterio‘, und nach dem ‚Archivum‘ (Tom. III. fol. 178) ‚in medio atrio intra muros monasterii‘. Abt Hieronymus liess sie im Jahre 1618 niederreissen, weil sie schon sehr baufällig war.

[5] Gemahl der Richarda, Tochter Engelbert's I., Markgraf von Istrien, welchen Titel er im Cap. V führt. Siehe über ihn: Ankershofen, l. c. II. pag. 819. Tangl, Die Grafen etc. aus d. Hause Eppenstein, Abth. IV. pag. 5. Neugart, l. c. I. pag. 51. Das Nekrologium hat ddo. 3. Jänner: ‚Poppo marchio Histriensis‘.

[6] Des Thiemo.

Cap. V.[1] December 1093.

Tunc temporis etiam prefatus Poppo. hiſtrienſis marchio. dedit ſepedicto loco unum curtile cum hortis ſuis intra muros Aquilegie urbis. Weriant de grez[2] duos mansus trans ſiluam aput Celnitz.[3] Ludwich Ludwici filius duaſ hobas. et quartam partem uectigalium in Vůſtriz[4] et ut homineſ eccleſie qui eadem bona incolunt. communionem habeant in ſaltu adiacente. a torrente V̊dmunt dicto. uſque ad torrentem Gêmnitz. pascendo. uenando. et omni utilitate.

Item Arnolt et Sitzo[5] tradiderunt duos manſus in Plêſteten[6] ſitoſ. pro anima Perhtoldi nepotis ſui. Harum IIII^or. donationum inſimul factorum teſtes ſunt hii. Engelbertus comes. Poppo marchio. Weriant. Arnolt. Purchart. Petrus. Herolt. Marquart. Růthart. Herman. et alij multi.

[1] Archiv 1819, pag. 113. Ankershofen, l. c. II. Regesten Nr. 6, pag. 69, theilweise.

[2] Windischgratz.

[3] Zellnitz am linken Draunfer ober Marburg.

[4] Feistritz am linken Draunfer unterhalb Zellnitz. Dass das im Urbar von 1290 ‚in supanatu Celntz‘ gelegene Feistritz gemeint sei, beweist der Umstand, dass ebendaselbst auch der Giessbach Vodmunt vorkommt, indem nach den Besitzungen in villa Celntz et in monte Waltz sogleich die in monte Wůdmund angeführt werden. Doch ist jetzt nicht mehr zu bestimmen, welche zwei Bäche gemeint sind. Vielleicht entspricht der mons Wůdmund dem Berge Wantz, nördlich von Zellnitz, oder es ist, da Abt Hieronymus im Archivregister von 1618 sagt: ‚a torrente Wuodmat usque ad fluvium in Gamnitz‘, das heutige Wurmath westlich von Zellnitz. Der Giessbach Gemnitz würde bei Gams zu suchen sein, wenn man nicht wegen zu grosser Entfer-

nung den oberen Lauf des Gamlitzbaches, der bei Ehrenhausen in die Mur mündet, annehmen will. Muchar, l. c. IV. pag. 336, hält es für Feistritz bei Lembach am rechten Drauufer.

[5] Das Nekrologium hat ddo. 6. Jänner: ‚Aruold. Zizo. Herold benefactores'.

[6] Plesteten, Dorf am Hart, östlich von St. Paul.

Cap. VI.[1] April 1096.

Duo dehinc anni et IIII^or^. menſes effluxerant.[2] et pius ille ſacri fundator cenobii. hora preuentus extrema. diu deſideratum monachicum cepit indumentum.[3] ſicque mira dei bonitate clementer eum preueniente. clementius ſubſequente. uitam glorioſam termino glorioſiore concluſit.

[1] Archiv 1820, pag. 290. Ankershofen, l. c. II. pag. 912.

[2] Zwei Jahre und vier Monate nach der im Anfange December 1093 erfolgten Kirchweihe; also im April 1096, nicht im April 1095, wie Neugart, l. c. genealog. Tabelle, und Ankershofen, l. c. II. pag. 912, angeben. Es heisst nämlich nicht ‚anno dehinc secundo', sondern ‚duo dehinc anni . . effluxerant'.

[3] Nach einer vom seligen Abt Wilhelm in Hirschau eingeführten Sitte, die auch in den von Hirschau aus gegründeten Klöstern beibehalten wurde. Siehe Herrgott, Vetus disciplina monastica, pag. 444.

Das Nekrologium hat ddo. 5. April: ‚Engelbertus de Sponheim Dux Carinthiae et Fundator monasterii S. Pauli, in quo sepultus, habet anniversarium'. Engelbert ist hier unrichtig ‚Dux' genannt, indem nicht er, sondern sein Sohn Engelbert II. Herzog von Kärnten war. Das Nekrol. fraternitatis Seccoviense hat am 21. März (XII. Kal. Aprilis): ‚Engelbertus, fundator S. Pauli in Lavent'. (Frölich, Diplomat. sac. Styriae P. II. pag. 365.)

Cap. VII.[1] 1096—1102.

Succeſſit huic affectu et natura germanus Hartuvic magdeburgenſis archiepiſcopus.[2] cuius erga locum ſanctum quam fuerit ſincera deuotio. factorum ipſius hodieque declaratur indicio. Iſ etenim premiſſo primitus hoc ipſo quem manu teneſ codice.[3] aliiſque pluribus atque magnificis tam in ebore quam in uaſiſ. in palliis. et candelabris. paraturis. atque codicibus in eccleſie ornamenta donariiſ. tandem miſit donum deſiderabile ſuper aurum et lapidem preciosum. oſſa uidelicet pie matriſ que in remoto germanie ſinu apud Spânheim locata fuerant. ipſe tamquam theſaurum dulcem effodienſ. et hic ad paterni dextram ſepulchri. poſtmodum ea per ſe. quaſi de finibus Chri-

ſtiani orbiſ aduolando recondenſ. Vbi non diſſimulanda nec uili pendenda ſuperne diſpoſitio pietatis hanc premiorum uiciſſitudinem ſuiſ fidelibus hic in preſenti reddentis. Sigfridi natale ſolum ſpânheimmenſe fuerat caſtrum. Richkart lauentinis oriunda extitit oriſ. Hunc in reditu ab ieruſalem defunctum. et in uulgaria ſepultum.[4] coniux plena fide precio dato recepit. ac tumulandum propriis laribus intulit. hanc ad ſanctum Jacobum[5] eundo in peregre mortuam. et apud Spanheim ut diximus conditam. filius leuat. et patri uelut e latere conſeſſuram offert. Nonne tamquam ab ortu ſolis et occaſu alter alteri occurriſſe. et ad condictum quodammodo requietioniſ ſue locum pari uoto conueniſſe dicantur. Igitur Archiepiſcopus matre ad uotum ſepulta. tradidit sancto Paulo. XX. mansus hoc eſt ſtabulariam curtim. Stadilaren dictam.[6] ac curtim elemoſinariam. cum mancipiiſ et appendiciis ſuis. uillam Puhelern[7] montemque Wînſperch[8] cum mancipiiſ et omnibus ad ſe pertinentibus. et hoc ſubſcriptis confirmauit teſtibus. Herman comeſ frater epiſcopi.[9] et E.[10] Sigfrit. et Pernhart. et Hainric. nepotes ſui.[11] Adilram. et filius Adilram. Ceizolf.[12] Dietrich et filius eius Hugo. Hecil et alii multi.

[1] Archiv 1820, pag. 290, und 1819, pag. 112. Ankershofen, l. c. II. 913, 909, 910 und II. Regesten Nr. 66, pag. 117.

[2] Bruder des Stifters, Erzbischof 1079—1102. Siehe Neugart, l. c. I. pag. 22. Das Nekrol. hat ddo. 11. März: ‚Hartwicus Archi-Episcopus Magdeburgensis, frater Engelberti fundatoris, magnus benefactor et fundator secundus‘. Das Nekrol. fraternitatis Seccoviense hat am 17. Juni (XV. Kal. Julii): ‚Hartwicus episcopus Magdeburg. frater Engelberti.‘ (Pusch et Frölich, Diplom. sac. Duc. Styr. II. p. 365.)

[3] Der Erzbischof scheint nach diesen Worten die Gründungsgeschichte entweder selbst geschrieben zu haben, oder sie war einem von ihm geschenkten Codex beigefügt.

[4] Er schloss sich dem vom Bischofe Günther von Bamberg 1064 unternommenen Kreuzzuge an und starb in Bulgarien. (Ankershofen, l. c. II. pag. 988 und 910.)

[5] St. Jago di Compostella in Spanien.

[6] Im Urbar von 1371 erscheint es ‚in officio Lauental‘ als ‚Stadlarn‘, das heutige Stadling, nordwestlich von St. Paul in der Ortsgemeinde Kolnitz.

[7] Ober- und Unterpichling bei Rojach.

[8] Weinberg, östlich von St. Paul.

[9] Neugart, l. c. I. pag. 24.

[10] Engelbertus II.

[11] Die oben im Cap. I angeführten Söhne Engelbert's I. des Stifters.

[12] Ceizolf, ein Sohn des früher angeführten Grafen Hermann, indem im Cap. XI steht: ‚Ceizolfus senioris Engelberti fratris filius‘.

Cap. VIII.[1] Nach 1105.

Poſt hec omnia. Haduvich cometiſſa[2] E.[3] relicta. cum in caſtro Mvſſe[4] poſita perueniſſet ad extrema. dedit ſancto Paulo. V. mansus in campo. qui uocatur Hard[5] inter trauum et lauandum ſitoſ. et hoc iſtiſ confirmauit teſtibus. Engelbert. et Pernhart. et Hainrich filii ipſius. Otto de nauna.[6] Engelinch de moſiburch.[7] Meingoz. Dietrich. Meinhalm. Dietrich. Růpreht. de cella. Heinrich. Scrowil. Penno. Wecil.

Hoc predium cum filius eius Sigfridus[8] et poſt ipſum eius coniux Adilheidis. aliquandiu detinuiſſent uiolenter. tandem Sigfridus illorum filius diuino nutu commonitus. hanc parentum factionem abhorruit. et eccleſie bona ſua recognouit. atque remiſit. Huius rei teſtes sunt. Pernhart comes. Erchinger. Adilram. Reinbertus. Dietricus. Hainricus. Hugo. Wolfker. Willinch. Reinbot. Uolpreht. et Wîker. Gebhart. Franch. Perhtolt. Pernhart. Ingram. Sigbot.

[1] Archiv 1820, pag. 303. Ankershofen, l. c. II. Regesten Nr. 58, pag. 107, blos die erste Hälfte.

[2] Siehe oben Cap. III Note 2.

[3] Engelberti.

[4] Mosa, nördlich von Gradisca.

[5] ‚am Hart', südöstlich von St. Paul.

[6] Naym oder Portus Naonis, Pordenone.

[7] Moosburg.

[8] Siegfried II., der Stammvater der Grafen Sponheim-Liebenau (s. Neugart, l. c. I. 30, und genealog. Tabelle II). Liebenau liegt am linken Murufer südlich von Graz.

Cap. IX.[1] Vor 1115.

Pateat uniuerſitati fidelium tam preſentium quam post in finem uſque ſuccedentium. qualiter Pernhardus comes et eius dilectum par Chunigund.[2] bona sibi diuinitus collata. Chriſto nunc eiusque pauperibus participare uoluerint. quatinus ipſi paulo poſt cum defecerint. a Chriſti pauperibus in eterna tabernacula recipi meruerint. Obinde non partem ſed parteſ ſatiſ optimas de precipuiſ bonis ſuis. hoc eſt dimidiam partem Volchimercatus[3] et curiam Sirnecŏ cum appendiciiſ ſuis. curiam quoque ueterem Sirnowik. cum oppoſitis tranſ flumen duobus lociſ. Wîſſich et Lomſich.[4] deo et ſancto Paulo delegauerunt. eo dumtaxat tenore. ut uſu fructuario ſibi reſeruato. cuncta ad

monasterium pertineant. ſi ipſi abſque herede uita decedant. Sin autem herede. mercatum et Sirnecŏ retinent. Sirnowik et Wiſſich cum Lomſich poſt obitum alterutrius ipſorum ſancto Paulo ſibique militantibus cedant. Hanc autem traditionem ne qualibet ſuccedentium perturbetur aſtucia. teſtium ſubſcriptorum firmabit aſtipulatio. Dietmar de Lungŏ. Diepolt de chager. Heinrich prîſ. Amelbret et frater eius Heinrich de cholniz.[5] Willihalm de trâ. et duo filii eius Walchůn et Herman. Penno de trimian. Walcher de ſunliburch. Marquart de ſchamhŏb. Adilram de hůnwanc. Herrant de grickigin. et frater eius Diepolt. Heinrich de hůsruke.[6] Reinpreht et filius eius Cholo. Eppo et frater eius Gotfrit de wietingen.[7] Engelſach de Frieſach. Chunrad et filius eius Chůnrad de truhſen.[8] Hilprant et Purchart de pulſt.[9] Adilbreht de retin. Swiker et filius eius Reinher. Adilwart et filii eius duo Růdiger et Rahwin de olſnitz. Amelrich et Herman fratres de chorbe.[10] Brûn filius comitis.[11] Hartroht de wîzenſtein.[12]

[1] Archiv 1820, pag. 303. Ankershofen, l. c. II. Regesten Nr. 67, pag. 118.

[2] Tochter des Markgrafen Ottokar VI. (IV.) von Steier und der Elisabeth, Tochter des Markgrafen Leopold des Schönen von Oesterreich. (Neugart, l. c. I. p. 45. Muchar, l. c. IV. pag. 404 und genealog. Tabelle im II. Bande.)

[3] Die Stadt Völkermarkt.

[4] Das Urbar des Abtes Hieronymus hat unter dem Titel: ‚Information wegen des Ambts Weinberg' folgende Stelle: ‚. . . Bernhardus der annder Sun gibt . . . die halbe Stath Völckhenmarckht vnnd zway Guetter daselbst den wündischen Weinberg, Sirneccau genannt'. Nach dieser Stelle wären Sirnecŏ und Sirnowik am Weinberge bei Völkermarkt gelegen, und Wissich und Lomsich gegenüber am rechten Drauufer zu suchen. Für diese Ansicht spricht auch die Stelle im folgenden Capitel, wo Graf Bernhard und seine Gemahlin dem Stifte die halbe Stadt Völkermarkt, ‚que comitem contigerat, ... cum possessione duorum inibi curtilium et duarum hobarum delegauerunt'. Hier werden auch ausdrücklich Wissich und Lomsich für blosse Huben erklärt. Ambros Eichhorn im ‚Archiv', Ankershofen und Neugart, l. c. I. 41, versetzen diese Orte nach Steiermark.

[5] Kolnitz, nordwestlich von St. Paul.

[6] Hausruck in Oberösterreich.

[7] Wieting im Bezirke Eberstein, jetzt eine dem Benedictiner-Stifte St. Peter in Salzburg gehörende Propstei.

[8] Trixen im Bezirke Völkermarkt.

[9] Pulst, jetzt eine deutsche Ritter-Ordens-Commende, im Bezirke St. Veit.

[10] Vielleicht Korbin im Sulmthale.

[11] Sohn des Grafen Bernhard, indem kein anderer Graf hier vorkommt. In der Folge erscheint er als zweiter Abt von St. Paul; daher auch diese Schenkung vor diese Zeit, also vor 1115, gehört.

[12] Vielleicht Weissenstein bei Griffen im Bezirke Gurk.

Cap. X.[1] 20. April 1147.

Quoniam mortalium geſta temporis decurſu a memoria aboleri cernimus. preſentis ſcriptum pagine noticie poſterorum prouidere dignum duximus. Dominuſ igitur Hartuuicus pie memorie ratiſponenſis epiſcopus.[2] tam moribus quam ſanquine preclarus. fratri ſuo Pernhardo comiti eque ſtrennuo uxorem ducenti. totam ſui patrimonij in karinthia portionem tradenſ. traditionem hoc tenore conſummauit. ut ſi idem comeſ abſque herede uita decederet. predium quod apud Volchenmarkt ipſum epiſcopum contigerat. uidelicet medietaſ eiusdem fori et curtis ſtabularia in proprios uſus fratrum ſancto Paulo Lauent famulantium cederet. ita tamen. ut quamdiu prefati principiſ uxor uita frueretur. prediſcreti predij fructus eidem domine omnimodis famularetur. Occulto itaque ſuperne diſpoſitionis iudicio. comite predicto heredem adipiſci non ualente. tandemque iter illius feliciſ ne dicamus infelicis ieroſalimitane expeditioniſ cum rege Chûnrado arripiente.[3] dominuſ Werenheruſ predictorum cenobitarum uenerabilis abbas.[4] comitem uxoremque eius adiit. et eoſ in domino commonefaciens. prenominati fori ut ſubſcriptum eſt traditionem ab utroque cum ſumma eorum deuotione obtinuit. Predictam curtim ſtabulariam quam fratres poſt obitum comitiſſe ſuiſ uſibus expectabant. comitiſſae in proprium additiſ. L. marcis fratres tradiderunt. et e contra reliquam predicti fori medietatem que comitem contigerat. cum delegata fratribus medietate comeſ qui ipſe aduocatus clauſtri erat ac comitiſſa cum poſſeſſione duorum inibi curtilium et duarum hobarum ſancto Paulo poteſtatiua manu delegauerunt. eo tamen obtentu. ut quamdiu eadem principiſſa uiueret. totum ei forum ſeruiret. Actum anno ab incarnatione domini. M°.C°.XL°.VII°. pontificatus domini Eugenij ſecundi . . . Regni domini Chûnradi ſecundi . . .[5] die dominico paſche. XII°. kal. Mai. Huius rei teſtes ſunt. Herman de trâ. et Eberhardus frater eius. Reinpreht et filius eius heinric de truhſen. Wolfram de ſignſdorf.[6] Rudiger de olſnitz. Hartunc et frater eius heinrich de cholniz. Chûnrad et filius Chûnrad de truhſen. Walcher de

truhſen. Reinbot de ſeburch.[7] Rûdiger de ſichenstein. Arnolt de hunſdorf.[8] Franch de molwach. Amelrich de chorb et fratres eius Meinhart et Albreht. Helfrich de godentin[9]. Wolfgang. filius Witmari. Gerunc. Purchart de pulſt.

[1] Archiv 1821, pag. 344. Ambros Eichhorn, Beiträge zur älteren Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten, II. pag. 179.

[2] 1105—1126. Das Nekrologium hat ddo. 25. Jänner: ‚Hartwicus Episc. Ratisbonensis, filius fundatoris, magnus benefactor‘.

[3] Ueber den letzten zwei Worten steht von anderer, aber ebenfalls alter Hand: ‚hoc scilicet anno 1147‘.

[4] Der dritte Abt von St. Paul, 1138—1159. Neugart, l. c. II. pag. 8, setzt seinen Regierungsantritt in das Jahr 1140; allein Wernher erscheint schon in einer den 10. October 1139 ausgestellten Urkunde, in welcher Erzbischof Konrad von Salzburg der Abtei Admont ihre Besitzungen und Rechte bestätigt, als Zeuge. Actum in castro nostro Friesach anno incarn. domini MCXXXVIIII. Indict. II. VI. Id. Oct. (Cod. diplom. Admont. in Pez, Thesaurus Anecd. t. III. p. III. col. 684—689, Nr. 11. Muchar, l. c. IV. pag. 369. Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 248.) Siehe auch unten Cap. XII.

[5] Bei Eugenii secundi und Chûnradi secundi ist secundi ausgestrichen und von anderer Hand ‚iij‘ dazugeschrieben. Auch ist nach jedem ‚secundi‘ ein freigelassener Raum für das Regierungsjahr. Bei Eugenius ist ‚III^{tii}‘ das richtige; bei Chunrad ‚secundi‘ nicht gerade gefehlt, weil er in seinen Urkunden sich öfter ‚Romanorum rex secundus‘ als ‚tertius‘ nannte. (A. J. Weidenbach, Calendarium historico-christianum, pag. 244, Note 12.)

[6] Vielleicht Siegelsdorf bei St. Marein im Lavantthale. Im Urbare von 1371 erscheint es in officio Lauental als Sigesdorff, und im Cap. C des Codex als Sigensdorf.

[7] Seeburg bei Pörtschach am Wörthersee.

[8] Hundsdorf bei St. Paul.

[9] Godentin kommt im Urbar von 1289 in der Vogtei der Herren von Mahrenberg zwischen Porta, dem heutigen Thörl, und Fischern an der Drau vor, und entspricht dem heutigen Gegenthal an der Drau oberhalb Hohenmauthen.

Cap. XI.[1] Völkermarkt. 1130—1140.[2]

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Ceizolfus ſenioris Engelberti fratris filius.[3] conſiderans quod paucitaſ dierum meorum finitur breui. neceſſarium duxi. euerſa domo carnis quam inhabito. de alia mox inhabitanda proſpicere. ab illo uidelicet ad illum faciendo confugium. quem nullatenus effugere poſſum. ſi forte ſecundum mirificas miſericordias ſuas dignetur agnoſcere me. reum certe ſuum inter ſperantes in ſe.

Quapropter ſtatui de paupertatula mihi diuinitus collata. non parentes. non propinquoſ. ſed eius qui me fecit amicos. ut mihi pioſ atque clementes ſubſtituam heredes. a quibus paulo poſt cum defecero. recipi merear in quod mea non preſumit oratio. Notum itaque ſit uniuerſis Chriſti eccleſie filijs. quod ex hiſ que proprietatiſ iure poſſideo. nichil excipio. ſed modicum quod habeo. totum deo et ſanctis eius offero. nominatim tamen hiſ tribus. ſancte dei genitrici.[4] ſancto Paulo. et beatiſſimo Christi martiri Lamberto.[5] non quidem totum omnibus. ſed pro poſſe meo diuidens et contradens ſingula ſingulis. Beate ſiquidem uirgini ſpecialiter trado predium et familiam quod apud ſanctum martinum in Oſterwiz[6] habeo. ſancto Lamberto predium apud dominum Saluatorem circa wilaren ſitum.[7] cum familia et cum ad id rite pertinentibus. cultiſ et incultiſ. queſitiſ et inquirendiſ. longe uel prope iacentibus. Reliquum quod supereſt. curtim uidelicet et eccleſiam. ſancti Michahelis in ſaunio.[8] cum duobus dominicalibus adiacentibus. et cum omnibus ad hec rite pertinentibus. III. manſus in lonſnith. ac dimidium in Sliphes.[9] et ex ipſo dimidio manſo communionem per omne hoc ſliphinenſium predium. preter motnik cum ſuiſ noualibus. paſcuiſ. piſcationibus. atque uenatibus. In gurnzuelde[10] quoque predium Wolfratiſdorf[11] cum adiacenti manſo. et Hornarisdorſ.[21] cum appendicijſ ſuiſ. Rudolfum cum ſuis heredibus biniſ filiabus exceptis. Wernhardum quoque et Hagenonem cum prediiſ ſuis. aliiſque compluribus diuerſi ſexus mancipiis. et poſtremo quicquit ab uxore mea uel undecumque in lociſ denominatis mihi proprietatis iure prouenit. totum offero totumque delego poteſtatiua manu domino et tutori meo ſanctiſſimo Paulo. memet et coniugem. liberoſ atque parentes. omneſque debitores. eius piiſſimo commendanſ patricinio. Has duas ſancti Pauli. ſanctique Lamperti donationes per Pilgrimum cognomento fraz in Volchenmarcht factas. Bernhart utriusque loci aduocatus. ſuper ſanctorum reliquias ſuſcepit. ac teſtibus ſubſcriptiſ confirmare precepit. Poppo filius popponis comitis[13]. Walther de malentin.[14] Dietrich de chatſ.[15] Gebhart de ſovne.[16] Arbo de huſrucke. Wolfram de lauent.[17] Adilwart et filii eius Růdiger et Rahwin de olsnitz. Hartnit de pelſe. Leo de chrapfelt.[18] Pernhart camerarius epiſcopi. Altman de Volcher.[19] Chůnrad et Witmar de trvhſen. Ceizolf nepoſ ceizolfi. Hartunc de clenſach. Uolpreht. Wiker. Walcher. Gerloch fratreſ. Adilbero de enſtal.

Růpreht et Eberlin de tînach.[20] Liupolt et Eberhart de Walſperch. Reinbot de ſ. Michaele. Otacher de s. Andrea.

[1] Archiv 1820, pag. 326. Ankershofen, l. c. II. Regesten Nr. 68, pag. 118. Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark, X. Heft, pag. 115, im Auszuge.

[2] Eichhorn (Archiv l. c.) versetzt diese Schenkung in die Zeit von 1115 bis 1120, Muchar einmal (l. c. IV. pag. 343) in die Zeit von 1111 bis 1112, ein zweites Mal (l. c. pag. 354) in das Jahr 1125. Ankershofen setzt sie in der chronologischen Zusammenstellung der Regesten und Urkunden des II. Bandes vor 1122, im Texte (l. c. II. pag. 820) vor 1105 und stützt diese Annahme darauf, dass nicht mehr Engelbert II., sondern Graf Bernhard als Vogt von St. Paul erscheint, der diese Würde übernommen habe, als Engelbert Markgraf von Istrien geworden war. Als solcher erscheint Engelbert schon im Cap. XXI des Codex zugleich mit seinem Bruder Hartwic, als dieser noch prepositus iuuauensis ecclesie war. Da Hartwic im September 1105 Bischof von Regensburg wurde, so wäre die Verleihung der Markgrafenwürde an Engelbert und die Vogteiübernahme durch Bernhard vor diese Zeit zu setzen. Allein in demselben caput heisst es, Graf Bernhard habe die Güter in die Hände des Abtes Wezelin ‚et aduocati sui Engelberti marchionis' übergeben, woraus man sieht, dass Engelbert auch als Markgraf noch einige Zeit die Vogtei über St. Paul beibehalten habe. Für die Zeit dieser Schenkung dürften aber einige andere Umstände von Bedeutung sein. Zuerst heisst es: ‚Ceizolfus . . . considerans, quod paucitas dierum meorum finitur breui'. Er macht also die Schenkung in der Erwartung eines nahen Todes. Da er der Sohn des Grafen Hermann, eines älteren Bruders Engelberts I. ist, so dürfte dies nicht auf die erste Zeit des XII. Jahrhunderts deuten. Ferner erscheint unter den Zeugen Gebhard de Sonne. Wenn er, wie Tangl (Die Grafen etc. aus dem Hause Eppenstein, Abth. IV. pag. 55), annimmt, der Sohn des Markgrafen Starchand von Soune ist, so dürfte der Umstand, dass er mitten unter den Edlen erscheint, auf eine Zeit deuten, wo Starchand schon seine Besitzungen durch den im Jahre 1125 erfolgten Angriff des Grafen Bernhard verloren hatte. (Muchar, l. c. IV. pag. 353.) Dann erscheint Graf Bernhard als aduocatus utriusque loci, nämlich von St. Paul und St. Lambrecht. Es entsteht daher die Frage: Für welche Zeit kann Graf Bernhard mit einiger Wahrscheinlichkeit als Vogt von St. Lambrecht angenommen werden? Herzog Heinrich III. von Kärnten aus dem Hause Eppenstein besass als Stifter auch die Vogtei. Nach seinem am 4. December 1122 erfolgten Tode ging diese auf den Haupterben seiner Allode, seinen Schwager Markgrafen Ottokar VI. (IV.) und dessen Nachkommen über. (Tangl, l. c. IV. pag. 84 und Note 296.) Die Witwe Heinrichs III., Sophia, war aber mit ihrem Witwengute nicht zufrieden und befehdete über zwanzig Jahre das Stift St. Lambrecht, dem sie einen bedeutenden Theil der Dotationsgüter wegnehmen wollte. (Tangl, l. c. pag. 79.) Diese Bedrängniss mag nun um so heftiger gewesen sein, als Markgraf Leopold am 26. October 1129 starb, und seine Witwe für ihren unmündigen Sohn Ottokar VII. bis 1137 die vormundschaftliche Regierung führte, worauf der erst 13jährige Fürst sie selbst übernahm. In dieser für St. Lambrecht traurigen Zeit mag es geschehen sein, dass

das Stift dem Grafen Bernhard, Schwager des Markgrafen Leopold, somit einem sehr nahen Anverwandten des markgräflichen Hauses, die Vogtei übertrug. Wenn diese Annahme richtig ist, so dürfte die Urkunde zwischen 1130—1140 zu setzen sein.

3 Das Nekrologium hat ddo. 17. Jänner: ‚Gerzolphus (lege: Zeizolfus) Comes benefactor'.

4 In Gurk. Die Bestätigung dieser Annahme enthält eine Urkunde von Gurk ddo. 10. Mai 1146, in welcher Erzbischof Konrad von Salzburg bestätigt, dass Rudger von Krapfeld und seine Gemahlin Adelheid ihre Güter in Kärnten der Kirche von Gurk überlassen. Der Erzbischof selbst schenkt bei dieser Gelegenheit ‚preposito Heinrico . . . . omnem decimationem predii apud Ostervizze, quod quidam Zaizolfus nobilis senioris Engelberti fratris filius predictis fratribus contulerat'. (Archiv 1821, pag. 343. Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 289.)

5 Das Benedictinerstift St. Lambrecht in Obersteier.

6 St. Martin bei Osterwiz am rechten Gurkufer.

7 St. Salvator an der Metnitz oberhalb Friesach.

8 St. Michael in Frattmannsdorf.

9 Neugart (l. c. I. pag. 25) und Ankershofen l. c. halten Lonsnith für Loschnitz, welches Namens mehrere im südlichen Steiermark vorkommen (K. Schmutz, Historisch-topogr. Lexikon von Steiermark, Graz 1822) und Sliphes für Schleinitz bei Marburg. Ist aber ‚motnik' das heutige Möttnig an der Grenze von Krain, so dürften jene beiden Orte in dieser Gegend zu suchen sein, und das nahe gelegene Lotschitz dem Lonsnith und Liffai bei Prassberg dem Sliphes entsprechen.

10 Im Gurnitzfelde zwischen Gurk und Glan.

11 Vielleicht Wölfnitz an der Gurk bei Grafenstein, indem für die Gegend von Grafenstein eine Urkunde des Gurker Copialbuches (fol. 4) ddo. 28. August 1116 spricht, wo bei Gelegenheit der Stiftung der Pfarre in Grafenstein der auch im Cap. IX des Codex als Zeuge vorkommende Dietmar von Lungau dem Erzbischofe Konrad von Salzburg als Ablösung des Zehents auf seinem in dortiger Gegend gelegenen Gute zu Gunsten der neuen Pfarre zwei Mansen in Wolfratisdorf gibt.

12 Das heutige Hörtendorf am rechten Ufer der Gurk. Neugart l. c. hält Wolfratisdorf für Wolfsdorf bei Radkersburg, und Hornarisdorf für Hörnsdorf bei Eibiswald in Steiermark.

13 Sohn Poppo's, Markgrafen von Istrien, Schwiegersohnes des Stifters von St. Paul. (Siehe Cap. IV.)

14 Malenthein im Bezirke Hermagor in Oberkärnten.

15 Katsch bei Murau in Obersteier.

16 Sonneck, westlich von Frasslau im Sannthale.

17 Lavant, Burgruine bei Friesach.

18 Gegend um den Markt Althofen an der Gurk.

19 Wahrscheinlich abgekürzt für Völkermarkt.

20 Tainach im Bezirke Völkermarkt.

Cap. XII.[1] 30. März 1124.

Omnibus bone uoluntatis hominibus notum fieri uolumus. quod quidam clericus nomine Sighardus. et frater eius Ůdalricus[2] tradiderunt predium ſuum eccleſie beati Martini[3] que in eodem predio ab eorum anteceſſoribus fundata ad eoſ hereditario iure pertinebat. pro ſuarum ſalute animarum parentumque ſuorum. Poſtea uero iſdem Sighardus predictam eccleſiam que ad eum hereditario iure ut dictum eſt pertinebat. cum omnibus. que ad eam pertinebant. dedit in precariam comiti Bernhardo. Et retento ſibi uſu fructuario uſque ad terminum uite ſue. accepit ab eodem comite unam uillam in marchia Glazindorf. et in alio loco ſtabulariam curtim Scirmdorf.[4] qui nichilominus uſque ad terminum uite ſue quiete poſſedit. Post mortem uero eiusdem Sighardi[5] tam ſupradicta eccleſia beati Martini. et omnia que ad eam iure pertinebant. quam etiam uilla in marchia. et curtis ſtabularia que iam ſepedicto Sighardo comeſ pro precaria conceſſerat. ad eum iure redierunt. Qui poſtmodum cupiens paterne inſtitucionis conceptum augmentare. delegauit eandem eccleſiam ſancti Martini. et predium ſepedictum poteſtatiua manu ſancto Paulo ſibique militantibus cum uniuerſiſ ad ſe iure pertinentibus. hoc eſt mancipiiſ. utriusque ſexus. agriſ. uineiſ. ſiluis. paſcuiſ. aquiſ. aquarumque decurſibus. omnemque prorſus utilitatem. que inde prouenire potuerit. ut monaſterium hoc et eius incole perpetuo iure poſſideant. et teſtibus roborauit. Quibus per decurſum temporis ex hac uita cedentibus rurſus rogatu uenerabilis patriſ noſtri et domini Brunoniſ hoc idem allodium innouatis teſtibus Bernhart corroborauit ſub die tercio kal. aprilis die dominico palmarum.[6] quorum nomina ſubſcribuntur. Adilram de Utindorf. Amelbreht et Hainrich fratres de cholniz. Adilram de huniſwiſin. Adilbertus et frater eius Wernher de lauent. Rahwin de othmanach.[7] Arbo. Sigbot de ſweuia. Wernher de hozi. Hainrich. Fridricus de petra.[8] Willinc. Dietprant.

[1] Archiv 1820, pag. 330.

[2] Söhne des Markgrafen Poppo von Istrien und der Richarda von Sponheim. Das Nekrologium hat ddo. 17. Jänner: ‚Sighardus et Udalricus Comites nepotes fundatoris, benefactores‘. Siehe Neugart, l. c. I. pag. 41 und 52, genealog. Tabelle III.

[3] Muchar (l. c. IV. pag. 398) hält es für St. Martin bei Windischgratz, Ankershofen (Regesten Nr. 210) nach Neugart für St. Martin bei Osterwitz in Kärnten oder im Cillier Kreise.

[4] Schirmdorf am rechten Murufer unterhalb Obermureck.

[5] Er starb circa 1112. (Neugart, l. c. I. genealog. Tabelle.)

[6] Bruno war der zweite Abt von St. Paul, 1115—1138; denn die Annales Mellicenses haben zum Jahre 1138: ‚Brun abbas de Lavent obiit'. (Pertz, Monum. Germ. XI. Script. IX. pag. 503.) Das Nekrol. Mellicense hat: ‚Idus Mai. Brun abbas de Lavent obiit'. In dieser Zeit fiel blos im Jahre 1124 der Palmsonntag auf den 30. März. Muchar (l. c. IV. pag. 398) versetzt also diese Schenkung mit Unrecht circa 1146.

[7] Ottmanach im Bezirke Klagenfurt.

[8] Stein am Abhange der Choralpe ober St. Georgen im Lavantthale.

Cap. XIII.[1] 1111—1122.

Notum ſit omnibus. qualiter predium quod uocatur bischolfiſdorf[2] firma ſit ſtabilitate in cambium permiſſu Hainrici imperatoris. auguſti. IIII.[3] de domino Ottone babenbergenſi epiſcopo.[4] ab abbate nostri monaſterii. Quod idem lodium ſecundum determinationem miſſorum epiſcopi. et legale uadimonium tradidit comeſ Hainricus[5] altari ſancti Pauli. collata ſibi primitus ab epiſcopo ſuper hoc aduocati poteſtate. poſtque ab eo traditum. hiſ eſt teſtibus firmatum. Amelbertus et Hainricus de cholniz. Heinrich de huſruch. Adilram de hunwanch. Adilram de tegerwanch. Penno de ſancto Floriano. Růdolf de buzenberch. Rahwin de othmanach. Eberhart de idin. Adilbertus et Werenher de ſignſdorf. Gotfrit de wietingen. Reinhart de iuna.[6] Ǒdalric grine. Perhtolt filius meinhardi. Kecil de loſchental. Fridricus de petra. Hecil de růnitz.[7]

[1] Archiv 1820, pag. 329. Ankershofen, l. c. II. Nr. 70, pag. 120.

[2] Neugart (l. c. II. pag. 6) hält es für Pischelsdorf zwischen Hartberg und Graz. Das Urbar von 1371 führt aber ein predium in Bischoffdorf gelegen in officio Gorenschuelde (Gorentschach an der Drau) an. Auch findet sich ein Pischeldorf, slovenisch Skofidor bei Timenitz im Bezirke Klagenfurt. Es könnte aber auch im untern Granitzthale, eine Viertelstunde von St. Paul gelegen sein, da das Archivsregister vom Jahre 1686 folgende Stelle enthält: ‚Abt Johann kauft 9 Ackher in Bischofdorff gegen das Kholler Veldt in St. Paulss Purckhfrydt gelegen an den Orth, wo iezunder der Khollerhoffer gelegen anno 1463'.

[3] Heinrich V. nannte sich quintus rex Romanorum, aber quartus Romanorum imperator. Die Kaiserkrönung war am 13. April 1111.

[4] 1103—1139.

[5] Der fünfte Sohn des Stifters von St. Paul, vom Jahre 1122 an erster Herzog von Kärnten aus dem Hause Sponheim. Da Heinrich als Graf erscheint, und Heinrich V. als Kaiser angeführt wird, so muss diese Urkunde in die Zeit von 1111—1122 gesetzt werden.

[6] Jaunstein im Jaunthale, Bezirk Eberndorf.

[7] Raintz bei St. Paul.

Cap. XIV.[1]

Notum ſit omnibus ſcire uolentibus quod quidam nobilis homo Engelbero dictus.[2] tradidit ſancto Paulo et ſibi militantibus quoddam ſui iuris predium quod uocatur Liutoldiſpruke. ſecus flumen glana ſitum. Hec traditio hiſ eſt teſtibus corroborata. Amelbertus et Heinricus de cholniz. Diepoldus de grikingen. Gebhart rufus. Arnold de huntiſdorf.[3] Wernheruſ de puhelern. Hartmannus de ſancto martino. Reinbot. et Reinher miniſtri huius eccleſie. Rather et Rumolt de îsachſdorf.[4] Engilram mileſ gebhardi.

[1] Archiv 1820, pag. 329.

[2] Das Nekrologium hat ddo. 29. Jänner: ‚Engelbero nobilis benefactor‘.

[3] Hundsdorf bei St. Paul.

[4] Vielleicht das heutige Eisdorf bei Maria Rojach, im Lavantthale, da Isachsdorf im Cap. C des Codex mitten unter den Lehen im Lavantthale erscheint.

Cap. XV.[1] Nach 1115.

Hec eſt karta concambij quod factum eſt inter pie memorie Wecelinum abbatem. et marchionem Engelbertum.[2] de predio Perhtoldi quondam gurcenſis epiſcopi.[3] Glodinitz dicto.[4] quod idem reuerendus uir conuerſionis ſue tempore ſecum obtulit deo et ſanctiſſimo Paulo.[5] hoc idem predium curtim ſcilicet et eccleſiam cum omnibus ad eam pertinentibus. cum diuerſi ſexuſ et etatiſ non minus LX. mancipiiſ. dedit prefatus dei uir. Wecelinus. iam dicto marchioni E. et e contra ipſe recepit ab illo in marchia pitonienſi[6] totam que ſe contingebat hereditatiſ portionem. hoc eſt curtim et eccleſiam Razwei. cum ſubſcriptiſ. Razwei. Cirennitz. Celniz.[7] Zegoinewoz. Pabenpotoch.[8] Pozengazelo.[9] Dragotſoy.[10] Dobrenga.[11] Rieſitz.[12] Wlpingepotoch.[13] Ztiplina. Boratſowe.[14] Hegoinezelo.[15] Nablitwitz.[16] Pribiſſendorf. XII. uilliſ. et uineiſ. totidemque mancipiiſ. et cum omni prorſuſ utilitate quam uel ipſum inibi tunc habuiſſe. uel

in poſterum exinde prouenire poſſe conſtiterit. Sed quia de familia capita ferme. L. remanſerant. et loca iam dicta crebra hoſtium irruptione deuaſtata. et in ſolitudinem maximam fuerant exparte redacta. cepit hoc concambium fratribus plurimum diſplicere. nec potuit iſta pactio legittime determinari. ſepedicto. W. abbate ſuperſtite. Quo feliciter emigrante. ſucceſſor eius abbas Bruno. ſummo niſu concambium illud diſſoluere cupienſ. ſed non ualenſ. egre tandem obtinuit. ut prefatus marchio iam dicte donatione. IIII^or^. hobaſ in lauentmunde. et apud Oſterwitz[17] uineam unam cum appendiciiſ ſuis apponeret. et ita demum conſenſu fratrum et Bernharti fratris ſui. noſtri autem aduocati aſtipulatione. iuſtum finem reſ eſt aduſque perducta.[18] Huius concambii taliter utrimque peracti. et legittima allegatione confirmati. hi ſunt teſtes adducti. Adilram de Utindorf. et frater eius walcher. Engilmar de griezpach. Dietricus de chazpach. Chůno chrotenbalch. Chůno de ſelhůben.[19] Adilram de huninwanc et alii multi.

[1] Archiv 1820, pag. 325. Ankershofen, l. c. Nr. 60, pag. 107. Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark, VII. Heft, pag. 73.

[2] Engelbert II. wurde vor 1105 Markgraf von Istrien. (Siehe Cap. XXI.) Als solcher erscheint er auch schon in einer Urkunde ddo. Pressburg 1108, 29. September, in welcher König Heinrich V. die Schenkung des Gutes Viehbach, die Heinrich von Schauenburg an Bamberg gemacht hat, bestätigt. Dass der als Zeuge angeführte ‚Marchio Engilbertus' unser Markgraf von Istrien sei, beweisen die unter den adeligen Zeugen angeführten Gerloch de orte, Adilram de vtindorf und Adilbero de griezbach. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, VI. Bd. pag. 295.) Im Jahre 1124 wurde er Herzog von Kärnten. (Beiträge zur Lösung der Preisfrage des durchl. Erzherzogs Johann für Geographie und Historie Inneröstereichs im Mittelalter, II. Heft, pag. 222.)

[3] Berthold von Celtschach. Bischof von 1090—1106. Ueber ihn siehe Ankershofen, l. c. II. pag. 903—905; Tangl, l. c. IV. pag. 12 etc.

[4] Glödnitz im Gurkthale.

[5] Zur Vervollständigung dient folgende aus einem Pergamentblatte, das einem Codex des XII. Jahrhunderts beigebunden war, entnommene Stelle: ‚Isti sunt testes quando comes Engilbertus tradidit sancto paulo predium quod ei commendauit tradendum Berhtoldus gurcensis episcopus. Engilinc de moseburch. Willihalm de sedeltsah (Zeltschach). Dietrih de griwiggi (Kreig bei St. Veit). Gerolt de trůhsina. et frater eivs Reginhoh. Hartwich et Piligrim de chaltinbrunnen (Kaltenbrunn bei Völkermarkt). Starchant de hegilisbrunnen. Marchwart de ehingen. Hadolt de Juna. Liutpolt de prêwarin (Projern im Bezirke St. Veit)'. Dasselbe Blatt enthält auch folgende vermöge eines Theiles der Zeugen in dieselbe Zeit gehörende Stellen: ‚Isti sunt testes quando Amelbreht de cholmenza (Kolnitz) reliquit predium Růdildorf in manum aduocati

comitis Engilberti. Engilinc. Willihalm. Dietrih. Gerolt. Reginhoh. Hartwich et Piligrim. Starchant. Friderih de eitwiggi. Adelbero de malotsemplach (Matschenbloch bei St. Paul). Berhtold de gorintsiggi. Immo de gutarih (Guttaring im Bezirke Althofen). Hadolt de ivna. Friderih de bawaria (vielleicht Baierhofen bei Wolfsberg). Livtpolt de prewarin. Hecil de Rv̊niza. Isti sunt testes predii. abbatisberch. quod tradiderunt sancto paulo Willibirc et filius eius Marcwart. Engilinc. Willihalm. Dietrih. Starchant. Amelbreht de cholmenza. Friderih. Berhtolt. Hecil. Rihbreht de malotsemplach. Marchwart de tanna. Isti sunt testes illius predii Rudildorf. quod tradidit sancto paulo Megingoz. Heinrih de griwiggi. Engilinc. Rv̊dolf de glodiniza. Ceizolf de Osterwiza. Hartwich de Gortsa. Marcwart de hattinberge. Hartwich. Altman. Engilger. Willihalm. Otto. Grif‘.

[6] Pettau an der Drau.

[7] Rosswein, slovenisch Rassvaje südlich, Zirknitz nördlich, Zelnitz westlich von Marburg.

[8] Popendorf am gleichnamigen Bache bei Gnass, östlich von Wildon.

[9] Vielleicht Poscheg, südwestlich von Kranichsfeld.

[10] Tragutsch, nordöstlich von Marburg.

[11] Dobreng in den windischen Bühcln, nördlich von Marburg.

[12] Vielleicht Rieddorf an der Pessnitz.

[13] Vielleicht Wolfsberg, östlich von Wildon.

[14] Woritschau bei Ober-Radkersburg.

[15] Negandorf, südwestlich von Radkersburg.

[16] Pliwitz bei Mureck. Die übrigen dürften nicht mehr bestimmt werden können, indem Abt Hieronymus im Urbar von 1638, wo er von Abt Bruno redet, sagt: ‚Vill Guetter die bey Pötau vnnd an der Sau in Vngar gelegen, die seint Aintweder gar zu Grundt gangen, oder Aber aller zerstört, vnnd durch den Infahl der Vnngar verwuestet‘. Auch im Archivregister von 1618 bemerkt Abt Hieronymus: ‚Bona in Marchia prope Luettenberg et Rachespurgg quae Wezilo Abbas monasterio dederat et acquisierat, jam (beim Regierungsantritte des Abtes Bruno) per bella vastata erant et pene amissa‘.

[17] Wahrscheinlich Osterwitz im SW. der Steiermark.

[18] Der Gütertausch zwischen Abt Wezilo und Engelbert fällt zwischen 1106 und 1115, da Berthold erst nach seiner Absetzung das Gut nach St. Paul schenkte, und Bruno schon 1115 als Abt vorkommt. Muchar (l. c. IV. 343) setzt ihn 1111—1112. Der Vergleich zwischen Abt Bruno und Engelbert aber fällt in die Zeit zwischen 1115 und 1124, weil Engelbert in letzterem Jahre Herzog von Kärnten wurde.

[19] Saldenhofen an der Drau, Station an der Kärntner Eisenbahn?

Cap. XVI.[1] Nach 1115.[2]

Isti sunt testes predii quod Bernhart comes sancto Paulo sibique seruientibus tradidit. IIIIor. scilicet hv̊bas ad griuen loco qui dicitur ẘlewiz sitas[3] iuxta stabulariam curtim eiusdem monasterii sancti Pauli. Otto de ortenburch.[4] Adilbertus choren-

haſt. Adilber. Fridricus de petra. Perhtolt ſnudinch. Engelbertus de graſiniz.[5] Rûthart de huntſdorf. Eberhart unbilde. Erinbreht et Grîf de lauent. Siboto. Hartunc de Saxonia.

[1] Ankershofen, l. c. Nr. 60 am Ende, pag. 108.

[2] Mit grosser Wahrscheinlichkeit können die folgenden Vergabungen, da sie nach der ersten Thätigkeit des Abtes Bruno eingereiht sind, in die Zeit 1115—1139 gesetzt werden.

[3] Vielleicht Wölfnitz an der Saualpe nördlich von Griffen, wo heut zu Tage noch eine Hube, genannt ‚zum Griffner', vorkommt. Dafür spricht auch der um 1192 zwischen Abt Pilgrim und Otto Ungnad (vide Urkunden Nr. 23) geschlossene Vertrag, in welchem der Abt Letzterem ‚duo molendina supra W̊lewiz sita iuxta Griuene concessit'.

[4] Ortenburg am rechten Drauufer bei Spital in Oberkärnten. Graf Otto I. von Ortenburg. (Siehe Tangl, Die Grafen von Ortenburg in Kärnten, I. Abth. pag. 48.)

[5] Grassniz bei Ruden im Bezirke Völkermarkt.

Cap. XVII. Nach 1115.

Pateat cunctiſ Chriſti fidelibus. quod ego Gripho[1] quoddam mei iuriſ predium nagoritz[2] dictum. IIII. ſcilicet curtilia. ac decem et VIII. jugera cum paſcuiſ adiacentibus. et cum omni prorſus utilitate que ullo modo exinde prouenire poterit. deo et ſancto Paulo ſibique ſeruientibus in proprium de potestatiua manu tradiderim cunctiſ dumtaxat meiſ ſucceſſoribus atque propinquiſ tociuſ exactionis et inquiſitionis occaſione ablata quippe in quorum poteſtatem nullo unquam iure deuenit. pro remedio anime coniugiſ mee Giſele. et omnium debitorum meorum. Huius rei teſteſ ſunt. Hecil. Perhtolt. Gebhart. Arnolt. Volchmar. Erinberht. Marquart. Adilbertus. Rapot. Wichman. Rumolt. Acili.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 24. Jänner: ‚Griffo nobilis benefactor'.

[2] Vielleicht Neustift, slovenisch Nagora, südwestlich von Pettau.

Cap. XVIII.[1] 1115–1139.

Omnibus Chriſti fidelibus notum eſſe uolumus. qualiter fratres illi de ſ. Paulo quoddam predium quod uocatur apud ſanctum Philippum[2] a quodam nobili homine Rûberto[3] nomine.XXXª. VI. marcis argenti emerunt. et ipſe R. cum manu ſue coniugis Adelheide et filij ſui Walcher ceterorumque liberorum hoc idem predium cuidam nobili uiro Herrant dicto.[4] ea ratione delegauit. ut

ipſe illud ſancto Paulo iuſta et manifeſta donatione contraderet. Quod iſdem Herrant ſtrenue fideliterque compleuit. trandenſ in manum Brunoniſ abbatiſ. et aduocati ſui Bernhardi comitiſ illam eccleſiam cum dote ſua. et reliquam poſſeſſionem atque familiam cum omnibus appendiciis ſuiſ. hoc eſt agris. uineiſ. pratiſ. paſcuiſ. taberniſ. molentinis. ſaltibus. aquiſ. aquarumque decurſibus et cum omni prorſus utilitate. que ullo modo inde prouenire potuerit. ut predicti fratres hiſ utendi liberam et inconuulſam deinceps habeant poteſtatem.

Aliud eque predium molwach dictum. ſimili tenore ſibi delegatum idem ille uir ipſa die ſancto Paulo ſibique ſeruientibus tradidit ac teſtium ſubſcriptorum aſtipulatione roborauit. Elbiwin. Adilram. W̊dilſchalc. Peringer. Hecil. Gundacher. Bernhart. Wigant. Perhtolt. Uolpretus. heinricus. Reinpretus. Sigbertus. Chůnrat. Eberhart. Erimbretus. Wernher. Burchart Růmolt.

[1] Archiv 1820, pag. 329.

[2] Wahrscheinlich St. Philippen bei Reinegg am rechten Gurkufer im Bezirke Eberstein; denn dieses war für St. Paul zur Arrondirung seiner Besitzungen günstig gelegen und erscheint auch im Urbare von 1289 in officio Trahofen aufgeführt.

[3] Das Nekrologium hat ddo. 23. Jänner: ‚Rupertus et conjux ejus Adelheid benefactores'.

[4] Das Nekrologium hat ddo. 26. Jänner: ‚Herrant nobilis benefactor'.

Cap. XIX. Nach 1115.

Iſti ſunt teſtes quod quidam miles Fridricus[1] nomine poſuit ſancto Paulo agroſ iuxta fluuium Lauent dictum. pro remedio anime filii ſui Reinbotoniſ. tali ratione. ut ſupradictos agroſ idem monaſterium perpetuo iure poſſideat. Si autem a quocumque hominum rixa inde facta fuerit. qui eoſdem agroſ retinere uoluerit. X. marcas. ſancti Pauli monaſterio impendat. et agros eoſdem ſoluat. Huius uero poſitionis teſteſ ſunt adducti. et ſubſcripti. Ipſe Fridricus. Arnolt de bawaria.[2] Adilbreht cauſidicus. Perhtolt. Almar. Werenher. Hartwic. Griſ. Erimbreht.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 31. Jänner: ‚Fridericus miles cum filio Reinbotone benefactor'. Tangl bringt diese Urkunde in seinen Beiträgen zur Geschichte der Bergwerke im Lavantthal (Archiv 1833, pag. 379), und bezeichnet den Fridericus als ‚de Petra', Stein am Abhange der Choralpe ober St. Georgen.

[2] Baierhofen bei Wolfsberg.

Cap. XX.[1] 22. Jänner 1159.

Difcernat uniuerfitas reuerendorum tam prefentium quam futurorum. qualiter Hainricus de cholniz. anno ab incarnatione domini. M°. C°. L°. VIIII°. et anno confecrationis domini Pilgrimi abbatif. I°. XI°. kal. Februarii. beato Paulo fratribusque ibidem famulantibus. de iniuria diu illata. gratia infpirante diuina. quodam pro beneficio fibi remunerato. uidelicet curtim ad Winchlarin[2] cum omnibus appendiciif eius manum abfoluit ualidam. Nobis autem quid uel ubi recognouerit uidelicet apud Houe.[3] III^or^. manfus. et apud femich.[4] et in monte nuzperch[5] ultima noualia. norunt qui interfuere teftes ydonei. qui funt. Cholo de trvhfen. Arnolt et hainrich de huntifdorf. Ortolf de ulinberc. Schilbunch. et Gotfrit de rizifdorf.[6] Sibot et Gotfrit de Rameftein.[7] hartmůt.[8] Hartmůt. Rupertus. herbort. Albertus. Hagebarn. Gifilher. Liutolt de cholniz. Ludwich. et frater eius Merbot de loschental. Reinbot. Otto. Hartman. et frater eius Reinolt. Celazt. hainrich. Wigant. Dietricus. Fridricus. famuli fancti Pauli. Marquart. Rupertus. Wikart.

[1] Archiv 1822, pag. 111 und 1832, Urkundenblatt Nr. 4, pag. 13, unvollständig.

[2] Winkling zwischen St. Andreä und St. Paul. Neugart (l. c. II. pag. 11) hält es für Winklern bei Wolfsberg. Es dürfte aber ersteres gewesen sein, weil dies dem Kolnitzer günstig gelegen war.

[3] Haunhof am rechten Lavantufer ober Kolnitz. Siehe C. Andrian, Karte von Kärnten, 1718.

[4] Schönweg, slovenisch Žeming, südwestlich von St. Andreä an der Strasse nach Griffen.

[5] Nussberg zwischen Granitzthal und Griffen; denn er erscheint im Urbar von 1289 in officio St. Cholomanni (St. Kolmann bei Griffen).

[6] Reisdorf bei Klein St. Veit im Bezirke Völkermarkt.

[7] Rabenstein bei St. Paul. Es kommt noch im 13. Jahrhundert unter dem Namen Ramestein vor. Dies bestätigt die Urkunde vom 6. December 1240, in welcher Erzbischof Eberhard von Salzburg dem Stifte St. Paul die von seinen Vorfahren ertheilten Rechte auf einige Kirchen, und unter diesen auf die Capelle, ‚que sita est in castro Ramestein‘ confirmirt.

[8] Ueber Hartmůt steht von anderer Hand geschrieben ‚swenus‘.

Cap. XXI.[1] Vor 1105.[2]

Omnibus Christi fidelibus notum effe. uolumus qualiter illuftriffimi et egregii excellentie uiri. domini et fratris noftri[3] fenioris Engelberti comitis filii. Hartuuicus fcilicet juuauenfis

ecclefie prepofitus. Sigfridus. Bernhartus. atque Hainricus condictum quoddam tale erga paterne locum inftitucionif peregerint. uti preter illa que beate memorie pater ipforum ab initio conftructionis eidem monafterio bona contulerat. ipfi per fe finguli de fua hereditatis portione fratibus illic Chrifto militantibus aliquod folatium impenderent. que quidem fingulorum fingula faluo fibi interim ufu fructuario. poft ipforum uite terminum deo et fancto Paulo ex integro cederent.

Tradidit igitur ille primus omnium. et quafi fundamentum huius uoluntatis eorum Bernhart comes. in manum reuerendi patrif ac domini noftri Wecilonis et aduocati fui Engelberti marchionis. prefente matre ipforum cum aliif multif. in marchia trans fluuium drawam. hoc fui iuris predium Razwei.[4] idem ftabulariam curtim ex hac parte torrentif. cum reliqua medietate oppidi adiacentif. nec non et uillam hůnoldifdorf.[5] cum omnibus ad hec rite pertinentibus. tam in prediif quam in mancipiif. terrif. agrif. filuif. pratif. ac pafcuis. cultif et incultif. inquifitif et inquirendif. et cum omni prorfus utilitate. que exinde ullo modo prouenire potuerit. poftmodum etiam hif addendum. donec. C. hobe compleantur. non ad quantitatem dimenfionis agrorum. fed pro numero curtilium atque degentium in uilla uirorum. Cuius pactum delegationis cum ipfe pro placito pij cordif perpetuare uoluiffet. ut poft eius exceffum uite nulla monafterio effet ambiguitaf. tandem actu matrif ac fratrif fui Engelberti taliter diffinitum eft. ut eadem conditione predicto loco ftabilis et inconuulfa permaneat. Huius rei teftes funt. Wolfger de bawaria. Etih maneus. Reinbertus. Meginwart de Friefah. Cholo maneus. Fridricus. Benicho et Ekebertus. Ŏdalricus. Swiker. Winther.

Ipfo die teftibus eifdem delegauit huc Benicho milef[6] Bernharti cum ipfius manu duaf hobaf de predio fuo Rameftein. quod ei idem dominuf eius ex beneficio in proprium tradidit. ea ratione. ut poft eius obitum predicte hobe ad monafterium abfque omni interdictione pertineant.

Confequenter et dominus Hartwicus tradidit item in marchia predicto tenore curtem illam et ecclefiam ad Gamniz[7] cum prediis atque mancipiis. agrif. et uineif. cunctifque ex ea parte ripe fluminis hereditario iure fibi fuccedentibus. Et ne huius traditionif auctoritaf qualibet irritetur aftucia. feu uiolentia. teftium eft fubfcriptorum aftipulatione roborata. Bern-

hart comeſ. Wernhart. Dietmar. Fridricus. Hartwic. Swiker. hainric. Eberhart. Adilber. Rapot. Macil. Grif. Perhtolt. Dietwin. Reinpertus. Erimbertus.

Adeque Hainricus comeſ et ipſe de ſe contingente hereditatiſ portione curtim illam et eccleſiam ad Saccah.[8] nec non et oppidum Saccah. cum aliiſ IIIIor. uillulіſ hoc eſt Gomilnitz. et item Gomilnitz. Meginwartſtetin. et Gozzîer. cum omni iure hiſ ſuccedente. ſancto Paulo delegauit. ac teſtibus ſubſcriptiſ corroborauit. Hi ſunt Růdolfus. Penno. et Wecil. Dietricus. Engilſchalc. Růdolf. hartwicus. Rihbertus. Lambertus. v̊dalricus. wigant. Gotfrit. Chůnrat. Hartman. Immo. Rahwin.

Eodem modo tradidit Sigfridus comeſ ſtabulariam curtim Adilhartſdorf.[9] cum omni iure prediorum et mancipiorum exceptiſ ſoliſ textrine mulierculiſ. in marchia quoque duo oppida Tubilnik et Legindorf.[10] cum omnibus ad hec rite pertinentibus.

Rurſum Bernhart comeſ tradidit oppidum Radewan[11] et uillam Brunne[12] cunctaque hiſ iure ſuccedentia. ultra fluuium quoque IIIIor. uineas cum famulis poſſeſſas. nominatim autem Adilhardum et fratrem eius cum uxoribus ac filiiſ. omnibus quoque ad ſe rite pertinentibus. He donationes una die ambe facte. et teſtibus ſubſcriptiſ ſunt confirmate. Hainric. Otto frater Adilberti. Adilwart et frater eius Otto. V̊dilſchalc. frater Ottonis. Kecil. Adilhoh. Uolchmar. Adilber. Marquart. Růthart. Perhtolt. Grif. Sigbot. Gebhart. Adilbertus. hainric. Oîko.

Sed et alius quidam nobilis homo Gunthart[13] nomine. item agente domino B. tradidit ſancto Paulo talia bona qualia ipſe apud ſanctum Philippum[14] haberet. ea ratione. ut poſt eius obitum omni remota contradictione in uſum monaſterij perpetuo cedant. Huius rei teſteſ ſunt. Ipſe Bernhart. Marquart. Adilbertus filius V̊lmůt. Kecil.

[1] Archiv 1820, pag. 305. Ankershofen, l. c. II. Nr. 57a. b., pag. 105 bis 107. Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark, VII. Heft, pag. 93, im Auszuge.

[2] Muchar (l. c. IV. pag. 353) setzt diese Schenkungen in das Jahr 1125; doch deutet der Umstand, dass Hartwig als ‚prepositus‘ erscheint, auf die Zeit vor 1105, indem er im September 1105 Bischof von Regensburg wurde.

[3] Es heisst ‚fratris nostri‘, weil er vor seinem Tode das Mönchskleid nahm. (S. Cap. VI.)

[4] Rosswein, slovenisch Rossvaje, südlich von Marburg.

[5] Vielleicht Hundsdorf am Paakbache bei Skalis, nordwestlich von Cilli.

[6] Das Nekrologium hat ddo. 2. Februar: ‚Bercho miles benefactor'.

[7] Gams an der Drau oberhalb Marburg. (Abt Hieronymus von St. Paul in seinem Buche ‚De fundatione, rerum statu prospero et aduerso monasterii St. Pauli', 1619, Manuscript.)

[8] Eichhorn (Archiv l. c.) hält es für Sagau im Sagauthale bei Arnfels nördlich vom Radlberge; Ankershofen für Sagen am Sagenbache bei Fall an der Drau, Zelnitz gegenüber, welcher Ort aber weder in der Generalstabskarte, noch in Schmutz, Hist.-topogr. Lexikon von Steiermark, noch in den Urbaren vorkommt. Es ist vielleicht das heutige Sackl, slovenisch Sakn, südlich von Frasslau im Sannthale, wo der eine halbe Stunde südlich von Sackl gelegene Ort Gomilsko dem Gomilnitz, und das nördlich davon gelegene Gortsche, slovenisch Gorzhe, dem Gozzier entsprechen dürfte.

[9] Allersdorf bei St. Paul jenseits der Lavant.

[10] Beide Orte unterhalb Marburg, Täubling am linken, Lendorf am rechten Draufer.

[11] Rothwein, slovenisch Radwina, oder das im Urbar von 1290 ‚in marhia' vorkommende Radowisch am Radowitschbache, einem Zuflusse der Pössnitz, nördlich von Marburg.

[12] Brunn bei Wies an der Weiss-Sulm westlich von Leibnitz. Es erscheint im XV. Jahrhunderte unter den Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse von St. Paul, mitgetheilt von Beda Schroll (im 34. Bande des Archivs für österr. Geschichte), I. 36.

[13] Das Nekrologium hat ddo. 1. Februar: ‚Gundhardus nobilis benefactor'.

[14] St. Philippen bei Reinegg an der Gurk im Bezirke Eberstein.

Cap. XXII.[1] Circa 1141.

Nouerint uniuerſi tam preſenteſ quam futuri. qualiter comeſ Bernhart una cum uxore ſua Chunigund Vrezen[2] in Trawalt[3] iuxta flumen quod dicitur trâ ſitum. cum ſingulis ſibi appendentibus. in manus cuiusdam nobilis Hainrici uidelicet agnominati Prîs. manu delegauit poteſtatiua. quatinus ipſiſ ex huius exilij ergaſtulo ſolutis. deo et ſancto Paulo et inibi famulantibus ſtabiliret. Quibus exſtinctis[4] fidem ſuam animaſque delegantium liberauit. Traditio hec hiſ corroborata teſtibus. Perhtolt de gurkuelde.[5] Ortolf de katſe.[6] Heinrich de Truhsen. Hartwic.[7] Gundacher. Eberhart. Sighart. Adilbertus. Rudolf pux. Poppo. Ortlieb de mochling.[8] Rudolf zêhe. Gotfrit. Fridric. herbord de hohenſtein.[9]

[1] Archiv 1821, pag. 239.

[2] Fresen unterhalb Mahrenberg am linken Draufer.

[3] Drauwald.

[4] Diese Schenkung wurde erst vollzogen, als Graf Bernhard 1148 auf dem Kreuzzuge gestorben war.

[5] Gurkfeld am rechten Saveufer in Krain.
[6] Katsch bei Murau in Obersteier.
[7] Ueber Hartwic steht von derselben Hand geschrieben ‚michō', über Gundacher ‚selac', über Eberhart ‚gvrk' und über Sighart ‚de piberbere'.
[8] Möchling an der Drau im Bezirke Eberndorf.
[9] Hohenstein bei Pulst im Bezirke St. Veit.

Cap. XXIII. 1144.

Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus qualiter Mehtilt Ẅdalrici relicta.[1] et filius eius Hainric. tradiderunt ſancto Paulo duaſ hobaſ apud Gorinſzig[2] ſitaſ. et uineam unam pro remedio anime ſue et omnium parentum ſuorum et pro ſpeciali amore filij ſui monachi Gotfridi.[3] Huius rei teſtes ſunt. Kêcil de Loſchental. Reinpertus. Arnolt. Gebhart. Erimpertus. Adilwart. Erimpertus. Giſilher.

[1] Sie war eine Schwester des Markgrafen Hermann III. von Baden und Witwe Herzogs Ulrich I. von Kärnten, der im Jahre 1135 seinem Vater Engelbert folgte und bis zum Jahre 1144 regierte, da er um Pfingsten 1144 sich zu Leibnitz beim Erzbischofe von Salzburg befand, während sein Sohn Heinrich V. in einer am 23. October 1144 zu Salzburg ausgestellten Urkunde, worin Erzbischof Konrad dem Stifte Reichersberg Zehente ertheilte, als Zeuge aufgeführt wird. (Hansitz, Germ. sacra II. pag. 242. Hund, Metrop. Salisb. III. pag. 159. Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 275 und 278. Muchar, Geschichte der Steiermark, IV. pag. 386.) Nach dem Nekrologium von St. Paul ist Herzog Ulrich I. daselbst begraben.
[2] Gorentschach im Bezirke Völkermarkt.
[3] Das Nekrologium hat ddo. 30. August: ‚F. Gottfrid Comes filius Ducis Carinthiae nostrae congregationis et benefactor'.

Cap. XXIV.[1] 1115–1139.[2]

Preſentibus cognita. ſuperuenientibus per retro generationes ſcriptiſ notificamus. qualiter et cur dominuſ Ortolfus de trabere[3] delegauit ſancto Paulo. XVI. manſus in Peſniz.[4] Leſit enim per multifaria exterminia predictum monaſterium. et in hiſ deuaſtacionibus uſque ad extrema uite ſue quaſi male operanſ peruenit. Vt autem ſibi faceret beatum Paulum quoquo modo reconciliatum. predictam oblationem deuotiſſime obtulit in precium peccatorum ſuorum et redemptionem anime ſue. Quam dominuſ Cholo de Truhſen potenti manu in exequiiſ predicti Or. multiſ coram aſtantibus et idem affirmantibus ſuper altare obtulit. et omnimodam contradictionem cum

infra denominatis teſtibus confirmauit. Hii ſunt autem teſtes. Perhtoldus arcipreſbiter. Cholo de trvhſen. Hainricus. Pernhart.[5] Sighart. Rudolf. Fridricus. Chůnrad. Marquart. Hainric. Fridric. Perhtolt. heinric. Herbrant. Růdiger. Perhtolt. Erchinhart. Walther. Ortolf.

[1] Ankershofen, l. c. II. Regesten Nr. 69, pag. 119.

[2] Die Schenkung wurde wahrscheinlich unter Abt Bruno gemacht, unter welchem sie auch das Archivregister von 1618 anführt. Ankershofen l. c. setzt sie vor 1122, Muchar (l. c. IV. pag. 360) circa 1136.

[3] Unterdranburg. Das Nekrologium hat ddo. 3. Februar: ‚Ortolphus de Trabnrg ex malefactore in extremis benefactor'.

[4] Pessnitzhofen nördlich von Marburg.

[5] Ueber Hainricus steht von derselben Hand geschrieben: ‚cholniz', über Pernhart ‚grèz' (Windischgratz).

Cap. XXV.[1]

Iſti ſunt teſtes predii quod tradidit ſancto Paulo Fritil[2] homo ẘdilſchalci de dietrichstein[3] ipſius permiſſu pro anima patris ſui Griffonis. W̊dilſchalc. Dietricus. Meinhalm. Wiſint. Otto. W̊dalricus. Ekehart. Hainricus.

[1] Archiv 1819, pag. 103.

[2] Im Nekrologium ddo. 5. Februar steht: ‚Fritillus et Griffo nobiles benefactores'.

[3] Dietrichstein beim Markte Feldkirchen.

Cap. XXVI.

Comeſ Bernhart tradidit ſancto Paulo duos manſus ad volchenmarkt ſitos. firmatos hiſ teſtibus. Hainric.[1] Adilpertus. Arbo. Rehwin. Eppo. Otto. Purchart. Marquart. Fridric. Volperht. Wiker. Ortolf. Amelricus. Reinpoto. Wecil.

[1] Ueber Hainric steht von derselben Hand geschrieben ‚cholniz'.

Cap. XXVII.[1] Vor 1112.

Iſti ſunt teſteſ illius curtiſ ad gurk ſite. quam Rihkart[2] cometiſſa poteſtatiua manu ſancto Paulo delegauit. Bernhart et Hainric fratres eius.[3] Penno de frieſach. Adilpretus filius Wolmůt. Ceizolf.[4] Tiemo de ſalzpurc. Fridric. Otto. Rîcher de aheim.[5] Marquart. Marquart de Jůn.[6] Otto. Rather Egilof. hainricus de riniſdorf.[7]

[1] Archiv 1820, pag. 330.

[2] Das Nekrologium hat ddo. 15. Jänner: ‚Richarda filia fundatoris benefactrix'. Siehe oben Cap. IV und VI. Neugart, l. c. I. pag. 51.

[3] Da Heinrich nach dem am 4. December 1122 erfolgten Tode Heinrichs III. Herzog von Kärnten wurde, hier aber dieser Würde keine Erwähnung geschieht und Bernhard nicht als Vogt erscheint, so gehört diese Schenkung vor 1112.

[4] Vielleicht der im Cap. XI vorkommende Ceizolf.

[5] Ein Schloss und Gut Aheim befindet sich im Raabthale in Steiermark. Vielleicht ist es das heutige Achalm in der Pfarre Lavamünd, Bezirk St. Paul.

[6] Jaunstein im Jaunthale, Bezirk Eberndorf.

[7] Das beim Cap. XV erwähnte Pergamentblatt enthält eine Ergänzung und theilweise nähere Bestimmung der Zeugen. Es heisst daselbst: ‚Isti sunt testes quando Riheart tradidit curtim suam Gurca. sancto paulo. Pernhart et Heinrich fratres eius. Benno de frîesah. Adelbreht filius Wolnᵛte. Ceizolf. Timo de salzpurch. Friderih de chreina. Otto de grâce. Rihheri de âheim. Marquart de sancto Joanne. Marcwart de Juna. Otto. Râthere. Sigefrit. Bernhart. Heinrih. Megingoz. Egilolf de hagene (Hagenegg im Bezirke Kappel). Heinrih de rinisdorf. Willihalm. Herolt. Colo. Hecil.'

Cap. XXVIII. Um 1164.

Nouerint uniuerſi tam preſentes quam futuri. qualiter dominuſ Růthart de hunſdorf[1] mancipium ſuum nomine Geroldum cum manu fratriſ eius Hartwici ſancto Paulo delegauit. ad cenſum. V. denariorum ſine omni contradictione. Huius rei teſteſ ſunt. Hainricus plebanus.[2] Hartwicus de huntdorf. Wernhart. Uvitmar. Eberwin. Reinbot. Hainric. Wergant. Perhtolt. Entrich. hartman. Meinhart.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 11. Februar: ‚Rutthardus de Hundstorff benef.', und ddo. 8. August: ‚Hartwicus et Rudhart de Hundsdorff benef.' Ruthart erscheint in einer Urkunde ddo. 20. October 1164 als Zeuge, daher um diese Zeit die Schenkung gemacht worden sein dürfte.

[2] Wahrscheinlich von St. Paul.

Cap. XXIX. Nach 1164.

Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus. qualiter comes Otto de Liubenŏ[1] mancipium. I. nomine Chunigund delegauit ſancto Paulo cum liberis ſuiſ ad cenſum. V. denariorum ſub iure libertatiſ. interceſſione domini Lůtfridi de rîſperch.[2] qui tenetur ei conſanquinitate. Huius rei teſteſ ſunt. Chůno. Sighart. Hainric. Fridricus. Reginwart. Heinric.[3] Gotſchalc. Liutfrit. Gotpolt. Růdolf. Wernhart.

[1] Liebenau am linken Murufer unterhalb Graz. Graf Otto ist der Enkel des Grafen Siegfried II. von Sponheim. (Siehe Neugart, l. c. I. pag. 30 u. f. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, II. Abth. pag. 7.) Da der Vater Otto's, Graf Siegfrid III., im Jahre 1164 starb, so gehört diese Schenkung nach 1164.

[2] Reissberg am Abhange der Saualpe bei St. Marein im Lavantthale.

[3] Ueber Heinric steht von derselben Hand geschrieben ‚scolasticus'.

Cap. XXX.

Nouerint uniuerſi tam preſentes quam futuri. quod dominus Meingotus de ſubſilua[1] delegauit ſancto Paulo quoddam mancipium nomine Wentam cum omni poſteritate ſua. ad cenſum. V. denariorum. Huius rei teſtes ſunt. Hilprant de loſchental. Sighart. Gerloch. Chůnrat. Hainricus de tŏchendorf.[2] et alij quam plures.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 23. März: ‚Meingott de Subsylva benefactor'. Eine Ortschaft ‚Unterwald' liegt bei Hüttenberg im Bezirke Althofen. Muchar (l. c. IV. pag. 359) setzt diese Schenkung circa 1136, und hält Subsilva für Unterwald bei Ligist, südwestlich von Graz. Da aber die Zeugen mehr auf Kärnten deuten, so dürfte der erstere Ort der richtige sein.

[2] Tauchendorf, Ortschaft mit einer Burgruine an der Glan im Bezirke Feldkirchen.

Cap. XXXI. Vor 1192.[1]

Solent inter nobiles et maiores perſonas ſuccreſcere diuerſe ſcandalorum occaſiones. que licet ſint graues ad portandum ob quaſdam dilationes. iuſtaſ tamen et omni acceptione dignas quandoque clauſulas recipiunt. quare et preuaricatores gratia dei preueniente redeunt ad cor. et cum filiis lucis in amiciciam de mammonâ iniquitatis conueniunt. Quapropter ueritatiſ et pacis amatores. qui ſunt Chriſti Jeſu et non ſua querentes. hoc teneant in memoria. quo ordine de poſſeſſionibus ſancti Pauli deciſa ſit inter diuerſas partes longa diſcordia. Occupatam namque domini Pilgrimi noſtri abbatis in hoc predicamus prvdentiam. quia conſtanter predia repetiuit. a domeſticis et extraneiſ rapta per uiolentiam. Venerabilis enim pater oportunitate deuoti ſeruicij. et patentis exactione iuſticie. aput dominum W̊dalricum comitem de Hůnenburch[2] perſeueranter obtinuit. ut molendinum et quantitatem octo manſorum in monte qui dicitur Diechteſ.[3] ſacras quoque in ſaunia[4] domini uidelicet Otwini oblationes cum uxore et filiis abnegaret. ita dumtaxat. ut prefatus princepſ manſum unum caſtro ſuo adiacentem argenti

ſimul. V. marcas. recipiens. fiduciam magnam precum et elemoſinarum diuiciiſ ſuis accumularet. Et ne uideamur tranſire memoria quoddam uel ſummam eius compoſitioniſ. deliberauit tam comes inclytus quam dominuſ Otwinus in loco apoſtolorum diem exſpectarent generalis reſurrectionis.[5] Idem factum ratum eſſe memorantur. qui propriiſ nominibus infra notantur. Perhtoldus plebanus. Otto eius uicarius. Volpertus de trvhſen. Reinhart. hugo. et Hainricus de ſternberc.[6] helmpertus de Ermberc. Engelſchalc prepoſitus. Walbrun de malentin. Chunrat de traiſendorf.[7] Franco de gorz. Liebart de malentin. Ekefrit. Ẅdalricus et Wluingus de hůninburc.[8] Gumpertus de wiſcendorf. Hartnit et Hugo de iûn. Sighart. Perhtolt. Liebart. Perhtolt cytthariſta.[9] Rehwin. Gotfrit. et Swiker de lauent. hainricus in Volchenmarct.

[1] Da der folgende Vergleich zwischen Abt Pilgrim, der von 1159 bis 1192 regierte, und dem Grafen Ulrich I. von Heunburg, der in Urkunden von 1141—1192 vorkommt, abgeschlossen wurde, da ferner Graf Ulrich sammt seiner Gemahlin und seinen Söhnen, die mithin schon erwachsen sein mussten, auf die erwähnten Besitzungen verzichtete, und sich eine Grabstätte in St. Paul ausbedingte, so kann man annehmen, dass der Vergleich wenige Jahre vor seinem Tode geschlossen worden sei.

[2] Siehe über ihn und seinen Vater Ottwin Dr. K. Tangl, Die Grafen von Heunburg, I. Abtheilung, pag. 18—20 und 25—38.

[3] Diex, ein Ausläufer der Saualpe, nördlich von Heunburg.

[4] Im Saunthale in Untersteier.

[5] Das Nekrologium hat ddo. 14. März: ‚Udalricus Comes de Hinburg cum Patre Ottwino sepultus in summo templo, s. Pauli benefactor'.

[6] Sternberg, nordwestlich von Velden am Wörthersee im Bezirke Villach.

[7] Drasendorf, nördlich von St. Georgen am Längsee im Bezirke St. Veit.

[8] Wahrscheinlich Ministerialen des Grafen von Heunburg.

[9] Tangl, l. c. I. pag. 38 hält ihn nicht für einen gewöhnlichen Citherspieler, sondern für einen Minnesänger, der seine Lieder mit der Harfe oder Laute begleitete.

Cap. XXXII. 1159—1173.

Item eiusdem uirtutiſ eiusdem deuotioniſ et fidei pater memoratus.[1] circa poſſeſſiones eccleſie noſtre dilatandaſ occupatus. dominum Meinhalmum[2] militem ſtrennuum ſibi adtrahere omnimodiſ curauit. et de propoſito ad uotum. de uoto ad perfectum. et de perfecto ad eternum licet in tranſitoriis tranſferre

temptauit. Huic translationi tref fratref eius[3] uidebantur reluctari. Oportebat autem rebellium maliuolentia rebus ecclefiafticis exarmari. Ad confummandum itaque celebre negotium. communicato confilio noftrorum fidelium donauit dominuf P. rebellibus hif duos mansus in beneficium. Viro quoque militari Meinhalmo uidelicet uita comite et uxore fua fuperftite beneficium ad computationem fui predij preftitit. quo facto. idem M. patrimonium fuum aput Glatfach[4] refignare. fancto Paulo non deftitit. Peractam uero ab utraque parte firmam legationem ita terminamus. ut alterius ad creatorem fpiritu redeunte. uxoris fcilicet et mariti. refidue perfone digna poftulanti larga manu concedamus. Huius rei teftef funt. Růdolf et Vto[5] clerici. Werenher et Ekerich. Perhtolt et Reinbot minifteriales comitis de ftein.[6] Ortlieb. Ŵdalricus. Marquart. Swiker. et Pernhart de mochlik.[7] Engilram. Ortolf. Rîcher. Růdolf. et Perhtolt de marpurch. Sighart. Reinbot.

[1] Abt Pilgrim.

[2] Das Nekrologium hat ddo. 5. Juli: ‚Obierunt Meinhalmus et Cholo benefactores‘.

[3] S. Cap. XXXIII.

[4] Wahrscheinlich Glantschach an der Biela im Bezirke Eberndorf, indem dieses im Urbare von 1371 unter den Besitzungen St. Pauls ‚in officio Mochlich‘ aufgeführt wird und mehrere Zeugen auf diese Gegend hindeuten. Neugart (l. c. II. 13) hält es für Glantschach zwischen Feldkirchen und St. Veit.

[5] Der im Cap. XXXIX als parochus in Möchling vorkommende Uto.

[6] Ankershofen (Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 418, Note 3) hält ihn für den Grafen Berthold von Meran, und Stein für Stein in Oberkrain. Berthold führte aber damals noch nicht den Titel von Meran, den erst sein Sohn 1180 erbte, sondern von Andechs und Plássenburg. Da er 1173 Markgraf von Istrien wurde, so gehört diese Urkunde zwischen 1159 und 1173.

[7] Möchling an der Drau, Bezirk Eberndorf.

Cap. XXXIII. 1159—1192.

Rurfus de fratribus predictif[1] Cholo nomine quia delegationi fraterne non interfuit. cooperator tandem beniuolus fieri ftuduit. Igitur ne fieret expers infiniti premii. delegauit fuper altare s. P. terminos prefati predij. Teftes. Erpho et Marquart. fratres eiusdem. hilprant. Sighart. Wergant. Pabo.[2] Sifrit. minifterialef de rameftein.[3] Witigo.[4] Leo.[5] Ernft. Liupolt de griuen.[6] Swiker. Werenhart. Adilbert et Eberger.

[1] Siehe Cap. XXXII.
[2] Vielleicht Pabo de Eppendorf. Siehe Cap. XLII und LV.
[3] Siehe Cap. XX Note 7.
[4] Siehe Cap. LVIII.
[5] Wahrscheinlich Leo von Alhartsdorf. Siehe Cap. LIV.
[6] Griffen im Bezirke Völkermarkt.

Cap. XXXIV. Vor 1164.[1]

Quia ſtultorum infinitus numerus in noſtriſ multiplicatur magiſ quam in aliiſ partibus. placuit ſtultiſ et uanis ut facerent etiam errare ſapientes. et lederent noſtram eccleſiam pluribus calamitatibus. In malicia perſtiterunt ſuam iuſticiam ſtatuere uolentium conuenticula. uindictam uero in hoſteſ ſibimet reſeruantem pertimuit deum factorem. ſanior particula. Huius ergo partiſ miles illuſtris Hartnit nomine de Růdigerſpurck[2] miniſterialiſ magni principis de ſtyra. preuenit ſummum principem breui poſt obitum longa poſt ſeculum reoſ punientem ira. Delegando namque noſtri patroni offenſiſ cultoribus predium Peſniz[3] dictum cum ſuis accidentiis. iterauit factum per manum domini marchionis Otakeroniſ ſcilicet tercij.[4] et ſicut ſolet fieri in concluſione per aures tractorum firmare non dubitauit teſtimoniis. Wluingi et Ottoniſ fratrum de Chaphenberc. Erchingeri de nuzperg. Ortolfi de gonwiz.[5] W̊dalrici Liehtprenne. Adilperti de eppenſtein.[6] Hainrici de uateiſdorf. Heinrici de tunſperk. Ottonis de wartenburc. Gerungi de enſtal. wdalrici cubertel. Richeri de marpurch.

[1] Das Archivregister von 1618 setzt diese Vergabung noch in die Zeit des Abtes Wernher, also vor 1159; Muchar, l. c. IV. pag. 412, in das Jahr 1151; jedenfalls gehört sie vor 1164, da sie unter Ottokar VII. von Steiermark gemacht wurde.

[2] Riegersburg im östlichen Steiermark. Das Nekrologium hat ddo. 12. August: ‚Hardnidus de Rudigersburg benefactor‘.

[3] Pessnitz, nördlich von Marburg.

[4] Ottokar VII. (V.) 1129—1164.

[5] Gonobitz, jetzt Marktflecken, nordöstlich von Cilli.

[6] Eppenstein, Schloss, südlich von Weisskirchen in Obersteier.

Cap. XXXV. Um 1168.

Apud antiquoſ et ſeniores noſtroſ in fide et lenitate ſanctificatos inueſtiganda proponitur ſapientia. per quam moderniſ

ac sibi ſuccedentibus boni laboriſ miniſtratur deligentia. Et quoniam in labores eorum noſ intraſſe gaudemus. pro illis ſtare ſi quid minus iuſto fecerunt ſupportare ſuademus. Neceſſitatis enim ordinem conſiderantes. et cure familiariſ utilitatem eligendo magnis parua et peregrinis domeſtica commutantur. atque concambij legibus inter monaſterium s. P. et inter Wluingum de zwakach[1] rite peractiſ. apoſtolica predia faucibus barbarorum dilacerata quodammodo redintegrantur. Tali namque menſura et numero miles prefatus ſortitur LXX[a]. manſus in ſaunie partibus[2]. XXX[a]. uero in Pogenuelt.[3] et VII. ad půchdorf[4] de ſuis recompenſauit. tytulo ſanctorum militantibus. Teſteſ. Perhtolt comes de tierolf.[5] Hartwic de eodem. Otto libertus. Adilbert miles eius. Otto de holenburc.[6] heinric de erburc.[7] Ekerich et Perhtolt filii eius. Gerlocus de ſeburc.[8] Otto de ratenſtein[9]. Růdolfus plebanus. Ortlieb. W̊dalricus. Swiker. Pernhart. Růdolf. Dietmar. Reinbot. Meinhalm. Marquart. Cholo. Růger. Engelbertus.

[1] Neugart, l. c. II. pag. 13, hält es für Zwetkofzen, westlich von Friedau an der Drau. Wahrscheinlich aber ist es, wenn auf die Zeugen einige Rücksicht zu nehmen ist, das heutige Zwettendorf im kärntnerischen Bezirke Feldkirchen.

[2] Marchia Sauniae, die windische Mark Kärntens an der Sann.

[3] Neugart hält Pogenuelt für Buchfeld im ehemaligen Judenburger Kreise, und Puchdorf für Buchdorf, südwestlich von Zwetkofzen. Allein die Umstände, dass es heisst: ‚cure familiaris utilitatem eligendo . . . peregrinis domestica commutantur', und dass die Zeugen grossentheils Kärnten und auch Tirol angehören, weisen auf Kärnten hin. Damit stimmt ferner überein, dass im Cap. C der hier als Zeuge angeführte Gerloch von Seeburg mit einem mansus in Pogenuelt belehnt erscheint. Da dies Lehen unbedeutend ist, so kann man nicht annehmen, dass es weit von seinem Stammsitze entfernt gewesen sein wird. Ueberdies erscheint es auch mitten unter den kärntnerischen Lehen. Deswegen ist wahrscheinlich das kärntnerische Bogenfeld an der Drau im Bezirke Villach gemeint.

[4] Puchdorf liegt nach dem Urbar von 1371 in officio Traberg und zwar trans Traham. Es ist Buchdorf am Missling- oder Gratzbache zwischen Unter-Dranburg und Windischgratz.

[5] Graf Berthold von Tirol erscheint in Urkunden von 1140—1180. Siehe Hormayr, Sämmtliche Werke, Band III, genealog. Tabelle VI. Coronini, Tentamen geneal. pag. 133 etc.

[6] Hollenburg an der Drau im Bezirke Klagenfurt.

[7] Ehrenberg bei Lienz in Tirol.

[8] Seeburg bei Pörtschach am Wörthersee, Bezirk Klagenfurt.

[9] Rottenstein, östlich von Greifenburg an der Drau, in Oberkärnten.

Cap. XXXVI. Nach 1175.

Generatio rectorum benedicetur. dum gloriam patrum filius ſapiens promeretur. Hanc bene promeruiſſe deſcribimus militem preclarum nomine Volpertum.[1] qui reſerauit indigentibus nominis ſui promptuarium. operibus pietatiſ et miſericordie refertum. Sed quia celeſtis pater caſtigat filium dilectioniſ. priuauit hunc ſimplici funiculo fraterne concatenationis. Tactus igitur dolore uehementi. flebiles exequiaſ fratriſ occiſi[2] fideliter celebrauit. V. dein manſus apud kriwich[3] deo et ſancto Paulo pro anima Walcheri morte preuenti delegauit.

Conſequenter idem Uolpertus ad interiora dilatatus. in diebus iuuentutiſ annoſ eternoſ meditatus. ſuper ſeneſ intellexit. in hiſ precipue mandatis. que cordibus paruulorum reuelant abſconditam gloriam deitatiſ. Intendit enim et proceſſit effectu proſpero. inſtitit rurſus nec inminuit de predicto numero alioſ. V. manſus addidit Lauentine monaſterio. ſibi tantum uel coniugi dilecte in carne retentiſ uſu reſeruato fructuario. Teſteſ. Hermannus dux.[4] Chûno lonk. Gerloch. Swiker. Amizo. Gotfrit. herman. Helnwic. Chuno. Eberhart. Perhtolt. Gundram.

1 Das Nekrologium hat ddo. 17. Februar: ‚Wolpertus miles pro anima conjugis suae et Wacher fratris sui occisi benef.' und ddo. 20. Juni: ‚Wolpertus de Lienenburg benefactor'. Lienenburg, das heutige Liemberg im Bezirke St. Veit.

2 Er fiel wahrscheinlich 1175 oder 1176 in einem Kampfe, der in Folge eines Schismas in Salzburg zwischen den benachbarten Ländern entstanden war. Siehe Neugart, l. c. I. p. 70; II. pag. 15. Muchar, l. c. IV. pag. 489. Ausser den bei Muchar angeführten Stellen noch Pertz, Monum. Germ. hist. Script. IX: Auctarium Lambacense pag. 555. Continuatio Admont. pag. 585; und T. XVII: Chronicon Magni presbit. pag. 501.

3 Kreig, nördlich von St. Veit.

4 Herzog von Kärnten 1161—1181.

Cap. XXXVII.

Hominem ingenuum Merbotonem Wîhpot.[1] inter bonos et maloſ irreprehenſibiliter uixiſſe predicamus. depoſito uero carniſ onere. cum beatiſ eccleſie noſtre fundatoribus tranſiſſe in requiem eternam ſperamus. Iſte namque fundamento principum bene conſummatorum cum bona uoluntate ſuperedificauit. et partem non paruam predij ſcilicet ad Goziah[2] apoſtolico patro-

cinio delegauit. Teſteſ. Durincher. Sighart. Růpertus. Chunrat. Růdolf. Swiker. Rêhwin. Wernher.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 18. Februar: ‚Merbo et Wichot benefactores'.

[2] Vielleicht das heutige Gottesbichl, slovenisch Gužah, nordöstlich von Klagenfurt.

Cap. XXXVIII. Vor 1160.[1]

Eligente Dietmaro de ſigenſdorf[2] inſtituta religioniſ ardua. naturaliter cogitauit non apparendum domino manu uacua. et ideo tradidit in marchia uillam nonalium Radech[3] nuncupatam loco ſue profeſſionis. atque ipſam traditionem raborare ſtuduit. probatiſ perſoniſ. Chůnone. Werenhero. hainrico. Hartnido. Růdolfo. Beringero. Ortolfo. Meinhalmo. Hartmanno.

[1] Muchar (l. c. IV. pag. 412) setzt die Schenkung 1151; jedenfalls gehört sie vor 1160, da Dietmar nach der Series patrum et fratrum professorum 1160 starb.

[2] Das Nekrologium hat ddo. 19. Februar: ‚Dietmarus de Sigerstorf benef.' Siegersdorf liegt an der Mur bei Mureck.

[3] Radiga am Radelgebirge, nördlich von Arnfels.

Cap. XXXIX. Vor 1159.

Quomodo in cauſiſ mortalium laqueuſ nectitur illaqueationem a futuro declinamus protectore deo. et auctoritate priuilegiorum. Diſcat igitur uniuerſitaſ fidelium quod notus noſter Vto de ordine ſacerdotum[1] captanſ beneficium decimarum uidelicet aput Mochlik a lauentinis fratribus duos manſus aput Jûn in proprietatem monaſterio delegauit. et. X. inſuper marcas ipſorum fratrum contulit utilitatibus. Accepit quidem effectum in recompenſatione huiuſcemodi digna poſtulatio. ſed obtinuit ſingularis fidelitas poſtulantis uirtute magiſ quam. muneribus uel obſequio. Teſtes. Hugo. Ortlieb. Swiker. Pernhart. Adilbertus. Wergant. Meinhart. Oci. Herrant. Martin. Frowin.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 20. Februar: ‚Uto Parochus in Möchling benef.'

Cap. XL.

Seqnitur hic et acceſſit de medioeribus quidam Gerhoc[1] nomine qui pro modulo ſuo noſtram eccleſiam augmentauit. et

per manum hominiſ ingenui Johannis ſcilicet nuncupati manſum. I. ad Ȋtwik[2] propriiſ ſumptibus comparatum. nobis abſolute delegauit. Interpoſuit tamen pactum. ut alium pro ſuo de noſtriſ inbeneficiatus ad terminum uite ſue poſſideat. ac de cetero non temporali lucro ſed partiſ melioris fructu centuplicato. beatiſ conregnaturus gaudeat. Teſtes. Idem Johanneſ. Wluinc. hainric. Durinker. Rehwin. Wernher. Swiker. Růdolfuſ. Růpertus. Gerloc. Wlricus.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 21. Februar: ‚Gerochus benef.‘
[2] Eitweg bei St. Ulrich im Lavantthale.

Cap. XLI.

Ita quedam de filiabus miniſterialium Rameſtein[1] uſurpare ſibi poſſeſſiones noſtraſ non timuit. ſed rebus et rectoribus eccleſiaſticis cohercita et conducta. hoc modo reſipuit. Wergandus maritus eius cum liberis ſuiſ in preſentiam cleri et plebis adducuntur. et in abdicatione predioli Eppendorf[2] modium frumenti. et XL. denar. a maioribus eccleſie noſtre conſecuntur. Teſtes. Hainric.[3] Hainricus. hainricus. Hartwicus. Pabo. Wikart. Meinhalm. hartwic et Hagebarn. Rehwin. Wernhart. Diepertus. Starchant. Witmar. Wernher.

[1] Rabenstein bei St. Paul.
[2] Im Urbare von 1371 kommt es vor in officio Lauental und zwar bei Chrotendorff (das heutige Krottendorf an der Lavant). Es ist das heutige Ettendorf am Fusse der Choralpe.
[3] Ueber Hainric steht von derselben Hand ‚nobilis‘, über dem folgenden ‚cholniz‘.

Cap. XLII.

Cupimus proinde palam fieri omnibus uerum a falſo diſcernere uolentibus. quod quidam Pabo[1] miniſterialiſ comitis Sigfridi[2] manu uiolenta. III. manſus aput Eppendorf ſitoſ. in proprietatem uſurpauerat. atque iugi diſtractione per tres annos pene depopulauerat. quoſ quidem iam diu in quiete poſſederat. donec iſte auſu temerario noſ impeteret. atque irreligioſo. Sed quia nec uiſ iuſticie. nec ſuffragium alicuius perſone hoc in tempore interceſſit. tandem coacti. apto quoque conſilio uſi. decreuimus pro tempore cedere loco. ipſo uiolento a tenuta[3] predij noſtri ex toto remoto. beneficium unius manſus. qui ſita

eſt ſuper harde[4] et marcam contulimus. Vnde factum eſt. ut coram ſubſcriptiſ teſtibus tenuta illa ſe abdicaret cum ſuiſ poſteritatibus. quorum nomina hec ſunt. hainricus.[5] Sighart. Gotfrit. Gerloc. Wikart. Merboto. Witigo. Leo.

[1] Vielleicht der im Cap. LV vorkommende Pabo de Eppendorf.
[2] Von Liebenau.
[3] Ueber tenuta steht von derselben Hand ‚Gewêr'.
[4] ‚Am Hart' zwischen St. Paul und Lavamünd.
[5] Ueber Hainricus steht von derselben Hand geschrieben ‚cholniz'.

Cap. XLIII. Vor 1174.

Cognoſcat in hac pagina uniuerſitaſ fidelium. quod Sifridus de alpibus[1] quidam comitis Sifridi[2] miniſterialium cum offerret fratrem ſuum Ortliebum[3] ad litteraſ diſcendaſ in monaſterium. contulit etiam monaſterio noſtro manſi unius ad godtingen[4] utile compendium. Huius delegationis teſteſ hic adnotantur. ne facta preterita per ignorantiam a futuriſ poſtponantur. Gotfrit. Růthart. hilprant. Sifrit. Arnolt. helmpertus. Perhtolt. Sifrit. Merbot. Alber. Liutolt. Gotfrit. Merbot. Witmar. hainric. Růdolf. Heinric. Dietmar. Werenher. Pero.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 22. Februar: ‚Sigfrid de alpibus benef'.
[2] Von Liebenau.
[3] Das Nekrologium hat ddo. 11. Jänner: ‚Fr. Ortlieb de alpibus nostre congregationis'. Im Catalogus Patrum et Fratrum professorum, verfasst unter Abt Hieronymus, steht beim Fr. Ortlieb 1174, jedoch ohne weitere Angabe.
[4] Goding am Südabhange der Choralpe bei St. Ulrich im Bezirke Wolfsberg.

Cap. XLIV.

Eppo quidam de Gozia[1] ſatiſ honoratus inter ſuos contubernaleſ. in extremis factus est honoratior inter ſpiritualeſ. Hic loco noſtro manſum unum aput Olſniz[2] hilariſ delegauit. et in hoc eternam ſibi mercedem conquirere cogitauit. Teſteſ. Herman de goztilwich. Ůdalric. Wecil. Růdolf. Rehwin. Gotfrit. Swiker. Wernher.[3]

[1] Das Nekrologium hat ddo. 23. Februar: ‚Epo de Gozia benef.'
[2] Olschenizen am Olsnizbache, nördlich von Völkermarkt.
[3] Vielleicht gehört folgende dem bei Cap. XV erwähnten Pergamentblatte entnommene Schenkung demselben Eppo an. Die Stelle lautet: ‚Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter miles quidam nobilis. EBBO. et

eius coniux. DRVDA. cum reliquorum nutu heredum quoddam sui iuris mancipium. feminam quidem nomine. DIEZAM. ex totius iugo seruitutis in huiusmodi libertatem laxauerint. ut per annos singulos monasterio. s. Pavli. tres tantum argenteos persoluere non omittat. Cuius rei testes sunt hi. Richbreht. Gerunalch. Odalricvs'. Hier sei zugleich die letzte, der vorhergehenden folgende Stelle des Blattes angefügt. ,Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter miles quidam nobilis Hartuuich nomine cum coniugis natorumque consensu quedam sui iuris mancipia feminam scilicet Hicilam cum filio suo Gragulo nomine. fratri suo hecilino de potestatiua manu ab eo denuo altari sancti Pauli tradenda tradiderit. ea dum taxat ratione ut tantum utrumque eorum per se singulis annis quinque argenteos persoluere non omittant. Ne autem huius libertatis laxacionem quis succrescentium heredum uiolenter usurpare. ac suo dominio conetur subiugare. aduocati sunt testes quorum nomina subscribuntur. Hartuuic. Rv̊thart. Berihtolt. Werinheri. Almar. Uolpreht. Grif. Hadolt'.

Cap. XLV.[1]

Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus quod Reinbertus de mûreke[2] contradidit eccleſie ſancti Pauli. uillam de ſuperiore hâge.[3] poteſtatiua manu ſua et uxoriſ ſue. et filii ſui poſt uitam ſuam perpetuo poſſidendam. Huius rei teſteſ ſunt. Hartwicus de glaneke.[4] Růgerus. Theodericus de lapide theoderici.[5] Ekehart. Swiker. Alger. Walcher. Dietmar. Otaker. Otto. Engelſchalk. Hainric. Adilbertus. herbort. Ludwic. Ortolf. Arnolt. Hageno.

[1] Archiv 1819, pag. 103.
[2] Mureck in Steiermark.
[3] Oberhaag am Sagganbache bei Arnfels in Steiermark.
[4] Glanegg an der Glan im Bezirke Feldkirchen.
[5] Dietrichstein bei Feldkirchen.

Cap. XLVI. Vor 1168.

Quoniam de uana gloria ad aliam uanam quaſi precipites ducti. in temporalibus omnes proficere cupimus. ab illa que futuriſ temporibus in nobis reuelanda erit gloria. flebileſ deficimus. Hunc ego Heilwich[1] pertimeſcens incurrere non ſine periculo anime mee defectum. curiſ huius ſeculi renuntiare decreui. in adiutorem mihi Paulum elegi dominice fortiſ uaſ electum. De paupertatula quoque mea quantum potui conferre monaſterio non tardaui. duos ſcilicet manſus in talheim[2] pro animabus parentum meorum et propria. per manum mariti mei Heinrici. et filiorum meorum Hermanni et Hainrici et Mahtilde

delegaui. Teſteſ. Werenher de domo.[3] Adilbertus de mûreke. Engelſchalk. Hainric. herbort. Pernolt. Chûnrat. Werenher. Hainric. Chûnrat. Wlricus. Arnolt. Fridricus.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 27. Februar: ‚Helwig pia foemina, postea monialis nostre congregationis benefactrix‘. Im Catalogus patrum et fratrum etc. steht bei ‚Soror Helwig‘ das Jahr 1168.

[2] Vielleicht Thalheim an der Mur oberhalb Judenburg.

[3] Haus an der Enns in Obersteier.

Cap. XLVII.

Preterita beneficia que filii parentibus poſt mortem fideliter impendunt. noticie poſterorum per paginaſ ſacras ingenio commendare preſentium intenditur. Materno itaque operi Perhtrat filia ſcilicet domine Giſele de ſcirnkŏ[1] nomen nouum impoſuit. dum marito ſuo Wikardo cum filiiſ ſuis agroſ et mancipia occaſione hereditatiſ uſurpata eccleſie noſtre remittere conſuluit. Predictus namque W. et partem memoratam agrorum in exequiis uxoriſ defuncte monaſterio reſtituit. iterata delegatione. et agelloſ remiſit. quoſ apud eppendorf[2] uiolenter tenuerat. ſub aſcripta teſtium aſtipulatione. Chunrat filius eiusdem Wikardi. Meinhalmus. Ortolf. Hecil. Regmar. Merbot. et Chûnrat. Walcher. Pero. Ůdilbertus. Paldwin. Dietmar. Fridricus.

[1] Im Nekrologium heisst es ddo. 24. Februar unrichtig: ‚Wicardus nobilis et Berchtrad uxor ac Gisella filia benefactores‘.

[2] Ettendorf im Lavantthale.

Cap. XLVIII. December 1181.

Iſti ſunt teſteſ qui interfuerunt delegationi domine Agnetis duciſſe.[1] quam ipſa cum filio ſuo Ůdalrico adhuc infantulo fideli deuotione peregit. quatinus fiat in ſyon habitacio dilecti mariti ſui domini ſcilicet Hermanni.[2] et ut perpetualiter celebretur apud illos tanti patroni memoria. inter quoſ illum deus ſicut ipſi placuit[3] miſericorditer collegit. Sciant autem et moderni et poſteri quantum predicta traditio in mancipiiſ et prediiſ contulerit monaſterio. predium in trahouen.[4] VII. manſorum cum familia. XL. mancipiorum. predium in alta ripa[5] quinque manſorum. predium in ſacca.[6] XII. manſorum in preſenti adnotamus. et in futuro maiora recepturoſ ſperamus. Teſteſ.

Sigfrit et Otto comites de Liubenŏ.[7] Liupolt dux Auftrie.[8] Fridericus comes de Zolre.[9] Walcher de Frîberg.[10] Wikard de karlfperg.[11] Chůno et Pabo. Gotfrit de efelfzuk.[12] Rudolf. Perhtolt. Werenher. Reinher. Paldwin. Wlricus. herman de ofterwiz. Wlricus cubertel. Wlricus. Pernhart. Chůnrat de tînach.[13] Willihalm. et Albertus fratres. Marquart de Leibach. Cholo de trvhfen. Otto de Lîbenz.[14] Chůnrat. Swiker de iůna.[15]

[1] Im Nekrologium heisst es ddo. 19. Jänner: ‚Agnes Ducissa filia ducis Austrie Henrici cum filio Udalrico pro anima mariti Hermanni Ducis Carinthiae benef.' Dass sie eine Tochter Herzogs Heinrich Jasomirgott von Oesterreich gewesen, sagt auch die Note bei der Continuatio Claustroneoburg. prima (Pertz, Monum. Germ. Script. IX. pag. 610), wo es heisst: ‚Hainricus dux (Austrie) ex coniuge Theodora Greca genuit Liupoldum et Heinricum filios et filiam Agnetem, que primo Stephano regi Ungarorum copulata, eo defuncto Herimanno duci Karinthie est sociata, qui ex ea genuit Oulricum, qui nunc est dux Karinthie'.

[2] Herzog Hermann starb den 6. Juni 1181; denn das Nekrologium hat ddo. 6. Juni: ‚Hermannus dux Carinthiae benefactor', und in der Continuatio Admontensis (Pertz, l. c. pag. 585) heisst es ad annum 1181: ‚Hermannus dux Karinthie obiit, cui filius Oulricus puer successit'. (Siehe auch l. c. Contin. Claustroneoburg. secunda, pag. 617 und tertia, pag. 632.) Da diese Schenkung nach seinem Tode geschah, so muss sie nach dem 6. Juni 1181 stattgefunden haben. Die angeführten Zeugen geben aber den Fingerzeig, dass sie wahrscheinlich auf dem Hoftage Kaisers Friedrich I., den er im December 1181 zu Erfurt (Böhmer, Regesten Kaisers Friedrich I., pag. 141) hielt, gemacht wurde, indem Agnes mit ihrem Sohne Ulrich und Herzog Leopold von Oesterreich dort anwesend waren, um ihre Söhne belehnen zu lassen. Den Beweis dafür gibt eine Stelle der Continuatio Zwetlensis altera (Pertz, l. c. pag. 542), wo es ad annum 1181 heisst: ‚Hermannus dux Karinthie obiit; cuius filius (Udalricus II.) et filius ducis Austrie Liupoldi (Fridericus I.) ducatibus patrum suorum in curia sollempni Erbfordie ab Imperatore investiuntur'.

[3] Er ist in der Stiftskirche zu St. Paul beigesetzt.

[4] Drauhofen an der Drau bei Tainach im Bezirke Völkermarkt.

[5] Vielleicht das heutige ‚Ob der Drau' bei Völkermarkt.

[6] Sackl im Saunthale. Siehe Cap. XXI.

[7] Grafen von Liebenau, Urenkel des Stifters von St. Paul. Siegfried IV. † 1189, Otto † nach 1192. (Siehe Neugart, l. c. genealog. Tabelle II, und Urkunde ddo. circa 1193.

[8] Leopold V. (VI.), Bruder der verwitweten Herzogin Agnes. (Meiller, Babenberger Regesten, pag. 59, Nr. 18, und pag. 235, Note 261, wo diese Schenkung unrichtig nach Sittich versetzt wird.)

[9] Zollern.

[10] Freiberg, nördlich von St. Veit.

[11] Karlsberg bei Projern, südwestlich von St. Veit.

[12] Vielleicht Eselsdorf im Lavantthale, oder Eselgrub, südöstlich von Gratz.

[13] Tainach.

[14] Leibnitz an der Mur.

[15] Jaunstein im Bezirke Eberndorf.

Cap. XLIX. 1159—1192.

Diſcant preſentes et futuri quod inter eccleſiam Salzburgenſem. et eccleſiam ſancti Pauli de quibusdam decimis noualium aput Gornſch[1] et in monte qui dicitur Nuzperch.[2] et in Puſters[3] deciſa ſit longa altercatio. quam ſcilicet temporibus domini Pilgrimi abbatiſ[4] prvdenſ uicedominus Reginwardus et Offo de tůfenbach[5] ceſſare fecerunt. hoc diſcretioniſ termino. ut in ultimo tantum nouali montis predicti id est Nuzperch tollat decimas maior eccleſia et hoc ponatur ad reducendam memoriam. in teſtium ſubſcriptorum cuſtodia. Reginwardi et Offonis. Chůnrati de ſůflik. Wluingi de gutaric.[6] Erphonis de frieſach. Eberhardi et Dietmari. Wecelini et hainrici. Reinoldi et Rabani. Hainrici. Gotfridi. Gotfridi. Wernhardi. Ingrammi. Perhtoldi. hartnidi. Altmanni. Fridrici.

[1] Auch Gorenschuelde, wie es im Urbar von 1289 heisst, jetzt Gorentschach oder ‚am Eis' am linken Drauufer im Bezirke Völkermarkt. Im Urbare von 1638 heisst es: ‚Dass amt am Eyss hat vor Zeitten gehaissen Gorensch'.

[2] Nussberg zwischen Griffen und St. Paul; denn das Urbar von 1289 hat beim predium monasterii St. Pauli ad s. Cholomannum (St. Kolmann bei Griffen): ‚Item decima in monte Nuzperch pertinet ad ecclesiam s. Pauli'.

[3] Pustriz am Südost-Abhange der Saualpe; jetzt noch eine dem Stifte St. Paul incorporirte Pfarre.

[4] 1159—1192; daher die Austragung des Streites in diese Zeit fällt.

[5] Vielleicht Tiefenbach oberhalb Eis.

[6] Guttaring im Bezirke Althofen.

Cap. L. Vor 1160.

Dietrico puero et profeſſo noſtro[1] litteriſ appoſito pater ſuuſ Hainricus de Tanne[2] delegauit ſ. P. manſum. I. apud ſ. Thomam ea conditione ut ad terminum uite ſue uſu potiatur fructuario. Teſtes hilprant. Rehwin. Otto. Dietric. Poppo. Engilram. Růdolf.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 9. Jänner: ‚F. Dietricus de Tann n. congr.' Der Catalogus patrum et fratrum hat beim Dietricus das Jahr 1160.

[2] Than, südwestlich von Knittelfeld an der Mur. Das Nekrologium hat ddo. 23. Juni: ‚Henricus de Tann benef.'

Cap. LI. Um 1170.

De compoſitione concambij illius quod celebratum eſt tempore domini Pilgrimi inter monaſterium ſ. P. et inter Hainricum de brange[1] dignum duximus ſcripto adnotare. Hainricus tradidit eccleſie noſtre predium quod potenter poſſederat apud Syrnekŏ[2] preſente uxore ſua et filiis. et a predicta eccleſia recepit predium apud Wintpozigen.[3] et apud Edelingen. Teſtes. Hainric de cholniz. Walcher de lauent. Hilprant. Merbot. hadolt. Walcher. Rŭthart. hartwic. Poppo. Fridric. Wernhart. Auctus eſt numerus teſtium aput brange. Rŭdolf de moſ.[4] Gerunc. Wîgant. Adilbero et Rimunt. Rapot. Wolfker et Gerolt. Willehalmus cementarius.

[1] Prank bei Seckau in Obersteier. Siehe Schmutz, Histor.-topogr. Lexikon von Steiermark, III. pag. 204, wo angeführt wird, dass Heinrich Prank 1178 vorkommt.

[2] Siehe Cap. IX.

[3] Neugart (l. c. II. pag. 15) hält es für Ventsch an der Mur, unterhalb Knittelfeld, während er Edlingen im Lavantthale oder bei Eis vermuthet. Jedenfalls dürfte auch Letzteres in Obersteier zu suchen sein, wo sowohl Edling als Oetling vorkommt. Siehe Schmutz l. c.

[4] Moos bei Rottenmann in Obersteier.

Cap. LII.[1]

Notum ſit fidelibus eccleſie quod dominuſ Hainricus de cholniz[2] in defunctione matris ſue[3] tradidit deo et ſ. P. ſibique famulantibus predium quoddam in hohenwart[4] ſex uidelicet iugera. et in tantum ſimul de adiacente nouali contribuit. ut cum predictiſ iugeriſ. integer manſus poſſit ſuppleri. Teſteſ. Hartwic et Hainric fratres de cholniz. Hainric de tanne. Hartwic. Meinhalm. Ortolf. Ekebertus. Otto. Wernhart. Tegenhart. Dietmar. Hartmŭt. Poppo. Sifrit. Rŭpertus. Witigo.

[1] Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 3, pag. 12, unvollständig.

[2] Heinrich der Jüngere oder II.

[3] Im Nekrologium heisst es ddo. 21. April: ‚Margaretha de Kolnitz uxor Henrici benef.‘

[4] Hohenwart, ein Berg zwischen Griffen und dem oberen Granitzthale, östlich vom höchsten Punkte der Griffnerstrasse.

Cap. LIII. Vor 1192.

Iſti ſunt teſtes quod ſoror noſtra Almůt[1] ueníenſ ad conuerſationem monaſticam obtulit ſecum deo et ſancto P. ſibique famulantibus. III. manſus predii ſui apud Wolfkerſdorf[2] ſitas. (Teſtes.) Wolfkangus de grvnenberc.[3] et filius eius Wolfkangus. Ortolf et frater eius Fridricus. Wernher. Wernhart. Pilgrimus. Marquart. Sifridus. Pernhart.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 25. Juni: ‚Soror Almut n. congr. benef.‘ Die Schenkung geschah nach dem Archivum monasterii St. Pauli registratum per D. D. Hieronymum Abbatem anno 1618 unter Abt Pilgrim, also vor 1192.

[2] Neugart, l. c. II. pag. 8, und nach ihm Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 196, halten es für Wolfsdorf im Marburger Kreise. Wahrscheinlich ist es aber Walkersdorf bei Windischfeistritz, indem der Hauptzeuge auf diese Gegend hinweist.

[3] Grünberg, nordwestlich von Windischfeistritz, nicht bei Windischgratz, wie Neugart meint.

Cap. LIV.

Notum eſſe cupimus omnibus ſcire uolentibus. qualiter de Alhartſdorf Leo et Hainric[1] delegauerunt mancipium. s. P. nomine Růdolf. Huius rei teſtes ſunt. Růdolf. Pero. et frater eius Růdolfuſ. Reinhart. Gotpolt. Arnolt. Chunrat. Gotfrit. Wlric. et Růdolf.

[1] Allersdorf bei St. Paul. Das Nekrologium hat ddo. 26. Juni: ‚Leo et Henricus de Allerstorf benef.‘

Cap. LV.

Domina Gerdrudis uxor domini Pabonis de Eppendorf[1] dedit monaſterio duo mancipia ſcilicet Hiltegunt et Perhtam. ad cenſum. V. denariorum. Testes. Hainric de tȯchendorf. et frater eius Grifo. Sifrit de alpibus.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 27. Juni: ‚Pabo de Eggendorff et uxor Gertrudis benef.‘ Siehe Cap. XLI und XLII.

Cap. LVI.[1] Vor 1148.

Notum ſit tam preſentibus quam futuriſ quod dominus Hainricus pater domini Hainrici de cholniz pro remedio anime

ſue predium nuzperc[2] eccleſie s. P. tradidit cum terminis legittime diſtinctis. quod cum quiete poſſedimus. L^{a}. VII. annis. a tempore Bernharti comitiſ. ſub cuius preſentia traditio haec facta eſt.[3] et teſtibus confirmata. Comes Sifridus.[4] duo filii eiusdem Hainrici. Hartwic et Hainric. et alii quam plures. poſtea comite Bernharto decedente. ſub comite palatino. (et) ſub duce Liupoldo pacifice poſſedimus.

Iterum dominuſ Amelbertus[5] tradidit huic monaſterio duos manſus in Semik.[6] quam traditionem frater eius ſupradictus H. cum filiiſ confirmauit.

Item iunior H. ſupradicti filius.[7] tradidit monaſterio predium quoddam ſitum iuxta pvſterſ. in loco qui dicitur ſtrata.[8] pro filiiſ ſuis. G. et D.[9] quoſ ad monaſticam profeſſionem obtulit. quod predium cum quiete amplius quam. XXX^{a}. anniſ a nullo unquam interpellati poſſedimus.

Poſt hec etiam idem H. cum diuina inſpiratione compunctus. una cum coniuge ſua ad monachilem religionem ueniret. tradidit itidemque. IIII^{or}. manſus in loco qui dicitur hove.[10] et treſ areaſ in loco qui dicitur Lêdniz cum omni prorſus utilitate quam ipſe dinoſcitur habuiſſe. hec traditio facta eſt in preſentia domini Hainrici. et duorum nepotum ſuorum illis conſentientibus et poſt trinam interrogationem ſicut fieri ſolet. ſi quis interpellaret. non contradicentibus. Teſtes. Hilprant de loſchental. Meinhalm. Ludwic. Hartmût. Chûnrat de huntſdorf. Sifrit. Ekebertus. Albertus. hartwic.

[1] Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 3 und 4, unvollständig.

[2] Ankershofen (Regesten Nr. 313) hält es für Nussberg bei St. Veit, weil es unter der Vogtei des Pfalzgrafen stand.

[3] Da Graf Bernhard 1148 starb, so gehört diese Schenkung vor 1148.

[4] Von Liebenau.

[5] Das Nekrologium hat ddo. 30. November: ‚Amelbert de Kolniz, fundator parochiae ad s. Martinum (St. Martin im Granitzthale bei St. Paul) benef. habet ibidem anniversarium'. Diese Schenkung gehört vor das Jahr 1139, da sie nach dem Archivregister von 1618 unter Abt Bruno gemacht wurde.

[6] Schönweg bei St. Andrä.

[7] Das Nekrologium hat ddo. 7. Jänner: ‚Fr. Henricus senior de Kolniz. Fr. Henricus de Kolniz Junior, et soror Cunigundis monialis s. Pauli uxor Junioris. Fr. Godefridus et Fr. Dietricus filii de Kolniz professi s. Pauli et benefactores'; ddo. 24. April: ‚Fr. Henricus de Kolniz n. congreg.' Der Catalogus patrum etc. hat nach Anführung der unterm 7. Jänner bemerkten Personen: ‚omnes professi circa 1160', daher auch die Schenkung circa 1160 gemacht wurde.

[8] Im Urbare von 1289 ‚in officio St. Cholomanni' bei Grifen, wahrscheinlich am höchsten Punkte der Grifnerstrasse, wo sich der Weg nach Pustriz abzweigt.

[9] Siehe oben Note 7. Dietrich wurde 1175 Propst von Gurk, und war von 1179—1194 Bischof von Gurk; denn in den Annales S. Rudperti Salisburg. (Pertz, l. c. IX.) heisst es pag. 777 ad annum 1179: ‚Romanus Gurcensis episcopus obiit; Chunrad Archiepiscopus Dietricum substituit ei'; und pag. 778 ad annum 1194: ‚Dietricus episcopus Gurcensis ex nimia infirmitate desperatus episcopatum resignat, cui Waltherus prepositus Niwenburgensis succedit, ab Adelberto archiepiscopo institutus'.

[10] Haunhof am rechten Lavantufer oberhalb Kolniz.

Cap. LVII.[1] Nach 1160.

Notum ſit omnibus hominibus tam preſentibus quam futuriſ. quod dominuſ Hainric ſenior de cholniz[2] diſponens de rebus ſuiſ. Hainrico nepoti ſuo homineſ ſuoſ ſibi in proprietatem dare noluerit aliter. niſi prius data fide ſub iure ſacramenti promitteret. quod in omnibus. que monaſterio contulerat. ſiue in prediiſ. ſiue in communitate et utilitate paſcuarum. et uſu lignorum in ſaltu et in foreſta ſua traditionem ſuam et parentum ſuorum ratam conſeruaret. nec in aliquo de boniſ. s. Paulo collatiſ. monaſterium grauaret. ut omnem prorſus utilitatem quam tempore ſuo uel anteceſſorum ſuorum idem monaſterium poſſederat. uidelicet in uſu lignorum ſeu paſcuarum. ſtabili quiete uteretur. Iſti ſunt teſtes. Ditricus pêrner. Hartwicus de huntſdorf. Hartwicus prepoſitus comitiſ.[3] Chunrat de Iſacsdorf.[4] hartwicus gulle et Helmpertus frater eius. Ekebertus. Otto. Herman. Meinhalm. Ortolf. Ortolf de ſulbe. Ludwic. Dietmarus. Alram. Gotſchalc. Peter. Fridricus.

[1] Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 14, pag. 14. Ohne Zeugen.

[2] Hier ist wahrscheinlich der im vorigen caput als Heinrich der Jüngere Vorkommende im Gegensatz zu seinen Neffen ‚senior' genannt. Ist dies der Fall, so gehört diese Verfügung nach 1160.

[3] Wahrscheinlich von Liebenau.

[4] Siehe Cap. XIV, Note 4.

Cap. LVIII. Nach 1192.

Quidam ingenuus homo Witigo[1] nomine tradidit nobis duos manſus. ſed nepoteſ ſui poſt mortem illius ſupradictoſ manſus uſurpare ſibi uolebant. Quibus duas marcas dedimus.

ut predicto predio renuntiarent. quod etiam fecerunt. delegantes idem allodium fecundario poteftatiua manu. Teftes. Gundrammus plebanus. Fridericus clericus. hartwicus et Chunrat. Sifrit. Erimbertus. Johannef. Hartwicus. Haimo. Liutoldus. Ernft.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 28. Juni: ‚D. Witigo benef.‘ Da die Stilisirung auf den Verfasser des Codex selbst deutet, so mag die Schenkung schon unter Abt Ulrich I., also nach 1192, gemacht worden sein.

Cap. LIX.

Dominuf Gotfridus de grauenftein[1] dedit nobis manfum. I. aput Godentin[2] in noualibus pro remedio ieiunii s. MARIE. Item frater eius Adilbertus pro eadem caufa dedit nobis manfum. I. iuxta rêdilach.[3] Teftes. Otto de trvhfen. Sighart de lofchental. Chûnrat. Hilprant. Gotfchalc de pharre. Hartwic. Peringer. Eberhart.

[1] Grafenstein an der Gurk im Bezirke Klagenfurt. Das Nekrologium hat ddo. 1. Juli: ‚Gottfrid de Graffenstain benef.‘ und ddo. 3. Juli: ‚Adalbert de Graffenstein benef.‘ Ueber ihre Abstammung siehe Neugart, l. c. I. pag. 32 und genealog. Tabelle II.

[2] Das Urbar von 1289 hat ‚Goedentin in aduocatia domini de Mährenberg‘. Es ist das heutige Gegenthal an der Drau, oberhalb Hohenmauthen.

[3] Redilach am Radlgebirge.

Cap. LX.

Domina cometiffa Mehtildis[1] dedit nobis manfum. I. iuxta Walfperc.[2] pro remedio anime Sigharti militis fui. Teftes. Sighart. Albertus. Sifridus. Meinhart cementarius.

[1] Zuerst Gemahlin des Grafen Siegfried III. von Liebenau, und nach dessen 1164 erfolgtem Tode Gemahlin des Heinrich von Trixen und Grafenstein. Siehe Neugart, l. c. I. pag. 32. Das Nekrologium hat ddo. 2. März: ‚Mechtildis mater comitum de Liubenou et dominorum (de) Trixen benefactrix‘.

[2] Wallersberg bei Griffen im Bezirke Völkermarkt.

Cap. LXI. Nach 1181.

Dominuf Ŵdalricus globaxe de Lŏbeke.[1] dedit nobis manfum. I. aput s. Vitum in karinthia prope Rîneke.[2] mûer. quem dominuf Paldwinus de Ofterwiz fibi uendicauit. quia prius delagatum fibi. Cumque pro eadem euba coram duce[3] caufaremus.

tali pacto determinata eſt. ut dominuſ Paldwinus eundem manſum et alterum de proprio ſuo nobis per manum duciſ contraderet. ita ut quoad uiueret. uſu fructuario potiretur. quo decedente. ad monaſterium ambo redirent. interim eoſ iure beneficii habeat.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 11. Juli: ‚Udalricus de Lubegg benef.'
[2] Klein-St. Veit bei Reinegg im Bezirke Völkermarkt.
[3] Wahrscheinlich Herzog Ulrich II. 1181—1202, dessen Namen der Verfasser als seines Zeitgenossen hier nicht anführt.

Cap. LXII. 1190.

Comeſ Otto de Livbenŏ[1] tradidit nobis pro remedio fratriſ ſui Sifridi.[2] aput Ůstriz ſub gaſtei potglanz[3] dictum uillam unam. et aput niderhouen[4] duos manſus et in pîperck predium illud. et aput itwic[5] manſum. I. et aput rekolach[6] manſum unum.

[1] Siehe Cap. XXIX. Das Nekrologium hat ddo. 28. Februar: ‚Otto Comes de Liubenou benef. pro anima fratris sui Sigfridi'.
[2] Siegfried IV. starb auf dem Kreuzzuge Kaisers Friedrich I. 1189 oder 1190.
[3] Feistritz und Glanz am linken Draunfer unterhalb Zellnitz?
[4] Niederhof, zur Pfarre Ettendorf im Lavantthal gehörig.
[5] Eitweg bei St. Ulrich im Bezirke Wolfsberg.
[6] Rakollach, slovenisch Rakole, bei Tainach, oder Raglach bei Maria Rojach im Lavantthale.

Cap. LXIII.

Iſti ſunt teſtes compoſitionis inter monaſterium s. P. et Plebanum de Gamniz[1] de uinea et uilla que idem plebanus iniuſte habuerat. et modo recognouit. cui dedimus XVI. marcas. Teſteſ. Ůdalricus de marpurch. Hainric de cholniz. Wernher de Tanne. Chunrat. hainric ehter. Sifrit. Meinhalm. hartliep. Marquart. Witmar. Wolfpreht. Fridric. Wernhart. Rehwin. Wernhart.

[1] Gamlitz bei Ehrenhausen in Steiermark.

Cap. LXIV. Nach 1192.

Nouerint cuncti quod concambium illius predii quod eſt aput Chulmen.[1] uidelicet oblationem domini Werenheri de

melnik.[2] et uillam illam cum omnibus terminiſ ſuiſ cultiſ et incultiſ. et treſ manſus aput Wſtriz.[3] quod W̊l.[4] abbas Lauendinus cum domino Liupoldo miniſteriali noſtro de Levnbach[5] fecit. pro quo ab eodem L. abbaſ eque recompenſationis predium recepit duos uidelicet manſus aput Gêmz.[6] et XX. IIIIor. urnas uini de iure illo quod dicitur ſtekemper. et predium quod ſitum eſt in monte qui dicitur brecin.[7] culta et inculta cum omnibus ſuis terminiſ. Quam commutacionem ratam ſtatuimus.

[1] Vielleicht in der heutigen Gemeinde Kumen, östlich von St. Lorenzen in der Wüste, indem im Urbare von 1289 ,in dem K̊men in provincia s. Laurentii' vorkommt.

[2] Melling bei Marburg.

[3] Feistritz an der Drau oberhalb Marburg.

[4] Ulrich I., der Verfasser des Codex; daher der Tausch nach 1192 zu setzen ist.

[5] Lembach bei Marburg am rechten Drauufer.

[6] Gams ebendaselbst am linken Drauufer.

[7] Im Urbare von 1289 heisst es: ,In officio Marchie . . . auf der Brezen mansi XXXVI'. Es ist wahrscheinlich der Pressenberg südlich von Radkersburg, indem das Urbar von 1371 Bresen als ,Bresing' unter der Rubrik ,In Collibus' (in den windischen Büheln) anführt.

Cap. LXV. Nach 1190.

Iſti ſunt teſtes aree et prati quod datum eſt nobis in depoſitione domini Chunrati de loſchental.[1] Pernhart comes.[2] Ekebertus. Albertus. Sifrit. Chunrat. Sighart. Chunrat. Hainric. Hartmůt. Ludwic. Ortolſ.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 10. Juli: ,Conradus de Loschentall benef.' Die Burg lag an der Stelle der Kirche des heutigen Josefsberges bei St. Paul. Siehe C. Andrian's Karte von Kärnten vom Jahre 1718.

[2] Wahrscheinlich Bernhard Graf von Liebenau, der Sohn Siegfried's IV. Da dieser 1189 oder 1190 starb, so gehört die Schenkung nach 1190.

Cap. LXVI.

Iſti ſunt teſteſ illius predii quod dedit nobis dominuſ W̊dilſchalc de trŏn.[1] quod ſitum eſt aput s. Agatham. Albertus de rînek.[2] Otto rufus de weiſenberc.[3] Gerwicus de timniz.[4] Růdolf ſturm. Chunrat friſacenſis. hainric. tolr. Pilgrimus diernſtein.[5] Pilgrimus ſtrazpurc.[6] Růger de hornberc.[7] Fridricus.

Adelbertus de rufdorf.[8] Winther. hartwic pufman. hainric. Sibot. Liutolt. Ortolf. Hainricus.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 24. Juli: ‚Udileitus (soll heissen Udilschalcus) de Troun benef.'

[2] Siehe Cap. LXI.

[3] Weisenberg, westlich von Obertrixen im Bezirke Völkermarkt.

[4] Tiemeniz in der Nähe der Gurk, nordöstlich von Klagenfurt.

[5] Wahrscheinlich soll es heissen ‚de dierustein'. Es ist Dürnstein, nördlich von Friesach, schon in Steiermark gelegen.

[6] Strassburg an der Gurk.

[7] Hornburg bei Klein-St. Paul im Bezirke Eberstein.

[8] Vielleicht Ruhsdorf bei Friesach.

Cap. LXVII.

Notum fit omnibus chriftianif tam prefentibus quam futurif. qualiter dominuf W. de s. Georgio recognouit monafterio noftro et reddidit predium aput Lipnik.[1] quod iniufte occupauerat. terminof quofdam demonftrauit uiciniores uille noftre. Sed conprouintiales et meliores affirmant. quod terminos remotiores adhuc detineat. Interim quod refignauit et recognouit adnotamus pofteris. et teftes qui interfuerunt adfcribimus. Walther. Perhtolt. Otto. Pruno. Wdalric. Gumpreht. Stephan. Leonhart. Růdolf gaftaldus. Růdolf iuuenif. Sifrit. Liezner fiue lazarus. hartman. Chůno. hartwicus prefbyter.

[1] Siehe Cap. III.

Cap. LXVIII.

Notum fit omnibus Chrifti fidelibus tam future quam prefentis etatis. qualiter dominuf Sighartus de Lofchental[1] in extremis conftitutus. tradidit deo et s. Paulo foreftam aput lofchental. uidelicet totam quam priuatam poffederat. duo quoque mancipia Chunrat fcilicet et fororem eius Chunigunt. pro remedio anime fue et parentum fuorum. quam traditionem C. et H. et Rihkardif filii ipfius. et Hilprandus frater eius poftea delegantef et confirmantes. Teftes. Otto de trvhfen. Albertus frater eius. Hainric de pâk. Reinbertus de traberc.[2] Otto. Chunrat frater eius. Hartwicus. Meinhalmus. Chunrat.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 15. Juli: ‚Sigefridus de Loschenthall benef.' Sigefridus steht wahrscheinlich durch einen Copierfehler für Sighardus.

[2] Unterdrauburg.

Cap. LXIX. 1168–1174.

Concambium inter noſ et Gurcenſem eccleſiam tempore Hainrici epiſcopi.[1] Accepimus ab eiſ. V.[2] in trahouen. et VIIII. aput Genſdorf.[3] Acceperunt a nobis curtim ſtabulariam aput chulmen[4] et aput oſterwiz. III. manſus. et totidem uineas. et aput ſ. Michahelem.[5] II. manſus. prope s. Vitum.

[1] 1168—1174. In den Annales breves S. Rudberti Salisburg. (Pertz, l. c. IX) heisst es pag. 758 ad annum 1167: ‚Romanus Gurcensis episcopus obiit, pro quo Heinricus abbas S. Petri eligitur', ferner ad annum 1168: ‚Heinricus Gurcensis electus IV. Non. Martii a Chunrado II. archiepiscopo assistentibus et cooperantibus Ulrico episc. Halberstatensi et Ulrico Tarvisiensi episc. ordinatur', und pag. 777 ad annum 1174: ‚Heinricus Gurcensis episcopus obiit, cui succedit Romanus prepositus'.

[2] Fehlt ‚mansus'.

[3] Gensdorf in der Nähe von Klein-St. Veit im Bezirke Völkermarkt.

[4] Im Urbar von 1289 ‚Chulm in officio Trahofen', das heutige Kulm.

[5] St. Michael am linken Gurkufer, südlich von Klein-St. Veit.

Cap. LXX. Vor 1181.

Fecimus etiam concambium tempore hermanni ducis.[1] inter noſ et Ortolfum de oſterwiz. Accepit a nobis aput treiſindorf.[2] V. manſus. et dedit nobis aput Lintam.[3] V. manſus.

[1] 1161—1181. Die Continuatio Admontensis (Pertz, l. c. IX) hat pag. 582 ad a. 1161: ‚Heinricus dux Karinthie periit in Jonio mari; pro quo Hermannus frater eius ducatum gerit', und pag. 585 ad a. 1181: ‚Hermannus dux Karinthie obiit'.

[2] Drasendorf bei St. Georgen am Längsee im Bezirke St. Veit.

[3] Nach dem Urbar von 1289 besass St. Paul ‚V mansus in Linth' und zwar in officio Trahofen; daher wird hier Lind bei Tainach und nicht Lind unter dem Ulrichsberge, wie Ankershofen, Regesten Nr. 491, Note 1, angibt, gemeint sein.

Cap. LXXI. Nach 1181.

Domine Chunigunt et fratribus eius de caſtro quod dicitur Hûſ[1] dedimus. VIII. marcas pro V. manſis qui ſunt Treztoniz[2] et uinea una. quoſ ipſa delegauit monaſterio s. P. licentia ducis meranie.[3] et conſenſu mariti et fratrum ſuorum tali pacto. ut ipſa in uita ſua uſu fructu potiatur. et noſ unum de manſiſ in tenûto noſtro teneamus.

[1] Haus; vielleicht Haus am Bachern.

[2] Tresternitz am linken Draunfer ober Marburg.

[3] Berthold, der erste Herzog von Meran aus dem Hause Andechs, von 1181 bis 11. August 1206. Er erbte den Herzogstitel nach dem am 8. October 1180 erfolgten Tode Konrad's des Jüngeren, des letzten Herzogs von Meran aus dem Hause Dachau, und erhielt die Bestätigung desselben vom Kaiser Friedrich I. wahrscheinlich auf dem im Februar 1181 gehaltenen Hoftage zu Nürnberg. Die Besitzungen der Andechser in Untersteier stammen von Poppo Starchand, Markgrafen von Sonne. (Hormayr, Sämmtliche Werke, Band III, pag. 85, 95, 140, und genealog. Tabelle VIII. Fröhlich, Archontologia Carinthiae, P. I. Tabula II. P. II. pag. 64—67.)

Cap. LXXII.

Ottoni de hage[1] dedimus III. marcas pro redemptione unius manſus. aput Wolwiz.[2] quem filia Reinbotonis[3] licet iniuſte ei uendiderat. quia ad noſtrum monaſterium pertinebat.

[1] Vielleicht Hagenegg bei Eisenkappel an der Vellach. Valvasor sagt in der Topographie von Kärnten: ‚Vor Zeiten ist es der Herren Hagen gewesen'.

[2] Wölfniz. Es gibt in den Bezirken Klagenfurt und Völkermarkt mehrere Orte dieses Namens; welcher aber gemeint sei, ist nicht zu bestimmen.

[3] Siehe Cap. LXXV.

Cap. LXXIII.

Dominuſ Deginhart et frater eius Reinbertus in depoſitione matriſ eorum aput noſ ſepulte. manſum. I. aput Mv̊r in pignore poſuerant. quem ſcilicet manſum ab ipſiſ redemimus in proprium pro duabus marcis. dato talento et pelliceo.

Cap. LXXIV. Nach 1192.

Notum ſit omnibus fidelibus preſentibus et futuriſ. quod ego. W.[1] abbas et capitulum noſtrum emimus a domino Herbordo et uxore ſua Wilbirga conſenſu omnium natorum ſuorum et licentia domini Hartnidi de Ort[2] domini ſui. II. manſus apud Coinz ſub monte qui dicitur hohenwart[3] pro XIIII.^cim marcis. Huius rei teſteſ ſunt. Ekebertus. Albertus. Hartwicus. Chunrat. et item Chunraduſ. hartmůt. Ludwic. Ortolf. Hainric. Erinbertus.

[1] Ulrich I., 1192—1222. Neugart (l. c. II. p. 19) setzt seine Wahl in das Jahr 1193. A. Eichhorn führt aber in seiner Urkundensammlung (Manu-

script im Archive von St. Paul) eine Gurker Originalurkunde an, in welcher Erzbischof Albert von Salzburg der Kirche Gurk die Privilegien seiner Vorfahren bestätigt, und wo unter den Zeugen Ǒlricus electus ecclesie s. Pauli und zwar zwischen den Aebten von St. Lambrecht und von Arnoldstein erscheint. ‚Acta sunt hec frisaci anno dominice incarnationis M°.C.LXXXX°.II°. Indict. X. V. Idus Junii (9. Juni) feria III. presidente romane sedi Celestino III°. pontificatus uero nostri anno XX°.IIII°.' Ueber die Zeit seines Todes, den Neugart in das Jahr 1220 setzt, siehe die Titelnote (oben pag. 2).

[2] J. C. Kindermann (Repertorium der steiermärkischen Geschichte, Geographie etc., Graz 1798, pag. 438) schreibt: ‚Ort, ein uraltes steiermärkisches Geschlecht, das schon im Jahre 1263 erloschen ist'.

[3] Göniz im Granitzthale am Fusse des Hohenwart im Bezirke St. Paul.

Cap. LXXV.

Willihalmo filio Reinbotonis de Ẅlwiz[1] dedimus. III. marcas. quoniam reſignauit nobis beneficium ſcilicet manſum unum.

Almaro et matri eius dedimus X. marcas pro IIII^or. manſiſ quoſ iure beneficii habere debebant. illos nobis reſignauerunt. Huius rei teſtes ſunt. Chunrat et Rů̊ger fratreſ de ſachſenperc.[2] Wito de mochling. et alij.

Hugoni de hůnenburc[3] et filie ſue XX. et I. marcas. dedimus pro redemptione. IIII^or. manſuum qui ſibi fuerant inpignorati a miniſteriali noſtro Rů̊dolfo ſcilicet de parua uilla.[4]

Dietrico nigro de Gummiſch.[5] III. marcas. dedimus. ut duos manſus nobis reſignaret. quoſ iure beneficii iniuſte impetebat.

Item a domino Engelberone clerico redemimus. II. manſus pro XII. marcis.

[1] Siehe Cap. LXXII.

[2] Sachsenburg an der Drau im Bezirke Spital.

[3] Wahrscheinlich ein Ministerial der Grafen von Heunburg.

[4] Kleindörfl bei Griffen.

[5] Gumisch bei Grafenstein im Bezirke Klagenfurt. Neugart hält es für das im Urbar von 1289 und zwar in provincia S. Laurentii vorkommende Kůmen, das heutige Kumen bei Fall, westlich von Marburg.

Cap. LXXVI. 1187.

Anno M°. C°. LXXX°. VII°. pro motione crvciferorum domino Ottoni de trvhſen[1] dedimus LX.II. marcas pro predio quod

uocatur zecazen. hoc etiam ad elemoſinam ordinauimus. Huius rei teſtes ſunt. Cholo. Gotfridus. Albertus. Chunrat. fratres eius.[2] Reinbertus. Hainric. Wlricus. Engelbertus.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 6. März: ‚Otto de Trixen benef.'

[2] Siehe Neugart, l. c. I. pag. 33 und geneal. Tabelle II.

Cap. LXXVII. 1196—1202.

Albertus de eppenſtein[1] in extremiſ ſuiſ reſtituit nobis predium noſtrum in monte iuxta uineas aput houe quod iniuſte tenuerat. Quod dominuſ Dietmarus de griuen iure beneficii impetebat. cui duaſ marcas dedimus. et ceſſit contencioni. et coram epiſcopo Tiemone babenbergenſi[2] idem predium probabiliter ydoneiſ teſtibus obtinuimus. Teſtes. Chunrat de griuen. Cholo. Gotfrid. Albertus de trvhſen. Ortolf. Fridric. Herman. et Fridric de Wolſperc.[3] et alij. Sacramentaleſ autem noſtri erant. Walcher de riſperc.[4] et frater eius Fridricus. Ortolfuſ. Otto. hartwic. Wdalricus. Amelricus. Rǔpertus.

[1] Eppenstein bei Weisskirchen in Obersteier.

[2] 1196—1202. (Ussermann, Episcop. Babenberg. pag. 132.)

[3] Wolfsberg im Lavantthale.

[4] Reissberg am Abhange der Saualpe, nordwestlich von St. Andreä.

Cap. LXXVIII.

Item Weriandus pater. W. waltſchelle.[1] quando uenit ad religionem dedit nobis. IIII[or]. agroſ et pratum unum in loco qui dicitur Rǔnz.[2]

Item Wikher quidam de Vorhak[3] homo comitiſ.[4] tradidit s. P. VII. agroſ et pratum unum apud vremſdorf.[5] quos uxor ſua filia Arnoldi qui et Sigloch nominatur. ad terminum uite ſue habere debuerat. ſed cum pater eius A. religioniſ habitum ſumpſit. ipſa ſupradictoſ agroſ reſignauit. et ad uſum monaſterii contradidit.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 26. Juli: ‚Weriandus Waldschell benef.'

[2] Im Urbar von 1371 erscheint es in officio Weinberg unter dem Namen Räwntz; es ist das heutige Ober- und Unter-Rainz, eine halbe Stunde von St. Paul. Siehe auch Cap. III, Note 9.

[3] Im Urbar von 1371 kommt es in officio Lauental unter der Rubrik Andreychsdorff (Andersdorf) als ‚Vorhach' vor. Es lag also zwischen St. Paul und St. Georgen unter Stein.

[4] Von Liebenau, Bernhard's, welcher 1229, oder Siegfried's V., welcher 1205 starb.

[5] Fransdorf, ebenfalls bei St. Georgen unter Stein.

Cap. LXXIX.[1] 1192—1205.

Domina Chunigundiſ uxor domini H. de cholniz.[2] quando ad religionis profeſſionem uenit. II. manſoſ et quoſdam agroſ huic monaſterio obtulit. qui ſcilicet manſi ſunt aput Legerdn.[3] quoſ etiam ſenior comeſ Sifridus ei in proprietatem tradiderat. quam traditionem comeſ Sifridus iunior filius Ottoniſ comitiſ[4] manu ſua ſuper altare delegando roborauit. pro remedio anime patriſ ſui. Teſtes. Chunrat de griuen. et Dietmar frater eius. Ekebertus. Albertus. Chunrat. item Chunradus. Hartwicus. Sifrit. Volmarus. Hainric.

[1] Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 4, pag. 15, ohne Zeugen.

[2] Siehe Cap. LVI, Note 7.

[3] Legerbuch bei St. Paul.

[4] Von Liebenau. Der Siegfried senior dürfte Siegfried III., der Vater Otto's, und nicht Siegfried IV., der Bruder desselben gewesen sein, indem im letzteren Falle dessen Sohn Graf Bernhard die Bestätigung hätte ertheilen müssen. Da Siegfried III. 1164 starb, so fällt die Uebergabe an Chunigund von Kolniz vor dieses Jahr; die Bestätigung der Schenkung an St. Paul aber zwischen 1192 und 1205, da Graf Otto nach 1192 und sein Sohn Siegfried V. 1205 starben. Ankershofen (Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. 246) setzt die Schenkung vor 1139, dazu verleitet durch Neugart (l. c. II. pag. 7), der die Ansicht ausspricht, dass die im Cap. LVI, Note 7, erwähnten Kolnitzer unter Abt Bruno die Gelübde abgelegt haben. Dass dies nicht der Fall sein kann, zeigt Cap. XX des Codex, wo Heinrich von Kolniz, ohne Zweifel der Jüngere oder II., 1159 eine Schenkung an St. Paul macht, ferner Cap. LVI, wo derselbe circa 1160 seine Söhne Gottfried und Dietrich ins Kloster bringt, und später (‚post hec') selbst mit seiner Gemahlin eintritt. Am deutlichsten aber widerspricht der Inhalt dieses Capitels. Wenn Kunigund schon unter Abt Bruno, also vor 1139, den Schleier genommen und die Schenkung gemacht hätte, wie kommt es, dass erst nach wenigstens 50jährigem Besitze von Seite des Stiftes Graf Siegfried V. die Schenkung bestätigt und nicht Siegfried III., der erst 1164 starb? (Siehe auch im Archiv von 1832 den Aufsatz: ‚Die Herren von Kolniz' von Dr. Karlmann Tangl.)

Cap. LXXX. Um 1192.

Quidam etiam Liupoldus nomine in predio eccleſie noſtre aput Gemz[1] caſtrum uiolenter conſtruxerat. et quandam uillam

noſtram aput Vollenanger[2] occupauerat. cui ut a caſtro recederet. et uillam noſtram nobis relinqueret. XX. marcas dare oportebat. Teſtes. Ẅdalricus de marpurch. et frater eius Gotfridus. Ekebertus. Albertus. Hartwicus. Chunrat. item Chunrat. Volmarus.[3]

Item quidam Weriandus et frater eius de noualibus noſtriſ ad III. manſus occupauerant. quibus III. marcas dedimus ut a poſſeſſione recederent. et male poſſeſſa nobis reſtituerent.

Hartwicus de huntſdorf manſum unum ab eccleſia noſtra poſſederat. cui marcam dedimus ut eundem manſum nobis reſignaret.

Wluingo de kaphenberc[4] dedimus XXXª.VII. marcas. ut beneficii quod ab eccleſia noſtra poſſederat. nobis reſignaret.

Wernhero de caſtro quod uocatur hv̊ſ.[5] dedimus. III. marcas. at ille uineam unam cum cuba nobis reſignauit.

Domino Reinberto de Mv̊reke. ut ceſſaret a contentione. dedimus III. marcas pro tribus manſiſ qui ſunt aput hohenrein.

Item alia uice dedimus eidem R. LX. marcas. et palefridum. ut renuntiaret predio in Remſnik.[6]

Peringero de Leunbach[7] dedimus. C. denar. pro uinea una.

Gundaforo de vriberc[8] dedimus. II. marcas. ut cubam unam quam proprius eius uiolenter occupauerat nobis reſtitueret.

Comiti Ottoni dedimus. IIIIᵒʳ. marcas pro beneficio. Iterum. VIII. pro cathmea.[9] Iterum equum et III. marcas. Iterum dedimus illi talentum pro cuba una aput Itwik.[10] Cometiſſe dedimus. III. marcas.

Circa predium quoque noſtrum de Pvſters quod Hainric de Lîbenz uiolenter occupauerat. III. marcas pro litteriſ a curia romana impetrandiſ expendimus. XX.II. marcas ut a cauſa recederet. illi neceſſitate compulſi donauimus.[11]

[1] Gams an der Drau, oberhalb Marburg.

[2] Im Urbar von 1289 erscheint Vollenanger in officio Marchie, und im Urbar von 1371 Vollanger mit der näheren Bezeichnung ‚in collibus', in den windischen Büheln.

[3] Da dieselben Zeugen im Cap. LXXIV und LXXIX vorkommen, so gehört dieser Vergleich in die Zeit des Abtes Ulrich I.

[4] Kapfenberg, oberhalb Bruck im Mürzthale.

[5] Siehe Cap. LXXI.

[6] Remschnig, ein Berg am linken Draunfer zwischen Mahrenberg und Zellnitz. Remschnig erscheint im Urbare von 1289 unter der Vogtei der Herren

von Mahrenberg, im Urbare von 1371 ein predium in monte Remsnik mit einer ausgedehnten Vogtei. — Muchar (l. c. V. pag. 6) setzt diese letzteren Gütereinlösungen mit Recht in das Jahr 1192.

[7] Lembach bei Marburg.

[8] Freiberg, nördlich von St. Veit.

[9] Auf dem Gornsperch. (Siehe unten Urkunde ddo. circa 1193.) Es ist der Berg bei Gorentschach im Bezirke Völkermarkt; denn im Urbare von 1638 kommt unter dem Titel: ‚Information wegen des Ambts am Eyss' folgende Stelle vor: ‚In demselbigen Perg genandt Gorensch Perg hat Abbt Pilegrin ain Perckwerch von Pley vnnd Silber gefunden', und im Archivregister von 1618 heisst es: ‚Catmea in Gornsperg circa 1184 monasterio adiudicatur, ubi abbas Piligrinus et Vlricus abbas magnam copiam argenti effodiunt'.

[10] Eitweg bei St. Ulrich im Lavantthale.

[11] Siehe unten Urkunde ddo. 1194, den Urtheilspruch des Herzogs Ulrich II. in dieser Angelegenheit enthaltend.

Cap. LXXXI. 1192.[1]

Quoniam homo diuerſiſ curiſ occupatus. diuerſaſ expenſaſ memoriter retinere difficile preualet. idcirco ſumptus eccleſie qualiter et quomodo. et ubi conſumpſimus. tam futuriſ quam preſentibus. ſcripto notificare dignum duximus. Et ut omnem ſuperſticioſam ſuſpicionem de ſingulorum cordibus exſtirpemus. ſingula ſinguliſ diligenter annotare decreuimus. Inprimiſ enim tum abbatizare qualitercumque dante deo cepimus. eundo pro benedictione et redeundo et ueſtimenta ſeruiſ comparando. X. marcas conſumpſimus. Poſtea uero cum dux ſtyrie Liupoldus ſenior. curiam aput Grêz celebraſſet.[2] palefridum. VIII. marcis comparatum illi preſentauimus. Herrando[3] ut parti noſtre faueret. IIII^{or}. marcas non immerito dare cenſuimus. Dux quoque beneficii oblitor nequaquam effectus. uillam zelnz[4] diu perditam et fere iam deſperatam quam predeceſſor ipſius abſtulerat. monaſterio noſtro reſtituit. et illi pacifice in perpetuum ſeruire conſtituit.

[1] Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen, VI. Bd. pag. 316.

[2] Der Hoftag zur Huldigung. Ottokar VIII. war am 8. Mai 1192 gestorben, und Leopold V. (VI.) der Tugendhafte von Oesterreich hatte am Hoftage zu Worms den 24. Mai 1192 die Belehnung mit Steiermark erhalten, worauf er sogleich den Huldigungshoftag ausschrieb. (Muchar, l. c. V. pag. 3.) Abt Ulrich I. nennt ihn den älteren zum Unterschiede von seinem Sohne und zweiten Nachfolger Leopold VI. (VII.), dem Glorreichen, unter dessen Regierung er diesen Codex schrieb.

[3] Von Wildon.

[4] Zellnitz bei Marburg.

Cap. LXXXII. Nach 1192.

Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuriſ quod dominuſ Arbo de Diernſtein[1] pro remedio uxoriſ ſue que eſt ſepulta aput noſ. tradidit deo et s. P. manſum. I. aput Vŏcinſpruke. quem ipſe impignorauerat. pro V. marcis. quem manſum noſ redemimus pro V. marciſ de camera noſtra datiſ. Teſteſ. Sifridus. Ekebertus. Albertus. Chunrat. item Chunrat. Hartwicus. Volmarus.

[1] Siehe Cap. LXVI, Note 5.

Cap. LXXXIII. Nach 1192.

Notum ſit omnibus fidelibus tam preſentibus quam futuriſ. quod dominuſ W̊lricus de Liebenberc[1] in depoſitione fratriſ ſui Hainrici qui ſepultus eſt aput noſ. tradidit deo et s. P. manſum. I. aput Liebenberc. Teſteſ. Chunrat. et frater eius Dietmar de griuen. Sifrit. Ekebertus. Albertus. Chunrat. et item Chunrat. hartwic. Volmarus.

[1] Liemberg bei Pulst im Bezirke St. Veit. (Siehe Dr. K. Tangl, Die Grafen von Ortenburg in Kärnten, I. Abth. pag. 109.) Das Nekrologium hat ddo. 27. Juli: ‚Udalricus de Liebenberg benef.'

Cap. LXXXIV. Vor 27. Jänner 1202.

Dux Karinthie W.[1] pie memorie frater duciſ Pernhardi.[2] tradidit conſenſu fratriſ ſui pro remedio anime ſue et parentum ſuorum beato P. et huic monaſterio. XX. manſus in Karniola in loco qui dicitur Sůz.[3] et in alio loco qui dicitur Pvhelern[4] cum omni utilitate. cum pratis. paſcuiſ. et ſiluiſ.

[1] 1181—1202. Ueber das Jahr seines Regierungsantrittes siehe Cap. XLVIII, Note 2. Er resignirte, nachdem er schon wegen seiner aus dem Kreuzzuge vom Jahre 1197 mitgebrachten Krankheit mit seinem Bruder Bernhard die Regierungsgeschäfte gemeinschaftlich geführt hatte, auf die Regierung in der zweiten Hälfte des Jänner 1202, indem er noch in einem Vertrage der Grafen von Bogen mit dem Erzbischofe Eberhard II. von Salzburg vom Jahre 1202 (Acta sunt hec apud solium in ecclesia s. Marie a. i. D. M. CC. II) als Zeuge erscheint, und sein Bruder Bernhard das erste Mal am 27. Jänner 1202 als allein handelnd auftritt. (Ankershofen, Urkundenregesten Nr. 609 und 611.)

[2] 1202—1256: denn in den Annales S. Rudberti Salisburg. (Pertz, l. c. IX. pag. 793) heisst es ad annum 1256: ‚Dux Karinthie Bernhardus obiit', und in den Annales Hermanni Altahensis (l. c. XVII. pag. 397) zu demselben Jahre: ‚Ipso mense (18. Jänner) Bernhardus dux Karinthie obiit, cui Vlricus filius eius succedit'.

[3] Am Schiuzabach. Vergleiche Urk. ddo. 2. März 1251.

[4] Püchling am Flusse Laibach.

Cap. LXXXV. Vor 1189.

Eadem deuotione nobilis matrona domina Mehtildis cometiſſa[1] mater comitum. O. et S. de Liubenŏ[2] et dominorum Truhſnenſium. Cholonis ſcilicet. et G. et O. et C. et A.[3] obtulit deo et s. P. et huic monaſterio. X. manſus in uilla que dicitur Grênah.[4] conſenſu omnium filiorum ſuorum pro remedio anime ſue et parentum ſuorum cum omni utilitate et communione ſicut ipſa dinoſcitur habuiſse. Teſteſ fuerunt omnes filii ſui.[5]

Equali modo maritus eius dominuſ Hainricus de trvhſen[6] tradidit huic monaſterio. X. manſus aput zezniz in Grêztal[7] cum omni utilitate et communione. Teſtes omnes filii ſui. et milites ſui et alii.

Dominuſ Otto de trvhſen obtulit ſuper altare s. Johannis euangeliſte in dedicatione ipſius. II. manſus qui ſunt aput Sezniz. Teſtes fratres ſui et milites et alii.

Dominuſ Cholo de trvhſen dedit huic monaſterio manſum. I. iuxta trabere in depoſitione filii ſui Hainrici aput noſ ſepulti. Teſteſ fratres ſui et milites ſui.

Dominuſ Albertus de trvhſen[8] pro remedio anime ſue et parentum ſuorum dedit huic monaſterio. II. manſus. unum aput Aigen in Chraphelt.[9] et alium aput vorſee.[10]

[1] Siehe Cap. LX.

[2] Otto und Siegfried IV.

[3] Gottfried, Otto, Konrad und Adalbert oder auch Albert. Siehe Cap. LXXVI.

[4] Im Urbare von 1289 heisst es unter der Rubrik ‚Officium Marchie': ‚in villa Grænach mansi X.' Es ist das heutige Kranach, westlich von Ehrenhausen an der Mur.

[5] Da Graf Siegfried IV. von Liebenau 1189 oder 1190 auf dem Kreuzzuge starb, so gehört die Schenkung vor dieses Jahr.

[6] Das Nekrologium hat ddo. 4. März: ‚Henricus de Trixen benef.'

[7] Gratzthal vom Gratzbache, jetzt Missling bei Windischgratz, die sich in die Miss und mit dieser, Unterdrauburg gegenüber, an der Grenze von Kärnten und Steiermark in die Drau ergiesst.

[8] Das Nekrologium hat ddo. 6. März: ‚Otto de Trixen benef.‘, ddo. 8. März: ‚Cholo de Trixen benef.‘, und ddo. 9. März: ‚Albericus (lies Albertus) de Trixen benef.‘

[9] Krapfeld, Ebene bei Althofen an der Gurk.

[10] Vielleicht Forst an der Saualpe im Bezirke Wolfsberg.

Cap. LXXXVI. 1192—1221.

Domina Chunigundis de marpurch[1] mater domini W. et G. dedit nobis. II. manſus et quoſdam agroſ aput Pregrat. manu filiorum ſuorum W. et G.[2]

Vxor domini Dietmari de griuen Mehtildiſ nomine. dedit nobis manſum. I. aput Ẅſingen.[3]

Dominuſ Hilprandus de loſchental[4] dedit huic monaſterio manſum. I. ſuper harde.[5] et ſeruum ſuum Perhtoldum. Poſt aliquod tempuſ dominuſ Otto de trvhſen eundem manſum et ſeruum impetendo quaſi iure feudali uſurpabat. cui dedimus X. marcas ut liti cederet. Poſtea comeſ Sifridus de Liubenŏ[6] eundem manſum et ſeruum uſurpabat iure proprietatiſ. cui ex parte noſtra. V. marcas dedimus. et ſeruuſ ex parte ſua XIIII. marcas ipſi dedit. et ſic tandem predium illud et ſeruum firma traditione ipſius comitiſ. et ateſtacione miniſterialium ſuorum et aliorum obtinuimus.

Cholo frater Helphric dedit huic monaſterio manſum. I. aput viſcêrn.[7]

Dominuſ Reinbertus de Můreke dedit huic monaſterio II. manſus apud Aeilinſdorf[8] in depoſitione aput noſ ſepulti.[9] Poſtea in depoſitione uxoris ſue domine Elyſabet.[10] addidit monaſterio X. manſus in eadem uilla. et unum manſum aput Sigenſdorf.[11]

Dominuſ Otto vngenade[12] pro remedio anime filie ſue aput noſ ſepulte. dedit nobis manſum. I. iuxta pogenuelt aput ſanctum martinum.[13]

Item Otto dedit nobis manſum. I. aput lîpſdorf.[14]

Parentes Leonhardi et Alwardi[15] monachorum noſtrorum obtulerunt monaſterio agroſ ad computationem unius manſus. et aream. I.

Wernheruſ quidam qui et nanz quoſdam agroſ quoſ in eodem loco iure beneficii a nobis habebat. pro tribus marcis et aliiſ rebus ſibi datiſ nobis reſignauit.

Dominuſ Gotfridus dictus Oder dedit huic monaſterio manſum. I. aput Loſchental. cuius filie dedimus. V. marcas pro eiusdem predii donatione.

Domini Liutoldi profeſſi noſtri parenteſ. obtulerunt cum eo manſum. I. aput vorhe.[16]

[1] Das Nekrologium hat ddo. 29. Juli: ‚Kunigund de Marburg benef.‘

[2] Die im Cap. XCII als Zeugen erscheinenden Brüder Ulrich und Gottfried von Marburg.

[3] Muchar, l. c. V. pag. 33, versetzt diese zwei Schenkungen in das Jahr 1200 und vindicirt beide der Steiermark. (?)

[4] Das Nekrologium hat ddo. 17. Juli: ‚Hildebrand de Loschenthal benef.‘

[5] Hart zwischen St. Paul und Lavamünd.

[6] Siegfried V. Da er 1205 starb, so gehört diese Verhandlung vor dieses Jahr.

[7] Im Urbare von 1289 kommt Vischern ‚in aduocatia domini de Mahrenberch‘ vor; es ist also Fischern an der Drau, oberhalb Hohenmauthen.

[8] Neugart und nach ihm Ankershofen (Regesten Nr. 384, Note 2) halten es für Attendorf am Liebachbache, einem Zuflusse der Kainach, südwestlich von Gratz. Da es aber im Cap. XCIX als juxta mvre gelegen angegeben wird, so ist es in den windischen Büheln nahe bei der Mur zu suchen.

[9] Die Stelle ist vielleicht zu ergänzen mit ‚patris sui Reinberti‘, desselben, der im Cap. XLV vorkommt, und 1151 dem Stifte die Mautfreiheit zu Windischfeistritz bestätigt. Dessen Gemahlin hiess Brigitta. (Muchar, l. c. V. 64.)

[10] Das Nekrologium hat ddo. 15. Februar: ‚Reinbert de Murregg et Elisabet conjux benef.‘

[11] Siegersdorf bei Mureck.

[12] Das Nekrologium hat ddo. 1. August: ‚Otto Ungnad ob remedium animae filiae suae hic sepultae et antecessorum suorum benef.‘

[13] St. Martin am Ponfeld, nordwestlich von Klagenfurt.

[14] Nach dem Urbare von 1289 Leibstorf in officio Trahofen; daher ist es Leibsdorf bei Pockersdorf, östlich von Klagenfurt.

[15] Das Nekrologium hat ddo. 12. Jänner: ‚Fr. Leonard et fr. Albert (statt Alwardus) germani n. congreg.‘ Der Catalogus Abbatum etc. hat bei ihrem Namen das Jahr 1176.

[16] Siehe Cap. LXXVIII, Note 3.

Cap. LXXXVII.

Pie memorie Meinhalmus archidiaconus de Volchenmarct. fecit concambium inter ecclefiam noftram et fuam de manfo I°. Accepit a nobis manfum aput s. Vitum iuxta Můr. quem dederat huic monafterio Ŵdalricus globax.[1] et dedit nobis manfum aput Gorefce.[2] quem comes Otto de Liubenŏ ecclefie fue tradiderat. pro incendio et dampno quod fecerat in ecclefia beati Maximiliani aput pharre.

[1] Siehe oben Cap. LXI.

[2] Wahrscheinlich das im Urbare von 1289 in officio Trahofen als Görtscha erscheinende Görtschach, slovenisch Goriče, bei Tiemeniz im Bezirke Klagenfurt.

Cap. LXXXVIII.

Domino Hilprando de lofchental dedimus. VII. marcas quoniam refignauit beneficium quod ab ecclefia habebat. III. uidelicet manfus. et filiof domini Reinmari.

Domino Meinhalmo de ftein[1] dedimus. triginta. II. marcas quoniam refignauit beneficium quod a nobis habebat in uilla que dicitur Mochlik.[2] V. uidelicet manfus.

Domino Hainrico ceco. XXXª. II. marcas dedimus pro refignatione prebende quam a nobis habebat. et pro feudo quod fibi ufurpabat.

[1] Stein an der Drau im Bezirke Eberndorf.

[2] Möchling ebendaselbst.

Cap. LXXXIX.

Dominuf hartwicus de huntfdorf[1] tradidit huic monafterio. IIII^or. agrof apud Huntfdorf. Dominuf Rŭthardus tradidit huic monafterio manfum. I. aput huntfdorf.

Hartwicus de peierdorf[2] habet manfum. I. in beneficio aput Reiah.

Dominuf Hilprandus de lofchental in depofitione uxoris fue Mêhtilt[3] dedit huic monafterio manfum. I. aput Irinfdorf.

[1] Siehe oben Cap. XXVIII.

[2] Paierdorf in der Pfarre Rojach, eine Stunde von St. Paul.

[3] Das Nekrologium hat ddo. 23. Juli: ‚Mechtild de Loschenthall benef.' Neugart, l. c. II. pag. 16 hält sie unrichtig für die Gemahlin Sighard's von Loschenthal.

Cap. XC. 1196—1202.

Isti sunt testes concambii quod fecit venerabilis episcopus babenbergensis dominus Tiemo[1] nobiscum. Tradidit huic monasterio. II. mansus in monte Nuzperk[2] qui erant feudum Ottonis ungenad. et recepit a nobis. II. alios qui sunt prope castrum Griuen. quos predicto Ottoni in fevdo concessit. Gotpolt. Chůnrat. Dietmar. Wlric. herman. Otto. hainric.

[1] Siehe oben Cap. LXXVII.
[2] Siehe oben Cap. XLIX.

Cap. XCI.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter dominus Ortliebus de hornberc[1] et frater eius Meinhart cum consensu fratrum aliorum et propinquorum suorum et ex dispositione sui patris[2] tradidit huic monasterio mansum qui situs est in uilla Riezdorf. et sub urbe Rînek.[3] ob remedium anime patris sui. Huius traditionis testes sunt. Hilpolt plebanus. Joseph de s. P. herrant de osterwiz. Gotfrit de tresnik. Gerwicus de timniz. et frater eius hermannus. Fridric de wissach.[4] Otto de W̊striz.[5] Chunrat de eberstein. Reinhart. Ortolf. Wernher. Morhart. Wolfliez. Leonhart.

[1] Siehe oben Cap. LXVI. Das Nekrologium hat ddo. 7. August: ‚Ortlieb de Hornburg et frater eius Meinhardus benef.‘
[2] Vielleicht des im Cap. LXVI als Zeugen erscheinenden Růger de hornberc.
[3] Reisdorf bei Waisenberg, südlich von der Burg Reinegg im Bezirke Völkermarkt. ‚Sub urbe Rinek‘ steht anstatt arce oder castro Rinek.
[4] Vielleicht Waitschach bei Hüttenberg im Bezirke Althofen.
[5] Hohenfeistritz, südlich von Eberstein an der Görtschitz.

Cap. XCII. Um 1200.

Notum sit omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus dominum Volchmarum de marpurch[1] super altare s. P. ob remedium anime sue. VIII. mansus qui in uilla que dicitur Grilŏ[2] siti sunt delegasse. qui et hic humatus est. Et huius traditionis testes sunt. Chunrat plebanus. hainric plebanus de jaringen.[3] hainric de cholniz. Wlricus de marpurch. et frater eius Gotfrit.

Rûger officialis. Peringer de Leunbach.[4] et Rûger. Perhtolt amicus. Chunrat longus. Hainric de wilthûſen.[5] et alii quam plures.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 31. Juli: ‚Wolkmarus de Marburg benef.' Muchar, l. c. V. 33, versetzt die Schenkung in das Jahr 1200.

[2] Es erscheint im Urbare von 1289 ‚in Marchia' unter dem Namen ‚Scrilau', und im Urbare von 1371 ‚in Collibus' als ‚Schrilaw'.

[3] Jahring am gleichnamigen Bache nordöstlich von Marburg.

[4] Siehe oben Cap. LXXX.

[5] Wildhaus an der Drau, unterhalb Zellnitz.

Cap. XCIII. 8. Mai 1217.

Omnibus in Chriſto pie uiuentibus tam futuriſ quam preſentibus innoteſcat. quod ad dirimendaſ diſceptacioneſ multimodaſ inter colonoſ eccleſie Salzpurgenſis. et cenobii s. P. de Lauent. de terminiſ prediorum quorum uocabula hec ſunt. Vrêmrich et Appetſdorf.[1] dominuſ Chunrat diſcretus et uenerabilis dei gratia friſacenſis prepoſitus[2] et Arcidiaconus Karinthie auctoritate et conſenſu domini ac uenerandi. E.[3] Salzpurgenſis Arciepiſcopi. et W.[4] Abbatiſ de Lauent. parteſ utraſque conuocataſ tam militeſ quam colonoſ. et plebiſ utriusque ſeniores plurimos. eorum aſſertioneſ audiens. et prediorum terminoſ prudenter adtendenſ. ut omnis de cetero ſuper hiſ inter predictoſ querela ſopiretur. cum ingenti diligentia metas nouiſſimaſ appoſuit. que uſque in hodiernum diem illius loci oſtenduntur. Actum eſt anno ab incarnatione domini. M°. CC°. XVII°. VIII. idus Mai. Huius rei teſtes ſunt. Gundrammus plebanus. Ekehardus plebanus. Gerwicus. Engelbertus preſbyter. Adam preſbyter. Marquart p. Walcher de riſperc.[5] et duo filij ſui hainric et Ortolfus. Sifrit. Ekebertus. Hartwic. Chunrat. Gerloch. et milites de cholniz. hartmût. Ludwic. et Wecilo officialis epiſcopi. et alii quam plures de epiſcopatu. Preterea hominеſ noſtri monaſterii. Reinhart. Zelazt. Pernhart. item Pernhart. Mozhart. Leonhart.

[1] Im Urbare von 1289 Vræmreich und Abtesdorff, das heutige Framrach und Agstorf bei St. Andrä im Lavantthale.

[2] Da im Jahre 1218 schon Karl, der nachherige erste Bischof von Seckau (siehe das folgende Capitel) als Propst von Friesach erscheint, so muss Konrad noch im Jahre 1217 gestorben sein.

[3] Eberhard II., 1200—1246.

[4] Ulrich I., der Verfasser dieses Codex.

[5] Siehe oben Cap. LXXVII.

Cap. XCIV. 1218—1221.

Notum ſit omnibus fidelibus tam futuriſ quam preſentibus quod dominuſ O. de traberch[1] in depoſitione filii ſui tradidit s. P. unum manſum in montanis iuxta traberc. Item dominuſ O. in depoſitione uxoris ſue tradidit s. Paulo ſex manſus qui ſiti ſunt in loco qui dicitur Cemenz aput Gomelniz. Teſteſ. Dominuſ Karoluſ epiſcopus Secowienſis.[2] Cholo de trvhſen. Cholo de raſ. Rudolf de raſ.[3] Chunrat abbas de Oziaco.[4] Prepoſitus de Oberndorf.[5] Prepoſitus de gurke.[6] Prior de s. Georio.[7] et miniſteriales comitiſ de Livbenŏ.[8] aliique. quorum copia erat ibi.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 9. August: ‚Otto de Traburg ob remedium uxoris et filii sui benef.'

[2] Der erste Bischof von Seckau. Erzbischof Eberhard II. von Salzburg gründete nach der erlangten päpstlichen Zustimmung ddo. 22. Juni 1218 und kaiserlichen Bestätigung ddo. Nürnberg 26. October 1218 den Bischofsitz in Seckau und investirte noch im Jahre 1218 den Propst Karl von Friesach als ersten Bischof. Die Annales S. Rudberti Salisburg. (Pertz, l. c. IX. pag. 781) haben zwar ad a. 1219: ‚Episcopatus Sekowensis a domino Eberhardo Salzpurg. archiepiscopo de licentia domini pape Honorii (III.) creatur, et Carolus Frisacensis prepositus eidem sedi preficitur'; allein er kommt in einer Urkunde vom 27. September 1218 schon als Bischof vor. (Ankershofen, Regesten Nr. 759. Siehe auch Muchar, l. c. III. pag. 228.)

[3] Rass bei Marburg. (Siehe Schmutz, l. c. III. pag. 276, die Ritter von Rass.)

[4] Konrad X., Abt des Benedictiner-Stiftes Ossiach in Kärnten. Er erscheint schon 1215 als Abt und starb 1231. (Josephus Wallner, Annus Millesimus Ossiacensis, Clagenfurti 1766, und des Abtes Zacharias Gröblacher Annales Ossiac., im 7. Bande des Archivs für Kunde österreich. Geschichts-Quellen.)

[5] Leonhard I., Propst des Chorherrenstiftes Eberndorf im Jaunthale. Siehe über dasselbe den Aufsatz ‚Das Chorherrenstift Eberndorf' im I. Jahrgange des Archivs für vaterländische Geschichte und Topographie, Klagenfurt 1849, und: Urkunden-Regesten des Augustiner-Chorherren-Stiftes Eberndorf, von Beda Schroll, Klagenfurt 1869.

[6] Otto, 1211—1223.

[7] St. Georgen am Längsee.

[8] Graf Bernhard; er starb 1227 als der Letzte seines Stammes.

Cap. XCV. Um 1217.

Dominuſ Chunrat de Micheleſdorf.[1] cum profecturus eſſet ultra mare[2] tradidit s. P. pro remedio anime ſue manſum. I. ſitum in monte aput Wolfesperc. conſenſu uxoriſ et filiorum ſuorum.

[1] Michelsdorf bei Wolfsberg. Das Nekrologium hat ddo. 10. August: ‚Conradus de Michelsdorff benef.'

[2] Vielleicht betheiligte er sich an dem von Leopold dem Glorreichen von Oesterreich und Steier im Jahre 1217 unternommenen Zuge gegen Egypten.

Cap. XCVI.

Notum ſit Chriſti fidelibus. quod dominuſ Arnoldus de Rameſtein.[1] tradidit s. P. manſum. I. ſitum iuxta locum qui dicitur hurde[2] pro remedio anime ſue et parentum ſuorum conſenſu uxoriſ eius et filiorum. Pro hac traditione dedimus ſibi de boniſ eccleſie s. P. IIII^or^ marcas. Huius rei teſtes ſunt. Dominuſ dux Karinthie.[3] Hainric cîſel. Siboto de Flaſperc.[4] Rainher gener Hainrici ciſel. Chůno iuueniſ. Chůnrat de tinach.[5]

[1] Ramingstein an der Mur im Herzogthume Salzburg.

[2] Hürt oder Hirt am Mettnitzbache im Bezirke Friesach.

[3] Bernhard.

[4] Flaschberg am rechten Drauufer bei Oberdrauburg im Bezirke Greifenburg.

[5] Tainach, bei Völkermarkt.

Cap. XCVII.

Notum ſit omnibus tam preſentibus quam futuriſ. quod dominuſ Wernheruſ de tanne[1] reſignauit cenobio s. Pauli omnia que habuit Melnich[2] in feudum ab eodem monaſterio uidelicet. XX. ydriaſ uini montani. et uineam et manſum. de quo uinea colitur predicta. preter hec. V. agroſ et dimidium. et duaſ areas. Vt autem huius reſignationiſ firmitudo immobiliſ perſeueret. obligauit curiam ſuam ſub caſtro marpurch. et predium inſuper aput ſanctum Leonhardum[3] quod a prefato acquiſierat monaſterio. Huius facti teſteſ ſunt. Chunrat peſ et filius eius Gotſchalc. Hainric de ſpiluelde.[4] Richer de pulzcă.[5] Reinbertus

de cierberc.[6] Chunrat filius Chunrati goſſi. Peringer de Leonbach. Samſan. Rûger officialis. Hainricus Libenzer. Wolfhart ciuiſ. Marquart decimator. et filius eius. Gotſchalc pellifex. Siboto de gêmz.[7] Andreas pater eius. Wlricus preco. et Mazelinus.

[1] Than, südwestlich von Knittelfeld an der Mur. Das Nekrologium hat ddo. 11. August: ‚Wernerus de Tanneuberg benef.'

[2] Melling bei Marburg.

[3] Muchar, l. c. V. pag. 91, erklärt es für St. Leonhard in den windischen Büheln.

[4] Spielfeld an der Mur.

[5] Pulsgau, nordöstlich von Windisch-Feistritz.

[6] Zierberg an der Mur, unterhalb Spielfeld.

[7] Gams an der Drau, oberhalb Marburg.

Cap. XCVIII.

Quedam mulier de s. Andrea Mahtilt nomine pro remedio anime ſue et mariti ſui nomine Pabonis.[1] tradidit s. Paulo unum lectiſternium.

[1] Das Nekrologium hat ddo. 13. August: ‚Pabo et Mechtildis de St. Andre benef.'

Cap. XCIX.

Predia monaſterii noſtri que ab anteceſſoribus noſtriſ conceſſa ſunt feudali iure in ſcriptiſ commendamus. ut preſentes et futuri ſciant bona monaſterii. quibus perſonis conceſſa ſint. et que negare uel probare debeant. Sciant igitur preſentes et futuri quod ego Abbas Wl.[1] indignus. neminem infeudaui de illiſ boniſ que in uſu et in poſſeſſione monaſterij inueni. preter ea que ab anteceſſoribus noſtriſ conceſſa fuerant. que retractare et negare non poteram. Quedam beneficia libera facta ſunt heredibus decedentibus. quedam etiam dato precio redemimus. que nulli conceſſimus. nec concedere uolumus. ſed ad uſum monaſterij et deo ſeruientium conſeruare intendimus.

Beneficia[2] dominorum trvhſinenſium. ſunt bona illa. que ſunt in montaniſ lociſ. et incipiunt a fluuio qui dicitur Grada.[3] et terminant uſque at fluuium qui dicitur Wſtriz magna.[4] vrbem. forum traberch.[5] et planiciem que dicitur ze hêide[6] uſque ad locum qui dicitur Caminata. de hiſ boniſ. X. manſus

ad monafterium pertinent. et due aree in foro. et agri qui pertinent ad areaf. Habent etiam in feudo uadum traui fluminis. ex uno littore fub caftro tali conditione. ut omnef ref monafterii que ibi tranfferuntur. fine mv̊ta. et omni exactione ducantur. Habent etiam in marchia. VII. uillaf in feudo. quorum nomina funt hec. Gomelniz. et item Gomelniz.[7] Tiemiz.[8] et Razei.[9] et adhuc III. Habent etiam in Karinthia. III. manfus iuxta Genfdorf.[10] in loco qui dicitur Krempelfaiche. et IIII[or]. uineaf cum agrorum inftitucionibus. aput Pvhelern.[11]

[1] Ulrich I., 1192—1221.

[2] Der folgende Absatz ist unvollständig abgedruckt im Archiv 1819, pag. 103.

[3] Entweder der heutige Grafenbach, der unterhalb Griffen, oder der Rudnigbach, der oberhalb Griffen sich mit der Wölfnitz vereinigt. Letzterer könnte es desswegen sein, weil er am Greutschachberge entspringt, und die heutige Pfarre St. Martin in Greutschach noch in C. Andrian's Karte von Kärnten vom Jahre 1618 unter dem Namen Gratschach vorkommt.

[4] Der Feistritzbach, welcher bei Hohenfeistritz vorbeifliesst, und in die Görtschitz, einen Zufluss der Gurk, sich ergiesst. Das Bergland zwischen diesen beiden Bächen erscheint im Urbare von 1289 unter dem Namen ‚Officium Dyehtse‘ (Diex), wovon es heisst: ‚In preconatu Diehts sunt XXVIIII mansi, quorum XIIII sunt in aduocacia domini comitis de Heunburch. Et in aduocatia domini Vlrici de Trůhsen IIII mansi. Item XI mansi sunt sine aduocato‘.

[5] Vrbem steht hier wahrscheinlich für arcem, Burg und Markt Unterdrauburg, da bald darauf uadum traui fluminis ex uno littore sub castro, nämlich Traburg, erwähnt wird.

[6] Vielleicht die jetzt bebaute kleine Ebene oberhalb Unterdrauburg am linken Drauufer, indem in alten Schriften öfter die Heide bei Drauburg angeführt wird.

[7] Gamlitz bei Ehrenhausen.

[8] Tilmitsch an der Lassnitz, oberhalb Leibnitz.

[9] Ratsch, südlich von Ehrenhausen.

[10] Siehe oben Cap. LXIX.

[11] Erscheint im Urbare von 1289 in officio Trahofen als Pfihlærn, und ist wahrscheinlich Pichlern bei St. Georgen am Sandhof im Bezirke Klagenfurt.

Cap. C.

Ifta funt beneficia quibus inbeneficiati funt fubfcripti.

Beneficium domini Fridrici de petŏ.[1] V. manfus aput W̊rben. iuxta fůsingen. et aput Pv̊drach. infra lapidem. II. manfus. et IIII[or]. uillaf aput W̊ilpin. et duaf uillaf aput Chunftorf. iuxta mvre ad azilin. et aput Mŏf. et aput Sůkendorf.

Idem dominuſ F. cauſa domini Herrandi de Wildonie[2] reſignauit nobis duaſ uillas beneficii ſui. quaſ predicto domino H. iure feudali conceſſimus.

Beneficium domini Wdalrici et fratris ſui Gotfridi[3] est uilla Prezech[4] dicta. et caſtrum Wilthûſ.[5] et noualia que ſunt in monte iuxta caſtrum. Preterea iniuſte retinent. IIII^or. uillaſ aput Babin. et Rieuſ. et Rietſiz. et Boratſow.

Beneficium domini Chunrati de hvſ[6] et fratrum ſuorum ſunt due uille in appetſtal.[7] Rietſiz[8] et in alio loco.

Dominuſ Dietmaruſ de Kandingen habet beneficium iuxta flumen quod dicitur Plikwitz.

Dominuſ Hainricus et Wernheruſ de Tanne[9] habent in beneficium. III. manſus et IIII^or. uineaſ aput melnik. et VII. curtilia aput Boſſoak. Habent etiam manſum. I. iuxta caſtrum ad lapidem.[10] quem iudex domini Fridrici tenet ab eis.

Chunradus groſſuſ. IIII^or. manſus aput Raize.

Dominuſ Eberhardus et Hermannus fratres de Schonenstein[11] habent uillam et noualia quedam in loco qui dicitur ze Gaffrid.[12]

Waltheruſ de Hêlenſtein[13] et filii ſui habent. III. manſuſ in Sŏntal.

Reinbertus de traberch habet. II. manſus ſub caſtro traberc iuxta fluuium qui dicitur Vohſe. et in Karinthia habet iuxta eccleſiam s. Margarite.[14]

Dominuſ Wikhart de Karlſperc[15] habet. II. manſus et piſcariam. I. iuxta ſtagnum Wertſe.[16]

Dominus Fridricus de Gauriaco habet in beneficium. XIIII. manſus et amplius in loco qui dicitur Colraiz.[17] et ultra flumen Tulment[18].

Filii domini hermanni de Vendoi[19] habent quedam mancipia.

Engelſchalc de Vendoy habet in beneficium quedam prata.

Dominuſ Cholo de Jvneke[20] habet beneficium IIII^or. manſus in Jûntal. et alioſ. IIII. iuxta krîwig.[21] et mancipia quedam.

Dominus Wdalricus filius domini Volperti de Liebenberc.[22] habet in beneficium. III. manſus aput Goziah.[23] et unum aput Otmanach.[24] et uineam.

Dominuſ Gerlocus de Seburch.[25] habuit manſum. I. in beneficium. iuxta Pogenuelt[26] quem frater ſuuſ Reinboto uiolenter tenet.

Dominus Rûgerus de Nuzperc[27] et filii fui. habent. II. manfus in beneficium.

Filii witmari de Krebzenbach habent. II. manfus. iuxta Krebzenbach.

Adel de Tînach[28] habet. I. manfum iuxta Pvhlern et pratum.

Chûnrat de Tînach habet. III. agrof et quedam mancipia.

Filii Erphonis Gotfrit et Erpho habent. II. manfus aput Gornfch.[29]

Hugo de Hûnenburc.[30] IIII^or^. manfus habet iuxta uillam Lint.[31]

Wluingus de Pregrat[32] uiolenter tenet manfum. I. quafi iure beneficii. quem dedit monafterio Wernheruf de Velwen.[33]

Paldwinus de Volchenmarkt habet in beneficium manfus. IIII^or^. in gvrnzuelt.[34] et II. in Seowenburch.[35]

Reinbertus de Eberftain habet manfum. I.

Rudolfus de Ivn filius Rudolfi habet manfum. I. iuxta Gozzelndorf.[36]

Weriant de Gornfe[37] habet manfum. I.

Dominuf Amelricus et frater eius Otto de holenburc.[38] III. manfus habent in gurnzuelde.

Rûdingus filius Helnwici uiolenter tenet predium quod eft iuxta. s. Thomam. quod dicitur Wolfkerfdorf.[39] et. I. manfum aput Glan.

Swiker et Fridricus de wiffach. III. manfus habent ad terminum uite fue.

Hermannus et foror eius habent. III. manfus. II. in beneficium aput mohlik.[40] et I. iure proprietatis aput Goffepuhel.[41]

Chûnrat de griuen habet in beneficium. I. manfum aput W̊lwiz.[42] preterea habet IIII. agrof non iure feudali. quof ad placitum. recepimus. qui fiti funt aput molendinum fuum.

Dietmar frater eius habet in beneficium. dimidiam marcam.

Otto ungenad[43] habet. I. manfum.

Filii domini Fridrici de wolfperc F. et H. habent II. manfus. I. aput Lûden.[44] II. aput Meingozfdorf.[45]

Hartwicus de Sigenfdorf habet I. manfum aput Sigenfdorf.[46]

Herman frater Chunrati de ifachfdorf habet I. manfum aput ifachfdorf.[47]

Chunrat habet agrof quofdam in eodem loco.

Hainric de Tůchendorf[48] habet manſum. I. aput Loſſental[49] non iure beneficii. ſed ad tempuſ. quem domina Ivta tradidit nobis. habet etiam I. aput Reiach[50] ad cenſum ſtatutum ab ipſo nobis perſoluendum annuatim.

Hilprant de Loschental habet unum manſum.

Meinhalmus de cholniz habet agroſ iuxta Lauent fluuium.

Dominuſ Hainric de cholniz habet. II. manſus. I ſuper hart.[51] alter in Karinthia.

Chunrad filius H. de tůchendorf habet I. manſum. in loco qui dicitur ſuper hart.

Chunrat de huntſdorf habet in beneficium. VI. manſus. et decimaſ in Linthouen.[52]

Hainric Kreſſilinch habet in Villaco quaſdam areas.

Hartwicus filius Helmperti habet in beneficium. I. manſum. et agroſ quoſdam ſuper hohenwart.[53]

Gotfrit et fratres ſui de Stein[54] habent in beneficium agroſ quoſdam. et pratum aput vremſdorf.[55]

Gotfrit et frater eius Sighart filii domini Gundrammi habent in beneficium manſum. I.

Otto Kranz cambiuit nobiscum manſum. I. aput Gozniz. quem monaſterio noſtro tradidit in proprietatem perpetuam. et recepit a nobis. I. aput velach fluuium[56] iure fevdali.

Fridricus Wilde habet iniuſte quaſi iure beneficii uillam. I. Saccah prope caſtrum Arenuelſ.[57] et habet manſum. I. aput Lvden.

Vdalricus de griuen habet in beneficium dimidiam marcam.

[1] Pettau an der Drau.

[2] Wildon, am Einflusse der Kainach in die Mur.

[3] de Marburg. Vide Cap. LXXX, LXXXVI, XCII.

[4] Es erscheint unter dem Namen Prezzek im Urbare von 1289 nach Gams, im Urbare von 1371 zwischen Schober und Gams ‚in collibus' aufgeführt, lag also wahrscheinlich am Possruk-Gebirge, nordwestlich von Marburg.

[5] Wildhaus, unterhalb Zellnitz.

[6] Siehe oben Cap. LXXI.

[7] Abstall am rechten Murufer zwischen Obermureck und Radkersburg.

[8] Rietz im Saunthale.

[9] Siehe oben Cap. L und XCVII.

[10] Stein im Lavantthale, indem Friedrich von Pettau hier Besitzungen hatte, wie aus Urkunde ddo. Pettau 13. December 1245 zu ersehen ist.

[11] Schönstein am Paakbache, einem Zuflusse der Sann.

[12] Vielleicht Gaberg bei Schönstein.

[13] Heilenstein, östlich von Frasslau im Saunthale.

[14] St. Margarethen, Filiale von St. Paul.

[15] Siehe oben Cap. XLVIII unter den Zeugen.

[16] Wörther- oder Klagenfurter See.

[17] Es erscheint im Urbare von 1371, und zwar unter der Rubrik ‚in foro Julii' als Choleret. Es ist der an der venetianisch-görzischen Grenze liegende Berg Colaurat.

[18] Tolmain, von Colraiz durch den Fluss Isonzo getrennt.

[19] Nach obigem Urbare ebenfalls ‚in foro Julii'.

[20] Juneck oder Jaunstein im Bezirke Eberndorf.

[21] Siehe Cap. XXXVI.

[22] Siehe Cap. LXXXIII.

[23] Siehe Cap. XXXVII.

[24] Ottmanach im Bezirke Klagenfurt.

[25] Siehe Cap. XXXV unter den Zeugen.

[26] Bogenfeld am rechten Drauufer, unterhalb Villach.

[27] Nussberg, nordwestlich von St. Veit, oder bei Tigering im Bezirke Klagenfurt.

[28] Tainach bei Völkermarkt.

[29] Siehe Cap. XLIX.

[30] Siehe Cap. LXXV.

[31] Das Dorf ‚Unter der Linden' in der Ortsgemeinde Heunburg. Es ist wahrscheinlich das im Urbare von 1371 in officio Trahofen vorkommende ‚minor Lind'.

[32] Pregrad bei Glanhofen im Bezirke Feldkirchen.

[33] Velden am Wörther-See.

[34] Gurnitzfeld zwischen den Flüssen Gurk und Glan bei Klagenfurt.

[35] Vielleicht Schaumburg am Schaumboden im Bezirke St. Veit.

[36] Gösselsdorf im Bezirke Eberndorf.

[37] Vielleicht Goritschach, slovenisch Gorice, bei Möchling im Bezirke Eberndorf. Es scheint dieser Ort zu sein, weil er zwischen Jaunstein und Hollenburg erwähnt wird, obwohl es in Kärnten noch viele Goritschach und Görtschach, slovenisch ebenfalls Gorice, besonders im Bezirke Klagenfurt gibt, und zwar gerade in jenem Theile, über den sich das alte St. Pauler officium Trahofen erstreckte.

[38] Siehe Cap. XXXV unter den Zeugen.

[39] Wolkersdorf im Lavantthale.

[40] Möchling an der Drau, Bezirk Eberndorf.

[41] Gottesbichl im Bezirke Klagenfurt.

[42] Siehe Cap. XVI.

[43] Siehe Cap. LXXXVI.

[44] Lading am Abhange der Saualpe im Bezirke Wolfsberg.

[45] Im Urbare von 1289 erscheint es in officio Vræmreich (Framrach bei St. Andrä) und ist wahrscheinlich das heutige Magersdorf.

[46] Im Urbare von 1371 erscheint es in officio lauental als Sigesdorff, und ist wahrscheinlich das heutige Siegelsdorf bei Schloss Thürn.

[47] Siehe Cap. XIV.

[48] Siehe Cap. XXX unter den Zeugen.

[49] Loschenthal bei St. Paul.

[50] Rojach, eine Stunde von St. Paul.

[51] Siehe Cap. LXXXVI.

[52] Lindhof bei Rojach.

[53] Siehe Cap. LII.

[54] Stein am Abhange der Choralpe ober St. Georgen im Lavantthale.

[55] Fransdorf bei St. Georgen im Lavantthale.

[56] Die Vellach entspringt in der Kotshna in 3112 Wiener Fuss Seehöhe und mündet oberhalb Möchling in die Drau.

[57] Saggau im gleichnamigen Thale bei Arnfels, südwestlich von Ehrenhausen in Steiermark.

B. URKUNDEN.

1.

1099, 26. März, Lateran. — Papst Urban II. nimmt den Abt Wezilo und das Kloster von St. Paul in seinen besonderen Schutz, weil ,Hartwicus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus,[1] Engelbertus comes, Hadewic coniunx eius et filii eorum pro animarum suarum salute abbatiam secundum regulam s. Benedicti in loco, qui uulgariter dicitur ad s. Paulum, constituentes, eandem abbaciam debita deuotione beato Petro obtulere'. Er bestimmt, dass die Besitzungen, welche das Kloster jetzt besitzt oder in Zukunft erlangt, dem Abte und dessen Nachfolgern verbleiben, und erlaubt niemandem, dieselben an sich zu reissen. ,Obeunte autem te nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successore nullus ibi qualibet surrepcionis astucia preponatur nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars sanioris consilii secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint. Consecrationes altarium siue basilicarum, ordinaciones monachorum, crisma, oleum sacrum et cetera ad episcopale officium pertinencia ab episcopo Juuanensi, in cuius diocesi estis, accipiatis', wenn dieser in der Gemeinschaft mit dem päpstlichen Stuhle ist, und dieses ,gratis' thut; sonst könne er jeden katholischen Bischof darum ansprechen. ,Sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus', und es dürfe keiner, welcher daselbst begraben werden will, den Fall der Excommunication ausgenommen, daran gehindert werden. ,Preterea aduocatum uobis siue protectorem constituimus Engelbertum senioris comitis Engelberti filium,[2] egregie strenuitatis comitem eiusque post eum precipuum heredem, si eiusmodi deo prestante fuerit, ut ecclesie uestre utilis et paterne institucionis existat executor. Sin autem, in abbatis arbitrio sit, quem placuerit cum consilio eiusdem loci fratrum predicte ecclesie idoneum protectorem eligere, qui sine lucri secularis exactione id

diuine seruitutis obsequium strenue ac reuerenter exhibeat. Decimas quoque noualium et illarum rerum, que a fratre nostro archiepiscopo Tiemone[3] pie concesse sunt, ad eundem pertinere decernimus saluo uidelicet iure ecclesiarum‘. Er erklärt, dass niemand Güter des Klosters ‚in feudum uel in beneficium sine consensu meliorum fratrum‘ erhalten oder auch verkaufen dürfe. Für die Concession dieser Freiheiten haben sie jährlich ‚aureum bizanzium lateranensi palacio‘ zu zahlen. — ‚Scriptum per manum Petri notarii, regionarii et scriniarii sacri palacii‘. — Huius rei testes sunt: Herrant de Griggingen et filii eius, Ödalrih de Williheringen, Hecil, Etih, Marquart.[4] — Datum Laterani per manum Johannis, sancte romane ecclesie diaconi cardinalis, VII. Kal. Aprilis, indict. VII^a^. a. i. d. M^o^C^o^. pontificatus autem domini Vrbani secundi pape XII°.[5]

Gleichzeitige Copie auf Perg. in longobardischer Schrift. Bleibulle. Archiv zu St. Paul. — Abgedruckt im Archiv für Geschichte etc. 1820, pag. 303. Ankershofen, Regesten zur Gesch. Kärntens, I. Bd., 2. Heft des Archivs für Kunde österr. Gesch.-Quellen, 1849, Nr. 178, im Auszuge.

[1] Hartwig ist ein Bruder des nachfolgenden Grafen Engelbert von Sponheim. Siehe Trudpert Neugard, hist. monast. S. Pauli I. pag. 22.

[2] Graf Engelbert II., welcher 1124—1135 der zweite Herzog von Kärnten aus dem Hause Sponheim war.

[3] Erzbischof Thiemo von Salzburg. Siehe Cod. trad. c. IV.

[4] Diese Zeugen sind von einer anderen, aber gleichzeitigen Hand angemerkt. Abt Wecilo legte die Bulle wahrscheinlich denselben nach dem Eintreffen vor, um dieselbe zu bestätigen.

[5] Die Urkunde fällt nicht auf den 26. März 1100, sondern 1099, indem die Indiction letzteres Jahr verlangt und Papst Urban II. schon den 29. Juli 1099 starb. Es ist hier der Jahresanfang mit 25. März angenommen und der 26. März also der zweite Tag des Jahres 1100.

2.

1123 oder 1124. — Herzog Heinrich[1] schenkt, ‚quia fundamentum paterne mee constructionis video non uacillare, sed crescere in templum sanctum‘, dem Kloster St. Paul ‚hoc mei iuris predium, quod mochilich[2] dicitur, in ripa Travi fluminis Jvnensi territorio circa radices Karnoteni montis[3] situm, illam uidelicet curiam et ecclesiam sui sanctissimi nominis[4] cum clero et familia diuersi sexus et ordinis et cum omnibus ad eandem curiam iure pertinentibus, hoc est villis, agris, vineis,

piscariis, pratis, pascuis, molendinis, siluis, venatibus, aquis aquarumque decursibus, noualibus, cultis et incultis, quesitis et inquirendis et cum omni prorsus utilitate'. Ueberdies gibt er den ,fratribus, qui in lauentino s. Pauli monasterio' leben, ,in ripa eiusdem fluminis V hubas in villa, que Gestidorf[5] dicitur, sitas. In marchia transsiluana trado, quod in villa Camenitz[6] habeo, V scilicet uineas et agros cum colonis ad ipsas pertinentibus, reliquam quoque familiam cum omni vtilitate hereditario iure ibidem mihi succedente. Inter colles trado villam Peznitza[7] dictam, fluuiolo, qui Peznitz dicitur, contiguam. In marchia transalpina duas trado villas Gomilnitz et Polibane[8] cum omni iure ad illas pertinente. In Foro Julii trado VII hobas in villa Viuar, duas in villa Dominik,[9] Willehelmum quoque cum filiis et filiabus suis, uno tantum excepto, quem pater ipse uoluerit. Hanc donationem prediorum ac mancipiorum centum XX hobarum ego dux H., Engelberti filius offero et delego deo et sanctissimo Paulo per manum Bernhardi filii mei,[10] aduocati eiusdem loci, presente domno Hiltiboldo episcopo,[11] nostrorum quoque procerum aliorumque nobilium non minima astante frequentia, primo quidem pro meorum redemptione peccaminum, dein pro remedio dilecte coniugis mee Gertrudis[12] genitorumque nostrorum necnon Heinrici quondam ducis[13] et omnium parentum debitorumque meorum. — Sigillum impressum des Herzogs.[14] — Testes: Dietmar de Lungowe, Poppo comes de Huninburch,[15] Poppo comes de Cediltsah[16], Willihalm de Travo, Amelberht de Cholniz,[17] Reginberht de Truhsina,[18] Megingoz Fatzane, Erchinger de Aznik, Marchward de Scamhoubit, Offo de Chats, Burchart de Saxonia, Dietrih de Criwig,[19] Penno de s. Floriano, Eberhard de Pelse, Dietbold de Griggingin, Heinrih de Husrugge, Heinrih de Mora, Heinrih et Rahtwin de Otemangah,[20] Oddo de Huninwanch, Ebirhard de Viuriah, V̊dalrih de Juna,[21] Kecil de Lossentale,[22] Berhtold de Wolewitz cum aliis multis.

Orig. Perg. 1 aufgedrücktes Siegel. Archiv zu St. Paul. — Abgedruckt im Archiv etc. 1820, pag. 341.[23] Ankershofen, l. c. V. Bd. 2. Heft Nr. 205, im Auszuge.

[1] Herzog Heinrich IV. von Kärnten, 1122—1124, der erste Herzog aus dem Hause Sponheim, Sohn des Grafen Engelbert I. von Sponheim, des Stifters von St. Paul.

[2] Möchling an der Drau im Jaunthale.

[3] Berg Obir in der Karawankenkette.

[4] Jetzige Pfarrkirche St. Paul in Möchling.

[5] Gösselsdorf.

[6] Gamlitz bei Ehrenhausen oder Gams bei Marburg.

[7] Pessnitz bei Marburg.

[8] Gomilsko bei Frasslau, und Pollana bei Gonobitz in Untersteier.

[9] Im Urbare auf Perg. von 1371: ,Tomauis prope Ruzzet', dem heutigen Rússitz bei Görz.

[10] Es soll heissen ,fratris mei', da Herzog Heinrich keine Kinder hinterliess und sein Bruder Graf Bernhard Vogt des Klosters St. Paul war.

[11] Bischof Hildebold von Gurk, 1090—1131.

[12] Neugart (l. c. I. 50) hält sie für eine Tochter des Herzogs Boleslaus von Polen.

[13] Sein Vorgänger und Taufpathe, Herzog Heinrich III., der letzte Herzog von Kärnten aus dem Hause Eppenstein.

[14] Das aufgedrückte Siegel zeigt den Herzog auf galoppirendem Pferde; das Wappen am Schilde ist unkenntlich. Die Legende lautet: ,Heinricus dei gratia dux'.

[15] Graf Poppo von Heunburg, Sohn des Grafen Wilhelm I. (Siehe Dr. K. Tangl, Die Grafen von Heunburg, I. Abth. pag. 66 im XIX. Bd. des Archivs für K. österr. Gesch.-Quellen.)

[16] Graf Poppo de Zeltschach.

[17] Kolnitz im Lavantthale.

[18] Trüxen, Bezirk Völkermarkt.

[19] Kreig, Bezirk St. Veit.

[20] Otmanach, Bezirk Klagenfurt.

[21] Juna, Jaunstein bei Eberndorf im Jaunthale.

[22] Loschenthal an der Stelle der St. Josefs-Kirche am gleichnamigen Berge bei St. Paul.

[23] Hormayr setzt die Urkunde um das Jahr 1144 an, also in die Zeit des Herzogs Heinrich V. (Taschenbuch, 1813, pag. 232), wogegen die Anwesenheit des Bischofs Hildebold von Gurk und die Erwähnuug der Herzogin Gertrudis spricht. Auch hat Herzog Heinrich V. keinen Sohn und keinen Bruder Namens Bernhard. (Siehe Stammtafel der Sponheimer in Neugart l. c. I, und Die Herzoge von Kärnten aus dem Hause Sponheim, von Beda Schroll, in der Carinthia, 1873.)

3.

1140, 23. November, Lateran. — Papst Innocenz II. bestätigt dem Abte Werner von St. Paul,[1] dessen Kloster Erzbischof Hartwig von Magdeburg und Graf Engelbert mit seiner Gemalin Hadeuuic und seinen Söhnen stifteten, und Papst Urban II. in seinen Schutz nahm, die Bulle seines Vorgängers Papst Urban II. nach dem vollen Inhalte. Er bestimmt überdies, dass ,electus (abbas) romano pontifici consecrandus accedat. Nullus etiam uestrum ab aliquo episcopo ad synodum ire cogatur, nisi pro ecclesiastica et rationabili causa'. Die für

seine Kirchen und Capellen zu weihenden Priester solle er dem Diöcesanbischofe zur Weihe vorstellen, ‚a quo nimirum occasione uel studio prauo amoto ecclesie, pro qua exposcitur, concedatur'. Er bestätigt, dass niemand sich die Vogtei über dasselbe anmassen dürfe, ‚sed ille tantum ea utatur, qui ob utilitatem ipsius loci a nobis cum consensu fratrum fuerit eligendus, qui sine exactione aliqua aduocati officium strenue ac reuerenter exhibeat. Decimas sane laborum uestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, seu noualium', und jene, welche ihnen Erzbischof Tiemo von Juvavia verlieh, ‚nullus a uobis exigere presumat, saluo iure eorum ecclesiarum tantum, quae illis noualibus uicine sunt. Similiter de nutrimentis uestrorum animalium decimas a uobis exigi prohibemus'. Er verordnet, dass kein Bischof sie mit dem Interdicte belegen dürfe, ‚nisi pro rationabili causa et probata culpa'. — Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus. Ego Albertus Albanensis episcopus; Ego Gerardus presb. card. tt. s. crucis in Jerusalem; Ego GG. (Gregorius?) presb. card. tt. Calizti; Ego Petrus presb. card. tt. Pastoris; Ego Goizo presb. card. tt. s. Cecilie; Ego Gregorius diac. card. ss. Sergii et Bachi; Ego Otto diac. card. s. Georgii ad velum aureum; Ego Liubaldus diac. card. s. Marie in uia lata; Ego Octauianus diac. card. s. Nicolai in carcere; Ego Guido diac. card. s. romane ecclesie. — Datum Laterani per manum Aimerici s. romane ecclesie diac. card. et cancellarij, VIIII. Kal. Decembris,[2] indict. IIII^{a}. i. d. a. M^{o}.C^{o}.XL°. pontificatus uero dominj Innocentij secundi pape anno vndecimo.

Orig. Perg. Bleibulle (fehlt). Archiv zu St. Paul. — Archiv etc. 1821, pag. 238, unvollständig. Ankershofen, l. c. Nr. 254, im Auszuge.

[1] Werner, der III. Abt von St. Paul, 1138—1159. Im Liber de fundatione monast. S. Pauli (Manuscript im Archive zu St. Paul) heisst es: ‚Huius abbatis tempore non tantum viri nobiles, sed etiam feminae plurimae ad conuersionem et professionem monasticam in monasterio s. Pauli subeundam concurrebant. Monasterium autem Monialium, quo in loco fuerit, certo non constat, nisi quod videantur prope templum s. Erhardi extra muros monasterii aliqua indicia apparere, ex quibus coniectura fieri potest, ibi quiddam simile constructum aliquando extitisse. Illarum mentio in Archivo et antiquissimis libris scriptis inuenitur sub Wernhero, Pilgrino et Vlrico abbatibus; quo autem casu desierint, non constat'.

[2] Jaffé, Regesta Pontif. pag. 590, Nr. 5773 hat den 24. November; VIIII. Kal. Dec. entspricht aber dem 23. November.

4.

1145, 2. April, Friesach. — Erzbischof Konrad von Salzburg[1] übergibt dem Abte Wernher von St. Paul ‚ecclesiam in honore s. Martini consecratam,[2] quam moriens Amelbertus nobilis homo de Cholminze[3] per manum nepotis sui Heinrici de Trimian delegauit, cum omnibus, que possidere uidebatur Lauent‘, um daselbst den Gottesdienst abzuhalten. Er selbst habe dieselbe erhalten, um daselbst den Gottesdienst anzuordnen, weil Amelbert und seine Vorfahren daselbst begraben seien. Er überlässt dieselbe dem Kloster, ‚quia adiacent omnia et vicina sunt illi monasterio‘, unter dem Beirathe des Bischofs Roman von Gurk.[4] ‚Castrum vero Cholminze cum curte adiacente episcopalibus usibus collatum eadem traditione a bonis prefatis secernimus‘. — Datum Frisaci a. i. d. M. C. XLV. indict. VIII. IIII. Nonas Aprilis.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H. u. Staatsarchiv. — Archiv etc. 1821, pag. 240, Nr. 126. Meiller, Salzburger Reg. pag. 52, Nr. 270. Ankershofen, l. c. Nr. 282, im Auszuge.

[1] Konrad I., 1106—1147.
[2] Die Pfarrkirche St. Martin im Granitzthale.
[3] Kolnitz bei St. Paul.
[4] Roman I., 1132—1167.

5.

1147, Völkermarkt. — Graf Bernhard von Sponheim ‚Volkenmarkt positus in Bonardi domo‘ schenkte dem Kloster Victring Hadrichesdorf und entschädigte den Chunrad de Truchsen, welcher dasselbe als Lehen besass, durch Güter in Ramelstein[1] und Grace.[2] — Zeugen: Wilhelmus comes de Hunenburch,[3] Meinhardus de Scönenberg, Hermannus de Traha, Reinbertus et filii eius Gotfridus, Cholo, Chunradus et filius eius, Chunradus de Truchsen, Gotfridus de Wietingen,[4] Rudolfus de Tunsberg, Rudgerus de Holseniz, Walchun de Truchsen, Hermannus de Vinchenstain,[5] Rudgerus de Stechenstain, Wlschalcus et Witho fratres de Trowen, Amelricus de Corbe et fratres eius Meinhardus, Albertus, Lutoldus de Radwan, Heizo, Wilhalmus, Bonhardus, Hartmannus, Costan, omnes isti cives fori predicti.[6] — Acta sunt hec a. i. d. M°. C°. XLVII. indict. decima. — ‚Ipsum autem predium Hadrichesdorf delegatum

erat et medietas fori Volchenmarcht a comite et comitissa[7] fratribus s. Pauli lauendis', wenn sie ohne Erben sterben sollten. Als nun Abt Wernher von St. Paul ,pro reliqua parte fori' dem Grafen und der Gräfin 50 Mark gab, und Hadrichesdorf ihnen zurückstellte, so überliessen sie dasselbe dem Kloster Victring. ,Predium Hadrichesdorf comes Bernhardus a fratre suo domino Hartwico Ratisponensi episcopo in proprietate habuit et medium forum'.

Ludwig Webers Urkundensammlung aus dem Archive zu Victring, T. I. cod. diplom. fol. XIII.[8]

[1] Rabenstein zwischen Lavamünd und Unterdrauburg.
[2] Windischgraz.
[3] Graf Wilhelm II. von Heunburg.
[4] Wieting im Bezirke Eberstein.
[5] Finkenstein im Bezirke Villach.
[6] Völkermarkt.
[7] Kunigund.
[8] Dieser Cod. diplom., das Stift Victring betreffend, befindet sich im Besitze des kärntn. Geschichtvereines und besteht aus vier Bänden im Manuscript.

6.

1151. — Reimbert von Murecke verleiht dem Abte von St. Paul die Mauthfreiheit ,in loco apud Feustritz dicto, qui est mee iurisdictionis, que uulgo muta vocatur, ubi hactenus in prebenda eorum violenciam eis intuli et indebita vectigalia exegi'. —Siegel ,ducis Styrie'.[1] — Testes: Heinricus plebanus de Chotsse,[2] Heinricus de Truhsen, Ortolfus et frater eius Otakerus de Gŏniwich, Wito de Trŏne, Richer de Pulkha et frater eius Herrant, Liutoldus de Nitperg, Reymbertus de Elsnitz, Helmher et frater eius Otto de Wartenhowi, Wernher de Huse, Otto de Liebeniz, Heinricus de Melnich, Heinricus de Wizze, et Gotscalcus de Gŏnowitz, Engelscalcus de Murekke, Witmarus de Truhsen, Herword, Hartwici officialis filius, Volchwin et nepos eius Pillungus de Pulhca. — Datum a. d. M°. C°. L°. I°.

Aus der Orig.-Confirm.-Urkunde von 1312 im Archive zu St. Paul. — Archiv etc. 1822, pag. 414, Nr. 154. Ankershofen, l. c. VIII. Bd. pag. 359, Nr. 382, im Auszuge.

[1] Markgraf Ottokar VII. wird hier als ,dux' bezeichnet, obwohl erst seinem Sohne Ottokar VIII. auf dem Reichstage zu Regensburg am 29. Juni

1180 von Kaiser Friedrich I. die Herzogswürde verliehen wurde. Ottokar VII. regierte 1129—1165.

[2] Kötsch bei Marburg.

7.

Circa 1160. — Erzbischof Eberhard I. von Salzburg verleiht der Kirche St. Paul in Lavant die Zehentfreiheit ‚de curtibus decimalibus Pischolfesdorf,[1] Vraemerich,[2] apud s. Cholomannum,[3] apud s. Philippum'[4] auch für den Fall, dass sie dieselben in Mansen umwandeln würde.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Archiv etc. 1822, pag. 160, Nr. 148. Meiller, Salzburger Reg. pag. 90, Nr. 166. Ankershofen, l. c. pag. 357, Nr. 375.

[1] Die Gegend bei dem jetzigen Kollerhofe, unweit des Marktes St. Paul.

[2] Framrach bei der Stadt St. Andreä.

[3] St. Kolmann bei Grifen.

[4] St. Philippen bei Reinegg an der Gurk, indem das Stift nach dem Urbare von 1371 daselbst Güter besass.

8.

1161, 23. Juli. — Abt Pilgrim von St. Paul[1] überlässt dem Herzoge Heinrich V. von Kärnten auf Lebenszeit das Gut Privates gegen einen jährlichen Zins. — A. s. h. omnia X. Kal. Augusti M°. C°. LXI°. anno, indict. VIIII. Friderico imperatore regnante X°. — Testes: Hermannus frater ipsius ducis, Wolframus comes de Treuen,[2] Vͦdalricus filius ipsius comitis, Otto comes de Ortenburch,[3] Heinricus de Céuz, Gotpoldus de Hardech,[4] Sighardus de Frîberg[5] etc.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Archiv etc. 1822, pag. 414. Ankershofen, l. c. pag. 358, Nr. 380.

[1] Pilgrim, der IV. Abt von St. Paul, 1159—1192. Im Buche de fundatione etc. heisst es von ihm: ‚Deus quoque hunc abbatem singulari modo benedixit, ut venam argenti et plumbi in Gorensperg, vulgo am Eiss, inveniret, unde magnam vim argenti ipse et successores eius eruerunt'.

[2] Treffen im Bezirke Villach.

[3] Ortenburg bei Spital.

[4] Hardegg an der Glan, Bezirk St. Veit.

[5] Freiberg, Bezirk St. Veit.

9.

1162, Aquileia. — Ulrich, erwählter Patriarch von Aquileia,[1] bestätigt dem Abte Pelegrin von St. Paul unter Inter-

venirung des Bischofs Wernhard von Triest,[2] des Propstes Otto von Raitenpuoch und des Vogtes Graf Engelbert[3] die bis auf seinen Vorgänger, Patriarchen Pelegrin,[4] besessene Mauthfreiheit ‚tam apud Aquilegiam quam apud Clusam‘ dahin, dass dieselbe für zwanzig Saumpferde jährlich gelten solle. — Actum est Aquilegie in palacio nostro, a. a. i. d. M. C. LXII. ind. X. epacta III. concurr. VI.

Orig. Perg. 1 verletztes Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Abgedruckt im Archive 1822, pag. 416, Nr. 108. Ankershofen, l. c. pag. 364, Nr. 392, im Auszuge.

[1] Patriarch Ulrich, 1161—1182.

[2] 1151—1171 (Stephan Terpin, Episcopi eccl. Tergestinae et Justinopolitanae, Tergesti 1833, pag. 36).

[3] Graf Engelbert IV. von Görz, gestorben 1220. (Hormayr, Sämmtliche Werke, I. Bd. geneal. Tabelle VII.)

[4] Patriarch Peregrin, ein Bruder des Herzogs Heinrich V. von Kärnten, 1132—1161.

10.

1162, Metnitz. — Erzbischof Eberhard von Salzburg erklärt, dass ihm Adelbert, Richter von Friesach, nach dem Tode seines Sohnes, des Propstes Godbert,[1] auf den Rath des Bischofs Roman und des Propstes Roman von Gurk[2] für sein und seines Sohnes Seelenheil ‚predium apud sanctum Stefanum juxta Frisacum et V mansus super montem, qui dicitur Zozen[3] et duas uineas apud Osterwiz‘[4] unter der Bedingung übergeben habe, dass er dem Stifte St. Lambrecht fünfzehn, dem Stifte St. Paul zehn Mark gebe. — Actum a. a. i. d. M. C. LXII. ind. X . . . . in loco, qui dicitur Motnitz.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Abgedruckt im Notizenblatt der k. k. Akademie der Wissenschaften, I. Jahrgang, 1851, pag. 278, Nr. 18. Meiller, Salzburger Regesten, pag. 100, Nr. 216. Ankershofen, l. c. pag. 364, Nr. 393, im Auszuge.

[1] Propst Gotpert von Wertse. Er erscheint als solcher in Urkunden vom 20. Juni und 18. September 1158. (Ankershofen, Regesten zur Geschichte Kärntens, l. c. Nr. 356 und 357.)

[2] Propst Roman von Gurk, nach dem Schematismus 1163—1175. Er muss aber, wie die Urkunde zeigt, schon vor 1163 Propst gewesen sein.

[3] Zosenberg ob Guttaring?

[4] Hoch-Osterwitz, östlich von St. Veit.

11.

1164, 20. October, Marburg. — Markgraf Ottokar VII. von Steier bekennt, dass er im Einverständnisse mit seiner Gemalin Kunigund und in Gegenwart seines Sohnes Otaker[1] dem Abte Pelegrim von St. Paul die Predia seines Ministerialen Heinrich Griuke ‚apud uillam Edelinge et apud Houe et apud Kienberch simul cum familia' im Lavantthale übergeben habe. Dagegen überliess ihm der Abt ‚prediorum Gamniz[2] cum uineis ibidem existentibus et incolis tam agrorum quam uinearum, et prediorum Melnich[3] et VII mansuum Pulzka,[4] quos comes Sifridus[5] eidem ecclesie tradidit, quo ad vixerit, usum fructum'; zwei Mansen aber ‚sub castro Marchburg' ins Eigenthum. — Acta s. ḫ. a. a. i. d. M. C. LXIIII. . . . . XIII. Kal. Novembris in castro Marchburch.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Abgedruckt im Archiv für Geschichte etc. 1826, pag. 368. Ankershofen, l. c. pag. 369, Nr. 403, im Auszuge.

[1] Der nachherige Markgraf Ottokar VIII., 1165—1180, Herzog 1180 bis 1192.

[2] Gams an der Drau, oberhalb Marburg.

[3] Melling, unterhalb Marburg.

[4] Pulsgau, nordöstlich von Windischfeistritz.

[5] Graf Siegfried II. von Sponheim-Liebenau, der Sohn des Stifters von St. Paul. (Siehe Neugart, Hist. monast. St. Pauli I. 30.)

12.

1167, 30. August, Friesach. — Erzbischof Konrad von Salzburg entscheidet den Streit zwischen dem Abte Pilgrim von St. Paul und den erzbischöflichen Ministerialen Sigimar und dessen Bruder Rudolf wegen des Besitzes des Gutes Pustirs[1] in Gegenwart des Bischofs Heinrich von Gurk[2] dahin, dass die Ministerialen auf das Gut verzichten, der Abt dagegen denselben sechs Mansen, und zwar ‚apud sanctum Saluatorem[3] in Carinthia IIII' und zwei Mansen ‚apud Gurch', welche der Pfarrer Erchinhard von Witinsuelt[4] auf Lebenszeit besitzt, als Lehen verleihen solle. — Acta s. h. a. M. C. LXVIII. ind. XV. III. Kal. Septembris a. pont. dni. Chonradi aepi. Iuv. IIII. in loco Frisacensi.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Meiller, Salzburger Regesten, pag. 113, Nr. 36, und pag. 478, Note 15. Ankershofen, l. c. pag. 377, Nr. 415, im Auszuge.

[1] Pustritz am Abhange der Saualpe.
[2] Bischof Heinrich I. von Gurk, 1167—1174; der Schematismus von Gurk setzt den Beginn seiner Regierung unrichtig in das Jahr 1168.
[3] St. Salvator im Bezirke Friesach.
[4] Weitensfeld, Marktflecken im Bezirke Gurk.

13.

1170, 19. März, Leibnitz. — Kaiser Friedrich I. nimmt das Stift St. Paul auf die Bitte des Herzogs Hermann von Kärnten,[1] des Grafen Berthold von Andessa und des Abtes Peregrin ‚pro remedio anime nostre et dilectissime consortis nostre Beatricis auguste' in seinen Schutz und bestimmt, dass niemand von demselben Güter, besonders die bei Völkermarkt, als Lehen verlange und dass das Stift keinen anderen Vogt habe, als den es selbst aus der Verwandtschaft des Stifters wähle. — Acta s. h. a. d. i. M. C. LXX. ind. III., a. regni Frid. XVII., imp. XV. XIIII. Kal. Apr.

Aus der Confirmations-Urkunde Kaisers Friedrich II. vom Jahre 1226. — Abgedruckt im Archive für Geschichte, 1826, pag. 660. Ankershofen, l. c. pag. 384, Nr. 431, im Auszuge. Böhmer, Kaiser-Regesten Nr. 2540.

[1] 1161—1181.

14.

1171 oder 1172, 15. Juni, Tusculum. — Papst Alexander III. bestätigt dem Abte Pilgrim von St. Paul den Besitz ‚ecclesiae Sancti Martini, sicut eam iuste et canonice possides'. — Datum Tusculani, XVII. Kal. Julii.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 90.

15.

1177, 6. April, Venedig. — Papst Alexander III. bestätigt dem Abte Pilgrim von St. Paul die Schirmbullen seiner Vorgänger Urban II. und Innocenz II., besonders den Besitz ‚capellae in Mochilich,[1] ecclesiae St. Philippi iuxta Gurkam,[2] ecclesiae St. Ruberti apud Volchenmarchet[3] cum aliis capellis.' Er bestätigt die freie Abtwahl und die übrigen Privilegien. — Datum

Venetie in riuo alto per manum Gerardi sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii. VIII°. Idus Aprilis. Indictione X. Incarnationis dominice anno M°. C°. LXXVII°. Pontificatus uero domini Alexandri Pape III. anno XVIII.

Orig. Perg. (Die an rother Seide angehängt gewesene Bulle fehlt.) Archiv von St. Paul. — Ankershofen, l. c. XI. Bd. Nr. 466, im Auszuge.

[1] Möchling an der Drau, Bezirk Eberndorf.
[2] St. Philippen bei Reinegg an der Gurk.
[3] St. Ruprecht bei Völkermarkt.

16.

1177, 4. Juni, Venedig. — Papst Alexander III. verleiht dem Abte Pilgrim von St. Paul ‚usum mitre personaliter, sicut etiam successoribus tuis. In ecclesiis vero, quas in vestro fundo habetis, liceat vobis sacerdotes eligere et episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus animarum curam committat, ut ei de spiritualibus, uobis uero de temporalibus debeant respondere. Si uero de ecclesiis uestris secundum iudicium diocesani episcopi et uestrum uni non sufficit sacerdoti, liceat uobis unum ad plures ecclesias presentare diocesano episcopo'. Zugleich ertheilt er dem Abte die Zehentfreiheit von Neubrüchen und jenen Besitzungen, von welchen sie durch vierzig Jahre bereits keinen Zehent entrichteten. — Datum Venetie in riuoalto. II. Non. Junii.

Orig. Perg. (Die an rothen und gelben Seidenfäden angehängt gewesene Bulle fehlt.) Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 467, im Auszuge.

17.

1178, 29. März, Wolfsberg. — Bischof Otto II. von Bamberg[1] bezeugt, dass durch seine Vermittlung sein Ministerial Otto de s. Maria dem Abte Pilgrim von St. Paul ‚tribus mansis, quos qer uiolentiam usurpauerat, ex toto renuntiauit et mansum XVI urnarum proprietatis sue apud Mengohlsdorf[2] situm predicto monasterio per manum nostram contradidit', unter der Bedingung, dass Otto und seine legitimen Söhne die drei Mansen als Lehen erhalten, der eigenthümliche Mansus aber erst nach seinem Tode dem Stifte zufalle. Der Bischof bekräftigt die ‚presentibus germano nostro B. marchione Histrie'[3] und vieler Ministerialen abgeschlossene Convention ‚sigilli nostri impressione'.[4] — Testes: Berhtoldus marchio, Gotefridus de

Andehse, Meinhalmus et fratres eius Hedenricus et Eberhardus, Fridericus de Wolfsperch, Ortolfus et frater eius Fridericus, Otto de Chunigesperch, Sigfridus de Alpe, Liupoldus de Griven, Gundeloch dapifer, Wolfkanch de Grunenberch, Chunradus iunior de Griuen. — Actum a. i d. Milesimo centesimo LXX°. VIII°. Indict. XI^a. IIII. Kal. Aprilis apud castrum nostrum Wolfsperch, anno electionis nostre primo.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 476, im Auszuge.

[1] 1177—1196.

[2] Magersdorf bei St. Andreae im Lavantthale.

[3] Berthold IV., Graf von Andechs und Markgraf von Istrien, Bruder des Bischofs Otto. (Siehe Ussermann, Episc. Bamberg, pag. 122.)

[4] Das Siegel ist auf der Rückseite durch einen Pergamentstreifen befestigt und enthält die Legende: ‚Otto dei gratia Bambergensis electus'.

18.

1184, 13. September, Verona.[1] — Papst Lucius III. bestätigt dem Stifte St. Paul den Besitz ‚capellae sancti Martini iuxta claustrum uestrum sitae,[2] quam eidem monasterio bone memorie Conradus Salszburgensis archiepiscopus contulit'. — Datum Verone Idibus Septembris.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 508, im Auszuge.

[1] Papst Lucius III. hielt sich vom 22. Juli 1184 bis zu seinem am 25. November 1185 erfolgten Tode zu Verona auf. (Jaffé, Reg. Pont. pag. 846—854.) Es kann also diese Bulle 1184 oder 1185 ausgestellt sein. Da aber die folgende grosse Bulle für St. Paul am 21. September 1184 gegeben wurde, so dürfte das Jahr 1184 auch für diese Bulle gelten.

[2] Die Pfarrkirche St. Martin im Granitzthale.

19.

1184, 21. September, Verona. — Papst Lucius III. bestätigt dem Abte Pilgrim von St. Paul die Schirmbullen seiner Vorgänger Urban, Innocenz und Alexander und die Besitzungen: ‚Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum terris, pratis, pascuis, piscationibus fluminis Lauenth, monte sanctj Joannis adiacente et aliis omnibus suis pertinentiis. Villam quod forum dicitur[1] cum pertinentiis suis. Villicationes Piscouesdorph,[2] Stadelarn[3] cum mansis adiacentibus, Framerich,[4] apud Griuen[5] duas curtes cum suis pertinentiis, apud

sanctum Philippum[6] et apud sanctum Georgium[7] duas curtes cum decimis et aliis appenditiis suis, Winperch[8] et Sirnekkowen[9] cum duabus capellis ibidem positis, uineis et decimis et aliis appenditiis suis. Predium cum uineis apud sanctum Andream,[10] Crotendorph.[11] Predium super Harde[12] positum, Altahi,[13] Hunsdorph,[14] Rakkelach,[15] Andrichesdorph,[16] Sitegoisdorph,[17] Lauentmund,[18] Lomsich, Wisse, Sirnewich,[19] Gornsich[20] cum katmia ibidem reperta, Volchenmarchet cum mansis et molendinis et aliis suis pertinentiis. Predium super Pusters[21] et Nusperch[22] cum noualibus, decimis et aliis pertinentiis suis, Trahouen,[23] Linte,[24] predium super montem ob Woluiz,[25] ecclesiam Frezen[26] cum silua et aliis suis pertinentiis et mansis, ecclesiam Redmil[27] cum silua sibi adiacente, Roiste,[28] Gameniz[29] cum uineis, Holarn,[30] Poginueld,[31] Kazlinsdorph, Lipinich,[32] Vendoy, Viuare,[33] curtilia quedam in Aquileia, et Capellam de Mochilich[34] in Aquilegensi parrochia (sic!) constitutam, cum predio eiusdem nominis et omnibus aliis suis pertinentiis.' Der Papst bestätigt hierauf alle übrigen Rechte und Freiheiten des Klosters. — Datum Verone per manum Hugonis scte Romane ecclesie Notarij XI. Kal. Octobris, Indict. III. Incarn. Dom. anno M.C.LXXX.IIII. Pontificatus uero Dominj Lucij pape III. anno IIII.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 500, im Auszuge.

[1] Der Markt St. Paul.

[2] Bischofdorf in der Gegend des heutigen Kollerhofes unweit St. Paul. Siehe Cap. XIII des Cod. tradit.

[3] Stadling in der Ortsgemeinde Kolnitz, westlich von St. Paul.

[4] Framrach bei St. Andrä.

[5] Grifen im Bezirke Völkermarkt.

[6] St. Philippen bei Reinegg, Bezirk Eberstein.

[7] St. Georgen unter Stein im Lavantthale.

[8] Weinberg mit der Kirche St. Benedict am Weinberge, Filiale von St. Paul.

[9] Der windische Weinberg mit der Kirche St. Nikolaus, Filiale der Pfarre St. Martin im Granitzthale.

[10] Bei der Stadt St. Andrä.

[11] Krottendorf an der Lavant, unterhalb St. Paul.

[12] Hard, Anhöhe und Dorf bei Lavamünd.

[13] Altacher, Gegend und Hube östlich von St. Paul.

[14] Hundsdorf, westlich von St. Paul.

[15] Raglach in der Ortsgemeinde Rojach.

[16] Andersdorf am Fusse der Choralpe in der Pfarre St. Georgen unter Stein.

[17] Sigelsdorf im Bezirke Wolfsberg.

[18] Markt Lavamünd.

[19] Siehe Cap. IX des Cod. tradit.

[20] Gorentschach, unweit der Drau bei Eis, Bezirk Völkermarkt.

[21] Pustritz. Siehe Urk. Nr. 12.

[22] Nussberg, Berg zwischen Grifen und dem Granitzthale.

[23] Draahofen bei Tainach, Bezirk Völkermarkt.

[24] Lind, Dorf am Einflusse der Gurk in die Drau. Siehe über die Besitzungen daselbst Cod. trad. Cap. LXX und C.

[25] Wölfnitz an der Saualpe, oberhalb Grifen.

[26] Fresen am linken Draaufer, unterhalb Mahrenberg, in Steiermark.

[27] St. Lorenzen in Radmilach oder in der Wüste, Eisenbahnstation an der Kärntner-Bahn.

[28] Maria Rast, ebendaselbst.

[29] Gams am linken Drauufer, oberhalb Marburg.

[30] Holern am rechten Drauufer, oberhalb Marburg.

[31] Bogenfeld an der Drau im Bezirke Villach. Siehe Cod. trad. Cap. XXXV.

[32] Lippa, östlich von Görz.

[33] Nach dem Urbare von 1371 in Foro Julii.

[34] Möchling an der Drau, Bezirk Eberndorf.

20.

Um 1184. — Bischof Otto von Bamberg verleiht dem Abte Pilgrim von St. Paul, ‚prout per antecessores nostros ad nos deriuatum est‘, die Mauthfreiheit ‚in burgo nostro Villaci in ferendis victualibus et cunctis utensilibus suis, que proprie cellarium uel cameram fratrum contigit‘. Er bestimmt, dass ‚portitores eorum cum uino, oleo, caseis, piscibus, pipere, lana, pelliculis ac ceteris, que usui eorum competunt‘, freien Durchzug haben. — Testes: Tiemo prepositus sancti Stephani,[1] V̊lricus archidiaconus, Megnhalmus archidiaconus, Lv̊poldus et Goteboldus cappellani, Eberhardus de Wolfisperc, Otto de Lv̊imbahc, Gv̊ndelochus dapifer, Heidenricus de Grivenc, et Eberhardus frater eius, Otto de sancta Maria.[2]

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 504, im Auszuge.

[1] Propst Thiemo des Collegiatstiftes St. Stephan im Bamberg erscheint in einer Urkunde des Bischofs Otto II. vom Jahre 1184 und wurde 1196 selbst Bischof von Bamberg. (Ussermann, Episc. Bamberg. pag. 125 und 267.)

[2] Die Urkunde ist wahrscheinlich in Wolfsberg ausgestellt, wie die Zeugen Eberhard von Wolfsberg, Heidenreich von Grifen und Otto de s. Maria beweisen. Das Archivum registratum durch Abt Hieronymus hat beim Inhalte der Urkunde das Jahr 1184.

21.

1191, 15. November. — Patriarch Gottfried von Aquileia [1] bestätigt dem Abte Peregrin von St. Paul ‚Capellam sanctj Laurentij de Radmil in fundo uestro et nemore constructam ad nos iure diocesano pertinentem cum decimis et omni iure nostro ad ipsam pertinente'. — Anno domini M°. C°. nonagesimo primo, indict. VIIII^a^. XX° die intrante Novembre [2] in patriarchali palatio. Ego Stephanus domini Gotefridi patriarche capellanus de ipsius mandato scripsi et dedi.

Aus der Orig.-Confirmations-Urkunde vom Jahre 1255. — Ankershofen, l. c. Nr. 550, im Auszuge.

[1] 1182—1195.

[2] Es soll wohl heissen: ‚XV°. die intrante Novembre', da beim November der mensis intrans bloss bis zum 15. geht.

22.

1192. — *Herzog Ulrich von Kärnten bestätigt, dass Volpert von Lienberg dem Stifte St. Paul ein Gut zu Mura gegeben habe, und führt die weiteren Verhandlungen wegen des ruhigen Besitzes an.*

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ódalricus [1] diuina fauente gratia Dux Karinthie omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam ex uicio humane corruptioniſ magiſ ſollicitari ſolet humana conditio pro adipiſcendo quod intendimus vel euitando quod formidamus cauta circumſpectione ſcripti malignantium errorem et noſtre ſeneritatiſ (sic) feruorem premuniri curauimus. Unde preſentis ſtili aſſertione filii qui naſcentur et exſurgent. narrent filiis ſuiſ qualiter dominus Uolbertus de lienberg [2] miniſterialis duciſ ſtyrienſis annitente ſtudio et bona uoluntate domini ſui predium quod ſitum est in Mura [3] liberali manu pro remedio animarum ac perpetua ſua ſuorumque parentum memoria. deo et ſancto Paulo et fratribus ibidem deo militantibus obtulit et tradidit post uite ſue ſeruiendum. Reuoluto deinde aliquanto tempore in quantum ſuo uſui quoad uiuet attinuit cuidam Friſacenſium urbano pro XXVII marciſ idem predium expoſuit. Quod tamen ne ſue alienaretur iurisdictioni

predictoſ fratres prenominato argento petiit ſoluendum et impetrauit hoc pacto. ut ex tunc ac deincepſ uſibus eorum cedere debuiſſet. Verum quia uxor eius Judita pro arra coniugali ſue proprietati addixit. iam ſepe dicti fratres. vt aliquando huiusmodi cauſe finem imponerent X marcas uxori ſue. ſibi quoque iam pro reſignanda eiusdem predii aduocatia. quam tamen iniuste ſibi uſurpauerat. exſoluerunt pro eo quod nostra preſentia et protectione tuendum idem predium utique cum liberiſ ſuis per manum domini Harthuwici de hardech.[4] ſuper reliquiaſ ſanctorum in Uriberg delataſ. ſicut ipſa petierat cum ad prefatum monaſterium sancti Pauli inualitudine corporis uenire prepediretur delegauerat amodo et uſque in ſempiternum quieta et libera manu predicto monaſterio poſſidendum. Ut autem huius acti . . .[5] nulla interiectioniſ vel argumentationiſ ſollertia poſſit inquietari noſtri ſigilli et ſubscriptorum teſtium aſtipulatione tutare curauimus. Sunt autem hii. Bernhardus germanus frater meus. Pabo de Griwich.[6] Palduwinus de Oſtirwic.[7] Hermannus de Gozzenlendorf. Emzo cum fratre ſuo Berengero. Willehelmus de Treuen.[8] Sigehardus de Nuzperg.[9] Arnoldus de Ramminſtaine. Ortolfus de ſtruniberg. Ŏdalricus et filius eius Heinricus. Hadoldus et Chuno filius eius de vrieberg.[10] Heinricus de santo Uito.[11] Wernherus de boniiſ. Otto de lebnah.[12] Wolframmus de Treulich. wigant de bach.[13] Chunradus topilſtaine. Chunradus de wircheran. Merboto de pulſte.[14] Gundram. Ŏdalricus. Urowin. Wichboto de liebenberg.[15] Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M°. C°. nonagesimo II°. Indictione X. Imperante glorioſiſſimo Romanorum imperatore et ſemper auguſto Heinrico. Preſidente quoque ſalzburgensis eccleſie archiepiscopo Adelberto[16] Piligrimo eiusdem monaſterii sancti Pauli in lauent abbate feliciter. Amen.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H. u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. XII. Nr. 557, im Auszuge.

[1] Herzog Ulrich II. aus dem Hause Sponheim, 1181—1202.

[2] Liemberg im Bezirke St. Veit.

[3] Nach Abt Hieronymus in seiner Schrift De fundatione etc. monasterii s. Pauli (Manuscript) ist Mura das heutige Murau in Obersteiermark.

[4] Hardegg in der Pfarre Zweikirchen, Bezirk St. Veit.

[5] Ein Loch im Pergamente.

[6] Kreig in der Ortsgemeinde Obermühlbach, Bezirk St. Veit.

[7] Hochosterwitz, östlich von St. Veit.

[8] Treffen, nördlich von Villach.

[9] Nussberg bei Obermühlbach, nordwestlich von St. Veit.
[10] Freiberg, nördlich von Obermühlbach.
[11] St. Veit, Burg, westlich von Lienberg.
[12] Lebmach, südwestlich von der Stadt St. Veit.
[13] Bach bei St. Urban im Bezirke Feldkirchen.
[14] Pulst, südwestlich von St. Veit, jetzt Deutsche Ritterordens-Commende.
[15] Liebenberg, unweit Liemberg.
[16] 1168—1200.

23.

Um 1192. — Otto Ungnad gibt dem Stifte St. Paul ‚duas eubas in Bach iuxta Dicherich[1] cum pratis et pascuis, cum siluis et omnibus pertinentiis', unter der Bedingung, dass er und seine Gemalin daselbst begraben würden. Abt Pilgrim überlässt dagegen dem Otto ‚duo molendina super Wolewiz sita iuxta Griuenz[2] unter der Bedingung, dass nach Otto's oder seiner Gemalin Tode eine Mühle dem Kloster diene, die zweite aber dessen Söhne als Lehen erhalten. ‚Actum est istud tempore Piligrimi abbatis.[3] — — Ne ergo a successoribus eiusdem Ottonis siue a quibuslibet aliis cautio ista possit violari, sigillo domini Wuolrici abbatis[4] illam censuimus insigniri'.

Orig. Perg. (Das Siegel fehlt.) K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Archiv 1822, pag. 160, Nr. 149. Ankershofen, l. c. Nr. 376, im Auszuge.

[1] Bach, nördlich von Tigring, Bezirk Klagenfurt.
[2] Wölfnitz oberhalb Grifen, Bezirk Völkermarkt.
[3] 1159—1192.
[4] 1192—1222.

24.

Nach 1192. — Abt Ulrich von St. Paul bestimmt ‚predium quoddam Zecasen super trahum fluuium situm, quod a domino Ottone de Truhsen ego et fratres mei LX marcis comparauimus[1] ipsumque specialiter matris sue domine Mahthildis comitisse de Liubenovwe[2] fuit, quod et ipsa pre aliis natis suis singulariter eidem O. filio suo contulit', und dessen jährliche Einkünfte zu Almosen, welche ‚in septima Idus Julii' vertheilt werden sollen. Zur Vermehrung derselben gibt Otto dem Stifte noch ‚duos mansus ex propria possessione consensu natorum suorum' unter der Verpflichtung des Gebetes für sich und seinen miles Fridericus und unter Vorbehalt der Vogtei.

Der Abt bestimmt hierauf die geistlichen Verpflichtungen seiner Mitbrüder. — Siegel des Abtes und Otto's von Trüchsen. — Testes: Meinhalmus archidiaconus, Gervuicus presbiter, Lewpoldus presbiter, Gotfridus presbiter, Abel scolasticus, Gotfridus frater domini Ottonis, Chunradus et frater eius Dietmarus de Griven, Hugo de Hvnbvrch,[3] Otto de Rinkenberch,[4] Reinbertus de Trahberch,[5] Albertus gener suus, Wernhardus de Salchendorf,[6] Otto frater eius, Dietricus de Mitrenburch, Heinricus de . .[7] reuzenbach, Fridericus et frater eius Pertoldus de sancto Thoma, Engelber de Truhsen, Willehalmus de Traberch, Vifridus, Morhardus, Lienhardus, Wlfingus.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 585, im Auszuge.

[1] Vergleiche Cod. trad. c. 76.

[2] Mathilde, Gräfin von Liebenau, war zuerst vermählt mit dem Grafen Siegfried III. von Liebenau, aus welcher Ehe die Grafen Otto und Siegfried IV. entsprossten. Aus ihrer zweiten Ehe mit Heinrich von Trüxen stammten Cholo, Gottfried, Otto, Konrad und Adalbert. Gottfried und Adalbert führten das Prädicat von Grafenstein, die übrigen von Trüxen. Siehe Cod. tradit. c. 59 und 85.

[3] Wahrscheinlich ein Ministerial der Grafen von Heunburg.

[4] Rinkenberg im Bezirke Bleiburg.

[5] Unterdrauburg.

[6] Salchendorf, südwestlich von Trüxen.

[7] Ein Loch im Pergamente. Es soll hier stehen: Ch—.

25.

Circa 1193, St. Paul. — Abt Pilgrim und der Convent von St. Paul schlossen mit dem Grafen Otto von Liubenowe ‚pro Katmea[1] super monte, qui dicitur Gornsperch' einen Vergleich. Als diese Katmea aufgefunden war, fing der Abt ‚ex donatione et confirmatione imperatoris Friderici' an, dieselbe auszubeuten. Der erlangte Gewinn bewog den Grafen Otto zur Behauptung, dass dieselbe ‚suo dominio' gehöre; worauf ihm das Kloster zwanzig Mark gab, ‚tali pacto, quod de cetero fratres s. Pauli in eadem Katmea nunquam molestaret, et si frater suus comes Sifridus[2] ab expedicione ierosolimitana rediret et predictam Katmeam inpeteret, bona et integra fide illum a tali inpeticione retraheret, ut conuentus s. Pauli una cum abbate Katmeam ipsam in perpetuum cum omni iure in pace

possiderent.' Nach dem Tode seines Bruders auf dem Kreuzzuge bemächtigte sich Graf Otto gegen den Vertrag abermals der Katmea, worauf durch Zahlung von acht Mark der Streit geschlichtet wurde, indem Graf Otto ,data fide in manus abbatis Odalrici[3] et Meinhalmi archipresbiteri abrenunciauit super altare s. Pauli, ut in perpetuum ab omni inpeticione prefate Katmee cessaret, et officium, quod dicitur perchreht, dominus abbas coram fratribus non iure feudali sed officiali ita comiti conmisit, ut quemcumque faceret magistrum montis, qui dicitur perichmaister, et si ille debitam et statutam iusticiam fratribus non amministraret, dominus abbas illum deponeret et alium consensu comitis institueret'. Sollte der Graf sich wieder Uebergriffe erlauben, so verliert er dieses Officium. — Aufgedrückte Siegel des Herzogs Ulrich, des Abtes Ulrich und des Archidiakons Meinhalm. — Testes: Meinhalmus archidiaconus, Pertoldus plebanus de s. Andrea, Gundrammus plebanus de Lauantgemund, Heinricus scolasticus, Fridericus clericus, Constantinus subdiaconus, Heinricus de Cholniz et miles suus Ortolfus, Pertoldus liber, Hartwicus et frater suus Chunradus de Hunstorf, Fridericus Sweuus et a.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 562, im Auszuge.

[1] Siehe Cod. trad. Cap. 80.

[2] Graf Siegfried IV. Er starb 1189 oder 1190 auf dem Kreuzzuge. (Neugart, l. c. I. 34.)

[3] Ulrich I., der fünfte Abt von St. Paul, 1192—1222.

26.

1194. — Herzog Ulrich von Kärnten spricht dem Abte Ulrich von St. Paul das Gut Pustritz gegen Heinrich von Libenz[1] und dessen Freunde zu. ,Et licet iustitia exigeret, ut ecclesie sancti Pauli de illata iniuria et damno satisfactio exhiberetur, nos tamen nolentes dominum Heinricum et amicos suos grauare, eo quod gratie et iudicio nostro se subposuissent et predio, quod iniuste possederant, renuntiassent, utriusque partis querimoniam ita determinauimus, quod fratres sancti Pauli predium suum in Pusters, quod maior fluuius Lepîn dictus includit et disterminat, cum pace possideant, et dominus

Heinricus et amici sui ab abbate et fratribus XX marcas acceperunt.' — Testes: Comes Gêr . ., [2] Wichardus de Charlsperch, Walchunus de Globaznich,[3] Gotfridus de Truhsen, Heinricus de Cholniz et milites sui Otto et Walchunus, Ortolfus Fortis, Fridericus Wild, Walchunus (de) Risperch,[4] Fridericus de Pulst, Gotfridus de Treuelich, Chunradus Sweuus, Pertoldus capellanus ducis, Ǒdalricus clericus, Pertoldus de Suzenbach, Chuno de Uriberch,[5] Sigehardus de Nuzberch,[6] Waltherus de Chraiburch, Arnoldus de Rammenstain, Wernerus de Ponûs, Waltherus iudex ducis, Albero preco, Pabo de Uolchenmark, Rudolfus, Heinricus, Chunradus camerarii ducis. — Acta sunt hec anno M°. C°. L. XXXXIIII. Indict. XII. Epacta XXVI. concurrente VI. tempore Alberti archiepiscopi Salzburgensis, Heinrico imperatore regnante.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 568, im Auszuge.

[1] Leibnitz an der Mur.
[2] Gero, Graf von Heunburg?
[3] Globasnitz im Jaunthale.
[4] Reisberg am Abhange der Saualpe im Lavantthale.
[5] Freiberg im Bezirke St. Veit.
[6] Nussberg ebendaselbst.

27.

1194, Tulminum. — Patriarch Gotfried von Aquileia verleiht dem Abte Ulrich von Lavant die Mauthfreiheit ,de saumis que nominati ad claustrum et cellarium suum in Aquilegia et Clusa de terra nostra ducunt,' wie dieselbe sein Vorgänger Patriarch Ulrich dem Abte Pelegrin gewährte. — Testes: Gerardus Belunensis episcopus, Pelegrinus Aquilegensis archidiaconus, Wigandus prepositus sanctj Wolricj, Andreas plebanus de Goricia, magister Johannes plebanus de Cormono, Wosalgus de Ciuitate, Pelegrinus scriptor, Artuicus minister de Tulmino. — Actum est hoc a. d. millesimo centesimo nonagesimo quarto, indict. duodecima, apud Tulminum in cappella ipsius domini patriarche feliciter. Ego Bertoldus subdiaconus ex mandato dominj mej patriarche hanc cartam scripsi, sigillaui et dedi.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 570, im Auszuge.

28.

1195, 8. October, Lateran. — Papst Coelestin III. verleiht dem Abte Ulrich von St. Paul ‚usum mitre et annuli', das Recht, Kirchengewänder zu benediciren und die Rechte wie in Bulle Nr. 16. — Datum Laterani, VIII. Idus Octobris, pontificatus nostri anno quinto.

Orig. Perg. (Die an rothen und gelben Seidenfäden angehängt gewesene Bleibulle fehlt.) Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 573, im Auszuge.

29.

1196, 17. Juni, Lateran. — Papst Coelestin III. nimmt den Abt Ulrich und den Convent von St. Paul nach dem Beispiele seiner Vorgänger Urban II., Innocenz II., Alexander III. und Lucius III. in seinen Schutz und bestätigt dem Kloster den Besitz sämmtlicher Güter, welche dasselbe schon besitzt oder noch erlangen wird, vorzüglich ‚locum istum, in quo prefatum monasterium situm est, cum terris, pratis, pascuis, piscationibus fluminis Lauent monte s. Johannis adiacente,[1] cum decimis et aliis suis pertinentiis. Uillam, que forum dicitur, cum decimis et suis pertinentiis; villicationes Bissofestorf, Stadelaren, Winkelaren[2] cum mansis adiacentibus et decimis, Framerich, apud Griuine duas curtas, apud s. Philippum et apud s. Georgium duas curtas cum decimis et aliis suis pertinentiis; villam Puhelaren,[3] Winberch cum uineis et decimis et aliis appendiitiis suis; apud Lauentmunde curtam unam, apud Glanam[4] curtam unam, apud Gornsech curtam unam cum decimis et aliis suis pertinentiis; predium super Postres et Nuceberch cum noualibus, decimis et aliis suis pertinentiis; ecclesiam Radmil et siluam et uillas sibi adiacentes cum decimis et aliis suis pertinentiis; ecclesiam de Mochlich in Aquileigensi parrochia (!) constitutam cum predio eiusdem nominis et decimis et omnibus aliis suis pertinentiis. Predium apud s. Andream cum uineis; predium apud Abbatesberche,[5] predium Sidegoistorf, Hundestorf, Radelach,[6] Mosern,[7] Antrinestorf, Eppendorf,[8] Syernekoue, Alta cum suis pertinentiis. Predium super Harde positum, predium apud Lauendmunde, Lomsich, Wisse, Sirnewich, Gorn-

sech cum cadmia ibidem reperta, Volchenmarchet cum mansis et molendinis et aliis suis pertinentiis. Predium Trahouen, Linde et iterum Linde,[9] Winchelaren,[10] Strielach,[11] Glan, Gensedorf,[12] predium super montem ob Wolwiz, predium apud s. Martinum[13] cum suis pertinentiis. Ecclesiam Fresne[14] cum silua et aliis suis pertinentiis. Predium in Marchia Roiste, Holern, Culmen,[15] Gemniz,[16] Pezniz,[17] Belochowe,[18] predium apud s. Leonardum, villam Celniz et aliud Celniz,[19] Wollenhanger,[20] Puchdorf,[21] Sonedorf, Seciniz, Bogenueld, Vendoi, Kecilinstorf, Viuaern, Domnik, Lipnik cum uineis et aliis suis pertinentiis‘. Er bestätigt die Privilegien seiner Vorgänger mit Hinzufügung von neuen. So erlaubt er ihnen, im Falle das Land mit dem Interdicte belegt ist, bei geschlossenen Thüren und ohne Glockenklang Gottesdienst zu halten ‚exclusis excommunicatis et interdictis.‘ Er erlaubt dem Abte und seinen Nachfolgern ‚usum mitre et anuli et indumentorum benedictionem ad sacrum officium pertinentium nec non consecrationem calicis et patene perpetualiter‘. Ferner ertheilt und bestätigt er für immer ‚regimen plebis a tempore Cunradi senioris[22] ad uestrum monasterium pertinentis cum omnibus ecclesiis sibi subiectis scilicet in monte s. Johannis et in monte s. Benedicti,[23] ubi site sunt uinee, et ecclesiam s. Nicolai in Sirincoy[24] et in monte, qui dicitur Pusters, ubi est ecclesia s. Marie, ecclesiam s. Cholomanni, que sita est iuxta Griuene[25] et ecclesiam s. Michaelis in Corssich‘. — Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus. Ego Albinus Albanensis episcopus; Ego Johannes de s. Paulo presb. card. tt. s. Prisce; Ego Guido card. s. Marie trans Tiberim tt. Calisti; Ego Petrus card. de monte Celio; Ego Gotfredus card. s. Marie in uia lata; Ego Pandolphus card. tt. s. basilice XII apostolorum; Ego Johannes card. tt. s. Clementis. — Datum Laterani per manum Philippi s. romane ecclesie notarii XV. Kal. Julii, indict. XIIII. i. d. a. MC. nonagesimo VI. pontificatus uero domini Celestini pape III. anno vj°.

Orig. Perg. Bleibulle (fehlt). K. u. k. H., H.- u. Staatsarchiv.

[1] Vergleiche über die Besitzungen, welche hier durch einige vermehrt erscheinen, die Bulle Lucius' III. Urk. Nr. 19.

[2] Winkling, unweit Kolnitz.

[3] Pichling bei Rojach.

[4] Am Glanflusse.

[5] Abtsberg, jetzt Agsdorf bei St. Andreä.

[6] Raglach bei Rojach.

[7] Mosern am Fusse des Dachberges, Bezirk Wolfsberg.

[8] Ettendorf am Fusse der Choralpe.

[9] Nach den Urbaren von 1289 und 1371 liegen ‚maior' und ‚minor Linte' im Teinachfelde.

[10] Winklern in der Gemeinde Waisenberg, Bezirk Völkermarkt.

[11] Ströglach in der Pfarre Poggersdorf, Bezirk Klagenfurt.

[12] Gänsdorf in der Ortsgemeinde Waisenberg.

[13] Pfarrdorf St. Martin am Diex, Bezirk Völkermarkt.

[14] Fresen an der Drau, unterhalb Mahrenberg in Steiermark.

[15] Kumen am Bachergebirge.

[16] Gams an der Drau bei Marburg.

[17] Pessnitz am Pessnitzbache.

[18] Welachau lag ebenfalls an der Pessnitz, da es im Urbare von 1630 heisst: ‚Dass Perkhrecht bey der Pessnitz in der Wallachaw'.

[19] Zelnitz an der Drau oberhalb Marburg, und Zellnitz (inferior Celnitz iuxta Muram nach den erwähnten Urbaren) an der Mur unterhalb Spielfeld.

[20] Nach den Urbaren Vollanger und Vollenanger in den windischen Büheln.

[21] Buchdorf am Misslingbache, Bezirk Windischgratz. Siehe Cod. trad. c. 35.

[22] Erzbischof Konrad I. von Salzburg.

[23] Johannisberg und St. Benedict am Weinberg, Filialen der Stiftspfarre zu St. Paul.

[24] St. Nikolai am windischen Weinberge, Filiale der Pfarre St. Martin im Granitzthale.

[25] St. Kolman, jetzt Filiale zur Pfarre Markt Grifen.

30.

Vor dem 31. März 1199.[1] — Herzog Ulrich von Kärnten verleiht dem Abte Ulrich von St. Paul die Mauthfreiheit ‚omnium bonorum ad cameram siue ad cellarium cenobii sancti Pauli pertinentium in foro Chlagenuurt'. — Testes: Otto de Chunigesberch, Wichardus de Charlesperch,[2] Gotfridus de Grauenstein,[3] Wernherus de Hunenburch, Offo de Gurnz,[4] Chunradus de Lebna, Wernherus officiarius ducis, Albero et Willihalmus frater suus de Treuilich, Sigboto de Pulst, Wolfcangus de Grunenburc, Chunradus Topilstain.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. XIV. Bd. Nr. 610, im Auszuge.

[1] Herzog Ulrich II. (1181—1202) erscheint seit dem 31. März 1199 nicht mehr allein handelnd, sondern immer in Verbindung mit seinem Bruder Bernhard, daher gehört die Urkunde vor diese Zeit.

[2] Karlsberg im Bezirke St. Veit.
[3] Grafenstein an der Gurk.
[4] Gurnitz, Bezirk Klagenfurt.

31.

1201, 17. Jänner, St. Paul. — In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter dominus Heinricus iunior de Cholmenz litem quandam et iniuriam fratribus monasterii sancti Pauli super monte quodam sancti Martini intulerit, quem montem inter duos fluuios, quorum unus Widempach alter Munzelingarepach [1] dicitur, positum nobilis quidam Amelbertus nomine cum aliis eiusdem ecclesie reditibus pro remedio anime sue sancto Martino olim contulerat, [2] ubi etiam sepultus iam feliciter in Christo requiescit. Quod etiam predium ecclesia sancti Pauli sanctique Martini ex eo tempore per annos circiter LX quiete semper ac libere possedit. Cumque prefatus Heinricus pro facta uiolentia interpellante aduersus eum abbate a domino duce [3] ad examen iudicii sui citaretur et ab archiepiscopo, [4] ad cuius diocesim pertinet locus ipse, diuinorum interdictione ad iusticiam constringeretur, uidens se non bono super iam dicti predii inuasione hactenus consilio inductum coram duce et abbate ac fratribus multisque aliis probabilibus personis predium, quod iniuste uendicauerat, abdicauit. Preterea adiudicatum confirmatum est, ut homines nostri in predio illo, quod ex collatione Heinrici senioris ac parentum suorum tenemus, constituti omnem comunitatem, que uulgo gemeine dicitur, in possessione iam dicti Heinrici iunioris ac filiorum eius de iure semper habere debeant scilicet in siluis et pascuis, in exitibus atque reditibus, quod et se conseruaturum presente duce V̈dalrico et fratre eius Bernhardo multisque aliis testibus benigne satis annuendo laudauit. — Huius rei testes sunt: Wichardus de Charlsperc, Wolfcangus de Grůnenberc, Otto Ungenade, Ortolfus de Strunenberc, Heinricus de Liehtenberc, [5] Sifridus, Cunradus, Hartwicus, Albertus, [6] Cunradus et Hartwicus de Huntesdorf, [7] Ekebertus, Heinricus de Tuchendorf, Heinricus Ahtare, Wichardus, Meinhardus, Gotfridus, Meinhardus ministeriales comitis, Meinhalmus archidiaconus, Walchůnus, Heinricus, Ortolfus, Hermanus, Fridericus, Růdigerus,

Chûno de Friberc, Ortolfus, Fridericus, Meinhalmus, Gerardus de Wolfsberc, Eberhardus et Hermanus de Schonensteine, Erinbertus, Walchûnus et Fridericus de sancto Andrea et alii quam plures. — Acta sunt hec anno ab incarn. dom. M.CC.I. xvj. Kal. Februarij, apud sanctum Paulum Lauent.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 602, im Auszuge.

[1] Zwei kleine Bäche, die in den Granitzbach gehen. Münzling heisst noch eine Gegend im mittleren Granitzthale.

[2] Siehe Urkunde vom 2. April 1145.

[3] Herzog Ulrich II.

[4] Erzbischof Eberhard II. von Salzburg, 1200—1246.

[5] Lichtenberg oder Lichtenwald in der Pfarre Lam auf der Saualpe, Bezirk Völkermarkt.

[6] Ueber letztere vier Namen steht ‚de Ramensteine', Rabenstein bei St. Paul.

[7] Hundsdorf, ebendaselbst.

32.

1201, 27. August, Friesach. — *Erzbischof Eberhard II. von Salzburg trennt die vom Stifte St. Paul neuerbaute Kirche mit der Grenze zwischen den Bächen Zuchen und Wodemunde von der Mutterkirche zu Lavamünd und ertheilt derselben, gegen eine vom Stifte gegebene Entschädigung von vier Mansen in Leifling an die Mutterkirche, den dritten Theil des Zehents in ihrem Gebiete.*

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Eberhardus dei gratia ſancte ſalzburgenſis eccleſie archiepiſcopus. et apoſtolice ſedis legatus. tam preſentibus quam futuris in perpetuum. In ampliandiſ lociſ vbi nomen domini inuocetur pie uota intentionis. et commendabilem fundatorum deuotionem in omnibus laudandam. et charitatiſ affecto amplectendam cognoſcenteſ. maxime vbi ſacre proficit religioni. uel religioſorum ſuſtentationi operam adhibere et aſſenſum prompte noſtre uoluntatiſ prebere debemus. Cum igitur monaſterium ſancti. Pavli in quibusdam poſſeſſionibus quas in parrochia Lauentmunde habebat eccleſiam fundaſſet. et a iuriſdictione matricis eccleſie eximere illam intenderet. preces nobis ſuper hoc a prefati collegio monaſterij porrectas. pie illorum deuocioniſ intuitu admittendaſ conſiderauimus. et capellam illam conſilio chori ab omni inter-

dictione[1] matricis ecclesie cum consensv Gvndrami plebani. facta libere in manus nostras iuris sui renuntiatione. auctoritate nobis ex antiqua constitutione indulta exemimus. ius ei et priuilegia que uniuerse solent habere plebes conferentes. terminos plebesane iurisdictionis. a fluuio Zv̊chen. usque ad alium fluuium Wv̊demunde[2] assignantes. Tertiam partem quoque decimarum quam in eisdem prediis sub tali terminorum assignatione cultis sev colendis matrix percepit sev percipere debuit ecclesia. similiter de consensv predicti plebani liberauimus. et hvic noue fundate plebi[3] contulimus. ita ut in episcopalibus in recipienda scilicet animarum cura quicumque in prefato monasterio fuerit abbas. semper in prima sua institutione ad nos et successores nostros salzburgensis ecclesie archiepiscopos recursum habeat. et qui tunc archiepiscopus presedebit. abbatem prona deuotione hac plebe inuestiat. nec negandi habeat potestatem. Quoniam autem hec omnia preter canonicam fieri non poterant moderationem. videlicet ut noua competens haberet subsidivm. et antique grauia dampna non infligerentur. in recompensationem dampnorum. si qua matrix ecclesia pro tali exemtione sustinere posset. de carentia utilitatis et prouentus. que in temporalibus eorundem terminorum percipere poterat. quatuor mansos in Livflich[4] et reditus vnius fertonis abbas predictus cum consensv fratrum suorum antique parrochie pleno iure tradidit in proprietatem. Que ut rata per posteros et inconuulsa permaneant stabilitate. testimonio sigilli nostri roboramus. auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pavli. pacis tranquillitatem. et perpetuam firmitatem constituentes. Quod si quis ea infringere attemptauerit. anathematis se nouerit vinculo subiacere. et indignationem omnipotentis dei. sanctorum apostolorum Petri et Pavli. beati Roudperti confessoris. atque pontificis. se sciat incursurvm. Huius rei testes[5] sunt. Dominus Waltherus Gvrcensis electus.[6] Wernhardus salzburgensis ecclesie prepositus. Chv̊nradus. Heinricus. Wernherus. Hartfridus. Rödigerus. Hermannus. Otto. Heinricus. Perhtoldus. Hartuicus. Uvolcmarus. Dietmarus. Willehalmus. Otto. Hartnidus. Chůnradus. Salzburgenses canonici. Chůnradus maioris ecclesie frisingensis prepositus. Meinhalmus arcidiaconus. Heinricus arcidiaconus. Heinricus prepositus de solio.[7] Chůnradus de mvldorf. Chůnradus de Sulzowe. O̊lricus frisacensis. Magister Rődpertus. Engilbertus sacerdos. Arnoldus plebanus de sancto Georgio. Fridericus de petowe.

Otto de Chunigesperc. Eberhardus et Hermannus de ſchonenſtein. Ekehardus et Heinricus de Libenz. Ekehardus de tanne. Albertus de Liehtberc. Pabo de Hohenbvrch. Otto de Lŏngowe. — Acta ſunt hec in friſaco anno ab incarnatione domini. Milleſimo. CC. I. Indictione V^a^.[8] Epacta XIIII^a^. Concurrente VII^a^. VI°. Kalend. Septembris. Innocentio papa apoſtolice kathedre preſidente. Anno pontificatus nostri primo. feliciter Amen.

Orig. Perg. (Das Siegel abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Meiller, Salzburger Regesten, pag. 171, Nr. 11. Ankershofen, l. c. Nr. 603, im Auszuge.

[1] Soll wohl heissen ‚iurisdictione'.

[2] Zwei Bäche, welche vom Berge Remschnig unterhalb Mahrenberg in die Drau gehen.

[3] Die Pfarre St. Georgen am Remschnig. Dr. Andreas von Meiller (l. c. pag. 171, Nr. 11 und pag. 511, Note 8) hält sie für die Kirche St. Georgen unter Stein im Lavantthale; allein die folgende päpstliche Bulle ddo. 23. März 1202 gibt die Kirche am Remschnig an, und das Archivum registratum 1618 hat ad a. 1201 folgende Stellen: ‚Eberhardus archiepiscopus Salisburgensis ecclesiam s. Georgij in Remsnigg, alias filiam parochiae Lauenmint, constituit propriam parochiam, illamque liberat ab omni iurisdictione matris solique Abbati S. Pauli constituendi ibidem parochiam ius concedit', und ‚Innocentius tertius confirmat parochiam in Remsnigg'.

[4] Leifling am rechten Draufer, Lavamünd gegenüber.

[5] In einem im k. u. k. Staatsarchive sich befindenden zweiten Exemplare sind die Zeugen unvollständig. Siehe Meiller, l. c. pag. 171.

[6] Bischof Walther von Gurk, 1200—1213.

[7] Er folgte 1196 dem Propste Ekkehard, als dieser Bischof von Gurk wurde, und wurde später ebenfalls Bischof von Gurk. Die Annales S. Rudperti Salisburgenses (Pertz, Mon. Germ. XI. pag. 780 und 781) haben ad annum 1214: ‚Otto maioris ecclesie prepositus in episcopum Gurcensem eligitur, pro quo Adalbero canonicus eiusdem in prepositum subrogatur. Otto Gurcensis electus obiit. Heinricus prepositus de Solio succedit'. Ad annum 1217 aber: ‚Heinricus Gurcensis episcopus obiit, cui Uodelscalcus canonicus Gurcensis succedit'.

[8] Es soll heissen: ‚Indict. IV^a^.'.

33.

1202, 23. März, Lateran. — Papst Innocenz III. bestätigt dem Abte von St. Paul ‚capellam in Remsnik, sicut eam venerabilis frater noster E. Salczburgensis archiepiscopus de assensu

tam capituli sui quam plebani eiusdem ecclesie monasterio vestro concessit'. — Datum Laterani X°. Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 90.

34.

1202, 27. September, Friesach. — Erzbischof Eberhard von Salzburg verleiht dem Stifte St. Paul ,duas partes decimarum de XV mansis monti ipsorum, qui Winperch dicitur, contiguis'. Er erhält dafür als Eigenthum ,duos mansos apud Appetesperge'.[1] — Testes: Wernhardus prepositus Salzburgensis, Albertus prepositus de Chimesse, Cunradus abbas Runensis,[2] Cunradus abbas Victoriensis, Fridericus de Petowe, Otto de Chunigesperc, Otto de Libenz, Cunradus de Stetehaim, Ekkehardus de Tanne, Wlfingus Cubertel, Cunradus de Pharre et frater eius Regenwardus, Gundramus plebanus de Lauentmunde, Cunradus vicedominus de Frisaco. — Acta sunt hec in Frisaco anno ab incarn. dom. M°.CC°.II°. Indict. V^{a}. Epacta XXV^{a}. concurr. I^{a}. V°. Kal. Octobris Innocentio tertio papa apostolice cathedre presidente, anno pontificatus nostri II°.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Meiller, Salzburger Regesten, pag. 175, Nr. 29. Ankershofen, l. c. Nr. 622, im Auszuge.

[1] Abtsberg am Abhange der Saualpe bei St. Andreä.
[2] Konrad von Grodno, Abt zu Rein, 1195—1205.

35.

1206, 23. Februar. — Patriarch Wolfker von Aquileja[1] entscheidet den Streit zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul einer- und dem verstorbenen Propste von Eberndorf und dem gegenwärtigen Otto[2] andererseits ,super capella de Mochlic' dahin, dass Propst Otto auf die Capelle Verzicht leiste, als Schadenersatz aber vom Abte ,reditus duarum marcarum et dimidiam recipiens in uilla, que dicitur zem wenigin dorfelin'[3] erhalte. Die Capelle von Möchling übergibt er dann ,cum institutione sacerdotis, baptismo, sepultura, placito christianitatis

et omni iure' dem Abte, welcher vom Patriarchen die Investitur erhalten und die Rechte desselben als Diöcesanbischof anerkennen solle. — Acta sunt hec a. d. MCCVI. Indict. VIIII. mense Februario VII. Kal. Marcii, in palacio et capella patriarchali, in presentia Heinrici Ciuitatensis prepositi, Conradi Mosacensis abbatis, Wernardi Villacensis archidiaconi, Wigandi prepositi sancti Wolrici, comitis Meinardi,[4] Friderici de Lauriaco et Wolrici fratris sui, Dietrici de Fonte bono, Heinrici de Glemona, Walteri, Pertoldi, Werneri de Pinzano, Werneri de Lucania, Wluini de Wolfeshou et aliorum multorum. — Ego Stephanus Aquil. eccl. magister scolarum — — — scripsi —.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 653, im Auszuge.

[1] 1204—1218.
[2] Heinrich VI. und Otto III., der siebente Propst von Eberndorf.
[3] Kleindorf, nördlich von Möchling an der Drau.
[4] Graf Meinhard III. von Görz, Schirmvogt von Aquileia.

36.

1206, 25. April, Antrum. — Patriarch Wolfker von Aquileia bestätigt dem Abte Ulrich von St. Paul, welcher, ‚dum in curia nostra, que dicitur Antrvm, essemus', durch einen ‚nuntium Sibotum nomine cum literis suis' darum bat, die Mauthfreiheit zu Aquileia und in der Clause, wie dieselbe seine Vorgänger Ulrich und Gottfried dem Abte Pelegrin ertheilten. — Testes: Conradus Tridentinus episcopus, Stephanus aquilegiensis canonicus et magister scolarum, Leonardus prepositus de Aichersperg, Walconus ipsius domini patriarche capellanus et scriba ac ciuitatensis canonicus, Heinricus plebanus de Livins, Dietricus de fonte bono, Heinricus de Glemona, Artongus castellanus de Sorphenberch et a. q. p. — Actum est hoc a. d. millesimo CC^mo^. VI°. Indict. nona. sexta die exeunte mense Aprilis apud memoratam curiam nomine Antrum in capella ipsius curie feliciter. Ego Bertoldus aquileg. canonicus et ipsius domini patriarche capellanus — — — scripsi —.

Vidimirte Copie. Archiv zu St. Paul.

37.

1209, 7. August, St. Veit. — Herzog Bernhard von Kärnten[1] verleiht, ‚dum irem in romanam expeditionem cum rege Ottone‘,[2] dem Stifte St. Paul ‚quoddam predium meum nomine Brassowe situm inter duos fluvios scilicet Sowam et Gurcam‘ für sein und seiner Voreltern ‚illic humatorum‘ Seelenheil unter der Bedingung, dass dasselbe erst, ‚si ego in illa expeditione decederem, uel si deo dante redirem, sed sine herede permanerem‘, in das freie Eigenthum derselben mit allen Privilegien, den Blutbann ausgenommen, übergehe. — Testes: Livpoldus de Hohenekke, Wichardus senior et iunior de Charlesperc, Gotfridus de Truhsen, Heinricus de Osterwitz, Vlricus Cubertel, Gundacharus de Vrowenstain,[3] Wernherus de Vriberc, Ortolfus dapifer, Heinricus Cisel, Reinboto de Seburc, Hermannus pincerna, Heinricus de Vriberc, Gotfridus de Havenburc, Chůno et frater suus Cholo de Sunegge, Waltherus iudex de sancto Vito, Wernherus et frater eius Rudgerus, Otto de Lebnah, Waltherus de Nuzberc. — Actum publice coram nobis in foro sancti Viti a. i. d. M.CC.VIIII.VII. Idus Augusti.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen l. c. Nr. 684, im Auszuge.

[1] 1202—1256.
[2] Kaiser Otto IV.
[3] Frauenstein bei Obermühlbach, Bezirk St. Veit.

38.

1213, 29. November, Friesach. — Erzbischof Eberhard von Salzburg verkündet den Schiedsrichterspruch in einem Streite zwischen dem Archidiakon Konrad von Völkermarkt und dem Abte Ulrich von St. Paul ‚super tribus capellis Gorensch inferiore[1] et ecclesia sancti Cholomanni[2] et capella sancte Marie in Pusters et super reconpensatione decimarum de quibusdam agris, quos iuxta forum Volchenmarcht iam dictus abbas in areas et domos redegerat‘. Der Spruch lautet dahin, ‚quod abbas tres areas et partem orti (horti) ecclesie sancti Rudberti[3] conferret libere et archidiaconus decimis, quas de residuis petebat areis, nec non et iuri, quod in supradictis capellis habere uidebatur uel habuit, omnino renuntiaret. Monasterium sancti Pauli etiam domum in cimiterio sancti Rudberti

simul cum fundo — — — possideat‘. — Testes: Heinricus plebanus de Tinach, Bernhardus plebanus de Gurschitz, Gerwicus, Gotfridus, Bernhardus sacerdotes de Volchenmarcht, magister Abel, magister Albertus, Chunradus, Albero, Alwardus, Rudgerus monachi sancti Pauli; milites de Ramenstaine Chunradus, Ekebertus, Siuridus, Hertwicus, Wolmarus, Chunradus; Heinricus de Touchendorf, Reinhardus, Berhtoldus de Loschental, Leonhardus et a. q. p. — Acta sunt hec aput Volchenmarcht a. d. M. CC. XIII. III. Kal. Decembris. Datum Frisaci per manum magistri Bernhardi notarii.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Meiller, Salzburger Regesten, pag. 205, Nr. 154. Ankershofen, l. c. XIX. Bd., Nr. 717 im Auszuge.

[1] St. Radegund in Gorentschach. Siehe Cod. trad. c. III.
[2] St. Choloman bei Grifen.
[3] St. Ruprecht bei Völkermarkt.

39.

1214, vor 24. October. — L.,[1] Propst von Jun, und L., Pfarrer von Lwelich,[2] berichten dem Patriarchen W.[3] von Aquileia als bestellte Schiedsrichter in dem Streite des Abtes von St. Paul mit dem Pfarrer von Chotsse[4] ‚pro ecclesia sancti Laurentii‘, dass sie mit Unterstützung des Priors ‚de Sitz‘,[5] der Pfarrer von Grez, Ratoyspurch und Obernburch[6] und des Herrn C., Mitbruders des Abtes dahin entschieden haben, ‚quod abbas reditus unius marce in uilla Holarn[7] plebi Chotsse contulit, eadem causa ut monasterium sancti Pauli predictam ecclesiam sancti Laurentii in nemore cum terminis, cum ecclesiastico iure ac suis attinentiis a riuo Lubniz usque ad riuum Welik[8] de cetero quiete possideret.‘

Orig. Perg. 2 Siegel (eines verletzt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. XIV. Bd., Nr. 645, im Auszuge.

[1] Propst Leonhard von Jun oder Eberndorf.
[2] Leifling an der Drau?
[3] Patriarch Wolfker.
[4] Kötsch bei Marburg.
[5] Prior der Karthäuser zu Seiz in Untersteier.
[6] Windischgratz, Radkersburg und Oberburg.
[7] Holern am rechten Draunfer, oberhalb Marburg.
[8] Lobnitz und Wölka-Bach.

40.

1214, 24. October, Menzano. — Patriarch Wolfker von Aquileia verkündet, dass in dem Streite des Abtes Ulrich von St. Paul und des Pfarrers von Chosse ‚super ecclesia seu cella sancti Laurentii in nostra diocesi in heremo uidelicet, que dicitur Radimlach, sita‘ nach langer Untersuchung durch päpstliche und patriarchalische Richter, als Schiedsrichter der Prior von Sitz, die Pfarrer von Grez, Ratcoyspurch und Obernburch und der Mitbruder des Abtes C. gewählt wurden. Diese entschieden wie oben Nr. 39. Auf die Bitte der Schiedsrichter bestätige er nun in Berücksichtigung, ‚quod prefatum monasterium per nostros predecessores dictam cellam per LX annos et ultra possedit in pace, sicut priuilegiis antecessorum nostrorum didicimus, ipsorum predecessorum nostrorum more prefatam ecclesiam seu cellam sancti Laurentii a plebe Chosse eximentes, ipsam cellam monasterio sancti Pauli de Lauent‘. — Actum a. d. M. CC. XIIII. indict. secunda, octauo die exeunte Octobri aput Menzanum in caminata patriarchali.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. XIX. Bd., Nr. 728, im Auszuge.

41.

1215, 12. April, Rom. — Papst Innocenz III. bestätigt dem Abte Ulrich von St. Paul die Privilegien seiner Vorgänger mit den namentlich angeführten Besitzungen wie in der Bulle Lucius' III. Nr. 19. — Datum Laterani per manum Raynaldi acoliti et capellani dompni Innocentij pape tertij, II. Id. Aprilis, Indict. III. i. d. a. M°.CC°.XV°. Pontificatus uero eiusdem dompni Innocentii anno octauodecimo.

Orig. Perg. (Die an rothen und gelben Seidenfäden angehängt gewesene Bulle fehlt.) Archiv zu St. Paul.

42.

1218, 12. April, Völkermarkt. — Abt Ulrich von St. Paul gibt bekannt, dass er dem Heinrich Pictor de Gurk ‚mansum unum apud Syronitz[1] sub silua, quem a nobis iure beneficii tenuerat‘, in das Eigenthum überlassen habe, ‚acceptis ab eo pro hoc decem marcis frisacensium denariorum publice monete‘.

Heinrich aber schenkte den Mansus für sein und seiner Gattin Elise Seelenheil ‚sub altare sancte Marie Gurk — confauente sibi domino O. Gurcensi preposito'[2]. — Testes: dom. Waltherus prior, dom. Gotfridus prepositus, dom. Albero, dom. Alwardus, dom. Liutoldus camer., Leonhardus thelonarius et frater eius Rubertus, Ortolfus, Morhardus, Wluingus, Sifridus capellanus prepositi de Gurk, Sighardus, Stephanus, Walchunus, Hainricus Swab serui prepositi, Dietricus pictor et filius eius Hainricus, Rudgerus pictor, Engelbertus Ponhart, Reinhardus cellarius, Wernherus, Fridericus, Irenfridus et a. q. p. de familia. — Actum apud Volkenforum a. d. i. M°. CC°. XVIII°. indict. VI. II. Id. Aprilis.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv von Gurk. — Ankershofen, l. c. XXII Bd. Nr. 754, im Auszuge.

[1] Sirnitz, im Gurkthale.
[2] Propst Otto, 1211—1223.

43.

1218. *Herzog Bernhard von Kärnten befreit das Stift St. Paul und die Bürger von Völkermarkt von der Brückenmauth über die Drau bei Völkermarkt.*

† In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego Bernhardus dux Karinthie. Theſauro abſcondito in agro ſimiliſ eſt ſcriptura que in commutabili ſerie ueritatiſ geſta hominum in euum conſeruat. Sciant tam poſteri quam preſenteſ quod ego Bernhardus dei gratia dux Karinthie contuli monaſterio ſancti Pauli Lauent quicquid ad utilitatem ſeu neceſſitatem eiusdem ducendum curribus aut uehiculiſ ſiue ferendum oneribus equorum uel aſinorum fuerit liberum tranſitum habeat per pontem nouum quem Volchenmarkhet ſuper Traham fluuium conſtruxi ita ſcilicet quod nil precii aut alterius exactioniſ ab eiſ requiratur quia in predio monaſterii ſitus eſt ponſ et rebus eius inſtructuſ. Eandem quoque relaxationem facimus burgenſibus prefati fori quod nichil ab eis exigatur ſi quid ad ſui utilitatem duxerint aut tulerint. Ad huius conceſſioniſ et libertatiſ indicium abbas Wlricus communi fratrum aſſenſu proximum ponti agrum certiſ notatum metis ad predicti pontiſ conſtructionem neceſſarium contulit. Omnia vero iura fori et transitus mercature ad utilitatem monaſterii firmiter permaneant.[1] Et ut hoc

ratum permaneat ſigillo meo preſentem paginam muniui ſubſcriptiſ teſtium nominibus. Comeſ Willehalmus de Hunenburch.[2] dominuſ Hartnidus de Orte. Hainricus filius domini Ottoniſ de Truhſen. dominus Heinricus ciſelin.[3] dominus Gotfridus de Hauenarburch.[4] dominus Chůnradus Topelſtein. Otto et Fridericus de Wolfeſperch. Sighardus et frater ſuuſ Hartwicus de Ramenstein.[5] Quatuor fratreſ de truhſen Cholo. Gotfridus. Otto. Adelbertus. Acta ſunt hec Anno Milleſimo CC. XVIII°.[6]

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.[7] — Ankershofen, l. c. Nr. 761, im Auszuge.

[1] Die Stelle von ‚Ad huius concessionis' bis ‚firmiter permaneant' ist im St. Pauler Exemplare nicht enthalten.

[2] Graf Wilhelm III. von Heunburg.

[3] Zeiselberg im Bezirke Klagenfurt.

[4] Hafenberg bei Feldkirchen.

[5] Rabenstein bei St. Paul.

[6] Im St. Pauler Exemplare heisst der Schluss: ‚Adelbertus. et alii plurimi. Anno. M. CC. XVII'. Die Ziffer ‚VII' ist auf einer radirten Stelle mit anderer Tinte geschrieben.

[7] Ein zweites verletztes Exemplar, Orig. Perg. 1 Siegel (der Herzog auf springendem Pferde, in der linken Hand den Schild, in der rechten eine dreispaltige Fahne haltend, mit der Legende: ‚Bernhardu . . . . v . . . arint . .') im Archive von St. Paul.

44.

1219, 18. Mai, Rom. — Papst Honorius III. beauftragt ‚abbatem Riunensem,[1] priorem in Girgiou[2] et prepositum Secowensem'[3], die Klage des Abtes ven St. Paul, ‚quod nobilis vir B. comes de Liubenowe,[4] Vlricus de Peccach,[5] Otto de Traberch et Riker de Junekke[6] Salzburgensis diocesis predia et quedam alia monasterii sui bona sibi contra iusticiam uendicare presumunt, alias iniuriose eisdem multipliciter existentes' zu untersuchen und zu entscheiden. — Datum Rome apud sanctum Petrum XV. Kal. Junii, pontificatus nostri anno tertio.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Theodorich von Rein, 1205 bis December 1219.

[2] Prior des Karthäuser-Klosters Geyrach in Untersteier.

[3] Propst Gerold von Seckau, 1196—1220.

[4] Graf Bernhard von Liebenau, Sohn des Grafen Siegfried IV.

[5] Peckau bei Graz.

[6] Juneck im Bezirke Eberndorf.

45.

1222, 2. Jänner, Graz. — Herzog Leopold von Oesterreich und Steier bezeugt, dass der Abt Ulrich von St. Paul sich mit der Bitte an ihn gewendet habe, ‚ut collationem uobis et monasterio vestro per illustrem uirum dominum Heinricum olim ducem Karinthie factam de bonis Holern et Rőst cum earundem villarum appendiciis cultis et incultis, scilicet a descensu aqnarum ymbrium a summitate montis Pocher dicti usque ad Tranum fluuium, in quibus bonis iudicium sanquinis usque ad riuum qui minor Lvbenz uocatur ad nos dicitur pertinere, et ab eodem riuo usque in riuum Welik collationem per eundem ducem cum iudicio sanquinis, quod ad eum pertinebat, ac omni prorsus utilitate seu libertate uobis ac monasterio uestro traditam a summitate alpium iuxta descensus predictarum aquarum ymbrium cultis et incultis, acquisitis et acquirendis, uenacionibus, aquis et aquarum decursibus seu cum omni prorsus iure ac qualibet libertate ad prefatum ducem spectante, et que nobis ac nostris heredibus a sepedicto riuo Lubenz usque ad riuum Welik posset aliqualiter prouenire, confirmare ac uobis ea per nos conferre et concedere curaremus‘. Er bestätigt diese Bitte auch aus dem Grunde, ‚quod predictas libertates et iura a tempore felicis memorie dñi Otakari marchionis sine interruptione usque nunc uos confitemur et nouimus possedisse‘. Er bestimmt, ‚ut a sepedicto riuo Lubenz usque ad riuum sepedictum Welik nullus presumat aduocati aut iudicis aut etiam alicuius executoris nomen aut officium usurpare, solo hoc dumtaxat excepto, quod dampnandi ad mortem per uestrum iudicem omni uobis rerum ipsorum utilitate reseruata, ultra prenominatum riuum Lubenz, dum cum cautela fieri poterit, teneantur nostris iudicibus tamquam sententie executoribus presentari. Firmiter insuper inhibemus, ne quis predictorum ac aliorum nostrorum iudicum in prefatis uillis Holern et Rőst aut aliis bonis uestris preter illa, que nobis Marchpurch existentibus certo numero et temporibus in ouis et pullis consueuerunt actenus ministrari, uos ullatenus audeat de cetero perturbare‘. Er erlaubt, dass die Leute des Abtes auf dem Gute St. Lorenzen kaufen und verkaufen können, doch ohne Mauth und Zoll, damit ihm in Marburg kein Schaden entstehe. Dafür erhält er vom Abte ‚duos mansus sub castro Marchpurch et

alios septem iuxta Rakerspurch, quos comes Sifridus[1] dedit ecclesie uestre; proprietates quoque predii uestri iuxta Lůtenwerde,[2] quas nostri ministeriales feudali titulo prius a uobis et a uestris predecessoribus possidebant'. Die herzoglichen Leute sollen das Holzrecht haben im Trawalde auf einer Seite bis zur Welik, auf der anderen bis zum Berge Semerink, ,ubi illa bona incipiunt, que olim Comes Bernhardus[3] uestro noscitur monasterio cum omni utilitate sev etiam iudicium sanquinis contulisse. A meridiana uero plaga scilicet a summitate collium super prefatum Trauum fluuium usque in uallem, ubi ecclesia sita est, et deinde usque ad summitatem alpium et descensum prenominati riui minoris Lubenz' gehört mit allen Rechten und Nutzungen dem Kloster. — Testes: Karolus uenerabilis episcopus Seccoviensis, Rudgerus episcopus de Chiemse, Bernhardus prepositus de Frisaco, Liupoldus notarius ducis Austrie, Comes Albertus de Tirol, Heinricus marchio Hystrie, Meinhardus senior comes de Gorze, item Meinhardus iunior comes de Gorce, comes Willehelmus de Hevnburch, comes Hermannus de Ortenburch, comes Bernhardus de Livbenowe, Vlricus de Peccach, Cholo de Trvchsen, Haertnidus de Orte, Albero pincerna, Berhtoldus dapifer de Emberberch, Rudolfus de Rase et a. q. p. — Actum apud Libenz a. d. i. Millesimo. ducentesimo. vndecimo.[4] Indict. X. Datum uero postea apud Graetz. IIII°. Non. Januarii.

Orig. Perg. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Aus der Orig.-Bestätigungsurkunde von 1269 im Archive zu St. Paul. — Abgedruckt Archiv f. K. österr. Gesch.-Quellen, VI. Bd. pag. 309, mit Auslassung des Zeugen ,Meinhard iunior von Görz' und mit der Indict. II. statt X. Meiller, Babenberg. Reg. pag. 129, Nr. 173. Ankershofen, l. c. Nr. 785, im Auszuge.

[1] Graf Siegfried von Liebenau.

[2] Luttenberg.

[3] Graf Bernhard von Sponheim, ein Sohn des Stifters von St. Paul.

[4] Ueber die Unrichtigkeit dieser Datirung siehe Meiller, Babenberger Regesten, pag. 260, Note 397.

46.

1222, 2. Jänner, Graz. — Herzog Leopold von Oesterreich und Steier übergibt dem Heinrich, Sohn Otto's von Truchsen, und dessen Gemalin Tvta ,capellam sancti Pauli in Hornberc' mit dem Patronatsrechte und erhält dagegen ,capellam Tobil cum omni iure patronatus'. — Gesiegelt vom Herzoge

und dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg. Zeugen wie in der vorigen Urkunde. — Actum apud Graze a. i. d. M°. CC°. XXI°. indict. X. Datum uero postea apud Frisacum IIII°. Non. Januarii.[1]

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Meiller, l. c. pag. 130, Nr. 174. Ankershofen, l. c. Nr. 786, im Auszuge.

[1] Auf der Rückseite der Urkunde findet sich von einer Hand des XV. Jahrhunderts die Bemerkung: ‚Huius in litteris nominati Heinrici frater germanus fuit Conradus abbas s. Pauli, qui has litteras una cum iure patronatus accepit a proprio fratre'. Später wurde diese Pfarre dem Stifte incorporirt.

47.

1225, 9. December, Windischgraz.[1] — Patriarch B. von Aquileia[2] befiehlt seiner Diöcesan-Geistlichkeit unter Androhung der Suspension, ‚quatinus omnibus inuasoribus ecclesie sancti Pauli in Lauent, cum super hoc venerabilis frater noster eiusdem ecclesie abbas uos requisiverit, diuina omnimodis subtrahatis preter baptismum paruulorum et viaticum, que necessitatis tempore offeruntur'. Es habe das Interdict zu bestehen, bis Genugthuung geleistet sei. — Datum apud Grez, VIIII°. Decembris.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt).[3] Archiv zu St. Paul.

[1] Für das Jahr 1225 spricht die folgende Urkunde, welche zeigt, dass Patriarch Berthold sich um diese Zeit in Windischgraz aufhielt.

[2] Patriarch Berthold, 1218—1251.

[3] Von der Legende ist noch leserlich: ‚† Berth . . . . iarcha'.

48.

1226, 13. Jänner, Windischgraz. — Patriarch Berthold von Aquileia confirmirt den vom Patriarchen Wolfker im Streite zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul und den Pröpsten Heinrich und Otto von Jun wegen der Capelle zu Möchling verkündeten Schiedsrichterspruch (ddo. 23. Febr. 1206, Nr. 35). — Testes: Hertnidus archidiaconus Savnie, Lvprandus archidiaconus Karinthie, Chvnradus canonicus Aquilegensis, Bertholdus plebanus de Grez, Pernhardus plebanus de Gurnz, Heinricus plebanus de Meingospurch, Haertnidus (de?) Gonwiz, capellanus patriarche; Liberi Lvpoldus et Willehelmus de

Hoheneke, Chunradus liber de Sovneke,[1] Otto de Kvngesperch, Poppo de Nideke, Mathias dapifer de Clemona, Otto dapifer de Clemona et a. q. p. — Data in castro Windisch Grez in domo plebani a. d. M°CC.XXVI. indict. XIIII. Idus Januarii. — Ego Chunradus sancti Felicis canonicus in Aquilegia et notarius — — — scripsi —.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. XXVII. Bd., pag. 169, Nr. 822, im Auszuge.

[1] Sonegg in Untersteier. Siehe Dr. K. Tangl, Die Freien von Suneck, l. c. pag. 147.

49.

1226, 13. Jänner, Windischgraz. — Patriarch Berthold von Aquileia confirmirt dem Abte Konrad von St. Paul[1] das Privilegium der Mauthfreiheit zu Aquileia und in der Clause, wie dieselbe seine Vorgänger Ulrich, Gottfried und Wolfker den Aebten Peregrin und Ulrich gewährten. — Zeugen und Datirung wie Nr. 48.

Vidimirte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Konrad I. von Trixen, der VI. Abt von St. Paul, 1222—1237. Er wurde vom Papste Gregor IX. wegen Verschleuderung der stiftlichen Güter an seine Verwandten und Freunde abgesetzt.

50.

1226, April, Ravenna. — Kaiser Friedrich II. confirmirt dem Abte Konrad von St. Paul das eingeschaltete Privilegium des Kaisers Friedrich I., ddo. Leibnitz, 19. März 1170 (Nr. 13). Er gewährt ihm dann das Recht, ‚ut Cadmiae tam argentj quam plumbi et ferri, que in territorio ipsius monasterii de cetero inueniri contigerint, ad opus suum sine contradictione aliqua capiantur et convertantur in usum et utilitatem ipsius‘. Er setzt auf die Verletzung eine Strafe von 30 Pfund Gold. — Testes: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Episcopus Curensis et abbas sancti Galli, A. dux Saxonie, R. dux Spoletj, Comes C. de Wazzerburch, Comes G. de Queuerberc, Comes S. de Vienna et a. q. p. — Signum domini Friderici Secundi dei gratia inuictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti, Jerosolime et Sicilie Regis etc. — Acta sunt hec a. d. i. millesimo ducente-

simo vicesimo secundo, sexto mense Aprilis, quarte decime Indict. etc. — Datum aput Ravennam anno, mense et indict. prescriptis.

Vidimirte Copie; Archiv zu St. Paul. Vidimus ddo. St. Paul 6. April 1442 im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchive. — Ankershofen, l. c. Nr. 823, im Auszuge.

51.

1230, 7. Juni, Lateran. — Papst Gregor IX. beauftragt die Aebte von Admont und Victring[1] und den Dechant von Völkermarkt, den zwischen dem Herzoge Bernhard von Kärnten und dem Abte von St. Paul abgeschlossenen Verkauf des Schlosses Werdeburch als ‚nequiter sic extortam' aufzuheben und den Herzog im Nothfalle durch kirchliche Censuren zum Schadenersatz zu bewegen. Der Abt klagte nämlich, dass ‚nobilis uir . . Dux Carinthie ab eis uenditionis nomine quoddam ipsorum predium quod Werdeburch[2] dictum, in quo uolebat Castrum construere, postulasset. Iidem scientes, quod si castrum ipsum ibi fieret, ex hoc graue ipsius monasterij et Pabenbergensis ecclesie preiudicium nec non strages hominum et multa pericula prouenirent, noluerunt eiusdem ducis petitionj huiusmodi consentire. Cumque postmodum idem dux construere castrum in eodem predio nichilominus incepisset, iidem sibi resistere non ualentes ad appellationis subsidium confugerunt, monasterium ipsum et bona eiusdem protectioni sedis apostolice supponendo. Ceterum sepedictus dux propter hoc contra eos ingenti furore commotus tamdiu sua potentia eis bona temporalia interdixit, donec ipsi fame coacti dictum predium eidem prout sibi placuit, uendiderunt, eo adiecto, quod si monasterium ipsum occasione castri predicti contingeret aliquam incurrere lesionem, idem dux iuramento prestito teneretur eisdem dampna, que propter hoc incurrerent, resarcire. Verum cum occasione uenditionis eiusdem inter ducem eundem et venerabilem fratrem nostrum . . Pabebergensem episcopum,[3] sicut primitus uerebatur, grauis guerra nouiter sit exorta, et monasterium pretaxatum proinde dampna grauia sit perpessum, dictus dux ab eis requisitus multotiens iuramenti prefati religione contempta, de dampnis eisdem denegat sibi satisfactionem aliquam exhibere'. — Datum Laterani VII. Id. Junii, Pontificatus nostri anno quarto.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Abgedruckt Neugart, Historia monast. S. Pauli II. pag. 26. Ankershofen, l. c. Nr. 868, im Auszuge.

[1] Jodocus, Abt von Admont, 1229—1231; Thomas, Abt von Victring, 1224—1235.

[2] Wernberg an der Drau, unterhalb Villach.

[3] Bischof Ekbert, 1203—1242.

52.

1232, 27. Mai, Spoleto. — Papst Gregor IX. beauftragt den Abt von Sitich[1] und die Prioren ‚de Seitsi et de Giriowe', die Klage des Herzogs Bernhard von Kärnten, dass der Abt von St. Paul ‚adeo bona ipsius monasterii dilapidat et consumit, quod nisi per sedis apostolice prouidentiam obuietur eidem, vix adiciet ut consurgat', zu untersuchen. Da die Mönche aus Furcht vor den Verwandten des Abtes sich nicht getrauten, die Anzeige zu machen, so sollen sie die Sache genau untersuchen und die an Haupt und Gliedern nothwendige Correction und Reformation vornehmen. — Datum Spoleti vj. Kal. Junij pontificatus nostri anno sexto.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. pag. 127. Ankershofen, l. c. XXXII. Band, Nr. 902, im Auszuge.

[1] Abt Konrad I. von Sittich, 1226—1250. (Archiv für Landesgeschichte des Herzogthums Krain, I. pag. 120.)

53.

1232, Mai, Portenau. — Kaiser Friedrich II. verkündet den Urtheilspruch der am Hoflager zu Portenau anwesenden Fürsten auf die Klage des Abtes von St. Paul, welcher dahin lautet, ‚quod B. dux Karinthie dilectus princeps noster non haberet potestatem instituendi forum in solo monasterii supradicti et quod eidem abbati liceret locare et transferre forum in solo sue ecclesie vbi uellet'. — Datum aput portum Naonis a. d. i. millesimo ducentesimo tricesimo secundo mense Madij, quinte Indict.

Orig. Perg. (Siegel fehlt.) K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. pag. 128. Ankershofen, l. c. Nr. 900, im Auszuge.

54.

1233, 12. October, Anagni. — Papst Gregor IX. beauftragt den Bischof von Lavant und den Propst von Völker-

markt, die Mönche von St. Paul, welche unmittelbar unter dem päpstlichen Schutze stehen, zu schützen, ‚cum Hartwicus[1] et quidam alii monachi — — sicut lacrimabili conquestione nobis monstrarunt, a consanquineis . . Abbatis[2] eiusdem monasterii indebite molestentur, nec possint propter frequentes iniurias, quas ab eis sustinent, secure in eodem monasterio commorari, pro eo, quod iidem inquisitionis negotium super excessibus eiusdem abbatis et utilitate dicti monasterii . . abbatj de Sitich[3] et eius collegis auctoritate nostra commissum fideliter persecuntur‘. Er beauftragt dieselben, im Nothfalle selbst den weltlichen Arm aufzurufen. — Datum Anagnie iiij. Id. Octobris, pontificatus nostri anno septimo.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. 917, im Auszuge.

[1] Er wurde später Abt von St. Paul; 1240—1248.
[2] Abt Konrad I. (von Truchsen).
[3] Siehe Urk. Nr. 52.

55.

1235, 17. September, Assisi. — Papst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof von Salzburg, den Bischof von Gurk,[1] und den Dekan von Friesach, die Klage des Priors und Conventes von St. Paul, ‚quod S. de Griuen et quidam alii laici — — quasdam possessiones, redditus et alias res eiusdem monasterii titulo pignoris detinent obligatos, licet ex eis perceperint ultra sortem‘, zu untersuchen und ‚dictos pignorum detentores‘ unter Androhung der im Lateranensischen Concil wider die Wucherer verhängten Strafen zu bewegen, ‚ut sua sorte contenti pignora ipsa et quicquid ultra sortem perceperunt ex eis, restituant conquerentibus‘. — Datum Asisij xv. Kal. Octobris, Pontificatus nostri anno nono.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Meiller, Salzburger Regesten, pag. 265, Nr. 430. Ankershofen, l. c. Nr. 934, im Auszuge.

[1] Erzbischof Eberhard II., 1200—1246; Bischof Ulrich, 1221—1253.

56.

1238, 2. Juni, Gurnitz. — ‚Nobilis uir Offo miles de Gurniz‘[1] schenkt der Kirche St. Paul in Lauent ‚dimidios

pueros Haydenrici de Chrananez, quos per uxorem suam Gertrudem', einer Hörigen des Offo, erzeugte, ,cum pleno hereditario iure bonorum suorum, tali conditione, ut reliqui pueri, qui partem predicti Off. attingunt, assimili bona (bonorum?), que gratia ecclesie tenent, partem recipiant'. — Acta sunt hec in Gurnz a. i. d. millesimo CC. XXXVIII. IIII. Non. Junii, presente dom. Offone, Gyselberto filio suo, Wuluingo de Gurnz et fratre suo Marcwardo, Leone de Grifenuels,[2] Leogardo, Haynrico, item Haynrico longo, Willehalmo militibus suis et cet. q. p.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 966, im Auszuge.

[1] Gurnitz bei Klagenfurt.
[2] Greifenfels bei Gurnitz.

57.

Circa 1238. — Abt Leonard von St. Paul[1] löst dem Grafen Wilhelm von Hŏnenburch ,aduocatiam uille nostre Gorensch, que ad eum pertinebat', ab und gibt dafür dem Grafen ,tres mansos in monte Pliburch[2] sitos a patre suo comite Gerone[3] pie memorie ecclesie nostre pro remedio anime sue collatos', und zehn Mark Denare. — Actio contracta est in monte cathmee argenti in domo uocabulo Ramunch, ciuis eiusdem uille. — Siegel des Herzogs Bernhard von Kärnten, des Abtes und des Grafen. — Testes: Wernherus sacerdos, Otto de Retenberch, Vritilo, Ekefridus de Hŏnenburch, Fridericus iudex, Reinhardus officialis, Wluingus, Chunradus seruientes nostri et a. q. p.

Orig. Perg. 3 Siegel (das dritte gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. pag. 128.

[1] Leonhard, der VII. Abt von St. Paul, 1237—1240. Von ihm sagt Abt Hieronymus: ,Confirmatur a summo pontifice Gregorio IX., cum ipsemet Romam ad ipsius pedes accessisset. Hic diligenter monasterium in statum pristinum ut restitueret, laborauit'. Das Nekrologium setzt seinen Tod auf den 27. September. Ist diese Angabe richtig, so muss er 1239 gestorben sein, da am 9. August 1240 schon sein Nachfolger Abt Hartwig als Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Friedrich von Oesterreich an das Kloster Garsten vorkommt. (Meiller, Babenberg. Reg. pag. 162, Nr. 61.)

[2] Berg bei der Stadt Bleiburg.

[3] Das Nekrologium von St. Paul (siehe Archiv für vaterländ. Geschichte etc. [von Kärnten], Jahrgang X) hat am 17. März: ,Benefactor Gero comes de Hünburg', und am 22. März: ,Benefactor Wilhelmus comes de Hünburg'.

58.

1239, 10. Februar, Traberg. — Abt Leonard von St. Paul erklärt, dass er und Heinrich von Traberg einen Vergleich schlossen, ‚mediantibus domino Chunrado quondam abbate eiusdem ecclesie. fratre dominorum et fratrum de truchsen. et domino Pertholdo archidiacono villacensi. super articulis et questionibus de quibus ego Leonardus abbas memoratum heinricum inpetebam. videlicet super uilla schirruich[1] quam idem heinricus dicebat in proprietatem emisse patrem suum ottonem. et super aduocatia Remsnich.[2] super catmijs in suabekke[3] siue iure argenti fodinarum et decimis earundem. per medium diuidendis. que dominus Heinricus eodem die sibi secundum ius ciuile confirmauit suo sacramento. Insuper pro tercia parte mute in traberch, quod ius debebat redimere pater dicti heinricj pro marcis. L. de quibus non soluit nisi. VI. Super aduocatia Cecacen. quam dimisit pro se et pro suis heredibus retinendo sine usu defensionem. et quod ipse et parentela sua ibidem deberent sepeliri. E conuerso dictus Heinricus contra abbatem et ecclesiam proponebat quod ab hominibus ipsius contra iusticiam thelonium exigeret in volchenmarcht. et quod homines suos in ipso foro residentes. absque seruicio sibi debito detineret. et pro pellicio uno quod sibi de claustro annuatim debebat amministrare. et quod dedisset duci Carinthie montem in quo castrum volchenmarcht edificauit.[4] per quod dixit se iure aduocatie ibidem esse priuatum. et quod uendidisset ius aduocatie jn tripsach sine consensu ipsius. Iste questiones sic decise sunt uoluntate parcium. ita quod dominus heinricus sepe dictus uillam schirruich quam proprietarie dicebat se possidere accepit in feudum. cathimiarum ius medium. et decimarum earundem. quas obtinuit. abbas sine lite dimisit. et ius quod habebat abbas Traberch in muta dimisit. excepto quod ad cellarium et specialem usum conuentus portatur. transeat sine muta. Sed et sub hac forma composicionis ad sopiendam litem in posterum dominus heinricus cessit iuri Thelonei in volchenmarht, ita quod homines sui ibidem debent debitum theloneum soluere. pellicium dimisit. iuri aduocatie in toto etiam cessit. preter meram defensionem sine utilitate. Ceterum promisit quod ipse. parentela. et homines sui honestiores ad sanctum paulum debeant sepeliri. Sed et uendicionem uille

Tripsach ratam habet. retento apud eum quod ipsam emit iure aduocatie. Insuper debet ecclesie sancti Pauli assignare mutam in traberch pro. C. et IIII[or]. Marcis jn instanti festo sancti Jacobi. Et hoc ut perficiatur fide data promisit et iurauit illam fidem seruare vna cum castellanis suis. vlrico de Traberch. Perengero. Weriando et Chunrado. Quod si in aduocatia Remsnich uel aliquo predictorum offenderit uiolando fidem et sacramentum. ius feudale et proprietas uille et ius quod habebat jn muta Thraberch. et ius montale et decime earundem. sine omni contradictione reuertantur in usus ecclesie sanctj Pauli. verum ne altera parcium huic diffinicioni pariterque pactioni ausu temerario ualeat contraire. ad habundanciorem cautelam sigillis conventus. Abbatis. vicedomini de Greze.[5] Domini heinrici sepe memorati. fecimus roborarj. Addito amminiculo testium sequencium. auctoritatis non parue. Huius rei testes sunt. Dominus Chunradus abbas senior.[6] Dn̄s Liutoldus. Dn̄s Hermannus. Dn̄s Eberhardus. Domini conuentus. Dn̄s volmarus. Dn̄s Sigehardus. Milites de Lauent. vicedominus de Grece. Dn̄s Heinricus de Grece. Dn̄s Vlricus de Waldekke. Dn̄s heinricus de Tinach.[7] Dn̄s vlricus de vecewin. Dn̄s Otto de Grece. Dn̄s vlricus de Traheim. Dn̄s vlricus de Thraberhc. Dn̄s Chunradus de hunstorf. Dn̄s Perengerus. Dn̄s Chunradus bauwarus. Dn̄s weriandus. Dn̄s Gotefridus. et alij quam plures. Acta sunt hec apud Traberhc jn capite Jeiunij. Anno domini. M°.CC°.XXXVIIII. IIII[to] Idus Februarii. Indictione XII[a]. Epacta. XIIII[a]. feliciter. Amen.

Orig. Perg. 4 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 976, im Auszuge.

[1] Tscherberg am rechten Drauufer, Unterdrauburg gegenüber.

[2] Remschnig, Berg am linken Drauufer, unterhalb Mahrenberg in Steiermark.

[3] Schwabegg an der Drau im Bezirke Bleiburg.

[4] Ueber das herzogliche Schloss zu Völkermarkt siehe A. Eichhorn, Beiträge zur älteren Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten, II. pag. 152.

[5] Windischgratz. Vicedom des Patriarchen von Aquileia.

[6] Abt Konrad I., welcher 1237 resignirte.

[7] Teinach bei Völkermarkt.

59.

1240, 10. October, Völkermarkt. — Abt Hartwig von St. Paul[1] bezeugt, dass er ‚in nostro nouo foro Volchinmarkt quasdam areas, quas in possessione nostra actenus habuimus in dicto foro locatas‘ den Bürgern daselbst um fünfzehn Mark Denare verkauft habe. Diese aber schenkten, ‚aream et locum ad ecclesie fundum et cimiterii prouidentes et dei honorem aptum et predestinatum, ministris deo ibidem seruientibus areas eisdem ministris necessarias‘ dem Propste Ulrich, Dekane Albert und dem Capitel von St. Ruprecht. — Siegel des Erzbischofs Eberhard von Salzburg, des Herzogs Bernhard von Kärnten, des Abtes und Capitels von St. Paul. — Testes: Liutoldus notarius ducis Karinthie, Heinricus plebanus sancti Petri,[2] Hermannus capellanus archiepiscopi, Hartwicus de s. Georio sacerdos, Hermannus, Vlricus, Hermannus sacerdotes de Thinach;[3] Hermannus, Hartwicus, Lienhardus de Diehze,[4] Johannes de Wurschiz sacerdos; Petrus, Rupertus, Otto scolares; Wichardus de Karilnperc,[5] Albertus de Lubeche, Swarzmannus, Sinuidus (sic), Berinhardus, Werinherus, Hainricus castellani de Volchinmarcht,[6] Echehardus de Riuenze miles, Reinhardus officialis de s. Paulo, Albertus iudex, Jahannes Infirmus, Bertholdus, Lienhardus, Wolfgerus, Rudpertus, Zvectazo, Marquardus thelonarius, ciues de Volchinmarcht et a. q. p. — Acta s. h. apud Volchinmarcht a. d. i. M. CC. XL. indict. XIII. VI. Id. Octobris.

A. Eichhorn in den Beiträgen zur älteren Geschichte Kärntens, II. 183. Ankershofen, l. c. Nr. 992, im Auszuge. Meiller, Salzb. Reg. pag. 276, Nr. 491.

[1] Hartwig, der achte Abt von St. Paul, 1240—1248.

[2] St. Peter bei Grafenstein.

[3] Teinach bei Vökermarkt, dessen Pfarrer jetzt zugleich Propst von Völkermarkt ist.

[4] Diex bei Heunburg.

[5] Karlsberg im Bezirke St. Veit.

[6] Castellane der herzoglichen Burg bei Völkermarkt.

60.

1240, 6. December, Friesach. — Erzbischof Eberhard von Salzburg bestätigt die Schenkungen seiner Vorgänger an das Kloster St. Paul ‚siue in agris siue in decimis seu etiam

in ecclesiis, scilicet in ecclesia sancti Martini, ubi quidam de fratribus morarentur,[1] et in ecclesia Gorensch,[2] et in capella, que sita est in castro Ramenstein,[3] et in ecclesia s. Cholomanni aput Griuen et in ecclesiis in Winperk[4] et Sirnekŏ[5] et in ecclesia, que sita est in monte Pusters, et in ecclesia, que sita est in monte s. Johannis,[6] et in ecclesia sancti Egidii, que sita est in ipso monasterio,[7] que parrochialis dicitur', und in allem Pfarrechte und in den Besitzungen. Dafür erhält er mit Zustimmung des Capitels ,curtem quandam stabulariam — — Winchler[8] dictam'. — Testes: Dom. Wlricus lauentinus episcopus, dom. Pernhardus prepositus Frisacensis,[9] dom. Hartwicus prepositus s. Uirgilii,[10] dom. Rv̊digerus prepositus s. Andree,[11] Eberhardus de Schonenstęin, Otto de Chunigesperk, Hainricus Raspe, Ottmarus de Eicheim et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M. CC. XL. VIII. Id. Decembris aput Frisacum iuxta ecclesiam beate Marie et Magdalene in domo fratrum tevtonicorum uidelicet in hospitali.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Meiller, Salzb. Reg. pag. 276, Nr 493. Ankershofen, l. c. Nr. 993, im Auszuge.

[1] St. Martin im Granitzthale.
[2] St. Radegund in Gorentschach.
[3] Burg Rabenstein bei St. Paul.
[4] St. Benedict am Weinberg bei St. Paul.
[5] St. Nikolaus am windischen Weinberg, Filiale von St. Martin.
[6] Johannisberg bei St. Paul.
[7] Die Pfarrkirche St. Egiden wurde 1618 vom Abte Hieronymus abgebrochen.
[8] Winkling bei St. Andreä, dem Hauptsitze des Erzbisthums im Lavantthale.
[9] Propst des Collegiatstiftes St. Bartholomäus.
[10] Propst des Collegiatstiftes Virgilienberg zu Friesach.
[11] Tangl (Reihe der Bischöfe von Lavant) führt als ersten Propst des regulirten Chorherrenstiftes zu St. Andreä, Friedrich I. Schaller mit der Regierungszeit 1212—1251 an. Da dieser aber urkundlich erst 1244 bei der Bestimmung der Grenzen des Bisthums Lavant durch den Erzbischof Eberhard von Salzburg vorkommt, so ist es sehr wahrscheinlich, dass der hier angeführte Rudigerus der erste und Friedrich der zweite Propst des Chorherrenstiftes war.

61.

1241, Marburg. — Godefridus dictus de Marpurch verkündet, dass der Abt Hartwig von St. Paul mit Heinrich von

Traberch ‚super aduocatia in bonis dicti monasterii in monte Remsnik et a fluuio siue ripa Welik usque ad ripam que dicitur Semernek‘ gestritten haben. Da Heinrich das Recht auf die Vogtei nicht beweisen konnte, so wurde der ruhige Besitz derselben vor dem Grafen Ulrich von Phanenberch[1] ‚tunc iudice prouinciali‘ dem Abte zugesprochen, worauf der Abt die Klage über den zugefügten Schaden erhebt und behauptet ‚sibi refundi sexcentas marcas denariorum. Et ego datus sum ipsi abbati promittendo eum in possessionem dicte aduocatie a predicto iudice et ut subiciam dictam aduocaciam tuicioni domini dicti et ut precipiam dn̄o H. quod soluat dicto abbati prefatam summam. Hec omnia protestor ut solempnis nuncius sub iure iurando‘. — Datum Marpurch.[2]

Orig. Perg. 1 Siegel.[3] Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1007, im Auszuge.

[1] Graf Ulrich II. von Pfannberch. Siehe Dr. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, II. Abth. im XVIII. Bande des Archivs f. K. öst. Gesch.-Quellen, pag. 169. Muchar, Gesch. v. Steiermark, V. 167.

[2] Auf der Rückseite der Urkunde steht von anderer Hand das Jahr 1241.

[3] Das dreieckige Siegel zeigt den steirischen Panther und den Ueberrest der Legende: ‚G . . fridi . . Marp . .‘

62.

1242, 2. Juni. — ‚Anno domini M°. CC°. XLII°. die secundo intrante mense Junij indict. quinta decima‘ gibt Graf Meinhard de Goricia[1] dem Abte Hartwig von St. Paul ‚aduocatiam de villa Chätzel cum omni iure et racione reali et personali‘ für vom Abte erhaltene ‚trecentas libras veronensium paruorum‘, jedoch mit der Ausnahme, dass der Abt oder seine Procuratoren, ‚si aliquis in ipsa uilla deprehenderetur‘, denselben zur Bestrafung dem Grafen oder seinem Officialen ‚secundum quod cingulum tenet‘ übergeben. Auch behält sich der Graf den Rückkauf vor. — Actum Mertzam[2] in camera dn̄i patriarche.

Copialbuch von St. Paul, fol. 74. — Ankershofen, l. c. Nr. 1012, im Auszuge.

[1] Graf Meinhard IV. von Görz. † 1258.

[2] K. Schmutz (Hist.-topogr. Lexicon von Steiermark, I. 74) datirt die Urkunde aus Menzano.

63.

1244, 16. Mai, St. Paul. — Herzog Bernhard von Kärnten erklärt, dass Konrad, ‚dum esset abbas' von St. Paul, ohne Zustimmung des Conventes dem Ditmar von Grifen 23 Mansen verliehen habe. Auf vieles Betreiben des nachfolgenden Abtes Hartwig und des Conventes habe Ditmar ‚fevdali iuri, quod in dictis viginti tribus mansis suspiciose iudicaretur possidere', entsagt, aber unter der Bedingung, dass Abt Hartwig ihm ‚sui conuentus bona uoluntate precaria uice id est ad tempus uite sue' die 23 Mansen belasse, ‚ita dumtaxat quod licet eo tempore coniugalis thori consorte orbatus esset, sola filia sua superstite, que nichil iuris impetendi predicta bona habere potuit nec debuit, imo statim in obitum prefati Ditmari pretaxate possessiones ad originalem sui monasterii proprietatem sine omni contradictione liberrime redirent'. Für den Fall einer zweiten Ehe solle auch den etwa folgenden Nachkommen kein Recht darauf zustehen. Er versprach auch, ‚quod nequaquam quoquo articulo dampni obligando aut concedendo uel aliquo modo quicquam ex illis bonis a proprietate ecclesie alienando distraheret'. — Siegel des Herzogs, ‚nostro quoque consilio et precepto', das Siegel des Dietmar und des Propstes Konrad von Grifen, ‚qui fidus istius cause intererat propagator', und auf die Bitte des Abtes das Siegel des Erzbischofs Eberhard von Salzburg. — ‚Sunt autem hec nomina locorum predictos mansos continentium. Aput Wodat decem mansi, apud Wipelsach[1] quatuor, apud villicationem tres, apud Niderndorf tres, apud Wolfkersdorf tres'. — Testes: Bernhardus iunior dux,[2] Wikhardus et Hainricus de Karelsperch, Jacobus de Zeboy, Chuono de Vrîberch, Pernhardus de Tanne, Liutoldus scriba, Offo et Perhtoldus notarii ducis, Fridericus de Wolfsperc, Eberhardus de Griven, Fridericus Gosse, Liupoldus miles, Sifridus iudex de Griuen, Ditmarus, Wigandus fratres de s. Stephano, Meinhalmus, Chûnradus milites de Cholniz, Reinhardus de Tyuen, Hartmannus officialis, Ortolfus officialis dn̄i archiepiscopi, Otto de Sigmutingen,[3] Liebardus de Lichtenberc[4] et a. q. p. — Acta s. h. a. d. i. M°.CC°.XLIIII. XVII. Kal. Junii aput s. Paulum in conuentu fratrum.

Orig. Perg. 4 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. 129. Ankershofen, l. c. Nr. 1037, im Auszuge.

[1] Im Urbare auf Pergament von 1371 erscheinen Wodat und Wipelsach im Officium s. Cholomanni bei Grifen; sie lagen also auf dem Bergabhange zwischen Grifen und dem Granitzthale.

[2] Sohn des Herzogs Bernhard, welcher als Jüngling starb und zu Landstrass in Krain in dem von seinem Vater gestifteten Cistercienser-Kloster Fons sanctae Mariae begraben wurde.

[3] Siebending bei St. Andreä im Lavantthale.

[4] Lichtenberg auf der Saualpe.

64.

1245, 12. Jänner, Fall. — Cholo von Truhsen bekennt, dass er, obwohl Vasall des Klosters St. Paul, doch mit seinen Leuten demselben grossen Schaden zufügte, für welchen er auf Requisition und mit Zustimmung des Abtes Hartwig in bestimmter Zeit zehn Mark zu zahlen versprach. Als er zur bestimmten Zeit nicht zahlen konnte, verpfändete er dem Abte ‚aduocatiam, quam in bonis dicti monasterii scilicet in monte Diechs hereditario iure habere dinoscebar‘ mit der Versicherung, dass weder er noch seine Officialen bis zur Zahlung der zehn Mark die Vogteileute belästigen werden, sondern alles Vogteirecht dem Abte und dem Kloster gehöre. — Siegel des Cholo und des Gotfried von Marburg, ‚gener meus, qui presens erat prelibato contractui‘. — Testes: Wlricus et Gotfridus fratres et milites de Koaschav, Cholo et frater suus Gerlochus de Ebersteine,[1] Marchwardus de Koaschav, Leonhardus filius domini Herbordi, Libhardus filius dn̄i Reimperti de Seldenhouen, Pillungus filius dn̄i Pillungi, Herbort de Vrondorf et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. XLV. in domo Volmari apud Valle[2] pridie Idus Januarij.

Copialbuch von St. Paul, fol. 72. Ankershofen, l. c. Nr. 1044, im Auszuge.

[1] Eberstein im Görtschitzthale.

[2] Fall, ehemals Besitzung von St. Paul, Eisenbahnstation an der Drau.

65.

1245, 25. Juli. — Graf Ulrich von Sternberg gibt dem Kloster, ‚dum dilecta uxor mea[1] aput monasterium s. Pauli Lauent sepeliretur‘, von seinem väterlichen Erbe ‚reditus quatuor marcarum‘ ins Eigenthum ohne Vorbehalt der Vogtei, ‚exceptis, quod sine omni utilitate et exactione dictos reditus

et homines in eis residentes solo salutis anime respectu debeam deffensare'. Die genannten Renten sind ,in villa que dicitur Tvomersdorf'. Zugleich wurde festgesetzt, dass der Abt und seine Nachfolger diese Renten weder vertauschen noch verkaufen dürfen, ausser der Graf oder seine Erben wollten diese zurücknehmen gegen vier andere Mark Renten ,equipollentis usus pretio in competenti loco sitis uel cum quadraginta marcis denariorum, qui tunc dapsiles in terra fuerint'. — Siegel des Grafen und ,soceri mei' des Grafen Ulrich von Phannenberch, ,qui huic delegationi interfuit'. — Testes: Dñs Ditmarus et frater suus dñs Eberhardus de Griven, Hainricus de Grifenvelse, dñs Otto de Porta, dñs Wlricus et fratres sui Hainricus et Liupoldus de Cholniz, dñs Wigandus de s. Stephano, dñs Ekefridus de Hv̊neburch, dñs Sifridus de Alpibus et filii sui Sifridus et Fridericus, dñs Sighardus de Hvntsdorf, dñs Albertus de Sulbe, dñs Wluingus de Woztritz, dñs Chunradus de Phannenberg et a. q. p. — Acta sunt hec a. d. M°. CC°. XLV°. in die s. Jacobi.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1053, im Auszuge.

[1] Eine Tochter des Grafen Ulrich II. von Pfannberg. Siehe Dr. Tangl, Die Grafen von Ortenburg, im XXX. Bande des Archivs f. K. österr. Gesch.-Quellen, pag. 321, und Die Grafen von Pfannberg, ebd. XVII. Bd. pag. 121.

66.

1245, 13. October, Sigensdorf. — Hermannus de Chraneperch et Hadmarus de Schǒnenburch bekennen, dass sie, ,dum in primo accessu Richsperc[1] castrum nobis uendicassemus', bei dem Kampfe mit ihren vielen Gegnern der schuldlosen Nachbarschaft, besonders den Gütern des Klosters St. Paul grossen Schaden zufügten. Als sie von dem Abte Hartwig und dem Convente mit täglichen Klagen und häufigen Mahnungen zum Schadenersatze aufgefordert wurden, verzichteten sie ,omnibus aduocatiis predicti monasterii scilicet in monte Schrietes,[2] Abbatesdorf[3] et alias in eius bonis', welche sie erblich besassen, zu Gunsten des Klosters, ,nec non et pellicium, quod annuatim nobis dabatur, cum duobus calceis et quinque ydriis in perpetuum relaxauimus'. Auch den Hartnid Schenk von Ramestein, ,qui etiam coherens in dictis aduocatiis erat', bewogen sie, auf

seinen Antheil gänzlich zu verzichten. Weiters versprachen sie, ‚quod si ab aliquibus aliis heredibus dñi Reinberti de Mvreke bone memorie de hac pertractatione dñs Abbas et sui in posterum impetantur, non ipsi sed nos responsare sine illorum grauamine tenemur'. — Siegel der Aussteller und Hartnidi pincerne. — Testes: Dñs Fridericus prepositus s. Andree, Dñs Ditmarus de Wizeneke,[4] dñs Hainricus de Traberch, Chůnradus et Weriandus de Michelsdorf,[5] Perhtoldus de Tvnŏ, Wluingus de Risperch, Perngerus de Traberch, Otto de Grêz, Sifridus iunior, Hartmůdus, Perhtoldus (de?) Vetelsach, Hainricus Florrer, Otto de Drozendorf milites, Hainricus Vngnade, Hartwicus Murre et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. XL°. V°. in die s. Cholomanni aput Sigensdorf.[6]

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. pag. 131. Ankershofen, l. c. Nr. 1056, im Auszuge.

[1] Reissberg am Abhange der Saualpe im Lavantthale. Das Schloss war ein Eigenthum des Erzbisthums Salzburg, von welchem es die Grafen von Ortenburg als Vasallen, die Herren von Mureck als Aftervasallen zu Lehen besassen. Nach dem Tode Reimprechts II. von Mureck (1240) zog der Erzbischof Eberhard II., nachdem er den Grafen von Ortenburg zur Verzichtleistung bewogen hatte, dasselbe ein und verlieh es den in der Urkunde genannten drei Schwiegersöhnen Reimprechts als Castellanen. Hierüber fingen die übrigen Anverwandten und zwar die Nachkommen von Reimprechts Schwester, Gertrud von Gutrat und Hartnit von Ort, dem Neffen der Gemalin Reimprechts, die erwähnte Fehde an. Siehe Meiller, Salzb. Reg. pag. 277, Nr. 501; pag. 297, Nr. 596, 597, und pag. 557, Note 183.

[2] Schrietes auf der Saualpe, oberhalb Pustritz.

[3] Agsdorf bei St. Andreä.

[4] Weissenegg bei Ruden im Bezirke Völkermarkt.

[5] Michelsdorf in der Ortsgemeinde St. Stephan, Bezirk Wolfsberg.

[6] Sigelsdorf bei Marein am Fusse des Reissberges.

67.

1245, 13. December, Pettau. — Die Brüder Friedrich und Hartnid von Bettouia schenken dem Kloster St. Paul, ‚cuius sumus fideles et vasalli, ius patronatus et omnia iura in capella sancti Georij apud lapidem,[1] que sita est in territorio lauentino cum iure aduocatie', welches sie auf die Capelle mit Zugehör besitzen, ‚nullo pretio pro tali collatione accepta, sed tandummodo spe celestis premii'. — Siegel der Aussteller und des Rudolf de Stadeke. — Testes: Hainricus plebanus de

Bettouia, Pernhohchus frater domus hospitalis, Otto de Pirkh, Hermannus de Bettouia, Dyetricus de Payrdorff[2] milites, Hartmannus frater eiusdem, Wôlfelinus et Hermannus fratres de Chatzenstaine,[3] Hainricus, Pilgrinus, Rugerus fratres de Sulze,[4] Fridericus de Haelenstaine, Eticho de Potenstain et a. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. XLV°. Idibus Decembris aput Bettouiam in domo Haytvolchi. — Ego Leopoldus notarius interfui et scripsi.

Orig. Perg. 3 Siegel (das 2. gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Alte Copie im Archive zu St. Paul. — Neugart, l. c. II. pag. 132, Nr. VII. Ankershofen, l. c. Nr. 1057, im Auszuge.

[1] St. Georgen unter Stein im Lavantthale. Schloss Stein am Abhange der Choralpe war Salzburger Besitzthum.

[2] Paierdorf bei Rojach.

[3] Katzenstein bei Schönstein in Untersteier.

[4] Die Herren von Sulz besassen den Sulzhof im Marburger Kreise.

68.

1245. (Völkermarkt?) — Herzog Bernhard von Kärnten entscheidet den Streit des Abtes Hartwig von St. Paul mit Siegfried von Alpe wegen des Vogteirechtes ‚in bonis suis sitis penes Gravenstein in loco, qui dicitur sub monte‘,[1] dahin, ‚quod ipse dominus abbas ipsi Sifrido marcas octo denariorum et nos duas marcas soluimus in instanti. Ipse uero Sifridus predictorum bonorum aduocatiam ipso domino abbati et eius ecclesie pure et libere resignauit et cessit‘. Auf die Erklärung Sifrids, dass er die Vogtei von Heinrich von Truchsen als Lehen besitze, verzichtet auf die Bitte Siegfrieds auch dieser auf dieselbe zu Gunsten des Abtes. — Siegel des Herzogs und Heinrichs von Truchsen. — Testes: Livtoldus scriba noster plebanus de Chrich,[2] Wichardus de Charlesperch, Vlricus de Truchsen, Chûno de Vriberch, Gundakarus de Vrowenstain, Berenhardus de Tanne, Swarzmannus de Volchenmarcht, Hainricus de Valchenstaine,[3] Livpoldus de Ratenstaine,[4] Werenherus, Volchradus, Fridericus, Vlricus de Rechperch,[5] Weriandus de Traberch, Perengarus de Traberch, Fridericus de s. Thoma milites, Johannes infirmus, Leonhardus, Gerlochus, Marchwardus burgenses de Volchenmarcht[6] et a. q. p. — Acta s. h. a. gratie M°. CC. XLV. indict. III. Et ego Berhtoldus interfui, qui et feliciter hec conscripsi.

Orig. Perg. 2 Siegel (das 2. gebrochen). K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. 130, Nr. V. Ankershofen, l. c. 1063, im Auszuge.

[1] Unterbergen bei Grafenstein an der Gurk.
[2] Kreig im Bezirke St. Veit.
[3] Falkenstein bei Obervellach in Oberkärnten.
[4] Rottenstein im Bezirke Greifenburg.
[5] Rechberg am Abhange des Obir, Bezirk Eisen-Kappel.
[6] Die letzten Zeugen beweisen, dass der Herzog sich auf der Burg zu Völkermarkt aufhielt und daselbst die Urkunde ausstellte.

69.

1246, 13. September, Pettau. — Erzbischof Eberhard von Salzburg bestätigt die von den Brüdern Friedrich und Hartnid von Bettŏ gemachte Schenkung des Patronatsrechtes ‚in parrochia s. Georgij sub lapide aput lauent' an den Abt von St. Paul. — Testes: V̊lricus venerabilis electus ecclesie Sekouiensis,[1] Otto prepositus Salzburgensis, Fridericus de Libenz, et Algoz eiusdem ecclesie canonici, magister Hainricus canonicus frisacensis notarius noster, dn̄s Otto de Chunigesperch, dn̄s Ditmarus de Weyzzenekke, dn̄s Rudolfus de Stadekke, Hainricus de Rohatz, dn̄s Ernestus de Stalle, dn̄s Otto de Pirche, et a. q. p. — Datum huius aput Bettŏ Idibus Septembris a. d. M°. CC°. XLVI. IIII. indict.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Alte Copie im Archive zu St. Paul. — Fontes rerum austr. II. 1. pag. 1. Neugart, l. c. II. 133, Nr. VIII. Meiller, Salzb. Reg. pag. 300, Nr. 608. Ankershofen, l. c. Nr. 1074, im Auszuge.

[1] Bischof Ulrich I. 1246—1268.

70.

1247. — Cholo de Truchsen erklärt, dass er vom Kloster St. Paul mit Zustimmung des Abtes Hartwig und des Capitels die Villa Cekozen, ‚in qua ex aduocacia et aliis exaccionibus incommoda plurima hactenus ipsi monasterio a domino Heinrico de Truchsen sunt illata', gekauft habe. Er gibt dafür mit seiner Gattin und seiner Erben Zustimmung dem Convente ‚VIII marcarum redditus ex predio meo in confinio capelle s. Laurentii adiacente' unter der Bedingung, dass diese Renten ihm wieder zufallen, wenn er oder seine Erben ‚in festo s. Georii

octaginta marce frisacensis monete' erlegen. Sollte bloss die Hälfte der Summe gezahlt werden, so werden vier Mark Renten frei, während die andern im Besitze des Klosters bleiben. Während dieser Zeit ‚nec stivra nec ius aduocacie, nec quicquam aliud in eis per me uel meos subditos est petendum'. Dafür leistet Bürgschaft Gotfrid von Marchpurch ‚gener meus' mit 200 Mark. — Siegel Cholo's und Gotfrids. — Testes: Dñs Vlricus de Marchpurch et dñs Vlricus, Heinricus, Leopoldus, Ortolfus, Chůnradus fratres de Cholniz, et Heinricus et Albertus domicelli de Wilthausen,[1] Cholo de Eberstain et dñs Vlricus, Gotfridus, Reimpertus fratres de Kawaschaw et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. XL. VII.

Copialbuch von St. Paul, fol. 73. — Ankershofen, l. c. Nr. 1095, im Auszuge.

[1] Wildhaus am linken Drauufer, oberhalb Marburg.

71.

1248, 27. Juli, Marburg. — *Heinrich von Rohaz entsagt dem unrechtmässig an sich gerissenen Blutgerichte über St. Lorenzen zu Gunsten des Stiftes St. Paul und erhält dafür vom Abte den Nachlass der Summe von 300 Mark Geldes, zu welcher er früher im feierlichen Landgerichte zu Marburg verurtheilt worden.*

Anno domini Mill. CC. XL°. VIII°. Ego heinricus de Rohaz[1] notum eſſe cupio tam preſentibus quam futuris. quod cum inimico humani generis. inſtigante. gwerrarum tempore abbati et conuentui Monaſterii ſancti Pavli de lavent in eorum bonis ad ſanctum Lavrentium[2] iniuriaſ et dampna grauia intuliſſem iniurioſe aſſerenſ ad me in prefatiſ bonis iudicium ſanquinis pertinere. licet deo teſte ſub iuramento dicam et ſecure dicere valeam. quod nec ego nec pater meus nec progenitorum meorum aliquiſ prout mihi paterna et antiquorum narratio ac predictorum abbatis et fratrum ſine interruptione longa et quieta eiusdém iudicii et aduocatie a rivo minoris Lvbenz vſque in rivvm welik poſſeſſio demonſtravit aliquid iuris actenus habuimus. nam patriſ mei temporibus venerabilis pater tunc abbas monaſterii ſancti Pauli[3] loci predicti ab illuſtre viro dño Livpoldo bone memorie duce Auſtrie et ſtyrie collationem per illuſtrem dominum Heinricum olim ducem Karinthie de prefatiſ boniſ cum iure advocatie et iudicio ſanquiniſ ac omni prorſus

libertate et utilitate eidem monafterio factam iuxta terminof adnotatos petiit et obtinuit folempniter confirmari.[4] hoc adiecto non in fignum dominii fed in fauorem monafterii memorati quod hii qui propter culpam propriam mulctandi funt pena mortis. poftquam de morte eorum coram eorum iudice in predictis bonif diffinitiua fententia fuerit promulgata ifdem iudex reum vel reos nobis nudum vel nvdof rebus eorum dño abbati integraliter referuatif fuper rivvm minorif Lvbenz tamquam fententie executori debet fi commode fieri poterit affignare. Hiis omnibuf confideratif animo diligenti tanto amplius toto corde doleo de commiffis quanto dampnabilius contra predictos abbatem et fratref contra eorum libertatef et iura per huiufmodi excogitatam maliciam me fentio proh dolor deliquiffe. Ea propter ne tam enormif adtemptata prefumptio ad meof liberof aut pofteros derivetur. et materiam eif tribuat delinquendi. ecce coram deo et fanctis eius in quorum confpectu confifto marhpvrkh in ecclefia fancte Thome apoftoli. liberaliter pro me et meif liberif fev heredibus cedo et renuntio huic pefsime actioni tum propter deum. tum etiam quia uenerabilis pater dominus Livtoldus[5] abbas monafterii fupradicti irrogataf per me fue ecclefie iniuriaf relaxauit. ac mediantibus fubnotatif condicionibus promiffis. cum penif adiectif. renuntiauit trecentarum marcarum pecunie fumma quam apud marhpurkh foro predicto dominuf Hertwicus olim eiufdem Monafterii abbas in follempni iudicio coram nobile viro dño Wlrico Comite de phanberch tunc iudice provinciali prefente dño noftro Fridrico illuftri duce auftrie et ftyrie[6] pro irrogatif ecclefie fue iniuriis in memoratif bonif a me fibi folvi obtinuit iufti iudicii fententia mediante. Ego enim meo et liberorum fev heredum meorum nomine liberaliter fpondeo et ad obferuationem huiusmodi promifforum fidem meam fev omnes proprietates meas obligo. quod quicumque noftrum ex nunc predicto monafterio de dicto iudicio per querelas queftionem mouerit aut alias defenderit auxilio. confilio vel fauore ad folutionem fi rerum meorum heref effe uoluerit teneatur pecunie memorate. Promitto infuper predicta pena mediante. coram principe terre quam cito dominuf de eo nobis duxerit prouidendum errorem meum publice recognofcere ac prefentes litteras fui figilli munimine roborare. Et ut hec rata permaneant prefens inftrumentum non folum figillo proprio verum etiam figillis ducif Karinthie et filii eius[7]

ac multorum honorabilium. meiſ precibus conſignatum predicto monaſterio aſſignaui. Actum et datum marpurch anno predicto. die lune poſt feſtum Jacobi ſub multorum teſtimonio feliciter. Amen.

Orig. Perg. 11 Siegel (blos 4 davon erhalten).[8] Archiv von St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1104, im Auszuge.

[1] Rohitsch in Untersteier.

[2] St. Lorenzen in der Wüste.

[3] Abt Ulrich I.

[4] Siehe Urkunde vom 2. Jänner 1222 (Nr. 45).

[5] Liutold Graf von Pfannberg, der neunte Abt von St. Paul, 1248—1258. Von ihm sagt Abt Hieronymus: ‚Hic Abbas strenue in oeconomicis et monasticis monasterium administrauit‘.

[6] Die angezogene Verhandlung hat im August 1240 stattgefunden, da Herzog Friedrich II. und Abt Hartwig von St. Paul sich damals in Marburg befanden. (Meiller, Babenberger Regesten, pag. 162, Nr. 61.)

[7] Herzog Bernhard und sein Sohn Ulrich.

[8] Das 2. Siegel ist das des Herzogs Bernhard; das 8. hat die Legende: G . . . . ridi. d. Mar . . . (Gottfried von Marburg); das 9. und 11. sind an den Rändern verletzt.

72.

1249. — Abt Livtold von St. Paul verleiht mit Zustimmung des Capitels ‚Godefrido, homini nostri cenobii propter sue fidelitatis merita decimam vnam, quam frater eius Meinhalmus libere et quiete possederat‘, als Lehen. Dieser Zehent ist zu erheben ‚infra spacium illius loci, in quo olim fuit hosspitale et locum, qui wlgaritur dicitur Levwerhe‘. Dann erhielt er als Lehen drei Aecker, welche Magister Helluwicus, ‚socer eiusdem‘, besessen hat, zu dessen Zeugniss er dem Kloster drei Mark Denare gab. Endlich erhielt er auf seine Bitte noch einen Zehent ‚in mansibus IIII^or^ et dimidio in bonis ecclesie nostre apud Fremrich‘,[1] für welche Verleihung er fünf Mark Friesacher Denare zahlte. — Acta s. h. a. i. d. M°. CC°. XL°. VIIII°. indict. VII^a^. — Testibus: Dño Thoma priore, Godefrido, Alberto, Chonrado, Hainrico, Ortolfo, Arnoldo, Wernhardo sacerdotibus et monachis; Diaconis presentibus Ottone, Hainrico, Leonhardo; Laicis etiam presentibus Chonrado officiali, Friderico iudice, magistro Chonrado carpentario, magistro Ottone neç non et aliis tam clericis quam laicis.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1136, im Auszuge.

[1] Framrach bei St. Andreä.

73.

1250, 5. August. — Abt Liutold von St. Paul erlässt dem ‚Chunrado nobili de Cholniz' eine demselben vom seligen Abte Hartwig geliehene Summe Geld für die Summe von zehn Mark, ‚pro quibus X marcis idem C. hevbam vnius marce reditus apud Gevfniz'[1] verpfändete. Das Kloster solle bis zur Wiedereinlösung jährlich eine Mark beziehen, der Ueberschuss dem C. gehören, den Defect aber, ‚quem casu percipere possemus in dicta hevba', O. de Cholniz,[2] der Bruder Konrads auf einer Hubę, ‚quam habet in haberlant',[3] ersetzen. — Ego Chunradus dedi presentem paginam sigillis fratrum meorum eidem abbati roboratam. — Testes: Dn̄s O. de Cholienez et dn̄s Henricus et dn̄s V̊lricus fratres cum conventu s. Pauli. Datum a. ab i. d. M°. CC°. L°. mense Augusto in festo Oswaldi Regis.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. 133, Nr. IX. Ankershofen, l. c. Nr. 1144 (pag. 252), im Auszuge.

[1] Gössnitz im Granitzthale.
[2] Ortolf.
[3] Haferberg im Granitzthale.

74.

1250, 23. November. (Völkermarkt?) — Herzog Bernhard von Kärnten vergleicht den Ulrich von Truchsen mit dem Kloster St. Paul wegen zweier Mansen ‚in Pv̊chelaeren penes uillam Raekelach',[1] welche ersterer zurückbehielt, ‚asserens, quod iidem mansi sibi in permutationem aliorum reddituum fuissent traditi et donati', welcher Behauptung das Kloster widersprach. Ulrich von Truchsen verzichtet auf den Besitz der zwei Mansen und erhält dafür vom Abte unter Zeugenschaft des Herzogs (nostro testimonio) fünf Mark. — Siegel des Herzogs und des Ulrich von Truchsen. — Testes: Hainricus comes de Hevnenburch, Livtoldus plebanus de Chrich et omnes nostri capellani et notarii, Arnoldus de Hauenaerburch,[2] Ortolfus de Osterwiz, Ceiselinus de Ceiselberg,[3] Swarzmannus, Werenherus, Otto, Guntherus castellani de Volchenmarcht,

Heinricus de Lvzelingen,[4] Mathias de Nuzperch,[5] Waltherus de Truchsen, Hermannus Manco, Heinricus de Chlagenfurt, Moroldus de Truchsen, Hermannus Seilaer, Tolz sagittarius, Chvnradus de s. Paulo officialis, Marchwardus thelonarius de Volchenmarcht. — Cui tractatui ego Berhtoldus frisacensis canonicus interfui qui et scripsi. — Acta s. a. g. M°. CC°. L. indict. VIII^a^. in die s. Clementis.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1144 (pag. 254), im Auszuge.

[1] Oberbichling bei Raglach im Lavantthale.
[2] Hafnerberg in der Ortsgemeinde St. Urban, Bezirk Feldkirchen.
[3] Zeiselberg in der Ortsgemeinde St. Thomas, Bezirk Klagenfurt.
[4] Litzelhofen in der Gemeinde Hörtendorf, ebendaselbst.
[5] Nussberg in der Gemeinde Schaumboden, Bezirk St. Veit.

75.

1251, 5. Juni, Mahrenberg. — Seyfridus de Maerenberg verleiht ‚omnia que habeo et huc usque in protectione mea conseruaui', als Lehen ‚istis hominibus meis': dem Herrn Rudbert von Truxen, Sighard von Marenberg, Ernest Puzo, und durch deren Hand ‚vxori mee domine Richharde obligaui' für 3000 Mark Silber. ‚Aduocacias autem, quas ab ecclesia s. Pauli iure hereditario possedi, liberas dimitto'. — Siegel des Seyfrid und des Abtes Liutǫld. — Testes: Liutoldus abbas s. Pauli, dn̄s Cholo de Truxen, dn̄s Heinricus de Greyffenfels, Perchtoldus de Sacach, Dietmarus de Timencz,[1] Otto de Brien, dn̄s Libardus plebanus, Hertwicus de Redilach et a. q. p. — Datum in Maerenberg a. d. M°. CC°. L°. primo, die V. mensis Junii, indict. nona.

Copialbuch von St. Paul, fol. 93. — Ankershofen, l. c. Nr. 1151, im Auszuge.

[1] Timeniz im Bezirke Klagenfurt.

76.

1251, 9. Juni, Völkermarkt. — Seyfridus de Merenwerch verzichtet in die Hände des Abtes Leutold von St. Paul auf ‚mvnitiones uidelicet in Karinthia nouum castrum in Truchsen et in Stiria castrum Merenwerch cum omnibus suis pertinentiis et cum advocatiis in monte Remsnich[1] et in Wolfspach,[2] que

castra a progenitoribus meis in proprietatibus ecclesie s. Pauli in Lauent violenter sunt constructa'. Aus Gnade und auf seine Bitte verleiht der Abt aber dem Seyfrid und seiner Gemalin Richkardis die Burgen und Vogteien auf Lebenszeit als Lehen, worauf dieselben dem Kloster heimfallen sollen. — Siegel des Seyfrid und des Herzogs von Kärnten. — Testes: Swarzmannus de Volchenmarcht, Sighardus et Vlricus de Truchsen, Hermannus manko, Perchtoldus de Sakkach et a. q. p. — Datum et actum in Vǒlchenmarcht a. M°. CC°. L°. I°. feria sexta ante Octauam Pentecostes die nono mensis Junii, indict. nona.

Copialbuch von St. Paul, fol. 93. Orig. Perg. 2 Siegel (das 2. fehlt), im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXII. pag. 26. Ankershofen, l. c. Nr. 1152, im Auszuge.

1 Remschnig bei Mahrenberg.
2 Wolfsbach bei Windischgraz. Siehe Urkunde ddo. 10. Juli 1335.

77.

1251. — Herzog Bernhard von Kärnten bezeugt, dass Abt Liutold von St. Paul von Konrad Scheraer, ,qui unam de ministerialibus eiusdem ecclesie duxerat in uxorem', einen Mansus ,situm in Velach[1] ad proprietatem iam dicte ecclesie pertinentem' um vierzehn Mark kaufte, und dass Konrad denselben mit Zustimmung seiner Frau und seiner Erben ,in nostra (des Herzogs) presentia' heimsagte. — Testes: Livtoldus plebanus de Crich, Berhtoldus scriptor presentis plebanus de Rinkenberge, Swarzmannus et Werenherus de Volchenmarcht, Fridericus et Vlricus fratres de Rehperch, Volchradus de Rehperch, Heidenricus de Rehperch, Fridericus officialis de Minnenburch, Fridericus et Heinricus fratres Plůmelin dicti, Ditricus de Moechelch,[2] Gerlochus iudex de Volchenmarcht, Mvroldus, Lienhardus cives de Volchenmarcht, Chunradus officialis eiusdem ecclesie et a. q. p. — Acta s. h. a. g. M°. CC°. LI°. indict. viiij^a.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1159, im Auszuge.

1 Vellach am gleichnamigen Bache im Bezirke Eberndorf.
2 Möchling?

78.

1252, 19. Juni, Villach. — Gregor, der Erwählte von Aquileia[1], confirmirt dem Abte Liutold den von seinem Vorgänger B.(erthold) dem Kloster nach dem eingeschalteten Privilegium ddo. 13. Jänner 1226 bestätigten Besitz der Capelle Möchling. — Datum Villaco xviiij°. intrante Junio decime indict. per manum magistri Nicolai scriptoris nostri a. d. Millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Patriarch Gregor (de Montelongo), 1252—1269.

79.

1252, 19. Juni, Villach. — Gregor, der Erwählte von Aquileia, bestätigt dem Abte Liutold von St. Paul die von seinem Vorgänger Berthold dem Kloster nach dem eingeschalteten Privilegium ddo. 13. Jänner 1226 gewährte Mauthfreiheit zu Aquileia und in der Clause. — Datirung wie oben.

Vidimirte Copie. Archiv zu St. Paul.

80.

1252, 21. Juni, Villach. — Gregor, der Erwählte von Aquileia, confirmirt dem Abte und Convente von St. Paul ‚capellam s. Laurentii de Radmilach in fundo et nemore uestro constructam a bone memorie Godefrido patriarcha Aquilegensi predecessore nostro pia deliberatione concessam et uobis et monasterio uestro ab ipsius successoribus confirmatam'. — Datum Villaco X°. exeunte Junio X°. indict. a. d. millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Collationirte Copie im Archive zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1164, im Auszuge.

81.

1252, 23. August, Perusia. — Papst Innocenz IV. confirmirt dem Abte und Convente von St. Paul ‚libertates et immunitates a romanis Pontificibus predecessoribus nostris nec non Regibus et Principibus et aliis Christi fidelibus pia uobis

liberalitate concessas'. — Datum Perusii X. Kal. Septembris, Pontificatus nostri anno decimo.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen). Archiv zu St. Paul.

82.

1252, Grifen. — Bischof Heinrich von Bamberg[1] verleiht dem Abte Liutold von St. Paul nach dem Privilegium seiner Vorgänger die Mauthfreiheit ,in burgo nostro Villaci in ferendis victualibus et cunctis utensilibus suis, que proprie ad cellarium uel cameram fratrum contingunt, ita ut quilibet portitores eorum cum vino — oleo — caseis — piscibus — pipere — lana — pelliculis ac ceteris — libere transeant'. — Testes: Cunradus prepositus in Grieventa1, Dietmarus de Wizeneke et a. q. p. — Datum in Grieven a. d. M. CC. LII.

Aus der Orig. Confirm.-Urkunde vom 27. Mai 1264. — Ankershofen, l. c. Nr. 1179.

[1] 1242—1257.

83.

1253, 10. April, Salzburg. — Propst Otto, Dekan Friedrich und das Capitel von Salzburg bestätigen dem Abte Lewtold von St. Paul, welcher ,per nuntium idoneum scilicet Gerhardum confratrem suum,[1] presentando nobis quoddam instrumentum amicorum nostrorum Friderici et Hartnidi fratrum de Petouia', die Bitte stellt, die in dem Instrumente enthaltene ,donatio super iure patronatus capelle s. Georgii iuxta lapidem in valle lauentina', und die Confirmation derselben durch den Erzbischof Eberhard von Salzburg. — Datum Salzburge a. d. M°. CC°. LIII°. quarto Id. Aprilis.

Orig. Perg. 1 Siegel, im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Alte Copie im Archive zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1186, im Auszuge.

[1] Später Abt von St. Paul.

84.

1253, 23. October, Lateran. — Papst Innocenz IV. ertheilt dem Abte und Convente von St. Paul, ,ad romanam ecclesiam ut dicitur nullo medio pertinenti', auf ihre Beschwerde, ,quod nonnulli asserentes se ab apostolica sede uel legatis ipsius recepisse mandatum, ut ecclesiis illarum partium possint certas

summas pecunie nomine procurationis imponere et recipere ab eisdem, huiusmodi pecunias a uobis et monasterio uestro exigunt et extorquent, quamquam copiam mandati, cuius pretextu hoc faciunt, nolint requisiti aliquatenus exhibere', das Recht, solche Geldsummen nicht zu zahlen, bevor ihnen eine Abschrift des Mandates vorgelegt würde. — Datum Laterani X. Kal. Novembris, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen). Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1191, im Auszuge.

85.

1254, 2. März. — Herzog Bernhard von Kärnten erklärt, dass sein seliger Bruder Ulrich, einst Herzog von Kärnten, ‚viginti mansos, octo videlicet sitos in Pv̊hel iuxta fluuium Leybach et duodecim sitos iuxta ripam Scheüze'[1] dem Kloster St. Paul in Lauent, ‚vbi tam eiusdem quam aliorum nostrorum progenitorum utpote ipsius ecclesie fundatorum cineres in domino requiescunt', mit seiner Zustimmung geschenkt, und er selbst, ‚cum inciperemus regnare', die Schenkung mit allen Freiheiten bestätigt habe. Da aber seine Officiale in Laibach diese Güter ‚nouis iuribus et continuis vexationibus' bedrängten, so erneuere er mit Zustimmung seines Sohnes Ulrich die alte Bestätigung und befreie die Güter ‚ab omni iure, quod ibidem iure aduocaticii uel alio quouis iure habere deberemus, ita quod nec officiarii nostri nec procuratores nec precones sev exactores alii cum ipsis bonis uel eorum cultoribus quicquam de cetero haberent ordinare', mit Ausnahme des Blutgerichtes, welche Verbrecher ‚nudus accinctus cingulo' dem herzoglichen Gerichte zu übergeben seien. Alles Andere haben die Officiale der Kirche zu entscheiden. — Siegel des Herzogs und seines Sohnes Ulrich. — Testes: Dn̄s Babenbergensis episc. Heinricus, comes Hermannus de Ortenburch, Otto filius eius canonicus Babenbergensis, Vlricus comes de Sternberch, Vlricus comes de Heunenburch, Livtoldus plebanus de Chrich, Chunradus de Pirpovm, Perhtoldus canonicus frisacensis, Heinricus de Silberberch, Ortolfus de Osterwiz, Hertwicus dapifer de Chrich, Chv̊no et Jacobus de Vriberch et a. q. p. — Acta s. h. a. g. M°. CC°. LIIIJ°. indict. XII. VI°. Non. Martii.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. pag. 35. Ankershofen, l. c. Nr. 1197, im Auszuge.

[1] Scheütz bei Laibach; denn Herzog Ulrich III. von Kärnten confirmirt dem Kloster Seitz die Schenkungen seiner Vorfahren durch Urkunde ‚datum in Scheütz prope Laybacum 1267‘. (Pusch et Fröhlich, Diplom. sac. Stir. II. 89.)

86.

1254, 26. August, St. Lorenzen in der Wüste. — Cholo de Seldenhofen und seine Söhne Cholo iunior und Chunradus erklären, dass zwischen ihnen und dem Abte Liutold und dem Convente von St. Paul ‚controuersia super quibusdam terminis et prediorum distinctionibus siue metis in prouincia s. Laurentii‘ bestanden habe. Der Abt behauptete, ‚a parte occidentali in prefata prouincia inchoanda preterquam ad decursum pluuialis aque, que descendit a summitate montis, qui uulgariter censetur hoc uocabulo Desch, et a lacu, qui in eiusdem montis uertice consistit, usque in amnem Reddim decurrentem, predium, quod inibi post felicis recordationis Cholonis patris nostri decessum iuxta quod ipsum idem habebat, et ad nos successorio iure deuolutum est, non ultra durare, immo per dicte pluuialis aque decursum distincta dixit predia utrorumque, uidelicet nostrum et ipsius, que ibidem inuicem copulantur‘. Dagegen behaupteten Cholo und seine Söhne, ‚iurisdictionem et predium nostrum ultra memorate aque decursum extendi debere‘. Nach langer Ventilirung des Streites erkannten aber Cholo und seine Söhne, dass ‚ius abbatis et conuentus in supradicta controuersia pinquius ac uberius esse nostro‘, und verzichteten auf den Streit. ‚Ad cuius cessionis indicium atque memoriam‘ erhielten sie aber vom Abte und Convente dreissig Mark Friesacher Münze. — Acta sunt hec aput s. Laurentium a. i. d. millesimo. CC°. L°. IIII°. VII°. Kal. Septembris, Pontificatus dn̄i Innocencij pape anno XI°.[1] — Testes, ‚quorum sigilla cernuntur apensa et quorum nomina sunt subscripta‘: Bernhardus egregius dux Karinthie, W̊lricus filius eius, Ditmarus plebanus de Seldenhofen, Otto de Traberch, Sifridus de Merhenberh, Godefridus de Marpurch, Henricus et Albertus fratres de Wilthovsen, Godefridus de Chawazhv̊, Henricus et Ortolfus fratres de Colnitz, Petrus de Seldenhofen et p. a.

Orig. Perg. 6 Siegel (3 abgebrochen). Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1204, im Auszuge.

[1] Da Papst Innocenz IV. im Juni 1243 gewählt wurde, so läuft im August 1254 schon sein zwölftes Pontificatsjahr.

87.

1254, 21. September, St. Stephan am Krapfelde. — Herzog Bernhard von Kärnten erklärt, dass ihm Conrad de Vridorf ‚quendam mansum situm apud s. Georium penes Gurcam cum omni iure‘ übergeben und geschenkt habe, welchen er selbst aber der Kirche St. Paul in Lavent, doch mit Vorbehalt des Vogteirechtes überliess. Hierauf versprach noch der genannte Conrad in Gegenwart der Zeugen, ‚quod si quis dictum mansum inpetere uoluerit in futurum, quod de hoc ipsam ecclesiam deffendere teneatur reddendo sepedictam ecclesiam innoxiam et indempnem‘. — Testes: Hertwicus prepositus montis s. Virgilii, Chunradus de Pirpovm notarius noster, dñs Wikmannus vicarius de Gûterich,[1] Ortolfus de Osterwiz, Chvnradus de Pach,[2] Eberhardus Trv̊ber, Loshardus de Grifenberch, Albertus de Ramenstein, Rubertus officialis de Prukke et a. q. p. — Acta s. h. aput s. Stephanum super Chraphelt a. d. M°. CC°. LIIII°. indict. XII. XI. Kal. Octobris.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1205, im Auszuge.

[1] Gutaring, Bezirk Althofen.
[2] Bach, Bezirk Feldkirchen.

88.

1255, 13. März, Cividale. — Gregor, der Erwählte von Aquileia, erneuert dem Abte und Convente von St. Paul die eingeschalteten Privilegien seiner Vorgänger Gottfried und Wolfker[1] ‚de ecclesia et cella sancti Laurentii in Radmil‘. — Datum per manum magistri Nicolai plebani de Tricesimo scriptoris nostri apud Ciuitatem a. d. M°. CC°. LV°. XIII°. intrante Marcio XIII. indict.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1216, im Auszuge.

[1] Urkunden Nr. 21 und 40.

89.

1255, 31. März, Pettau. — Fridericus iunior de Bettow confirmirt mit seinem Bruder Haertnid der Kirche St. Paul in Lavent ‚donationem, quam fideles mei fratres de Chatzensteyne Hermannus et Dippoldus fecerunt, eubam vnam sitam in Mosarn [1] cum omnibus attinentiis ac proprietatis plenitudine‘. — Testes: Albertus de Gênsk, Wuluingus de Gorissendorf, Richerus de Erenuelse milites, item Rugerus et Heynricus fratres de Sultze, Albero de Saksheim, Weyto de Gorissendorf, Wuluingus de Pŏmgarten, V̊lricus de Hage gener eius, Otto de Engelmarsprunne, Heynricus Rogeys, Rugerus de Chůnperge, Chůnradus clericus, Erchengerus de Spangensteyne, Liupoldus notarius Bettouiensis et a. — Datum Bettow in feria iiij[a]. Ebdomate pasche a. p. v. millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXIII, pag. 37. Ankershofen, l. c. Nr. 1217, im Auszuge.

[1] Mosern im Lavantthale.

90.

1255, 21. September, Volchenmarcht. — *Herzog Bernhard von Kärnten verleiht dem Stifte St. Paul die Gerichtsbarkeit über alle seine Leute und Güter in Kärnten, bloss das Gericht über Leben und Tod ausgenommen.*

In nomine iesu chrifti Amen. Ex innata nobis nobilitatis manfuetudine tenemur decorem domus domini ampliare nec non cultum ipsius prerogatiuis adornare. nouerint igitur uniuerfi prefentium infpectores quod nos Berenhardus dei gratia dux Karinthie prouocati feruore dilectionif feliciffime recordationif predecefforum Illuftrium ducum quondam Karinthie veftigiisque ipsorum inherere cupientef in remedium animarum fuarum grauamina et incommoda decreuimus relaxanda Monafterio fancti Pauli Vallis Lauentine in quo quidem offa eorum ac meorum progenitorum dulciter in domino requiescunt qui et dictum Monafterium plene libertatis priuilegio donauerunt. nofque eorum facta continuatis augmentis generofe profequendo prefatum Monafterium vna cum foro fub eodem et hominibus terreque poffeffionibus ac bonis mobilibus et inmobilibus quocumque

nomine cenſeantur etiam non ſolum per Vallem Lauentinam antedictam immo verius per nostrarum terrarum diſtrictus vbicumque fore ſita dinoſcuntur, a cuiuslibet Judicis Officialis exactoris procuratoris preconiſ infeſtatione inpungnatione exactione cum uniuerſis iuribus et pertinentiis tam iudicialibus quam provincialibus terre Karinthie vallisque Lauentine liberum inmune habere perpetuo volumus et exemptum taliter quod nullus predictorum ac aliorum precarias aut violentia quicquam de cetero cum hominibus et bonis memorate Ecclesie habeat ordinare, excepto quod ſi quis in ipsis reſidens mortis iudicium legittime promeruerit, idem nudus cingulo accinctus nostro iudicio aſſignetur ipsius dampnati rebus plene remanentibus Ecclesie memorate; ſed alii caſus cauſe et exceſſus qui emerſerint per iudices et officiales domini abbatis dicti Monaſterii decidantur, prout eis viſum fuerit iuſtum expediens et conſultum, addicientes et volentes, quod eque per omnia ſpecialiter inhabitatores et cultores fori ſancti Pauli eo iure iudicio libertateque fruantur et gaudeant quo forenſes Beati Laurentij . .[1] r̃e Stirie vti aſſolent et gaudent. In cuius rei teſtimonio nostrum ſigillum presentibus duximus appendendum. Teſtes ſunt Comes Heinricus de Hevnburg. Levtoldus plebanus de Chreig. Heinricus. Duringhardus ſacerdotes et Capellani nostre curie. Vlricus de Truchſen. Guntherus de Chinwerch. Cholo de Saldenhouen. Haydenricus de Rechperch. Fridericus iudex de Pliburch. Johannes iudex Volchenmarcht. Toſmanus Ciuis de Volchenmarcht. Muroldus Thelonarius de Volchenmarcht et Chunradus procurator Ecclesie ſancti Pauli et alii quam plures. Cui tractatui Ego Perchtoldus Canonicus Friſacenſis interfui quem et ſcripſi in Caſtro Volchenmarcht feliciter Amen. Acta ſunt hec anno gratie M°CC°LV° Indictione VIII^a[2] XI° Kalendas Octobris Tempore Levtoldi Abbatis ſancti Pauli etc.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1222, im Auszuge.

[1] Ein Loch im Pergamente. Es soll hier stehen ‚ter‘, nämlich ‚terre‘.

[2] Die Indiction stimmt nicht mit dem Jahre überein, indem 1255 die Indict. XIII^a, nicht VIII^a lief. Es scheint ein Schreibfehler und ‚V‘ statt ‚X‘ gesetzt zu sein.

91.

1255, 30. November, Völkermarkt. — Vlricus, filius ducis Karinthie ac dominus Karniole gibt dem Kloster St. Paul

‚duos mansus sitos in Villa Cholniz et partem nostram nemoris ibidem siti cum omnibus suis attinentiis‘, damit daselbst jeden Dienstag eine Messe ‚de spiritu sancto‘ und jeden Samstag eine Messe ‚de beata virgine‘ für das Seelenheil ‚omnium predecessorum nostrorum nostraque‘ celebrirt werde. — Testes: Hertwicus dapifer de Chrich, Willehelmus de Chrich, Otto de Vinchenstain, Willehelmus de Minchendorf, Fridericus de Wolfsperch, Cyslinus senior, Haynricus iunior de Silberberch, Vlricus de Rechperch, Cyslinus iunior et a. q. p. — Actum apud Volchenmarcht a. d. M°. CC°. LV°. in die beati Andree.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXIX, pag. 38. Ankershofen, l. c. Nr. 1226, im Auszuge.

92.

1255.[1] — Graf Siegfried von Phannenberg gibt dem Abte Liutold von St. Paul, ‚domino nostro serenissimo et amico‘, aus seinem Eigenthume im Lavantthale ‚mansum vnum in Pvhelarn[2] situm dimidiam marcam soluens et alterum mansiolum apud Entersdorf[3] soluens quadraginta caseos annuatim‘ für sein und seines seligen Bruders Grafen Ulrich[4] Seelenheil und für eine Schuld von zwölf Mark. — Testes: Ditmarus de s. Stephano, Chunradus de Michesdorf, Heinricus Edlingerius, Hainricus Egweinerius, tunc temporis procuratores, Bavmannus et a. q. p. ex familia nostra, Chunradus de Hvntsdorf et multi ex familia ecclesie s. Pauli.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XIX, pag. 23. Ankershofen, l. c. Nr. 1145, im Auszuge.

[1] Siehe Dr. K. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, II. Abth. pag. 129 im XVIII. Bande des Archivs f. K. österr. Gesch.-Quellen.

[2] Unter-Pichling.

[3] Andersdorf.

[4] Graf Ulrich III.

93.

1245, Smelenburg. — Mechtildis de Smelenburch,[1] ‚Reinberti quondam dicti de Mŏrekk filia, inuide mortis inuidia nobili viro Hadmaro olim dicto de Schoneberch uiduata‘ gibt dem Kloster St. Paul für die ‚iniurias et uexationes multiplices‘, womit ihr verstorbener Gatte das Kloster heimsuchte, mit Zustimmung ihrer Söhne und Töchter ‚sub proborum testimonio

redditus quinque marcarum iure proprietario de proprio meo in loco contiguo prediis eorum in novem domiciliis, que vulgo dicuntur vevrstete libere et perpetua pace possidendos', blos mit Vorbehalt des Vogteirechtes ,id est ij denarios, qui dicuntur gerichte phennige'. — Acta s. h. aput castrum Smelinburch a. d. M°. CC°. quinquagesimo V°. — Testes: Hartnidus gener meus, Sifridus de Merrenberch, Godfridus de Marpurch, fratres de Wilthősen, Wlricus de Levbschach et a. q. p.

Orig. Perg. 6 Siegel (das 1., 2. und 6. fehlen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXV, pag. 38. Ankershofen, l. c. Nr. 1227, im Auszuge.

[1] Schmierenburg, südlich von Leutschach am Posruk-Gebirge.

94.

1256, 10. Jänner, St. Paul. — Herzog Ulrich von Kärnten und Herr von Krain[1] nimmt das Kloster Sittich in seinen Schutz und verleiht demselben die Gerichtsbarkeit auf seinen Gütern mit Ausnahme des Blutgerichtes, und ,pro abundantiori gratia nobis et anime patris nostri dive recordationis Bernardi quondam illustris ducis Karinthie aliorum progenitorum et heredum nostrorum promerenda' die Mauthfreiheit in seinem Districte. — Acta sunt hec a. i. 1256. IV. Id. Jan. in presentia testium subscriptorum, Ulricus comes de Sternenberg, Ulricus comes de Hunenburg, Hugo nobilis de Tauers, Fridericus abbas de Victoria, Rudolfus abbas Fontis beate Marie apud Landestrost, Lutoldus abbas s. Pauli, Conradus prepositus de Griuental, Ulricus dictus Cubertel prepositus in Volkemarkt, Otto de Traberch, Rudolfus et Cholo fratres de Rase, Ulricus de Henenberch, Hertwicus dictus Prustel de Chrich, Ortolfus de Osterwiz, Jacobus de Monte Selviae, Zacharias de Himmelberg, Julianus de Seburch. Istos et omnes alios tam prelatos quam nobiles, qui eo die in nostri patris bone memorie interfuerunt sepultura apud sanctum Paulum in valle Lauentina, dedimus in evidens testimonium huius facti.

Neugart aus Steyerer's Collect. diplom. ms. T. I. p. 405. Ankershofen, l. c. Nr. 1231, im Auszuge. Mittheilungen des hist. Vereins in Krain, Jahrgang 1849, pag. 48, im deutschen Auszuge.

[1] Herzog Ulrich III. 1256—1269.

95.

1256, 4. Mai, Cividale. — Der Erwählte von Aquileia fordert den Archidiakon von Saunien[1] auf, den Abt und Convent von St. Paul, da er die Privilegien seiner Vorgänger Gottfried und Wolfker ‚de ecclesia seu cella s. Laurentii in Radmilach‘ denselben bestätigt und erneuert habe, ‚super ecclesia seu cella predicta nec non decimis et iuribus suis per te vel per alium contra indulta privilegia nec molestes in aliquo nec perturbes‘. — Datum Civitatensis IIII. intrante Maio a. d. M.CC.LVI. XIIII. indict.

Copie aus dem XVIII. Jahrhundert. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1238, im Auszuge.

[1] Saanthal in Untersteier.

96.

1257, 27. März, Lateran. — Papst Alexander IV. bestätigt dem Abte und Convente von St. Paul, ‚ad romanam ecclesiam nullo medio pertinentis‘, die eingeschalteten Privilegien der Patriarchen Gottfried, Wolfker und Gregor von Aquileia[1] über den ruhigen Besitz der Kirche zu St. Lorenzen in Radimlach. — Datum Laterani VI. Kal. Aprilis pontificatus nostri anno tertio.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1243, im Auszuge.

[1] Urkunden Nr. 21, 40 und 88.

97.

1257, 1. April. — Graf Siegfried von Phannenberch gibt dem Abte Liutold von St. Paul für sein Seelenheil und eine Schuld von zehn Mark Denare ‚mansiolum quoddam in alpe nostra situm in Pvhelarn superiori‘.[1] — Testibus: Hainrico Edelingerio tunc temporis procuratore, Hainrico Haekkingerio, Ottone notario dominorum. — Acta s. h., cum nos et fratres nostri iam partiti fuissemus reditus omnes nostros, a. d. M°. CC°. L. VII. Kalendis Aprilis.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 125. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XLII, pag. 46. Ankershofen, l. c. Nr. 1244, im Auszuge.

[1] Oberbichling am Fusse der Choralpe. Siehe über diese Urkunde Dr. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, l. c. pag. 131.

98.

1257, 7. Juli, Civitas Austriae. — Patriarch Gregor von Aquileia confirmirt dem Abte und Convente von St. Paul die eingeschalteten Privilegien seiner Vorgänger Gottfried und Wolfker[1] ,de ecclesia seu cella S. Laurentii in Radmil cum decimis et omni iure ecclesiastico, concedentes insuper ius archidiaconatus expressim in dicta cella et decimas tam veteres quam noualium terrarum ipsius celle, dummodo centum et quinquaginta mansorum summam uel numerum non excedant'. Er verordnet, dass der jeweilige Abt als Archidiaconus einem in Kärnten ausgeschriebenen Concile selbst oder durch einen solennen Nuntius immer, einem Concile in Foro Julii aber bloss in besonderen Fällen beiwohnen solle. — Siegel des Patriarchen. — Datum de mandato nostro per manum magistri Nicolai de Lupico plebani de Tricesimo scriptoris nostri vij° intrante Julio a. d. millesimo CC°. quinquagesimo septimo indict. quinta decima apud Ciuitatem Austriam. — Dieser Confirmation und Concession ertheilen der Dekan A. und das Capitel von Aquileia ihre Zustimmung und bezeugen dies durch Anhängung ihres Siegels.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Ankershofen, l. c. Nr. 1220, im Auszuge.[2]

[1] Nr. 21 und 40.

[2] Ankershofen setzt diese Urkunde in das Jahr 1255 aus dem angegebenen Grunde, weil dieselbe in die päpstliche Bulle ddo. Lateran, 27. März 1257 aufgenommen ist. Allein in dieser Bulle ist bloss die Confirmationsurkunde ddo. Cividale, 10. März 1255, aufgenommen, welche sich von der vorliegenden dadurch unterscheidet, dass erstere eine einfache Bestätigung der eingeschlossenen Privilegien enthält, während in der vorliegenden ausser der Bestätigung dem Abte die Archidiakonswürde über St. Lorenzen ertheilt wird. Diese doppelte Bestätigung einer und derselben Sache durch denselben Patriarchen mag darin ihren Grund haben, dass der Patriarch nach dem Empfange der päpstlichen Confirmationsbulle durch Ertheilung des Archidiakonates über St. Lorenzen an den Abt jedem weiteren Streite vorbeugen wollte. Ueberdies spricht für das Jahr 1257, dass Jahr und Indiction zusammenstimmen, während nach der Ansicht Ankershofen's beide geändert werden müssten.

99.

1257, Seitz. — Leupoldus d. g. archidiaconus Saunie et plebanus in Tiuer[1] bezeugt, dass er in dem Streite mit dem Abte von St. Paul ,super cella s. Laurentii in Radmilach,

quoniam nostro subesse putabimus Archidiaconatui', nach der Untersuchung desselben ,per priorem Vallis s. Joannis, Fratrem Wernherum domus noue apud s. Mariam' und andere gefunden habe, dass der Abt und Convent ,obaudire uel subesse nobis ratione prefate celle in aliquo' nicht verpflichtet seien. ,Preterea a prima ipsius capelle constructione ipsi Abbates ibidem archidiaconatus officium nullo a nobis contra iustitiam repugnante libere ac pacifice possederunt'. Auch nahmen die Aebte entweder selbst oder durch taugliche Nuntien an den Conventen der Patriarchen in Kärnten Theil. — Siegel: Prioris de Seytes,[2] fratris Wernheri noue domus s. Marie, dni Ruberti Archidiaconi Marchie inferioris, domini prepositi de Pettau, nec non nostri et plebani de Marchpurg. — Datum a. g. M. CC. LVII. in monasterio in Seytes ordinis Carthusiensis.

Collationirte Copie. Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1253, im Auszuge.

[1] Markt Tüffer an der Saan.
[2] Karthäuserkloster Seitz.

100.

1258, 25. November, Anagni. — Papst Alexander IV. erlaubt dem Abte[1] und Convente zu St. Paul auf ihre Anzeige, ,quod nobilis uir . . dux Karinthie, aduocatus monasterii uestri, ac etiam Philippus frater eius, quondam electus Salzeburgensis nobis per suas litteras mandauerunt, ut a venerabili fratre nostro Vlrico Salzeburgensi archiepiscopo uel ab aliquo in fauorem ipsius aliquas litteras recipere uel eorum mandata exequi nullatenus attemptetis, uobis, si secus feceritis, inferre in personis et rebus dampna grauia comminando', mit päpstlicher Auctorität, dass sie zur Ausführung von Befehlen ,in fauorem dicti Archiepiscopi auctoritate litterarum apostolicarum non facientium de hac indulgentia mentionem', nicht verbunden seien und auch nicht verhalten werden können. — Datum Anagnie VII. Kal. Decembris, pontificatus nostri anno quarto.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Ankershofen, l. c. Nr. 1261, im Auszuge.

[1] Gerhard, der zehnte Abt von St. Paul, 1258—1275, in welchem Jahre er Bischof von Lavant wurde, zugleich aber bis 1278 die Administration der Abtei fortführte.

101.

1259, Pettau. — Fratres Vlricus et R. de Lewenbach[1] versprechen dem Abte Gerhard von St. Paul, ‚quod sic pie sicque paterne iniurias et molestias gwerrarum preteritarum tempore per nos et nostros monasterio uestro per rapinas et alia molestiorum genera contra iusticiam irrogatas ad nostram et aliorum nobilium preces et supplicationes varias relaxastis‘, eidlich unter einer Strafe von fünfzig Mark Denare, das Kloster und seine Leute nicht mehr zu belästigen. Als Schadenersatz zahlen sie ‚in festo beati Martini proximo appropinquante‘ zwanzig Mark Denare. — Siegel der Zeugen: dñs H.[2] de Sherphinberh, dñs Fridericus de Wolfperh, dñs Al. de Hornekke, dñs Godefridus de Marpurgh, fratres de Wilthousen. — Actum in Petovia a. d. M°. CC°. quinquagesimo nono. Dominante domino S. (sic) serenissimo rege.

Orig. Perg. 5 Siegel (das letzte fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Copialbuch von St. Paul, fol. 139.

[1] Lembach bei Marburg.
[2] Heinrich von Schärfenberg.

102.

Vor 1260. — Alexander IV. mandat Regi Hungariae,[1] ut monasterium St. Pauli contra Sigfridum et Heinricum fratrem eius, comites de Pfannenberch, qui grauia damna per rapinas monasterio inferebant, defendat.[2]

Archivum registratum von 1618 im Archive zu St. Paul.

[1] Als Herzog von Steiermark.
[2] Diese Urkunde gehört vor 1260, weil Graf Siegfried 1260, wie die folgende Urkunde beweist, schon todt war, und König Ottokar von Böhmen in diesem Jahre als Herr der Steiermark erscheint.

103.

1260, 24. December, Graz. — Bischof Dietrich von Gurk[1] und Herzog Ulrich von Kärnten erklären, dass Abt Gerhard von St. Paul ‚presentibus nobis et multis fide dignis tam spi-

ritualibus quam secularibus personis coram inclito Boemie Rege, domino Austrie et Styrie in generali placito aput Grez constitutis' gegen die Grafen Heinrich und Bernhard von Phannenberg die Klage erhoben habe, ,quod a prima sui fundatione usque ad tempora nobilium domini Wlrici comitis de Phannenberch et filiorum suorum tam eorum qui uiam uniuerse carnis sunt ingressi,[2] quam eorum, qui in presentia uestre magnitudinis sunt constituti, — — contra priuilegiorum continentiam et libertates nobis traditas ab antiquo nullus aduocatie monasterii nostri dignitatem seu officium contra nostram et predecessorum nostrorum consentaneam uoluntatem hactenus sibi usurpare seu uendicare presumpsit. Predicti autem comites aduocati sibi nomen sine strenuitate officii et defensione qualibet in dei contemptum et proprie salutis dispendium sic quodam motu miserabili hactenus uendicarunt, quod ipsum monasterium nostrum nobiscum et cum tota familia se usque quaque humiliatum aput aures uestre celsitudinis clamitat et deplorat'. — — Aus den dem Könige vorgelegten Privilegien ist ersichtlich, ,quod ipsum monasterium s. Pauli nullum aduocatum habere debet, nisi quem abbas et conuentus in aduocatum duxerint eligendum. Prout et nos dei gratia ducem Carinthie salua priuilegiorum continentia aduocatum protestati sunt, auxilium a nobis et consilium tamquam ab aduocato eodem die et termino publice postulantes'. Die Grafen verzichten hierauf auf die usurpirte Vogtei, der Abt aber behielt sich noch den Anspruch auf Genugthuung vor wegen der Schäden, ,que antedicti comites iure aduocatie sibi usurpato et alias suo monasterio nec non pater et fratres eorundem uidebantur intulisse'. — Actum aput Grez in cimeterio ecclesie parochialis in iudicio publico, a. d. M°. CC°. sexagesimo in vigilia natiuitatis Dn̄i nostri J. Ch. — Testes: Gotschalcus abbas s. Lamberti, prepositus Secouiensis, priores vallis s. Johannis et s. Mauricii, Wlricus comes de Heunenburch, Perhtoldus abbas monasterii s. Marie in Ozziaco,[3] dn̄s Dietmarus de Weizeneke, dn̄s Seiuridus de Merenberch, Fridericus de Wolsperch, dn̄s Cholo et filii sui de Seldenhoven, dn̄s Gotfridus de Marhpurch.

Orig. Perg. 14 Siegel (7 fehlen). K. u. k. H.-, H.- und Staatsarchiv.

[1] Bischof Dietrich II., 1254—1279.
[2] Graf Ulrich II. und seine Söhne Ulrich und Siegfried.

[3] Abt Berthold II. von Ossiach, 1252—1263. (Wallner, Annus milles. Ossiacensis pag. 69. Ankershofen, Des Abtes Zacharias Gröblacher Annales Ozziacensis, im VII. Bande des Archivs f. K. österr. Gesch.-Quellen.)

104.

1261, 11. Mai, Viterbo. — Papst Alexander IV. beauftragt den Abt von Ossiach, die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul, ‚quod . . decanus et Capitulum ecclesie de Solio[1] ecclesiam s. Philippi iuxta Gurkam[2] ad idem monasterium pleno iure spectantem contra iusticiam detinent occupatam in eorundem Abbatis et Conuentus preiudicium et grauamen‘, zu untersuchen und zu entscheiden. — Datum Viterbij V. Id. Maij, pontificatus nostri anno septimo.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul.

[1] Maria Saal am Zollfelde.
[2] St. Philippen bei Reineg.

105.

1261, 11. Mai, Viterbo. — Papst Alexander IV. beauftragt den Abt von Ossiach die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul, ‚quod Bernhardus plebanus ecclesie in Adriah,[1] nobilis vir Henricus de Phanenberc fratres et quidam alii super redditibus, possesionibus et rebus aliis iniuriantur eisdem‘, zu untersuchen und ohne Appellation zu entscheiden. Doch darf er ohne päpstlichen Specialbefehl den Besitz des Grafen nicht excommuniciren oder mit dem Interdicte belegen. — Datirung wie oben.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Adriach bei Pfannberg in Steiermark.

106.

1263, 4. Februar, St. Paul. — Cholo de Seldenhofen überlässt mit Zustimmung seiner Söhne Chonrad und Cholo dem Kloster St. Paul das Vogteirecht über die ‚bona in monte dicto Kinperch[1] et ultra Traham iuxta ecclesiam s. Johannis[2] videlicet X. marcarum reditus‘, welche sein Vater Cholo mit Vorbehalt des Vogteirechtes dem Kloster schenkte. Er bezeugt auch mit seinen Söhnen, ‚quod eadem bona pater meus iure

feudali sibi concessa a predicto monasterio possidebat'. Dafür gab ihm der Abt ‚VI marcas argenti'. — Siegel des Ausstellers. — Actum apud s. Paulum M°. CC°. LXIII. dominica qua cantatur Exsurge.

Copialbuch von St. Paul, fol. 156.

[1] Kienberg bei Unterdrauburg.
[2] St. Johann im Misslingthale, Bezirk Windischgraz.

107.

1263, 21. Mai, St. Veit. — Herzog Ulrich von Kärnten, Herr von Krain, widerruft auf die Klage des Abtes Gerhard von St. Paul, ‚quod officiales nostri et iudices contra eorum libertates et consuetudines approbatas in ipsorum bonis ex ista parte Trahe scilicet in diocesi Salzburgensi per exactiones, inuasiones et aliarum incommoditatum genera molestias nostro nomine inferrent', alle auf diese Güter aufgelegten Steuern und Anforderungen, sich bloss jenes Recht vorbehaltend, welches sein Vater, Herzog Bernhard, ‚per rationabiles consuetudines' übte. — Testes: dñs Rudolfus de Ras, dñs Otto de Vinchenstein, dñs Siuridus de Maerenberch, dñs Willehalmus de Minchendorf, dñs Swarzmannus de Volchenmarcht, dñs Hainricus capellanus plebanus in Pulst, dñs Ortolfus plebanus in Landestrost, Chunradus et Fridericus notarii et a. q. p. — Actum in s. Vito foro nostro a. d. M°. CC°. LX°. iij°. xij°. Kal. Junij.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. LIV, pag. 56. — Ankershofen, l. c. Nr. 1292, im Auszuge.

108.

1263, 14. Juni, St. Veit. — Herzog Ulrich von Kärnten gibt auf die Klage des Abtes Gerhard von St. Paul, ‚quod, cum nobilis vir Sifridus de Merenberch per terram Karinthie gereret vices nostras, predictum abbatem et conuentum ad quorundam instructionem fatigare incipiens et artare asseruit, quod ultra ius debitum ab eorum officialibus thelonium in foro Volkenmarcht, quod ad eos spectat, reciperent', den Befehl, ‚ut iuxta illam consuetudinem, que per mortem illustris ducis patris nostri Bernhardi ad nos usque est deuoluta et temporibus predecessoris predicti Domini G. abbatis in receptione

thelonii ibidem est habita, sine difficultatis obstaculo perpetualiter percipere debeant et habere'. — Testes: Hainricus plebanus de Půlst et Ortolfus capellani curie, dñs Cholo et filius suus de Såldenhofen, dñs Wilhelmus de Minchendorf, Heinricus dictus Zeysel, Heinricus de Silberberch, Chunradus de Schranchpavm et a. q. p. — Actum et datum in s. Vito a. d. M°. ducentesimo LXIII°. XVIII°. Kal. Julii.

Copialbuch von St. Paul, fol. 139.

109.

1263, 30. December, Völkermarkt. — Herzog Ulrich von Kärnten errichtet das Augustiner-Eremiten-Kloster ‚aput forum nostrum Volchenmarcht' und schenkt demselben ‚proprietatem aree et agrorum tam pro ecclesia quam domibus et pro hortis ibidem', welche der Bürger Johannes Infirmus mit Zustimmung seiner Erben vom Abte von St. Paul gekauft und dem Herzoge zu diesem Zwecke übergeben hatte. Ueberdies verspricht er, ‚aream et agros ab omnibus impeticionibus abbatis scilicet, heredum Johannis et parrochialis ecclesie', sowie auch den ganzen Convent zu schützen. — Actum Volchenmarcht anno M°. CC°. LXIII°. III°. kal. Januarii.

Orig. Perg. (Das Siegel abgerissen.) Archiv zu St. Paul. — Abgedruckt Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 187, Nr. V.

110.

1264, 21. Februar, Rom. — Papst Urban IV. verleiht auf die Anzeige des Abtes und Conventes von St. Paul ‚ecclesiam eiusdem monasterii[2] in proximo facere dedicari', denen, welche diese Kirche ‚in die dedicationis' besuchen, einen Ablass. — Datum apud Urbem veterem VIIII. Kal. Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul. — Abgedruckt Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Erforschung der Baudenkmale, Band VII. pag. 78.

[1] Die jetzige romanische Stiftskirche.

111.

1264, 27. Mai, Wolfsberg. — Bischof Berthold von Bamberg[1] erneuert dem Abte Gerhard von St. Paul das einge-

schaltete Privilegium seines Vorgängers Heinrich[2] wegen der Mauthfreiheit zu Villach. — Testes: Eberhardus decanus maioris ecclesie Babenbergensis, Dietmarus de Wizeneke, Dietmarus et Wigandus de s. Stephano, Ortolfus nostri ministeriales et a. q. p. — Datum apud Wolvesperch a. d. millesimo ducentesimo LX. quarto, VI. Kal. Junii, pontificatus nostri anno sexto.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] 1257—1285.
[2] Urkunde Nr. 82.

112.

1266, 17. Juli, Grifenthal. — Abt Gerhard, Prior Werenhardus und der Convent von St. Paul belehnen den Dithmar de Wizenek[1] und seine Kinder ‚in argenti fodina, que nunc vulgo dicitur Volchelines, quam terram a predecessoribus nostris fevdaliter tenuistis, vt liceat vobis iuxta iura a sede apostolica et dignitate imperatoria nobis ab antiquo tradita et concessa in ea fodina eorum omnium in usus vestros convertere duas partes, tertia nobis in signum dominii parte retenta‘. — Siegel des Abtes und Conventes. — Testes: Baldewinus prepositus in Griuental, Werenhardus noster capellanus, Hermannus eiusdem loci prior, dñs Meinhardus capellanus eiusdem prepositi, dñs Pilgrimus dictus Pucelinus miles, Vlfingus de Griuen, Otschmannus de Hove, Reinhardus noster officialis et a. q. p. — Datum per manum Dithmari notarii ad hoc rogati in domo dñi prepositi de Griuental a. d. millesimo CC°. LX°. vj°. xvj°. Kal. Augusti, indict. viiij^a^.

Aus dem folgenden Originalreverse. — Fontes rer. austr. II. 1. Nr. LXXI, pag. 74. Ankershofen, l. c. Nr. 1311, im Auszuge.

[1] Weissenegg bei Ruden, Bezirk Völkermarkt.

113.

1266, 17. Juli, Grifenthal. — Revers des Dithmar von Wizenek und seiner Kinder über die eingeschaltete Belehnungsurkunde mit der Silbergrube Volchelines von Seite des Abtes Gerhard von St. Paul. — Datirung und Zeugen wie oben. Siegel des Diethmar und des Propstes Baldewin von Grifenthal.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes l. c. Nr. LXXII, pag. 75.

114.

1267, 3. Jänner, Graz. — Herzog Ulrich von Kärnten erklärt, dass Abt Gerhard von St. Paul mit den Procuratoren seines Conventes ‚propter iniurias, quas dicto monasterio per nos et nostros in foro eorum Volkenmarcht ac etiam in eorum prediis sibi dicebant grauiter irrogatas contra sui monasterii libertatem, perdilectum auunculum nostrum Serenissimum Boemie regem, ducem Austrie et Stirie ac Marchionem Moravie eo animo accessissent, vt iuxta priuilegiorum suorum continentiam eum in nostrum grauamen monasterio suo assumerent in aduocatum pariter et patronum‘. Er bekennt daher nach fleissiger Untersuchung auf den Rath weiser Männer ‚predictum forum Volkenmarcht cum censu domorum, thelonio, transitu mercature id est mûta, cum omnibus fori iuribus nec non predia, que possident iuxta descensum Trahe fluminis videlicet ad s. Paulum cum suis pertinenciis, Gorinx,[1] ad s. Cholomannum, Pusters, molendina in Volkenmarcht, predium Strielach[2] cum suis pertinentiis ad dicti monasterii ordinationem et commodum cum iure aduocatie et libertate qualibet pertinere‘. Da der Abt und Convent hierauf eidlich versprachen, Völkermarkt niemals zu verkaufen und ausser im Nothfalle keinen anderen Vogt als ihn aufzustellen, ‚renunciamus castro Vôlkenmarcht cum omnibus suis pertinenciis nec non instrumentis et priuilegiis super eodem castro cum omnibus promissionibus a prefato monasterio nobis ac nostris progenitoribus traditis atque factis, si absque liberis decedere nos continget‘. — Data in Grätz in domo hospitalis a. d. M°. CC°. LX°. VII°. III°. Non. Januarii.

Copialbuch von St. Paul, fol. 140.

[1] Gorentschach.
[2] Ströglach bei Pokersdorf, Bezirk Klagenfurt.

115.

1267, 1. Juli, Völkermarkt. — ‚Anno dñi M°. CC°. LX°. VII°. sexta feria intrante Julio me Swarzmanno iudice illustris ducis Karinthie in foro Folkenmarkt coram viris nobilibus domino Wl.[1] comite de Hunenburch, Sifrido de Merenberch et multis aliis iudicio presidente‘ erschienen vor ihm die Brüder von Cholniz, Hertwig, Heinrich und Gottfried mit der Anzeige,

dass sie ‚quoddam nemus, quod situm erat prope ecclesiam s. Martini iuxta claustrum s. Pauli de Lauent pro maritanda ipsorum sorore‘ dem Abte Gerhard von St. Paul ‚cum fundo et omni prorsus utilitate seu libertate, nullo sibi aut suis heredibus seu liberis ibidem iure reseruato, cum terminis annotatis: a silua spectante ad ecclesiam s. Martini usque ad siluam ad dominum Chunradum patruum eorum pertinentem, cum omnibus ad eos ibidem pertinentibus preter vnum mansum ad sepedictum dominum Chunradum spectantem pro marchis denariorum frisacensium et grezcensium centum quindecim, quorum quinque dande sunt fratribus de conventu s. Pauli‘ verkauft haben. Der Abt zahlt sogleich 35 Mark Friesacher Denare und verspricht am Feste des hl. Cholman 35 Mark Grazer Denare zu zahlen, vor welchem Termin auch die Eltern der Verkäufer auf den Wald Verzicht leisten sollen. Sollte diese Verzichtleistung nicht erlangt werden, so könne der Abt den Wald durch zehn Jahre besitzen und die Brüder seien verpflichtet, denselben gegen jeden Angriff zu schützen. Sollte aber der Abt die Zahlung von 35 Mark am nächsten Feste des hl. Cholmann, dann von 25 Mark Friesacher Denare am folgenden Feste des hl. Georg und der übrigen 15 Mark Friesacher Denare vor dem folgenden Feste des Apostels Jacob nicht leisten, so habe er auf Requisition der Edlen Quartier in Villach bis zur Leistung der Zahlung zu nehmen. Sollten die Brüder H., G. und H. nach vollzogener Resignation den Vertrag brechen oder den Abt im Besitze des Waldes stören, so verfällt ohne weiteres Urtheil das ihnen auf einige Güter des Klosters zustehende Vogteirecht. Zahlt der Abt vor dem festgesetzten Termine ausser den ersten 35 Mark einen Theil, so kann er den Wald zu seinem Nutzen verwenden. — Acta s. h. in foro Folchemarcht anno et die predictis. — Siegel des Richters Swarzmann und ‚communitatis de Folchenmarcht‘, dann des Sifrid von Merenberch und des ‚Fridericus commendator domus Frisacensis‘. — Testes: Hermannus Mancho, Wernerus, Albertus, Sigardus milites; ciues uero Gerlocus, Leonardus, Reinerus et a. q. p.

Orig. Perg. 4 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Fontes l. c. Nr. LXXVII, pag. 81. Ankershofen, l. c. Nr. 1312, im Auszuge.

[1] Wlrico.

116.

1267, 17. December, Viterbo. — Papst Clemens IV. ermahnt den Herzog von Kärnten, von den Bedrückuugen des Abtes und Conventes von St. Paul, ‚quod tu ipsius monasterii aduocatum te fore asserens tali pretextu hominibus eiusdem monasterii de facto, quod de iure non possis, collectam imponis, — predictum abbatem in foro ipsius monasterii in Folkemarch et alibi etiam indebitis exactionibus aggrauando‘, abzustehen. — Datum Viterbij XVI. Kal. Januarij, potificatus nostri anno tertio.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul. — Fontes l. c. Nr. LXXX. Neugart, l. c. Nr. I, pag. 100. Ankershofen, l. c. Nr. 1315, im Auszuge.

117.

1267, 17. December, Viterbo. — Papst Clemens IV. ermahnt den König von Böhmen, dass er den Abt und Convent von St. Paul in seinen königlichen Schutz nehme, ‚ac non permittas eos uel dictum monasterium a nobilibus uiris Henrico et Bernardo fratribus comitibus de Phannenberch seu quibuscumque aliis malefactoribus tibi subiectis, quantum in te fuerit, molestari‘. — Datirung wie oben.

Orig. Perg. (Bulle abgerissen.) Archiv zu St. Paul.

118.

1269, 20. August, Graz. — Bischof Bruno von Olmütz, ‚Capitaneus seu rector Styrie‘ macht bekannt, dass ‚a. i. d. M°. CC°. LXVIIII°. feria tertia infra octauam assumptionis beate virginis in Styria apud Graetz in domo Volchmari, presidentibus nobis iudicio in placito generali‘, der Edle Heinrich von Rohatsch gegen den Abt Gerhard und das Kloster von St. Paul die Klage erhoben habe ‚super iudicio in bonis predictorum abbatis et fratrum, quod ad s. Laurentium dicitur, a riuo minoris Lv̊benz usque ad riuum Welik, asserens per mortem patris sui ad se idem iudicium devolutum‘. Der Abt Gerhard legte hierauf das unverletzt befundene, hier eingeschaltete Privilegium des Herzogs Leopold von Oesterreich und Steier[1] und andere Instrumente vor, durch welche er glänzend bewies, ‚iudicium in dictis bonis cum omnibus iuribus ac libertatibus

ad ius et proprietatem sui monasterii pertinere, ita quod ex tunc prefato Heinrico et sue posteritati super eadem questione perpetuum silencium a nobis imponi obtinuit per sentenciam publice promulgatam'. — Testes: Dn̄s Wernhardus uenerabilis ecclesie Seccowensis episcopus, Albertus abbas Admontensis, Ortolfus prepositus Seccowensis, magister Vlricus notarius serenissimi Boemie Regis, ducis Austrie et Stirie ac Marchionis Morauie, Chunradus prepositus Brvnnensis, Bernhardus et Heinricus comites de Phannenberch, comes Vlricus de Sternberch, comes Vlricus de Hivnenburch, Wlfingus de Stubenberch, Fridericus de Bettouia, Liutoldus de Stadek, Vlricus de Liehtenstein, Sifridus de Maernberch, Herbordus de Fvlmstein, Herbordus de Traberch filius suus, Herrandus de Wildonia, Cholo de Marchpurch, Cholo de Saeldehove, Wigandus de Maessenberch, Wernherus de House et a. q. p.

Orig. Perg. 9 Siegel (6 davon fehlen).[2] Archiv zu St. Paul.

[1] Urkunde Nr. 45.

[2] Erhalten sind die Siegel der Bischöfe Bruno von Olmütz und Bernhard von Seckau und des Propstes Ortolf von Seckau.

119.

1271, 3. Juli, St. Paul. — Die Brüder Hertwicus, Heinricus et Gotfridus de Cholniz quittiren dem Abte Gerhard von St. Paul den Empfang der Summe von 115 Mark in Denaren und Silber als Kaufsumme für ‚nemus nostrum[1] una cum fundo, vno latere nemus ecclesie s. Martini attingens et parte altera nemori domini Chunradi de Cholniz nostri patruj terminis annexum, tertio vero latere adiacens illi uie, que est usque ad Schultarn'.[2] Mit diesem Gelde verehlichten sie ihre Schwester Alheid, fünf Mark ausgenommen, welche das Kloster erhielt. Sie versprechen das Kloster im Besitze zu schützen; ‚si non possemus vel nollemus super iustis inquietationibus ac impeticionibus defensare — — tunc omnem receptam pecuniam a nobis pro ipso nemore ad terminum quatuor annorum fructibus receptis in sortem minime computatis sepelibato abbati siue monasterio s. Pauli restituere integre teneremur'. Im ersten Jahre wären 70 Mark Denare, das Uebrige in den folgenden drei Jahren zu zahlen. Sollte der Abt Denare ‚propter monete declinationem' nicht annehmen wollen, so sei ‚pro duabus

marcis denariorum marca argenti ponderis Wiennensis' zu zahlen. Für diese Summe verpfänden sie auch dem Kloster alle ihre unbeweglichen Güter bis zur vollendeten Zahlung. — Siegel des Hertwig von Cholniz ,et aliorum proborum virorum'. — Testes: dñs Herbordus venerabilis Lauentinus episcopus,[3] dñs Seifridus de Marenberch, dñs Dietmarus de Wizenech, Muroldus thelonarius, Gerlochus et Reinherus cives in Volchenmarcht. — Facta est primo per nos hec venditio in foro Volchenmarcht presentibus pluribus fide dignis a. d. millesimo CC°. LX°. vij°. sexta feria intrante Julio. Datum vero postea apud s. Paulum in domo abbatis predicti a. d. millesimo CC°. LXXI°. indict. xiiij°.

Orig. Perg. 4 Siegel (das vierte fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 115.
[2] Schultern bei Pustritz auf der Saualpe.
[3] Bischof Herbord, 1268—1275.

120.

1272, 29. Juni, Graz. — Abt Gerhard von St. Paul erklärt, dass er einerseits, Cholo senior von Seldenhouen und dessen Söhne Cholo und Chunrad andererseits wegen Austragung verschiedener Streitpunkte Schiedsrichter wählten, und zwar: ,nos abbas ex parte nostra' den Bischof Werenhard von Seckau und den Magister Ulrich, Rector der Kirche in Piber, Prothonotar des Königs von Böhmen, diese für ihren Theil den Otto iunior von Lichtenstain und Hugo von Donerstain, und als Obmann den Echard von Doberenge unter der Verpflichtung, dass der Abt den Schiedsrichtern 50 und den Edlen von Seldenhofen ebenfalls 50 Mark Denare, die Edlen den Schiedsrichtern 50 Mark Denare, dem Abte aber 10 Mark Renten ,de bonis, que a nobis habent in fevdo', als Strafe der Nichteinhaltung des Schiedsrichterspruches zahlen sollen. Die Schiedsrichter beschlossen einstimmig, ,quod dampnis hinc et inde compensatis, licet dampna nobis illata dampnorum quantitatem excederent aliorum, pax, que est vinculum caritatis, et amicicia inter nos et ipsos inuiolabiliter servaretur, et illi a dampnis nostris et ecclesie semper de cetero debeant abstinere et fideles nobis et ecclesie nostre esse in omnibus et deuoti et precipue adesse nobis fideliter et prodesse in castro de nouo construendo in prediis nostris, domini nostri serenissimi regis Boemie

beneplacito mediante. Quod si non facerent et nos indebite molestarent — — et infra quatuor septimanas emendationem non facerent competentem, ex tunc querele nostre contra eos competentes et nunc sopite vigorem reciperent, adeo quod de illis satisfactionem possimus petere competentem'. — Der Spruch wurde von beiden Theilen angenommen. — Datum Gretz a. d. M°. CC°. LXII°. iii° Kal. Julii. Huius rei testes sunt predicti compositores seu arbitri.

Orig. Perg. 6 Siegel (2 davon fehlen).[1] Archiv zu St. Paul.

[1] Die vorhandenen Siegel sind die des Bischofs von Seckau, des von Doberenge, des Magisters Ulrich und des Hugo von Donerstein.

121.

1273, 23. Juli, St. Veit. — Graf Albericus von Görz und Tirol, Vogt der Kirchen Aquileia, Trient und Brixen, erklärt, ‚quod ad instantiam Chunradi de Graiancz, hominis discreti, hoc admisimus et admittimus equa mente, quod, licet idem Chunradus non sit noster, et nostram ministerialem duxerit in uxorem, heredes quoque inter nos et abbatem s. Pauli equaliter diuidantur, ita ut pueri tam nostri quam abbatis predicti equali gaudeant hereditate tam in proprietate quam fevdis possidendis'. — Datum in campo circa s. Vitum a. d. millesimo CC. LXXIII°. x° Kal. Augusti.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen, Reitersiegel, von der Legende blos ‚aduocati' übrig). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

122.

1276, Anfangs October. — Erzbischof Friedrich von Salzburg schreibt dem Könige (Rudolf), dass während seiner Anwesenheit zu Passau in Kärnten ein Fall vorkam, welchen er mit grossem Schmerze dem Könige mittheile. ‚Comes N. et P.[1] post prestitum nobis et imperio sacramentum spiculatores suos misit in venerabile monasterium s. Pauli in Carinthia, qui cum armorum strepitu et impulsu idem intrantes monasterium dominum N.[2] captiuatum extra ipsum monasterium cruentis manibus extrahere praesumpserunt, vinctumque duxerunt ad quoddam castrum N.,[3] quod idem electus in sua tenuit potestate, et dum requisitus ab ipsis castrum nostrum eis tradere moraretur,

prostraverunt ipsum ad terram, gladiisque nudis tribus vicibus eius collo appositis, aliisque iniuriis corporalibus et atrocibus irrogatis, eidem metu mortis instantis, ipsi comiti tradidit nostrum castrum, ablatis ab ipso castro per eundem multis victualibus et pluribus rebus aliis pretiosis. Licet autem persecutionis tempore [4] Salisburgensis provincia in clero suo multis molestiis sit turbata, tam atrocem tamen iniuriam nunquam sustinuit, in cuius gravi turpitudine vniversi et singuli partium nostrarum incolae merito obstupescunt, et metuunt cum stupore. Quae nisi recens huius et cruenta temeritas a regali potentia vindicetur, insurgent multi alii, qui ad instar comitis supradicti statum clericorum et ecclesiarum pedibus conculcabunt.‘ Er bittet den König, er möge den Grafen, welcher ein doppeltes Sacrilegium durch Verletzung eines geweihten Ortes und einer geweihten Person beging und sein Schloss mit Beiseitesetzung des Eides der Treue occupirte, ‚per dominum N.[5] tempore commissi criminis et adhuc in illis partibus constitutum taliter emendare, ut et nostrae et totius ordinis clericalis injuriae satisfiat et alii clerici et praelati eventus similes expectantes de vestro praesidio non desperent, dum in nostra et venerabilis episcopi Chiemensis personis (cuius idem comes frater carnalis [6] existit), qui sic perseverantes vobis adhaesimus et fuimus primi eorum, huius maleficium impune viderint perpetratum‘. Er ersucht, das Verbrechen zu bestrafen, damit nicht lange das Interdict auf jener Gegend laste, welches er nach den Provincialstatuten aussprechen musste. Er könne das Interdict nicht früher aufheben, ‚nisi prius injuria retractetur, quam comes M.[7] si voluerit, poterit plene reformare‘.

M. Gerbert, Codex epistolaris Rudolfi I. Romanorum regis, lib. II. Nr. LX, pag. 138.

[1] Es soll heissen: Comes H. de P., nämlich Graf Heinrich de Phannenberg, mit welchem damals Streitigkeiten bestanden, wie die Urkunde vom 13. Juni 1278 und die Confirmation des Königs Rudolf vom 2. October 1279 zeigen.

[2] Bischof Gerhard von Lavant, welcher bis 1275 Abt von St. Paul war und auch als Bischof die Administration der Abtei bis 1278 fortführte, wie die Urkunde vom 23. August 1278 zeigt.

[3] Schloss Stein am Abhange der Choralpe, ein Besitzthum des Erzbisthums Salzburg, welches den Bischöfen von Lavant damals als Residenz überlassen war.

[4] Durch König Ottokar von Böhmen im Jahre 1275.

[5] Graf Meinhard von Tirol, welcher um diese Zeit Kärnten verwaltete.

[6] Es soll wohl heissen: ‚cuius idem electus (episcopus) frater carnalis fuit‘. Bischof Johann von Chiemsee (1274—1279), aus der Familie von Ennsthal, war später (1279—1281) Bischof von Gurk. Diesen nennt der Bischof Gerhard von Lavant seinen Bruder, indem er dem Stifte Grifen zwanzig Mark Silber Wiener Gewichts übergibt, damit daselbst ‚nobis et felicis memoriae domini Joannis fratris nostri olim Gurcensis episcopi‘ ein Anniversarium gehalten werde. Datum in Monasterio Griuenthal a. d. millesimo. CC° octuagesimo tertio. xv. Kal. Junii. (Copialbuch von Grifen, fol. 134, Nr. 154.) Vergleiche auch Dr. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant pag. 84, und Handbuch der Geschichte Kärntens, IV. pag. 236. Mezger, Hist. Salisburg. pag. 1245.

[7] Meinhardus.

123.

1278, 13. Juni, St. Paul. — Graf Heinrich von Phannenberch bekennt, dass er ‚non solum in recompensationem dampnorum monasterio s. Pauli illatorum, verum etiam in restaurum castri Marinberch et aduocatie in Remsnich tam in montibus quam in vallibus, ita tamen, quod de dicta aduocatia nichil aliud tenemur recipere nisi de qualibet hueba unam curialem mensuram auene et duos pullos et oua viginti‘, blos das Castrum und die Advocatie in Remsnich für sich und seine Kinder als Lehen behalte, ‚de aliis uero aduocatiis et aliis iuribus, que per mortem felicis memorie patris nostri et fratrum nostrorum [1] de iure siue de facto ad nos fuerint hactenus deuoluta, cum uoluntate et consensu liberorum nostrorum fidelicet (sic!) Hermanni et Vlrici [2] renunciamus‘. Ueberdies gab er ‚proprietatem predii nostri in Veustritz infra castrum Wilthausen et Celntz [3] situm‘ mit Zustimmung seiner Kinder dem Abte Hermann und dem Convente, doch unter der Bedingung, dass er und seine Kinder dasselbe als Lehen zurückerhalten. Dann gewährt er dem Kloster ‚per discursum fluminis Lauent vsum lignorum, pascua, piscium captionem, excepta uenatione castorum omnem venationem, et quotiescumque necesse fuerit, ducendi aquam predictam per nostras proprietates et predia liberam et perpetuam habeant facultatem‘. — Testes: dñs Ortolfus de Trevnstain, Hermannus de Kranperch,[4] Heinricus de Erenuels, Wulfingus de Chammer, Hertnidus de Leybntz, Offo de Emmerberch, Fridericus et Otto fratres de Weyzenek, dñs Syfridus de Alpe, dñs Syfridus

et dn̄s Duringus filii eius, Dn̄s Chunradus de Huntzdorf, dn̄s Otto Mordax. — Actum in monasterio s. Pauli et datum ibidem a. d. M°. CC°. LXX°. viij°. Idus Junij.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 122. — Fontes l. c. Nr. XCVII, pag. 111. Dr. K. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, Arch. f. K. österr. Gesch.-Q. XVII. p. 156.

[1] Graf Ulrich II. von Pfannberg starb circa 1249. Seine urkundlich gewissen Söhne waren Ulrich III., starb vor 1255, Siegfried, starb vor 1264, Bernhard, starb um 1270, und Heinrich, der Aussteller dieser Urkunde, starb 24. Juli 1282. (Dr. Tangl, l. c. II. Abth. pag. 124 und Stammtafel pag. 167.)

[2] Graf Hermann starb 1287, Graf Ulrich IV. starb nach 1318.

[3] Feistritz zwischen Wildhaus und Zelnitz am linken Drauufer.

[4] Siehe Urkunde ddo. 13. October 1245, Nr. 66.

124.

1277, 6. Juli, Redlach. — Offo de Embirberch bekennt, dass ihm der Abt Hermann [1] und der Convent von St. Paul ‚iure feodali ad tempora vite mee aduocaciam in monte Remsnich et circa Traberch‘ [2] gegeben habe, unter der Bedingung, dass seine Erben nach seinem Tode kein Recht darauf haben. Im gegentheiligen Falle sollen der Kirche St. Paul ‚de proprietate mea, que ad me ex parte matris mee pertinere dinoscitur, viginti marcarum reditus‘ ohne Widerspruch als freies Eigenthum zufallen. Er bekennt, ‚quod iudicium universum‘ in diesen Vogteien dem Abte Hermann zustehe, ‚exceptis tribus casibus videlicet iudicium mortis, domorum ruptio, mulierum opressio, que ad me iudiciario ordine pertinere dinoscuntur‘. Er bekennt, dass die Officialen des Abtes volle Gewalt haben, in diesen Vogteien ‚homines instituere et destituere et omne suum ius cum eis plenarie exercere secundum consuetudinem solitam et antiquam‘; ferner dass der Convent jährlich am Martinsfeste ‚decem marcas denariorum absque omni impedimento, mediante tamen meo nuncio‘, erheben dürfe. — Testes: Dn̄s Ditmarus plebanus de Seldenhouen, dn̄s Vlricus sacerdos de predicto loco, dn̄s Cholo de Seldenhoven, dn̄s Leonhardus, dn̄s Rainhardus, dn̄s Wlricus, dn̄s Hainricus capellanus, dn̄s Chunradus sacerdotes et monaci s. Pauli, dn̄s Sighardus miles de Truchsen, Hertwicus Puzzo, Hertwicus filius eius, Mathias gener Puzzonis,

Johannes officialis in s. Paulo, Wichpoto de eadem loco et a. q. p. fide digni. — Actum et datum in foro Redlach a. ab i. d. Millesimo. CC°. septuagesimo octauo, videlicet in octaua s. Apostolorum Petri et Pauli.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Hermann I., der eilfte Abt von St. Paul, 1278—1283.
[2] Siehe Dr. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, II. Abth. pag. 157.

125.

1278, 23. August, St. Paul. — Prior Wernhard und der Convent von St. Paul bitten den Erzbischof Friedrich von Salzburg,[1] welchem noch in Erinnerung sein werde, ‚quod cum venerabilis in Christo pater dn̄s Gerhardus olim abbas monasterii nostri ad ecclesiam Lauentinam[2] per vos vocatus esset et ad eandem in episcopum consecratus propter inpressionem, quam tunc timebamus, et miserabilem terre statum nec non diuersa incommoda, que nostro monasterio incumbebant, predicto dn̄o Gerhardo nunc episcopo Lauendino ad nostras preces multimodas regimen dicti monasterii nostri tam in temporalibus quam etiam in spiritualibus tam diu commendare curastis, donec impedimentis legittimis cessantibus nobis de abbate possemus comodius et utilius prouidere‘, da die der Wahl entgegengestandenen Hindernisse verschwinden, Bischof Gerhard wegen Abnahme seiner Kräfte die Last nicht mehr tragen könne, die zusammengerufenen Conventualen aber sich über die Abtwahl nicht einigen können, jenen zum Abte zu confirmiren, ‚quem in vestre paternitatis presencia predictus dn̄s Gerhardus pater et dn̄s Lauentinus episcopus presentibus Hermanno et Hermanno fratribus et procuratoribus nostris ac aliis fratribus, quos etiam ad uos transmittimus, pronunciauerit eligendo‘. — Actum in s. Paulo a. d. millesimo ducentesimo septuagesimo octavo x. Kal. Septembris. — Nos Wernhardus et fratres monasterii s. Pauli per manum Chunradi notarii dicti domini episcopi rogauimus et procurauimus communiter nos subscribi. Ego Wernhardus prior subscripsi. Ego Wal. subscripsi. Ego Leonardus subscripsi. Ego Reinhardus subscripsi. Ego Wlricus subscripsi. Ego Pernhardus subscripsi. Ego Heinricus subscripsi. Ego H. subscripsi. Ego Petrus subscripsi. Ego Hermannus sub-

scripsi. Ego Hermannus subscripsi. Ego Nicolaus subscripsi. Ego Chunradus subscripsi. Ego Rupertus subscripsi. Ego Otto subscripsi. Ego H. subscripsi. Ego Otto subscripsi. Ego S. subscripsi. Ego Degenhardus subscripsi. Ego Chunradus subscripsi. Ego H. subscripsi.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Friedrich II., 1270—1284.
[2] Gerhard, Abt von St. Paul 1258—1275, Bischof von Lavant 1275 bis 1284.

126.

1278, 26. September, Leuben. — Erzbischof Friedrich von Salzburg confirmirt dem Kloster St. Paul das eingeschaltete Privilegium[1] des Erzbischofs Konrad über den Besitz von St. Martin und nimmt das Kloster in seinen besonderen Schutz. — Datum in Leuben[2] VI°. Kal. Octobris a. d. millesimo CC. LXX. octauo.

[1] Urkunde Nr. 4.
[2] Leoben in Steiermark?

127.

1279, 4. Juni, St. Veit. — Otto von Liechtenstein, ‚tunc iudex prouincialis', erklärt, dass der Abt Hermann von St. Paul ‚quosdam reditus sitos in Gornzvelde singulis annis sex marcas denariorum soluentes, super quibus eum Cholo de Reichenuelse[1] graviter impetebat, coram iudicio generali videlicet in s. Vito me presidente obtinuit rationabiliter et honeste', indem der Abt durch taugliche Männer bewies, dass diese Einkünfte durch 30 und mehr Jahre in seinem und seiner Vorgänger ruhigen Besitze waren. — Testes: Dn̄s Wlricus comes de Sternberch, dn̄s Diepoldus comes de Ortenberch, dn̄s Gotfridus de Truxen, dn̄s Heinricus de Silberch,[2] dn̄s Hermannus de Vreiberch, dn̄s Herbrandus et frater eius Eberhardus de Mŏtniz,[3] Heinricus de Rohasche, Reimbertus de Glaneke,[4] Chunradus de Pregrade[5] et a. q. p. — Acta s. h. a. d. millesimo CC°. LXX°. viiij°. II. Non. Junij in ciuitate s. Viti.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Reichenfels im obern Lavantthale.
[2] Silberberg, Bezirk Althofen.
[3] Metnitz, Bezirk Friesach.
[4] Glanegg, Bezirk Feldkirchen.
[5] Praegrad, ebendaselbst.

128.

1279, 29. September, Graz. — Die Bischöfe Johann von Gurk und Gerhard von Lavant machen bekannt, dass der Abt Hermann von St. Paul auf den Rath seines Conventes dem Grafen Heinrich von Pfannenberg und seinen männlichen Erben ‚feoda, que olim dns̄ Otto de Traberch bone memorie[1] in feodo tenebat, videlicet castrum Traberch cum suis pertinentiis‘ als Lehen gegeben, der Graf aber versprochen habe, ‚gratia concessionis huiusmodi recompensationem predictorum feodorum facere de bonis suis iuxta consilium discretorum‘. Zur Durchführung dieser Recompensation und zur Entscheidung anderer Streitpunkte seien nun sie von beiden Theilen als Schiedsrichter gewählt worden und entscheiden als solche, ‚dn̄i Wernhardi Seccoviensis (episcopi) consilio requisito‘, dass der Graf für sich und seine Erben ‚renunciet iuri advocacie et omnibus iuribus, que ad se in monasterio predicto et in bonis eiusdem asseruit hactenus pertinere‘; ebenso auf allen Schadenersatz von Seite des Abtes. Er solle alle Instrumente, welche von seinen Vorfahren und von ihm erlangt wurden, zurückstellen. Ferner sei es dem Abte und seinen Nachfolgern erlaubt, ‚ducere aquam fluminis Lauent per proprietates seu possessiones prefati dn̄i comitis sine contradiccione qualibet, vbi et quando et quociens eis videbatur expedire‘. Als Recompensation für die von ihm und seinen Vorfahren dem Kloster zugefügten Schäden ‚dabit abbati et conventui vsualis monete denariorum marcas centum‘, und wenn er die Summe nicht sogleich geben könne, habe er bis zur Zahlung dem Abte ‚reditus suos in monte Dachperch‘[2] zu verpfänden; ebendesswegen ‚donabit abbati proprietatem predii sui, quod Viustritz dicitur, in Marchia prope Marchpurch siti‘,[3] um es vom Abte für sich und seine Kinder als Lehen zu erhalten. Dann habe der Graf, seine Kinder und Erben auf Requisition des jeweiligen Abtes ‚sine omni exaccione et lucro seu remuneratione‘ das Kloster nach seinen Kräften zu vertheidigen. Endlich wird der Graf durch

seine Bitten die Confirmation des Königs Rudolf für diese Entscheidungen nachsuchen. Der Abt dagegen verpflichtet sich und seine Nachfolger, den Grafen ‚in memoratis feodis defendere, quantum debent et poterunt iusticia exigente' und alle vom Grafen und seinen Vorfahren zugefügten Beleidigungen zu verzeihen. — Siegel der Aussteller und der Parteien; Siegel des Bischofs Wernhard von Seckau. — Testes: Dn̄s Rudolfus cancellarius serenissimi dn̄i Rudolfi Romanorum regis, Albertus dux Saxonie, Magister Gotfridus prothonotarius regis, Fridericus Burcgrauius de Nv̊renberch, Eberhardus comes de Chatzenellenbogen, Fridericus comes de Ortenburch, Vlricus comes de Hivnenburch. — Actum et datum apud Graetz a. ab i. d. millesimo ducentesimo septuagesimo nono, tercio Kal. Octobris.

Orig. Perg. 4 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Otto von Traberch wird in einer Urkunde vom 27. März 1268 als verstorben angeführt. (Grifner Copialbuch auf Pergament Nr. 193 im kärnt. Geschichtsvereine.)

[2] Dachberg im Lavantthale.

[3] Siehe Urkunde Nr. 123.

129.

1279, 2. October, Graz. — König Rudolf confirmirt dem Abte von St. Paul und dem Grafen von Phannenberg das vorgelegte Uebereinkommen ddo. St. Paul, 13. Juni 1278, welches er dem Wortlaute nach einschalten lässt.[1] — Testes: Albertus dux Saxonie, Albertus de Habspurch et de Chyenbvrch comes, primogenitus noster, Fridericus Burcgrauius de Nurenberch, Eberhardus de Chatzenellenbogen, Burchardus de Hohenberch, Hugo de Werdenberch, Hugo de Monte forti comites, Otto de Haslowe, Stephanus de Mychsowe, Fridericus de Bettowe, Hertnidus de Wildonia. — Datum aput Grecz VI°. Nonas Octobris, indict. viij°. a. d. M°. CC°. septuagesimo nono, regni uero nostri anno sexto.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Neugart, l. c. II. 49.

[1] Siehe Urkunde Nr. 123.

130.

1281, 15. März, Wien. — König Rudolf verkündet, dass die Edlen ‚Erkingerus de Landeser, Offo de Arberg[1] et Gundakarus de Terenberch‘[2] in ihrem und ihrer Frauen Namen den Grafen Heinrich von Pfannberch ‚super castro Traberch et eius pertinentiis in iudicio coram nobis impeterent, asserentes proprietatem eiusdem castri et suorum pertinentium ad se iure hereditario devolutam‘. Allein sie konnten ihr Recht nicht deutlich beweisen, daher der Ausgang ungewiss blieb. Da unterwarfen die Edlen für sich und ihre Frauen, wie auch der Graf von Phannberch sich der Entscheidung des Königs. Nach einer Discussion des Gegenstandes verzichteten Erchingerus, Offo und Gundacharus in ihrem, ihrer Frauen und Erben Namen auf ihr vermeintliches Recht, erkannten an, ‚proprietatem dicti castri cum suis pertinenciis ad ius et proprietatem monasterii s. Pauli in Lauant spectare‘, und versprachen, die in ihrem Besitze befindlichen Instrumente ‚super proprietate predicta‘ dem Kloster auszuliefern. ‚Predictus autem comes ad nostram ordinationem pro sva et dicti monasterii redimenda vexatione dedit predictis nobilibus centum viginti quinque marcas argenti‘. — Testes: Albertus dux Saxonie princeps noster, Albertus et Hartmannus filii nostri, Nobiles viri Fridericus Burcgrauius de Nůernberg, Eberhardus comes de Chatzenellenbogen, Vlricus de Tuuers, et a. q. p. — Datum Wienne, Idus Marcij Indict. IX^{a}. a. d. M^{o}. CC^{o}. octogesimo primo, regni vero nostri anno octavo.

Copialbuch von St. Paul, fol. 124.

[1] Es soll wohl heissen: ‚Offo de Emmerberg‘. Siehe Urkunde Nr. 124.
[2] Es soll heissen ‚Traberch‘. Siehe die folgende Urkunde.

131.

1281, 23. März, Wien. — Gundacharus de Traberch verkündet, dass er, Erchigerus de Lanser und Offo de Arberch einen Streit hatten ‚super proprietate castri Traberch et omnibus eidem castro attinentibus‘ gegen den Grafen Heinrich von Phannberch und die Kirche St. Paul in Lavent, welchen der römische König dahin entschied, dass der Graf 125 Mark

Silber, pro vexatione huiusmodi redimenda' ihnen dreien zu geben habe. Aus dieser Ursache verzichte er ,vna cum vxore mea, liberis et heredibus habitis et habendis iure meo habito in castro Traberch et attinentiis universis'. — Testes: Gerhardus episcopus Lauentinus, dn̄s Albertus dux Saxonie, dn̄s Fridericus Purchgrauius de Nurnberg, dn̄s Vlricus de Tŭuers, dn̄s Otto de Haslaw et filius suus, dn̄s Stephanus de Meyssaw, dn̄s Albero de Pŭchaym, dn̄s Wichardus de Slech, dn̄s . . . de Sumeraw, dn̄s . . . de Schônaw, dn̄s de Capella et a. fide digni q. p. — Actum et datum Wienne a. d. M°. CC°. LXXX°. primo in dominica Letare.

Copialbuch von St. Paul, fol. 124.

132.

1283, 27. Februar, St. Paul. — Abt Hermann von St. Paul bittet den Erzbischof Friedrich von Salzburg, ,quia viribus destituor aliasque insufficiens sum, propter que non solum ecclesia mea sollempniis destituitur, in bonis suis, iuribus aliasque funditus extirpatur, sed etiam anime mee periculum imminet et honoris mei iactura penitus elucescit', seine Resignation, welche er durch den Prior Reinhard und den Camerarius Ulrich einsende, anzunehmen. — Siegel des Abtes Hermann. Ad hec etiam nos Johannes Jvnensis[1] et Johannes de Griventhal[2] ecclesiarum prepositi, qui rogati hiis omnibus interfuimus, presentem cessionis litteram sigillorum nostrorum similiter robore fecimus roborari. — Datum et actum in s. Paulo a. d. millesimo ducentesimo octuagesimo tertio, tertio Kal. Martii.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Johann, der eilfte Propst von Juna oder Eberndorf. S. Beda Schroll, Regesten des Chorherrenstiftes Eberndorf, Klagenfurt 1870.

[2] Johann, Propst von Grifen.

133.

1283, 26. März, St. Paul. — *Instrument der Wahl des Abtes Dietrich von St. Paul.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eius milleſimo ducenteſimo octuageſimo tercio indictione vndecima die ſexto

exeunte marcio in choro ecclefie fancti Pauli de Lauent prefentibus dominis Leonardo priore de Grivinthal Chunrado plebano de Tynin[1] Andrea canonico de Jun Rodulfo dicto paget de Venzonis teftibus et aliis. Cum per ceffionem feu refignacionem domini Hermanni olim abbatis fancti Pauli de Lauent monafterii idem monafterium abbate ac rectore vacaret et conuentus ipfius monafterii videlicet Reynardus prior nomine fuo et domini Nicolai abfentis, qui vero ut dicebatur in hac parte comiferat uices fuas, Hermannus olim abbas Wolricus camerarius Pelegrinus fupprior Henricus infirmarius Petrus Hartuicus Hermannus prouifor ecclefie fancti Laurentii Henricus hofpitalarius Otto Rvbertus Chonradus cuftos Siuridus Degenhardus Gotfridus Henricus diaconus Chonradus diaconus et Chonradus fubdiaconus confratres et monachi eiufdem monafterii ad eligendum poftulandum feu prouidendum de abbate ac rectore ipfi monafterio conueniffent, fuper hoc capitulo congregato communiter vnanimiter et concorditer omnes et finguli confratres predicti in venerabiles viros dominum Fridericum abbatem Mofacenfem Johannem prepofitum et Hartuicum canonicum de Grivintal conpromiferunt uoces et uices fuas committentes eifdem ac etiam dantes ipfis plenam et uberam poteftatem prouidendi fupradicto monafterio de abbate ac rectore fiue de gremio ipfius ecclefie feu monafterii fiue aliunde prout eis uifum fuerit expedire, promittentes illum in abbatem et rectorem recipere ac habere quem predicti domini Fridericus Johannes et Hartuicus vel duo ipforum, fi omnes concordare non poffent, eligerent feu poftularent canonice in abbatem et rectorem monafterii fupradicti, poft quam electionem et compromiffum prefatus dominus Fridericus fuo et predictorum dominorum Johannis et Hartvici nomine inuocata fpiritus fancti gratia deliberatione prehabita diligenti auctoritate eis tradita prout fuperius continetur ac nomine ac uice dictorum confratrum et ipforum conuentus poftulando elegit et eligendo poftulauit dominum Dietricum prepofitum de Wiechin[2] in abbatem et rectorem monafterii fancti Pauli predicti fic dicentes in nomine patris et filii et fpiritus fancti amen. Nos Fridericus miferacione diuina abbas Mofacenfis auctoritate nobis et dominis Johanni prepofito et Hartuico canonico de Griuinthal in hac parte conceffa pro nobis et ipfis ac nomine et uice dominorum Reynardi prioris Hermanni olim abbatis Wolrici camerarii Pelegrini fupprioris

Henrici Infirmarii Petri Hartwici Hermanni prouiſoris eccleſie ſancti Laurentii Nicolai Henrici hoſpitalarii Ottonis Rvberti Chonradi cuſtodis Siuridi Degenhardi Gotfridi Henrici diaconi Chonradi diaconi et Conradi ſubdiaconi confratrum et monachorum monaſterii ſancti Pauli de Lauent eligendo poſtulo et poſtulando eligo dominum Dietricum prepoſitum de Wiechin in abbatem et rectorem ipſius monaſterii ſeu eccleſie ſancti Pauli, quam quia electionem ſeu poſtulationem ſupradicti confratres ratam habuerunt et firmam pulſatis timpanis more ſolito te Deum laudamus canentes et ad maiorem euidentiam predictorum et ſtabilem firmitatem iuſſerunt preſens inſtrumentum ſigillo predicti conuentus muniri. — Et ego Conradus de Vtinis imperiali auctoritate notarius predictis interfui et rogatus scripsi.

Orig. Perg. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Tiffen im Bezirke Feldkirchen.

[2] Dietrich, Propst von Wieting, Profess des Benedictiner-Stiftes St. Peter in Salzburg, der zwölfte Abt von St. Paul, 1283—1289. Wieting im Bezirke Eberstein.

134.

1286, 13. März, St. Paul. — Abt Dietrich von St. Paul und der Convent bezeugen, dass sie ‚viro nobili et discreto domino videlicet Sifrido militi dicto de Alpe‘ wegen seiner treuen Dienste drei Mark Renten ‚sitos in Goernskveld‘,[1] welche er bisher als Lehen besass, ‚de unanimi nostro consensu proprietatis tytulo‘ überliessen, weil er dieselben ‚ecclesie sororum in Maermberch,[2] aput quas Dimudis prenominati domini Sifridi filia se recepit militaturam sub habitu religionis‘, schenkte. Als Recompensation gab Sifrid dem Kloster andere drei Mark Renten aus seinem Eigenthume, welche er wieder ‚sibi et uxori sue domine Jůte nec non vtriusque sexus heredibus eorum‘ als Lehen erhielt. — Siegel des Abtes und Conventes. — Testes: Dn̄s Heinricus dictus Aehter, dn̄s Chunradus dictus Hunstorfer, dn̄s Důringus frater domini S. supradicti, dn̄s Fridericus dictus Chanol, dn̄s Heinricus de Seldenhaim milites, Gotefridus et Chunradus dicti de Cholnitz, Karolus presencium annotator et a. q. p. fide digni. — Datum aput s. Paulum a. d. M°. CC°. LXXX°. vj°. iij°. Idus Marcij.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv.

[1] Gorentschach, Bezirk Völkermarkt.
[2] Dominicanerinnen-Kloster in Mahrenberg, welches 1251 Gisela, Witwe Alberts von Mahrenberg, und ihr Sohn Seifried stifteten.

135.

1286, 30. October, St. Paul. — Gottfried und Otto de Cholnicz bekennen, ‚quod ego G. de consensu vxoris mee ac liberorum meorum omnem aduocatiam, quam habui in bonis ad monasterium s. Pauli et ecclesiam s. Martini pertinentibus, et ego O. quidquid mihi in partem cedere poterit de aduocatia, quam cum fratribus meis in bonis monasterii s. Pauli adhuc indiuisam possideo, undecim videlicet mansorum et dimidii‘ dem Abte Dietrich verpfänden für eine Schuld von 15 Mark ‚ponderati argenti monete Frisacensis in recompensationem dampni per me O. predicto monasterio irrogati‘, unter der Bedingung, dass diese Vogteien, wenn sie nicht bis zum nächsten Feste Epiphanie zahlen, dem Kloster ‚libere et absolute‘ heimfallen. Doch habe nach der Entscheidung des Chunrad de Hunstorf und des Sifrid dicti de Alpe der Abt den Ueberschuss über die 15 Mark, oder sie den Abgang an denselben zu ersetzen. Otto habe mit seinen Brüdern die bisher ungetheilte Vogtei ‚infra dies quatuordecim a die epiphanie domini supradicto continue numerandos‘ zu theilen, damit der Abt den ihn treffenden Theil kenne. — Siegel des Gottfried von Cholniz, Chunrad von Hunstorf und Siegfried de Alpe. — Testes: Vlricus prior s. Pauli, Heinricus capellanus, Chunradus sacerdos presencium annotator, Chunradus sacerdos de Prvel,[1] Hartmůet de Choleniz, Chunradus de Angulo, de familia domini abbatis Hugo de Werde, F. dictus Ehter, Hermannus fratruelis domini abbatis, H. dictus Prveler et alii fide digni. — Datum aput s. Paulum a. d. M°. CC°. LXXX°. sexto, tertio Kal. Novembris.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Priel bei Wolfsberg.

136.

1288, 31. März, St. Paul. — Graf Ulrich von Heunenburch bezeugt, dass nach dem Gutachten gegenseitig bestellter

Räthe ‚super commutationem ville Alhartsdorf[1] ex nostra parte cum attinencijs eiusdem ville predialibus vniuersis ac super quinque hůbis aput Smilenburch et aliis quibusdam locis circa Traberch sitis nobis ab abbate Dietrico s. Pauli in recompensam deputatis' er und der Abt ein Uebereinkommen geschlossen haben. Der Abt solle ‚introductus nostra auctoritate in possessionem corporalem' die Villa Alhartsdorf vollkommen frei und ruhig besitzen; er dagegen die vom Abte erhaltenen Güter zu Smilenburch und bei Traberg. Auch habe der Abt das Recht ‚exnunc per spatium vnius mensis, si voluerit, ex quacumque causa ab incepto tractatu permutationis omni modo resilire'. Sie bekräftigen den Vertrag ‚fide nostra manuali corporaliter vtrorumque prestita vice sacramenti, fideli nostro Marquardo de Smilenburch vna nobiscum compromittente super ratihabitationem infallibiter observanda'. — Siegel des Grafen Ulrich. — Datum et actum aput s. Paulum in Lauent a. d. M°. CC°. LXXX°. octauo, indict. prima. II. Kal. Aprilis.

Copialbuch von St. Paul, fol. 157.

[1] Allersdorf bei St. Paul.

137.

1288, 26. August, St. Paul. — Otto, Chunradus et Ortolfus fratres de Cholnitz verkaufen dem Abte Dietrich von St. Paul für die bereits erhaltenen achtzehn Mark Silber ‚omnem aduocaciam, quam aput s. Martinum et in aliis bonis habuimus ecclesie prenotate nec non omnia alia iura, que in prefatis prediis de iure uel de facto nobis competere videbantur'. — Siegel des Otto, und da seine Brüder kein Siegel besitzen, das des ‚Ch.[1] de Cholnicz, patrui nostri.' — Testes: De conventu Johannes prior, Heinricus capellanus, Chunrados sacerdos de Pruel, frater Otto, frater Heinricus; de laicis dn̄s Sifridus et dn̄s Duringus frater suus, milites dicti de Alpe, Hartmudus de Cholnicz; de familia dn̄i abbatis Nycolaus notarius, Karolus subdyaconus presentium annotator, Fridericus Aehter, Ruegerius Wigpoto et a. q. p. — Datum aput s. Paulum a. d. M°. CC°. LXXX°. octauo, vij°. Kal. Septembris.

Orig. Perg. 2 Siegel; in 2 Exemplaren. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Konrad.

138.

1288. — Chunradus de Cholnitz zeigt an, dass er ‚vrgente me necessitate inevitabili et ut maiora rerum dispendia euitarem, de consensu vxoris mee domine Elizabet et filii mei Friderici domino H.[1] quondam abbati s. Pauli in Lauent vnam hubam in Ladencz[2] pro V marcis denariorum monete vsualis et domino Ditrico successori suo XII hubas et dimidiam sitas apud s. Martinum in Hof, in Bawenbach et alibi pro XIII marcis denariorum et xvj marcis argenti ponderati, in quibus habui vsum aduocacie, renunciante filio meo predicto Friderico doli et minoris etatis exceptionibus‘, verkauft habe. — Siegel Konrads, des Sifrid de Alpe, Friderici dicti Chanol et patrui mei dñi Gŏtschlini de Cholnitz. — Testes: Dñs Duringus de Alpe, Hartmudus de Cholnicz, Hugo Bawarus dictus de Werd, Fridericus Aehter, Heinricus Prueler, Wigpoto famuli nostri et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. LXXX°. viij°. indict. prima.

Orig. Perg. 4 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hermanno.

[2] Lading in der Pfarre St. Michael bei Wolfsberg.

139.

1288. — Chunradus miles dictus de Hunstorf[1] übergibt dem Abte Dietrich von St. Paul ‚pratum, quod habui in Hunstorf et domum cum area in foro s. Pauli in pede videlicet monasterii sitam cum suis attinenciis‘ mit Zustimmung seiner Gemalin Perhta und seiner Erben ‚in recompensationem dampnorum illatorum nomine meo monasterio s. Pauli in Lauent temporibus felicis memorie Heinrici comitis de Phannenberch‘. — Siegel des Ausstellers, des Sifrid de Alpe und des Friedrich Chanol. — Testes: Sifridus de Chrotendorf,[2] dñs Dŭringus de Alpe milites, Heinricus de Edelinge,[3] Vlricus de Rainpach, Reicherus de Eppendorf,[4] Hugo dictus de Werd, Fritzo Achter, Wigpoto et a. q. p. — Acta s. h. a. d. M°. CC°. LXXX°. viij°. indict. prima.

Orig. Perg. 3 Siegel (das mittlere fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hundsdorf bei Kolnitz.

[2] Krottendorf an der Lavant bei Lavamünd.

[3] Edling bei Wolfsberg.

[4] Ettendorf am Fusse der Choralpe.

[5] Die Urkunde hat durch Nässe gelitten und daher einige unleserliche Stellen.

140.

1291, 7. Jänner, Mahrenberg. — ‚Richardis relicta nobilis viri de Mernberch Sivridi' resignirt zu Gunsten des Abtes Konrad von St. Paul[1] auf ‚omnes possessiones sev redditus, quas ab ecclesia s. Pauli in Lavent in Karinthia et in Stiria tenui titulo feudali pro tempore uite mee, in Karinthia uidelicet in Traberch et in Chienberge,[2] in Stiria in uillis taliter nuncupatis Racze,[3] Gomelnicz et iterum Gomelnicz,[4] Diemischel,[5] Svb et in loco, qui in dem Gerivte[6] uulgariter appellatur, ne post obitum meum aliqua lis uel calumpnia super prefatis bonis ecclesie s. Pauli ualeat suboriri.' — Siegel: Meinhardi ducis Karinthie, Hainrici abbatis Admuntensis notarij Styrie nec non mei. — Testes: Hertwicus capellanus sororum in Mernperch, magister Gerhardus canonicus in Volchenmarcht, Wichardus de Lewenrod et a. m. — Actum et datum in Mernberch in claustro sororum a. d. M°. CC°. nonagesimo primo proxima sequenti dominica post Epiphaniam.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 152.

[1] Abt Konrad II, der dreizehnte Abt von St. Paul, 1289—1302.

[2] Kienberg bei Unterdrauburg.

[3] Ratsch, südlich von Ehrenhausen an der Mur.

[4] Gamlitz, am gleichnamigen Bach, westlich von Ehrenhausen und Gams bei Marburg.

[5] Im Cod. tradit. c. 90 ‚Tiemiz'. Wahrscheinlich Tilmitsch an der Lassnitz bei Leibnitz.

[6] Greuth bei Arnfels, da es in dem Urbare von 1289 in Officio Marchie vorkommt.

141.

1291, 26. März. — Hainrich von Planchenstain und Herbord von Ehrenhausen ‚Marquardi de Smilenburch filiastri vna cum Ditrico filio suo' bekennen auf die Bitte des Marquard als fideiussores, ‚ut si uolente domino, quod absit, idem Marquardus ex huius vite medio fuerit euocatus, nec dum ecclesie

s. Pauli in ualle Lauent octo marcarum redditus cum aduocacia in possessionibus eorundem pleno iure comparauit, quemadmodum alibi in instrumentis et priuilegiis porrectis hinc inde mutuo et confectis plenius est expressum, nos qui residui sumus siue unicus siue plures promittimus in solidum in summa redditum predictorum cum omnibus condicionibus inclusis infra anni spacium satisfacere in integrum ecclesie memorate'. Sollten sie in der Erfüllung saumselig sein, so wollen sie auf die erste Ermahnung des Abtes in den Markt St. Paul ‚nomine verorum obsidum' sich begeben bis zur vollen Erfüllung der Verpflichtung. — Siegel des Grafen Ulrich von Heunenburch und des Marquard von Smilenburch, ‚quia propriis sigillis caremus'. — Testibus: Lienhardo preposito ecclesie s. Marie in Griuental, dño Friderico dicto Chanol milite, Chunrado et Hainrico fratribus de Ualle,[1] Martino scolastico. — Datum a. d. M°. CC°. nonagesimo primo in crastino annunciacionis b. Marie virg. gloriose.

Orig. Perg. 2 Siegel (beide beschädigt). K. u. k. H., H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 158.

[1] Fall, nach jetziger Schreibweise Faal, an der Drau, oberhalb Marburg.

142.

1291, 27. Mai, St. Paul. — ‚Hartnidus filius Hartwici quondam nobilis de Cholnicz' resignirt dem Abte Chonrad von St. Paul ‚loco et nomine pecunie ad marcas denariorum sedecim estimate' nach dem Rathe seiner Verwandten und Freunde ‚aduocaciam, que mihi in bonis ecclesie memorate competere videbatur, in manso videlicet auf der Strazze[1] et in beneficiis sitis auf dem Langenekk'.[2] — Siegel des Friedrich von Weizzenekk und des Ausstellers. — Testes: De conuentu dñs Johannes prior, Reinhardus hospitalarius, Heinricus plebanus, Chunradus capellanus, Otto obelarius, frater Otto dispensator, Karolus dyaconus presencium annotator. De laicis dñs Vlricus de Rehperch, dñs Sifridus de Alpe huius composicionis arbiter compromissus, dñs Fridericus de Alpe, dñs Wolframus milites, Nycolaus de Nouo castro, Ernestus dictus de Turre,[3] Maerchlinus iudex de Wolfsperch, Fridericus Aehter, Henricus Pruler, Stephanus Piber, Chunradus de Valle et a. q. p. — Datum et

actum aput s. Paulum a. d. M°. CC°. LXXXX°. primo vj°. Kal. Junii.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Der Mansus lag in der Nähe der Grifner Strasse zwischen Grifen und Pustritz. Heinrich von Kolnitz schenkte ‚predium quoddam situm iuxta Pusters in loco, qui dicitur strata' dem Kloster. Siehe Cod. trad. c. 56. Nach dem Urbare von 1289 gehörte er zum Officium s. Cholomanni bei Grifen.

[2] Langegg in der Ortsgemeinde Granitzthal. Nach den Urbaren von 1289 und 1371 lag es in Officio Fraemreich, und zwar in Abtesperg.

[3] Schloss Thurn am Abhange der Saualpe bei St. Andreä.

143.

1202, 30. Mai, Grifen. — Graf Ulrich von Hevnenburch verkauft ‚domino et amico nostro' Abt Konrad von St. Paul in Lavental ‚octo marcis argenti vnam curiam sitam wf dem Rain iuxta Rakonik[1] soluentum de censualibus redditibus vnam marcam et dimidiam denariorum monete communiter currentis'. Er versprach bis zum kommenden Michaelstag ‚a viro magnifico karissimo genero nostro domino Vlrico illustri comite de Phannenberch'[2] die Resignation auf seine Rechte, diese Curia betreffend, zu erlangen; im gegentheiligen Falle habe er dem Kloster ‚tantidem in redditibus assignare occasione qualibet postposita et remota'. — Testes: Dn̄s Volkerus plebanus de Vratzlavtz,[3] Dn̄s Johannes prior s. Pauli, dn̄s Syfridus de Alpibus, dn̄s Duringus frater suus, dn̄s Wolframus, frater Hainricus dictus Plůmel, Chunradus notarius et a. — Datum et actum in castro in Griwen a. d. M°. CC°. LXXXX°. ij°. feria vj^a. infra octavas Pentecostes.

Orig. Perg. 1 Siegel (die Legende meist abgebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Rain-, jetzt Krapfl-Hof bei Raggana, unweit des Stiftes.

[2] Graf Ulrich IV. von Pfannberg hatte Margaretha, die Tochter des Grafen Ulrich von Heunburg, zur Gemalin. Siehe Dr. Tangl, Die Grafen von Pfannberg, II. Abth. pag. 178, Nr. 78, und pag. 182.

[3] Frasslau, Markt an der Saan in Untersteier.

144.

1292, 24. October, Marburg. — Abt Konrad von St. Paul verkündet, ‚daz ein chriech was zwisschen vns vnd vnserm

Goteshause einhalbe, vnd Růdolfen dem Rihter datz marhpurch vnd Eberharten anderthalben vmbe daz gůt datz Prezzek vnd datz Gaemz,[1] des si sahen, daz ez in verstanden waere, daz der selbe chriech verslihtet ist zwisschen vns nach hern Hertneides von Stadek dez Haupmannes von Steir rat vnd hern Wernheres von Slierbach vnd hern Gotschalches von dem House'.[2] Der Abt solle sie mit sechs Mark Gülten, sobald dieselben ledig werden ,en halbe der Tra oder dis halbe vm Marhpurch in einer raste' belehnen; gefällt ihnen ein Gut nicht, so sollen sie auf ein anderes warten. ,Vnd ist daz getan: ob ein lehen indert an vier erben ist, oder an drein, vnd die andern alle ab sterbent v̊ntz an einen, wan daz waer danne des selben leipgeding, vnd ob derselbe auch stirbet, so schůlen wir daz selbe gůt fv̊rbaz niht leihen wan den vorgenanten Rudolfen vnd Eberharten vnd ir erben, v̊ntz wir sev sehser march geltes geweren, als vorgeschriben ist'. — Siegel des Abtes und des Conventes. — Zeugen: Her Heinrich vnser Chapplan, Charel vnser schreibaer; der Layen her Wernher von Slierbach, her Gotschalch von dem Hause, Hertweich der Putze, Chunrat sein brůder, Pitrolf der schreiber, Fritz der Aehter, Heinrich der Průlaer, Chunrat der amman von Celntz vnd ander biderb laeute. — Diser brief ist gegeben ze Marhpurch dez iares do von Christes geburte sint gebesen tausent iar zwaihundert iar zwai vnd nevntzich iar des naechsten freitages nach Luce ewangeliste. — Wernher von Slierbach und Gotschalch von dem Hause bestätigen die obige Verhandlung.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Prossegg, eine Weingebirgsgegend, ehemals zur Herrschaft Fall dienstbar, und Gams bei Marburg.

[2] Haus am Bacher, südlich von Marburg.

145.

1295, 16. August, Völkermarkt. — Hermann Mauke bezeugt, dass er ,von der Mülstat in der stat ze Volchenmarcht', welche Abt Konrad von St. Paul ihm und seinen Erben als Lehen gab, ,alleü Jar vier und zwainzig phenninge ze zinss' geben soll. — Siegel des Ausstellers. — Diser brief ist geben ze Volchenmarcht — — tausent iar, zweihundert iar,. neunzich

iar, darnach in dem funften iar an dem ersten tage nach vnser Vrawen tag, als sie verschied.

Copie. Archiv zu St. Paul.

146.

1296, 2. Jänner, Traberg. — Marchwardus miles dictus de Smyelenburch bezeugt, dass er ,in abolitionem peccatorum meorum et vxoris mee Gertrudis' den Abt Konrad von St. Paul um Aufnahme in die Bruderschaft und Theilnahme an den Gebeten und guten Werken mit Erfolg gebeten habe; daher er dem Abte und Convente ,de bonis vxori mee mecum communibus LX marcas minus vna argenti ponderis Wiennensis non probati ad commemorationis mei inter viuos et mortuos onera cum patientia sufferenda' gegeben habe. Von diesen 59 Mark gab er ,XX marcas in cessione IIII^or^ hůbarum in Grånach[1] et iuris feodalis, quod mihi competebat ac meis heredibus in eisdem, datis insuper quinque marcis argenti in assignatione reddituum vnius marce exempte a possessione Jacobi ouf dem Harde,[2] qui cum eadem a dicta ecclesia fuerat infeodatus. Ceterum expediui eos in XXII marcis argenti ad dominum Bernherum de Slierbach in absolucione curie in Concaren apud Marchburgam ab eodem, quam ipse Bernherus in feodum ab eadem ecclesia tenuit et possedit, ceteris marcis usque ad LX minus vna solutis ad necessitates ipsius ecclesie probabiles et legittimas. Preterea in fauorem dicte ecclesie a domino Vlrico spectabili comite de Phannberch in quinque hůbis in Weiz meis fidelibus obsequiis et a domina Gertrude, filia quondam domini Ottonis de Traberch in XVII hůbis in montibus super villam Schirwich et Glanz[3] et planitie ville Půchdorf[4] aduocaticium ius exemi precio pecunie numerate tenendum tantum in vita mea et vxoris mee predicte, dein ad ipsam ecclesiam s. Pauli cum suis pertinenciis et melioracionibus transituris. Ob cuius rei memoriam dominus Abbas et conventus predicti mihi et vxori mee prefate concesserunt vnanimi voluntate XII marcarum redditus, quarum VII minus XL denar. in decem hůbis et area in Weiz et residue quinque marce in quinque hůbis infra castrum Smyelenburch sitis computantur, nullo succedendi commodo in eisdem nostris heredibus reservato'. Der Abt habe sie im Besitze dieser Renten zu schützen

und sie der Gebete der Brüder theilhaftig zu machen. Für den Fall des Todes des Einen haben auf Kosten des Ueberlebenden vier Priester von St. Paul die Leiche vom Sterbeorte in Kärnten oder Steier, wo es auch sei, nach St. Paul zum Begräbnisse nach der Brüder Gewohnheit zu begleiten; den letzten Verstorbenen auf gleiche Weise aber auf des Klosters Kosten zu bestatten. Am Jahrestage ihres Todes ,reficiatur conventus in cibis et in potibus sumptibus ecclesie vna vice cum distributione quingentorum panum de quinque eorundem bonorum modiis confectorum in eleemosynas pauperum et quingentorum caseorum, quorum singuli ad singulos denarios bona fide fuerint estimati, cum quinque bernis carnium, que singule singulos valeant denarios LX, sub testimonio cuiuscumque mei et vxoris mee heredis ipso die anniversario cum IIII[or] equitaturis modo idoneo procurandi predictorum omnium, que ipso die sunt, ut predictum est, in animarum nostrarum remedium deputata'. Diese ,distribuciones eleemosinarie cum fratrum refectione' seien am ersten Jahrestage des zuerst Gestorbenen von dem Ueberlebenden zu bestreiten. Sie stiften auch ein ewiges Licht in der Capelle unserer lieben Frau in der Klosterkirche und bestimmen, dass jeden Samstag eine Messe de Beato und jeden Montag eine pro defunctis ,in expiacionem criminum meorum et mee uxoris prelibate, qui in ipsa capella elegimus exnunc tradi ecclesiastice sepulture', celebrirt werden solle. — Siegel des Grafen Ulrich de Hewnburch und des Ausstellers. — Testes: Dn̄s Dyetricus plebanus de Hewnburch, dn̄s Eberhardus miles de Altenburch, dn̄s Syfridus miles dictus de Alpe, dn̄s Duringus frater suus, Dn̄s Wolframus de Ekkendorf, dn̄s Fridericus Chanol, dn̄s Heinricus Ächter, dn̄s Nicolaus de Nouo castro, dn̄s Waltherus de Gutenstain, Hartmůdus de Choleniz. — Datum in Traberch a. d. M°. CC°. nonagesimo sexto in crastino circumcisionis domini.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 159.[5]

[1] Kranach, westlich von Ehrenhausen.

[2] Hard, Gegend ob Zelnitz und Gersdorf, indem Hard im Urbare von 1289 in supanatu Celntz vorkommt.

[3] Tscherberg und Unterklanz am rechten Drauufer, Unterdrauburg gegenüber.

[4] Buchdorf im Misslingthale.

[5] Im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchive befindet sich noch ein zweites Original auf Pergament mit 2 Siegeln in deutscher Sprache. Beide Exemplare sind durchlöchert und durch Nässe beschädigt, so dass manche Stellen unleserlich sind. Das Copialbuch von St. Paul hat den deutschen Text der Urkunde auf fol. 160 und 161.

147.

1296, 17. März, St. Paul. — Hertwich Pauman und seine Frau Agnes verkaufen Heinrich dem Schreiber von Griven ‚zwo hůbe vmbe zehen march silber. Die selben zwo Hube die sint gelegen ainev ze Můldorf, da sitzet avf Engelmar, dev ander leit ze Linthoven,[1] da ist aufgesessen Hainreich', mit Vorbehalt des Wiederkaufrechtes. — Siegel: ‚meines herren abt Conratz von sant Pauls' und des Verkäufers. — Zeugen: Vlreich Pauman mein bruder, Hartmvt von Cholnitz, Vlreich der Haselberger, Fritz der Ehter, Thomas Christan der richter von s. Pauls, und Chunrad sein aiden vnd ander biderbe levte. — Der brief ist geben da ze s. Pavls — — tausent iar, zwaihundert iar, nevnzech iar vnd darnach in dem sechsten iar an sant Getravten tach.

Copie aus dem Johanneum in Graz.

[1] Mühldorf und Lindhof bei Rojach im Lavantthale.

148.

1296, 10. Mai, Traberg. — Herbort von Erenhausen und seine Frau Getraut bekennen, dass sie vom Abte Konrad von St. Paul ‚drithalbe hůbe, die gelegen sint datz Granach bei Gomelnitz,[1] die geltent iarchlich an dem cins ein phunt phennige vnd cehen phennige zuc vns baider leibe, also daz vnser erben an den vorgenanten hůben nah vnser baider Tode dehain recht haben shůllen', als Lehen erhalten haben. Sie gaben dafür dem Abte vier Mark Silber. — Siegel: ‚meines swehers hern Marchartes von Smielenburch' und des Ausstellers. — Zeugen: her Reicher und her Engelshalch die zwen Choreherren des vorgenanten gotshaus, her Seifrid von der Alben, her Niclawe von dem newem Hause, Haertwich Pauman, Hartmuet von Chollentz, Fritz der Aechter vnd ander biderbe leute.

— Der brief ist geben n. Ch. G. vber Tausent Jare, zway hundert Jare, vber neuntzig Jare in dem sechsten Jare datz Traberch des naesten phintztages vor phingisten.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Kranach bei Gamlitz, unweit Ehrenhausen an der Mur.

149.

1300, 9. November, Lateran. — Papst Bonifaz VIII. bestätigt dem Abte und Convente von St. Paul ‚omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter indultas‘. — Datum Laterani V. Id. Novembris, pontificatus nostri anno sexto.

Orig. Perg. (Bulle fehlt.) Archiv zu St. Paul.

150.

1302, 14. April, St. Paul. — Gottfried Prior, Reicher Custos, Nicolaus Camerarius und der Convent von St. Paul in Lauent zeigen dem Erzbischofe Konrad (III.) von Salzburg an, dass sie ‚bone memorie Chunrado abbate nostro a. i. d. millesimo trecentesimo secundo quarto Idus Aprilis hoc est feria tercia ante diem palmarum, sicut domino placuit, de hac luce subtracto et corpore eius feria sexta sequenti tradito sepulture‘, in der Vigilie des Palmtages zur Wahl des neuen Abtes im Chore der Kirche zusammengetreten und ‚nullo tractatu habito uel premissa deliberatione quasi per inspiracionem diuinam in personam fratris Rudolfi [1] oblegarii nostre ecclesie filii monachi et confratris pari voto, concordi desiderio et vnanimi voluntate, nullo penitus discrepante consensimus et conuenimus sine mora eundem omnes singulariter denominantes cum affectu et volentes‘. Da verkündete Prior Gottfried feierlich den Frater Rudolf, ‚virum vtique etatis plene et mature, morum honestate et vite bonitate et legalitate ab omnibus approbatum et competenter litterarum scientia commendatum, de legittimo matrimonio natum, in sacerdocio longo tempore constitutum, cuius

industria et candor discipline necnon laudabilis conuersacionis prerutilans pulchritudo nobis semper placuit', zum Abte von St. Paul. Sie bitten den Erzbischof um die Confirmation der Wahl und senden dieses ,propriis manibus subscriptum' kanonische Decret durch den Custos Reicher und den Frater Hartlieb als gewählte Procuratoren an denselben. — Siegel des Conventes. — Unterschrieben von Gotfridus prior, Nycolaus sacerdos, Reimbertus sacerdos, Richerus sacrista, Regenhardus, Chunradus cellarius, Hainricus capellanus, Johannes, Hermannus de Rehperch, Otto sacerdos, Hartlibus sacerdos, Engelschalcus sacerdos, Nicolaus diaconus, Hainricus diaconus, Chunradus subdiaconus, Chunradus Obdacher subdiaconus, Wulvingus subdiaconus, Hermannus subdiaconus, Ditmarus subdiaconus, Gvndacher acolitus.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Rudolf, der vierzehnte Abt von St. Paul, 1302—1311.

151.

1303, 17. März, Smielenburg. — Heinrich der Edle von Hohenloch und seine Frau Elspet[1] bezeugen, dass ihnen Abt Rudolf von St. Paul ein vom Grafen Heinrich von Phannberch dem seligen Abte Hermann gegebenes und von dem Könige Rudolf bestätigtes Uebereinkommen vorlegte, nach welchem erstens der Abt von St. Paul ,die Lauent daz wazzer laiten vnd cheren sol ob seines gotshaus aigen vnd ob seinem vrbar, als ofte vnd er wil vnd als ofte ez seinem guot vnd seinem vrbar ze schaden flevzzet oder rinnet, als ofte svl ers laiten vnd cheren von danne an alle irrvnge vnd allen twanchsal auf Graf Hainreiches guot'; zweitens der Abt von St. Paul und sein Gotteshaus ,dehain Maut vnd dehainen Zol datz Traberch geben schulen, wan ez des gotshaus aigen ist'; drittens der Graf von Phannberg der Lehen wegen, welche er von demselben besitzt, ,daz Gotshaus datz sand Pauls in seines selbes chost' schirmen soll. Ebenso seien auch sie dem Kloster zur Treue verbunden ,vm die ere vnd vm daz guot, daz wir datz Traberch vnd ander swa von dem Gotshaus haben', und versprechen dasselbe auf eigene Kosten zu beschützen. — Siegel der Aussteller. — Zeugen: Her Weriant

der ersam pharrer von Saeldenhofen, her Chunrad vnd her Hainreich die Chaplan vnd her Vlreich der Staynpacher vnd der Voyt vnd Nyclaus der Zwietnych vnd sein bruoder Jacob vnd der Achtaer vnd der Languacher. — Diser prief ist geschriben datz Smielenburch n. Ch. G. 1303 an sand Gedrauten Tag in der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel (beide fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Tochter des Grafen Ulrich von Heunburg. Siehe Urkunde vom 3. Februar 1313 Nr. 174, und Dr. Tangl, Die Grafen von Heunburg, II. Abth. pag. 306.

152.

1303, 3. December, Mahrenberg. — Reichgart, hern Seifrides wituwe von Maerenberch resignirt dem Prior Hermann und dem Convente zu St. Paul ‚alles daz guot, daz ich ze meinem leben han gehabt von dem gotshaus von sand Pauls in dem Lauental dacz Traberch vnd an dem Chienperge vnd auf der marche in den dorfern, die also sint genant Râze, Gomelnytz vnd aber Gomelnytz, Diemvschel, Svob, in dem Gerevt vnd an andern steten‘,[1] zu ihres seligen Gemals und ihrem eigenen Seelenheil. — Zeugen: der ersam herre abt Ditmar von Oziach[2] und sein chapellan her Gregorius, vnd her Ott der weizzenpech von Admonte vnd her Reicher von sand Pauls vnd her Herman der chapellan des ersam herren abbt Ruoder von s. Pauls vnd maister Gerhart vnd bruoder Hertweich der vrawen chapellan von Merenberch[3] und ich Langnacher, Schreiber des Abts von St. Paul, der diesen Brief schrieb. — Gegeben ‚dacz Maerenberch in dem chloster‘ n. Ch. G. 1303, darnach des Eritags nach s. Andrestag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 152.

[1] Siehe Urkunde vom 7. Jänner 1291, Nr. 140.
[2] Abt Ditmar, 1301—1307.
[3] Dominicanerinnen-Kloster.

153.

1304, 26. November, Windischgraz. — Herzog Heinrich von Kärnten,[1] Graf zu Tirol und Görz bezeugt, dass er dem Abte Rudolf und dem Convente von St. Paul zu erstatten

versprach ‚allev die recht vnd alle die gulte, die er vnd sein gotshaus (haben) an dem virtail des marchtes ze Traberch, des vrvares vnd des zôles da selben mit als vil gulte, die im vnd seinem gotshaus nuz vnd gelegen sint‘, nach dem Schiedsrichterspruche des Bischofs Werner von Lavant und des Pfarrers Wernand von Seldenhofen von Seite des Abtes, und des Konrad von Schranchpavm und Pfarrers Dŷt von St. Veit von Seite des Herzogs.[2] Sollten die Schiedsrichter ‚zwischen hinc vnd vastnacht‘ sich nicht einigen, so sei sein Getreuer Ch. von Owensteine[3] zum Obmanne bestimmt. Sollte durch des Herzogs Schuld der Schiedsspruch in der bestimmten Frist nicht zustandekommen, so werden Ch. von Owenstein, Ch. von Schranchpavm und Pfarrer Dŷt von St. Veit Einlager in Völkermarkt bis zur Vollführung nehmen. — Der ist geben ze Windischgrâzze n. Ch. G. 1304 des nesten tages nach sand Kathereien tage.

Orig. Perg. 1 auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel (beinahe ganz abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Herzog Heinrich VI. von Kärnten, 1291—1335.

[2] Dieses Schiedsgericht wurde dadurch nothwendig, dass Heinrich von Hohenlohe und seine Frau Elsbet am 5. August 1304 den Herzogen Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten mit deren Erben die Burg und Veste zu Traberch und den Markt daselbst mit dem Gerichte, der Maut, dem Zolle, mit Urfar, Urbar und Zehenten, mit Leuten und Gütern und mit Allem, was dazu gehört, um 700 Mark Silber ‚wiennerisch gelötes‘ verkauften. Die Verkäufer verpflichten sich, die Herzoge im Besitze zu schirmen. Die Herzoge sollen aber keinen Anspruch haben auf die Vogtei am Remsnik, auf das Gut (welches?) im Lavantthale, und auf das Gut, welches Dietrich von Puchenstein, dessen Mutter und Geschwister im Markte und um den Markt herum haben. (Urkunden-Abschrift in der Handschriften-Sammlung der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Graz.) Es handelt sich hier um Besitzungen, welche Lehen des Klosters St. Paul waren. Vergleiche Urkunden Nr. 58, 128, 130, 131, 151.

[3] Konrad von Aufenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten.

154.

1305, 20. Juni, Stifen bei St. Georgen. — Gertraud von Traberch gibt dem Abte Rudolf zurück ‚alles daz gût, daz her Marchhart von Smielenburch dem got genad vnd seinew chind von mir habent ze lehen gehabt in payden landen ze Steyr vnd ze Chârnten, swo so gelegen ist paydenthalb der Tra datz Treztanitz,[1] ze Schîrbich,[2] datz sand Johanns,[3] ze Glantz,[4] ze

Puechdorf,[5] vnd auf dem perg an dem Silautz[6] vnd swo es gelegen ist in dem Grâtztal[7] vnd ze Traberch in dem Marcht'. Der Abt liess diese Güter den Kindern des Marquard als Lehen. — Zeugen: der erbar Ritter her Fridreich von Wolfsau[8] vnd seine Söhne her Ott, Fridreich und Hainrich, Vlrich ab dem Laze, Leutolt sein brüder, Fridreich von Schalekk vnd Fridreich der Windischgrâtzer. — Diser brief ist geben ze Stifen in dem dorf zenâchst pey sand Gorgen 1305 des nachsten Süntags vor sand Johannstag des tawfer zu Sünwenden.

Copialbuch von St. Paul, fol. 115.

[1] Tresternitz an der Drau, oberhalb Marburg.

[2] Tscherberg an der Drau, Unterdrauburg gegenüber.

[3] St. Johann im Misslingthale.

[4] Unter-Klanz bei Tscherberg.

[5] Buchdorf im Misslingthale.

[6] Selloutz, Berg westlich von Buchdorf an der steierisch-kärntnerischen Grenze.

[7] Gratz-, jetzt Misslingthal.

[8] Die Ritter von Wolfsau besassen in Steiermark die Herrschaften Rohr, Wildon, Klöch und Kapfenstein.

155.

1305, 4. Juli, St. Paul. — Heinrich Shreiber von Wienn genant und seine Frau Geůt stiften im Kloster St. Paul Jahrtage gegen Uebergabe von ‚zwo Hube, die wir von Hertweygen Paumann habet chauft,[1] mit allem dem recht vnd wirs gehabt haben'. Bei Nichtabhaltung der Jahrtage sollen die Huben an ihre nächsten Erben fallen. Sollte Paumann die Huben mit ‚zehen march silbers lodigs' wiederkaufen wollen, so seien um dieses Geld zwei andere Huben zu kaufen. — Zeugen: Her Rudolf von Vanstorf,[2] her Purchart von Erispach, Hartmut von Cholntz, Hertweich Paůman, Vltz Pauman, Vlreich der Coshaher, Christan der Amman, Thomas von Shultarn[3] und ander biderb Leute. — Ditz ist geschehen datz sant Pauls 1305 an sant Vlreichs tage.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde vom 17. März 1296, Nr. 147.

[2] Fohnsdorf bei Judenburg. Die Vanstorfer besassen Rabenstein bei St. Paul.

[3] Schiltern an der Saualpe bei Pustritz.

156.

1305.—Weriandus plebanus de Sailhofen donat monasterio in annuis redditibus in valle Lauantina undecim marchas argenti in Vischern et Wersingen[1], et iterum puri argenti marchas decem et novem pro mensa fratrum, et pro pitantia duri grani modios frumenti 165 cum obligatione, ut Nicolaum cognatum suum in congregationem suam recipiant; predicto plebano mortuo exequias ipsius in Sailhofen solemniter celebrent, corpus autem defuncti in monasterio S. Pauli sepeliant; anniversarium vero singulis annis cum vigiliis, missis aliisque devotionibus celebrent. — Anno 1305.

Abt Hieronymus in Libro de fundatione etc. (Manuscript) im Archive zu St. Paul.

[1] Fischering bei St. Andreä und Wazing, Anhöhe bei Lavamünd.

157.

1307, 12. März, St. Paul. — Die Brüder Hartneit und Ewirhart von Cholntz und Chunrat von Wolsperch geben dem Abte Rudolf von St. Paul ‚durch vnsers vetirs Hainreich sel willen, der sich in daz chloster dacz sande Pauls begeben hat, vier huben ledichleich an alle vogtey mit allem dem rechten vnd darzu gehort, ez sei gepaut oder vngepaut, gesuecht oder vngesuecht, stoch vnd stain, vnd wie so ez genant sei, die geltent rechter gult zwo march geltes vnd siben vnd fuentich phenning geltes. Die huoben, die erst leit pei dem Hohenwart,[1] da ist Petir aufgesessen, vnd auf der andern sitzet Nedielka aus der gruoben; dev dritte leit ze Laedintz,[2] da der Revt aufgesessen; auf der vierden sitzet Pernhart ab der Stainbanc‘. Dazu lassen sie dem Abte ‚ain halb phunt phenninge ledig, die man vns von der chirchen dacz sant Martein hat geben ze vogtrecht‘. — Zeugen: Hartmuet von Cholntz, Thomas von Schultarn, Fritz der Aechter, sein bruder Chunrat, Vlreich Pauman, Jacob ab dem Harde, Christan der richter, Helenweich von Cholntz, Vlreich der Peulpeich. — Gegeben dacz sande Pauls in dem chloster 1307 an sant Gregorgen tach in der vasten.

Orig. Perg. (etwas beschädigt). 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hohenwart, Berg zwischen Grifen und dem Granitzthale.
[2] Lading bei Wolfsberg.

158.

1308. — Seifridus de Alpibus donat anno 1308 monasterio s. Pauli hůbam in Payrdorf[1] pro remedio animae suae et Conradi nepotis, unde celebrandum anniversarium die vigesima Junii cum missis et aliis bonis operibus.

Abt Hieronymus in Libro de fundatione.

[1] Paierdorf bei Rojach im Lavantthale.

159.

1310, 29. Juni. — Abt Rudolf, Prior Niklas und der Convent von St. Paul versprechen dem Hermann von Vaymingen, dass sie ‚seinem gesweien Hartman dem Gersteneker' für die erhaltenen fünf Mark Silber einen Jahrtag halten wollen, ‚mit ainem dienst den man den herren dez tages dienen schol von der oblei alleu iar, swer oblaier ist in dem Reuenter, als vil als der nutz der von derselben march geltes geuellet geziehen mach'. Sie bestimmen dazu ‚ein hueb auz vnserm vrbar datz Lossental,[1] auf der Perbein gesezzen ist', bis von dem Gelde eine günstig gelegene Hube gekauft ist. — Zeugen: Her Ruodolf von Vansdorf, Seyfrid sein schreiber, Pilgreim sein schaffer, Fritz der Ehter, Toesel der Jawner, Thomas von Schultern, Jacob ab dem Hard. — Geben 1310 an dez gueten sand Pauls tage.

Orig. Perg. 1 Siegel (das des Convents). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Loschenthal bei St. Paul.

160.

1311, 19. Juni, Wolfsberg. — Ott Windischman bezeugt, dass ihm der Abt Weriand[1] und der Convent von St. Paul ‚den hof datz Semriach, der in gestanden ist sehzehen march silbers ze selgeret von V̌lein, meinen vetern', für acht Mark gewogenes Silber frei gelassen haben. — Zeugen: Weigel von Wolfsperch, Pilgreim, Ri̊del . . . . di drei Chreul, O̊tel der

Pauer, Rueger der Poch, Thomas von Schultern, Fritz der Echter, Dyetzel der Paiger, Jacob am Hard, Christan der richter. — Siegel meines herren Fridereichs von Stubenberch. — Geben datz Wolfsperch 1311 des nehsten Samztages vor dem Sunebent tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Weriand, der fünfzehnte Abt von St. Paul, 1311—1314. Abt Hieronymus sagt von ihm im Buche de fundatione: ‚Quis iste Weriandus fuit, non certe constat. Conjecturare licet facile, ipsum fuisse illum plebanum de Sailhonen, qui sub Rudolfo abbate anno 1305 magnas donationes monasterio fecit, cuius cognatum Nicolaum Abbas Rudolfus in conventum recepit: pluribus et tantis beneficiis ab ipso fratres monasterii s. Pauli affecti ipsum post obitum Rudolfi in Abbatem postularunt et elegerunt. Fuit enim vir magnae authoritatis, gratus regibus et principibus, vicedominus Carinthiae et Carniolae‘.

161.

1311, 19. Juli, Fall. — Graf Růprecht von Chastel, seine Frau Wendel und ihre Tochter Anna bezeugen, dass ihnen Abt Weriand von St. Paul mit Zustimmung des Conventes ‚die voytay auf dem Remsnich, die weilen her Offe von Emmerberch‘ als Leibgeding besass, auch als Leibgeding unter folgenden Bedingungen gegeben habe. Nach ihrem Tode solle dieselbe an das Kloster zurückfallen und ihre Erben keinen Anspruch darauf haben. Sie sollen als Vogteirecht nicht mehr einheben, als ‚allev Jar zwainzech march Silbers ze Steuwer‘, und der Abt zehn Mark Silber in Gegenwart von des Abtes Boten; davon sollen sie am Martinstage dem Convente ‚zv̊ ir tisch vnd zv̊ der oblaye‘ zehn Mark Pfennige geben. Sie sollen mit dem Gerichte in der Vogtei nichts zu schaffen haben, ausser ‚vmbe Tôdslach, vmb hauspruch, vmbe nôtzog vnd vmbe strazraub vnd vmbe daz plůt sechzech phenninge‘, indem alles andere Gericht, ‚ez sei swert zuchen oder mezzer zuchen, swie ez gehaizen sint‘, des Klosters Richter versieht. Des Klosters Amtmann soll das Recht haben ‚ze besetzen vnd entsetzen alles daz gůt vnd leut, swaz auf derselben voytay ist, vnd auch sterb recht vnd andreu recht ze vordern vnd ze nemen‘. Mit Hermann, dem Amman des Klosters, sowie jedem folgenden Amman und mit Hermann von Veusingen [1] solle blos der Abt, ‚ez sei an der voytey oder mit gericht‘ zu befehlen haben.

Sollten sie eine dieser Bedingungen nicht einhalten, so verfallen zwanzig Mark Geld von ihrem rechten Eigenthume dem Kloster. Dieses Geld liegt auf ‚viertzehen hůben auf dem Plautz in dem dorf vnd daz Podgraetz in dem Zambit acht hůb, in der Plesbitz ain hůb, in der Zauch ain hůb, auf der Nycla weilen gesezen was, auf dem Raedlach zwô hůb, auf den weilen Maert vnd Andre gesezzen waren, in der Veustritz ayn hůb, auf der Stephan gesezzen ist‘. — Siegel des Grafen von Chastel und seiner Frau Wendel, des Grafen (?) Heinreich von Hohenloch vnd seiner Frau Elspet,[2] des Grafen Fridreichs von Heunenburch,[3] des Freien Vlreich von Seuneke[4] und des Hertneid von Pettauwe. — Zeugen: Her Albrecht von Wilthausen, her Růdeger der Comodeuwer ze Melnikh, her Perchtold von Steldenhofen, Albrecht der Voyt, Dietmar der Chůchel, Hainreich der Schralle, Fritz der Aechter, V̈lreich der Koschacher. — Geben datz Valle 1311 an sand Margreten Abent.

Orig. Perg. 7 Siegel (drei davon verletzt). Archiv zu St. Paul.

[1] Unter-Feusing, unterhalb Mahrenberg an der Drau.

[2] Heinrich von Hohenlohe ist unrichtig Graf genannt, indem nur seine Gemalin Elspet eine geborne Gräfin von Heunburg, Schwester des folgenden Grafen Friedrich ist.

[3] Friedrich, ein Sohn des Grafen Ulrich II. von Heunburg. Er starb Ende 1316 oder Anfangs 1317.

[4] Ulrich der Freie von Suneck, ein Schwager des Grafen Friedrich von Heunburg, indem er dessen Schwester Katharina zur Gemalin hatte.

162.

1311, 31. October, Marburg. — Graf Friedrich, seine Gemalin Gräfin Alheit und sein Bruder Graf Hermann von Hv̊nenburch bezeugen, dass sie dem Abte Weriand von St. Paul ‚die Mawt ze Völkenmarcht‘ mit allen Rechten um hundert Mark Silber Wiener Gewichts verkauften, welche Summe ihnen auch, und zwar ‚fünfczeg markch silbers hincz vnserm Swager Heinrich von Hohenloch vnd hincz seiner wirtinn Elspeten vnd fümfczech markch silbers für vnsern Vatter Grafen Vlrich ze selgret‘, gezahlt sei. Die Einkünfte solle der Abt vom St. Ruprechtstage in dem Herbste[1] an durch drei Jahre geniessen, für welche Zeit das Wiederkaufsrecht mit hundert Mark Silber Wiener Gewichts oder wenn sie dieses nicht besitzen, mit

,Aglayer vnd Friesacher phenning, als si dann gankch habent in dem landt für daz silber', vorbehalten ist. In welchem Jahr von den dreien sie das Geld erlegen, in demselben falle am folgenden St. Ruprechtstage ihnen die Mauth anheim; nach Ablauf der drei Jahre aber werde dieselbe volles Besitzthum des Abtes und ,sullen wir in die machen mit vnsers herren hant des hertzogen von Kërnden'. Bei Nichterfüllung der Bedingung sollen die Grafen Friedrich und Hermann Einlager in Marburg nehmen. — Siegel der drei Aussteller und ihres Schwagers des Freien von Seunek. — Zeugen: Hainrich von Hochenloch vnser Swager, her Fridrich Chanol, Rainprecht von Haus, Růdolf von Plankenstain, Dietmar Chüchel, Schëlklein, Růdolf von Marchpurch, Vlrich Gotschalcher, Vlrich sein aidem, Heinrich der Prüler. — Geben ze Marchpurch 1311 an aller heiligen Abent.

Copialbuch von St. Paul, fol. 141.

[1] 24. September.

163.

1311, 3. November. — Gertraud, Tochter des Otto von Traberch, bezeugt, dass sie dem Abte Weriand von St. Paul ,hundert march gelts manschaft, die von im vnd dem gotshaus lehen sint vnd die gelegen sint zwischen Traberch vnd Merenberch' zurückgab. Sollte der Abt daselbst nicht die Summe finden, so könne er ,di selben gult vol nemen in Chernden, an swelcher stat si wellent, da ich gelt han, daz auch von in lehen ist'. Sie gibt ihm auch ,ze rechter aygenschaft' Rainprecht und Otto die Herbstreiter vnd Chunrad den Chrautperger mit ihren nächsten Erben. Dafür erhielt sie vom Abte fünfundzwanzig Mark Silber Wiener Gewichts. — Siegel der Gertraud, des Pfarrers Wochen von Marburg, des Albert von Wildhaus, und ,meines aidem' Wulfing des Schalekkers. — Zeugen: Dyetmar von Truchsen, Dyetmar Chuechel, Vlreich Gotschachs, Fritz Aechter, Hainrich Prueler, Ruodolf. — Geschehen 1311 dez nesten mittichens nach aller heiligen Tach.

Orig. Perg. 4 Siegel (2 fehlen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

164.

1312, 9. Februar, Graz. — Friedrich und Leopold, Herzoge von Oesterreich etc., bezeugen, dass ihnen Abt Weriand von St. Paul mit Zustimmung des Conventes ‚alles daz reht, daz er vnd sein Gotshůs gehabt haben ze lehen an dem House ze Mermberg[1] vnd alles, daz darzů gehőrt‘, verliehen habe. Doch sollen sie ‚di vogtey, di zů dem selben huse ze Mermberg gehőret, gesucht vnd vngesůcht, in der eben vnd ouf den bergen in einem Moneide ledichlichen in antwůrten vnd scherm vor allem gwalt‘. Von dieser Vogtei solle der Abt alle Jahre am Georgstage als Zeichen der Schirmung einen goldenen Pfenning oder vierundzwanzig Venetier zahlen, während die Herzoge sich verpflichten, ‚swaz von der vorgenanten vogtey die ze Mermberg gehőret, enzogen ist, helfen wider ze bringen mit dem rechten, vnd wer daz, daz vnser getrewer Heinrich von Hohenloch oder sin husvrowe, Greuine Elsbet iht nemen wolten ab der vogtey, di si inne habent, vf dem Remsnik vnd in der eben von dem vorgenanten Goteshuse vber daz alt reht, daz suln wir in niht gestatten wider daz reht. Swaz ouch mannschaft zv dem vorgenanten huse gehőrt, die sol den vorgenanten vnsern herren den Abt vnd sin Goteshuse ledichlich an gehőren an allen chriech‘. Wer den Tod verschuldet hat, den soll des Abtes Richter an das Landgericht überliefern, ‚als er mit gůrtel ist vmbeuangen‘. — Zeugen: Bischof Heinrich von Gurke,[2] Bischof Heinrich von Sekowe[3], vnd vnser besunder vriunt Graf Minhart von Ortemburg, vnd Fridrich vnd Herman brůder von Hvnenburg Grafen, vnser getrewen Vlrich der Vrie von Senik,[4] Vlrich von Walse ze den ziten Hauptman ze Styr, Fridrich von Stubenberch, Hertnide von Pettowe, Hertnid von Wildony, Ber. der druhsetz von Emmerberg, Vlrich von Marichbůrg, Hainrich vnd Albrecht von Wilthousen. — Geben ze Gretz 1312 an dem Aschen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Heinrich von Hohenlohe und seine Frau Elisabeth bekennen ddo. Göstnich (Gösting bei Graz) am Samstag nach St. Ulrichs Tag (8. Juli) 1312, dass ihnen die Herzoge Friedrich und Leopold das Haus zu Mernberg mit Leuten, Gütern, Gericht, Vogtei und aller Zugehörung, so wie sie dasselbe vom Kloster St. Paul zu Lehen erhielten, um 900 Mark Grazer Silber Wiener Gewichts versetzt haben mit Vorbehalt der Wiedereinlösung um die

genannte Summe. (Tangl, Die Grafen von Heunburg, II. Abth. pag. 299. Muchar, Geschichte von Steiermark, VI. pag. 190.)

[2] Heinrich III. Bischof von Gurk, 1299—1326.

[3] Es scheint ein Fehler zu sein, da von 1308—1317 Friedrich I. Bischof von Seckau war. Siehe Hund, Metrop. Salisburg. I. 14; Schmutz, l. c. III. pag. 562; Muchar, Geschichte der Steiermark, VI. pag. 167 und 213.

[4] Sunek.

165.

1312, 9. Februar, Graz. — Abt Weriand von St. Paul, Prior Nikolaus und der Convent bekennen, dass sie den Herzogen Friedrich und Leopold von Oesterreich und Steier das Haus zu Mermberg mit Zugehör als Lehen ‚nach des landes reht vnd gewonheit ze Stẏr‘ verliehen haben. Bedingungen und Zeugen wie in voriger Urkunde.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

166.

1312, 11. Februar, Graz. — Die Herzoge Friedrich und Leopold von Oesterreich approbiren dem Abte und Convente von St. Paul ‚privilegium bone memorie quondam Reinberti de Mvreke‘,[1] welches sich bei der Vorlage als echt, ‚sub vero sigillo illustris domini Otakeri quondam ducis Styrie, non cancellatum‘ bewies und wörtlich aufgenommen wird. — Datum et actum apud Gretz a. d. millesimo trecentesimo duodecimo III°. Idus Februarij.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste gebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 6.

167.

1312, 11. Mai, St. Paul. — Berchtolt von Seltenhouen und seine Frau Dyemůt bekennen, dass sie vom Abte Weriand, Prior Niklas und dem Convente von St. Paul ‚zwelef march Geltz vmb sechzech march silbers Gretzer gewichtes‘ mit der Bedingung gekauft haben, dass, wenn der Abt die gegebene Summe nicht vor dem nächsten Georgstage zurückstellen kann, er ihnen oder ihren Erben auf dem Chienberge zwölf March Gülten, oder wenn dort nicht so viel wäre, zwischen Traberch

und Merenberch auf des Klosters Gute anweisen solle. Im Falle des Rückkaufes haben der Abt und Convent die von jenen erhaltene Summe am Georgstage oder vor demselben zu erlegen. — Siegel des Grafen Friedrich von Heunburch und Hertneids von Weizzenekke bei den zeiten Hauptman ze Friesach. — Zeugen: Her Haidenreich bei den zeiten schaffer ze Seldenhouen, Weriand am Rain vnd Albert am Perg gebrůder, Hainreich von Rosenavwe, Otte am Rain, Herman der Chůchel vnser aidem, Fritz der Aechter vnd Hainreich der Průler. — Geben ze s. Pauls 1312 des Phintztages vor phingsten.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). Archiv zu St. Paul.

168.

1312, 25. Mai, Bleiburg. — Nicla von dem Newenhaus[1] und Vlreich der Peizzer[2] verkünden, dass sie ,vnser gnedigen herren Grauen Friderich vnd seiner hausvrowen greuine Alhaiten vnd Grauen Hermans von Heunburch purgen worden sein' gegen Abt Weriand und den Convent von St. Paul, ,vmb die fumfzehen march geltes, die der vorgenant Apt Weriant vnserm herrn gechauft hat in dem vrbar, daz ze Lossental gehort, vmb sechzech march silber wienner gewiges.' Für den Fall der Auslösung des Hauses zu Lossenthal oder der dazu gehörigen Leute und Güter haben die Grafen dem Abte ,in ainem moned darnach auf irem aigen vrbar, swo si ez gern nemen, andere fumfzehen march geltes oder sechzech march silbers gewegens' zu geben, sonst müssen die Bürgen zu Marburg oder Völkermarkt ,invarn', oder ,vnser ietweder zwen ubermessig chnecht an seiner statt inlegen in ein erber gasthaus' bis zur Erfüllung des Versprechens. — Zeugen: Her Hainrich der Luchzperger, her Fridreich der Chanol, her Perchtolt von Seldenhouen, Dyetmar der Chůchel, Herman sein sun, Eberhard Orpor, Fridereich vnd Hainreich die Aechter vnd Hainreich der Pruler. — Geben ze Pleipurch 1312 an sant Urbans tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Neuhaus am rechten Drauufer, Lavamünd gegenüber.

[2] Peisser oder Mordax, ein kärntnerisches Adelsgeschlecht.

169.

1312, 5. Juni, St. Paul. — Ortel von Collenicz verkündet, dass er sich mit dem Abte Weriand und dem Convente von St. Paul verglichen habe wegen einer streitigen Hube, ‚dev da leit in dem Puocha, die mein muoter selich dem gotzhaus ze s. Pauls schuof‘. Er lässt dieselbe dem Abte, welcher ihm dafür eine Mark Silber gab, und verspricht, den Abt im Besitze zu schützen unter der Bürgschaft seines Vetters Eberlein von Collonicz. — Siegel des Ortel und Eberlein.[1] — Zeugen: herr Fridreich de Chanol, Eberhart Oerpor, Herman Chuochel, Fridrich vnd Chuonrat die Aechter, Jacob auf dem Hard, Christan bei den zeiten richter vnd Hainrich der Pruoler. — Geben ze s. Pauls 1312 an s. Bonifazien tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Die Legenden sind: ‚† s. Ortolfi de cholnz‘ und ‚† s. Eberlini de cholnz‘.

170.

1312, 4. Juli, Graz. — Hainreich von Hohenloch überträgt den Ausgleich mit dem Abte Weriand von St. Paul in dem Streite ‚vmb daz gut, da ich vogt vber gewesen bin, daz zu der chirchen gehort ze Vresen‘ den Schiedsrichtern Perchtold von Seldenhofen und Echerlein ouz dem Gerewel, welche entscheiden sollen, ob der Nutzen des Gutes in den Kasten des Abtes oder dem Pfarrer zu Fresen zufalle. Ebenso überlässt er die Entscheidung in einem Streite um einen Zehent seinem Schwager Grafen Friedrich von Heunburg. — Geben ze Gretz 1312 an sand Vlreichs tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

171.

1312, 9. October, Rabenstein. — Růdolf von Vanstorf und seine Frau Gůt bekennen, dass sie dem Abte Weriand von St. Paul und dem Convente mit Zustimmung ihrer Erben ‚daz gůt ze Hunczdorf, das wir gechaufft haben von Dyetreichen dem Gotschiet, das von dem selben Abbt ze lehen ist, vnd die Mul in der Awn vnd die Awn, als die Grednicz verrinnet vncz an dy Lauent vnd hin auf vncz an den steig, der da leÿt ze nâchst oberthalben der würe gegen Alersdorf[1]

mit holcz mit veld mit vischwaid vmb achtezehen markch silbers gewegenes wiennischs gewichts', welche sie bereits erhielten, verkauft haben, ,vnuerzigen der recht, dew der vorgenant herre Abte Weriant vnd sein Goczhaus habent von Grauen Hainreich von Phannberg dem got gnad'. Sie versprechen, das Gut zu schirmen; im gegentheiligen Falle haben sie dreissig Mark Silber zu zahlen. — Siegel des Rudolf von Vansdorf und des Grafen Friedrich von Heunburg. — Zeugen: Her Fridreich der Chanol, Eberhart der Orrpor, Hertlein sein bruder, Dyetreich Gotschiet, Seyfrid der Schreiber vnd Jacob der Amptman. — Geben ze Rabenstain 1312 an sand Dyonisien tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 191.

[1] Die sogenannte Viehtratte zwischen St. Paul und Allersdorf, welche ein späterer Abt dem Markte St. Paul als Viehweide schenkte, die in neuester Zeit aber vertheilt in Aecker verwandelt wurde.

172.

1312, 18. October, St. Georgen. — Reinher Schench von Osterwitz bezeugt, dass er dem Abt Weriand von St. Paul, Vicedom in Kärnten, ,sicher vnd gesichert hab alle, die er inne hat von dem vitztum ambt edel vnd vnedel in Kernden lant vntz auf sant Merteins tag vber tag[1] an alles geuerd'. — Geben datz sant Gorgen[2] 1312 an sant Lucas tach.

Orig. Papier. 1 Siegel (zerbröckelt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hier fehlt wahrscheinlich die Zahl der Tage.
[2] St. Georgen am Längsee.

173.

1313, 8. Jänner, St. Veit. — Abt Weriand von St. Paul erlaubt dem Könige Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, ,dem edlen manne herren Chunraten von Ouuenstein daz hous ze Traberch' zu einem Leibgedinge von 1500 Mark Silber und 500 Mark Zwanziger zu versetzen, und dass Chonrad und seine Frau Dyemud, des Pettawers Tochter, ,des vorgenanten gůts schaffen mag tousent march silbers vnd daz im daz seiner

housfrowen vnd ir erben von vns vnd vnsern nachchomen stet vnd vnzebrochen behalten werde.' — Geschriben datz sant Veyt 1313 des montags nach sant Valenteins tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

174.

1313, 3. Februar, Graz. — Herzog Friedrich von Oesterreich macht bekannt, dass Abt Weriand von St. Paul und Heinrich von Hohenloch sich vor ihm verglichen haben ‚vmb die vogtey vnd vmb daz aigen ouf dem Remsnig'. Abt Weriand, Prior Niklas und der Convent überlassen dem Heinrich von Hohenloch, seiner Frau Elzbet, Tochter des Grafen Ulrich von Hevneburg, und ihren Kindern das Eigen und die Vogtei am Remsnik als Leibgeding für die empfangenen 300 Mark Silber. Nach ihrem Tode solle aber die Vogtei sammt dem Eigen dem Kloster heimfallen. Der Zehent von dem Eigen gehört dem Abte; das Gut, welches der Pfarre zu Vresen gehört, soll derselben bleiben und blos die Vogtei über dasselbe dem Heinrich von Hohenloch, seiner Frau und den Kindern als Leibgeding gehören. Sie sollen auch jährlich am St. Georgstage dem Abte zehn Mark Grazer Pfenninge geben von dem Eigen; die Vogtei und das Eigen weder verkaufen noch verpfänden. — Siegel des Herzogs, des Heinrich von Hohenloch und der Frau Elzbet, der Brüder Friedrich und Hermann Grafen von Hevnburg und des Grafen Vlrich von Phannberg.[1] — Zeugen: Bischolf Heinrich von Gurk, Bischolf Fridrich von Seccowe, Eberhart von Walse, Heinrich von Lussperg, Dietmar von Weizzenek, Hertneid sein brůder. — Geben ze Gretz 1313 an sant Blasien tag.

Orig. Perg. 6 Siegel (das erste fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Graf Ulrich IV. von Pfannberg, Gemal der Margaretha, Schwester der Grafen Friedrich und Hermann von Heunburg.

175.

1313, 19. Februar, St. Veit. — König Heinrich von Böhmen und Polen, Herzog in Kärnten, Graf zu Tirol und Görz, Vogt von Aquileia, Trient und Brixen, bekennt, dass er dem

Abte Weriand und dem Convente von St. Paul ,fuer die widerlegung der vierzehen march gelts, die er haben solt in dem marcht ze Traberch, datz Mochlikh,[1] datz Trahouen[2] vnd datz Gundranisdorf[3] daz gericht vnd die vogtey, die auf den leuten vnd auf dem gut ist, die auz den selben dorfern auf seinen tisch gehornt', verliehen habe. Dafür solle der Abt dem Herzoge und seinen Nachkommen jährlich am Georgstage ,einen gulden phenningk oder vier vnd zwainzichk venezier' als Zeichen des Schutzes geben, und jährlich einen Jahrtag für ihn und seine Vorfahren abhalten. Schädliche Leute aus den Dörfern solle des Abtes Amtmann an das Landgericht überliefern mit Gürtel umfangen. — Siegel des Herzogs und des Bischofs Heinrich von Gurk. — Zeugen: Maister Hainrich der ersam Probst von Volchenmarcht, Chûnrad von Ouuenstein, Hainrich der Gralant vnd Herman Binger. — Geben datz sant Veyt 1313 des Montags vor sant Mathias tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Möchling im Jaunthale.

[2] Drauhofen bei Tainach.

[3] Gundersdorf in der Ortsgemeinde St. Thomas, Bezirk Klagenfurt.

176.

1313, 27. März, Laibach. — König Heinrich von Böhmen etc. bekennt, dass er vom Kloster St. Paul ,daz Hous vnd den Marcht ze Traberch mit dem gelt, daz dar zûe gehort', zu Lehen habe, und diese nach seinem Tode, wenn er ohne Erben sterbe, dem Kloster heimfallen sollen, ,wann ez vns vnd vnsern erben, ob vns die got gebe, verlihen ist vnd nicht dem Hertzogentuembe'. Doch sollen die Rechte des Chunrad von Ouuenstein auf das Haus und den Markt zu Traberch gewahrt bleiben, ,wan ez von vns sein recht satzung ist vmbe fumfzehen hundert march silbers vnd vmbe fumf hundert march zwainziger'.[1] — Siegel des Königs. — Geben datz Laybach des Eritags nach mitteruasten 1313.

Orig. Perg. 1 Siegel.[2] Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Nr. 173.

[2] Das Brustbild Heinrichs mit der Krone auf dem Haupte.

177.

1314, 6. Mai, St. Paul. — ‚Nicolaus ciuis Laybacensis genere Porgerinne' bezeugt, dass er vom Abte Weriand und dem Convente von St. Paul zwanzig Mansen in Krain gekauft habe nach der folgenden Urkunde. Abt Weriand, Prior Nikolaus und der Convent von St. Paul verkaufen dem Nikolaus, Bürger von Laybach 20 Mansen in Krain, ‚octo sitos in Puchel iuxta fluuium Laybach et duodecim mansos sitos iuxta ripam Sheutz'[1] für siebenzig Mark Aquileier Denare, doch unter der Bedingung, dass er, seine Frau Margareth und ihre Erben beiderlei Geschlechts dieselben als Lehen besitzen sollen. Wenn für den unbeerbten Todesfall der Margareth er, Nikolaus, sich wieder vereheliche, so sollen seine Kinder aus dieser zweiten Ehe belehnt werden. Für den Fall des Verkaufes sollen die Käufer auf gleiche Weise wie Nikolaus die Belehnung erhalten, wenn das Kloster auf Anzeige des Nikolaus die Güter nicht selbst zurückkaufen wollte; ‚tunc predictus Nicolaus et heredes sui predicta bona ecclesie s. Pauli vendere tenentur in minori precio denariorum Aquilegensium marcis decem, quam alteri persone, que ipsa bona emere voluerit'. Sollten Nikolaus und Margaretha ohne Erben vor dem Verkaufe sterben, so fallen die Güter an das Kloster zurück; stirbt aber Nikolaus ohne Erben, so besitzt Margaretha dieselben auf Lebenszeit. Der Abt versprach, die Käufer im Besitze zu schützen ‚in omnibus iuribus et libertatibus, secundum quod ea actenus tenuimus et habuimus a magnifico principe domino V̊lrico clare memorie duce Karinthie et per consequens ab illustribus Principibus felicis recordationis videlicet dominis Bernhardo et V̊lrico eius filio ducibus Karinthie, qui donacionem predictorum bonorum nobis et ecclesie nostre per omnia confirmarunt'. — Siegel des Ausstellers et Lauandi. — Testes: Dn̄s Marchardus de Pylchgretz, dn̄s Erek miles de Gůotenstein, Fridericus de Shrampåvm, Nicolaus de Stein, Heinricus Lauandus de Weynek, Eberhardus O̊rrpor, Dytricus tunc ciuis Laybacensis, Jacobus Porger, Leonhardus Perger, ciues ibidem et a. f. d. — Datum et actum in monasterio s. Pauli a. d. M°. CCC°. quarto decimo, feria secunda die s. Johannis ante portam latinam.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 85.

178.

1314, 26. September, St. Veit. — König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten etc., bestätigt dem Abte Nikolaus[1] von St. Paul die für seinen Vorgänger Abt Weriand als Vicedom von Kärnten und Krain vor den herzoglichen Abgeordneten, dem Pfarrer Dyetreich von St. Veit, Vicedom in Kärnten, Chunrad von Aufenstein und Chunrad von Graednich gelegte Rechnung über die Einnahmen von den Amtleuten in Kärnten, Krain und zu Windischgraz, wobei der Herzog 300 Mark Agleier dem Abte zu ersetzen hat. Für die Nachlassung derselben bestätigt er die dem Abt Weriand gegebene Handfeste über Möchling, Trahoven und Gundramsdorf.[2] Er übernimmt die ausständigen Schuldbriefe, welche Abt Weriand als Vicedom ausstellte, zur eigenen Zahlung, und zwar des Grafen Friedrich von Heunburch mit 40 Mark Silber, des Gottfried von Truchsen um seine Burghut, Hainrich von Villanders mit 20 Mark Pfennige, Reinher des Schenken von Osterwitz mit 3 Mark Agleier, Friedrich des Purchaimers um 10 Mark Silber und Eberhards von St. Peter[3] mit 60 Mark Agleier. Er befiehlt auch, die vom Abte für seinen Vorfahren dem Chůnrat dem Schilher von St. Veit und Johann dem Comes von Chlagenfurt übergebenen Schuldbriefe in der betreffenden Rechnung aufzunehmen. — Zeugen: die drei Hörer der Raitung, Maister Hainrich der Probst von Volchenmarcht, herr Marquart pharrer ze Treuen, Peter vnd V̊lrich, průder von Liebenberch, Hainrich von Silberberch, vnd Friedrich Chanol. — Geben datz sant Veit 1314 des phintztages nach sant Růprechtz tach.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Sickel, Monumenta graphica IX. 17, Text pag. 156—157 in extenso.

[1] Nikolaus, der sechzehnte Abt von St. Paul, 1314—1325.

[2] Siehe Urkunde Nr. 175.

[3] St. Peter am Wallersberge bei Völkermarkt. Diese Herren waren Ministerialen der Grafen von Heunburg.

179.

1314, 2. October, Marburg. — Kunigunde die Listinne, Purgerinne datz Marchpurch schenkt dem Abte Niklas und dem Convente von St. Paul mit dem Rathe des Richters und der

Bürger zu Marburg ,mein Haws datz Marchburch in der Stat mit hofstat vnd meinen Weingarten datz Gämtz, der genant ist der Röt, vnd meinen weingarten datz Cribitz,[1] der genant ist der Rosendorn, und meinen weingarten datz Raytz'[2] für ihr und ihres Wirthes Seelenheil. — Siegel der Stadt Marburg. — Zeugen: Die erbirdigen herren von s. Pauls vnd die priester her Nikla, her Engelschalch, her Hainrich, her Wülfinch vnd die purger von Marchpurch her Růdolf, Mårchel sein sun, Chonrad der Pauch, Lube der Zwigetnikch richter datz Marchpurch, Friderich der Cink, Walther, Vlrich der Koschacher und Hårtel der Chůrsner, Jånsel der Chunc. — Geben datz Marchpurch 1314 des nachsten Mittichen nach sand Michels tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 110.

[1] Im Urbare von 1289 ,Griwicz', im Urbare von 1371 ,Gribs prope Gömtz', daher unweit Gams gelegen.

[2] Maria Rast.

180.

Nach 1314. — Vlreich Chossachcher, Bürger von Marburg und Christan von St. Paul versprechen, dem Abte Niklas von St. Paul ,den halben tail dez zehenten auf dem Wůdmvnd,[1] den vnser genant herre abpt Nicla von mir Christan chauft hat vmb zwelf march silber', zu schirmen. — Siegel des Albrecht von Wilthausen und der Aussteller. — Zeugen: . . . Rudolf der alt Rihter, Chunrat Pauch, . . . Heinrich der Pruler. — Geben drewzehenhundert iar, darnach in dem . .[2]

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Wurmath am Gebirge bei Zelnitz.

[2] Die Urkunde ist stark verletzt, daher viele Stellen unleserlich. Da Abt Nikolaus im Jahre 1314 Abt wurde, gehört die Urkunde nach dieser Zeit.

181.

1315, 24. Juni. — Chůnrad der Swab bekennt, dass ihm und seiner Frau Meyen der Abt Niklas von St. Paul ,zwo hueb seines gotshaus, die datz Mos gelegen sint vnder Pregrad',[1] auf ihre Lebenszeit gelassen habe. Er habe darum dessen Vorfahren Abt Weriand einen Hengst gegeben im Werthe von

10 March Agleier. — Siegel des Konrad von Owenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten, Dietcher des vitzthums und des Ausstellers. — Zeugen: Her Wůlvinch der Chaplan, her Fridrich der schreiber, Mathey von Wilthausen, Heinrich der Průler, Heinrich der Schertlinch, Ortolf von Orrenpor. — Geben 1315 an dez gueten s. Johans tage zu Sunbenden.

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Prägrad in der Ortsgemeinde Steindorf, Bezirk Feldkirchen.

182.

1315, 28. December. — Rudolf von Vanstorf bekennt, dass er sich mit dem Abte Niklas von St. Paul wegen des Streites ‚vmb die hawser, dię wir haben inn gehabt in dem Marchkt ze sand Pauls vnder dem Chloster vnd vmb hoffstet vnd vmb ăchker, die darzü gehörent‘, verglichen habe. Es sind das die Häuser, ‚daz des Schoberpirs gebesen ist vnd daz Dieczleins des Payer gewesen ist mit samt den Åkchern, die darzü gehörnt; vnd daz des Creuper vnd dew Cholmans hofstat vnd daz der Schonorlin mit samt den Åkchern, di darzu gehornt, daz Pilgreim inn gehabt hat. Vnd auch vmb ain Mül, die ich in angeengt han neben Altach v̈ber auf des goczhaus aygen‘. Den Vergleich vermittelten Dieczlein von Puchs[1] und Hermann von Staudach.[2] Der Abt gab dem Rudolf 20 Mark Denare und dessen Diener Pilgreim 6 Mark Denare, der Schonorlin aber eine Mark für die Ueberlassung der Häuser, Hofstätten und Aecker. Rudolf solle den Abt wegen der Mühle nicht belästigen und keine Mühle unter Lossenthal bauen; auch sollen er und seine edlen und unedlen Diener kein Burgrecht in dem Markte haben. — Siegel Rudolfs von Vanstorf und ‚vnser Schiltleut‘ Dieczleins von Puchs und Hermanns von Stawdach. — Zeugen: Her Ott der Vngnad, her Eberhard von Cholnicz, her Ott von Weizzenek, Albrecht der Czechk, Chunrad der Swab, Jacob ab dem Hard, Tosel und Chunczlein sein bruder. — Geben 1315 in den weinachtveyertagen an der Chindlein tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 193.

[1] Ritter von Puxer oder Puchs. Schloss Puchs bei Unzmarkt in Obersteier.
[2] Aus dem Geschlechte der späteren Freiherren von Staudach.

183.

1316, 24. März, Marburg. — Walther, Eberhards Sohn von Marburg, gibt dem Abte Niklas von St. Paul mit Zustimmung seines Bruders Georg, seiner Frau Margareth und ihrer Erben und Geschwister ‚mein haws datz Marchpurch, daz pey den obern Tor gelegen ist'. Dafür nimmt Abt Niklas seinen Bruder Georg[1] in das Kloster auf ‚ze eines herren pfrüent gëntzlich'. Selbst für den Fall eines Austrittes des Georg bleibt das Haus Eigenthum des Klosters. — Siegel der Stadt Marburg. — Zeugen: Lube der Zwietnich der Statrichter, her Růdolf der alt lantschreiber vnd Märchel sein sun, Chunrad der Pauch, Hërtel der Chürsner, Vlrich der Chossacher vnd Vlrich sein sün vnd V̊ll sein aydem, Walther, Jensel der Chvench, Gorg von Sleuntz, Jacob der Chrafües. — Geben datz Marchpurch 1316 an vnser frawen abent, als ir vnser her von dem heiligen engel gekündet ward.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 111.

[1] Das Nekrologium von St. Paul hat am 11. November: ‚F. Gregorius de Marburg. M. n. congr.'

184.

1316, 31. März. — Lube der Zwietnich, Richter zu Marburg, bekennt, dass er von dem Abte Niklas zu St. Paul ‚ein hueb datz Gemz, die weilant der Schůlmaister inn gehabt hat', auf seine Lebenszeit um den alten Zins erhalten habe. — Geben 1316 dez nehsten Mittaches vor dem Pluem Oster tage.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

185.

1317, 26. Jänner. — Hainrich ab Vilanders bezeugt, dass er vom Könige Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, 20 Mark Agleier Pfennige erhalten habe, ‚die er mir ê malen geschaffen hat ze dem ersamen herren abt Werianten datze sand Pauls, der weilden vitztuomb waz in Kernden'. Er spreche daher den Abt Niklas und das Kloster zu St. Paul von dieser

Zahlung frei. — Geben 1317 an dez guoten herrn tach sande Policarpen an (sic) Meran.

Orig. Perg. 1 Siegel (stark verletzt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

186.

1317, 15. August, St. Paul. — Hermann der Heller, Bürger zu Trawerch, bezeugt, dass er vom Abte Niklas von St. Paul ‚dy zwo huben datz Glantz,[1] da der Vrelich vnd Egen auf gesessen waren, vm zins‘ erhalten habe. Der Zins besteht von jeder Hube in ‚ain halben mut roben, vnd vier emper hawer vnd dem Amman ain emper hawer vnd ie zu dem emper zwen phenning vnd ie von der hueb saechs huener vnd saechzich Ayer‘. — Siegel der Chorherren von Trawerch und des Chunrad von Oufenstein, Hauptmanns und Marschalls in Kärnten. — Zeugen: Her Hainrich der Prior, her Engelschalch der Suprior, her Chunrad der Paldbein von s. Paulz, Jacob ab dem Hard, der Langacher von Marhpurch, der Peulpach, Herman von Staudach, Dietrich der richter datz Trawerch, Chunrat der alt richter, Mertel von Trawerch, Hainrich, der den brief geschrieben hat. — Geben datz s. Paulz 1317 an vnser vrawen tag alz si hintz himmel fuer.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Unter-Klanz bei Tscherberg.

187.

1318, 24. Februar, Rabenstein. — Rudolf von Vansdorf gibt mit Zustimmung seiner Frau Güta und ihrer Erben in Anbetracht ‚des grozzen schaden, den daz Goczhaus dacz sand Pauls von dem wazzer der Lauent an wismad genomen hat vnd noch mer nehmen mocht‘, dem Abte Nikolaus und dem Convente von St. Paul ‚die griezzstat vnd den griezz vber all in den sinbellen Awnlein, als ez die erbern lewt auz gemerkcht haben mit sichtigen marchczaichen, den ez enpholen wart: Hertneyd dem Cholniczer, dem von Purtenpach, Jacoben ab dem Hard, Toslein dem Jauner, Dyetreich dem Chotschiet vnd ander erbern mann‘, da diese vom Eigenthume des Klosters durch die Lavant genommen und ihm gegeben wurde. Er

erkennt an, dass der Abt ohne Widerrede das Recht habe ‚daz wazzer der Lauent vnd der Grednicz durch dieselben Griezzstat vnd griezz als sy vermerkcht sint, ze furen vnd ze laÿtten, an swelcher stat ez in nücz vnd güt ist. Vnd swann si wellent zů andern nücz ze machen, ez seÿ auf wismad oder zu Ėchern‘, so können sie dies thun, ausgenommen ‚pibergait vnd visswaide vnd ze zů einer awen wirt, der rechten verczeich ich mich nicht‘. Dafür gibt der Abt demselben, seiner Frau und seinen Erben ‚drey schilling phenning gelts, die dacz Lossental gelegen sint, die der Perbein inne gehabt hat‘, als Lehen. Diese Lehen ‚sint fümff Åcher in dem winkel under dem holcz vnd ain wismat dapeÿ, oben auf dem puhel ain Gart vnd niderhalb ein hofstat, dew czů dem selben lehen gehőrt, vnd ein wismat enhalb der Lauent zu einem mader vnd ein leÿt vnder der Aych vnd sunderlich ein Gart, der an meinen hoff stozzet‘. — Siegel seines Bruders Rudolf von Vanstorff und des Ausstellers.[1] — Zeugen: Ott der Vngnad, Hertneyd der Cholniczer, der von Purtenpach, Jacob ab dem Harde, Tosel der Jawner, Pilgreim und Dyetreich der Gotschiet. — Geben dacz Rabenstain auf dem haws 1318 an des guten s. Matheis tag vor dem vaschang.

Copialbuch von St. Paul, fol. 192.

[1] Es scheint hier ein Schreibfehler zu sein, da beide Brüder Rudolf heissen.

188.

1318, 14. März, Friesach. — Meinhard, Propst[1] und Archidiakon, H. Dekan und der Convent des Klosters St. Andreä im Lavantthale erwählen in dem Streite mit dem Abte Nikolaus, Prior Hermann und dem Capitel von St. Paul ‚super terminis, finibus et limitibus barrochie nostre ad s. Andream et barrochie illorum ad s. Egidium‘[2] den Erzbischof Friedrich von Salzburg zum Schiedsrichter. — Datum et actum Frisaci pridie Idus Marcij a. d. millesimo trecentesimo octauodecimo.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] 1316—1325.

[2] Die jetzige Stiftspfarre St. Paul. Die alte Pfarrkirche St. Egiden wurde 1618 wegen Baufälligkeit zusammengerissen. (Archivum von St. Paul, T. III. fol. 178, Manuscript.)

189.

1318, 8. Mai, Grifen. — Graf Wolreich von Phannberch[1] erlaubt, dass ‚vrawe Chuengund Wlreichs dez Haselbergers wittibe, meins diener vnd aigens manns, vnd vrawe Gerdraud dez genanten Haselbergers swester' für ihr und des Ulrich Seelenheil und für die Gült, welche derselbe dem Kloster schulde, ‚den hof, auf dem sie vrawe Chvengund gesezzen ist', mit allem Zugehör dem Abte Niklas von St. Paul übergeben dürfen. — Zeugen: Her Fridreich der Chanol, Wlreich der Mordax, Ottel der Chrotendorfer, Fritz der Ehter, Chvonrat der Ehter, Jacob ab dem Hard, Heinreich der Langenacher, Wlreich der Peulpech, richter datz s. Pauls. — Geben datz Griuen auf dem haus 1318 an dem ahtodem tage s. Philippes vnd s. Jacobs tage.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Graf Ulrich V., starb 23. October 1354.

190.

1318, 9. Juni, Grifen. — Graf Ulrich von Phannberch erlaubt dem Hertweig Pauman, seinem Bruder Heinrich und ihren Erben, dem Abte Niklas von St. Paul ‚die aygenschaft zwair hüeben, die von mir ze lehen gewesen sind', zu übergeben. Sie sind gelegen zu ‚Linthouen, auf der Nicla ab dem Dachperg gesessen ist, und datz Müldorf, auf der Heinrich gesessen ist'. Diese Huben hat Hertweich Pauman ehemals Heinrich dem Schreiber von Wien verkauft,[1] welcher sie dem Kloster St. Paul überliess.[2] Der Graf bestätigt den Verkauf und die Uebergabe an das Kloster mit dem Versprechen des Schutzes. — Siegel des Grafen und des Hertweich Pauman. — Zeugen: Her Fridrich der Chanol, Weichart von dem Weier, Ott der Mordax, Dietmar der Mordax, Herman der Valbenhaubt, Jacob ab dem Hard, Dieterich der Chotsiet, Heinrich der Langnacher, Vlrich der Peulpech richter datz s. Pauls. — Geben datz Griuen auf dem haus 1318 an des guten s. Preims tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 142.

[1] Siehe Urkunde Nr. 147.
[2] Siehe Urkunde Nr. 155.

191.

1319, 27. Juli. — Vlrich von Walse, Hauptmann in Steier, bezeugt, dass das ‚gut ze Gomelwitz,[1] daz meinem herren abt Růdolfen von s. Pauls in dem Lauental ledig ward von frawen Reicharten von Merenberch,[2] vnd daz dorff ze Welachawe[3] vnd ze Paczkendorff,‘[4] welche er und seine Söhne und Töchter als Lehen vom Kloster St. Paul besitzen, für den Fall seines kinderlosen Todes dem Abte Nikolaus und dem Convente[5] heimfallen. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1319 des nachsten Freytags nach s. Jacobs tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 154.

[1] Gamlitz bei Ehrenhausen an der Mur.

[2] Siehe Urkunde vom 3. December 1303, Nr. 152.

[3] Welachau gehörte nach dem Urbare von 1289 in das Officium Marchie. Es ist vielleicht das heutige Welitschen bei Gutenhag an der Pessnitz.

[4] Patschendorf an der Drau, ober Pettau.

[5] Im Texte steht: ‚dem obgenannten Abt Růdolfen‘, was unrichtig ist, indem zwar zur Zeit der Uebergabe der Frau Reichard Abt Rudolf (1302 bis 1311), jetzt aber (1314—1325) Abt Nikolaus regierte.

192.

1319, 1. August, Salzburg. — *Friedrich, Erzbischof von Salzburg, entscheidet als gewählter Schiedsrichter den Streit des Abtes Nikolaus von St. Paul und des Propstes Meinhard von St. Andreä über die Grenzen der Pfarren St. Egiden und St. Andreä.*

In nomine domini amen. Fridericus dei gratia ſancte Salzburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus Apoſtolice sedis legatus Ad perpetuam rei memoriam. Cum iam dudum inter dilectos in Chriſto Nicolaum Abbatem et Conuentum Monaſterij ſancti Pauli in valle Lauentina, noſtre dyoceſis, ex vna parte, et Meinhardum prepoſitum et capitulum Eccleſie ſancti Andree in valle predicta ex altera ſuper terminis, finibus et limitibus parrochie ſanctj Egidij ad ſanctum Paulum et parrochie ad ſanctum Andream queſtio eſſet mota, Abbate et Conuentu predicto aſſerentibus ad ſuam parrochiam pertinere, ſibique iure parrochiali debere ſubeſſe homines et habitatores villarum, arearum et locorum infraſcriptarum et infraſcriptorum, que

hiis nominibus defignantur. Villa in Stadlern[1] et in Pach cum suis pertinentiis. Item caftrum Cholntz[2] cum ecclefia fanctorum Pancracij et Floriani et cum villa fubiacente, cum earum attinentiis. Item ambe ville in Huntsdorf, et omnes refidentes in Hard, ufque ad rippam Grednitz. Item villa in Muldorf cum fuis attinentiis, exceptis duabus hůbis. Item duo mansi in Aich. Item duo mansi in Oberpuchlern. Item due aree in Linthouen. Item duo manfi in monte Dachperch. Item vna domus in Oberndorf. Item vnus manfus in Rayach. Item vnus manfus vltra Ripam. Item vnus manfus in Půchlern quod eft fupra Paierdorf. Item villa in Vorhach, cum fuis pertinentiis. Item in Eyfachdorf[3] aree nouem. Item in Rakkonich aree quinque. Item villa Alhartzdorf cum fuis pertinentiis. Item curia domini Syfridi que eft fita fupra Alhartzdorf. Item omnes domus fupra Rayn circa Alhartzdorf,[4] et in Varft ex utraque parte, et in Lewrn,[5] in Puchlern.[6] Item ambe ville in Revntz ufque ad ripam que vocatur Revntz,[7] exceptis duabus hůbis fupra Rayn circa Alhartzdorf. Prepofito vero et Capitulo fancti Andree dicentibus ex aduerfo, predictas villas, areas et loca iure communi ad fuam parrochiam pertinere, et infra limites fue parrochie fitas et fita effe. Memorate partes poftquam de premiffis per longi temporis fpacium diffeptaffent, fuper queftione, lite et caufa, quas ad inuicem ratione terminorum, finium et limitum dictarum parrochiarum hactenus habuerunt, in nos tamquam in arbitrum, arbitratorem, et amicabilem compofitorem compromiferunt fponte et vnanimi voluntate, ita quod abfque ftrepitu et figura iudicij, fervato ordine iuris vel non feruato, de queftione, lite, et caufa predictis, poffemus cognofcere, et a fenioribus dictarum parrochiarum veritatem indagare, et illas fecundum quod nobis equum videretur terminare et limites, fi quos cunfufos et intricatos inueniremus, reformare, et promiferunt quod gratum et firmum habeant, quod circa premiffa per nos arbitratum fuerit et ftatutum, prout in earundem partium inftrumentis fuper hoc confectis et cum earum sigillis nobis traditis continetur, que de verbo ad verbum per omnia fic funt fcripta.

(Nun folgen die gleichlautenden Ernennungen des Erzbischofs zum Schiedsrichter von den Capiteln von St. Paul und St. Andreä.)

Nos itaque eorundem Abbatis et prepofiti precibus inclinati compromiffum huiusmodi in nos recepimus finemque

predicte queſtioni componere cupientes, diſcretos viros Nicolaum prepoſitum in Stevntz [8] Secouienſis dyoceſis et magiſtrum Rudolfum de Dorn canonicum Brixnensem, familiarem noſtrum, tranſmiſimus ad parrochias ſupradictas, vt ipſi auctoritate noſtra more recipiendorum teſtium reciperent teſtes, quos utraque partium ſuper iure ſuo probando duceret producendos, et tam ab illis, quam ab aliis ſenioribus et melioribus dictarum parrochiarum ſollerter inquirerent de premiſſis omnibus veritatem et audirent, que partes vellent proponere coram ipſis, ac nobis refferrent fideliter quicquid erga premiſſa inuenirent. Qui iuxta commiſſionem noſtram ad eaſdem parrochias perſonaliter venientes teſtes, quos produxerint partes, preſtito ab eiſdem iuramento more ſolito receperunt, ac eorum attestationes redactas in ſcriptis, ad noſtram audientiam retulerunt, quorum relatione recepta, et in ea contentis diligenter perlectis et conſideratis pro parrochia ſancti Andree ſufficienter probatum inuenimus, quod homines libere condicionis utriuſque ſexus, reſidentes in villis, curiis, domibus, areis et locis aliis ſupradictis audierunt hactenus et audiunt diuina officia in parrochiali eccleſia ſancti Andree, et ab ipſa ſemper receperunt et adhuc recipiunt omnia eccleſiaſtica ſacramenta. Et quod dicte ville vna cum locis ſupradictis ſunt poſite infra eandem parrochiam et ſuos limites, qui hiis tribus ripis ſiue fluuiis, videlicet Tobel, Revntz et Grednitz, diſtinquuntur. Et quod parrochialis decima in eiſdem villis atque locis parrochiali eccleſie ad ſanctum Andream ſemper hactenus eſt ſoluta. Pro Eccleſia vero parrochiali ſancti Pauli hoc ſolum probatum reperimus, quod homines ſeruilis conditionis, reſidentes in villis et locis eiſdem, qui ſunt monaſterij ſancti Pauli et qui olim fuerunt proprii comitis de Pfannberch, ſemper de conſuetudine eccleſiam parrochialem ſancti Pauli pro diuinis officiis audiendis frequentarunt, et in ipſa sacramenta eccleſiaſtica receperunt, de illa tamen conſuetudine in illis locis magnus error cum graui ſcandalo inſurgebat. Nam cognouimus ex confeſſione partium et atteſtacionibus ſupradictis, quod vir et vxor non ibant ſimul ad vnam eccleſiam ad audiendum diuina officia et recipiendum eccleſiaſtica ſacramenta, set alter eorum qui erat condicionis libere, acceſſit ad eccleſiam ſancti Andree, et alter, qui erat ſeruilis condicionis, ibat ad eccleſiam ſancti Pauli. Secundo quoque plerumque inconueniens ſequitur, vt locus, qui

nunc vnam dictarum parrochiarum respicere videbatur, subito venientibus habitatoribus alterius condicionis ad aliam parrochiam trahebatur. Considerantes ergo absonum fore et absurdum virum et uxorem ad imparia iudicari, et habitatores eorundem locorum quantum ad iura parrochialia diuerso iure censeri, ac propter mutationem habitatorum limites parrochiarum mutari et confundi, volentes quoque litium et scandali materiam submouere, visis et consideratis diligenter iuribus partium et communicato sapientum consilio, dei quoque nomine inuocato arbitramur, diffinimus et sententialiter diffiniendo pronunciamus in hiis scriptis, quod ville, curie, domus et aree sev loca infrascripte uel infrascripta cum suis pertinentiis et habitatores eorundem cuiuscumque condicionis sint uel fuerint in antea et in perpetuum semper pertineant iure parrochiali ad ecclesiam sancti Pauli, et in ipsa tamquam eorum parrochia recipiant ecclesiastica sacramenta, saluo, quod parrochialis decima que in eisdem locis dari debet, soluatur ecclesie sancti Andree, prout eidem hactenus est soluta. Ville ac curie, domus et aree siue loca, quas et que adiudicamus et deputamus parrochie ad sanctum Paulum, hiis nominibus denotantur. In insula molendinum vnum. Item circa sanctum Paulum tres domus. Item in Hard quatuor domus. Item in Huntzdorf inferiori quatuor domus. Item in Huntzdorf superiori quinque domus. Item in Pach tres domus. Item in Rayn tres domus. Item in Rakkonick quatuor domus. Item circa pontem prope sanctum Paulum vna domus. Item in metis circa Revntz quatuor domus. Item in villa Revntz septem domus. Item in Lebern octo domus et si que adhuc ibidem fient. Item villa Alharsdorf. Quibus villis et locis ecclesia parrochialis sancti Pauli pro terminis, limitibus et finibus amodo sit contenta. Reliquas uero omnes et singulas villas, curias, domus et areas supradictas, castrum quoque Cholntz et capellam suam et villam ac curias iuxta illa et sub illo positas cum suis pertinentiis aliaque loca posita infra limites parrochie sancti Andree supradictis tribus fluuiis conclusos, cuiuscumque eciam condicionis sint uel fuerint, qui illas uel illa inhabitant uel inhabitabunt, adiudicamus parrochie sancti Andree, vt habitatores illorum in perpetuum audiant diuina officia in ipsa et ecclesiastica recipiant sacramenta ac parrochiales decimas et alia iura parrochialia persoluant eidem. Volumus tamen, quod habitatores et incole locorum predictorum

eligendi ſepulturam vbicumque voluerint, more tamen canonico, et ſepulturas maiorum ſuorum obſeruandi liberam habeant facultatem. In cuius rei teſtimonium preſentes dedimus litteras noſtri sigilli munimine roboratas. Datum Salzburge, Kal. Auguſti. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimonono.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Stadling, westlich von St. Paul, noch gegenwärtig zu St. Andreä gehörig.

[2] Kolnitz, Hundsdorf, Hard, jetzt zu St. Paul gehörig.

[3] Mühldorf, Aich, Ober-Pichling, Lindhof, Dachberg, Eberndorf, Rojach, Paierdorf, Farrach (vulgo Trarach), Eisdorf, nördlich von St. Paul, jetzt zur Pfarre Rojach gehörig.

[4] Raggane, Allersdorf, die Anhöhe bei Allersdorf und am Herzogberge dem Stifte gegenüber, jetzt zu St. Paul gehörig.

[5] Legerbuch, südöstlich von St. Paul, gegen Lavamünd.

[6] Unter-Pichling, zu Rojach gehörig.

[7] Rainz, östlich von St. Paul, zu St. Paul gehörig.

[8] Nikolaus Polans, Propst des regulirten Chorherrenstiftes zu Stainz in Steiermark, 1308—1324. Das Stift wurde 1229 von Leutold von Wildon und dessen Gemalin Agnes von Lichtenstein gegründet. Die Stiftungsurkunde ist vom Jahre 1249, nachdem ddo. Lyon, 20. Februar 1246 vom Papste Innocenz IV. die Stiftung bewilligt worden war. (Schmutz, l. c. IV. pag. 46.) Es wurde am 9. Juni 1785 von Kaiser Josef II. aufgehoben.

193.

1319, 10. August, Saldenhofen. — Cholo von Seldenhofen entsagt auf den urkundlichen Beweis des Abtes Niklas von St. Paul, dass ‚die hůben, die inderhalb der Traa ligent enhalb der Welik und in dem Reifnik genand, was des tails ist ken s. Lørenzen, es sein huben, hofstett oder der zehent, als dew Welik oben auz der Alben rinnet ze tal in dew Tra, mit allen den rechten vnd nůttzen, die dar zů gehørent, vnd als mein voruordern inne gehabt habent, vnd auch der zehent auf dem Remsnik gelegen, daz alles des Gotshaus ze s. Paul frevs aigen ist‘, auf diese Lehen, welche seine Vorfahren unrechtmässig besassen, gegen Empfang von 80 Mark Grazer Silber Wiener Gewichts. Zugleich erklärt er, dass der Abt ihm blos für seine Lebenszeit, nicht aber seinem Sohne Cholo, diese Lehen gelassen habe. — Zeugen: Her Albert von Wilthawsen, Dẙtmar von Trůksen, W̊lfing der Schallekker, Dietmar der Chẘhell, Fritz der Echter, Fridrich der Chanol, Weychart von

dem Weyer, Ott vnd Dyetmar die Mordaxen, her Ott von Merenberch, Herman von Valbenhaubt, Jacob ab dem Hard. — Siegel des Ausstellers und des Grafen Ulrich von Phannberch. — Geben datz Saldenhofen 1319 an s. Lörentzen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

194.

1320, 30. Mai, Graz. — Der römische König Friedrich gebietet dem Richter und Rathe zu Marburg, ‚daz ir an vnser haiszen vnd gebot dechein Stevr leget vnd nemet von dez erbern vnd gaistlichen mannes, des Abptes havs von s. Pavls‘. — Geben ze Gretz dez fritages nach s. Vrbans tag, vnsers Riches in dem sechsten Jare.

Orig. Perg. 1 aufgedrücktes Siegel (abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

195.

1320, 8. September, St. Paul. — Abt Nikolaus von St. Paul überlässt seinem Convente ‚habito maturo consilio super defectu fratrum nostri conuentus, quem patiuntur in uestitu ac alio bono statu‘ als Recompensation der 70 Aquileier Mark, welche für ihre Kammer durch den Verkauf der Güter in Krain [1] zur Zeit des Abtes Weriand verloren gingen, ‚vsum fructum nostri thelonii in foro s. Pauli‘ auf so lange, bis die 70 Mark restituirt oder ein dem Zollerträgnisse gleichendes Einkommen der Kammer angewiesen wird. — Datum apud s. Paulum in die natiuitatis beate virginis a. d. millesimo trecentesimo XX°. vj°. Ydus septembris. In presencia fratrum dn̄i prioris Hermanni et dn̄i Wulfingi subprioris et dn̄i Hainrici procuratoris et dn̄i Hainrici camerarij et dn̄i Engelschalchi et dn̄i Ottonis et dn̄i Chunradi oblayarij et a.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde vom 6. Mai 1314, Nr. 177.

196.

1320, 8. September, St. Paul. — Prior Hermann, Subprior Wulfinch, Procurator Hainrich und der Convent von St. Paul bestätigen, dass Abt Nikolaus ihnen ‚thelonium in foro

S. Pauli cum usufructu suo toto' (aus den Gründen wie in obiger Urkunde) überlassen habe. Ueberdies gab der Abt ,pro consolatione confratrum nostrorum quinque marcas redditus, quas temporibus sui regiminis attraxit ecclesie possessioni' unter der Verpflichtung, einen Jahrtag für ihn abzuhalten. — Siegel des Conventes. — Datum wie in obiger Urkunde.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

197.

1321, 13. November, St. Veit. — König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten, macht bekannt, dass ,nullus colonus seu censitus abbatis s. Pauli in valle Laventina ad vecturam aliquam teneatur cuiquam persone seculari cuiuscumque status vel condicionis existat preterquam nobis ad nostra edificia propria et que nostra specialiter obsequia respicere dinoscuntur', und befiehlt dem Hauptmanne und Vicedom in Kärnten, den Abt und seine Untergebenen hierin zu schützen. — Datum in s. Vito Karinthie a. d. millesimo CCC°. XXI. in die s. Bricii.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

198.

1323, 4. Juli. — Abt Nikolaus, Prior Hermann und der Convent von St. Paul bezeugen, dass ihr Diener Hermann, Amman auf dem Remsnich ,auf vnser oblay sechs march silbers, da man ein guet vmb gechauft hat' zur Stiftung eines Jahrtages, und der Kirche zu Vresen[1] zehn und ein halb Pfund Pfennig Gülten zur Stiftung eines ewigen Lichtes übergab. ,Das selbe guet hat er gechauft von Seyfriden hern Matheys sun von Mernberch vnd ist lehen von vns vnd vnserm gotshaus, also daz der pharrer datz Vrezen noch des eegenanten Hermans chint nicht zv schaffen haben schuellen mit demselben guet, vnd der selb man, der auf dem guet gesezzen ist, sol aller iar iaerleich geben der chirchen datz Vrezen zv dem lieht vierzech phunt oel vnd zwelif phunt wachs'. Auch wird bemerkt, dass sich Hermann mit dem Pfarrer Ernst von Vresen wegen des Sterbrechtes ausgeglichen habe. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1323 an s. Vlreichs tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.[2]

[1] Fresen an der Drau, eine dem Stifte St. Paul incorporirte Pfarre.
[2] Die Urkunde ist zernagt und hat eine grosse Lücke.

199.

1325, 15. April, St. Paul. — ‚Gebhardus, filius Witmari de Moechlico et plebanus ibidem' macht bekannt, dass er ‚pro censu mee ecclesie predicte ad infirmariam monasterii s. Pauli in Lauental singulis annis persoluendo prouisori infirmorum eiusdem monasterii vnam libram reddituum dominicalium in duobus mansis sitis in Poguertsch,[1] quos colit Male, qui ex hereditate propria ad me spectant', übergeben und den Prior Hermann in den Besitz eingeführt habe, doch unter der Bedingung, dass bei seiner Resignation auf diese Kirche oder bei seinem Tode diese Renten auf seine Erben zurückfallen. — Siegel des Ruodolf von Vansdorf et Toeslini patrui mei. — Testes: Jacobus de Hard, Volricus Bawarus de Rayach,[2] Jaenlinus de Vremsdorf,[3] Pilgrimus de Rabenstein[4] et Peupecho, ciuis in s. Paulo et q. p. a. — Datum apud predictum monasterium s. Pauli proxima feria secunda post octauam Pasche a. d. millesimo trecentesimo vicesimo quinto.

Orig. Perg. 2 Siegel (eines davon fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Pogertschitsch bei Möchling im Jaunthale.
[2] Rojach im Lavantthale.
[3] Fransdorf bei St. Georgen, unter Stein, ebendaselbst.
[4] Ministerial des Rudolf von Vansdorf, Besitzers von Rabenstein bei St. Paul.

200.

1325, 16. October. — Albrecht von Wilthausen und seine Söhne Heinrich, Albrecht und Wilhelm versprechen dem Abte Heinrich[1] von St. Paul, seinem Kloster keinen Schaden zuzufügen; und sollte dies dennoch geschehen und keine Vergütung geleistet werden, so müssen sie ‚ein frum Chnecht mit einem pherd inlegen nach inligens recht hintz Marchburch in ein offenz Gasthaus', auf welches der Abt zeiget, bis zur Ausgleichung des Schadens. — Siegel Albrechts von Wilthausen,

Gôtfrides des Marchburger und Rainprechtes des Marchburger. — Zeugen: Her Vlrich von Walse, Nicla von Altenwurch, Wernher der Lusperger, Jânel von Truchsen, Jacob ab dem Hard, Nicla sein sun, Lůwe de Zwietnich, Nicla sein sun, Ewerhart der amman, Rueger vnd Hartman burger von Marchburch. — Geben 1325 an s. Gallen tach.

Orig. Perg. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Heinrich I., der siebenzehnte Abt von St. Paul, 1325—1356. Das Nekrologium von St. Paul hat am 13. October: ‚D. Heinricus abbas huius monasterii celebris miraculo trium ss. hostiarum Wolfsbergae, habet anniversarium'. (Siehe B. Schroll, Nekrolog. von St. Paul im X. Jahrgange des Archivs für vaterländ. Geschichte, herausgegeben vom kärntn. Geschichtsvereine.) Im Buche De fundatione heisst es: ‚Hic abbas vir insignis erat; nam in rebus domesticis magnam deligentiam adhibebat, ita ut plurima bona emeret, inter quae praecipue den Anger oder Wisen ad radicem montis monasterii s. Pauli; pertinebat enim prius ad castrum Rabenstein. Nec tamen in rebus spiritualibus sibi deesse quicquam patiebatur; orationi aliisque exercitiis spiritualibus valde intentus . . . Obiit hic venerabilis abbas bonis operibus plenus, sepelitur vero in sacello s. Jacobi ab ipso aedificato iuxta summum templum, quo ab abbate Hieronymo a. 1628 destructo ob certas causas, illius ossa ad summum templum translata honorifice conduntur'.

201.

1326, 15. März, Judenburg. — Vlreich von Walse, Hauptman vnd Druchsetz in Steier, und seine Erben versprechen dem Abte Heinrich von St. Paul ‚vmb daz Gut auf dem Remsnich vnd vmb die Vogtei, die auf demselben gut leit, daz der erber herre Graf Heinrich von Hohenloch vnd sein wirtin vrow Elspet, Graf Vlrichs Tochter von Heunburch mit samt der Vogtey von dem Gotshaus ze leibgeding habent[1] vnd daz wir von in erworben haben', dass nach Verfall des erwähnten Leibgedings die Güter an das Kloster zurückfallen sollen. Er verspricht, die Bedingungen, welche in der Hantfeste Heinrichs von Hohenloch enthalten sind, zu beobachten und dem Kloster jährlich am Georgstage zehn Mark neuer Grazer Pfenninge zum Zeichen zu geben, dass das Gut und die Vogtei Eigenthum des Klosters seien, sowie auch nichts davon zu verkaufen oder zu verpfänden. — Siegel des römischen Königs Friedrich, ‚der diser sach taidinger gewesen ist', Dietrichs des Pilichdorfer, Marschall in Oesterreich, Rudolfs von Lihtenstain, Kämmerer

in Steier, und Ulrichs von Walse. — Zeugen: Her Wulfinch von Goldekk, her Eberhart von Walse, her Perhtunch der Chamermaister, her Friderich von Hannow, her Dyetmar auz der Geul, her Friderich und Ernst von Lobnik, her Paul der Metschacher, her Gebhart von Waltstein. — Geben zv Judenburch des nahsten Samztages vor dem Plůmtag in der vasten 1326.

Aus der Orig.-Bestätigungs-Urkunde vom 9. Juli 1332.[2]

[1] Siehe Urkunde Nr. 174.
[2] Siehe Urkunde Nr. 208.

202.

1327, 28. Jänner, Marburg. — Der römische König Friedrich bestimmt auf die Bitte seines Caplans, Abtes Heinrich von St. Paul, ‚in dem lantaiding ze Marchpurch', dass kein Stadt- oder Landrichter ein Recht auf dem Gute des Klosters ausüben dürfe, weil er Vogt desselben sei, ausser den folgenden: ‚Vnser richter sullen haben all ierichlich ouf dem vorgenanten gůt ain nahtsedel mit zwelf pherten vnd ein frue ezzen vnd nit mer, und sullen nemen von ieder vogthůben viͤr Stain habern marchtmazze vnd viͤr ches, daz ieder ches eins phennings wert sei vnd an der chleine reht, di si auch nemen sullen von dem egenanten gůt, ie ze s. Marteins zeit'. Sollte ein Unterthan des Klosters ein ‚totslag, deuff oder notnunft' und sonst ein todeswürdiges Verbrechen begehen, so sollen die Richter demselben nachfahren, mit des Abtes Gut aber nichts zu schaffen haben. — Datum Marchpurge in placito generali a. d. M°. CC°. vicesimo septimo, quarta feria ante Purificationem beate Virginis, Regni vero nostri anno tertiodecimo.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

203.

1327, 2. Februar, St. Georgen am Längsee. — Aebtissin Jaut von St. Georgen in Kärnten, bei St. Veit, gestattet der Klosterfrau Elzspeten von Saeldenhofen, ‚daz si drei march gelts leïbgeding in haben sol vntz an iren toet von dem gotshaus von sand Pauls'. Die 3 Mark sind gelegen zu Pustertz und

sollen nach ihrem Tode wieder dem Kloster St. Paul heimfallen. — Geben datz sand Gorgen 1327 an dem liehtmis tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

204.

1328, 11. November. — Gotschel von sand Gorgen, Elspet seine Frau und ihre Erben bekennen, dass ihnen Abt Heinrich mit Zustimmung des Priors Hermann und des Conventes von St. Paul ‚den hof ze Reust,[1] da weilen Wolfhart der supan auf gesezzen war‘, um zwanzig Mark Silber Grazer Gewichtes versetzt habe, unter der Bedingung, dass sie jährlich eine Mark Pfennige als Zins geben sollen. Würden sie drei Monate nach dem Martinstage den Zins nicht gegeben haben, so sei der Hof dem Abt ledig. Auch sollen sie den Hof nicht verkaufen oder versetzen und nicht wider den Abt einem Herrn dienen. — Siegel des Konrad von Aufenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten. — Geben 1328 an s. Merten tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

[1] Maria Rast bei Marburg.

205.

1330, 23. September, Innsbruck. — König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnten etc., confirmirt auf die Bitte des Abtes Heinrich von St. Paul die von Päpsten, Kaisern und Herzogen von Kärnten erhaltenen Privilegien des Klosters St. Paul. — Zeugen: Vnser liebe Oheim Meinhart,[1] Albrecht und Meinhart die edlen Grauen ze Ortenburch, und vnser getrewe Chunrat von Auuenstain, marschalch vnd hauptman ze Chernden, Heinrich der Gralant, Vlrich vnd Peter von Liebenberch, Reinher Schench von Osterwitz, Otte von Himmelberch, Chole, Volker vnd Mathei von Flachsperch. — Siegel des Königs. — Geben zu Inspruk 1330 des suntages vor s. Michels tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Graf Meinhard von Görz.

206.

1330, 24. September, Innsbruck. — Abt Heinrich von St. Paul verspricht dem Könige Heinrich von Böhmen, Herzoge

von Kärnten, ‚durch der bestaedigung willen vnser hantfest, die er vns vnd vnserm gotshaus getan hat', für ihn und seine Vorfahren einen Jahrtag zu halten, dabei ‚den herren in den reuent ze dienen mit vier rychten vnd zwain hundert armen leuten daz almůsen ze geben'. — Geben ze Inspruk 1330 an s. Růprechts tag.[1]

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hier ist St. Ruprecht im Herbste oder seine translatio gemeint, weil die erwähnte Privilegien-Bestätigung am 23. September erfolgte. Siehe Urkunde Nr. 205.

207.

1332, 6. April, Wien. — Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich und Steier etc. bekennen, dass ihnen der Abt Heinrich von St. Paul mit Zustimmung des Conventes ‚allez daz reht, daz er vnd sein Gotshaus gehabt habent ze leihen an dem Hous ze Mermberg, vnd allez daz darzv̂ gehôret, leute vnd gůt', als Lehen verliehen habe unter denselben Bedingungen, wie dasselbe ihre Brüder König Friedrich von Rom und Herzog Leopold besassen;[1] doch ist jetzt Heinrich der Wilthauser im Besitze der Vogtei am Remsnik. — Geben ze Wienn 1332 des nâhsten Mentages nah s. Ambrosii tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 164.

208.

1332, 9. Juli, Graz. — Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich und Steier etc. bezeugen, dass ihnen Abt Heinrich von St. Paul eine vom seligen Ulrich dem Alten von Walse ausgestellte, von ihrem Bruder König Friedrich seligen, Dyetreich seligen von Pilichdorf, Marschall zu den Zeiten in Oesterreich, Rudolf von Liehtenstein und Ulrich seligen dem Alten von Walse gesiegelte Urkunde ‚vber daz gut vnd vogtey an dem Remsnich, wie darumbe zwischen in getaidingt vnd geworben ist',[1] vorgelegt habe. Obwohl diese Güter dem Abte heimgefallen sind, so hat derselbe doch ‚nach vnserm gepot vnd haizzen' die erwähnte Hantfeste den Brüdern Vlrich und Friedrich von Walse,

Söhnen des seligen Ulrich übergeben unter dem Versprechen der Herzoge, das Kloster im Besitze nach Landesrecht zu schirmen; es solle die Rückgabe der Hantfeste demselben keinen Schaden zufügen. — Siegel der Herzoge, vnsers lieben Oheims Bischolf Albrechts von Pazzaw,[2] Graf Vlrichs von Phannberg, zv den zeiten Marschalich in Osterreich, Rudolfs von Lihtenstein vnd Herdegens von Pettaw, zv den zeiten Marschalich in Steyr. — Zeugen: Fridrich von Pettaw, Gotschalich von Neipperg, Chunrat von Sirndorf, zv den zeiten vnser Hertzog Otten hofmaister, Eberhart von Altenburch, Heinrich der Wilthauser, Vlrich von Tumersdorf, Vlrich der Weizzenchircher. — Geben zv Gretz des nahsten Phinztages vor s. Margreten tag 1332.

Orig. Perg. 6 Siegel (das sechste fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 201.

[2] Bischof Albrecht II. von Passau, 1322—1342. Er war ein Sohn des Herzogs Albrecht von Sachsen und einer Schwester des römischen Königs Albrecht I.

209.

1332, 13. December, Wien. — Abt Heinich, Prior Hermann und der Convent von St. Paul versprechen dem Herzoge Otto von Oesterreich und Steier ‚ad euidentiam protectionis nobis ac monasterio nostro in cunctis nostris bonis pie exhibite et in antea copiosius exhibende' jährlich zwanzig Goldgulden zu zahlen. — Siegel des Abtes und Conventes. — Datum Wienne in die beate Lucie virginis a. i. d. millesimo trecentesimo tricesimo secundo.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

210.

1333, 21. Juni, Graz. — Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich etc. bezeugen, dass in dem Streite zwischen dem Abte Heinrich und dem Convente von St. Paul eines- und Ulrich und Friedrich von Walse zu Graz anderntheils ‚vmb daz gerihte auf dem Remsnik' die auf ihren Befehl ernannten Schiedsrichter Graf Ulrich von Phannberg, Marschall in Oesterreich, Růdolf von Lihtenstain, Herdegen von Pettow, Eberhard

von Walse, Hauptmann ob der Enns, Friedrich von Walse von Enns, Hadmar der Stuchse und Ulrich von Pergow den Ausspruch gethan haben. Das Gericht auf dem Remsnik ist nach demselben rechtes Eigenthum des Abtes mit allen dazu gehörigen Rechten und Nutzungen, ‚als ouch ez der von Hôhenloch vnd Vlrich von Walse seligen[1] innegehabt habent vnd als ez von alter herchomen ist', und Ulrich und Friedrich von Walse haben kein Recht auf dasselbe. Den todeswürdigen Verbrecher soll des Abtes Richter mit Gürtel umfangen ohne Schaden an des Abtes Vogtei, Gericht und Gut dem Landgerichte zu Mermberg überliefern. Die Herzoge bestätigen den Spruch und versprechen für die Einhaltung ihren Schutz nach Landesrecht und Gewohnheit in Steier. — Geben ze Gretz 1333 des nahsten Mentages vor s. Johans tag zv den Sunnebenden.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunden Nr. 174 und 201.

211.

1333, 13. Juli, Wien. — Graf Ulrich von Phannberch, Marschall in Oesterreich, Rudolf von Lichtenstein, Kämmerer in Steier, Herdegen von Pettaw, Marschall in Steier, Eberhard von Walse, Hauptmann ob der Enns, Friedrich von Walse von Enns, Hadmar der Stůchs und Ulrich von Pergaw bezeugen, dass sie auf Befehl der Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich den Streit des Abtes Heinrich von St. Paul mit Ulrich und Friedrich von Walsse von Graz um das Gericht auf dem Remsnik durch einen Spruch entschieden haben. Dieses Gericht ist rechtes Eigenthum des Abtes mit allen Rechten und Nutzungen, wie dasselbe der von Hohenloch und der selige Ulrich von Walsse inne hatten, so dass Ulrich und Friedrich von Walsse kein Recht darauf besitzen. — Geben ze Wienn 1333 an s. Margreten tag.

Orig. Perg. 7 Siegel (das des Grafen von Phannberg fehlt). Archiv zu St. Paul.

212.

1334, 2. September, Marburg. — Stephan der Pech, Bürger von Marburg, bezeugt, dass ‚alle mein weinwachs vnt allez mein erbe, daz ich von dem gotshaus von sand Pauls in perchrecht gehabt han vnt auf dem Schober[1] gelegen ist mit allev dev darzuo gehoert, mit cimmer, hofstat, acher, holtz, stoch vnt stayn', dem Abte Heinrich von St. Paul nach seinem Tode heimfallen solle. — Siegel Heinrichs des Schrallen und Jansen von Ceruo, Richters zu Marburg. — Zeugen: Nicla . ., Chunrat des Chuenges aydem, Rueger der Ceyriger, Haynczel der Oelin, Rainprecht von Dretzlnitz, Jacob und Fridel, bayde schreyber des abpts von sant Pauls. — Geben ze Marchpurch in der stat 1334 des naesten vreytags nach s. Egiden tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Schober am Posruk-Gebirge.

213.

1334, 7. September, Graz. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. bestätigt dem Abte Heinrich und dem Convente von St. Paul ‚privilegium a felicis recordationis quondam domino Leupoldo predecessore nostro super quibusdam immunitatibus et libertatibus traditum' unter wörtlicher Einschaltung desselben.[1] — Datum apud Gretzam a. d. 1334 in vigilia natiuitatis beate marie virginis.

Orig. Perg. 1 Siegel (grosses schön erhaltenes Reitersiegel). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 45.

214.

1334, 8. September, Graz. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. befiehlt dem Ulrich von Walse, Hauptmann in Steier, auf den Beweis, ‚daz die Vogttey ir guter, di si habent ze Holern vnd ze Rest vnd daz zu den selben gutern gehoret, di die . . . Wilthouser inne habent gehabt, vns vnd vnsern brüdern zv gehöret, vnd daz wir die selben Vogttey zv vnsern handen haben sullen', den Abt von St. Paul auf diesen Gütern zu

schützen. — Geben ze Gretz an vnser Vrowen tag, als si geboren ward.[1]

Orig. Perg. 1 Siegel.[2] Archiv zu St. Paul.

[1] Die Urkunde ist ohne Jahr, jedoch gehört sie unzweifelhaft in das Jahr 1334, da am 17. September Herzog Albrecht zu Graz dem Abte den Besitz derselben Güter confirmirt (s. Urkunde Nr. 215).

[2] Das Siegel ist auf der Rückseite aufgedrückt und hat die Legende: ‚S. AL . . .TI DUCIS A/STR. : STIR.' Das Wappen ist ausgebrochen.

215.

1334, 17. September, Graz. — Herzog Albrecht von Oesterreich bezeugt, dass der Abt Heinrich von St. Paul und die von Wilthausen zur Beilegung eines Streites ‚vmb die vogtey der dorfer ze Holern vnd ze Rest' sammt Zugehör vor ihm zu Graz im Beisein der Landherren erschienen seien und der Abt durch Urkunde bewiesen habe, ‚daz vns vnd vnserm bruder die Vogtey zugehört vnd daz die Wilthouser dehain recht darzv hieten'. Er erklärt daher, dass nur er der genannten Güter Vogt und Schirmherr sei. — Geben ze Gretz an s. Lamprechts tag a. d. 1334.

Orig. Perg. 1 Siegel (das grosse Reitersiegel). Archiv zu St. Paul.

216.

1335, 10. Juli, Bleiburg. — Chůnrad von Aufenstain, Marschall in Kärnten, bezeugt auf wiederholte Mahnung des Abtes und Conventes von St. Paul, ‚daz ich inne gehabt han ein vogtey auf einen gut, daz dem Gotshaus von s. Pauls mit aygenschaft angehört vnd ist gelegen im Wolfspach datz s. Nicla,[1] dy weil ich Windischgråtz inne gehabt han vntz auf heutigen tag', obwohl er kein Recht dazu besass. — Geben ze Pleyburch 1335 des nachsten Montags vor s. Margareten tag. — Siegel des Ausstellers.

Copialbuch von St. Paul, fol. 125.

[1] St. Nikolaus in Altenmarkt bei Windischgraz.

217.

1336, 24. April. — Haertneid der Truchsnar bezeugt, dass er dem Abte Hainrich, Prior Hermann und dem Convente von St. Paul ‚dew vogtay, die ich von in ze lehen gehabt han, die auf irem aigenn gůt auf dem Dyechts[1] gelegen ist vnd auf den huoben, die hernach benant sint: auf ainer huoben, da Brizo der Waltonik aufsitzet und auf ainer huoben — — — aufgesezet waz, vnd auf ainer huoben, da Jacobinn dew witbe aufsitzet, vnd auf ainer huoben, da Niclas aufsitzet, vnd auf zwain huoben, da Jacob in der Togawe[2] aufsitzet, vnd auf ainer huob, dew an der wegschaid (gelegen ist, vnd) auf ainer huoben, dew da selbs an dem ekk gelegen ist‘, verkauft habe. Er verkauft ihnen auch ‚einen zehent, der auch daselbs auf irem aigenn guot gelegen ist, dann auf zwain huoben nicht, die Jacob an der muel pawet, die zu der herschaft (Heunb)urch gehoerent; derselbe zehent gilt allew iar viertzehn mut allerlay getraid, ain halb march pfen(ning, zwai) chitz, drew huener, zwen zehling har‘. Er erhielt für Vogtei und Zehent einundzwanzig Mark Silber und erklärt, dass weder seine Erben, noch sein Vetter Herr Lebawn Anspruch darauf machen dürfen. — Siegel des Ausstellers und Konrads von Aufenstein, Marschall in Kärnten. — Zeugen: Her Ernst pfarrer ze sand Lorenzen, her Volreich pfarrer ze s. Pauls, her Niklaw pfarrer ze Vrezen,[3] her Otter der Steyrar, Otter der Weizznekker, Chunrat der Aechter, Pilgreim von Rabenstein, Volreich der Sailaer, Nyklaw der Hardaer. — Geschehen 1336 an s. Goergen tag.

Orig. Perg. (durch Flecke stark lädirt). 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Diex, östlich von Trixen im Bezirke Völkermarkt. Im Urbare von 1289 heisst es: ‚In preconatu Dyechts sunt xxviiij mansi, quorum xiiij sunt in aduocacia domini comitis de Heunburch, et in aduocacia Vlrici de Trůhsen iiii mansi. Item XI mansi sunt sine aduocato‘.

[2] Doganjach, südlich von Diex.

[3] Alle drei incorporirte Pfarren des Klosters.

218.

1336, 16. October, Graz. — Herzog Albrecht von Oesterreich, Steier und Kärnten etc. verleiht seinem Caplan, Abt

Heinrich von St. Paul, das Recht, ‚daz sy all ir wein, die sew habent oder noch gewinnent an der March vmb Marchpurch gelegen oder wo sew gelegen sind, in vnsern Landen, es sey enhalb der Tra oder hindhalb der Tra auf wazzer oder auf land zů irm gotzhaus gen s. Pauls‘ zoll- und mauthfrei führen dürfen. — Geben ze Grătz 1336 an s. Gallen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (stark lädirt). Archiv zu St. Paul.

219.

1337, 6. April, Wolfsberg. — Graf Ulrich von Pfannberch, Marschall in Oesterreich und Hauptmann in Kärnten, Rainher Schench von Osterwitz und Ulrich von Walsse, Hauptmann in Steier, bezeugen, dass der Abt Heinrich von St. Paul und Ruedel von Rabenstein ihre Streitigkeiten ihnen zur Entscheidung überlassen haben. Sie entschieden, dass der Abt bei dem bleiben solle, was er urkundlich beweisen könne; das Uebrige mögen Otto von Weizzenekk und Konrad der Echter mit noch zwei oder dreien entscheiden ‚vmb vischwayd, vmb wismad, vichwayd, echer, holtz, perg, rain vnd weg vnd auch vmb den zol datz s. Pauls‘. Es sollen abgethan sein ‚die aufleuff, todsleg, avfpruche, oder wie es genannt ist‘, welche zwischen ihnen vorkamen; nur ‚vm Pilgrim allein fuer des wirtin vnd seinen chind sprechen wir nichtes‘. Um die Schuld, die Ruedel dem Abte zu leisten hat, sollen sie sich vergleichen oder sich an den Grafen Ulrich von Phannberg und Ulrich von Walsse zur Entscheidung wenden. Sollten wieder ‚newung oder auch aufleuff‘ von Seite des Abtes und seiner Diener geschehen, so haben Ruedel und seine Geschwister sich an Otto den Steyerer und Otto den Wüery zu wenden; sollte der Abt deren Spruch nicht halten wollen, so soll einer seiner Herren mit vier Pferden zu Völkermarkt Einlager bis zur Vollziehung des Spruches nehmen, und der Landesherr oder der Hauptmann in Kärnten denselben dazu zwingen. Sollte Otto der Steyerer oder Otto der Wüery sterben, so haben der Abt und Ruedel zwei ehrbare Männer nach des Hauptmanns in Kärnten Rath an dessen Stelle zu wählen. — Siegel der Aussteller. — Geben ze Wolfsperch 1337 des nesten Suntags vor dem Palemtag.

Orig. Perg. 3 Siegel (das mittlere fehlt). Archiv zu St. Paul.

220.

1337, 20. April. — *Vier vom Grafen Ulrich von Pfannberg zur Ausgleichung des Streites zwischen Abt Heinrich von St. Paul und Rudolf von Rabenstein eingesetzte Schiedsrichter bestimmen die Grenzen der Kloster-Besitzungen und erklären sich über den Zoll im Markte St. Paul.*

Ich Ott der Weizzneker, Chůnrat der Åhtår, Tősel von Eyſachsdorf,[1] Fritzel von Weizznekk, Verichen offenlich an diſem brif allen den die in ſehent, hőrent oder leſent. Daz vnser genådiger herr der edel Graf Wlreich von Pfannberch, ze den zeiten Marſchalch in Őſterreich, vnd Haubtman in Chårnden, mit vns ernſtleich ſchůf, vnd vns veſtichleich gepot, daz wir aide sworen, vnd nach den aiden alle vire sagten, swaz wir weſten vnd erchanten, daz vnſern herren Abt Hainreich von ſand Pauls vnd ſein Gotshaus an gehort, an welher lay gůten ez wår da daz Gotshaus niht brif vmb hiet, vnd da im Růdel von Rabenſtain vnd ſeinew geſwiſtrid chrig an tåten, daz wir daz auz zaigten nach vnſerr chundſchaft vnd nach vnſerr gewizzen. Do haben wir des erſten geſagt vnd auzgezaigt, daz Ertreich vnd Holtz, als daz Påchel ob der haizzen stuben[2] von dem Gőrentzveld her ab rinnet hin auf der Trarain, vntz auf ainen Grunt inderthalb der Abteſſin vruar von Sand Gőrgen,[3] der geleich auf get gen Mitterdorf,[4] daz ist alles des Gotshaus rehts aigen. Dar nach habn wir gezaigt vnd geſagt, zwiſchen dem Legerpůchach vnd dem Wieternik pei den Wolfsgrůben[5] von der gechråuzten aychen, daz Ekk hintzetal, vnd inderthalb des newen Hofes in dem Leylach, vntz auf den Hart,[6] als ez do vermerchet wart do wir ez auz zaigten, daz auch alles des Gotshaus aigen ist. Dar nach haben wir gezaigt vnd geſagt, von der egenanten gechråutzten aychen, pei der Wolfsgrůben hinzetal vntz auf einen Graben, vnd von dem selben Graben, vntz an ein Påchel hintzetal gegen der Egerden, daz auch alles des Gotshaus aigen iſt. Dar nach habn wir gezaigt vnd geſagt, daz von dem Påchlein enhalb des Haſlaches pei ſand Pauls, als der brait wagenwech sait der auf get gegen der Hagenpůche vnder dem weg, der grunt da selbs hintzetal vntz auf dew ebn daz man da nennet in den Lewårn, daz alles des Gotshaus aigen iſt. Dar nach habn

wir gezaigt vnd gesagt, daz von dem egenanten grunde der Rain ob der Lauent hintzetal, vntz an den Steych der durch den Rain auf get gen sand Oswalts Chirchen,[7] daz den selben Rain her Chůnrat von Huntzdorf, des der Hof ze Loschental gewesen ist, dem Gotshaus aigenleichen gab für ainn Schaden den er dem Gotshaus getan hiet mit ainer Wůre die er gelait hiet durch des Gotshaus ächer vnd Wismat. Dar nach habn wir gezaigt vnd gesagt, daz von dem gechräutzten weg der von Loschental sait gegen der Tra vber, vnd von Rabenstain daz Ekk in dem Legerpůchach hintzetal, daz von dem nähsten grunde oberthalben, von dem Weizzoch vntz an dem Rôtenstain,[8] den Rigel für den Stainbruch hintzetal, als daz Regenwazzer sait gen dem Chloster hintzetal, vntz auf dem Steych vnd auf den Grunt, der daz Purchholtz zů Rabenstain, vnd auch den Stainbruch schaidet, daz ist alles des Gotshaus aigen. Dar nach habn wir gezaigt vnd gesagt, daz von dem Grund als der Herrensteich[9] vermerchet gen ainem staine ob der Můl vnder Rabenstain[10] vntz auf dem Pächel, swas dar vnder lait, ertreich vnd holtz, das ist alles des Gotshaus aigen vntz auf dew ebn hintzetal. Wir haben auch gesait vmb den Steich der durch den Paumgarten ze sand Pauls[11] get, daz wir von alter gedenchen, daz ain verslozzens Tor dar an gewesen ist, vnd was ein Hůtär des Paumgarten, vnd swenn die vrawen der Herschaft von Rabenstain her ab ze Chirchen gen wolden, so tet man in das Tor auf, vnd verslozz es dar nach wider zů. Auch habn wir gesagt, vmb den zol ze sand Pauls in dem Marcht, daz alle die läut die zů der Herschaft gen Rabenstain gehôrt habent, gäntzleich irn zol gebn habnt, dann alain Weinzůrel, Chôche, Pfister, vnd Wachtär, vnd sämleiche Hausläut die vnder der Vest gesezzen waren die gabn den zol niht. Nu habn wir alle vire die vorgenant sint zů ainer gůten gedähtnüss der vorgeschriben sache, disen brif versigelt, mit vnsern anhangenden Insigeln. Der geben ist nach Christs geburt vber dreutzehn Hundert Jar, vnd in dem sibn vnd dreizzigistem Jar des nächsten Svntags vor sand Gôrgen tag.

Orig. Perg. 4 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Eisdorf in der Pfarre Rojach, nördlich von St. Paul.

[2] Warmstuben an der Drau, unterhalb Eis im sogenannten Gorenschfelde bei Gorentschach.

[3] Die der Aebtissin von St. Georgen am Längsee gehörige Drau-Ueberfuhr.

[4] Mitterdorf, oberhalb Eis bei St. Nikolai in Gorentschach.

[5] Legerbuch, Ortsgemeinde, und Wietternikwald, östlich vom Schlosse Loschenthal, jetzt Josefsberg bei St. Paul. Der Abhang der Berge zwischen Drau und Lavant gegen das Lavantthal zu. Eine Stelle hinter Loschenthal und Rabenstein heisst die Wolfsgrube bis auf den heutigen Tag.

[6] Hard, die Anhöhe bei Lavamünd.

[7] Die Capelle St. Oswald lag beim sogenannten Maier am Hof, am Fusse des Josefsberges, ist aber im Beginn dieses Jahrhunderts durch den Blitz verbrannt und dann abgerissen worden.

[8] Rothenstein, jetzt blos eine Hube dieses Namens, zwischen Loschenthal und der Drau.

[9] Der Weg von Rabenstein nach St. Paul.

[10] Unterhaus, ein Graben mit mehreren Häusern und einer Mühle am südwestlichen Abhange des Rabensteins.

[11] Ueber die sogenannte Maierleiten zwischen dem Stifte und Rabenstein.

221.

1338, 19. April. — Konrad von Aufenstein, Marschall in Kärnten, und seine Söhne Friedrich und Konrad verzichten auf die Bitte ihrer Diener Hainrich des Slotraer und Haertleins seines Schwagers, Sohn Hermanns von Cholntz, auf ‚zwo march gelts, die von vns ze lehen waren' zu Gunsten des Abtes Heinrich von St. Paul. Die zwei Mark sind gelegen ‚in dem Lauental in der Graedentz ain huob, da Morhart auff gesezzen waz vnd zwo huoben ze Winchel,[1] da zwen Nycla auff sitzent'. — Siegel Konrads des Aelteren. — Geben 1338 an dem achten tag nach Ostern.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.[2]

[1] Im Granitz- oder Grednitzthale heisst noch eine Hube Manhartshube und eine Gegend im Winkel.

[2] Die Urkunde ist an zwei Stellen durchlöchert.

222.

1338, 2. September, Marburg. — Herzog Albrecht von Oesterreich, Steier und Kärnten erweist dem Abte von St. Paul die Gnade, dass dieser ‚von irm Haus ze Marchpurch beim (Cårner thor)' jährlich nicht mehr Steuern zahlen solle als eine Mark Silber und verbietet dem Richter und Rathe daselbst,

demselben höhere Steuern aufzulegen. — Geben zu Marichpurch (des mitichen) nach s. Gyligen tag 1338.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.[1]

[1] Von der Urkunde ist das linkseitige Drittel abgerissen; die Ergänzung aber aus der Confirmations-Urkunde Kaiser Ferdinands II. v. J. 1625.

223.

1338, 18. September, Graz. — Graf Ulrich von Phannberg, Marschall in Oesterreich und Hauptmann in Kärnten, und Vlrich von Pergowe, Hofmaister des Herzogs Albrecht verkünden als Schiedsrichter den Spruch in dem Streite zwischen Abt Heinrich von St. Paul und Rudlein von Rabenstein ,vmb die awen pey der Lauent pey sand Paul', der dahin lautet, dass Ruedel und seine Geschwister ,pey der awen vnd pey dem wismad, daz im gereutter ist, beleiben sulle und sullen auch furbaz immer reutten'; der Abt dagegen für das Kloster aus der Aue Holz nehmen dürfe, ,in derselben awen wayd haben vnd vischwayd in der Lauent', wie sein Brief sagt. Sie bestimmen, dass die Wiese gemäht werden solle und dann darauf geweidet werden dürfe. Die Mühle solle bleiben und könne auch ausgebessert werden, doch ohne Schaden des Abtes. — Geben ze Gracz dez vreytages nach s. Lamprechts tag a. d. 1338.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

224.

1341, 28. Jänner. — Friedrich der Purchaimer, seine Frau Kathrey und ihre Erben bekennen, dass ihnen der Abt Heinrich von St. Paul ,aine Swaig, dew ob Scherrwik an dem Aptsperg gelegen ist, dew auf den drein gůten leit, da Janes der Hertzog, Janes der Garnpret vnd Janes der Kure auff sitzent, vnd fünf hundert Chās giltet', auf neun Jahre vom kommenden Georgstage an verliehen habe. — Geben 1341 des nāhsten Svntags vor der Liechtmess.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

225.

1342, 13. Juli. — Graf Ulrich von Pfannberg bezeugt, dass ihm Abt Heinrich von St. Paul bewiesen habe, ,die zwo

huben bey Raiach gelegen vnd ain zehent daselbs vnd ain huben an der Tobran vnd ain Swaig dacz s. Lamprecht ob Lauentmund' seien des Klosters freies Eigenthum. Er erklärt daher, dass weder er noch seine Erben Anspruch darauf haben, und der Abt auf seine Bitte dieselben seinem Diener Pilczlein von St. Paul auf Lebenszeit verliehen habe. — Geben 1342 an s. Margreten tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 182.

226.

1342, 25. Juli, St. Veit. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. bekennt, dass sein Caplan Abt Heinrich von St. Paul vor ihm in dem Landgerichte in der Stadt St. Veit durch Urkunden bewiesen habe, ‚daz chain anderr vogt vber daz vorgenant gotshous dacz s. Pauls sein sol, denn der, den derselb abbt vnd sein conuent gemainlichen dartzů erwelent'. Da nun der Abt und Convent ihn, den Herzog Albrecht von Kärnten zum Vogte wählten, so befiehlt er seinen Getreuen, sich die Vogtei über das Kloster, dessen Leute und Güter nicht anzumassen. — Geben datz s. Veit in Kernden an s. Jacobstag des zwelfpoten 1342.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

227.

1342, 25. Juli, St. Veit. — Herzog Albrecht von Oesterreich bezeugt, dass sein Caplan, Abt Heinrich von St. Paul, ihm in der Stadt St. Veit, wo er das Landgericht abhielt, urkundlich bewiesen habe, dass ‚auf seines gotshaus aigen zv Möchling in dem Jauenthall gelegen an allen seinen leuten vnd gueter' niemand rechtsprechen solle als des Abtes Richter; nur den todeswürdigen Verbrecher sollen die Amtleute des Abtes an das Landgericht zu Stein abliefern; ferner dass ‚niemandt daselbs geiadt haben solle', und dass ‚die vischwaid auf der Traa bei den Guetern, die ob Möchling ligent bey der Tra vnd zu thall auf der Traa drey Meill', dem Abte gehöre; endlich dass der Berg, ‚der inderthalben der Traa ligt, der da heisst Zinzenberg', des Klosters freies Eigenthum sei und zu Möchling

gehöre. — Geben zu s. Veit in Kernten an s. Jacobs tag des zwefpoten 1342.

Aus der Bestätigungs-Urkunde Kaiser Ferdinands II. von 1625 im Archive zu St. Paul.

228.

1342, 1. September. — Ulrich von Walse, Hauptmann in Steier, sein Bruder Friedrich und ihre Erben bekennen, dass ihnen der Abt Heinrich und der Convent von St. Paul ‚die güter Gomelnicz, Welachau vnd Päczkendorf' mit Zugehör, wie dieselben ihr seliger Vater besass,[1] verliehen habe unter der Bedingung, dass dieselben dem Kloster heimfallen, wenn sie oder ihre Leibeserben ohne Nachkommen sterben sollten. — Siegel Ulrichs von Walse. — Geben 1342 an s. Giligen tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 153.

[1] Siehe Urkunde Nr. 191.

229.

1343, 6. Jänner, St. Paul. — Zacharias von Hohenrain und Rudolf von Vonstorf erklären, dass Abt Heinrich von St. Paul eines-, Ruedel, Erhart, Heinrich und Purchart, die Brüder von Rabenstein andserntheils ihnen den Ausgleich aller Streitigkeiten übertragen haben, welche ‚geschehen sind nach der Zeit vnd vnser genediger herr Hertzbischolf Heinreich von Salzpurch zwischen in gesprochen hat'. Sie bestimmen, dass ohne Berührung der Sprüche des Erzbischofs Heinrich und des Grafen Ulrich von Phannberg[1] und Anderer zwischen beiden Parteien Freundschaft bestehen und die gegenseitigen Schäden ersetzt werden sollen. ‚Damit schullen alle totsleg, di laider an peden teilen geschehen sind, aller ding ab sein'. Sollte unter ihren Freunden und Dienern der Hass fortdauern, so mögen sie einander helfen und dieselben gegenseitig bekannt machen. Ferner sprechen sie ‚vmb dev Mül in der Awen; ist daz Růdel vnd sein brůder die Mül wider chauffent von dem Abbt nach ier brîfen, wes sev danne den Abbt vnd sein Gotzhaus mit minne oder mit recht beweisent vmb sein Můl, die er ze vnrecht schol geslagen haben, des schol sich der Abbt vnd sein Gotzhaus lazzen genvegen. Den flech des veltz an

der Revntz schol der Abbt vnd sein Gotzhaus in nvtz vnd gewer haben, vntz das in Růdel vnd sein brůder mit minne oder mit recht beweis, datz er vnd sein Gotzhaus nicht Recht dar zue hat'. Alle andern Sachen sollen nach den vormaligen Spruchbriefen bestehen. Wenn nach dieser Zeit einer dem andern selbst oder durch seine Diener ,schaden oder vngelimphfez' zufügen sollte, so ,schol ainer dem andern pessern in vierzehn tagen hintz im selbe oder den seinen', oder sie hätten dem Ausspruche der Schiedsrichter in dieser Sache gehorsam zu sein. Sollte Zacharias sterben oder ausser Landes sein, so habe Rudolf von Vonstorf mit des Abtes Rath, im gegentheiligen Falle Zacharias mit Rudlein von Rabensteins Rath einen anderen Schiedsrichter zu ernennen. Der Abt solle sein Siegel an den Spruchbrief, welchen Ruedel und seine Brüder erhalten, Ruedel aber an den des Abtes zu denen der Schiedsrichter anhängen. — Geben 1343 datz s. Pauls in dem Lauental an dem Zweliften.

Orig. Perg. 3 Siegel. (Zwei gleichlautende Exemplare.) Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 223.

230.

1344, 27. Jänner, Rottenmann. — ,In nomine domini amen. A. nativ. eiusdem millesimo CCC^{mo} XLIIII°. indict. XII^{a}. pontificatus ss^{mi} in Christo patris et domini dn̄i Clementis d. p. pape sexti anno secundo, VI°. Kal. Februarij, hora vesperarum in domo habitationis discreti viri dn̄i Gotfridi plebani in Rottenmanne' erschien vor dem unterzeichneten Notare und Zeugen der Magister Johannes, Pfarrer in Chaez, Doctor decretorum, und überreichte dem Pfarrer Gottfried ein an der Rückseite gesiegeltes Schreiben des Inhalts: ,Pilgrimus decanus et yconomus' der Kirche Salzburg schreibt dem Pfarrer Gottfried in Rottenmann, dass ihm der Magister Johannes, Pfarrer in Chaecz als Procurator des Klosters St. Paul im Lavantthale eine Appellation ,sub a. d. 1343 V^{o}. Kal. Decembris coram uobis in Rottenmanne pro parte dicti monasterii ad nos interiectam' überreichte mit der Bitte, ,ut in eadem appellationis causa procedere dignaremur, presertim ex eo, quod appellationi predicte — —

taliter detulistis, quod postea nec reuocationem sententie et grauaminum in eadem appellatione contentorum nec citationem uel quidquam aliud pro reassumenda iurisdictione uobis delegata facere potestis‘, und weil er den Termin zur Reassumirung versäumte. Er verbietet demselben, da die Appellation aus wichtigen Gründen erhoben wurde, in dieser Rechtssache in Zukunft etwas zu thun, da er die andere Partei, den Bischof, Propst und das Capitel von Lavant[1] citirte, ‚ut coram nobis proxima feria secunda post instantem dominicam, qua cantabitur Reminiscere, in Salczburgo compareant audituri et recepturi, quod ordo dictauerit recognitionis. Datum Salczburge Thymothei apostoli a. d. M°. CCC°. XLIIII°.‘ Ueber die Ueberreichung und Vorlesung dieses Briefes in Gegenwart der Zeugen . . . . . Magister Johann Scholasticus in Rotenmann stellt auf Verlangen des genannten Procurators der kaiserliche Notar Johann Hebichler diese Urkunde aus. — Mit Notariatszeichen.

Orig. Perg. Archiv zu St. Paul.[2]

[1] Bischof Heinrich III. von Lavant, 1342—1356, und Propst Pilgrim I. von St. Andreä, 1337—1361.

[2] Die Urkunde ist durch Nässe beschädigt und an mehreren Stellen unleserlich.

231.

1344, 15. December. — Hanns und Walther, Söhne des Peter von Rakespurch, verkaufen dem Abte Heinrich von St. Paul die Vogtei, welche sie auf den Klostergütern hatten, ‚auf dreyn huoben an dem Langenekk,[1] ainew da Jaensel der Poganalcz auff sitzet, vnd ain Oed, dew Jaensel der Amman pawet, vnd ain huob, dew der Harslag pawet; darnach ain huob in dem Wabenbach,[2] die der Sternat pawet, vnd ain huob in dem Plaz gelegen vnd ain huob in dem Puochach, haizzet dew prait huob, vnd ain huob, dew hincz sand Merten[3] gehoert, haizzet des Leschen huob, vnd zwai lehen in dem dorfe ze sand Merten gelegen, da Chuontz vnd dew Perchtoldin auff sitzent, vnd pruoder schuohe vnd voytphenning, die wir auch auf der chirchen ze s. Merten gehabt habn‘, um achtundzwanzig Goldpfenninge. — Siegel des Hanns von Rakespurch und Otken des Steyraer. — Geben 1344 des naechsten mitichen nach s. Lutzien tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (eines beschädigt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Langegg im Granitzthale.

[2] Wabenbach oder Babenbach erscheint im Urbare von 1371 im Officium St. Cholomanni, und zwar unmittelbar nach dem Weinberg. Es lag also beim windischen Weinberge im Granitzthale.

[3] Pfarrkirche St. Martin daselbst.

232.

1346, 23. April, St. Andreä. — Frau Gůta, Witwe des Rudolf von Vansdorf, ihre Söhne Heinrich und Purchard und ihre Erben versetzen dem Erzbischofe Ortolf von Salzburg ‚dy awen bey der Lauent, was ir gegen dem chloster daz sand Pauls hie dishalben der Lauent gelegen ist oder noch gelegen wirt von dem grozzen flůzz der Lauent enhalb der wur von den åkkern, die czü dem spital gehorent oberthalben der awen, vnd der wẏsen vncz an die slaiff in dem rayn vnder Loschental enhalb dem Lewer, vnd die wisen im Lewer vncz an die slaiff, es sey piberpan, holcz, åchker oder wismat, wayd, wazzer oder griezz vnd auch die Mül gelegen daselbs in der awen vnd waz czü den vorgenanten gütern gehört, vmb zwaihundert vnd drey vnd zwainczig guldein phening florin, di di wag habent‘, mit Vorbehalt der Auslösung innerhalb vier Jahren. Sollte jemand in dieser Zeit Ansprüche auf die Aue und Mühle erheben, dafür weisen sie ihn ‚zu einer widerlegung auf vnser awen auch gelegen hie dishalben der Lauent auf dem land da daz chloster auf leyd vncz hin auf gegen Merteinsdorf gelegen‘. Sie versprechen, beide Auen und die Mühle in dieser Zeit nicht weiter zu verkaufen oder zu versetzen. Erfolgt die Auslösung nicht in vier Jahren, so haben sie kein Recht darauf, sondern es sollen vier Männer entscheiden, um wie viel die Aue und die Mühle oder die zur Widerlegung bestimmte Aue mehr werth sei als die Pfandsumme, und diesen Ueberschuss habe der Erzbischof ihnen darauf zu zahlen, um dieselben als Eigenthum zu besitzen. Sie erklären, dass sie die Aue und Mühle um die genannte Summe von dem Abte Heinrich von St. Paul eingelöst haben. — Siegel Heinrichs und Purchards, ihres Vetters Rudolf von Vansdorff und Nyclas von Stadaw.

— Geben dacz sand Andre in dem Lauental an den nachsten Suntag vor sand Gorgen tag 1346.

Copialbuch von St. Paul, fol. 189—190.

233.

1347, 1. September, Graz. — Abt Heinrich von St. Paul, Prior Ulrich und der Convent bezeugen, dass ihnen Erzbischof Ortolf von Salzburg die Güter verpfändet habe, welche er selbst als Pfand von den Vanstorffern zu Rabenstein um 82 Mark Agleier Pfenninge besitze, unter der Bedingung der Wiedereinlösung durch die Vanstorffer. Als Bürgen der Durchführung wurden aufgestellt (Ortolf der Stret)wiger, (Pilgreim der) Pranker, Fridreich der (Hannawer und Hainreich der Lobniger). Sollte der Abt den (Vanstorffern die Einlösung verzögern, so müssen die Bürgen, jeder mit zwei Pferden, bis zur Durchführung Einlager zu Friesach) nehmen, und der Landesherr das Recht haben, den Abt zu nöthigen. Es sind diese verpfändeten Güter dieselben wie in der vorigen Urkunde. — Siegel des Abtes und der Bürgen. — Geben ze Grâtz an der Steyrmark an sand Egidij tag 1347.

Orig. Perg. 5 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.[1]

[1] Die Urkunde ist in der Mitte theils zerrissen, theils durch Flecke unleserlich. Die Ergänzung aus Urkunde Nr. 234.

234.

1347, 25. September, Friesach. — Erzbischof Ortolf von Salzburg verpfändet dem Abte Heinrich, Prior Ulrich und dem Convente von St. Paul die von den Vanstorffern zu Rabenstein ihm verpfändete Aue und Mühle um 82 Mark Agleier Pfennige unter Vorbehalt der Wiedereinlösung durch die Vanstorffer und unter Bürgschaft Ortolfs des Stretwiger, Pilgreims des Pranker, Fridreichs des Hannawer und Hainreichs des Lobniger.[1] — Siegel des Erzbischofs. — Geben ze Friesach an Erichtag nach sand Rüprechtes tag in dem herbst 1347.

Copialbuch von St. Paul, fol. 190.

[1] Siehe Urkunden Nr. 232 und 233.

235.

1349, 8. März. — Pfarrer Niklas von Maerenberch bezeugt, dass Abt Heinrich und der Convent von St. Paul ‚ain hofstat in der Veustricz gelegen vnder Maeutenberch[1] auf den chappellen ze sant Margreten dacz der Maeut‘ zu einem ewigen Licht und zu einem Jahrtage zu Maerenberch selbst schenkten. — Siegel des Ausstellers und des Conventes zu Traberch.[2] — Geben des nachsten suntags vor sand Gregorien tag in der vasten 1349.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Ober-Feising, zwischen Hohenmauthen und Mahrenberg.
[2] Collegiat-Capitel zu Unter-Drauburg.

236.

1353, 13. März. — Ulrich, Kämmerer zu St. Paul, gibt anstatt des Abtes Heinrich und des Conventes zu St. Paul dem Jelen, Jacobs des Jewnich Sohn, die Freiheit, weil er sich ‚der erbern Sammunge der vrowen in dem Chlôster ze sand Veyd[1] ze ainem ewigen vreyman geben hat, vnverstozzen von dem guot an der Stirmicz‘. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1353 dez Mitachez vôr dem Paln tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Clarissinnen-Kloster zu St. Veit, jetzt ein Spital. Es wurde 1323 von Konrad von Aufenstein und dessen Gemalin Diemut gegründet. (Hohenauer, Kirchengeschichte Kärntens, pag. 131.)

237.

1353, 1. September. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. bezeugt, dass er seinen vor ihm erschienenen Caplan, Abt Heinrich von St. Paul, und Heinrich und Purchard, die Vanstorffer von Rabenstein ‚vmb ain vberteurung der wisen vnd der awen baz der ist die auf dem land ligent da das Chloster auff leyt‘,[1] mit einander ausgeglichen habe, und bestätigt dem Abte den Kauf für immer. — Geben 1353 an sand Gilgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 191.

[1] Die Wiese und die Aecker zwischen dem Kloster und der Lavant. Siehe auch Urkunden Nr. 232—234.

238.

1356, 13. December. — Abt Heinrich von St. Paul[1] verleiht den Kindern seines Bruders, Jacob des Harder, nämlich Jacoben und Hanns und ihrer Schwester Åndlein ‚die fůmf hueben auf dem Remsnik gelegen vnd die des Strabőrleins leibgeding von vnserm Gotzhaus gebesen sint‘, zu einem Leibgeding für Lebenszeit, worauf dieselben dem Kloster als freies Eigenthum zurückfallen sollen. — Siegel des Abtes und Wilhelms von Wilthaus. — Geben 1356 an sand Lucein tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Heinrich II., Harder, der achtzehnte Abt von St. Paul, 1356 bis 1357.

239.

1361, 21. December. — Abt Ulrich,[1] Prior Niklas und der Convent von St. Paul verleihen dem Herzoge Rudolf von Oesterreich, seinen Brüdern und Erben ‚di vest Seldenhofen, dî gelegen ist in dem land ze Steyer vnd alle dî gůter, dî dar zv̊ gehőrent‘, als Lehen mit allen Rechten, wie dieselbe Herr Cholo[2] von dem Kloster als Lehen besitzt, ‚mit solcher beschaidenheit: wer daz daz der egenant her Chol abgieng vnd an erben verfůr, so ist dem egenanten vnserm gnedigen herren hertzog Růdolfen vnd seinen erben dî obgenant veste mit alle dem vnd darzv̊ gehört, mit vnser hant ze rechten lehen veruallen‘. Ausgenommen sind die Güter, welche rechtes Eigenthum des Klosters sind und nach dem Tode Cholo’s heimfallen; es sind dies ‚dez ersten, recht als daz wazzer, daz da haizzet dî Welik her durch dî alben rinnet, waz an dem tail ist gegen sand Lorenczen,[3] es sey wald holcz veld wismad ekcher wazzer stokch vnd stain vnd alle huben vnd hofstet, di darinne gelegen sint, auch mit allen rechten vnd nůczen vnd dar zv̊ gehoret, als ez von alter her chomen ist, gepawen vnd vngepawen, besucht vnd vnbesucht oder wie daz genant

ist, vncz da dī Welik rinnet in dī Tra, vnd der zehent an dem Remsnig'. — Siegel des Abtes und des Conventes. — Geben 1361 an sand Thomas tag vor Weihnachten.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Es soll heissen: ‚Abt Konrad'. Ulrich II., der neunzehnte Abt von St. Paul, regierte 1357—1359, und erscheint als solcher in der Confraternitäts-Urkunde mit dem Stifte Oberburg in Steiermark vom Jahre 1357. Ihm folgte Abt Konrad III., Neuhofer, der zwanzigste Abt, 1359—1391. — Abt Konrad III. von St. Paul erscheint schon in der Conföderations-Urkunde mit Abt Konrad von Tegernsee ddo. Tegernsee, 26. Juli 1360. Da nun in der vorliegenden Urkunde abermals ein Abt Ulrich von St. Paul erscheint, so sollte man annehmen, es sei Abt Konrad III. nach einem Jahre gestorben und abermals für kurze Zeit ein Abt Ulrich gefolgt. Allein dies ist unrichtig. P. Amand Jung gibt in der Reihenfolge der Pröpste von Wieting (Archiv des kärntn. Geschichtsvereines, Jahrgang IX, pag. 85) nach Urkunden und Rechnungen des Stiftes St. Peter in Salzburg an: ‚Chunradus Neuhovär ex preposito Wietingensi Abbas ad s. Paulum a. 1359'. Die Continuatio monachorum s. Petri (Pertz, Monum. German. XI. Script. IX. pag. 841) sagt aber ad a. 1391: ‚Conradus abbas s. Pauli obiit, qui multa bona ecclesiae suae procurauit spiritualia pariter et temporalia; de conventu s. Petri Salzburg. ad abbatiam praedictam postulatus'. Im Buche De fundatione heisst es: ‚Conradus abbas egregiae strenuitatis vir quoad temporalia et spiritualia maxime profuit monasterio. Sub hoc abbate etiam a. 1387 constitutum est templum nobile d. virginis in pago Räst per parochianos subditos monasterii s. Pauli partim ex propriis partim ex monasterii contributionibus . . . Obiit autem a. d. 1391 Nonis Octobris, sepelitur ante summum altare in medio chori'.

[2] Cholo von Saldenhofen.

[3] St. Lorenzen im Winkel.

240.

1363, 26. Februar, St. Veit. — Abt Konrad von St. Paul erklärt, dass Cholo von Seldenhofen dem Herzoge Rudolf von Oesterreich etc., dessen Brüdern und Erben ‚die vest Seldenhofen vnd all sein hab, wie die genant ist, aufgegeben vnd verschriben hat', und bestätigt ‚von der lehenschaft wegen, die daran von vnsern gotzhaus růret', diese Uebergabe. — Geben ze sant Veyt in Kernden an suntag in der vasten, so man singet Reminiscere 1363.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark, Heft VI, pag. 248, Nr. 125, im Auszuge.

241.

1363, 14. März, Graz. — Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich etc. bestätigt auf die persönliche Bitte des Abtes und Conventes von St. Paul ‚privilegium subscripti tenoris ipsis et suo monasterio per pie memorie Heinricum olim comitem de Pfannberch ac deinde per diue recordationis Rŭdolffum quondam Romanorum regem nostrum proauum confirmatum‘,[1] und befiehlt seinem Adel und seinen Beamten, das Kloster bei demselben zu schützen. — Testes: Syfridus abbas Runensis,[2] Georius Gurcensis[3] et . . Vorabiensis[4] ecclesiarum prepositi; spectabiles et generosi Otto comes de Ortenburg, auunculus noster dilectus, Vlricus et Hermannus comites de Cylia et dilecti nostri fideles Rŭdolffus Otto de Liechtenstain camerarius Styrie, Chunradus de Aufenstain marschalcus Karinthie, Hermannus et Nicolaus pincerne de Osterwitz, Purchardus Ital de Elrbach vicecapitaneus Karinthie, Otto de Stubenberg, Heinricus Raspo, Johannes de Losperch magister camere, capitaneus noster in Rakespurga, Heinricus de Rappach magister curie et p. a. f. d. — Datum et actum in Gretza XIV. die Marcii a. sexagesimo tertio etatis nostre a. vicesimo quarto, regiminis vero nostri a. quinto. — Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr vnderschrift vnser selbs hant.

Orig. Perg. Angehängtes Reitersiegel des Herzogs. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Die Urkunden Nr. 123 und 129.
[2] Seifried von Waldstein, Abt zu Rein 1349—1367.
[3] Georg II. von Truttendorf, Propst von Gurk 1347—1367.
[4] Heinrich von Wildungsmauer, Propst von Vorau 1350—1382.

242.

1363, 16. März, Graz. — Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich etc. bezeugt, dass ihm Abt Konrad von St. Paul ‚ain hantuest zaigte, die er vnd sein gotzhaus hat von seliger gedechtnüss herczog Albrechten seligen von Österreich weilent vnserm lieben herren vnd vater, von herczog Otten seligen von Österreich weilent vnserm vettern ϋber die vogtei, die zu dem hawss ze Merenberg gehört,‘ mit der Bitte, dieselbe zu bestätigen. Er bestätigt dieselbe und lässt sie nach dem

Wortlaute[1] einschalten. — Zeugen wie in voriger Urkunde. — Geben ze Grëcz am phincztag vor dem suntag so man singet Judica in der vasten 1363, vnsers alters in dem vier und zwainzigstem vnd vnsers gewaltes in dem fünfften Jahre. — Unterschrift wie oben.

Orig. Perg. Grosses herzogliches Reitersiegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 99.

[1] Siehe Urkunde Nr. 207.

243.

1363, 18. März, Graz. — Herzog Rudolf von Oesterreich etc. bezeugt, dass ihm Abt Konrad von St. Paul ‚ainen brief gezaigt hat versigelt mit anhangundem Insigel Ůlreichs seligen von Wallse ab der Steyermarch des alten, mit dem er vns beweiset hat, daz daz gůt ze Gomelnitz vnd die dőrffer ze Welachawe vnd ze Paczkendorf mit rechtem gedinge an das Gotzhaus ze sand Pauls vallen sullent'. Er lässt den Brief nach dem Wortlaute[1] aufnehmen und bestätigt, dass diese Güter, wenn ‚vnser lieber getrewer Eberhart von Wallse ab der Steyermarch, des obgenanten Ůlrichs von Wallse Eninchel, ane Chinder, Süne oder töchter abgieng', an das Kloster heimfallen sollen. — Geben ze Grëtz am Samztag vor dem suntag Judica in der Vasten 1363. — Unterschrift wie oben.

Orig. Perg. Grosses herzogliches Reitersiegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 154.

[1] Urkunde Nr. 191.

244.

1363, 19. März, Graz. — Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich etc. bezeugt, dass sein Caplan, Abt Konrad von St. Paul ihm vorgelegt habe ‚manigerlay gepresten vnd notdurft, die er vnd seins goczhauses leut hieten vnd teglichen leiden můsten von grozzer beswerunge wegen der gericht vnd auch ander gepresten vnd notdurft — — vnd zaigt vns des durchleuchtigen fürsten konigs Fridreichs vnser lieben herren vnd vettern seligen brief[1] vnd ander brief vnd vrchunde vber dieselben recht vnd gericht des gotshauses,[2] die auch sagten, daz chain vnser noch andrer leut statrichter, lantrichter oder

amptman, wie die genant wêren, hincz seines goczhauses lewten nichts ze richten hieten, danne alain vmb den tote'. Er confirmirt dem Abte die Gerichtsbarkeit über seine Leute, ausgenommen allein ,vmb den tode, das ist, wenne des gotshauses manne ainer einen todslag, ein deuphait oder ein notnuft tůt, damit er dem tode verdient hat', dem sollen die Richter nachsetzen, doch ohne Schaden des Gotteshauses, dessen Vogt der Herzog sei. Er erweist dem Abte die Gnade, zu bestimmen, dass dieser auf jede Klage blos vor seinem Richterstuhle oder vor dem von ihm ernannten Anwalte sich zu verantworten habe. — Geben ze Grêtz an Suntag in der Vasten, so man singet Judica 1363, vnsers alters im vier vnd zwainczigisten vnd vnsers Gewalts in dem funften jare. — Unterschrift wie oben.

Orig. Perg. Grosses herzogliches Reitersiegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunden Nr. 194 und 202.
[2] Vergleiche Urkunden Nr. 45, 85, 90, 175, 210, 227.

245.

1363, 21. März, Graz. — Abt Konrad von St. Paul ertheilt den Herzogen Rudolf, Albrecht und Leopold von Oesterreich die Belehnung mit der Veste Ehrenhausen und dem Thurme zu Spielfeld. — Geben Graz am Erchtag nach Judica 1363.

Schmutz, l. c. I. pag. 300 und IV. pag. 36, ohne Angabe, wo die Urkunde liegt.

246.

1363, 6. April, St. Paul. — Abt Konrad, Prior Cholmann und der Convent von St. Paul verleihen ,durch ere, nuczes, schermes, hilf vnd fürdrung willen selbs vnsers Goczhauses, vnsrer läuten vnd gůter die vest Smielenburch vnd waz darzů gehört mit läuten gůtern vrwarn gerichten nuczen zinsen zehenten vnd allen andern rechten vnd allez daz, daz vns vnd vnserm chloster ledig worden ist von todes wegen herrn Eberharcz säligen von Walse', den Herzogen Rudolf, Albrecht und Leopold von Oesterreich etc. zu rechtem Lehen. — Siegel des

Abtes und Conventes. — Geben ze sand Pauls in dem Lauental an sand Sixti tag 1363.

Orig. Perg. (an zwei Stellen durchlöchert). 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

247.

1363, 19. Juni, Wien. — Erzherzog Rudolf IV. von Oesterreich etc. bestätigt dem Abte Konrad von St. Paul, dass nach dem kinderlosen Tode des Cholo von Seldenhofen die Güter: ‚dez ersten, recht alz daz wazzer das da haizzet die Welik, die her durch die alben rinnet, waz an dem tail ist gegen sand Larentzen — — vntz da die Welik rinnet in die Tra, und der Zehent an dem Remsnig‘,[1] als rechtes Eigenthum heimfallen sollen. — Geben ze Wienn an Mentag vor sand Johans tag ze Svnewenden 1363 etc. wie oben. — Hoc est verum.

Orig. Perg. Grosses herzogliches Reitersiegel mit Rücksiegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 239.

248.

1363, 24. Juni, Wien. — Abt Konrad von St. Paul verspricht dem Herzoge Rudolf von Oesterreich etc., ‚wenn Hertel von Petow abget vnd nicht mer ist, daz wir dann alle die lehen, die er von vns vnd vnserm goczhaus hat, nieman leihen wollen vnd sullen‘, als dem Herzoge, seinen Brüdern und Erben. — Geben ze Wyenn an sant Johans tag ze sunwenden 1363.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Mittheilungen des hist. Vereins für Steiermark, Heft VI. pag. 247, Nr. 134, im Auszuge.

249.

1363, 25. November. — Chol von Såldenhofen, Hauptmann in Steier, bezeugt für sich, seine Frau und Erben, dass er auf Bitte des Herzogs Rudolf von Oesterreich dem Abte Konrad von St. Paul ‚die hantfest, die sew habent vnder meines vater vnd Graff Vlreich von Phanberch såliger gedåchtnus anhangunden Insigel versigelt‘,[1] bestätige und nach seinem Tode

‚alle die hueben, was des tails ist enhalb der Welik gen sand Laurentzen gelegen, vnd auch der zehent auf dem Remsnik‘ dem Kloster heimfallen sollen. — Geben 1363 an sand Kathrein tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 193.

250.

1364, 8. Jänner, Wien. — Herzog Rudolf von Oesterreich etc. nimmt den Abt Konrad von St. Paul, seinen Caplan, mit des Klosters Leuten und Gütern in seinen Schutz und bestimmt: ‚wer hincz in icht ze sprechen oder ze chlagen hat, daz der daz nindert tůn sol dann vor vns‘. — Geben ze Wyenn an sand Erhartz tag 1364.

Copialbuch von St. Paul, fol. 127.

251.

1366, 1. März. — ‚Ich Kathrey Peters des Poldrvgen seligs witib, ich Hensel der Poldrug, ich Vlreich Pryenner, mein hausvraw Dorothea, ich Peter chuchenmaister, mein wîrtinne Vrsel vnd ich Keterl îr swester vnd alle vnser erben‘ bezeugen, dass sie mit dem Abte Konrad und dem Convente von St. Paul sich wegen einer Geldschuld unter Vermittlung der Herzoge Albrecht und Leopold und anderer Landherren verglichen haben, indem der Abt ‚fur vns geben vnd gericht hat Trôstlein den Juden ze Wolfsperg für erchen vnd für gesuch hundert gůter gůldein, dî den wag habent; si haben vns auch geweist auf îrem hof auf dem Remsnig vnd auf alle den vnd darzů gehört an geverd auch hundert guldein als der satzprief sagt‘. Sie sollen daher dem Abte alle Briefe ausliefern, die ihm schaden könnten, überhaupt alle früher ausgestellten Urkunden keine Kraft haben. — Siegel des Henslein des Poldrůgen, Vlreich des Pryenner, Weicharts von Leybnitz und Vlreichs von Scherffenberch. — Geben 1366 an suntag, so man singet Reminiscere in der vasten.

Orig. Perg. 4 Siegel. Archiv zu St. Paul.

252.

1366, 1. Mai. — Jacob Harder, seine Frau Kathrey und ihre Erben bekennen, dass sie dem Abte Konrad von St. Paul ‚hundert güter gulden, dy dew wąg habent vnd funfczikch guldein vnd sübenczikch vierling Rokken‘, die er ihnen geliehen habe, schuldig seien. Sie sollen das Getreide auf den künftigen Michaelstag, das Geld aber auf den kommenden Georgstag zahlen und setzen zum Pfande ihr Lehen, das sie vom Abte Konrad haben, nämlich ‚vnsern hoff auf dem Hard‘[1] gelegen. — Siegel Purcharts von Rabenstein, Leutfrids des Lonsperger, Schaffer zu St. Paul und Pilczleins von St. Paul. — Geben 1366 an sand Philippen vnd sand Jacobs tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 176.

[1] Hard, Gegend auf der Anhöhe zwischen St. Paul und Lavamünd.

253.

1366, 10. Juni, Salzburg. — Erzbischof Pilgrim von Salzburg erklärt dem Abte von St. Paul ‚laboriosa nimis itinera et tedio multe fatigacionis onusta, que pridie non sine magnis expensarum sumptibus pro nostri confirmacione ad romanam curiam fecisse dinoscimur, necnon soluciones conswete camere apostolice in confirmacione cuiuslibet archiepiscopi Salczburgensis necessario faciende, et eciam importabilia quodammodo debitorum onera, que pro repellendis insidiancium impugnacionis incursibus temporibus recolende memorie domini Ortolfi, quondam predecessoris nostri, sicut clare liquet, dinoscuntur esse contracta‘, haben die erzbischöfliche Kammer so geleert, dass er von ihm unter dem Titel eines ‚caritatiui subsidii‘ die Zahlung von ‚argenti puri marcas quaduordecim vel sex florenos cum dimidio legalis ponderis et boni auri pro marca qualibet computandos‘ bis zum nächsten Jacobsfeste, d. i. den 25. Juli an seinen Kammermeister Heinrich verlange, unter Androhung der Suspension vom Eintritte in die Kirche. — Datum Saltzburge mense Junii die X^a, a. d. M^o. CCC^o. LXVI°. — Et quia Sigillo pontificali adhuc caremus, sigillum nostrum, quo hactenus usi sumus,[1] duximus presentibus appendendum.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Die Legende des Siegels lautet: ‚S. Peregrini de Pvchaim'.

254.

1367, 24. Juli. — Elsbet, Witwe Eberharts von Walsse, bezeugt, dass ihr Abt Konrad von St. Paul urkundlich bewiesen habe, ‚daz daz gůt ze Gomelnitz, daz weiln seinem voruordern abt Růdolffen — — von frawn Reycharten von Mårnberg ledig wart,[1] vnd die dőrfer Welachaw vnd Patzkendorff von im vnd seinem Gotzhaus lehen sind vnd die im, seinem Gotzhaus vnd seinen Nachchomen von meins vorgenants wirtes tod, dem got genad, reht vnd redleich gåntzlich ledig worden sein'.[2] Er habe ihr aber dieselben auf ihre Lebenszeit gelassen, so dass sie nach ihrem Tode dem Kloster heimfallen sollen unter dem Schutze des Landesherrn und seines Hauptmanns. — Siegel der Ausstellerin, meines lieben Oheims Cholo von Såldenhofen, Hauptmann in Steier, und Ottos von Stubenberg. — Geben 1367 an sand Jacobs Abent in dem snit.

Orig. Perg. 3 Siegel (die ersten zwei fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 152.
[2] Siehe Urkunde Nr. 243.

255.

1367, 19. October, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. schliesst mit dem Abte Konrad von St. Paul, seinem Caplan, ein Uebereinkommen ‚von der losung wegen der Vesten ze Mernberg, die wir ze lehen von im haben vnd die vnser Vordern versetzt hatten, davon er vnd sein Lewt grozze beswerung habent gehabt', nach welchem der Abt die Veste einlösen solle, der Herzog aber dazu, ‚ob er icht geltes darzv̊ bedürffend würde vnd das vnder den Juden entlehen vnd entnemen müste', den Schaden auf ein Jahr auf sich nehmen, und auch den folgenden Schaden nach Thunlichkeit ausgleichen werde. Er macht dieses Versprechen in seinem und seines Bruders Leopold Namen. — Geben ze Wyenne am Erichtag vor sant Cholmans tag 1367. — Dominus dux de consilio V̊lrich de Liechtenstain, de Hakkenberg et ambo magistri curie Wehinger.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

256.

1367, 14. December, Wien. — Gebhart von Waltstain, seine Frau Dorothea und ihre Erben bezeugen, dass ihm Abt Konrad von St. Paul blos auf seine Lebenszeit ‚daz gŭt datz Trestenitz ob Marchpurg mit pergrecht, mit weingarten vnd mit hŭben vnd mit allen den rechten, die darzu gehorent, vnd als es mein vater säliger herpracht hat, der daz vorgenante gŭt auch ze leibgeding von dem gotzhaus gehabt hat‘, als Leibgeding gelassen und ihm erlaubt habe, die Morgengabe seiner Frau Dorothea, vierzig Pfund Denare, darauf anzuweisen. Nach seinem Tode solle ihr Abt Konrad die Morgengabe zahlen, worauf das Gut dem Kloster heimfalle. Sollten seine Erben Ansprüche erheben, so habe der Landesherr oder sein Hauptmann den Abt zu schützen. — Siegel Gebhards von Waltstain. — Geben ze Wyenn 1367 des Erichtages nach sand Lucein tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 174.

257.

1368, 20. September, St. Paul. — Abt Konrad von St. Paul präsentirt dem Bischofe Heinrich von Lavant[1] ‚ad ecclesiam s. Georgii in valle lauentina prope lapidem vestre diocesis, cuius ius patronatus ad nos et ad nostrum monasterium pertinere dinoscitur, vacantem per obitum quondam Friderici immediati eiusdem ecclesie rectoris, discretum virum Christannum quondam Hermanni dicti Putreich de Volchenmarkcht, presbiterum nostrum notarium‘ als Rector der genannten Kirche und bittet um seine Investirung. — Datum in monasterio nostro die XX. mensis Septembris a. d. 1368.

Ex codice episcopi Heinrici im Archive des Bisthums Lavant zu Marburg, fol. 20, Nr. 46.

[1] Bischof Heinrich IV., Krapff, von Lavant, 1363—1388.

258.

1368, 30. November. — Chŭnrat der Pfeffinger, seine Frau Anna und ihre Erben bezeugen, dass ihnen Abt Konrad, Prior Oswalt und der Convent von St. Paul einige Güter verliehen, andere versetzt habe. Es sind die Güter: ‚der Ampthof

daz Gâmtz' mit allen Rechten und Nutzungen, jedoch sollen sie den Hof, welcher sehr baufällig ist, wieder herstellen und erhalten dafür bei der Wiedereinlösung zwölf Mark alter Grazer Pfenninge. Im Falle, als sie den Hof behalten wollten, haben sie dafür jährlich am Martinstage eine Mark alter Grazer Zinspfenninge zu dienen. Sie erhielten in Versatz ,den hof datz Gâmptz, den weilen der Prueler inn gehabt hat vnd der Chûnratz des Payr satz gewesen ist', um fünfundzwanzig gute Goldpfenninge mit Vorbehalt der Wiedereinlösung um dieselbe Summe. Sollten sie den Hof behalten wollen, so seien dafür jährlich am Martinstage zwei gute Goldpfenninge als Zins zu zahlen. Sie erhielten ferner ,den hof an der Bresing[1] in den Tannen gelegen, der vnser rechtes chaufrecht ist, gentzlich frey vnd ledig', um jährliche 25 alte Grazer Zinspfenninge. Sie erhielten ,den zehenten an dem Waltz,[2] den sew vormaln gelost habent von dem Pâwrlein vm sybentzig guldein phenning', in Versatz um 60 Goldpfenninge mit Vorbehalt der Wiedereinlösung. Sie bekamen ,ain hueben ze Jelientsch,[3] die Vlreich der Goldern vnd sein vôrdern inne gehabt haben vnd irm gotzhaus ledig worden ist', verliehen um den jährlichen Zins von 40 neuen Zinspfenningen. Sie erhielten als Lehen ,die zwo hueben, die in von Janskon seligen weibn irm perchmaister an der Brising ledig worden sind, die aine gelegen ist an dem Tzriedem, da Nicla der Briesnig aufgesezzen ist, die ander hueben, da Lienhart aufgesezzen ist'. Sie bleiben auch im Besitze der Weingärten, welche sie vom vorgenannten Jansko erwarben, und welche im Bergrechte des Klosters gelegen sind, mit den Rechten, wie dieselben Jansko besass. Sollten sie diese versetzten Güter und die Lehen nicht mehr behalten wollen, so haben sie dieselben zuerst dem Kloster zur Wiedereinlösung anzubieten und dürfen dieselben erst versetzen oder verkaufen nach Lehen- und Satzesrecht, wenn das Kloster dieselben nicht zurücknehmen wollte. Würden Konrad und seine Frau ohne Erben sterben, so bleiben die Güter nach dem Tode des Einen Leibgeding des Andern und fallen nach dem Tode beider dem Kloster anheim. Sollte Konrad der Pfeffinger seine Frau überleben, so kann er diese Güter, wenn er wieder heiratet, seiner zweiten Frau vererben. Der Abt versprach auch, von ihnen keine Steuer und keinen Dienst zu verlangen, als die in der Urkunde bezeichneten, und sie zu

schützen nach dem Satz- und Lehensrechte in Steier. — Siegel Konrads des Pfeffinger und Hartneids von Weizzenek. — Geben 1368 an sand Andres tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Bresing lag nordwestlich von Marburg, indem es in der Urkunde vom 14. Juli 1374 (Nr. 269) heisst: ‚Die Güter — — auf dem Vÿrst gelegen bei Marburg vnd stossent an die Bresing'.

[2] Waltz erscheint in den Urbaren von 1290 und 1371 in officio Zelutz und ist eine Berggegend nördlich von Zelnitz an der Drau.

[3] Jelientsch erscheint im Urbare von 1630 als Jellentschenperg und liegt östlich von der Eisenbahnstation Pessnitz.

259.

1370, 16. November, St. Veit. — Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich etc. confirmiren dem Abte Konrad von St. Paul ‚alle hantvest vnd briefe, die er von dem hochgebornen Fursten weilent vnserm lieben brueder herczog Ruodolffen selig hiet'. — Geben ze sand Veit am sameztag nach sand Merteins tag 1370. — Ambo magistri curie de Liechtenstain et Wehinger et Wernherus pincerna.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

260.

1370, 16. November, St. Veit. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. macht bekannt, dass der Bischof Johann von Gurk[1] und die Chorherren von Strassburg[2] einer-, der Abt Konrad und der Convent von St. Paul andererseits einen Streit hatten ‚vmb die Güter ze Gundrazdorf[3] vnd in dem Gurktal'. Erstere behaupten, ‚daz sy Bischolf Gerold von Gurk auf einen widerchauf gechauft hiet'; letztere, ‚daz dieselben güter dem egenanten Bischolf Gerolten versaczt weren vnd weren in ledig worden in dem nechsten siben vnd fumfczigisten Jare, daz hin ist'. Ferner bestand ein Streit zwischen dem Bischofe Johann und dem Abte Konrad ‚von perchrecht wegen ze Marichpurg, darumb der Abt dem Bischolf zusprach, daz er im von seinen weingarten lang versezzen hett'. Der Herzog entscheidet auf ihre Bitte diese Streitigkeiten, und bestimmt im ersten Falle, dass der Nutzen, den der Bischof und die Chorherren bisher

bezogen, ihnen verbleiben, die Güter aber ohne Verzug dem Abte eingeantwortet werden sollen, wofür der Abt den Chorherren zu Strassburg ‚zwaihundert güter vnd wol gewogner guldein, hundert von den nachsten weinachten vber ain Jar vnd hundert hinnach über ain Jar‘ zahlen müsse. Die darüber vorhandenen Briefe haben die Chorherren dem Abte zu übergeben, die später vorkommenden haben keine Kraft. Ueber den zweiten Fall spricht er, ‚daz die behabbrief vnd die vrtail, die der Abt darvmb vor den perchmaistern eriagt vnd erlangt hatt, gentzlich absein sullen, vnd daz im der Bischolf von Gurk von der versessen dinst vnd zinse wegen vncz auf disen heutigen tag nichts soll gepunden sein‘. Die zwölf Geschwornen von Marburg haben zu entscheiden, ob der Bischof von Gurk dem Abte von seinem Weingarten Bergrecht geben solle; bei ihrer Entscheidung habe es zu verbleiben. — Geben ze sand Veit in Kernden an Samcztag nach sand Merteins tag 1370.

Copialbuch von St. Paul, fol. 172.

[1] Johann III. von Töckheim, Bischof von Gurk, 1364—1376.

[2] Das Collegiatcapitel zu Strassburg wurde 1331 vom Bischofe Gerold von Gurk (1326—1333) gegründet.

[3] Gundersdorf an der Gurk, östlich von Strassburg.

261.

1371, 21. März, Regensburg. — ‚Johannes de Reymbach, canonicus ecclesie beate Marie veteris capelle Ratisponensis, collector censuum camere apostolice per prouinciam Salczburgensem‘ quittirt dem Abte und Convente von St. Paul, ‚qui singulis annis teneantur pro ipso monasterio vnum Marabotum auri racione census sacrosancte romane ecclesie persoluere‘, die ihm durch ihren Kleriker Johannes Sunthauser übersendeten sieben Goldgulden für die Jahre 1366—1371, da der Bischof Paul von Gurk[1] als apostolischer Nuntius dem Abte und Convente die Zahlung des Census bis zum Jahre 1366 quittirt habe. — Datum Ratispone a. d. 1371. XXI[a] die mensis Martii pontificatus — — Gregorii d. p. pape XI. anno primo.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Paul von Harrach, Bischof von Gurk, 1354—1359.

262.

1372, 5. August. — Elspet von Chüenring, Witwe Eberhards von Walsse ab der Steiermark, verzichtet auf die ‚Güter ze Gomlitz, Zv̈b, Dyemschel, Welichaw vnd Patzkendorf‘, welche ihr Abt Konrad von St. Paul auf Lebenszeit als Leibgeding[1] verliehen hatte, gegen einen jährlichen Empfang von 34 Pfund guter Wiener Pfenninge, von denen 17 Pfund ihr am heil. Abend zu Weihnachten in des von Stubenberch Haus zu Bruck an der Mur, oder ihrem Boten, welchen sie dahin sendet, die andern 17 Pfund aber zu St. Johanns Abend zu Sonnwenden gegen jedesmalige Quittung gezahlt werden sollen. Bei Nichtsendung des Geldes am bestimmten Tage sollen sie für den Boten mit zwei Pferden in Bruck die Zehrung durch acht Tage zahlen; nach dieser Zeit aber selbst noch einen Knecht mit zwei Pferden auf Einlager bis zur Zahlung dahin senden und ihr den Schaden vergüten. — Siegel der Ausstellerin. — Geben an s. Oswalds tag 1372.

Copialbuch von St. Paul, fol. 155.

[1] Urkunde Nr. 254.

263.

1373, 2. Februar. — Propst Friedrich und die Chorherren von St. Nikolaus zu Strassburg bestätigen, dass ihnen Abt Konrad von St. Paul nach dem Spruchbriefe des Herzogs Albrecht von Oesterreich[1] ‚von wegen der güter ze Gundramsdorf‘ 200 Gulden gezahlt habe. — Siegel des Conventes. — Geben 1373 an vnser frawen tag ze der liechtmezz.

Copialbuch von St. Paul. fol. 171.

[1] Urkunde Nr. 260.

264.

1373, 17. December, Bleiburg. — Herzog Leopold von Oesterreich etc. confirmirt dem Abte Konrad von St. Paul, seinem Caplane, den Brief seines Vaters Herzog Albrecht wegen der freien Wahl des Vogtes und lässt denselben

einschalten.[1] — Geben ze Pleyburg am Sameztag nach s. Lucein tag 1373.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Urkunde Nr. 226.

265.

1374, 22. Juni, Judenburg. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. nimmt den Abt Konrad, seinen Caplan, und das Kloster St. Paul in seinen Schutz mit allen Gütern und Leuten und bestimmt, ‚wer hincz in icht ze sprechenn oder ze chlagen hat, daz der das nyndert tuon sol, denn vor vns‘, wie er auch eine gleiche Hantfeste von seinem Bruder Herzog Rudolf[1] besitzt, und befiehlt seinen Hauptleuten etc. nichts dagegen zu thun. — Geben ze Judenburch an phincztag vor s. Johans tag ze Svnnwenden 1374.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Urkunde Nr. 250.

266.

1374, 13. Juli, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. erklärt, dass Abt Konrad und der Convent von St. Paul ‚vns zů irm vnd irs gotzhauses vogt erwellt vnd genomen habent‘, indem nach ihren Hantfesten niemand als der von ihnen Gewählte Vogt ihres Klosters sein solle, wie sie ihm mit Briefen und auch einem Briefe seines seligen Vaters[1] bewiesen. Er befiehlt seinen Hauptleuten etc. dafür zu sorgen, dass sich Niemand eine Vogtei über das Kloster, dessen Leute und Güter anmasse. — Geben ze Wienn an s. Margarethen tag 1374. — Dominus dux et magister curie de Liechtenstain.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Urkunde Nr. 226.

267.

1374, 13. Juli, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. macht bekannt, dass Abt Konrad und der Convent von St. Paul auf seine Bitte dem Hans von Liechtenstain von

Nicolspurg, seinem Hofmeister, folgende Güter als Leibgeding verliehen haben. ‚Des ersten die gůter gelegen hinder der Tra enhalb der Welikch vnd in dem Reyfnich genant, was des tails ist gegen sand Laurentien, es sein hůben, hofstet oder zehent, als die Welikch oben auz der alben rinnet ze tal in die Tra, mitsampt dem zehenten gelegen auf dem Remschnik vnd was dartzů gehőrt, das alles irs vnd irs Gotzhauses recht freys aigen ist vnd daz weilent Choln von Seldenhofen ze leibgeding von in gehabt hat, mit des tode es in ledig worden ist.[1] Dartzů habent sie dem vorgenanten vnserm hofmaister ouch durch vnsern willen ze Leibgeding verlihen die güter auf dem Virst bei Marchburg gelegen vnd stossent an die Bresing, die in ledig worden sint von Gődfriden dem Marchpurger, der die von in ze leibgeding gehabt hat.‘ Nach dem Tode des Hans von Liechtenstein fallen dieselben wieder dem Kloster zurück. Der Herzog verspricht für sich und seine Nachfolger für die Erfüllung Sorge zu tragen. — Geben ze Wienn an sand Margrethen tag 1374. — Dominus dux et magister curie de Liechtenstain.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunden Nr. 193 und 249.

268.

1374, 13. Juli, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. erklärt, dass er dem Abte Konrad und dem Convente von St. Paul, welche ‚von mancherlay geschikt vnd vngeuelle in grozzer geltschuld yetzunt sint, sunderlich von schedlichen prvnsten, die an demselben gotzhaus geschehen sind‘,[1] zu besonderer Hilfe die Gnade verlieh, ‚daz si ouch den paw, den si yetzvnt an dem gotzhaus tůnd, dester baz volbringen vnd von geltschuld komen mögen‘, vom Tage dieses Briefes an durch vier Jahre keine Steuern und andere Forderungen zahlen zu dürfen, und dieselbe Zeit ‚von vns vnd von allen andern leuten, in welichem wesen oder wie die genant sint, gastung frei, ledig und gentzlich vberhebt sein sullen‘. — Geben ze Wienn an sant Margrethen tag 1374. — Dominus dux per se et magister curie de Liechtenstain et senior de Ek et de Tyerna (?).

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Im Buche De fundatione heisst es über diesen Brand: ‚Cum autem anno domini 1367 infelici plane casu monasterium St. Pauli totum in die Palmarum (11. April) incendio et flammis periisset, unde non tantum aedificiorum sed et ecclesiasticae et domesticae suppellectilis, omnium ornamentorum et antiquitatum, sed et templi iacturam fecit, sed etiam magna damna et grauissima incurrit, ipse (Abt Konrad) animose monasterii structuras reaedificare et templum dignis ornamentis reparare incepit. Chorum templi fornice clausit; habitationes pro fratribus utcunque commodas exstruxit; altaria noua fieri et consecrari fecit'.

269.

1374, 14. Juli, Wien. — Hanns von Liechtenstain von Nicolspurch, Hofmeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich, bezeugt, dass Abt Konrad und das Capitel von St. Paul ihm für die Dienste, welche er ihnen leistete, die Güter und Huben auf dem Vyrst bei Marburg als Leibgeding für seine Lebenszeit verliehen haben. — Siegel des Ausstellers und seiner Brüder Hertneyt und Jorig von Liechtenstain der Jüngeren. — Geben ze Wienn 1374 des nachsten Freytags nach s. Margareten tag der heiligen Junchkfrawen.

Copialbuch von St. Paul, fol. 144.

270.

1374, 14. Juli, Wien. — Hanns von Liechtenstein von Nicolspurch, Hofmeister des Herzogs Albrecht, bezeugt, dass Abt Konrad und das Capitel von St. Paul ihm für seine dem Kloster geleisteten Dienste die Huben an der Welik und in Reifnik, sowie auch den Zehent auf dem Remsnik[1] als Leibgeding für seine Lebenszeit gegeben haben. — Siegel und Datirung wie in der vorigen Urkunde.

Orig. Perg. 3 Siegel (das erste fast ganz gebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 267.

271.

1374, 21. Juli, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. verspricht dem Abte Konrad von St. Paul, weil er

auf seine Bitte seinem Hofmeister Hans von Liechtenstein die Güter, welche dem Kloster von Cholo von Seldenhofen und Gôtfrid von Marichburg seligen heimfielen, als Leibgeding verliehen habe, ihn und das Kloster vor allen Ansprüchen auf diese Güter zu schützen. — Geben zu Wienn am Freytag vor s. Marien Magdalen tag 1374. — Dominus dux per se et magister curie de Liechtenstain.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

272.

1374, 22. Juli, Wien. — Hanns von Liechtenstain von Nicolspůrch, Hofmeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich etc., bezeugt, dass er wegen der Güter in dem Reyfnik, des Zehents auf dem Remsnik und der Güter auf dem Virst, welche er vom Abte Konrad von St. Paul als Leibgeding für seine Lebenszeit erhielt, dem Abte versprach, ‚daz ich die vorgenanten gůter vnd die leut darauf gesezzen nv vnd hinfůr allezeit, dieweil ich leb, halten vnd beleiben lazzen sol bey allen irn Rechten, als si mit alter herchômen sint‘, und dass er, wenn wegen dieses Leibgedings ‚chrieg oder stôzze‘ entstehen möchten, ihm den Schaden vergüten wolle. — Siegel des Ausstellers und seiner Brüder Hertneyt und Jorig von Liechtenstain der Jüngeren. — Geben ze Wienn 1374 an s. Marie Magdalen tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul.

273.

1374, 5. October, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. confirmirt auf die Bitte des Abtes Konrad und des Conventes von St. Paul ‚die hantvesten vnd gnad, die loblicher gedechtnuzz weilent kunig Fridrich von Rom vnser vetter gegeben vnd die in vnser lieber brůder herczog Růdolf selig vernewet vnd bestett vnd auch ettlich besunder gnad vnd recht darzů getan vnd geben hat‘, und lässt dieselbe[1] (enthaltend die Immunität der Gerichtsbarkeit) nach dem Wortlaute aufnehmen, weil er ihr erblicher Vogt sei und als solcher sie in ihren Rechten schützen solle. — Sterken wir disen brief mit anhang vnser grozzen furstlichen insigel. — Geben ze Wienn an

Phincztag nach s. Michelitag 1374. — Dominus dux per se et magister curie de L(iechtenstain).

Orig. Perg. Grosses herzogliches Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Urkunde Nr. 244.

274.

1375, 15. Mai, Avignon. — Papst Gregor XI. befiehlt dem Propste von Gurk[1], die Klagen des Abtes Konrad und des Conventes von St. Paul, ‚quod Hermannus comes Cilie, Wilhelmus de Scherpffenberg, Hugo Tibeyner milites et Elizabet relicta quondam Colonis de Seldenhouen militis uidua Aquilegensis diocesis super quibusdam pecuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis iniuriantur eisdem‘, zu untersuchen, zu entscheiden und selbst mit kirchlicher Censur durchzuführen; doch dürfe er ohne specielles päpstliches Mandat auf das Gebiet des Grafen von Cilli das Interdict nicht legen. — Datum Auenioni Idus Maij, pontificatus nostri anno quinto.

Orig. Perg. Bulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Albert von Hornberg, Propst von Gurk 1367—1389.

275.

1375, 27. Mai. — ‚In nomine domini amen. A. nativ. eiusdem 1375, die vicesima septima mensis Maij, hoc fuit dominica proxima post festum beati Vrbani pape et martiris, indict. XIII. pontificatus ss^{mi} in Christo patris et domini nostri, domini Gregorij div. dei provid. pape vndecimi anno quinto, serenissimo principe domino Karolo rege Bohemie tunc sacrum Romanorum imperium regnante‘ macht Bischof Heinrich von Lavant[1] ‚dictus Chrapf de Gehai, in Babaria natus‘ bekannt, dass er mit Zustimmung des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg und auf Veranlassung des Herrn Konrad ‚dicto Newnhofer, quondam monacho et professo monasterij s. Petri in Salczburga, vnde concorditer electus, vocatus fuit atque confirmatus in abbatem monasterii s. Pauli in valle lauentina, ord. s. Benedicti, salzburg. dioc., cui pluribus annis laudabiliter prefuit, ipsumque multum vtiliter rexit, optimeque et commendabiliter gubernauit‘,

die Kirche des genannten Klosters und fünf in derselben errichtete Altäre consecrirte. ‚Primo consecrauimus dominica predicta altare maius in choro, item altarè vnum in medio chori in honore s. Dorothee virginis et martiris, item altare vnum in monasterio predicto in honore omnium Sanctorum; item altare vnum in predicto monasterio in honore beati Andree apostoli; item consecrauimus vnum altare in monasterio predicto feria secunda proxime sequenti post dominicam prefatam, que fuit vicesima octaua dies mensis Maij predicti, in medio turrium ecclesie prefate in honore s. Michahelis Archangeli‘ mit der Angabe bei jedem Altare, welche Reliquien eingeschlossen wurden. Er verleiht den diese Altäre am Tage der Weihe Besuchenden einen Ablass, und setzt die Jahrtage dieser Weihe nach dem Wunsche des Abtes Konrad dahin fest, dass ‚primo dedicatio ecclesie s. Pauli predicte et altaris maioris in Choro dominica proxima post festum beati Vrbani; item dedicatio altaris s. Dorothee virginis feria secunda proxime sequenti; item feria tercia immediate sequenti dedicatio altaris omnium sanctorum; item feria quarta sequenti dedicatio altaris s. Andree apostoli et feria quinta sequenti dedicatio altaris Michahelis Archangeli‘ gefeiert werden solle.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Bischof Heinrich IV., 1363—1388.

276.

1375, 28. Mai. — Bischof Heinrich von Lavant, ‚dictus Chrapf de Gehay, de Babaria natus‘, erklärt, dass er 1375, Indict. XIII. im V. Jahre des Pontificats Papst Gregors XI. am 28. Mai, d. i. am Montage nach s. Urbanstag, mit Zustimmung des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg ‚ecclesiam sanctorum Johannis baptiste et Johannis evangeliste sub castro Rabenstein, Salzburg. dioc. ad monasterium s. Pauli in valle Lauentina pertinentem vna cum duobus altaribus in dicta ecclesia fundatis, altare vnum in honore s. Johannis baptiste et altare vnum in honore s. Johannis ewangeliste‘ mit namentlicher Angabe der Reliquien, welche in jedem Altare beigesetzt wurden, consecrirt habe. Er ertheilt für diesen Tag einen Ablass und bestimmt nach dem Wunsche des Abtes Konrad

von St. Paul, dass das Anniversarium der Kirch- und Altarweihe am nächsten Sonntag nach dem 28. Mai gefeiert werden solle.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

277.

1376, Marburg. — Hårtneid von Weyzzenekk erklärt, dass ihn Abt Konrad von St. Paul ‚ze ainem verhörer gesatzt hat an seiner stat, als im das frag vnd v̈rtail gepracht hat von seinen lehens mannen umb die güter in der Reifnik gelegen vnd den zehent am Remsnik, darvmb er hern Vlrich von Stubenberg tåg für sich vnd fur sein lehensman geben hat, als ir payder zewgbrief sagent, wie es die herren vor meinen herren dem hertzogen erfunden haben. Da cham der obgenant Stubenberger für vnd sprach, er wolt den Abt ermanen vnd im die gůter berechten, daz wår ain landtz recht vnd wolt die lehensman nicht darumb fragen lassen, was des Landesrecht war oder nicht. Da sprach der egenant abt, sy hietten ze paider seyt zewgbrief von meinen herren dem hertzog, wie es die herren ze Wienn vor im erfunden hietten vnd den tag her in fur sein lehensman geschoben hietten, daz man die lås, da wolt der Abt ninndert auzztretten, vnd waz da sein lehensman ze ainen landesrecht erfunden, wie in der Stubenberg ermanen sol, da wolt er gern bey beleiben. Da wolt ich sein lehensman gefragt haben nach des landes recht. Da wolt der Stubenberg die lehensmann nichtes fragen lassen vnd gieng an alles end davon‘. — Geben ze Marchburch an Sůntag nach vnser frawn tag[1] a. d. M°. CCC°. LXXVI°.

Copialbuch von St. Paul, fol. 143.

[1] Es fehlt die nähere Bezeichnung des Frauentages.

278.

1377, 28. August. — Chůnrad der Chropf, Bürger von Völkermarkt, bezeugt, dass Abt Konrad von St. Paul, Prior Rainprecht und der Convent ihm, seiner Frau und ihren Leibeserben ‚ain öde Chümpf Mül‘ verliehen haben. Nach ihrem Tode solle die Mühle dem Kloster heimfallen als freies

Eigenthum. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1377 an s. Augustein tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — A. Eichhorn, Beiträge etc., II. pag. 189, Nr. VII.

279.

1378, 25. Jänner, Wien. — Die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich etc. bestätigen, dass Hanns von Liechtenstain von Nicolspurg, Hofmeister des Herzogs Albrecht, dem Abte Konrad von St. Paul ‚die hůben gelegen hinderhalb der Tra enhalb der Welichk vnd in dem Reifnikch genant — — vnd den Zehent gelegen auf dem Remsnikch,‘ welche von Cholo von Seldenhofen dem Kloster heimgefallen waren und die der Abt dem Hanns von Liechtenstain als Leibgeding gegeben hatte,[1] im Rückkaufwege wieder überlassen habe, und befehlen ihren Pflegern und Verwesern in Kärnten und Steier, das Kloster und seine Leute auf diesen Gütern zu schützen. — Geben ze Wienn an s. Pauls tag, als er bechert wart 1378. — Domini duces.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunden Nr. 267, 270, 271, 272.

280.

1378, 25. Jänner, Wien. — Hanns von Liechtenstein von Nicolspurg, Hofmeister des Herzogs Albrecht von Oesterreich, Hertl und Jorig von Liechtenstain, des Hanns Brüder, erklären, dass sie dem Abte Konrad von St. Paul die Huben an der Welik und im Reifnik und den Zehent am Remsnik, welche dem Kloster von Cholo von Seldenhofen heimfielen, und die der obgenannte Hanns dann als Leibgeding erhielt, um 500 Pfund Wiener Pfenninge, welche schon gezahlt sind, wieder zurückverkauften, wie dies auf ihre Bitte die Herzoge Albrecht und Leopold durch einen eigenen Brief bestätigen. Es sollen daher auch alle Briefe, die sie darüber haben, unkräftig sein. — Siegel der Aussteller. — Geben ze Wienn an s. Pauls tag als er bechert ward 1378.

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

281.

1378, 3. Juni, Rom. — Papst Urban VI. beauftragt den Propst von Berchersgademen und die Dekane von Salzburg und St. Bartholomäus zu Friesach über die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul, dass einige geistliche und weltliche Personen ‚castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones necnon fructus, census, redditus et prouentus dicti monasterii et nonnulla alia bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia ad abbatem et conventum ac monasterium predictos spectantia detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium; nonnulli civitatum eisdem abbati et conventui — — — multiplices molestias et iniurias inferunt ac iacturas‘, da er nicht mit jeder einzelnen Klage an den apostolischen Stuhl sich wenden könne, dem Abte ‚iudices et conservatores efficacis defensionis presidio assistentes‘ zu sein. Sie sollen, vom Abte oder seinen Procuratoren aufgefordert, die angeklagten Personen zur Restitution des entzogenen Gutes oder Rechtes ohne oder mit gerichtlicher Form, wie es der Fall erfordert, anhalten und die Contradictoren und Rebellen jeder Würde und jeden Standes selbst unter päpstlicher Auctorität durch kirchliche Censuren oder, wenn es nothwendig ist, durch Aufrufung des weltlichen Armes strafen, ‚non obstantibus felicis recordationis Bonifacij pape VIII. predecessoris nostri decretis‘. Er erlaubt, dass die von einem von ihnen angefangene Untersuchung auch durch einen andern fortgesetzt werden könne, da ihnen gemeinschaftlich und jedem von ihnen im speciellen ‚in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis perpetuata potestas et iurisdictio attributa sit, presentibus per Triennium minime valituris‘. — Datum Rome apud s. Petrum III. Non. Junij, pontificatus nostri anno primo.

Orig. Perg. (Bleibulle fehlt.) Archiv zu St. Paul.

282.

1378, 29. Juli. — Paul der Ramung, Landschreiber in Steier und Vicedom in Kärnten, zeigt an, dass Abt Konrad von St. Paul und die Brüder Purkhart und Wilhelm von Rabenstein ihn zum Schiedsrichter in ihren Streitigkeiten ernannten,

welche er mit den von ihm dazu Gewählten entscheiden solle. Er wählte zu diesem Zwecke den Ritter Mathe von Sawraw, Hofmeister des Grafen von Cilli, den Ritter Hans den Altenberger, seinen Bruder Peter den Ramung, Stephan den Helffenberger, Vlreich den Puchser, Adam von Weyzbriach, Nyklain den Gallen, Walther den Fanstorffer und Erhart den Vanstorffer, Offlein den Reisperger und Hainreich den Chaynacher. Ihr Spruch geht dahin, dass sie mit einander gute Freunde sein sollen, dass ‚die verlehenten guter, die Pilczel von S. Paul lassen hat, die da ligent zwo huben vnd ayn zehent pey der Rayach, ain swaig gelegen ob Lauenmůnd vnd ain hub gelegen an der Dobra', der Abt den Brüdern von Rabenstein als rechtes Lehen verleihen solle, mit der Ausnahme, dass dieselben im Besitze der Witwe Pilczleins bis zu ihrem Tode bleiben, und dass der, welcher diese Güter etwa in Versatz hat, die Auslösung erlaube. Der Abt soll denselben auch ‚die nachsten sechs mark gelts, die im vnd seinem gotzhaus ledig werdent', verleihen. ‚Die Mess gen Rabenstein' soll nach altem Herkommen bleiben. ‚Die newen törr an dem marchkte dacz s. Pauls' betreffend, soll der Abt ‚das ain tor, das gegen Rabenstain da steht, fuder tun unverczogenlich', über die andern zwei mögen die Herzoge entscheiden. ‚Die Wüer', die der Abt an der Lavant hat, soll bleiben, aber nicht mehr ausgebessert werden; denn ‚dem wasser ze tal soll er weren, aber twerichs vber die Lauent sol er nicht mer wüeren'. Der Abt soll die Diener der Rabensteiner frei lassen, sowie auch Purkhart seine Gefangenen; nur der Chrebinger soll zuvor einen Brief mit seinem und zweier seiner Freunde Siegel ausstellen, dass die Sachen zwischen beiden Parteien, ihren Helfern und Dienern abgethan, und wegen der Schäden kein Anspruch zu erheben sei. Sollte wieder Streit zwischen ihren Dienern entstehen, so mögen sie durch ehrbare Leute entscheiden lassen. Den Schuldigen möge sein Herr ‚pessern'; geschieht dies nicht, so solle die Sache dem Hauptmanne angezeigt werden. Wer diesen Spruch nicht halte, habe den Herzogen 200 Pfund, den Spruchleuten 100 Pfund zu zahlen, und zugleich alle seine Rechte gegen den andern Theil verloren. — Siegel des Paul Ramung, Mathe von Sawraw, Hans des Altenburger, Vlrichs des Puchsen. — Geben 1378 des phintztages nach s. Jacobs tag.

Orig. Perg. 4 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 185.

283.

1379, 10. October. — Hertel Aydniger verzichtet für sich, seine Frau und alle Erben zu Gunsten des Abtes Konrad von St. Paul auf die fünf Huben am Remsnik, und erhält dafür durch Vermittlung des Hans von Chvnigsperg vom Abte sechzig gute Gulden. — Siegel des Heinrich von Wilthaus und Albrecht des Chrůgstörffer. — Geben 1379 am Mentag vor s. Gallen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

284.

1381, 11. Februar, Graz. — Herzog Leopold von Oesterreich entscheidet als gewählter Schiedsrichter die zwischen dem Abte Konrad von St. Paul, seinem Caplan, und den Brüdern Purkhart und Wilhalm von Rabenstein bestehenden Streitigkeiten. Er verlangt, dass alle Feindschaft aufhöre, und verspricht den Rabensteinern für den Schaden, welchen sie und ihre Leute erlitten, aus seiner Casse 200 Pfund Pfenninge am kommenden Georgstage zu zahlen. Die Briefe ‚vmb sechs mark geltes, die man in von dem egenanten Gotzhaus leihen sol‘, sollen ohne Kraft sein, ihnen aber dafür jetzt ‚zwantzig mark gelts‘ verliehen werden ‚mit einander oder ze aintzigen von ainem gůt auf das ander, vntz daz die vorgenant Summ der zwaintzig mark gelts eruollet werd‘. Der Spruch des Paul Ramung[1] behalte seine Giltigkeit, mit Ausnahme des Punktes über die sechs Mark, welche er ihnen abgesprochen habe. Für den Fall eines neuen Streites haben sie sich an den Herzog oder seinen Anwalt zu wenden. — Geben ze Gretz am Mentag nach s. Dorotheen tag 1381.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Urkunde Nr. 282.

285.

1381, 5. August. — Vlreich von Liechtenstain, Hauptmann in Kärnten, entscheidet auf Ansuchen des Abtes Konrad von St. Paul und der Brüder Ritter Purkhart und Wilhelm von

Rabenstein ihre Streitigkeiten unter Beirath seines Bruders Otto von Liehtenstein, Hanns des Altenburger, Frůten des Mayerhofer, Hermann des Päwrlein, Rudolff des Schenkchen von Neydenstein, Chunrat des Plankchenstainer, Chunrat des Tentschacher, Vlreich des Puchssen, und Saytzen Aschpach. Er spricht, dass der Abt und die Rabensteiner gute Freunde sein sollen; dass der Sneyder und die ihn geschlagen haben, sich versöhnen, und die dabei waren ‚im es auzz dienen' sollen. Des Zimmermanns Wunden sollen durch die Wunden von Herrn Purkhards Bruder ausgeglichen sein; welche ersteren geschlagen, sollen es abdienen, ‚vnd süllen auch darumb laisten in mein pezzerung, wann ich sew vorder, darumb das das geschehen ist nah meines herren des herzogen berihtung'. Eben so wegen des, der durch einen Spiess gestochen wurde. Dem bei der Lavant Geschlagenen soll der Schläger es ‚auzz dienen vnd herr Purkchart denselben darumb pezzern'. Der Pfister soll mit dem, ‚der auf in gewartet hat', guter Freund sein, und die Rabensteiner ihre Leute abhalten, solches wieder zu thun. ‚Vmb das haws, das der Ernuelser ze den zeiten pfleger in Kernden[1] Wülfings vom Sant chindern in dem markcht ze sand Paul hat nider geprochen vnd vmb derselben guter, die peraubt sind', spricht er, dass es vor dem Herzoge entschieden werden solle. Wegen der Huben, die der Abt dem Purchart verleihen sollte, bestimmt er auf die Behauptung des Abtes, dass dieselben rechtes Urbar und nur Leibgeding gewesen seien, die Verleihung derselben an Purkchart sei unbillig. Wegen der Wiesen, um welche sie stritten, entscheidet er, dass der Rechtsweg zu ergreifen sei; inzwischen bleiben des Abtes Leute, welche dieselben Jahr und Tag besitzen, im Genusse derselben. ‚Item vmb Wülfings vom Sant geschäft, das er getan hat', spricht er, dass die Schwaig bei der Pfarre St. Georgen[2] bleibe, welcher dieselbe Purchart und Wilhalm gaben. Das Licht, welches Wulfing für Frohnleichnam zu St. Paul stiftete, soll der Abt den Erben desselben verbriefen; die Erben dagegen unter Purkcharts Siegel auf das dazu gegebene Gut verzichten. Der Nichteinhalter dieses Spruches solle dem Herzoge Leopold 200 Pfund und dem Sprecher 100 Pfund guter Wiener Pfenninge zahlen und alle im Briefe ihm zugesprochenen Rechte verlieren. — Mit Siegel des Ausstellers. — Geben 1381 an sand Oswalts tag.

Orig. Papier. 1 auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Otto von Ehrenfels erscheint 1393—1396 als Landeshauptmann, 1397 bis 1398 wieder als Pfleger in Kärnten.

[2] St. Georgen unter Stein im Lavantthale.

286.

1381, 13. December. — Nikel der Rotenperger gibt dem Kloster St. Paul und der Pfarre zu St. Lorenzen im Winkel, welche zu dem Kloster gehört, alle seine Güter ‚in dem Winchel ze s. Lorentzen. Des ersten ain Mûl vnd ain Stampf ze Wisen gelegen,[1] die Pernhart inne hat vnd dient ain march phening; vnd vnsern hof an dem Rotenperg,[2] der dient drey march vnd dreizehn phening; vnd ain Mûl darůnter gelegen in der Liebnitz vnd ain Staingrůb, davon man dient dritthalb march phening; vnd ain Swaig, da Steffen auf sitzt, dient vîr march phening; vnd ain Mûl vnd ain Stampf an der Råden,[3] da Nicla auf sitzt, vnd dient ain march vnd dreizig pheninge; vnd ain gůt vnder den Tephen gelegen, da Vlreich Kokeschitz auf sazz vnd dient ain march vnd ain vnd sechzig Pheninge; vnd daselbs ain gůt, da Steffen Sachonik auf sazz vnd dient ain march vnd ain vnd sechzig Pheninge; vnd ain gůt, da Nikla Scherer auf sazz, dient newn schillinge vnd fůmf pheninge; vnd ain gůt, da Jacob Sachonik auf sazz vnd dient ain march vnd zwen vnd dreizig pheninge; vnd all vnser Äkker gelegen in dem veld ze sand Lorentzen, dauon man dient drey march vnd fůmfzig pheninge‘. Diese Zinsen sind zur Hälfte am Georgstage und zur Hälfte am Michaelstage fällig. Dafür solle täglich eine Frühmesse in der Capelle zum heil. Kreuze im Markte St. Lorenzen gelesen werden; nur zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, an den Frauentagen, Sonntagen und hochzeitlichen Tagen ist dieselbe in der Pfarrkirche St. Lorenzen am Katharinen-Altare abzuhalten. Es hat ein ewiges Licht am Frauen-Altare in der Pfarrkirche zu brennen und soll ein Anniversarium gehalten werden mit bestimmten Spenden an die Priester und Armen. — Siegel des Ausstellers, des Ritters Heinrich von Wilthaus und Vlrichs des Puchser. — Geben 1381 an sand Lucein tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (vom dritten blos Reste). Archiv zu St. Paul.

[1] Im Urbare von 1630 heisst es ‚Wisen oder Zünsath'; daher die Gegend des heutigen Zinsath am Gebirge ober Fall bei St. Lorenzen.

[2] Rottenberg, westlich von St. Lorenzen.

[3] Radlbach bei St. Lorenzen.

287.

1382, 8. Juli. — Wilhelm von Schårfenberg[1] und seine Söhne Wilhalm und Hanns bekennen, dass Abt Konrad und das Capitel von St. Paul ihnen auf die Bitte des Herzogs Leopold von Oesterreich ‚die Gůter und Huben auf dem Virst gelegen pey Marchpurg vnd stozzent an die Vresing[2] mit allen nutzen vnd rechten, die dar zů gehorent, die ir vnd irs gotzhaus rechtes freys aigen sind vnd die weilent Götfricz des Marpurger seligen leibgeding[3] gewesen sind', als Leibgeding für ihre Lebenszeit verliehen habe. — Siegel Wilhelms von Schårfenberg, Reinharts von Wåhing und Peters des Hinderholtzzer, Verweser zu Graz. — Geben 1382 des Erichtags vor s. Margareten tag der heil. Junchfrawn.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 148.

[1] Die Herren von Schärfenberg beerbten die Geschlechter derer von Marburg und Montpreis nach ihrem Aussterben; daher ihre Ansprüche auf die Güter am Fürst.

[2] Im Copialbuche ‚Bresink'.

[3] Siehe Urkunde Nr. 267.

288.

1382, 8. Juli. — Wilhelm von Schårfenberg und seine Söhne Wilhelm und Hanns versprechen dem Abte Konrad und dem Capitel zu St. Paul die auf dem Virst gelegenen Güter, welche sie auf ihre Lebenszeit als Leibgeding erhielten, und die darauf sitzenden Leute ‚pei allen iren rechten' nach altem Herkommen zu lassen und dieselben, wenn desswegen ‚chrieg oder stözz' entstehen sollten, zu vertheidigen und den Schaden zu ersetzen. — Siegel und Datirung wie in der vorigen Urkunde.

Orig. Perg. 3 Siegel (vom 3. die Hälfte abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

289.

1382, 9. Juli, Graz. — Herzog Leopold von Oesterreich bezeugt, dass Abt Konrad und der Convent von St. Paul dem Wilhelm von Schärfenberg und dessen Söhnen Wilhelm und Hanns auf seine Bitte die Güter auf dem Virst bei Marburg, welche ihnen von Gottfried dem Marburger ledig wurden, als Leibgeding auf ihre Lebenszeit überlassen haben, und verspricht den Abt wegen dieser Lehenschaft zu schützen. — Geben ze Grecz an Mittichen vor s. Margrethen tag 1382.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

290.

1383, 2. August. — Hanns der Bresinger, seine Frau und ihre Erben bezeugen, dass sie dem Abte Konrad von St. Paul ‚vnser aygen guot an der Ryeding pey sand Oswald glegen,[1] da der Gawdel auf siczt, ledicleich geben', und dafür ‚ain odew huoben dacz Puchlarn'[2] als rechtes Lehen erhalten haben. — Siegel des Ausstellers und ‚des Henslein des Payerhofer,[3] meins lieben Ochaim'. — Geben 1383 des Suntags vor s. Oswalds tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] St. Oswald an der Rieding, Filiale der Pfarre St. Marein, am Abhange der Choralpe bei Wolfsberg.

[2] Bichling bei Rojach.

[3] Schloss Baierhofen bei der Stadt Wolfsberg.

291.

1384. — Conradus III. dictus Neuhouer, abbas St. Pauli schenkt seinen Conventualen ‚omnia bona in Reiffnig, quae bona sexaginta libras denariorum annuatim ferunt exclusa steura'. Diese Summe soll jährlich an den Samstagen in gewissen Theilen unter die Conventualen vertheilt werden. Seinen Nachfolgern, den Aebten, schenkt er ‚decimas in Rembsnigg, ut suos conventuales compellant', bestimmte geistliche Verrichtungen vorzunehmen. ‚Quod si fratres hoc peragere omiserint, subtractione pecuniarum puniantur. Anno 1384. — Eodem anno Piligrimus archiepiscopus salisburgensis fundationem factam confirmat.'

Ex Libro de fundatione etc. im Archive zu St. Paul.

292.

1385, 28. Juni, Graz. — Herzog Leopold von Oesterreich etc. nimmt den Abt Konrad von St. Paul, seinen Caplan, mit allen Leuten und Gütern des Klosters in seinen besonderen Schutz und verordnet, dass jede Klage gegen denselben nur vor ihm vorgebracht werden könne, ‚als er auch des zu gleicher weis von herczog Rudolfen seliger gedechtnuz vnd auch yeczund herczog Albrechten, herczogen ze Osterreich vnsern lieben bruedern brief vnd insigel hat'.[1] — Geben zue Grecz an mittichen vor sand Vlreichs tag 1385.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunden Nr. 244 und 265.

293.

1385, 6. Juli. — *Graf Friedrich von Ortenburg entscheidet als Obmann mit vier anderen Schiedsrichtern Streitigkeiten zwischen Abt Konrad von St. Paul und den Brüdern von Rabenstein.*

Wir Fridreich graf ze Ortenburch bechennen vnd tuen chuend mit dem offen brief, alz der erwirdig herr abt Chuonrat von sand Pawl an ainem tayl von ſeinen vnd seins conuents wegen vnd her Purchart, Wilhalm vnd Tomas geprueder von Rabenstain an dem andern willichleich vnd gern vmb all die stozz, zuespruch vnd mishelung, so sy gen einander gehabt habent, wie sich die vnczt auf hewt zwischen in vergang habent, hinder hern Hanſen von Elerbach vnſers herren hertzog Lewpolts chamermaister vnd Fridreich den Holnekker[1] purgrafen datz Lonsperg vnd hinder Hanſen Payer phleger ze Wolfperg vnd Hanſen den Pewerlein gegangen sind vnd auch hinder vns alz vnder ain gemain obman, waz ſew darin vnd auch wir, darueber sew sich nicht verain mochten, spraechen, daz si vnd ir nachchomen vnd auch ir erben daz staet haben vnd dapey beleiben schullen vnd dawider nicht tun in dhainen weg, alz wir darumb ir payder hinderganch brief haben. Alſo haben wir mit sampt den vieren obgenanten sprechern veraintleich gesprochen vnd sprechen es auch wiſſenleich mit dem brief; von erst: daz sew paydenthalmen pey den spruch brieffen genczleich beleyben, die in Paul Ramung vnd auch vnſer herr der herczog Lewpolt darueber vnd aber vnſer Ochaim Vlreich

von Liechtenstain gegeben haben.[2] Dann vmb die awen, die der abt von dem von Saltzburg gechauft[3] hat vnd alz her Purkart mit ſein bruodern spricht, in ſey ir vbertewrung von in nicht worden, sprechen wir: mag der abt geweiſen mit gueter chuendschaft, daz in die geuallen sey dez genyezz. Waer aber des nicht geschehen, so ergee noh daruemb mit vier sprechern, alz ir brief darueber lautend, in vierzehen tagen. Vmb die zwo huoben die Wulfing am Sannt an daz licht vor gotzleichnam geschaffen hat, die sol der abt inne haben vnd brief hern Purchkarten vnd sein brudern geben, damit daz lieht beleybleich sey vnd auz gericht werd; daz haws ob dem marchkt daz derselb Wulfing inne gehabt hat vnd daz her Purchart gezymert hat, daz sol dem abt furbaz an all irrung beleyben vnd schullen die prueder vnd ir erben dhainerlay zuespruch noh rehten darzue mer nicht haben. Vnd vmb die zwainzig march gelts die in der abt verleichen sol vnd daran er in nue ain hof vnd ain weingarten verlichen hat vnd alz sew iehent, sy sein nicht gar damit auz gericht, sprechen wir, daz der abt Wentzlein purger ze Marpurg vnd ſew hern Hainreichen den Wilthauser nemen vnd die daz zwischen hinne vnd sand Gyligen tag beschawn vnd schaetzen laſsen schullen, vnd ob die sagent, daz der abt hern Purkcharten damit auzz gericht hat zwainzig march gelts, so ist der abt furbaz darumb von in ledig vnd ſew schullen im dann seinen brief, den er in mit seins conuents insigel von dez wegen geben hat, hinwider geben vnd antbuerten; ob aber darinne ichts ab gieng, nach der zwayer sag vnd alz die prueder sprechent, im ſey die zeit lehen ledig worden; darinne sprechen wir, daz das fuer vns genanten graf Fridreichen chomen schuell zwischen hinne vnd sand Michelstag. In der zeit, ob sich erfuend, daz ez nicht solhe lehen waeren, die leybgeding sind oder die auz seinem vrbar waeren, schullen wir vollen gewalt haben auz ze sprechen, vnd ob wir daz in der zeit nicht auz sprechen, so schullen wir dem genanten Purkcharten irn hinderganch brief wider antburten an geuaerd. So mag auch daz wazzer Lauent yedem tail geben vnd nemen an geuaerd. So schullen auch der selben pruder lewt im markcht ze sand Paul von allen dem, daz ſi in ir haws zue ir ſelb notdurft chauffent, dhain mawt geben, waz aber si chauffent vnd wider verchauffent, da mawten von als ander. Wie auch daz gericht im markcht

von alter vber die ſelben ir lewt her chomen ist, daz schullen ir vmb saezzen zwischen hinne vnd sand Oswaldstag schierist pey iren trew sagen, dapey sol ez denn furbas beleyben. Vmb die Pymerch, darumb der abt einen brief,[4] waz man der irre get, das schullen in auch die vmbsaezzen vnd eltisten, den darumb gewiſſen ist, zwischen hinne vnd sand Michelstag schirist auzzrichten vnd zaigen vnd wie seu yedem tayl dieselben seinew Pymerch auzzaigent, da sol yeder tayl pey beleiben. So schullen auch all ander stozz, wie sich die vnczt auf hewt vergang haben czwischen in, iren dyennern vnd iren lewten, genczleich ab ſein, vnd haben sew daruber zue guoten frewten (sic) mit einander gemacht. Vnd des ze vrchund geben wir yedem tayl seinen brief besigelten mit vnſers obgenanten Graf Fridreichs anhangundem petschaft, wann wir daz inſigel die zeit pey vns nicht heten vnd auch mit vnſerr obgenanten aller vierer sprecher anhangundem inſigel zu merrer staetichait vnd zue peſſerr zeugnuezz der warhait, daz wir der sach sprecher mit sampt dem obgenannten herren gewesen ſein. Der brief ist geben nach Christes gepuert drewzehenhundert iar, dar noh in dem fuenf vnd achzigsten jare, des phincztags noh sand Vlreichs tag.

Orig. Perg. 5 Siegel (4 davon fehlen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Holleneck, nordöstlich von Schwanberg, an den östlichen Ausläufern der Choralpe.

[2] Siehe Urkunden ddo. 29. Juli 1378 (Nr. 282), Graz 11. Februar 1381 (Nr. 284) und 5. August 1381 (Nr. 285).

[3] Siehe Urkunden ddo. Friesach 25. September 1347 (Nr. 234) und ddo. 1. September 1353 (Nr. 237).

[4] Siehe Urkunde ddo. 20. April 1337 (Nr. 220).

294.

1386, 4. März. — Hainrich von Wilthausen bezeugt, dass Abt Konrad von St. Paul ihm und seinen Leibeserben ‚zwo huben datz Holern, derselben huben hat Friderich von Fewstritz [1] aynew von mir ze lechen‘, als Lehen verliehen habe. Nach seinem und seiner Leibeserben Tode sollen dieselben an das Kloster zurückfallen, doch habe der Abt dem Friedrich von Fewstricz und seinen Erben 12 Pfund Pfennige für seine

Hube zu geben. Auch könne er dieselben mit des Abtes Willen versetzen. — Geben des Suntags vor vaschang 1386.

Copialbuch von St. Paul, fol. 110.

[1] Feistritz bei Wildhaus.

295.

1386, 4. April, St. Andreä. — A. nativ. M°. CCC°. LXXXVI°. die quarta mensis Aprilis hora tertia vel quasi, pontificatus ss^mi^ in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani d. p. pape VI^ti^ anno VIII°, indict. IX^a^, in stuba maiori domus domini prepositi ecclesie Lauentine [1] erklärten Nikolaus Sturm, Dekan der Kirche St. Johann Evang. in Traburg und Chunradus Chrautperger, Canonicus des Collegiatcapitels in Traburg und Pfarrer in Remsnik vor dem Bischofe Heinrich von Lavant, dass sie ihre Pfründen aus wichtigen Gründen vertauschen möchten, und baten den Bischof, den Tausch zu gestatten. Als der Bischof nach vollendeter Untersuchung um die Zustimmung der Patrone fragte, legten dieselben einen Brief des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg, ‚qui in dictis decanatu et canonicatu collegiate ecclesie Traburgensi ius obtinebat patronatus‘, über seine Zustimmung vor, während für den Abt Konrad von St. Paul, ‚qui parrochialis ecclesie s. Georii in Remsnik dicte Lauentine dioc. patronus existit‘, Johannes de Heylsperg, Notar und Procurator des Abtes, erschien und die Zustimmung des Abtes aussprach. Weil das Dekanat der Collegiatkirche an Würde und Einkünften höher steht als das Canonicat und die Präbende in Traburg und die Pfarre am Remsnik, so wurde bestimmt, dass Konrad Chrautperger innerhalb eines Jahres 18 Pfund Denare bei dem Propste und Capitel zu St. Andreä hinterlegen müsse, wofür Renten zu Gunsten des Canonicates gekauft werden sollen. Chrautperger übernahm diese Verpflichtung. Als Nikolaus Sturm und Konrad Chrautperger hierauf den Eid, dass ‚nulla fraus seu dolus pacti illiciti nec aliqua macula prauitatis Symoniace‘ sie zum Tausche bewegen, geleistet hatten, liess der Bischof die Resignation ihrer Beneficien zum Zwecke des Tausches zu. Hierüber stellt der öffentliche kaiserliche Notar Christanus Putreich [2] das öffentliche Instrument aus. — Presentibus: Pilgrimo preposito et archidiacono, et Alberto

decano ecclesie Lauentine, Hermanno preposito dicte collegiate ecclesie Trabergensis, Nicolao plebano ad s. Petrum prope Sulbam, Chunrado plebano in Swamberg et Johanne Säfner presbitero.

Ex codice episc. Heinrici de Lavant Nr. 83 im Archive des Bisthums Lavant zu Marburg.

[1] Propst Pilgrim II., urkundlich 1373—1405.

[2] Pfarrer zu St. Georgen unter Stein im Lavantthale (siehe Urkunde Nr. 257) und Verfasser des öfter erwähnten Urbars von St. Paul von 1371.

296.

1387, 25. März. — Hanns der Smogrer, Pfarrer zu Wetschein bei Marburg, erklärt ‚mit meins gnädigen herren Wilhalms vnd mit dez gantzen Convents [1] willen, gunst vnd rat‘, dass Mert der Zedlar, Amtmann des Abtes Konrad von St. Paul zu St. Georgen an der Pessnitz, dessen Frau und Erben eine tägliche Messe in der Kirche zu St. Georgen an der Pessnitz ‚mit zehen phunt gelts, daran an mich vnd mein nachkomen wol genügen schol vnd mag‘, gestiftet haben. Sollte die Verpflichtung nicht erfüllt werden, so können Mert Zedler und seine Nachkommen diese ‚zehen phund geltz trukchner phening‘ wieder zurücknehmen und dem Pfarrer in der Stadt Marburg geben, damit dort die Stiftung erfüllt werde. — Siegel des Abtes Wilhelm und des Conventes von Admont, ‚davon die Chirchen datz Wetschein ze lehen ist‘, und des Hanns Smogrer. — Geben an vnser frawn tag in der vasten 1387.

Orig. Perg. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Wilhelm Peissberger (1384—1391) und der Convent des Stiftes Admont, da Witschein eine incorporirte Pfarre desselben ist.

297.

1387, 23. April. — Abt Konrad von St. Paul vertauscht mit seinem Convente die Güter in Reifnik, ‚die wir vnserm Conuent geben vnd gemaht haben [1] mit vnserm brief vnd mit dem bestätbrief des erwirdigen vnsers gnedigen herren des erczbischof von Salzburg, die vnser Conuent von vns darumb hat, mit allen sachen pazz gelegen ist ainem yeslichem Abt von s. Paul, denn dem Conuent daselbs‘, gegen den Zoll zu

Völkermarkt, welcher dem Convente besser gelegen ist. — Siegel des Abtes und Conventes ,ze ainem vrchunt, das der vorgeschriben auzzwechssel mit vnsers Conuents rat, willen vnd gunst geschehen ist'. — Geben 1387 an s. Georgen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 291.

298.

1387. — Heinricus Schwertl, ciuis s. Pauli et Chatarina Kreulin coniunx donant die Krämpel hueben vnd ein hueben am Hardt ob remedium animarum suarum et parentum suorum, vnde celebrandum singulis annis anniversarium. Anno 1387.

Ex Libro de fundatione etc.

299.

1388, 19. Februar, Fall. — Abt Konrad von St. Paul verleiht dem Merten Zedlar, Amtmann zu St. Gorgen in den Püheln ,die hofstat vnd den Weingarten, der emaln Ruprechts des Moyster säligen gewesen ist vnd den er Jacob am Hohennek vnd Stephan seinem pruder geschaffen vnd geben hiet', zu rechtem Kaufrecht, da er denselben dafür sechs Mark guter Wiener Pfenninge gab, und verspricht denselben zu schirmen nach dem Rechte des Kaufrechts in Steier. — Geben ze Vall am Mittich vor Reminiscere, anno etc. LXXXVIII°.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

300.

1388, 17. November, Salzburg. — Erzbischof Pilgrim von Salzburg verlangt vom Abte von St. Paul, weil er ,propter inmensa et notoria grauamina personeque nostre et familiarium nostrorum capcionem et detencionem rerum ablatorum illatasque nobis vltramodum absque vlla culpa nostra emulorum nostrorum tirannide molestaciones et iniurias, quas nunc vt constat, pro ecclesie nostre et nostris iuribus defendendis et pro huiusmodi propulsandis iniuriis et violenciis manifestis gwerrarum oppressionibus coacti sustinuimus et hodie sustinemus, ac sumptuosa admodum armatorum stipendia atque dampna, quibus contra

nos et ecclesiam nostram surgentibus ex aduerso resistere et iura nostra et ecclesie nostre defensare diuino freti auxilio valeremus', nothwendig Hilfe brauche, ein Subsidium caritativum von ,quatuordecim marcas puri argenti pro qualibet marca septem florenos computando', welches bis zum Feste ,purificationis beate virginis' bei Vermeidung der Excommunication für den Abt und des Interdictes für das Kloster zu zahlen sei. — Datum Saltzburge mense Novembris die XVII^{ma} a. d. M. CCC. LXXX. VIII°.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

301.

1389, 9. März. — Hanns der Phanger, seine Frau Clara und ihre Erben bekennen, dass sie an den Abt Konrad von St. Paul wegen des Hofes am Hard keine Ansprüche mehr haben. — Siegel des Hanns Phanger und Heinrich des Verber, Pfleger in Kärnten. — Geben 1389 des Eritags in den zehen tagen in der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 177.

302.

1389, 22. September. — Abt Konrad von St. Paul bezeugt, dass Hensel der Poldi ,ain huben pey sand Jorgen, da Albrecht auf gesezzen hat, vnd ain huben daselbs, da Jacob Gelien auf siczt, vnd ain huben, dye Nikel Prosien inne hat, vnd ein hofstaet pei sand Kathrein capeln, da Janes auf siczt, vnd alle chellerstett daselbs, vnd ain huben, die Nikel Stampher inne hiet', welche Lehen vom Kloster St. Paul sind, der Capelle St. Katharina zu eine Messstiftung gegeben habe. Er überlässt dieselben der Capelle und verspricht dieselben zu schützen nach dem Landrechte in Steier. — Geben 1389 des Mittichs vor s. Ruprechts tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

303.

1390, 6. Februar. — Jörig der Chuechel vertauscht mit dem Abte Konrad von St. Paul seine ,aygen hueben gelegen

am lades vrfar pei Trahofen' als rechtes Eigenthum gegen ‚ain gůt daz Puchlern [1] in vnserm hoff'. Chunigund die Chuchlin, Klosterfrau zu St. Jörgen [2] bestätigt den Umtausch. — Siegel des Jorg Chuechel, Conrads des Smukcher und Dywolts des Guttinger. — Geben 1390 an s. Dorothen tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (2 fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Pichlern bei St. Georgen am Sandhof, Bezirk Klagenfurt.
[2] St. Georgen am Längsee.

304.

1390, 14. Februar. — Haug von Dibein und sein Sohn Reimprecht bezeugen, dass Abt Konrad, Prior Friedrich und der Convent von St. Paul ihnen für ihre Lebenszeit auf die Bitte des Herzogs Albrecht von Oesterreich als Leibgeding gegeben habe die Güter und Huben ‚auf dem Virst gelegen bey Marchpurch vnd stozzent an die Bresing', welche freies Eigen des Klosters sind und die ehemals Wilhelm der Scherffenberger und dessen Söhne Wilhelm und Hanns als Leibgeding besassen.[1] Sie sollen aber die auf den Gütern sitzenden Leute bei ihren Rechten belassen und ‚dhain tagwerch oder anderlay vngewondlich dienst zů der vest gen Marpurch darauf nicht komen lassen noch pringen.'[2] Nach ihrem Tode sollen die Güter an das Kloster zurückfallen, dessen rechtes Eigen dieselben sind, und der Brief, welchen sie mit des Abtes und Conventes Siegeln besitzen, unkräftig sein. — Siegel des Haug von Dibein, seines Schwagers Rudolf von Walsse, Landmarschall in Oesterreich, und seines Bruders Wulfing von Stubenberch. — Geben 1390 an sand Valentini tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 150.

[1] S. Urkunde Nr. 287.
[2] Die Herren von Tybein besassen Ober-Marburg, daher die Aufnahme dieses Punktes in die Urkunde. Siehe Schmutz l. c. IV. 235.

305.

1390, 20. Mai. — Abt Konrad, Prior Friedrich und der Convent von St. Paul verleihen dem Edlen Hawg von Tywein und dessen Sohne Rainprecht für ihre Lebenszeit die Güter und Huben auf dem Virst, welche der Edle Wilhelm der

Scherffenberger und dessen Söhne Wilhelm und Hanns besassen, als Leibgeding. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1390 am freitag vor Phingsten.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

306.

1390, 3. Juni. — Abt Konrad von St. Paul verleiht dem Edlen Hawg von Dibein ‚den hof ze Merrenberch gelegen mitsampt dem pawmgarten, akkern vnd wysmat vnd mit aller zugehoerung, als er denselben hof vnd sein zugehoerung chauft hat von Chunrat von Merrenberch vnd der Hainrichs desselben Chunrat vater gewesen ist‘. — Aufgedrücktes Siegel des Abtes. — Geben am Freitag nach corporis Christi etc. nonagesimo.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

307.

1391, 8. April, Rom. — Papst Bonifacius IX. verleiht denen, welche ‚ad conservationem capelle beate Marie virginis site in ambitu ecclesie monasterii s. Pauli manus promptius porrigant adiutrices‘, einen Ablass. — Datum Rome apud s. Petrum VI. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul.

308.

1392, 7. Jänner. — Abt Hermann,[1] Prior Heinrich und der Convent von St. Paul überlassen der Priorin und dem Convente des Klosters zu Mernberg ‚ainen hof ze Aecha vnder Mernberg gelegen vnd syben hofstet daselbs, die darzue gehoerent, dye sew von Iserglein Wulfings sun von Mernberg gechauft habent, die von vns vnd vnserm gotshaus ze lehen sind‘, in das freie Eigenthum, weil der Stifter ihres Klosters[2] auch unserm Kloster durch Stiftungen[3] Wohlthaten erwies. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben am Montag nach der heyligen drey chuenig tag 1392.

Orig. Perg. 2 Siegel (das 2. fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hermann II. von Schwamberg, der XXI. Abt von St. Paul, 1391 bis 1401.

[2] Seifried von Mahrenberg, 1251.

[3] Siehe Urkunden Nr. 75, 76, 152. Urkunden über eigentliche Stiftungen sind nicht vorhanden. Das Nekrologium von St. Paul (Archiv des hist. Vereins für Kärnten, Jahrgang X) hat am 16. October: ‚Seifridus de Maerenberg prius malefactor, postea benefactor'.

309.

1392, 4. Mai, Friesach. — ‚Pruder Hanns auz der Rasengassen zu den zeitten Prior des Conventz der Prüder Prediger Orden ze Friesach' und der Convent[1] bekennen, dass ‚Chunrat der Tarrer Prͦbst datz Berchtoltzgaden vnd die zeit verbeser des Pystüm Lawent'[2] mit hundert Pfund guter Wiener Pfenninge für den seligen Abt Konrad den Hofer[3] von St. Paul einen Jahrtag, dann eine tägliche Messe und ewiges Licht ‚an sand Johanns dez Ewangelisten Altar, der gelegen ist ze Friesach in vnser Chirchen zu der rechten Hant, do man in den Chor gett', gestiftet habe. Jeder Bischof von Lavant könne sie zur Einhaltung der Verpflichtungen nöthigen. — Siegel des Convents und Priors. — Geben ze Friesach 1392 an s. Florians tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Ein Krakauer Domherr, Hyacinth, baute mit Unterstützung des Erzbischofs Eberhard II. von Salzburg und mehrerer Edlen 1217 dieses Dominicanerkloster, das älteste in Oesterreich. (Franz Hohenauer, Kurze Kirchengeschichte von Kärnten, pag. 112.)

[2] Konrad II. Torrer von Törlein, Verweser, dann Bischof von Lavant 1391—1408.

[3] Konrad Neuhofer.

310.

1392, 5. Juni, Civitas Austriae. — Patriarch Johann von Aquileia bestätigt dem Abte Hermann von St. Paul den Besitz ‚parrochialis ecclesie seu capelle in Möchlich' und ertheilt ihm in der Person seines Procurators Erasmus de Nouoforo,[1] Kleriker der Salzburger Diöcese, ‚de dicta parrochiali ecclesia seu capella investientes per fimbriam nostre thunice pleno iure curam animarum et administracionem omnium bonorum spiritualium et temporalium'. — Siegel des Patriarchen. — Datum in nostro patriarchali palacio nostre Ciuitatis Austrie die quinto Junii a. d. 1392, indict. quinta decima.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 88.

[1] Neumarkt in Obersteier.

311.

1393, 12. August. — Vlrich von St. Lambrecht und seine Frau Lucia bekennen, dass sie unter Vermittlung der edlen Herren Otto von Ernfels, Hauptmann in Kärnten, Nicla Schenkch,[1] Rudolf von Pernekk, Hauptmann in Bleiburg ‚von des hofs wegen am Hard gelegen pei sand Pauls‘ eine Uebereinkunft mit dem Abte Hermann von St. Paul schlossen. Sie erhalten für ihre Lebenszeit den Hof als Leibgeding; doch wurde zugleich festgesetzt, dass sie für den Fall, als ‚die rechten erben, die den vorgenanten hof an dem Hard gelegen ze lehen habend, von dem gotzhaus lösen wolten vmb die anderthalben hundert güldein vnd vmb zwen vnd sibenszigk vierling Rokken, darvber er dez vorgenanten Gotzhaus sacz ist‘, von dem Leibgedinge abtreten sollen, damit der Abt den Hof auslösen lassen könne, wofür sie jährlich am St. Michaelstage fünfzehn Gulden als Entschädigung erhalten. Auch solle der Abt bloss die 150 Gulden erhalten, die 72 Vierling Roggen aber ihnen zufallen. ‚Auch sullen wir den vorgenanten Hof mit aller zugehörung pawlich inne haben, also daz der nicht geergert wirt in vnser gewalt‘. — Siegel des Ausstellers und des Otto von Ernfels. — Geben 1393 am nachsten Eritag nach s. Laurenczen tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 178.

[1] Schenk von Osterwitz.

312.

1394, 22. März, Wien. — *Herzog Albrecht von Oesterreich etc. verkündet den durch seine dazu verordneten Räthe gefällten Spruch in den Streitigkeiten zwischen Abt Hermann von St. Paul und den Brüdern Purkhart und Wilhelm von Rabenstein.*

.... Dez erften, das die obgenanten tail vnd all Ir frewnt, diener vnd helffer auf beiden feiten gut frewnt fein vnd von der obgenanten Stöss vnd krieg wegen hin für mit einander

nichtz ſullent ze ſchaffen haben in dhain weis vngeuerlich. Darnach vmb die zerednüss die sich zwischen Henslein dem Gęnſdot, dez obgenanten Abts richter datz ſand Pauls vnd Nychlaſen dem Vanſtörffer der egenanten Rabenſtainer diener vergangen hat, habent vnser herren getaidingt, das die Rabenſtainer ſich an der peſſrunge genügen ſullent lazzen, die der Abbt demſelben ſeynen richter daruber tan hat vnd ſullent den vorgenanten Iren diener weiſen vnd darczu halten, das ſich der auch lazz genügen vnd furbas daruber mit dem egenanten richter nichtz ze ſchaffen hab in dhain weis. Denn von wegen der zuſpruch ſo Henſlein der Hochgemüt auch der vorgenanten Rabenſtainer diener hat hincz dem vorgenanten Richter dacz ſand Pauls, habent ſy getaydingt, das die Rabenſtainer mit dem ſelben Hochgemut ſchaffen ſullen, daz er mit dem egenanten Richter an Rechte nichtz hab ze ſchaffen vnd auch das Recht oder peſſrung vor dem von Im näme; wolt er aber des nicht tun so ſullent In die Rabenſteiner nicht behalten all die weil vnd die ſach vngericht iſt. Item vmb Purkarts des Rabenſteiner knecht genant Sawhawt den Hanns Michels ſun von ſand Pauls gewundet hat, habent ſy getaydingt, das der Abbt den ſelben Henſlein in ſein peſſrung nemen vnd In alſo lang dar Inne haben ſol vncz des den egenanten Sawhaut benügt; wolt er aber dar Inne zeſwär ſein, so ſol ez ſteen an vnſerm getrewen lieben Otten von Erenfels anſtat Cunrats des Chrayers[1] vnſerm haubtman in Kernden. Alſo wenne er In aus der egenanten peſſrunge nęm, daz des den Sawhawt wol benuegen ſol vnd ſol auch denn furbas mit Im daruber nichtz ze ſchaffen haben. Item vmb die pymerke des egenanten Abbts vnd der Rabenſtainer, so die vier auſgeczaigt habent bey Iren aiden nach des briefs ſag, den der Abbt daruber hat,[2] habent vnser vorgenante Herren getaydingt, das der Abbt pey den peymerken beleiben ſol nach der egenanten vier auſzaigung vnd ſeins briefs ſag. Hetten aber daruber die Rabenſtainer peſſer kuntſchaft, dy ſullent ſy pringen fur vnſern hauptman In Kęrnden, vnd wer dann darzu peſſer recht hat der ſol des genieſſen. Denn vmb Hertleinn den pekken der im markt datz ſand Pauls in der Mül iſt geſeſſen, habent ſy getaydingt, das die Rabenſtainer noch yemant ander von Iren wegen mit dem ſelben pekken nichtz ſullent ze ſchaffen haben, alle die weil vnd er hinder dem Abbt ſitzet, vnd das der Abbt mit Im handeln vnd

tun mag als mit andern den ſeinen, aufgenommen des briefs den derſelb pechk von Im vnd dem Conuent daſelbs zu ſand Pauls hat, do ſol er bey beleiben. Geſchech Im aber darinne pruch oder Inuell, das ſol er an vnſern Haubtman In Kernden pringen, der ſol Im das wenden vnd In bey den ſelben ſeinem brief halten; wolt auer der pekk ander arbait mit den purgern dacz ſand Pauls treiben, denn ſein Mulwerich, das ſol er tun mit des Abbts willen vnd wiſſen vnd anders nicht. Item denn vmb das würen an der Lauent darüber emaln zwiſchen dem Abt vnd den vorgenanten Rabenſtainer ſprüch geschehen ſind, habent vnser vorgenante herren getaydingt, das der Abbt würen ſol zetal nach dem waſſer, als auch dy Rabenſtainer nach der ſpruchbrief ſag die darüber geben ſind, vnd wenn ſich vor dem furſlag ain newer gries anſchüttet, den ſol yetweder tail nicht würen die weil er nicht nutz pringt, alſo das holtz oder gras darauf wachs; wenn er aber alſo nutz pringt, wolt In dann das waſſer wider hin prechen, so mag in der tail dem dann das waſſer daran alſo ſchëden tëtt wol würen nach der egenanten ſpruchbrief ſag. Denn vmb den zehenden daruber man In dem kloſter ze ſand Pauls der Rabenſtainer ſeelen gedenken ſol, habent ſy getaydingt, das die Rabenſtainer die wal haben ſullent ob ſy den dem Abbt vnd Conuent laſſen wellent. Vnd iſt das ſy yn den alſo laſſent, ſo ſol man ir vnd ir vordern ſelen hinfür daruber gedenken, wellent ſy in aber selber behalten, so ſol deweder tail dem andern daruber nicht phlichtig ſein. Item auch habent ſy zwiſchen In getaydingt vmb dy wiſen gegen Muldorf vber, darzu des Abbtz lewt vom Pach vnd von Stadler[3] ſprechend, das der haubtman in Kërnden die vmbſeſſen vnd nachpawern daſelbs darzu ſchaffen vnd auch ſelb darczu kömen ſol oder ſein anwalt an ſeiner ſtat ſchikken vnd die vorgenanten lewt vnd Iren gegentail daruber verhören vnd yetwedem tail wideruaren laſſen wes er recht habe. Item von des Spiess wegen habent ſy getaydingt, das man die In den markt dacz ſand Pauls nicht tragen ſol, als wir daſſelb auch geſchafft haben als lang vntz wir das widerſchaffen. Denn vmb das nacheylen das Wilhalm der Rabenſtainer vnd ſein gehilffen ze Obdach[4] dem egenanten Abt vnd den ſeinen die doczemal bey Im warent getan habent, Iſt getaydingt worden, das Purkart der Rabenſtainer dem Abt gelobt hat denſelben handel aufzedienen vnd hat Im auch verſprochen fur den obgenanten

Wilhalm ſeynen bruder, das der denſelben handel dem Abbt auch ſol verſprechen aufzedienen wenne der Abbt nü hinwider In kömpt. — Geben ze Wienn an dem Suntag als man ſingt Oculi in der vaſten 1394.

Copialbuch von St. Paul, fol. 187.

[1] Konrad von Kreig.

[2] Siehe Urkunden ddo. 20. April 1337 und 6. Juli 1385.

[3] Mühldorf am linken, Bach und Stadling am rechten Lavantufer, oberhalb St. Paul.

[4] Obdach im oberen Lavantthale, südlich von Judenburg.

313.

1394, 26. März, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. befiehlt seinem Hauptmanne in Kärnten, Otto von Ernfels, auf die Klage des Abtes von St. Paul, ‚wie man da zu Lafemundt ime vnd ſeinem Gotshauſs infall vnd irrung thue an der führung irer Wein wider die brieff, die er darumb habent, das vns vnbillich dünckt‘, durch eine Botschaft an die Amtleute des von Salzburg daselbst Sorge zu tragen, dass er den Wein mauthfrei bei Lavamünd vorbeiführen könne. — Geben ze Wien am Pfingstag vor dem Sontag als man singt laetare a. d. nonagesimo quarto.

Aus der Confirm.-Urkunde Kaiser Ferdinands II. vom J. 1625 im Archive zu St. Paul.

314.

1394, 27. März, Wien. — Herzog Albrecht von Oesterreich etc. befiehlt seinem Hauptmanne in Kärnten, Otto von Ernuels, den Abt von St. Paul mit allen seinen Leuten und Gütern, ‚wenn du darvmb wirdest angerůfft‘, zu schirmen, ‚in aller der mass, als wir das vormals vnserm lieben getrewen Chůnraten von Kreyg‘ befohlen haben. — Geben ze Wienn am freytag vor letare anno etc. nonagesimo quarto. — Dominus dux per se et domini consiliarii.

Orig. Perg. Aufgedrücktes Siegel. Archiv zu St. Paul.

315.

1395, 8. September. — Reicher von Chatzendorf, seine Frau Ursula und ihre Erben verkaufen dem Abte Hermann

von St. Paul ‚vnser zwô hûben am Remsnik gelegen, die lehen sind von in vnd îrm Gotzhaus' um 36 Pfund guter Wiener Pfenninge. ‚Auf der ainen hûben sitzt Peter Schenkch vnd dient davon alle iar iârleich ain pfunt wiener pfening vnd dient gen Mârnberg funftzehen pfening chörstewer; auf der andern hûben sitzt Michel Zobodin vnd dient auch iârleich zwai pfunt wiener pfeninge vnd gen Mârnberg zwaintzig pfening chörstewer'. Es hat auch niemand auf diesen Huben etwas ‚ze schaffen vnd ze richten denn vmb daz plût'. — Siegel Reichers von Chatzendorf und Chunrats des Smukcher. — Geben 1395 an vnser frawn tag als sy geporn ist.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

316.

1397, 1. Mai. — Hanns der Peyzzer vertauscht mit seinem Oheime, dem Abte Hermann von St. Paul, sein ‚aygenliches gut, daz gelegen ist datz Rinkenperg,[1] das Janes der Schüster in zulehen paut', gegen ein Gut ‚ob Schirbeg,[2] daz vormaln der Chrautperger inne gehabt hat vnd daz in die vogtey gen Mernberch gehört', und verpflichtet sich, das Vogteirecht davon an den Herzog zu entrichten. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1397 an s. Philipp vnd s. Jacobs tag der heil. zwelfpoten.

Copialbuch von St. Paul, fol. 164.

[1] Rinkenberg bei Bleiburg.
[2] Tscherberg bei Unterdrauburg.

317.

1398, 16. October, Wien. — Herzog Wilhelm von Oesterreich etc. ermahnt seinen Caplan, den Abt von St. Paul, auf den Bericht ‚des von Gurk,[1] wie er dich vnd die Rabensteiner hett betegt vnd daz er ew mit einander nicht moecht verainen', durch die Vermittlung desselben sich mit den Gegnern auszugleichen, ‚damitte du vnd dein goczhaus soelichs kriegs vnd vnwillen furbas ueberhaben wurdet'. — Geben ze Wienn an s. Gallen tag anno etc. 98. — Dominus dux per se in consilio.

Orig. Papier. 1 aufgedrücktes Siegel (grösstentheils abgefallen). K. u. k. H.-, H.- und Staatsarchiv.

[1] Johann IV. von Mayerhofer, Bischof von Gurk, 1376—1402.

318.

1398, 13. November, Bleiburg. — *Schiedsrichterspruch in Streitigkeiten zwischen dem Abte von St. Paul und den Rabensteinern.*

Actum Pleiburge feria iiij. post Martini, nonagesimo octauo. — Vermerkt di taiding czwischen dem erwirdigen herren hern Hermann abbt ze sand Paul in dem Lauental vnd der Rabenstainer, als di sechs spruchlewt czwischen in getaidingt habend. Von erst, von dem wueren das der abbt getan hat, sind die sechs spruchlewt mit paider tail willen veraintleich enain worden, daz die spruchlewt daz beschawn sullen vnd ob ain tail den andern inndert vberwuert oder vbergriffen hett wider den spruchbrief als Paul Ramung zwischen in gesprochen hat,[1] vnd waz dann di eegenanten spruchlewt erkennent, daz daran yedem tail ze wennden sei, mugen si daz gewennden mit der minn mit ir paider willen, da beleib bey: mugen si ez mit der minn nicht verainen, so sprechen das recht darumb, vnd waz si zu dem rechten auf den aid darumb sprechent, da beleib bei. Sich habent auch di eegenanten spruchleut mit der minn vmb di meſs verainet, daz ez dabei sol beleiben alz von alter her komen ist. Es ist auch geredt worden von der auflewfft wegen, die des abbts vnd hern Purkcharts vnd hern Wilhalms lewten mit einander gehabt habent vnd an baiden taillen geschehen ist. Di ſullen di spruchlewt fuer sich vordern vnd verhoren vnd welhem tail mer geschehn ist, der sol dem andern wenden nach dew vnd di spruchlewt erfinden. — Es habent auch di eegenanten spruchlewt veraintlich mit der minn gesprochen mit der vorgenanten paider tail willen vnd wiſſen, daz der eegenante abbt den eegenanten von Rabenstain di gueter leihen sol, di mit der Pillczlin toed ledig worden ſind, di der spruchbrief von Paullen dem Ramung inn halldet vnd begreiffet.[2] — Si habent auch veraintleich mit paider tail willen mit der minn gesprochen vmb di czwainczikch markch gelts, darumb di von Rabenstain herczog Lewpolts spruchbrief[3] vnd auch des conuents brief habent, daz ez nach irr eegenanten brief sag dabei ſol beleiben, waz di lauttent. Dann vmb di

pymerkch sind di eegenanten spruchlewt veraintleich mit der minn vnd mit baider tail willen enain worden, daz si all sechs morgen am Phincztag auff diselben pimerkch reiten ſullen vnd da mit der eegenanten paider taillen willen vnd mit der minn verſuochen, ob ſeu ſi verainen muegen. Mochten ſeu ſi mit der minn nicht verainen, ſo sullen si daz recht darumb sprechen; vnd wa der merer tail mit dem rechten vnder den eegenanten spruchlewten hin geuellt, da beleib bei. Mocht des am Phincztag nicht geschehen, so ſullen si ez am Freitag vnd am Sameztag darnach tuon an geuerd, damit di sach auzgericht wirdet, vnd habent daz di ſelben spruchlewt versprochen alſo auzzerichten an geuerd. — Auch[4] sprech wir zu der mynn vnd auch zue dem rechten auf den ayd, daz vnſers herrn herczog Albrechts selig brief[5] vnd all brief die sew gegen ain ander haben an bayden taylen bey iren chrefften peleiben ſullen. — Ich Kolman von Manswerd pharrer ze sand Stephan bey der Geil[6] di zeit meins herren von Gurk[7] schreiber, bekenn daz ich nach gescheft meins eegenanten herren von Gurk di gegenburtig czedel auz aller sechs sprechern veraintem mund von wort ze wort alſo verschriben vnd auch verſigelt mit meinem aufgedrukchten petschad. Actum ut supra, die et loco ut ſupra.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). K. u. k. H.-, H.- u Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde ddo. 29. Juli 1378.

[2] In den Lehenverzeichnissen von St. Paul aus dem XV. Jahrhundert (im 34. Bande des Archivs für Kunde österr. Geschichtsquellen) Nr. III. 1 heisst es: ‚Her Purkhart von Rabenstain hat cze lehen zwo huben vnd ain czehent bey Raiach. Item ain Swaig gelegen ob Lauamund. Item ain hüben gelegen an der Dobra, das alles der Pilczel von Sand Pauls ze lehen gehabt hat. Item den hoff zu Curczhaim mit aller seyner zugehorung‘.

[3] Siehe Urkunde ddo. Graz, 11. Februar 1381.

[4] Der Absatz ‚Auch sprechen wir — peleiben sullen‘ ist von einer andern Hand geschrieben und scheint späterer Zusatz zu sein. Zwischen ‚auzzerichten an geuerd‘ und ‚Ich Kolman‘ ist ein ziemlicher Zwischenraum.

[5] Siehe Urkunde ddo. Wien, 22. März 1394.

[6] St. Stephan an der Gail im unteren Gailthale, Bezirk Hermagor.

[7] Bischof Johann von Gurk. Siehe Urkunde vom 16. October 1398.

319.

1398, 17. December, St. Veit. — Vermerck dy taydigen dy czwischen dem Abte Hermann zu St. Paul und den Raben-

steinern die sechs Spruchleute getaidingt haben. (Es folgt wörtlich die Urkunde Nr. 318 ohne die Unterschrift des Schreibers; hierauf folgt:) ‚Item auch habent des aptz sprecher gesprochen zu der myn vnd auch zu dem rechten auff den ayd, daz vnsers herrn herczogs Alwrechtz seligen prief vnd auch all ander prief dy sy gen einander haben an payden tailen pey irn chreften beleiben sůllen‘. Diesem widersprachen die Sprecher der Rabensteiner durch die Erklärung, dass beide Theile sie zur Austragung aller Streitigkeiten bestellt hätten; ‚auch habent dy Rabenstainer herczog Alwrechtz prief alweg widerrett, daz sy darumb chain hinderganck getan habent; auch habent dy egenanten spruchlewt vmb ain obman nicht můgen v̊berain chomen, nu habent der Rabenstainer spruchlewt an irm tail genant vnd genomen ze ainem obman den hochgeporn fůrsten herczog Lewpolden von Österreich, den wolgeporn herren graf Herman von Czyly vnd Peter den Rewtenwerger. Da entgegen haben des aptz spruchlewt genŏmen vnd genant auch drey zu ainem obman herrn Nyclaw den Schencken von Ostrowicz, herren Bernharten von Lichtenstain vnd hern Vlreichen den Kimberger; welcher auz den obgeschriben sechs zu ainem obman wirt, der hat gantz vnd vollen gewalt, ob in den obgeschriben stucken icht stŏzig wůrden, richten, enden vnd auzsprechen, alz wir vnd paider tail anlaz prief inne halden vnd pegreiffen‘. — Dy vorgeschriben tåydigen sind geschehen daz sand Veyt in Kernden vor herrn Chunratten von Krayg hauptman in kernden dez Eritags nach s. Lucein tag anno etc. 98.

Orig. Papier. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul.

320.

Um 1398. — *Einige Klagepunkte des Abtes von St Paul gegen die Rabensteiner, den Burgfried, Lavant etc. betreffend.*

Item, von erſt ein gůet in der Wakaw [1] das in meins goczhaws purkfrid leit daz Nikel der mulner inn gehabt hat in zuelehen von der Pilczlin das meins goczhaws ist, da von er mir var hat an recht fyer nůcz.

Item, dar nach ein wald der gehŏrt zu meins goczhaws gůt ge ſand Johans da der meſner auff ſiczt [2] vnd ein akcher daſelbs vnd ein halt da man vich auf halt.

Item, ain rain an der Lëber den her Chůnrat von Hunczdorf dem goczhaws geben hat ob der Lauent hincztal vncz an den ſteig der durch den rain auf get zu ſand Oſwalcz chirchen[3].

Item, dÿ vorgenanten pymerch hat der prieff nåmleich inn den dye vier dar vmb geben habent dÿ dar vmb geſwarch habent[4].

Item, in dem Lebr ein lan vnd erterreich das mir dÿ Lauent geben hat vnd ein viſchwaid in der Lauent dar vmb mein goczhaws prieff hat.

Item, dye åkcher dÿ in meins goczhaws purkfrid gelegen ſind, dÿ ir hold Henſel in der grueb mitt gewalt vnd an recht geſnitten hat, nu hat mein goczhaws prieff das ſew vnd all dy ÿren in vnſern purkfrid nichcz haben ſchullen noch mugen, das iſt von yren vardern alſo ab der chawft.

Item, ein wald enhalb des Widenpach der von dem Cholniczer her chŏmen iſt[5] dar vmb mein goczhaws des furſten prieff hat von Chårenden.

Item, so hat mein goczhaws ein ſpruchprieff von Pawln dem Ramung[6] vnd von den dy den ſpruch mitt ſampt in getan habent, der nämlich lawt wye ain tail mit dem anderm hin fur handeln ſchol, denſelben ſpruch hatt mein herr herczug Lewpolt ſålig mit ſein ſpruch auch peſtåtigt als der prieff laut den mein goczhaws von ſein gnaden dar vmb hat[7], des hab ich nicht mugen genieſſen vnd das hab ich můzzen verschlagen mein herren herczog Albrecht ſåligen[8] wie er das aus gericht hat czwiſchen vns, das lawt der prieff nämlich den ich von ſein gnaden dar vmb han, nu ſtet hernach was mir vnd den mein von im geſchehen iſt dar ẘber.

Item, ein gut an dem mos das czu dem liecht gehort czu vnſer chirchen ge ſant Merten, des wir vnd vnſer pharrer in nucz vnd in gewer geſeſſen ſein mer den dreiſſik yar an irrung, des czÿhent ſew ſich nu an vnd maint dar ẘber vogt ſein, nu lawt meins goczhaws prieff daz nÿmant vnſer vogt ſein ſchol den der lanczfurſt.

Item, das dreiſſkiſt von den weingärten das czu vnſer pharr gehört gen ſand Pauls das mein vardern vnd ich lang czeit an irrung in genomen haben vnd von alter zu vnſern goczhaws gehort, das habent ſew vns var hÿczund dreÿ nůcz.

Item, Nikel der Weghawbt vnd der Haller habent mir ab cwainn gůttern an recht ab geſnitten vnd gemåt vnd hin gefůrt

czway ẏar was dar auf gewachſen hat vnd ſprachen es hiet her Wilhalm mitt ym geſchaffen, den ſaczt ich dar vmb zu red, der waz ſein an langen.

Auch hat her Wilhalm vnſer purger ain chrainer gevangen vnd auch vnſer hòlden ain ſchůſter vnd hat dy gepeſſert nach ſein gevallen vnd haben doch ſpruchprieff wie ainev dem andern wenten ſchol.

Auch wil er den mein ain nicht ſichern der ein eleich weib genomen hat dy er mit gaiſtleichen recht pehabt hat var meins herren von Salczpurg gericht.

Auch habent ſew mein fluctigen holden in mitt leib vnd mitt gůet, dar vmb chan ich nicht rechcz von im chömen.

Auch hat mir her Wilhalm mein chnecht aus mein holcz getriben an recht, das iſt geſchehen des tags do ich hyczund her aus geritten han vnd han der ſicherhait nicht mugen genieſſen dy mir mein her herczug Wilhalm czum nachſten geſchriben hat.

So han ich vnd dẏ meins goczhaws mer preſten von in vnd von den ẏren, dẙ ich ewren gnaden gern fůr pringen wil wann ir das hôren welt.

So han ich Hans ſchaffer ain verchlagt den hawbtman vnd den Richtern in Kernden ..... vnd iſt meins goczhaws flůchtiger hold mitt leib vnd mitt gůt vnd hatt ſolhen handel tan wider das goczhaws da mitt er ſchedleich iſt, den hatt her Purkart vnd her Wilhalm dar ẘeber enthalten vnd da hat ſich nachmal ir chnecht ainer czu geſelt vnd hat mitt ſampt den Tanhauſer nachmal ſölhen handel tan wider das goczhaws da mitt er auch schědleich iſt, den hat her Purkchart dar ẅber enthalten vnd hatt den noch inn als er des ſelb var ewren råtten an langen geweſen iſt.

Entwurf. Archiv zu St. Paul.

[1] Jetzt Wag, Gegend zwischen St. Martin und Rabenstein.

[2] Am Johannisberg, der sogenannte Hofwald.

[3] Die Capelle St. Oswald stand bei der Besitzung Maier am Hof, welche auf einer kleinen Hochebene östlich von St. Paul liegt. Der von derselben zur Lavant abfallende Rain ist hier gemeint. Die Gegend an der Lavant daselbst hiess Leber, jetzt Legerbuch.

[4] Siehe Urkunde Nr. 293.

[5] Siehe Urkunden Nr. 115, 119.

[6] Urkunde ddo. 29. Juli 1378.
[7] Urkunde ddo. Graz, 11. Februar 1381.
[8] Urkunde dd. 22. März 1394.

321.

1399, 5. Juni, Rom. — Papst Bonifaz IX. beauftragt den Propst von Salzburg, die Klage der Ritter Wilhelm und Purkhart von Rabenstein gegen den Abt und das Kloster zu St. Paul ‚super quibusdam terris, possessionibus et rebus aliis ad eos communiter spectantibus' zu untersuchen und zu entscheiden. Er hebt jedes Indult, wonach Personen des Ordens nicht ohne specielle päpstliche Erlaubniss suspendirt oder excommunicirt werden dürfen, für diesen Fall auf. — Datum Rome apud s. Petrum Nonis Junii, pontificatus nostri anno decimo.

Orig. Perg. (Bulle fehlt.) K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

322.

1399, 4. September, Cilli. — *Spruchbrief des Grafen Hermann von Cilli über einige zwischen dem Abte Hermann von St. Paul und den Brüdern Purkhard und Wilhelm von Rabenstein bestehende Streitigkeiten.*

Wir graf Herman von Cili vnd in dem Sêger etc. bekennen offenlich mit dem brief, als der erwirdig herr abbt Herman von ſand Pauls in dem Lauental fůr ſich ſein goczhaws vnd all ſein freůnd helffer vnd diener vnd all ſein vnd ſeins goczhaws vndertan an ainem tail vnd die erbern veſten ritter Purkhart vnd Wilhalm gebrueder von Rabenſtain fůr ſich vnd fůr all ir frewnd helffer vnd diener vnd fůr all ir lewt vnd vndertan an dem andern tail, hindergank getan haben vnd ze baiderseit hinder vns gangen ſein als hinder ainen gemaynen ſpruchman vnd frevntlichen berichter vmb all ſtöſs anſprach miſshelung vordrung vnd zůſprůche, wie die gehaiſſen oder genant ſein, oder wie ſich die verlauffen vnd zwiſchen baiden tailen vergangen ŷncz auf heutigen tag, alſo was wir zwiſchen in darumb ſprechen vnd mit ſpruchbriefen ausrichten, daz ſi dabei beleiben vnd dawider nymmer getůn wellen weder mit worten noch mit werchen in dhainerlay weiſe an geuerd, als auch die hindergankbrief aigenlich lawten vnd begreiffen, die vns die vorgenanten baid tail darůmb geben haben, ſprechen wir [1]: des erſten von des wůrens wegen, als die Rabenſtainer

chlagent, wie ſi der abbt vberwůret habe vnd als auch der abbt chlagt, wie in die Rabenstainer geirt haben vnd in vnd ſein Goczhaůs nicht haben wellen wůren laſſen, des er vnd ſein Goczhaws ze groſſen ſchêden kômen ſind, ſprechen wir daz wir ſelber oder vnſer geſchefft an vnſrer ſtat mit vollem gewalt hinauf kômen oder aber ſchiken wellen zu demſelben waſſer vnd das wůren zu beſchawen, vnd erfindet ſich denn, daz der abbt icht ze vil gewůret oder vbergriffen hat v̈ber die ſpruchbrief, die Paul der Ramůng ſelig vormalen baiden tailen geſprochen vnd darv̈mb geben hat,[2] das ſullen wir ſelber oder vnſer geſchefft an vnſrer ſtat, daz wir zu dem beſchawen ſchiken werden, vollen gewalt haben auszerichten alſo ze gleicher weiſe; erfindet ſich aber denn, daz der abbt vnd daz goczhaws des werens, daz in die Rabenſtainer gewert vnd nicht haben wellen wůren lazzen, icht ſcheden genomen hieten, das ſullen wir auch selber oder vnſer geſchefft an vnſrer ſtat gewalt haben auszerichten, vnd ſol das beſchawen geſchehen vnd auſgericht werden hie zwiſchen vncz auf ſand Merten tag ſchieriſt kunftig an geuêr. Denn vmb vnſers herren herczog Albrechts von Öſterreich ſeligen ſpruchbrief,[3] den der egenant abbt hat, ſprechen wir, was in demſelben ſpruchbrief noch nicht volendet vnd ausgericht worden iſt, daz das noch ausgericht vnd volendet werden ſol; wenn wir ſchieriſt hinaůf kômen oder vnſer geſchefft an vnſrer ſtat ſchiken werden, das wůren ze beſchawen, als oben geſchriben ſtet; darnach ſprechen wir vmb das gůt in der Wakka gelegen, geit Purkhart oder Wilhalm von Rabenſtain ir ainer ſein trew an aid ſtat, darumb daz in daſſelb gut in ir gewalt geantwurt worden ſey zu der zeit, als Paul der Ramung ſelig zwiſchen in vnd dem abbt von ſand Pauls ausgeſprochen hat, ſo ſullen ſi dabei beleiben; têten ſi aber des nicht, ſo ſol daſſelb gůt dem abbt vnd dem goczhaws ze ſand Pauls lediclich an irrung geuallen vnd beleiben. Item wir ſprechen auch vmb die êkker ze ſand Pauls in dem purgfrid gelegen, die Kätherl Henſleins in der gruben wirtinn in hat, iſt daz dieſelben êker mit heyrat oder von erbſchafft wegen in ir gewalt kômen vnd geben worden ſein, ſo ſol ſi dieſelb fraw inhaben vnd dem abbt vnd dem goczhaws dienſtlich dauon ſein, als vormalen von alter herkomen iſt, wolt ir aber der abbt derſelben ekker nicht lenger gůnnen inzehaben, ſo ſol der abbt vnd die Rabenſtainer zwen gmain erber piderman

darzů geben vnd benennen, vnd was die ſprechen vnd vberain werden, was der abbt der frawen fůr die ekker geben ſol, dabei ſol es beleiben. Möchten ſich aber die zwen nicht verainen, ſo ſullen wir den dritten auch ainen erbern man darzu geben vnd was derſelb denn darinn ſpricht vnd ausricht, dabei ſol es beleiben. Item auch vmb den dreiſſigiſten tail des weinzehend aus den weingårten vnder Rabenſtain ſprechen wir, daz der dem pharrer ze ſand Pauls all iar an irrung geuallen vnd wideruaren ſol vnd ſol man auch der Rabenſtainer vordern all ſuntag in der kirchen darumb gedenken als vormalen mit gewonhait von alter herkomen iſt. Item auch vmb das gůt darauf Ozel an dem moz geſeſſen iſt, iſt daz die czechmaiſter vnd die pharrlewt dacz ſand Merten [1] daſſelb gůt gekauft vnd darzů vnder in abgeſament haben vnd dem pharrer daſſelb gůt ingeantwůrt haben vnd ob er die nůcz dauon innimpt, ſo ſprechen wir, daz es mit der vogtey bei dem goczhaws ze ſand Pauls beleiben ſol, haben aber die lewt die nůcz von dem gůt ſelber ingenomen vnd beleůchten vnd richten das liecht ſelber dauon aus in der egenanten kirchen vnd ob es vormalen ain aigen gůt geweſen iſt, ſo můgen ſi ſich mit demſelben gůt wol vogten vnder wen ſi wellen. Item vmb den Weghaupt, der dem abbt von ſand Pauls mit leib vnd mit gut flůchtig worden iſt, dawider aber die Rabenſtainer ſprechen, wie in den abbt Chůnrat ſelig gelihen hab, ſprechen wir, iſt in des der yetzindig abbt Herman zu ſand Pauls anhelig oder der conuent, ſo ſol er in beleiben; wer man in aber des alſo nicht anhelig, ſo ſullen ſi denſelben man dem abbt vnd dem goczhaws ze ſand Pauls hinwider antwurten mit leib vnd mit gůt vnd ſol in der abbt denſelben man dann wieder ſtellen zu den rechten vnd in das recht vnuerczogenlich darumb hincz im wideruaren lazzen, wen ſi des begeren. Item als auch der abt chlagt von des Tanhawser wegen, ſprechen wir, ſeind die Rabenſtainer ſprechen, daz ſi ſich vmb in nicht annemen, ſo ſullen ſi in auch wider den abt vnd das goczhaws nicht ſtewren noch enthalten. Dann vmb den Ozel der wider den abt vnd das goczhaws getan hat, ſprechen wir, ſeind ſich nů die Rabenſtainer wider vmb in angenomen haben, ſo ſullen ſi denſelben Ozel darumb peſſern nach vnſerm oder vnſers geſcheffts rat, daz wir hinauf zu dem beſchawen, als oben geſchriben ſtet, ſchiken werden. Item dann vmb den Kremſer, der des abts vnd des

goczhaws man den Mawrer ze Åntreichsdorff[5] ze tod erſlagen hat vnd darumb gen den freunden vnd gericht abkomen iſt, ſprechen wir, daz er des abts huld auch darumb gewinnen sol, wolt aber der abt ze ſwêr darinn ſein, ſo ſol es wider an vns oder an vnſer geſchefft geraichen vnd was wir denn darinn ausrichten, dabei ſol es beleiben. Item als auch der abbt chlagt hincz dem Groſshaůbt, wie er im ſeinen cziegelmaiſter ſůll erſlagen haben, ſprechen wir, ſeind ſich derſelb Groſshaůbt gerecht gemacht hat gen den freunden vnd gen dem gericht, daz er an demſelben todſlag dhain ſchuld hab, ſo ſei er dem abt auch nichts darumb gepunden. Auch als der abt chlagt, wie die ſeinen an aim geiaid gangen ſind, dawider ſullent ſich der Rabenſtainer lewt geſament haben, vnd ſullen des abts diener geiagt vnd nach geeilet vnd zů in geſchoſſen vnd ainen geuangen haben, dawider aber der Rabenſtainer antwurt iſt, daz ſich derſelb handel von Henſleins des Hochgemůt mann ains vergangen hab vnd der auch denſelben handel getan hat vnd daz auch der Kreiger[6] ſeliger dieczeit haubtmann in Kěrnden den Hochgemůt gen dem abbt darumb bericht hat, ſprechen wir, ob das were, daz der Rabenſtainer mann dhainer dabei ſolt geweſen ſein, die ſol in der abbt ze erkennen geben vnd dieſelben ſullen denn die Rabenſtainer darumb peſſern, daran den abt benůgt, wolt aber der abt ze ſwêr darinn ſein, ſo ſol die hôrung dann darumb an vns geſten. Wir ſprechen auch, was die Rabenſtainer des abts vnd des goczhaws lewt innehaben, daz ſi im die wider antwůrten oder aber zu dem rechten ſtellen ſullen vnd ſullen im oder ſeinem ſchaffer das lantsrecht hincz denſelben wideruaren laſſen, wenn man die vordert als recht iſt, vnd ze gleicher weiſe, was der abt vnd das goczhaws der Rabenſtainer lewt innhaben, die ſol man in auch hinwider antwurten oder aber zu dem rechten ſtellen als oben geſchriben ſtet. Auch ſprechen wir, daz weder des goczhaws noch der Rabenſtainer lewt yetweder tail nicht ſpieſs in dem markt gen ſand Paul tragen ſůllen, aůsgenômen des abts ſchaffer, der mag mit ſeinen knêchten in den mârkt wol ſpieſs tragen, als von alter mit gewonhait herkömen iſt, aber ſuſt dhain awſſer nicht wes der ſey, als das auch vormalen der hochgeborn fürſt vnſer lieber herr herczog Albrecht von Österreich ſelig in ſeinem brief geſprochen vnd ausgericht hat. Darnach ſprechen wir vmb das hew, daz der Rabenſtainer pawrn

ainer ab des goczhaws wisen in dem Lebarn[7] vnder der Slaiffen genomen hat an recht, item vnd vmb die hölczer, als der abt spricht, die im die Rabenstainer sullen vorhaben an recht vnd darumb er gut kuntschafft habe, item vnd vmb den akker neben sand Johans[8] gelegen, darnach der abt spricht vnd den die Rabenstainer paẘen, sprechen wir, daz dieselben dreẘ stůk also gesten sụllen vncz daz wir selber hinauf komen oder vnser gescheffì an vnsrer stat hinauf zu dem beschawen schiken werden, als oben geschriben stet, vnd wie wir oder dasselb vnser geschêfft dieselben dreẘ stůk ausrichten werden, dabei sol es beleiben. Item auch vmb die zwainczig mark gelts, die der abt vnd das goczhaws ze sand Pauls Půrkharten vnd Wilhalmen von Rabenstain leihen sol, als vnser her herczog Leůppolt mit seinem spruchbrief[9] gesprochen hat vnd als auch die Rabenstainer des abts vnd des conuents brief darůmb haben, sprechen wir, was gůter dem egenanten goczhaẘs nach der zeit als des egenanten vnsers herrn herczogs Leuppolts sprůchbrief vnd des conuents brief ze sand Pauls sind geben worden, ledig worden wêren vnd die der abt von der hant gelihen hiet oder die er in selber behalten hiet vnd die doch vormalen lehen von dem goczhaẘs gewesen wêren, das wissentlich wêre, daz der abt vnd das goczhaws dieselben gůter den egenanten Rabenstainern noch leihen vnd ausrichten sol inner iars frist nach datum dicz briefs an geuêrd. Têt er aber des nicht, so sol er in dieselben gůter erstatten mit andern seinen vnd seines goczhaẘs gůtern als lang vncz daz er in ander verlehente gůter, die uon dem goczhaẘs ze lehen sind, wider dafür erstattet vnd leihet auch in demselben iar nach datum dicz briefs, vnd was auch dann an denselben verlehenten gůtern an der summ der zwainczig mark gelts abget, das sol er in noch hinfůr vngeuerlich leihen, als pald es ze schulden kumpt, als lang vncz daz er in die zwainczig mark gelts gar ausgericht vnd gelihen hat, als des egenanten vnsers herren des herczogen sprůchbrief vnd des conuents brief aigentlich lawtent vnd begreiffent; wêr aber ob si ze paider seit yndert stôssig darinn wůrden, daz sullen si vns anbringen vnd wie wir das denn awsrichten werden, dabei sol es beleiben. Auch vmb die zwen todsleg, so des abts diener an der Rabenstainer mann zwaien getan haben, sprechen wir, daz dieselben die die todsleg getan vnd schuld daran haben, daz si gen got, gen den freunden vnd gen den Rabenstainern

derſelben zwaier mann herſchafft darum abkömen ſullen, vnd wollen in dann die herſchafft vnd die freunt ze ſwêr darinn ſein, ſo ſol es an vns oder an vnſerm geſchefft geſten vnd was wir denn darinn ſprechen vnd awsrichten, dabei ſol es beleiben. Auch vmb der Rabenſtainer mann, der deſſelben mals, als die zwen erſlagen worden ſint, iſt gewunt vnd geſchoſſen worden, ſprechen wir daz dieſelben, die die tat getan haben, deſſelben manns hůld gewinnen vnd im ſein ſcheden ablegen ſüllen, vnd wolt denn der man ze ſwêre darinn ſein, ſo ſol es auch wider an vns geſten vnd was wir dann aber darinn ſprechen vnd aẘsrichten, dabei ſol es beleiben. Vnd ſol das ausgericht werden hie zwiſchen vnd Weichnachten ſchieriſt kunfftig an geûer. Item vmb die phantůng die des abts vndertan an der Rabenſtainer mann ainem, Wietenik genant, getan haben auf der wiſen in den Lebarn, ſprechen wir, daz dieſelb phantůng ledig ſein ſol vncz auf das beſchawen, als wir oder vnſer geſchefft hinauff kômen ſullen, als oben geſchriben ſtet. Item denn vmb Niclein den Saẘhaẘt den des abts diener gewůnt vnd gelempt haben, ſprechen wir, daz dieſelben, die die tat getan haben vnd die noch bei dem abt ſind, der abt darzů halten ſol, daz ſi im ſein ſchêden ablegen vnd ſein hůld darumb gewinnen ſullen; woll er aber darinn ze ſwêr ſein, ſo ſol es an vns geſten vnd was wir denn darinn ſprechen vnd aẘsrichten, dabei ſol es beleiben. Item vmb die meſſe die man vormaln von ſand Pauls in dem haẘs ze Rabenſtein gewontlich geſprochen hat, ſprechen wir, daz der abt den Rabenſtainern dieſelb meſſe noch volfůren vnd ſprechen ſol laſſen, als von alter herkômen iſt vnd als der ſpruchbrief laẘt den Paul der Ramûng ſeliger darûber geben vnd geſprochen hat. Item vmb Hertlein den peken der der Rabenſtainer iſt vnd den der abt der můl zů ſand Pauls entwert hat, ſprechen wir, daz der abt denſelben můlner bei der můl ſol beleiben laſſen an irrung nach ſeins briefs ſag, den er von dem abt vnd dem conuent darumb hat vnd auch als vnſers herren herczog Albrechten ſprůchbrief laẘt, den der abt innhat, vnd ob im der abt oder ſein geſchefft ſeiner hab ichts genomen hieten, das ſol er im wider tůn an geuerd. Item vmb der Rabenſtainer pekken den des abts diener gewůnt vnd gelempt haben, ſprechen wir, daz dieſelben, die die tat getan haben, der abt was der noch bei im ſein darzů halten ſol, daz ſi dem peken ſein ſchêden ablegen vnd ſein hůld

gewinnen ſullen, vnd ob der pekk ze ſwêr darinn ſein wolt, ſo ſol es an vns oder an vnſern geſchefft geſten vnd was wir denn ſprechen vnd awsrichten, dabei ſol es beleiben. Item vmb das haws ob dem markt zu ſand Pauls, daz die Rabenſtainer dem abt geben haben, ſprechen wir, daz der abt den Rabenſtainern ainen ofen mit dachcziegeln dafůr geben vnd aůsrichten ſol vnd ſol er das gehülcz zu dem ofen mit dachcziegeln aus der Rabenſtainer holcz nemen, wo ſi im das zaigen an geuerd, vnd ſol das geſchehn vnd awsgericht werden hie zwiſchen vncz auf ſůnwenden ſchieriſt kůnfftig. Wir ſprechen auch vmb den geltsſchůldbrief, den der abt von ſand Paůls hat von herrn Purkharten von Rabenſtain vnd von ſeiner můter vnd der da lawtet dreiſſig phůnt wienner phenning, daz der abt denſelben brief den Rabenſtainern ledicliehen an verczieheu hinwider geben ſol fůr die ſchêden die in beſchehen ſind von verziehens wegen der lehenſchafft der zwainczig mark gelts, die er den Rabenſtainern leihen ſol nach vnſers herren des herczogen brief lawt, als oben geſchriben ſtet. Auch ſprechen wir, ob die vorgenanten baid tail vmb dhainerlay pimerk ſtôſſig wêren, die mit namen in dem gegenwůrtigen vnſerm ſpruchbrief nicht begriffen vnd awsgericht wêren worden, wie die gehaiſſen oder genant ſind oder wie ſich das vergangen hiet uon pimerk wegen, das ſol auch alles alſo geſten vncz daz wir hinaůf zu dem beſchawen kômen oder vnſer geſchefft ſchiken werden als oben geſchriben ſtet, vnd wie wir oder vnſer geſchêfft daz denn aůsrichten, dabei ſoll es beleiben. Aůch ſprechen wir nêmlich vmb all ander klaine ſtůk, plewat wůnten zerednuſſe, die mit namen in den gegenwůrtigen vnſerm ſpruchbrief nicht beſunderlich begriffen vnd ausgericht worden ſind, wie ſich die zwiſchen baiden tailen vnd iren lewten vergangen haben vncz auf hewtigen tag, daz ſi ze baider ſeit ainen freuntlichen tag darůmb nemen ſullen vnd ſullen vns das denn acht tag vor ee wiſſen laſſen, wenn ſi den tag mit einander genomen vnd benant haben, ſo wellen wir denn die vnſern zů denſelben tag auch ſchiken vnd die ſach vnd miſshelůng freuntlich ze verhôren vnd auszerichten vnd in welchem ſtůk baid tail oder ain tail ze ſwêr ſein wolten, des ſůllen die vnſern die wir zu demſelben tag ſchiken werden vollen gewalt haben awszerichten auf ende, vnd ſol das beſchehen hie zwiſchen vncz auf ſand Mertleins tag ſchieriſt kunfftig an geuerd.

Wir fprechen auch, ob die vorgenanten baid tail in dem gegenwůrtigen vnferm fprůch hinfur yndert irr oder ftőffig wůrden, in welchem ftůk vnd artikel das befchêch, diefelben ftůk vnd artikel behalten wir vns felber, fi darumb auszerichten vnd ze verainen als offt des notdůrfft befchicht an alles geuêr. Mit vrchund diez briefs befigelt mit vnferm anhangůnden infigel, der geben ift ze Cili an phincztag nach fand Gilgen tag nach Krifti gepurd drewzehen hundert iar vnd darnach in dem newn vnd newnczigiften jare.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Vergleiche Urkunden ddo. Bleiburg, 13. November 1398 und St. Veit, 17. December 1398.

[2] Urkunde ddo. 29. Juli 1378.

[3] Urkunde ddo. Wien, 22. März 1394.

[4] St. Martin im Granitzthale.

[5] Andersdorf bei St. Georgen unter Stein, nordöstlich von St. Paul.

[6] Chunrat von Kreig war nach H. Hermann (Handbuch der Geschichte Kärntens, I. Band, 3. Heft, pag. 301) von 1397—1400 Hauptmann in Kärnten. Dies ist unrichtig, wie gegenwärtige Urkunde zeigt, indem er hier 1399 als Verstorbener angeführt wird.

[7] Legerbuch, östlich von St. Paul.

[8] Johannisberg zwischen Rabenstein und St. Paul.

[9] Urkunde ddo. Graz, 11. Februar 1381.

323.

1400, 4. Februar, Cilli. — *Graf Hermann von Cilli verkündet seinen Schiedsrichterspruch in dem Streite zwischen Abt Hermann von St. Paul und den Brüdern Purkhart und Wilhelm von Rabenstein, betreffend eine Wehre an der Lavant, eine ‚Schleiffen' und einen Rain unterhalb Loschenthal.*

Wir Herman graf ze Cili vnd in dem Seger etc. bekennen, als wir czwifchen dem Erwirdigen Abbt Hermann vnd dem Gotfhaws ze fand Pauls in dem Lauental an einem tail, vnd den erbern veften Rittern Purkcharten vnd Wilhalm gebrůder von Rabenftain an dem andern tail von der Stőff vnd miffehellung wegen So Si kegen einander haben gehabt aufgefprochen haben, als di Spruchbrief aigenlich lawttend vnd begreiffent di wir den vorgenanten baiden taillen vormallen haben gegeben[1] wie wir czifchen In haben aufgefprochen, vnd darinn nemlich begriffen ift vmb di hernach gefchriben ftukch, die dafelbs in

dem erſten vnſerm Spruch nicht aufgericht worden ſein, daz wir ſelber hinauf in das Lauental komen, oder vnſer Ret mit vollem gewalt hinaufſchikchen ſolten die ze beſchawen vnd aufzerichten, das auch diſelben vnſer Rēt alſo aigenlich habent beſchawet, vnd dauon ſprechen wir aber des erſten: Item von des wûrens wegen an der Lauent, als Paul der Ramung ſelig vormallen darumb geſprochen hat, vnd aber darnach der hochgeborn fûrſt vnser gnediger herr herczog Albrecht von Oſterreich etc. ſeliger gedechtnuſſ, auch darumb czwiſchen dem Abbt vnd dem Gotſhaws ze ſand Pauls vnd Purkcharten vnd Wilhalm von Rabenſtain gebrûdern geſprochen hat vnd darnach Si aber dannoch von deſſelben wûrens wegen in Stöſſen vnd in krieg geweſen ſind, vnd darumb wir ſelber auf daſſelb wuren geriten vnd das beſchawet haben, vnd haben aber darnach vnſer Rete vnd geſcheft mit vollem gewalt an vnſer ſtat hinauf geſchikt, auch daſſelb wûren ze beſchawen vnd aufzerichten. Vnd von des wegen ſo ſprechen wir nach vnſerm vnd vnſerer Rete beſchawen, wie der Abbt vnd das Gotſhaws vncz auf hewtigen tag gewûrt haben, vnd wie die wûr ſtekchen ſtend dabei ſol ez hinfûr beleiben, vnd ſol der Abbt chainen fûrſlag hinin in die Lauend nicht mer tûn vnd in daz waſſer nicht mer fûrſlahen noch wûren. Wer aber daz der flûz vnd daz waſſer die alten wûr, als die wûrſtekken yecz vernahent vnd ſtend, zebrech oder zebrochen wûrd, daz mag der Abbt vnd das gotſhaws wol vnderſteen vnd das wēren als verren als die wûrſtekken yecz ſtend, aber hinfur ſol er in das waſſer nicht fûrſlahen noch wûren als oben begriffen iſt, vnd waz das waſſer baiden taillen griezz antragen oder anſchuten wirdet, daz ſol yetwederm tail alſo ſtill ligen vnd beleiben vngewûrt vnd vngeirret, als lang vncz ob in das waſſer ſelber wurd von Stat tragen vnd durchbrechen angeuērt. Auch von der Slaiffen wegen vnder Loſchental darumb der Abbt vnd die Rabenſtainer mit einander in ſtöſſen ſind, Sprechen wir: als die alte Slaiff darnach man von alter holcz geſlaift hat vnd darnach man geet vnd auch viech treibt, vnd als die leen verhabt die daſelbs aller nachſt an die wiſen in den Lebern ſtöſſen vnd als der Rain von der Keen vnd nach dem Zeilēch derichts ken der Lauend vber ſtet vnd haltet als daz vnser Ret vermerkt habent di wir zu dem beſchawen hinauf geſandt hetten, daz allez waz des oberthalben der leēn vnd des Rains nach zeilech derichts vncz an die

Lauend kegen dem klofter hinauf gelegen ift, dem Abbt vnd dem Gotfhaws ze fand Pauls an irrung beleiben fol, vnd waz aber inderthalben der alten Slaiffen des vorgenanten Rains vnd nach dem zeilech derichts vncz an die Lauent gelegen ift, das fol alles den egenanten Rabenftainern vnd irn erben auch an irrung beleiben vnd geuallen. Item vmb den Rain vnder dem hof vnder Lofchental gelegen, darumb der Abbt vnd das Gotfhaws zu fand Pauls ainen brief habent, wie di vier darumb gefprochen habent, daz in her Chunrat der Huntfdorfer dem Gotfhaws zu fand Pauls geben hette fur ainen fchaden den er dem Gotfhaws mit ainem wůren folt getan haben, vnd als auch vnfer eegenanter herr herczog Albrecht feliger darumb gefprochen hat, daz er dem Gotfhaws beleiben folt, hetten aber di Rabenftainer icht peffer kuntfchafft dawider, die folten Si furbringen. Nu habent vns die Rabenftainer elter vnd Junger brief furbracht, darczu haben Si vnd ir erben deffelben Rains wol Sechs vnd neẘnczikch Jar nucz vnd gewer gefeffen vnd herbracht, vnd darumb fprechen wir: Seind di Rabenftainer den Rain fo lang in nucz vnd gewer herbracht haben, daz Si hinfůr noch dabei beleiben fullen. Item wir fprechen auch vmb den Widembach,[2] vmb den Akker bei fand Johanns gelegen vnd vmb den weg durch den Garten, darumb der Abbt vnd das Gotfhaws zu fand Pauls mit den Rabenftainern in ftoffen find, vnd darumb wir noch nicht czwifchen In aufgefprochen haben, daz wïr felber dahin komen, oder vnfer Rete mit vollem gewalt an vnferr ftat dahin fchikken wellen hie czwifchen vncz auf phingften fchierift kunftig, diefelben vorgenanten drew ftuckch ze befchawen vnd aufzerichten, vnd wie wïr oder vnfer Rete die dan befchawen, vinden vnd aufrichten werden, darumb fullen vnd wellen wïr auch vnfern brief geben, damit fich denn yetweder tail feiner rechten nach vnfer aufrichtung hinfur darinn wiffe ze halten. Mit vrkund des briefs verfigelt mit vnferm anhangenden Infigel. Geben ze Cili an Mitichen nach vnser frawntag der liechtmeffe Nach Krifti gebůrd in dem vierczehenhundertiftem Jare.

Orig. Perg. Siegel fehlt. Archiv zu St. Paul. Im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchive ein zweites Exemplar mit Siegel.

[1] Siehe Urkunde ddo. Cilli, 4. September 1399.

[2] Ein kleiner Bach, der in dem Wagwalde zwischen St. Martin und Rabenstein entspringt und bei der Widnerhube, welche wahrscheinlich vom

Bache den Namen hat, vorbei in den Granitzbach fliesst. Für diesen Bach spricht der Umstand, dass die Gegend am Widembach von den Kolnitzern herrührt, welche die Pfarre St. Martin dotirten.

324.

1401, 8. März, Graz. — *Herzog Wilhelms von Oesterreich etc. Spruchbrief über die Gegenäbte von St. Paul, Hermann von Swannberg und Caspar den Smukcher.*

Wir Wilhelm von gotes gnaden herczog ze Ősterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain graf ze Tyrol etc. bekennen vmb die ſtöſſe vnd miſshellung die geweſen ſind zwiſchen den erbern geiſtlichen vnſern andechtigen Hermann von Swannberg [1] vnd Caſparn dem Smukchen [2] von wegen der aptey ze ſand Pauls in dem Lauental, daz ſi darumb willichleich hinder vns ſind gegangen vnd habent vns verſprochen mit irn trewn ſtët ze halten vnd ze volfueren, was wir daruber ſprechen nach laut der inſtrument irs hindergangs, die ſi vns darueber gegeben haben. Nu haben wir nach vnſerr herren vnd ret rat zwiſchen in auzgeſprochen vnd ſprechen auch wiſſentlich mit dieſem brief: des erſten, daz ſi für ſich vnd all ir freund helffer vnd diener darumb gen ainander guot freund ſein vnd hinfuer mit ainander nichts ſuellen haben ze ſchaffen. Auch ſprechen wir, daz ſi baid von der egenanten aptey ab ſuellen ſein vnd vns all ir brief vnd rechten, die ſi von vnſerm heiligen vatter . . dem pabſt von Rom, von dem von Salzburg oder andern biſchouen vns vnd vnſern ſchreibern vmb dieſelbe abtey habent, in vnſer gwalt vnuerczogenlich antwurten vnd daz die auch fuerbazz kain krafft haben ſuellen in dhainen weg. Dieſelben baid tail ſuellen auch mit ſampt andern irn conuent bruedern ainen auz in zu derſelben aptey erweln vnd dem gënczlich gehorſam vnd gewertig ſein in allen ſachen als ander ir conuentbrueder, als irm rechten apt vnd als gewoenleich vnd recht iſt. Wir ſprechen auch, daz der egenant Caſpar alles das heiligtum, alle die brief puecher klained ſilbergeſchirr infel ſtab ornaet vnd alle die ſlueſſel, die zu dem Sagrer vnd dem goczhaus zu ſand Pauls gehoerent, die er dauon hat emphrömdet vnd entfuert vnd auch alle andere varende hab, die er vngeuërleich noch vor handen hat vnd die auch dem goczhaus zugehoerent, hinwider gen ſand Pauls dem gegenwertigen

erwelten apt ſol antwurten vnd geben genczleich an alles verczichen vnd geuerd. Auch ſprechen wir, daz derſelb new apt, der nu zu der aptey mit vnſerm willen wirdt erwelt vnd geſetzt, den egenanten Hermann von Swannberg die kirchen zu ſand Laurenczen mit aller zugehoerung vnd Caſparn dem Smukchen die pharrkirchen zu ſand Merten in dem Lauental vnder Rabenſtain oder aber die pharrkirchen zu vnſerr frawn ze Freſen in dem Trawalt, welche derſelb Caſpar darunder aufnemen welle mit allen zugehoerungen, ſol inantwurten vnuerczogenlich vnd ſy der an nucz vnd gewer ſeczen, daz ſi die von im innhaben vnd nieſſen an alle irrung ir lebtëg oder daz ſi verrer beraten werden. Wir ſprechen auch, welcher tail vnder den egenanten Hermann vnd Caſparn diſen vnſern ſpruch an ainem oder menigerm ſtuke ueber fuer, das wiſſentleich waer, der ſol von ſeiner egenanten kirchen, die wir im geſprochen haben, als vor geſchriben ſteet vnd auch von ſeiner phruende vnd allen den rechten, die er zu ſand Pauls hat, gar vnd genczleich geſchaiden ſein vnd der apt vnd der conuent daſelbs ſind im nichts mer ſchuldig ze geben vnd ſol auch fuerbazzer ewichleich nichts mer hincz in haben ze ſprechen mit recht noch an recht, gaiſtleich noch weltleich in dhainen weg. Wo er aber dawider fuer keme, da ſuellen ſi haben behabt vnd er verloren vnd iſt auch darczu in vnſere ſwere vngnad geuallen vnd der erwirdig vnſer beſunder lieber freund der von Salczburg oder der apt daſelbs zu ſand Pauls ſol in jar vnd tag in ainem chercher darumb ſwerlich peſsern an geuerde. Mit vrchund dicz briefs geben ze Grëcz an Eritag vor ſand Gregorien tag nach Kriſti gepuerde vierczehen hundert iar darnach in dem erſten iar. — Unter der Falte: ‚dominus dux per ſe ſed conſilium audiuit‘.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv.

[1] Vom Abte Hermann sagt Abt Hieronymus (De fundatione etc. monast. S. Pauli): ‚Hic Abbas miserabilis sane, sua nimis licentiosa vita grauissima damna Monasterio intulit, ut saepe solet nobilitas generis minime respondere nobilitati virtutum; nam dies noctes genio indulgens, disciplinae monasticae et status sui oblitus domesticamque curam negligens, totus mundanis rebus deditus erat; unde tandem Gregorius (Schenck de Osterwitz, 1396—1403) Archiepiscopus Salisburgensis motus, in cuius diocesi monasterium S. Pauli erat, mandat Conrado episcopo Lauentino, ut ipsum ab Abbatia amoueat, et alium in ipsius locum eligat. Mandatum archiepiscopi ad effectum deducitur, et a Lauentino Abbas Hermannus Abbatia priuatur. Qui tamen nulla voce

persuaderi potuit, ut cederet, sed violentia nomen et regimen abbatiale usque ad annum 1401, quo ipse a Wilhelmo Archiduce Austriae Abbatia priuatus est, usurpauit. Per hanc occasionem, quod diligenter notandum, Archiepiscopus Salisburgensis occasionem sumpsit, ut diocesi Archiepiscopali monasterium S. Pauli, quod antea immediate sedi apostolicae subiectum erat, subiiceret'.

[2] Ueber Abt Caspar sagt Abt Hieronymus in demselben Werke: ‚Casparus Fürholtzer, dictus Smucker de Sonnegg, nescio an electus vel intrusus, constituitur abbas anno 1399 contra Hermannum, qui etiam curat se ab Archiepiscopo Salisburgensi, cum hactenus omnes Abbates a prima fundatione confirmationem suam a sede apostolica accepissent; nam a Summo Pontifice (Bonifaz IX.) habere non poterat, qui Hermannum literis Apostolicis fouebat et defendebat. Hoc tempore tribus annis miserabilis status monasterii; nam pars conuentus, famulorum, subditorum adhaerebat Hermanno, pars Casparo. Casparus ad se rapuit Archivum et priuilegia monasterii, reliquias Sanctorum, sacras vestes, baculum pastorale, infulam, clynodias templi et monasterii: Hermannus autem retinebat vi pallatium abbatiale, cellarium, granarium, vrbaria, redditus monasterii et maiorem partem subditorum; defendebat se uterque Abbas confirmatione sua et literis, ille Salisburgo, iste Roma obtentis: Monasteriumque iam omnino periturum timebatur. Cum autem iste miserabilis status in tertium usque annum durasset, tandem Wilhelmus Archidux Austriae his miseriis motus, se interpouit et utrumque Abbatem ab Abbatia remouet, et quemlibet, que abstulerat et sibi usurpauerat de rebus monasterii, restituere cogit, nouumque Abbatem eligere Conuentui praecipit: ex abbatibus autem Hermanno scilicet parochiam S. Laurentii, Casparo áutem parochiam S. Martini cum deputato victu et amictu assignat. Hoc schismate monasterium S. Pauli magna dispendia passum, praesertim exemptionis, sic enim res paruae concordia crescunt, magnae discordia dilabuntur. Casparus licet fuisset illi iniunctum, ut restitueret clenodias monasterii, non tamen fecit, nisi anno 1402 denuo vi compulsus, restituit partem quamdam Archivi, meliora tamen et praecipua inde in quodam monasterii turris loco abdito recondidit, muro et latere texit, quae recondita iacuerunt usque ad annum Domini 1616, dum ea in renouatione templi R^{mus} dominus Hieronymus Abbas casu reperit. Hic Casparus Abbas ponitur in numero Abbatum monasterii S. Pauli 22., sed indignus nomine et numero Abbatis a successore Vlrico Schrimpf non dignatus est nec numero nec nomine: nam ipse Vlricus vocat se 22. Abbatem in inscriptione sui sepulchralis lapidis, cum tamen computato Casparo sit 23'.

325.

1401, 26. April. — Abt Ulrich von St. Paul [1] und der Convent bekennen, dass sie nach dem Ausspruche des Herzogs Wilhelm von Oesterreich und dem Willen des Erzbischofs Gregor von Salzburg dem Caspar Furholzer, gewesenem Abte daselbst auf seine Lebenszeit ‚die chirchen zu sand Mertten vnder Rabenstain mit allen eren, rechten vnd nuczen' verliehen

haben, weil er von der Abtei abgetreten sei; doch ,soll vns der obgenant Caspar gehorsam vnd gewarttig sein in allen sachen, als ein ander conuentprueder seinem rechten abtt'. — Siegel des Bischofs Konrad von Lavant und des Conventes von St. Paul. — Geben 1401 am erchtag nach s. Jorgen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Ulrich III. Schrimpf, der XXIII. Abt von St. Paul, 1401—1414. Abt Hieronymus sagt von ihm l. c.: ,Obiit autem a. d. 1414 vndecimo Calend. Martii, cum maxime profuisset monasterio annis 13, sepeliturque in summo templo S. Pauli'.

326.

1402, 3. Jänner, Wien. — Herzog Wilhelm von Oesterreich etc. bekennt, dass Abt Ulrich und der Convent von St. Paul ,vns zu irm vnd irs gotshaus vogt erwellt vnd genomen habent, wan desselben Klosters hantuest vnd brief lauttend, daz nyemand ir vogt sein sol denn der den ain apt vnd der conuent dasselbs dartzu erwellent, als wir des mit denselben irn priuilegien[1] vnd auch mit weilent vnser lieben herren hertzog Albrechts vnserr enen[2] vnd seiner sŭn hertzog Albrechts vnsers vetters[3] vnd hertzog Leupolts vnsers vatters,[4] den got allen gnedig sei, offenn brieuen augenleich sein vnderweist'. Er verbietet den Hauptleuten etc. sich die Vogtei über das Kloster, dessen Leute und Güter anzumassen. — Siegel des Herzogs. — Geben ze Wienn am eritag vor der heil. dreyr kŭnig tag 1402. — Dominus dux per dominum — — —.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunden Nr. 1, 3 etc.
[2] Urkunde des Herzogs Albrecht II. ddo. St. Veit, 25. Juli 1342.
[3] Urkunde Herzog Albrechts III. ddo. Wien, 12. Juli 1374.
[4] Urkunde Herzog Leopolds III. ddo. Bleiburg, 17. December 1373.

327.

1402, 3. Jänner, Wien. — Herzog Wilhelm von Oesterreich etc. bekennt, dass Abt Ulrich von St. Paul den Rudolf von Wallse, seinen Hofmeister vor ihn und seinen Landherren und Räthen wegen der Güter ,am Vierst bey Marchpurch gelegen, die irs Goczhaus rechts freys aygen sind vnd die sy Haugen von Dybein vnd Reimprechten seinem sŭn såligen ir

lebtag hetten gelassen vnd nach irm abgang solten dieselben guter anverczichen zu demselben Gotshaus zü sand Pauls wider geuallen',[1] angeklagt habe, dass er diese Güter seit Reimprechts Tod besitze. Nun haben seine Räthe entschieden, dass diese Güter dem Kloster freizulassen seien, und er solle als Herzog dieselben im Besitze schützen. — Geben ze Wienn am eritag vor der heil. dreyr kůnig tag 1402.

Copialbuch von St. Paul, fol. 151.

[1] Urkunden Nr. 304, 305.

328.

1402, 26. März, Rom. — Papst Bonifaz IX. beauftragt den Propst von Lavant[1], den Streit des Abtes von St. Martin de Phana in der Diöcese Concordia und des Abtes von St. Paul im Lavantthale zu entscheiden. ,Dudum siquidem III. Idus Januarij pontificatus nostri anno duodecimo ad instanciam et supplicacionem dilectorum filiorum . . Abbatis et Conventus monasterii s. Martini de Phana ord. S. Benedicti Concordiensis dioc. manualem ecclesiam s. Pauli in villa Vendoye Aquileg. dioc. manuale beneficium Abbatis monasterii s. Pauli de valle Lauentina Salczeburg. dioc., cuius quinquaginta, predicto monasterio, cuius centum florenorum auri redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annuum ut asserebatur non excedebant, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis in releuamen onerum ipsis Abbati et Conuentui pro tempore incumbencium auctoritate apostolica per alias nostras litteras perpetuo incorporauimus et uniuimus, ita quod liceret eisdem Abbati et Conuentui per se uel alium seu alios corporalem possessionem ipsius ecclesie propria auctoritate apprehendere et in usus ipsorum et dicti monasterii s. Martini perpetuo retinere nec non fructus redditus et prouentus huiusmodi in supportacionem onerum predictorum ac alias in ipsorum ac dicti monasterii s. Martini utilitatem integraliter conuertere, reseruato tamen de huiusmodi fructibus, redditibus et prouentibus ipsius ecclesie pro perpetuo vicario inibi instituendo congrua portione'. Nun sei ihm aber vom Abte und Convente zu St. Paul die Petition überreicht worden, das sie ,a longis retroactis temporibus ex piis donacionibus quondam Henrici ducis Karinthie,[2] eciam per certos Romanos Pontifices predecessores

nostros[3] confirmatis' einige Besitzungen in der genannten Villa und um dieselbe besassen, deren Renten der Abt von Phana zu ihrem Nachtheile beanspruche und behaupte, dass ,alia in dictis litteris contenta uidelicet, quod ecclesia ipsa beneficium manuale existat, omnino careant veritate', daher sie bitten, er möge für ihr Kloster sorgen. Er ertheile daher ,nos de premissis certam noticiam non habentes', ihm den Auftrag, die Parteien zu berufen und ohne gerichtliche Form die Sache zu untersuchen und im Falle sich dieses erweist, dem Abte von Phana zu untersagen, dass er auf Grund der vorstehenden Bulle sich die Besitzungen und Renten des Klosters St. Paul anmasse. — Datum Rome aput s. Petrum VII. Kal. Aprilis pontificatus nostri anno terciodecimo.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Propst Pilgrim II. von St. Andreä.
[2] Herzog Heinrich IV. von Kärnten. Siehe Urkunde Nr. 2.
[3] Urkunden Nr. 19, 29, 41.

329.

1402, 10. Mai, Graz. — Herzog Wilhelm von Oesterreich etc. confirmirt seinem Caplane, Abt Ulrich, und dem Convente von St. Paul die Briefe und Hantfesten, welche sie vom Könige Friedrich und Herzoge Rudolf, seinen Vettern erhalten haben. — Geben zu Grecz an Mittichen vor dem heiligen Phingsttag 1402. — Dominus dux per consilium.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

330.

1402, 12. Mai, Graz. — Herzog Wilhelm von Oesterreich empfiehlt dem Abte Ulrich von St. Paul, ,als zwischen dir ains tails vnd vnsers getrewn lieben Purkharts von Rabenstain, vnsers rats vnd ritter des andern ain spruch ist gesprochen, daz du denselben Purkharten ausrichtest nach des Spruchbriefs lautt vnd sag'. — Geben ze Grętz an freitag vor Phingsten anno etc. CCCCII°. — Dominus dux per Haid. camerarium suum.

Orig. Papier. 1 Siegel (sehr beschädigt). Archiv zu St. Paul.

331.

1402, 12. Mai, Rom. — Papst Bonifaz IX. befiehlt dem Propste von Lavant, die Klage des Abtes Ulrich und des Conventes von St. Paul, ‚quod Joannes rector ecclesie parochialis in Thuride, Aquileg. dioc: super quibusdam annuis redditibus, pecuniarum summis et rebus alijs ad dictum monasterium spectantibus iniuriatur eisdem‘, durch Vernehmung der Parteien zu entscheiden. — Datum Rome apud s. Petrum iiij. Idus Maij pontificatus nostri anno terciodecimo.

Orig. Perg. (Bulle fehlt.) Archiv zu St. Paul.

332.

1402, 23. Juni, Civitas Austriae. — Patriarch Anton von Aquileia ertheilt dem Abte Ulrich von St. Paul in der Person seines Procurators, Pfarrer Christanus von St. Georgen[1] ‚vigore certarum litterarum per nostros predecessores tuis predecessoribus concessarum investituram parrochialem et ecclesie seu capelle in Môchlich, per nostri tradicionem anuli plenarie de eadem curam animarum et administracionem bonorum omnium spiritualium et temporalium parrochialis ecclesie tibi committentes‘. — Siegel des Patriarchen. — Datum in nostro patriarchali palacio nostre Ciuitatis Austrie die vigesimo tercio Junij a. d. M. CCCC. II. decima indict.

Copialbuch von St. Paul, fol. 89.

[1] St. Georgen unter Stein im Lavantthale.

333.

1402, 19. Juli, St. Andreä im Lavantthale. — *Spruchbrief des Propstes Pilgrim von Lavant in der wegen der Villa Vendoye zwischen dem Abte und Convente von St. Paul im Lavantthale und dem Abte und Convente von St. Martin de Phana in der Diöcese Concordia herrschenden Streitigkeit.*

Reuerendis in Chriſto patribus ac dominis dominis dei gracia Patriarche Aquilegenſi ac Salczburgenſi Archiepiſcopo et Concordienſi epiſcopo eorumque et cuiuslibet ipſorum In ſpiritualibus et temporalibus Vicarijs et officialibus, ac vniuerſis et ſingulis dominis abbatibus prioribus prepoſitis Decanis

Archidiaconis Scolaſticis Cantoribus Theſaurarijs Canonicis tam kathedralium quam collegiatarum parrochialiumque eccleſiarum Rectoribus et locatenentibus eorundem plebanis viceplebanis Cappellanis Curatis et non curatis preſbiteris clericis et Tabellionibus publicis quibuſcumque et preſertim . . Abbati et Conuentui Monaſterii Sancti Martini de Phana Concordienſis dioceſis necnon Sereniſſimis principibus dominis ducibus Auſtrie ac vniuerſis dominis nobilibus boronibus Comitibus Militibus Militaribus Conſulibus proconſulibus Ciuibus Armigeris et preſertim illuſtribus Comitibus Goricie ac nobilibus de Coloreth et de Spenberg Ceteriſque fidelibus per Aquilegenſes Salczburgenſes et Concordienſes Ciuitates prouincias et dioceſes ac alias vbilibet conſtitutis et eorum cuilibet in ſolidum ad quos preſens noſter proceſſus peruenerit, omnibusque alijs et ſingulis quorum intereſt vel intererit et quos infraſcriptum tangit negocium ſeu tangere poterit in futurum, cuiuscumque dignitatis preeminencie ſtatus gradus ordinis uel condicionis exiſtant, et preſertim vniuerſis et ſingulis Cenſuarijs Colonis Agricolis penſionarijs arendatoribus debitoribus et detentoribus ceterarum poſſeſſionum pratorum nemorum agrorum necnon fructuum reddituum prouentuum et aliorum bonorum mobilium et immobilium in villa Vendoye Aquilegenſis dioceſis et circa ipſam villam ac alias vbilibet ſitorum et preſertim illorum de quibus in ſubſcriptis litteris apoſtolicis fit mencio. Pilgrimus prepositus eccleſie Lauentine Executor vnicus ad infraſcripta a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus ſalutem in domino et mandatis noſtris ymo verius apoſtolicis fuerunt (?) obedire. Litteras ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Bonifacij diuina prouidencia pape noni eius vera bulla plumbea in Cordula canapis impendente more Romane Curie bullatas ſanas et integras non viciatas non concellatas nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes pridie nobis per honorabilem et Religioſum virum dominum Wilhelmum Freyberger Sindicum et procuratorem ac Sindicatus procuratorio nomine Venerabilium et Religioſorum virorum dominorum Abbatis et Conuentus Monaſterij Sancti Pauli vallis Lauentine Ordinis ſancti Benedicti ibidem confratrem profeſſum Salczburgenſis dioceſis prout de ſuo Sindicatus ac procuratoris mandato nobis plenam fidem fecit publicis documentis, preſentatas nos cum ea qua decuit reuerencia noueritis recepiſſe, tenorem

qui ſequitur continentes. (Nun folgt wörtlich die Bulle Papst Bonifaz' IX. vom 26. März 1402, Rom; Nr. 328.) Quibus quidem litteris apoſtolicis per nos reuerenter ut decuit receptis fuimus per dictum Wilhelmum Sindicum et procuratorem nomine quo ſupra cum inſtancia debita requiſiti vt ad ipſarum et in eis contentorum execucionem procedere dignaremur iuxta traditam ſeu directam a ſede apoſtolica nobis formam. Nos igitur Pilgrimus prepoſitus et Executor predictus attendentes requiſicionem huiusmodi fore iuſtam et conſonam, romanum volentes mandatum apoſtolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi ut tenemur, forma dictarum litterarum diligenter attenta prefatos dominos Abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti Martini de Phana per noſtras certi tenoris litteras legittime executas ad dicendum et opponendum verbo uel in ſcriptis, quidquid dicere ſeu opponere vellent contra ipſas litteras apoſtolicas nobis preſentatas et contenta in eiſdem, citari fecimus et mandauimus ad certum peremptorium terminum competentem. Quo termino aduenicnte et in eodem coram nobis comparente dicto Wilhelmo Sindico et procuratore nomine quo ſupra dictorumque Abbatis et Conuentus Monaſterii ſancti Martini de Phana citatorum non comparencium neque aliquid contra dictas litteras apoſtolicas nobis ut prefertur preſentatas dicere ſeu opponere curancium contumaciam accuſante ipſosque contumaces reputari et in eorum contumaciam per nos ad ulteriorem in dicto negocio et in prefatis litteris apoſtolicis contenta procedi petente, nos dictos citatos non comparentes nec termino huiusmodi licet ſufficienter expectatos in aliquo ſatiſfacere curantes, reputauimus merito prout erant exigente iuſticia contumaces; et in eorum contumaciam volentes ad ulteriorem execucionem dictarum litterarum apoſtolicarum procedere ut tenebamur, de contentis et narratis in eiſdem litteris apoſtolicis inquiſiuimus diligenter; et quia per ſummariam informacionem et teſtium fide dignorum coram nobis, predictum Wilhelmum Sindicum et procuratorem nomine quo ſupra ad informandum animum noſtrum ſuper contentis in dictis litteris apoſtolicis productorum et per nos receptorum, acquiratorum et examinatorum teſtimonio et priuilegia quondam domini Henrici ducis Karinthie [1] atque alia legittima documenta invenimus omnia et ſingula contenta in dictis litteris apoſtolicis [2] nobis ut prefertur preſentatis veritate fulciri, idcirco auctoritate apoſtolica nobis in hac parte commiſſa

eiſdem dominis Abbati et Conuentui Monaſterii ſancti Martini in Phana omnibusque alijs et ſingulis quorum intereſt uel intererit diſtriccius inhibemus, ne de poſſeſſionibus fructibus redditibus et prouentibus ac iuribus et obuencionibus quibuscumque in villa Vendoye Aquilegienſis dioceſis, et prope caſtellum Coloreth, in villa Chäczl, in Räwſet ac in villa Viuär et circa eam uel eas conſiſtentibus et quibuscumque alijs ad dictos dominos Abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti Pauli quomodolibet ſpectantibus de quibus in ſupra dictis litteris apoſtolicis fit mencio, ſe aliquatenus intromittant ſeu aliquis eorum ſe intromittat aut de eis quoquomodo diſponant ſeu quis eorum diſponat, quid ſit uel eſſe poſſit quoquomodo in preiudicium ſeu dampnum uel leſionem dominorum Abbatis et Conuentus Monaſterii ſancti Pauli predictorum. Quocirca eoſdem dominos Abbatem et Conuentum dicti Monaſterii ſancti Martini in Phana et quosuis alios tenore preſencium primo ſecundo et tercio communiter et diuiſim requirimus et monemus, eiſdem nichilominus et cuilibet eorum in virtute ſancte obediencie et ſub penis infra ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus, quatinus infra ſex dierum ſpacium continue ſequencium poſtquam pro parte dictorum domii norum Abbatis et Conuentus Monaſterii ſancti Pauli predictſuper hoc fuerint requiſiti, quorum ſex dierum duos pro primo duos pro ſecundo et reliquos duos dies eis vniuerſis et ſingulis pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica aſſignamus, ab impedimentis et moleſtacionibus per eos hactenus prefatis dominis Abbati et Conuentui Monaſterii ſancti Pauli de et ſupra dictis bonis poſſeſſionibus fructibus redditibus prouentibus iuribus et obuencionibus et eorum occaſione preſtitis deſiſtant omnino et ceſſent et quilibet eorum deſiſtat et ceſſet cum effectu, nec ipſi ſeu aliquis eorum ipſos dominos Abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti Pauli predicti ſuper premiſſis ſeu eorum occaſione quomodolibet impetant aut aliquis eorum impetat per ſe uel alium ſeu alios publice uel occulte quouis queſito colore; ſed permittant et quilibet eorum permittat ipſos dominos Abbatem et Conuentum dicti Monaſterii Sancti Pauli pacifica poſſeſſione et integra ac plena percepcione poſſeſſionum bonorum fructuum et reddituum ac prouentuum iurium et obuencionum predictorum prout illis hactenus gaudebant gaudere. Monemus inſuper modo et forma premiſſis vniuerſos et ſingulos Colonos Cenſuarios agricolas penſionarios arrendatores arrendarios

occupatores debitores et detentores ſupradictos communiter et diuiſim, ne de cetero dictis dominis Abbati et Conuentui Monaſterii ſancti Martini in Phana aut alicui alteri, quam prefatis dominis Abbati et Conuentui Monaſterii ſancti Pauli ſeu eorum legittimo procuratore per eos ad hoc ſpecialiter conſtituto de fructibus redditibus et prouentibus ac iuribus et obuencionibus terrarum et bonorum ſupradictorum reſpondeant ſeu eorum alter reſpondeat aut reſponderi faciant uel permittant quoquomodo. Quod ſi forte dicti domini Abbas et Conuentus dicti Monaſterii ſancti Martini de Phana et alij ſupradicti premiſſa omnia et ſingula prout ad eos et quemlibet eorum communiter uel diuiſim pertinet, non adimpleuerint ſeu aliquis eorum non adimpleuerit et mandatis noſtris ymo verius apoſtolicis huiusmodi non paruerint ſeu paruerit cum effectu, extunc prout exnunc et exnunc prout extunc in ipſum Abbatem et in omnes ſingulariter ſingulas perſonas dicti Monaſterii ſancti Martini de Phana nec non in contradictores quoſlibet et rebelles qui premiſſis noſtris ymo verius apoſtolicis monicionibus et mandatis effectualiter non paruerint, ſalua moderacione infraſcripta circa dominos Patriarcham Aquilegenſem, Archiepiſcopum et epiſcopum dicta Canonica monicione premiſſa excommunicacionis, in Conuentum vero dicti Monaſterii ſancti Martini in Phana ſuſpenſionis et in ipſius Monaſterii ſancti Martini in Phana eccleſiam interdicti ſentencias ferimus in hijs ſcriptis et promulgamus. Si vero prefati Abbas et Conuentus dicti Monaſterii ſancti Martini in Phana alijque in hac parte contradictores et rebelles huiusmodi noſtris proceſſibus infra dictos ſex dies non paruerint realiter et cum effectu, prefatas excommunicacionis et ſuſpenſionis ſentencias quod abſit dampnabiliter incurrendo exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, vos omnes et ſingulos eccleſiaſticos ſupradictos qui pro parte dictorum Abbatis et Conuentus Monaſterii ſancti Pauli fueritis requiſiti, tenore preſencium ſub dictis penis requirimus et monemus modo et forma premiſſis, quatinus dictos Abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti Martini in Phana et quoſcumque alios contradictores et rebelles ſingulis diebus dominicis et feſtiuis in veſtris eccleſijs campanis pulſatis et candelis accenſis et demum extinctis et in terram proiectis ſic ut premittitur excommunicatos ſuſpenſos et interdictos publice denuncietis et euitetis ac ab alijs ita denunciari et euitari faciatis et permittatis, vbi, quando et quociens pro parte ipſorum

dominorum Abbatis et Conuentus Monafterii fancti Pauli vigore prefencium fueritis fuper hoc requifiti feu aliquis veftrum fuerit requifitus, donec aliud a nobis uel fuperiore noftro defuper habueritis mandatum. Si autem dicti Abbas et Conuentus Monafterii fancti Martini in Phana et alij contradictores et rebelles pretactas excommunicacionis fufpenfionis et interdicti fentencias ac veftrarum denunciacionum huiusmodi per quindecim dies dictos fex dies immediate fequentes fuftinuerint animis eorum induratis, extunc prout exnunc et exnunc prout extunc huiusmodi noftros proceffus et fentencias continuando aggrauantes, vobis vniuerfis et fingulis fupradictis tam ecclefiafticis quam fecularibus et alijs quibufcumque Chrifti fidelibus ad quorum noticiam prefentes littere peruenerint, in virtute fancte obediencie et fub penis infrafcriptis diftriccius inhibemus, ne prelibatis Abbati et Conuentui Monafterii fancti Martini in Phana feu quibuscumque alijs in hac parte contradictoribus et rebellibus ut premittitur excommunicatis fufpenfis et interdictis huiusmodi fentencijs durantibus cibo potu loquela furno molendino empcione vendicione mutuacione agrum vel vineam colendo feruiendo aquam uel ignem miniftrando hofpitando salutando cantando legendo et diuinis immifcendo feu in proceffionibus eundo aut quouis alio humanitatis folacio nifi in cafibus dumtaxat a iure permiffis quoquòmodo participetis feu participent aut participare prefumatis feu prefumant, alioquin in omnes et fingulos cum ipfis excommunicatis fufpenfis et interdictis rebelliter participantes, nifi infra tres dies ab huiusmodi participacione a die fciencie computandos continue fequentes deftiteritis feu deftiterint, extunc prout exnunc excommunicacionis fentenciam ferimus in hijs fcriptis et eciam promulgamus. Et fi prenominati Abbas et Conuentus Monafterii fancti Martini in Phana et alij contradictores et rebelles huiusmodi excommunicacionis fufpenfionis et interdicti fentencias per alios quindecim dies prefatos viginti vnum dies immediate fequentes animis eorum fustinuerint ad modum afpidum furdarum induratis, extunc cum non immerito contra tales tamquam dominici gregis infectiuos ad grauiora debeat procedi, vnde qui vnica pena non contenti plures pene contra eos de rigore iuris funt infligende. Idcirco auctoritate apoftolica qua fungimur in hac parte vos omnes et fingulas perfonas ecclefiafticas fupradictas modo et forma quibus fupra requimrius et monemus, quatinus in prefencia dictorum Abbatis

et Conuentus Monafterii fancti Martini de Phana et aliorum excommunicatorum fupradictorum in quibuscumque tam kathedralibus quam Collegiatis Conuentualibus Regularibus et parrochialibus ecclefijs ac Capellis, ad quas et infra quarum limites immunitates et parrochias ijdem excommunicati et fufpenfi venerint, ceffetis et ab alijs quantum in vobis fuerit faciatis et permittatis ceffari a diuinis dictamque ceffacionem ibidem poft eorum et cuiuslibet ipforum abinde receffum vfque ad octo dies firmiter obferuetis et faciatis ab alijs obferuari, donec aliud a nobis uel fuperiori noftro defuper habueritis in mandatis. Sed fi prefati Abbas et Conuentus Monafterii fancti Martini in Phana et alij contradictores et rebelles ac rebelliter cum eifdem participantes huiusmodi excommunicacionis fufpenfionis et interdicti fentencias ac denunciaciones aggrauaciones et reaggrauaciones ac cenfuras per alios quindecim dies prefatos triginta fex dies immediate fequentes animis eorum quod deus auertat fuftinuerint Pharaonis duriciam imitando, ad fancte matris gremium tamquam proprie falutis immemores timore dei poftpofito redire non curantes, merito tunc contra eos ita obftinatos auxilium brachij fecularis debet inuocari, quia quos timor dei a malo non reuocat, ad temporalem falutem coherceat feueritas difcipline. Hinc eft quod vos omnes et fingulos dominos . . Patriarcham Aquilegenfem Archiepifcopos epifcopos duces nobiles barones Comites milites militares armigeros proconfules Confules et ciues et prefertim Illuftres dominos Comites Goricie ac nobiles de Coloreth et de Spenberg et quofcumque alios ab ecclefia feu Imperio iurifdicionem habentes, et vniuerfos Chrifti fideles cuiuscumque dignitatis ftatus gradus ordinis uel condicionis exiftant, communiter et diuifim auctoritate fupradicta tenore prefencium requirimus et monemus primo fecundo et tercio peremptorie, auxilium brachij fecularis et veftre potencie in huiusmodi excommunicacionis negocio invocando, vobis nichilominus et veftrum cuilibet in virtute fancte obediencie et fub penis fuprafcriptis quas ipfo facto nifi feceritis quod mandamus volumus incurrere, diftricte precipiendo mandantes, quatinus infra tres dies poftquam pro parte dictorum dominorum Abbatis et Conuentus Monafterii fancti Pauli fueritis requifiti et aliquis veftrum fuerit requifitus immediate fequentes, quem terminum vobis vniuerfis et fingulis fupradictis pro omni dilacione et canonica monicione affignamus, prelibatos Abbatem et Conuentum

dicti Monafterii fancti Martini in Phana et quofcumque alios contradictores et rebelles ut premittitur excommunicatos fufpenfos interdictos et aggrauatos ad obediendum huiusmodi noftris proceffibus per arreftacionem dicti Monafterii fancti Martini in Phana et aliorum beneficiorum et bonorum fuorum mobilium et immobilium ubicumque locorum confiftencium compellatis ac fructus et bona huiusmodi dictis dominis Abbati et Conuentui Monafterii fancti Pauli predicti ac eorum Sindico feu procuratori legittimo tradatis et affignetis, vbi, quando et quociens pro parte ipforum dominorum Abbatis et Conuentus dicti Monafterii fancti Pauli fueritis fuper hoc requifiti feu aliquis veftrum fuerit requifitus, donec aliud a nobis uel fuperiori noftro defuper habuerit in mandatis. Monemus infuper modo et forma quibus fupra vos omnes et fingulos fupradictos et prefertim ecclefiafticos, quatinus ftatim vifis prefentibus, vbi quando et quociens fuper hoc pro parte dictorum dominorum Abbatis et Conuentus Monafterii fancti Pauli predicti fueritis requifiti feu aliquis veftrum fuerit requifitus, dictas litteras apoftolicas et noftrum proceffum et in eis contenta uel faltem fubftancialem effectum eorundem prelibatis dominis Patriarche Aquilegenfi Archiepifcopo epifcopo necnon ducibus Comitibus baronibus nobilibus Militibus militaribus proconfulibus Confulibus Armigeris Ciuibus et alijs quibuscumque iurifdiccionem fpiritualem uel temporalem habentibus et eorum locatenentibus vbilibet conftitutis eos propter hoc perfonaliter accedentes communiter uel diuifim publicetis intimetis et infinuetis et ad eorum intellectum exponatis necnon ipfos et eorum quemlibet ad execucionem eorundem proceffuum in domino exhortemini ac moneatis auctoritate noftra ymo verius apoftolica et requiratis, et nichilominus huiusmodi noftros proceffus ac fentencias et cenfuras contra dictos Abbatem et Conuentum dicti Monafterii fancti Martini de Phana ac alios contradictores et rebelles et rebelliter cum eis participantes excommunicatis fufpenfis et interdictis fulminatis, fingulis diebus dominicis et feftiuis infra miffarum et vefperorum folempnia in faciebus et ambonibus veftrarum et eciam aliarum ecclefiarum populo ibidem ad diuina congregato folempniter, pulfatis campanis et candelis accenfis et demum extinctis et in terram proiectis publicetis cum decantacione Refponforij Reuelabunt celi etc. et Pfalmi Deus Laudem meam, tociens quociens fuper hoc fueritis requifiti feu alter

veſtrum fuerit requiſitus, donec dicti excommunicati ſuſpenſi et interdicti huiusmodi noſtri proceſſibus pereant cum effectu et a nobis uel ſuperiori noſtro beneficium abſolucionis meruerint obtinere, publicetis et publicari faciatis ac permittatis. Vobis vero Reuerendis in Chriſto patribus dominis Patriarche Aquilegenſi Archiepiſcopis et epiſcopis predictis quibus reuerenciam pontificalis dignitatis deferendum duximus in hac parte, ſi contra premiſſa uel aliquid premiſſorum feceritis per uos uel alium ſeu alios publice uel occulte directe uel indirecte, ſex dierum canonica monicione premiſſa, ingreſſum eccleſie interdicimus in hijs ſcriptis. Si vero huiusmodi interdictum per alios ſex dies prefatos ſex dies immediate ſequentes ſuſtinueritis, vos ſimili canonica monicione premiſſa in his ſcriptis ſuſpendimus a diuinis, verum ſi prefatas interdicti et ſuſpenſionis ſentencias per alios ſex dies prefatos duodecim dies immediate ſequentes animo quod abſit ſuſtinueritis indurato, vos ſimili canonica monicione premiſſa exnunc prout extunc in hijs ſcriptis excommunicacionis ſentencia innodamus. Prefataſque litteras apoſtolicas et hunc noſtrum proceſſum volumus penes dictos dominos Abbatem et Conuentum Monaſterii ſancti Pauli predicti uel eorum Sindicum ſeu procuratorem remanere et non per uos ſeu quemuis alium contra ipſorum dominorum Abbatis et Conuentus Monaſterii ſancti Pauli predicti voluntatem quomodolibet detineri laniari amoueri uel malioſe deturpari. Contrarium vero facientes prefatis noſtris ſentencijs prout ſuperius per nos late ſunt, ſex dierum canonica monicione premiſſa volumus ſubiacere. Mandamus tamen vobis copiam fieri de premiſſis ſi eam pecieritis et habere volueritis petencium tamen ſumptibus et expenſis. Abſolucionem vero omnium et ſingulorum qui prefatas noſtras ſentencias uel aliquam earum incurrerint quoquomodo, nobis uel ſuperiori noſtro tantummodo reſeruamus. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras ſeu preſens publicum inſtrumentum noſtrum proceſſum huiusmodi in ſe continens per Petrum notarium publicum ſcribam noſtrum infraſcriptum fieri mandauimus noſtrique Sigilli appenſione iuſſimus communiri. Datum et actum in Ciuitate ſancti Andree Lauentine in domo habitacionis noſtre sub anno Natiuitatis domini M° quadringenteſimo ſecundo Indiccione decima die mercurij decima nona menſis Juli, hora terciarum uel quaſi, pontificatus prefati Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini

noſtri domini Bonifacij diuina prouidencia pape noni anno tredecimo, preſentibus honorabilibus ac diſcretis viris dominis Hainrico decano eccleſie Lauentine predicte, Erhardo Widmär Rectore parrochialis eccleſie in Byſcholffsdorf Salczburgenſis dioceſis, et Leonhardo laico Judice Ciuitatis ſancti Andree Lauentine antedicte Teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et requiſitis. — Et ego Petrus de Noua domo Pragenſis dioceſis Imperiali auctoritate notarius publicus ac dicti domini Executoris et coram eo ſcriba quia predictarum litterarum apoſtolicarum preſentacioni recepcioni perleccioni Citacioni conceſſioni inhibicioni monicioni requiſicioni ſentenciarum fulminacioni omnibuſque alijs et ſingulis premiſſis dum ſic ut premittitur per prefatum dominum Executorem et coram eo agerentur et fierent, vna cum prenominatis teſtibus preſens fui eaque ſic fieri vidi et audiui, ideoque preſentem proceſſum de mandato dicti domini Executoris manu propria conſcribendo in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis ſolitis et conſuetis vna cum Sigilli appenſione eiuſdem domini Executoris ſignaui requiſitus in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Copialbuch von St. Paul, fol. 76—81.

[1] Urkunde Nr. 2.
[2] Siehe Urkunden Nr. 19, 29, 41.

334.

1402, 23. October. — Abt Ulrich von St. Paul bekennt ‚von der lehen wegen, die wir hern Purkharten vnd hern Wilhalmen von Rabenſtain schuldig sein ze leyhen nach der brieff sag', dass er ihnen jährlich am Martinstage zwanzig Pfund Pfenninge oder andere Münze so lange geben solle, ‚als lang vncz das wir sew da czainczig markh gelts ausrichten mugen nach der Spruchbrief sag'.[1] Diese sollen aber jedes Mal eine Quittung über das empfangene Geld oder die verliehenen Gülten geben. — Siegel des Abtes. — Geben 1402 am Montag vor Simonis et Jude etc.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 322.

335.

1402. — Prior Caspar und der Convent von St. Paul und Heinrich Pacz, Priester des Stuhls zu Salzburg, bekennen, dass Abt Ulrich von St. Paul und Pfarrer Caspar von St. Martin, unseres Convents Bruder[1] sie als Spruchleute ernannt haben ‚vmb die zwai und dreizzk phunt phening, die der vorgenant Abt Vlrich dem vorgenanten hern Casparn iaerlich solt gereicht haben'. Sie bestimmen, dass die darüber handelnden Briefe ihnen übergeben werden und unkräftig sein sollen. Der Abt Ulrich solle ‚von des silbergeschirr wegen, daz der obgenante her Caspar noch ynnhaben solt', keinen Anspruch mehr besitzen; auch der Abt, so lange er lebt, dem Caspar alle Jahre ‚ain vezzel wein in zwelf embern pawwein vnd ains perkrechtwein auch in zwelf embern' geben. Wer den Spruch nicht hält, habe dem Herzoge Wilhelm von Oesterreich 300 Pfund Pfeninge und den Spruchleuten 100 Pfund Pfenninge zu zahlen. — Siegel des Propstes Pilgrim von St. Andreä. — Geben 1402.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 325.

336.

1403, 6. März, Udine. — ‚A. n. 1403 vndecima indict. die vero sexta Martij actum Utini Aquileg. dioc. in castro patriarchali et camera cubiculari infrascripti Patriarche, presentibus rev. in Christo patre domino fratre Frantischino Abbate Rosacensi, nobilibus et egregiis viris dominis Nicolao Pancera de Portugaw eiusdem dn̄i patriarche germano, Doymo de Castello, Fantussio comite de Pultinico, et Christoforo de Chucanea ac discreto Alexandro notario de Ceneta Utini habitacionis testibus et aliis' haben Abt Ulrich und der Convent von St. Paul im Lavantthale durch ihren (mit vom kais. Notar Johann de Turgaw am 17. Februar dieses Jahres ausgestelltem Instrumente bevollmächtigten) Procurator, den Frater Laurentius dieses Klosters, und der Abt Johann de Phana, Concordiensis dioc. ihren Streit ‚nomine et occasione certorum bonorum et fructuum ac reddituum inde proueniencium, sitorum in villa de Vendoyo, Laybaco, et villa Chaczl, Aquileg. dioc. ac Rauseti, Viuari et dominijs dioc. Concordiensis et in ipsarum villarum pertinencijs

seu alibi in patria Forijulii tentis, a certo tempore citra predictum fratrem Johannem Abbatem seu Rectorem monasterii de Phana spectantium et pertinencium pleno iure ut asserebatur‘, dem Patriarchen Anton von Aquileia zur Entscheidung vorgelegt. Abt Johann von Phana resignirte im Namen seines Klosters auf diese Güter in die Hände des Patriarchen und erklärte seine Zustimmung, dass Frater Laurentius, der Procurator des Abtes von St. Paul, in den wirklichen Besitz derselben gesetzt werde. Hierauf erklärte der Patriarch, dass der Procurator im Namen seines Abtes ‚vigore litterarum apostolicarum ipsi monasterio concessarum et diligenter per eum examinatarum‘ in dem vollen Besitze der Güter und Einkünfte durch ‚presbitero Dominico de Budrio in collegiata ecclesia Vtinensi officianti, et Alexandro notario de Ceneda‘ einzusetzen sei. — Ausgefertigt von Johannes quondam Odorici de Gusan, kais. Notar in Udine und Kanzler des Patriarchen. — Notariatszeichen und angehängtes Siegel des Patriarchen.

Copialbuch von St. Paul, fol. 82.

337.

1403, 6. März, Udine. — Patriarch Anton von Aquileia ertheilt dem Priester ‚Dominico de Budrio in collegiata ecclesia Vtinensi officianti‘ und dem Alexander, Notar von Ceneda, den Auftrag, dem Frater Laurentius, Profess des Klosters St. Paul und Procurator des Abtes und Conventes daselbst ‚certa bona sita in villis de Vendoyo, Laybaco, villa Châczl, Rauseto, Viuaro et dominiis aliis, detenta a certo tempore citra per religiosum fratrem Johannem Abbatem seu Rectorem monasterii de Phana, pleno iure spectare et pertinere ad reuerendum patrem dominum Vlricum Abbatem, monachos et conuentum monasterii s. Pauli vallis Lauentine‘ zu übergeben und denselben in ‚tenutam et corporalem possessionem‘ einzuführen. — Sigillum impressum des Patriarchen. — Datum in castro nostro Vtinensi die sexto Marcij a. d. 1403, XII^a^, indict.

Copialbuch von St. Paul, fol. 82.

338.

1403, 7.—11. März, Villa Vendoye in Friaul. — ‚A. n. 1403, indict. vndecima, die vero septima mensis Marcij, pontif.

ss^mi in Christo patris ac dñi nostri Bonifacij d. p. pape noni a. quartodecimo, actum in Villa Vendoye Aquileg. dioc. super territorio infrascripto, presentibus presbitero Angelo rectore ecclesie s. Michahelis eiusdem uille, Henrico Jacobo de villa prefata et aliis pluribus' hat Dominicus de Budrio, ‚capellanus in maiori ecclesia Utinensi' unter der Auctorität des Patriarchen Anton von Aquileia den Lorenz, Professen von St. Paul als Syndicus und Procurator des Abtes Ulrich und des Conventes desselben Klosters ‚in tenutam et corporalen possessionem uel quasi eiusdem boni in dicta villa Vendoye recti et culti per Heinricum dictum Gwerra de eadem villa Vendoye loco et nomine bonorum omnium ibidem sitorum et ad dictos dominos Abbatem et Conuentum pertinencium' eingeführt, ‚ponens in ipsius manibus de terra et arboribus ipsius territorii in signum vere tenuti et possessionis ut in talibus et similibus moris in patria foro Julii fieri consueuit'. — An demselben Tage, ‚actum super ponte castri Coloreti, presentibus presbitero Nicolao de Portagaber, Johanne de Pallaczomo habitanti in Coloreto et aliis' übergab Dominicus demselben Laurentius ‚possessionem bonorum omnium sitorum in Coloreto et Layba prope Coloretum' und befahl den Vögten derselben, dem Ritter Symon und Johannes Paduanus de Coloreto, dass sie und die Coloni, Mansarii und Censuarii der Güter dem Laurentius Rechenschaft geben. — Am 8. März, ‚actum in villa Domenys Concordiensis dioc. super territorio infrascripto, presentibus ibidem discretis viris Marco quondam Odorici et Petro eius fratre et Joseph quondam Johannis de Gundone, officiali nobilis et egregii dñi Venczeslai de Spenbergo et aliis' setzte Dominicus den Laurentius ‚in dicta villa Domenys' durch einen der Zeugen und ‚aliorum omnium bonorum sitorum in dicta villa ad dños Abbatem et conuentum pertinencium' in den wirklichen Besitz. — An demselben Tage, ‚actum in villa Rawzzet Concordiensis dioc., presentibus ibidem discretis viris Gwydone quondam Dominici de Barbiano, officiali nobilis et egregii dñi Venczeslai de Spennbergo, Candido quondam Petri, Mathia filio Morasy, omnibus de Rawzzeto et aliis' übergab derselbe demselben die Villa Rawzzet mit allem Zugehör durch ‚Peczolinum quondam Venuti'. — An demselben Tage, ‚acta in villa Viüar Concordiensis dioc., presentibus Gwidone officiali nobilis et egregii dñi Venczeslai de Spennbergo, Vlrico quondam Venuti, Dominico

quondam Concidi et aliis' setzte derselbe denselben in den Besitz der Villa Viüar und der dazu gehörenden Güter durch ‚Antonium quondam Caceti'. — Am 11. März, ‚acta in villa Kaczel, presentibus Nicolao filio Petri, Petro quondam Martini, Petro quondam Venuti, Thoma quondam Martini, Nicolao quondam Dominici et aliis' übergab derselbe demselben den Besitz der Villa Käczel mit Zugehör durch Dominik ‚quondam Blasii'. — Ausgestellt durch ‚Johannes Corgatscher quondam Johannis Corgatscher de Turgaw, Clericus Misenensis dioc. imperiali auctoritate publicus notarius' auf Befehl des Patriarchen und dessen Nuntius. — Notariatszeichen und angehängtes Siegel des Patriarchen.

Copialbuch von St. Paul, fol. 83 und 84.

339.

1403, 17. Juni, Bruck an der Mur. — Herzog Wilhelm von Oesterreich etc. empfiehlt dem Abte von St. Paul, da ‚Hanns der Peisser furbracht wie der Jartag, der von seinen voruordern ist gestifft worden, von dir vnd deinen München völlikleich nicht werde ausgericht vnd begangen', den Jahrtag genau nach dem Stiftungsbriefe zu halten. — Geben ze Prugg auf der Mur am Suntag nach Viti et Modesti a. d. etc. quadringentesimo tercio. — Dominus dux per Ritzendorf camerarium suum.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

340.

1403, 4. September. — Christoff von Arnuels verkauft dem Abte Ulrich von St. Paul um 42 Wiener Pfund guter Wiener Pfeninge ‚vnsers guts ain hůben gelegen an dem Remsnik am Půchpach,[1] da zu den zeiten Nyclas des Malchen sun auff gesezzen ist, vnd dient iärlich davon zway phunt gůter wyenner phening zu s. Michels tag vnd ain lamp zu Ostern vnd drew hůnner zu Sunwenden. Vnd zwo halbew hůben, eyne im Stinkenpach[2] gelegen, darauff Janez Nikleyns Sun sitzt vnd dyent zu s. Jacobstag drey schilling phening vnd funf phening, zu Ostern ain Osterlamp vnd fůmfczig ayer, zu s. Laurenczen tag czehen chäzz, zu s. Michels tag habern

vi̊rdhalb virtl, rokken ein halbs virtl, allez Mårenberger mazz, vnd eynen halben frisching, ein schulter, fůmf hůnner vnd ein phunt wachzz. Dy ander ob dem Stinkenpach gelegen, darauff Hertweyg Chawczel sitzt, dient zu Ostern fůmfczig ayer vnd ein lamp, zu s. Gǒrgen tag vier vnd zwainczig phening, zu Sunwenden fůnf hůnner vnd vierczehen chåzz, zu s. Michels tag habern vi̊rdhalb vi̊rtl, chorn ein halbs vi̊rtl, ein halb frisching, ein phunt wachzz vnd ein schulter; vnd sint dy obgenanten Gůter ze lehen'[3] von dem Abte Ulrich und dem Kloster zu St. Paul. Er behält sich und seinen Erben das Rückkaufrecht vor. — Siegel Niclas des Vanstorffers vnd Chunrats des Smůkkers. — Geben 1403 am Eritag nach s. Gilgen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Bach im sogenannten Pubachergraben, welcher unterhalb Fresen in die Drau mündet.

[2] Steinbach, der bei Fresen in die Drau fliesst.

[3] In dem Lehenverzeichnisse von St. Paul von 1408 (im 34. Bande des Archivs für K. österr. Gesch.-Quellen) I. Nr. 21 heisst es: ‚Kristof von Arnuels hat ze lechen ain hueben am Puechpach zu sand Jorgen (St. Georgen am Remschnig) gelegen vnd ein hueben am Stinkenpach vnd ain viertal ainer hueben am Regenspurch vnd ain hueben vnderm chrewcz an der leiten'.

341.

1404, 8. März. — Konrad der Smuekker bekennt, dass er dem Kloster St. Paul ‚geschaft hat dy wbertewrung, dy ich gehabt han an den gwetern, dy hern Niklas dem Mordax stent fuer XXXII phunt phennig, vnd dy gueter sint gelegen in der herschaft zue Pleyburk vnd ligent fumf huben zue Letnastein,[1] dy sint aygen, vnd zwo hwben zue sant Nicklas ze Faewstricz vnd zwo huben am Wodelnick'. Dafür sollen sie den Konrad ‚erberlichen pestaten' nach seinem Ableben.[2] Er schloss ferner mit seinem Freunde Hans dem Peisser eine Uebereinkunft ‚vmb die wbertewrung vmb XXV phunt, der er mir noch nymant von meinwegen auzzgericht hatt'. Er gibt diese 25 Pfund ebenfalls dem Kloster. Sollte Peisser nicht zahlen wollen, so haben sie das recht ‚den sacz ze loesen oder wen sy yn schaffen'. Auch soll der Landesfürst in Kärnten oder sein Anwalt die Pflicht haben, den Peisser zur Zahlung zu verhalten. — Zeugen: Nyklas der Vanstorfer, Nykla Puhlar, Wlreich der Chrueg, Vlreich der stattmayster, Haynreich der Swertell. — Siegel des

Ausstellers und Niklas des Vansdorfer. — Geben 1404 dez samptstags vor Letare.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Lettenstetten.

[2] Das Nekrologium von St. Paul hat zum 11. December: ‚Benefactor Conradus Schmugger sepelitur in monasterio cum obligatione‘.

342.

1404, 15. März, Wien. — Herzog Wilhelm von Oesterreich befiehlt dem Grafen Rudolf von Sultz und Moritz dem Weltzer,[1] seinen Hauptleuten in Steier und Kärnten, den Abt von St. Paul, welcher ihm klagte, ‚wie ihm vnd seinem Gotzhaus weilent Reimprecht von Můregg ain freye furvart an der Mautt vnder Traberg[2] gegeben hab, do er des gewalt hett, vnd ee die in des Gotzhauses zu Bamberg gewalt kômen ist, nach der brieue sag, die demselben gotzhause daruber von dem egenanten Reimprechten vnd vnsern vordern[3] lôbleicher gedechtnůzze gegeben sind. Daran tů im aber yetzund der Bischof von Bamberg irrung vnd inuell‘, bei dieser Mautfreiheit gegen den Bischof und jedermann zu schirmen. — Geben ze Wienn am Samstag vor dem Suntag Judica in der vasten anno etc. quadringentesimo quarto. — Dominus dux per se.

Orig. Perg. 1 Siegel (auf der Rückseite aufgedrückt). Archiv zu St. Paul.

[1] Das Verzeichniss der Landeshauptleute in Kärnten (bei H. Hermann l. c. I. 331) ist durch Moriz Welzer zu ergänzen.

[2] Bei Hohenmauthen.

[3] Urkunden Nr. 6, 166.

343.

1404, 15. August. — Elsbeth, des seligen Jacob Harder Tochter ‚vnd Christoff vnd Mertel gebrüder vnd ich Dorothea ir swester Seybocz von Ruezzpach seligen chinder, der obgenanten Elspeten swester chind‘ erklären dem Abte Ulrich von St. Paul, dass weder sie noch ihre Erben einen Anspruch ‚vmb den hof ze Hard gelegen mit aller zugehorung pey sand Pauls‘ haben.[1] — Siegel Ostermanns von Stain, Vicedom in Chrain,

und Pyrssen von Aych. — Geben 1404 an vnser frawen tag der schidung.

Copialbuch von St. Paul, fol. 178.

[1] Vergleiche Urkunde Nr. 238.

344.

1405, 28. Jänner, St. Andreä. — Propst Pilgrim von St. Andreä bezeugt, dass ihm vom Laurentius, Profess des Klosters St. Paul, als Procurator desselben drei gesiegelte und zwar zwei mit angehängtem, eine mit aufgedrücktem Siegel des Patriarchen Anton von Aquileia versehene Originalurkunden vorgelegt wurden, um ein Transsumpt davon zu nehmen. Er lasse daher hier diese Urkunden (folgen Urkunden Nr. 336 bis 338) dem Wortlaute nach aufnehmen und, ‚ut transsumpto seu copie huiusmodi tamquam ipsis litteris originalibus stetur de cetero et credatur ipsique adhibeatur plena fides', dieser Copie sein Siegel anhängen. — Datum et actum in stuba nostre habitacionis ecclesie s. Andree Lauentine dioc. a. i. d. 1405 indict. tredecima, die vero vicesimo octauo mensis Januarii hora quasi vesperarum pontificatus ss^{mi} in Christo patris et domini nostri domini Innocencij d. p. pape septimi anno primo, presentibus venerabilibus religiosis et discretis viris dominis Nicolao decano, Eustachio, Conrado canonicis prefate ecclesie s. Andree vallis lauentine, presbitero Johanne tunc temporis plebano in Chollnicz'. — Ausgestellt von Johannes Corgatscher de Turgaw, Kleriker der Meissener Diöcese, öffentlicher kais. Notar. — Notariatszeichen und Siegel des Propstes.

Copialbuch von St. Paul, fol. 85—88.

345.

1405, 2. März. — ‚Khatrey die Sloyrin priorin des chlosters zu Märenberg vnd der ganz conuent der frawen daselbs' bekennen, dass Abt Ulrich und der Convent von St. Paul ihnen die Güter, welche Konrad von Mernberg vom Kloster St. Paul als Lehen besass, ihnen aber verkauft habe, auf ihre und grosser Herren Bitte überliess. Dafür versprechen sie für den Abt und den ganzen Convent sammt ihren Nachkommen alle

Jahre einen Jahrtag zu halten; bei Nichtabhaltung des Jahrtages könne der Abt die Güter zurücknehmen, bis das Versäumte nachgeholt sei. ‚Sind daz die guetter, die seu vnns geaygent habent vnd sint vmb Mernberg gelegen: item ain hueb, da der Khausch angesessen ist; item ain halb hueb, darauf weillandt der Wietternikch gesessen wor, auer ain halbe hueb, da der Ekkholer angesessen waz; item ain hueb, da der Gibess angesessen ist; item ain hueb, die da haist Geroltshueben, darauf Jacob gesessen ist; item ain hueben, da der Prődel vnd der Slunder aufgesessen sind vnd ain hueben, da der Pecher aufgesessen ist vnd dient all acht Phundt Wienner phenning gelts‘.[1] — Siegel der Priorin, des Conventes und des Wolff Spangstainer,[2] Burggraf zu Mautenberg. — Geben 1405 am freytag vor s. Margarethen tag.

Einfache Copie des XVII. Jahrhunderts. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Ausser diesen verkauften Lehen behielt Konrad von Mahrenberg noch mehrere andere. Im Lehenverzeichnisse von 1408 l. c. heisst es I. Nr. 12: ‚Chunrad von Mernberg hat ze lechen am Remsznik newnthalb hueben vnd ain hofstat in meinem hof zu Mernberg gelegen‘; und Nr. 20: ‚Chunrad von Mernberg hat ze lechen drey hofstet daselbst im Markt vnd ain ode hueben auf dem Radlach (Radlberg) vnderm chrewcz vnd ain zehent in der Redwein (Rothwein bei Hohenmauthen) vnd ain ode hueben auf dem Hard ob mernberger vrfar‘.

[2] Aus dem Geschlechte der Ritter von Spangenstein, welche ebenfalls Lehenvasallen des Klosters St. Paul waren. Siehe Lehenverzeichnisse von St. Paul l. c. I. 23.

346.

1405, 3. Juni. — Christof von Arnuels bezeugt, dass er dem Abte Ulrich von St. Paul Güter, welche von ihm zu Lehen sind, um 32 Pfund gůter Wiener Pfenninge mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes verkauft habe. Es sind die Güter: ‚Ain hueben gelegen am Remsnik vnd haisst Wesolanyks hueben, darauf der Gretzel sitzt vnd dient czway phunt pfening wienner zu s. Jacobs tag, czway lemper, fümf vnd vierczg ayr vnd drew hůner; item ain virtail ainer hueben daselbs, die Michel Schennkch ynhat, dient fumf zinspfening, fumf vnd sibenczig Ches, fumf vnd zwaiczg ayr, drew hůner vnd ain schulter, chŏrn ain halbs viertal vnd habern zwai virtail alles mernberger mazz‘. — Siegel des Nikla des Schremlein und Hertlein

des Hawsner von Raycz. — Geben 1405 an Mittichen vor dem heil. Pfingsttag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

347.

1405, 11. Juni. — Ulrich der Pogner zu Friesach, seine Frau Elsbet und ihre Erben verkaufen dem Abte Ulrich von St. Paul ‚vnsern hoff, der gelegen ist ze Mernberg vnder del vest, da zu der zeit Jäckel der Stanger auff gesessen ist vnd ain halbe hueben mit sambt der hofstat, darauf Hanns der Hôdler gesessen ist, vnd ain halbe hueben, da vormaln Nikla der Vnram auf gesessen ist gewesen, die der egenant Hennser der Hôdler auch ynne hat‘, um 40 Pfund guter Wienner Pfenninge. Der Hof und die halben Huben sind Lehen des Klosters St. Paul. — Siegel Hannsens des Dobrenger und Hellweigs vom Stayg, Bürger zu Friesach. — Geben 1405 an Pfincztag nach dem heil. Pfingstag.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

348.

1405, 30. August. — Pfarrer Florian zu St. Margarethen in Zellnitz überlässt dem Abte Ulrich von St. Paul den streitigen Zehent ‚am Remsnik am perig, der da haizzt der Gerischla‘, weil ihm, seinen Nachkommen und der Kirche vom Abte ‚ain hofstat, die gelegen ist ob dem dorff zu Zellnicz, die etwenn des Wanter gewesen ist, vnd zwen wasser emper wein perkrecht vnd zwen perkhelbling‘ auf seinem Weingarten ‚dem Loschenberger‘ überlassen wurden, so dass er kein Bergrecht und keinen Berghelbling in Zukunft zu geben habe. — Siegel Jorigens des Schretenperger, Pfarrer zu Greswein und Erzpriester in der niedern Steiermark, und Heinrichs von Wilthaus. — Geben 1405 an suntag vor s. Giligen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

349.

1405. — Herbord Bottschacher et Heinricus, Margaretha et Gertraud uxores datis quibusdam bonis apud s. Andream fundant anniversarium in parrochia s. Erhardi[1] anno 1405.

Ex Libro de fundatione etc.

[1] Die alte Pfarrkirche, jetzt Friedhofkirche zu St. Paul.

350.

1406, 7. März. — Abt Ulrich urlaubt der Frau Wilbirg, Tochter des Grafen Burkard von Maidberg ‚die Herrschaft Ernhausen', darauf sie der edle Herr Pernhart von Pettow, oberster Marschall in Steier ‚ir wirt geweist hat fůr jer heyrat guet vmb fumfczehenhundert phunt phenning'.

Orig. im Archive zu Efferding. — Notizenblatt der k. k. Akademie der Wissenschaften, Jahrgang I, 1851, pag. 381, Nr. 24.

351.

1406, 24. April. — Nikel von Pfaffendorf,[1] seine Frau Kathrey und ihre Söhne Hensel und Jorig verkaufen dem Abte Ulrich von St. Paul ‚vnser holcz daz freis aigens guet ist vnd haizzt das Langholcz vnd leit ze necht der Rewnczwisen[2] vnder des herczog[3] holcz vnd stozzt auch an des pharrer zu sand Jorgen holcz', um 14 Pfund guter Pfenninge. — Siegel Niklas des Vanstorffer und Achaczen des Periger, Burggrafen zu Loschental. — Geben 1406 an s. Jorgen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Pfaffendorf bei St. Georgen unter Stein im Lavantthale.
[2] Wiese am Rainzbache.
[3] Herzoghube am Herzogberge zwischen St. Paul und St. Georgen.

352.

1407, 23. April, Graz. — Herzog Ernst von Oesterreich etc. und Graf Hermann von Cilli und in dem Sěger erklären, dass Abt Ulrich und der Convent von St. Paul mit ihren Helfern und Dienern eines-, Otto der Pergawer mit seinen Freunden, Helfern und Dienern anderntheils sie um Ausgleichung ‚vmb all die krieg, stoss, missellung, vordrung, scheden, raub vnd prant, wie sich die vncz auf heutigen habent verlauffen', ersucht und durch ihren Hintergangbrief[1] versprochen haben, ihre Entscheidung zu beobachten. Sie sprechen daher nach Berathung mit ihren Räthen und Freunden, dass vor allem

alle Streite abgethan und beide Parteien gute Freunde sein sollen; dass alle Gefangenen ohne Lösegeld freizulassen seien, dass der Abt oder seine Nachkommen dem Pergawer oder seinen Söhnen ‚mit einander oder ain ainczigen von gnaden vnd von der schedden wegen, die er von den seinen enphangen hat, vor meniklichen solt verleihen vierczig phunt gelts‘, sobald dieselben ihm oder seinem Gotteshause ledig werden und zugleich demselben einen mit seinem und des Convents Siegel versehenen Brief ausstelle, dass er dieses Lehen zu erhalten habe. Sie verlangen, dass der Pergawer jene seiner Gesellen, welche in diesem Ausspruche nicht sein wollten, auch nicht schützen solle. ‚Wer aber daz der obgenante Pergawer daz ynndert vberfür in ainem oder menigerm stuk‘, so soll er auf die briefliche Ermahnung eines von ihnen herkommen ‚vnd nicht von hinnen schaiden an vnser sunder wissen vnd vrlaub‘. — Geben ze Grecz am Samcztag vor sand Jörigen tag 1407.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Pergauers Hintergangbrief dd. 22. April 1407 im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchive.

353.

1407, 23. April.[1] — Abt Ulrich, herzoglicher Caplan und der Convent von St. Paul klagen dem Herzoge von Oesterreich die grossen Schäden, welche sie durch den Pergawer und seine Genossen litten. — ‚Von erst daz si vns daz gesezz zü der Vall vnd daz vrfar vnd die klawsen dabey gelegen an der Tra, den ampthof zü sand Lorenczen mit sambt der Chirichen vnd markt mit ganczer gegent daselbs, daz seẅ vns angewunen haben, daz haben wir alles mit werhaffter hant her wider müzzen gewinnen mit grozzer scheden an leẅt vnd güt, dez wïr zẅ scheden kömen sein vmb zwai taẅsent pfunt pfening vnd mer mit den newn guetern, die sy vns verprant haben zu der Vall. — Item so hat er vns daz ambt zu Rëst vnd zwai dörffer daselbs verprant vnd gar verderbt vnd daz vich genomen, dasselb haben si in hin wider ze kåwffen geben vmb . . .[2] pfunt pfening vnd habent in daz zü dem andern mal hin wider genomen vnd andern fremden lewtten verkåwffen, dez wïr scheden genomen haben vmb täwsent pfunt pfening vnd mer. — Item so hat er vnd sein gesellschaft in den selben

dörffern den . . . in käwbweiz genomen, die sew vmb aine vnd zwainczig mark pfening von in haben . . . losen. — Item so hat er vns vier erber knecht geuangen, die im . . . mal müzzen laisten auf s. Jörgen tag schierist künftigen, dez si yecz zu scheden komen sein vmb hundert pfunt pfening vnd mer. — Item so haben vnser arm leütt all, die in dem land ze Steyer gesessen sind, grozz verderblich scheden genomen vor der Vall, der klawsen vnd dem Vrfar, daz mit gewalt herwider gewunnen ist; war dem, dez si ze scheden komen sind, vmb tausent pfunt pfening vnd mer. — Item so haben wir wol zwai tausend gulden versolt dem Volkch, die die Vall, die klawsen vnd daz Vrfar, den hof zů s. Lorenczen mit sambt dem Markt daselbs vnd daz kloster zu s. Pauls im Lauental behütt haben vncz auf die czeit, daz vns ewer fürstlich gnad fried schueff. — Item so haben wir müzzen geben zwai hundert gulden vnd vierczig gulden dez von Walsee soldnern, die vns haben geholfen die Vall vnd die kläwsen herwider ze gewinnen, wann si vns daz nicht anders inantwurttn wolten vnd hielten vns die mit gewalt vor'. — Sie bitten den Herzog, er möge als Vogt und Stifter des Klosters ihnen helfen, dass der Schaden ihnen vergütet werde, und das Kloster nicht ganz in das Verderben gerathe.

Concept. Archiv zu St. Paul.

[1] Das Concept enthält keine Jahreszahl, gehört aber unstreitig in das Jahr 1407, in welchem, wie Urkunde Nr. 352 zeigt, der Streit mit Otto Pergawer beigelegt wurde.

[2] Das Concept ist beschädigt, die punktirten Stellen sind unleserlich.

354.

1308, 30. Jänner. — Thomas von St. Lamprecht und sein Sohn Andreas bekennen, dass weder sie noch ihre Erben auf den Hof am Hard Ansprüche haben,[1] sondern derselbe dem Abte Ulrich von St. Paul gehöre. — Siegel des Ausstellers und Rudolfs von Liechtenstein, Kämmerer in Steier. — Geben 1408 des Monntags vor vnser frawen tag der Liechtmezz.

Copialbuch von St. Paul, fol. 179.

[1] Siehe Urkunden Nr. 238, 343.

355.

1408, 15. Juni. — Purkhart und Wilhelm von Rabenstein überlassen der Kirche St. Georgen unter Stein ‚den Zehenten am Krampe gelegen, der von uns zu lehen ist vnd den die zechleut zu sand Georgen untern Stein zu derselben Kirchen gekauft habent', doch solle der Pfarrer daselbst ‚unser vnd unser Vordern an den steten bey Nam ewiklich gedenken'. — Siegel der Aussteller. — Geben 1408 auf s. Veits tag.

Copie. Archiv zu St. Paul.

356.

1408, 15. Juni. — Pfarrer Kristan von St. Georgen im Lavantthale verspricht den Brüdern Purkhart und Wilhelm von Rabenstein für die Liebe, ‚dass sie mit eigenem Willen den Zehent am Krampe[1] gelegen, welcher von ihnen zu lehen ist, mit ihren brief geeignet habent', ihrer und ihrer Vorfahren namentlich ‚am bett' jeden Sonntag zu gedenken. — Siegel des Propstes und Erzpriesters Eustach zu St. Andreä.[2] — Geben 1408 an s. Veits tag.

Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Kamp bei Wolfsberg.
[2] 1405—1411.

357.

1408, 9. August, Wien. — Herzog Leopold von Oesterreich etc. confirmirt seinem Caplane, Abt Ulrich und dem Convente von St. Paul die Briefe und Hantfesten, welche sie von ‚weilent kůnig Fridreichen, hertzog Růdolfen vnd hertzog Wilhalmen vnsern herren vettern vnd brůder hertzogen von Ősterreich' erhielten. — Geben ze Wienn an s. Laurentzen abend 1408. — Dominus dux.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

358.

1408, 27. November. — Ott der Pergawer bekennt für sich und seine Freunde, dass er von dem Abte Ulrich von St. Paul ‚von der lehenschaft wegen, so der durchleuchtig hochgeborn fürst, Hertzog Ernst ze Ősterreich vnd der wolgeborn

herr Graf Herman ze Cili etc. zwischen vns gesprochen haben,[1] nichts mehr zu fordern habe, da er durch freundliches Uebereinkommen eine Summe Geld dafür erhielt, und auch dem Abte seinen darüber ausgestellten Brief zurückgab. — Siegel Otto's des Pergawer und ‚meines lieben Sweher Hansen des Veystriczer'. — Geben 1408 am nëgsten Eritag vor s. Andre tag.

Copialbuch von St. Paul, fol. 135.

[1] Urkunde Nr. 352.

359.

1409, 12. März, St. Paul. — *Hermann der Muttel bezeugt, dass Abt Ulrich von St. Paul dem Eberhard von Kolnitz nach dem Ausspruche der Lehensmannen für den Hof Gurzhaim nichts mehr schuldig sei.*

Ich Hermann der Muttel[1] vergich mit dem brif, daz ich hewt daz recht besezzen han ze ſand Pauls im Lauental an ſtat des erwirdigen herren abbt Vlreichs doſelbs nach lawtt des durhleuchtigen hochgeborn furſten herczog Leupolts herczog ze Oſterreich etc. vnd nach lawtt des wolgeporn herren hern Hainreichs von Liechtenſtain von Nicolſpurg hofmaiſter brifen von des hofs wegen Gurczhaim des eegenanten abbt Vlreichs lechenſchaft vnd darumb derſelb abbt Vlreich hern Eberharten dem Kolniczer ain tag als hewt fur ſich vnd fur ſein lehensmann beſchaiden hat, daz er im daz recht widerfaren laſſen ſcholt an auffchüb nach gerichts brif lawtt alz daz erfunden iſt von den reten des durhleuchtigen hochgeporn furſten herczog Leupolts vnd nach lawtt des brifs des wolgeborn herren hern Hainreichs von Liechtenſtain von Nicolſpurg hofmaiſter. Darauf kom der vorgenant her Eberhart der Kolniczer mit gericht brifen, der wolt dabey nicht bleiben, was im die lehensmann darumb erfunden vnd erkannt hietten zu dem rechten vnd iſt alſo von dem rechten getreten, da wart im erfunden von den Lehensmannen zu dem rechten: seind her Eberhart der Kolniczer daz recht nicht wolt aufnemen nach des durchleuchtigen hochgeborn furſten herczog Leupolts vnd des wolgeborn herren hern Hainreichs von Liechtenſtain briefen die da lawten an auffchub, der vorgenant abbt Vlreich iſt dem Kolniczer von des hofs wegen Gurczhaim nichts mer ſchuldig noch gepunden. Mit vrkunt des brifs verſigelt mit meins vorgenanten Hermann des Muttel aigen aufgedruckten inſigel. Geben an ſand Gregori

tag nach Chrifts gepurd vierczehenhundert iar darnach in dem newnten iar.

Orig. Papier. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Er besass Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 5.

360.

1409, 14. März. — Abt Ulrich von St. Paul verleiht den Edlen Purkhart und Wilhelm, Brüdern von Rabenstein und ihren Erben ‚den hoff Güreczheim mit seiner zuegehorung,[1] ein weingartten, ein holcz, ein mûll vnd ein huben daselbs‘ als Lehen ‚nach lautt der brief, die di Rabensteiner von vns vnd von vnserm gotsaus habent, vnd als die lehensman zu dem Rechten erfunden haben‘; doch solle die Summe dieser Lehen ‚vns vnd vnserm gotshaus abgeczogen werden nach der Hawbtbrieff lawt‘,[2] welchen dieselben besitzen. — Siegel des Abtes. — Geben am phincztag nach s. Gregori tag 1409.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Lehensverzeichnisse von St. Paul, l. c. III. 1.
[2] Siehe Urkunden Nr. 322, 334.

361.

1409, 26. März. — Wilhelm von Rabenstein bekennt, dass der Abt Ulrich von St. Paul und Ulrich der Chrûg wegen der Ansprüche des Letzteren auf den Hof am Hard ‚und seiner dinst, die er daselbs dem abtt getan hat vnd auch ander zusprüch vnd vordrung wegen, als ir hindergang prieff aigentlich weisent‘, ihn als Schiedsrichter bestellt haben. Er bestimmt, dass der Abt dem Ulrich Chrûg für alle seine Forderungen bis zum künftigen Georgstage 52 Pfund Wiener Pfenninge geben solle, wodurch dieser auch keinen Anspruch auf den Hof mehr besitze. — Geben unter meinem aufgedrukten insigel des Ertags nach vnser frawn tag der chûndung 1409.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

362.

1409, 16. April. — Ulrich der Chrueg bezeugt, dass ihm Abt Ulrich von St. Paul die 52 Pfund Denare, welche ihm

Wilhelm von Rabenstein für seine Ansprüche auf den Hof am Hard zusprach, richtig bezahlte. — Siegel Achacz des Pergger, Burggraf zu Loschental. — Geben an Eritag vor s. Jorgen tag 1409.

Copialbuch von St. Paul, fol. 179.

363.

1413, 4. Mai. — Kaspar der Rôtenperger[1] bezeugt, dass er dem Abte Ulrich von St. Paul ‚von wegen des Ambczs am Remsnikg ain Summ gelczs' schuldig sei und dafür den bei ihm versetzten ‚hoff ze Konckårn'[2] mit dem vom Abte darüber ausgestellten Briefe zurückgegeben habe. — Siegel des Ausstellers und Nyklas des Gayzrůckers.[3] — Geben 1413 an s. Florians tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Er gehört unter die Lehensleute von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 48.

[2] Hof Konkern bei Marburg. Siehe Urkunde Nr. 146.

[3] Dieser besass ebenfalls Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 18; II. 21; III. 47; IV. 56.

364.

1413, 18. Juli. — Peter Kerspacher von Mansperg, Bürger zu Pettow, sein Sohn Thomas, seine Tochter Christein und ihre Erben verzichten auf alles Eigenthum, ‚ez seẏ erb oder varend hab, wie die nam hat, die Mėrt Zedlar vnd Kunigund sein hausfraw sėlig hinder in gelassen haben', so dass sie weder an den Abt Ulrich und sein Gotteshaus von St. Paul, noch an Stefan des obgenannten Zedlar Bruder, noch jemand Anderen Ansprüche in Zukunft zu machen hätten. — Siegel Friedrichs des Plöchel Stadtrichters zu Pettaw, und des Ausstellers Peter Kerspacher. — Geben 1413 des Eritags vor s. Marie Magdalen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

365.

1414, 29. April, Neustadt. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. confirmirt seinem Caplane, Abt Ulrich[1] von St. Paul

die Briefe und Hantfesten, welche er und sein Convent von ‚weilent kunig Fridrichen vnd herczog Rudolfen, vnsern herren vnd vettern hieten, wann in die weilent vnser lieber bruder herczog Wilhalm seliger gedechtnuzz auch het bestettet'. — Geben zu der Newnstat am Suntag nach s. Jörgen tag 1414. — Dominus dux in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel (beschädigt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Ulrich IV. Ecklinger, der XXIV. Abt von St. Paul, 1414—1432. Abt Hieronymus sagt von ihm im Buche De fundatione etc.: ‚Hic abbas non passus est in se aliquid desiderari, quo minus tam in spiritualibus quam temporalibus prodesset monasterio: nam cum adhuc templum summum s. Pauli propter incendium factum non integre restitutum esset, ipse pulcherrima fornice ducta anteriorem partem templi et absides concammerauit ac decentissime ornauit'.

366.

1415, 4. Juli. — Haertel Eybeswalder [1] verkauft dem Abte Ulrich von St. Paul ‚ain swaig, dauon man ierleichen diennet ze Phingsten czway hundert kess, die mein frey aygen gut ist, genant an der wisen ob s. Jorgen',[2] um 76 Pfund guter Wiener Pfenninge. — Siegel Leutolcz des Julibecken, Schaffer des Klosters St. Paul, und Achacz des Perger, Burggrafen zu Loschentall. — Geben 1415 an s. Vlreichs tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Aus dem steirischen Geschlechte der Freiherren von Eibiswald, welches 1673 ausstarb.

[2] St. Georgen am Remsnig, an dessen jenseitigem Fusse im Saggauthale Eibiswald liegt.

367.

1416, 16. Jänner, Hall im Innthale. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. befiehlt Hanns dem Peysser, dass er dem Abte von St. Paul, welcher sich beklagte, ‚wie du dich sölher Gůter vnderwunden hast, daruber wir zwischen ewr bederseyt vor haben ausgesprochen, vnd doch sölher Gotsdinst darumb ierlich in demselben seinem Kloster volbracht vnd begangen werde ane Abgang in der masse, als der darumb sey gestifft',[1] die Güter mit Zugehör wieder zurückstelle und den Spruch halte. Sollte er glauben, dass der Abt den Spruch nicht erfülle,

so sei derselbe bereit, vor ihm oder seinem Hauptmanne in Kärnten zu erscheinen und sich zu verantworten. — Geben zu Hall im Intal an Phincztag vor s. Anthonien tag anno etc. XVI°. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Vergleiche Urkunde Nr. 339.

368.

1416, 23. Jänner, Hall im Innthale. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. befiehlt dem Hanns Schrampf[1] Pfleger zu Merenberg, auf die Anzeige des Abtes von St. Paul, ‚wie du sein vnd seins Goczhaws lewt wider recht vast dringest vnd beswerest, vnd auch die mit leib vnd güt aufhebest, das vns vnbillich dunkcht', dass er die Leute des Abtes unbeschwert lasse und besonders mit Lewtlein Julbekchen, des Abtes Schaffer, nichts zu thun habe. — Geben ze Hall im Intal an Phincztag nach Anthony tag anno etc. CCCC^mo xvj. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Er besass Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 40; IV. 73.

369.

1417, 20. Jänner, Graz. — Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer und Hauptmann in Steier, bezeugt, dass er ‚vmb die Stozz vnd zwayung', welche zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul und Hanns dem Schrampfen bestanden, auf Befehl des Erzherzogs Ernst von Oesterreich beide Parteien drei Mal auf einen Rechtstag zum Verhöre vorgeladen habe. Der Abt und sein Anwalt seien gehorsam gewesen, Hanns Schrampf aber nicht. Daher habe er heute als dem dritten Tage ein Gericht aus Rittern und Knechten zur Entscheidung niedergesetzt, wessen der Schrampf wegen seines Ungehorsams schuldig sei. Diese haben zu Recht erkannt, ‚der vorgenant mein herr Herczog Ernst etc. vnd ich mugen denselben Schrampfen vmb dieselben sein vngehorsamkhait wol strafen vnd gehorsam machen'. Er gebe dem Abte diesen Brief auf dessen Bitte als

Zeugbrief der Sache. — Geben ze Gretz an Mitichen vor s. Agnesen tag a. d. etc. 417.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

370.

1417, 28. April, Neustadt. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. bezeugt, dass zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul und Hanns dem Schrampfen, Pfleger zu Mernberg, Zwiste ‚wegen der Vogtey auf dem Remsnik vnd in der eben, so zů derselben Vesten gehört', bestanden. Er spreche daher mit dem Beirathe seiner Räthe, da ihm der Abt durch Briefe[1] bewies, dass der Inhaber der Vogtei nicht mehr als das Vogtrecht, das ist jährlich 20 Mark Silber als Steuer oder dafür 34 Pfund Pfenninge nehmen dürfe, dass der Abt und sein Gotteshaus jährlich von dieser Vogtei 10 Mark Silber oder dafür 17 Pfund Pfenninge als Steuer erhalte, bei Auflage der Steuer aber immer ein Bote des Abtes gegenwärtig sein müsse, und dass der Inhaber der Vogtei dem Convente zu St. Paul jährlich am Martinstage ‚zu irm tisch vnd zu irer Oblay' 10 Mark Pfenninge zu geben habe, — dass der Schrampf oder jeder folgende Inhaber der Vogtei den Abt und Convent bei ihren Rechten nach dem Zeugnisse ihrer Briefe, welche sie von des Herzogs Vorfahren und andern Grafen und Herren haben, belasse und die Leute in der Vogtei nicht beschwere. Da dieselben auch wegen des Gerichtes in dieser Vogtei stritten, der Abt aber durch Briefe erwies,[2] dass der Inhaber der Vogtei mit dem Gerichte nichts zu schaffen habe, ‚dann vmb Todsleg, hawspruch, notzog, strasrauben vnd vmb das plut sechczig phening vnd nicht mer', sein Richter aber alles andere zu richten, die Güter der Vogtei zu besetzen und entsetzen, den Vogthaber und das Sterbrecht zu nehmen habe, — so entschied der Herzog, dass Schrampf oder jeder Inhaber der Vogtei wegen des Gerichts den Brief beobachte, welchen der Abt von den Vorfahren des Herzogs besitze, in alles andere Gericht am Berge und in der Ebene nicht eingreife. Als dann der Abt noch vorbrachte, dass Schrampf ‚ir arme lewt in meningern weg hab beschedigt mit vankchnuss vnd schêczung vnd ir hab vnd güt genomen, tewrer dann fur vierhundert phunt phening', und dass dieser ihm an seinen Forderungen und Gülten noch 42 Pfund Pfenninge nach

Ausweis der Raitung schuldig sei, erklärte der Herzog, dass er später darüber entscheiden werde; doch bestimmt er, dass Schrampf alle Leute des Klosters, ‚die er in puntnüss, pürgtum oder vankchnüss hat, an alle Schaczung' sogleich frei lasse, sowie auch diejenigen, welche ihm Geld oder Gut versprachen, aber noch nicht zahlten, nichts mehr zu entrichten haben. Der Uebertreter dieses Spruches ist dem Herzoge mit tausend Gulden verfallen. = Geben zů der Newnstat an Mitichen nach s. Jörgen tag 1417.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunden Nr. 123 und 161.
[2] Vergleiche die Urkunden Nr. 124, 161, 164, 211.

371.

1418, 22. August. — Kristof von Arnfels und seine Frau Kathrey verkaufen dem Abte Ulrich von St. Paul Güter, welche von ihm zu Lehen sind, nämlich ‚ain hueben gelegen am Remsnik vnd haisst Wesolaniks hueben, darauf der Graetzl siczt; item ain virteil ainer hueben daselbs, die Michel Schenkch innehat', mit Angabe des Dienstes;[1] ‚item ain hueben gelegen im Puechpach, da Niclas des Malchen sun auf gesezzen ist, vnd zwo halb hueben, ayne in Stinchkenpach gelegen, darauf Janes Nikleins sun siczt, die ander ob Stinkchenpach gelegen, darauf Hertweig Kewtczl siczt' mit Angabe des Dienstes.[2] Er verspricht die Güter zu schirmen nach dem Landesrechte in Steier und wie man Lehensgut in Kaufweise schützen soll. — Siegel Friedrichs des Trappen[3] und Jorgen des Haller. — Geben 1418 des Montags vor s. Bartholomes tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 346.
[2] Siehe Urkunde Nr. 340.
[3] Die Ritter von Trapp besassen ebenfalls Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 2; II. 10; III. 45; IV. 71; V. 58.

372.

Um 1418. — Abt Ulrich, Prior Jorg und der Convent von St. Paul bekennen, dass ihnen Reimprecht von Walsee,

Hauptmann ob der Enns, ‚die Vest zu Mernberg mitsambt dem vrbar vnd ambt daselbs vnd mit aller zugehŏrung‘ auf ihre Bitte übergeben habe. Sie versprechen dafür ihm und seinen Erben jährlich 140 Pfund Pfenninge Landeswährung in Steier und zwar die eine Hälfte zu Weihnachten, die andere am Georgstage seinem Anwalt zu Windischgraz gegen Quittung zu zahlen. Es wurde bestimmt, dass Reimprecht, wenn der Abt wegen der Veste oder Reimprechts Schaden leide, denselben und das Kloster bei ihren Rechten erhalte; dass die Veste, wenn Reimprecht oder seine Erben dieselbe fordern, vom Abte zurückzustellen, wenn der Abt dieselbe nicht mehr wolle, vom Reimprecht und seinen Erben in Monatsfrist zurückzunehmen sei; doch solle der Abt oder sein Anwalt das Recht haben, die rückständigen Zinsen und Forderungen noch später einzuheben, aber auch die Pflicht, dem Reimprecht oder seinen Erben jeden Schaden zu ersetzen. — Siegel des Abtes und Conventes. — Der geben ist etc.[1]

Alte Copie. Papier. Am Schlusse 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Die Urkunde scheint in die Zeit von 1417—1419 zu gehören, da 1417 der Streit mit dem Pfleger dieser Veste stattfand, 1419 aber dieselbe, wie die folgende Urkunde zeigt, pflegweise dem Abte überlassen wurde. Vielleicht ist es ein Entwurf, welcher dem von Walsee bei der Verhandlung zur Uebernahme, um den lästigen Pfleger zu entfernen, vorgelegt wurde, der aber nicht zur Ausführung kam; jedenfalls gehört er aber in 1417 oder 1418, da in demselben Prior Georg angeführt wird, 1419 aber ein Prior Johann erscheint.

373.

1419, 5. October, St. Paul. — Abt Ulrich, Prior Johann und der Convent von St. Paul bezeugen, dass ihnen Reimprecht von Walsse, Hofmeister und Hauptmann ob der Enns ‚die Vest Mêrenbergk mit aller yrer zugehörung in phlegweizz‘ übergeben habe. Sie versprechen dem von Walsse oder seinen Erben oder jenem welchem er die Veste gibt, mit der Veste gehorsam und gewärtig zu sein, ihr Bestes zu befördern, Schaden aber abzuwenden; auf seine oder seiner Erben Forderung dieselbe wieder abzutreten, bei Nichterfüllung dieses Punktes aber allen Schaden zu vergüten, indem ihm das Recht eingeräumt wird, bis zur Rückstellung der Veste die Hand auf Güter des Klosters

zu legen. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben czu s. Pauls im Lauental 1419 am phincztag nach s. Michels tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

374.

1420, 4. September. — Die Brüder Purkhart und Wilhelm von Rabenstain bekennen, dass Chunrat von Kreig, Hauptmann in Kärnten [1] zwischen ihnen und dem Abte Ulrich von St. Paul ein Taiding ‚vmb die ladung, so vns der benant Abt mit dem rechten in der landschrang getan hat vnd dieselb ladung pymerch, griezz, awn vnd lan, pibergeijad vnd vischbaid berüret‘, gehalten habe. Es sei bestimmt worden, dass Konrad von Kreig 5 oder 7 Landleute ernenne, welche die Beschau der Pymerch vornehmen sollen. Was dieselben hernach und nach Vorlage der beiderseitigen Kundschaft-, Kauf-, Bestätigungs- und Spruchbriefe für Recht halten, dabei soll es bleiben. ‚Vmb den hoff zu Gurczheim, der zu lehen sein sol von dem Gotshaus ze s. Paul vnd denselben hoff vns der Abt gelihen hat [2] an der Sum geldes, so vns von dem Gotshaus gesprochen ist worden; nu ist derselb hoff halber zu lehen von vnserm genedigen herren von Salczpurg, vnd ain Mul vnd etleich hofstet sein aigen, die auch in demselben hoff gelegen sind‘, sollen sie ihre Kundschaft und Briefe ebenfalls den Schiedsrichtern vorlegen und deren Ausspruch halten. Auch wegen der ‚Auffleuff, todsleg, geuangen vnd krieg‘, welche bisher vorkamen, sollen die Schiedsrichter entscheiden. Der Abt aber solle sich an den Erzherzog Ernst von Oesterreich bis zum Martinstage um dessen Zustimmung wenden; sollte diese nicht gegeben werden, so habe ein Theil dem andern ‚das recht ze verantwurten dez nagsten rechttags nach s. Merten tag schierist kunfftigen‘. Derselbe solle auch den Herzog um ein Schreiben an Konrad von Kreig bitten mit dem Auftrage zur Ernennung der 5 oder 7 Spruchleute. — Siegel der Aussteller. — Geben am Mitich nach s. Gilgen tag a. d. etc. M°. CCCC°. XX°.

Orig. Papier. 2 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

[1] Nach H. Hermann (l. c. I. 301) ist Konrad von Kreig 1412—1444 Hauptmann in Kärnten.

[2] Urkunde Nr. 360.

375.

1420, 9. September, Neustadt. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. gibt dem Konrad von Kreig, Hauptmann in Kernden den Auftrag, die nach dem Taiding bestimmten 5 oder 7 Spruchleuten zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul und den Brüdern Purkhart und Wilhelm von Rabenstein zu ernennen, welche die Pymerk und Grund beschauen, ihre beiderseitigen Briefe, Rede und Widerrede hören und dann entscheiden sollen, damit die beiden Parteien vereint werden. — Geben zu der Newnstat an Mentag vor des heil. Krewcz tag Exaltationis a. d. etc. CCCC°. XX°. — Dominus dux per se ipsum.

Gleichzeitige Copie. Papier. 1 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

376.

1420, 16. September, Neustadt. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. schreibt dem Abte Ulrich von St. Paul, dass er zur Beilegung der Streite zwischen ihm und den Rabensteinern seine Zustimmung gebe und den Brief an den Hauptmann in Kärnten beilege, wornach dieser 5 oder 7 Landleute zur Entscheidung der Streitigkeiten ernennen solle. — Geben ze der Newnstat an Montag nach des heil. Krewczs tag Exaltationis a. d. etc. XX^{mo}. — Dominus dux per se ipsum.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

377.

1420. — Hie sind vermerkt die gebresten, dy der Abt ze s. Pauls hat hincz den Rabenstainern. — Item zu ersten, daz si den Abbt nicht würen lazzen; item daz si sich vnderwinden auff des Gotshauss erdreich, awn vnd griezz zu Stadlarn vnd an der Rewncz; item vnd lassent in nicht vischen auf der Lauent nach seiner brief sag; item auch wellent si den piberpan haben auf des Gotzhawss erdreich wider sein kuntschaft; item so habent si in vberzewnt in den Lebarn vnd machent daselbs ain newn weg vber des gotshaus wisen; item ir lewt wellen nicht czol geben im markt als von alter herkomen ist; item auch hat das Gotshaus grozz zuspruch von den chnechten, die hern Hermanns [1] diener gewesen sind, der habent

si ettleich gevangen vnd ettleich sind noch nicht sicher; item so geschiecht dem markt vnd des gotzhaus lewten grozzer vberlazt von den ïrn; auch hat der Sechsel den Herczegen gevangen im markt vnd darauz gefürt; auch wil er den Fridlein nicht sichern, noch daz recht von im nemen; item der vischer hat ainem genomen ain rozz mit gewalt im markt; item si enthalten pfaffen vnd laÿn wider den Abtt; item der Weghaupt hat dem gotzhaus ainen erslagen in ain fryd.

Entwurf. Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Hermann.

378.

Circa 1420. — *Bericht des Abtes Ulrich von St. Paul an den Herzog Ernst von Oesterreich etc. über einige Beschädigungen, die Wilhelm von Rabenstein dem Stifte St. Paul zugefügt hat, und welche Lehen er vom Stifte besitzt, aber von ihm nicht empfangen hat.*

Hie ſind vermerkt die gebrechen, die mir, meinen Conuent vnd ewrm Gotſhaws obligundt vnd beſchehen ſind von hern Wilhallm von Rabenſtain vnd den ſeinen.

Item zum Erſten von wegen ains Vryaullêr genant Coleter, den etlich geſellen geuangen haben vnd den gefurt In ain holtz gelegen nahen beÿ Sand Pawls, da hat der hawbtman in Kẽrenden der Kreÿger ſein aÿſchung nach gehabt vnd hat die geſucht zu Sand Pawls In dem Markcht vnd hat etlich da geuangen der hern Wilhalms von Rabenſtain vnd auch den Walhen also funden vnd den mit In gefurt, Darinne mich vnd meinen Schaffer den Hewzzen der benant her Wilhallm In verdachtnuzz vnd orkban genomen hat, vnd hat gerett, das hiet Ich vnd mein Schaffer der Hewzz, vnd ander die mein zugericht, das die ſeinen alſo geſmẽcht wẽren worden, vnd geuangen. Nach dem do Ich mit den meinen das verſtund vnd mich ankōm, Do tēt Ich mein erber botſchaft zu Im vnd liezz mit Im bereden, Das er ſolch ſach zu mir vnd den meinen nicht gelawben ſold, wan Ich vnd die meinen alſo chain ſchuld daran hietten, Als ſich das mit barchait woll erfinden wurde. Dar-Inne tet er ſolch gelimph antwurt, Das er mit den ſeinen ſchaffen wolt, das ſy mit mir vnd den meinen In vnwillen nichts ze ſchaffen haben ſolden, Er wolt ſich In den ſachen

aigenleich eruaren, wolt er dan wider mich vnd die meinen Icht tün, Das wolt er mich vnd die meinen woll lâſſen wiſſen. Darauff Ich vnd die meinen vns gantzlich haben verlaſſen. Nu bin Ich mit meinen Conuentbrudern vnd andern den meinen fur des kloſters tor gegangen ain klain weg, Do ſindt die hern Wilhallms nach ſeinem geſchêffte mit geladen armbſten vnd werhaffter hant komen, vnd haben alſo meinen Schaffer darnider geſlagen mir vnd meinen Conuentbrudern an der ſeitten In des Gotſhaws gefurſter freyung vnd haben den geuangen vnd gewunt In den gerakchten tod, vnd In alſo geuangen vnd wunden gefurt gen Rabenſtain, vnd vns ain erbern frummen chnecht an der ſtat derſtochen. Der wenant her Wilhallm hat meinen Schaffer alſo Ingenomen, vnd têg geben wider zelaiſten In ſein Haws vnd hat auch müſſen verſprechen, ob er von ÿmands wurd geuangen, Das er wazzer vnd brott eſſen ſolt, Als lang das er In wider laiſtet. Gnediger Lÿber herre, die ſchêden den handel vnd die Smêch Ich also ewr furſtlich gnad [1] anbracht hab, Daruber ewr gnad dem benanten hern Wilhallm geſchriben hat vnd mit Im geſchafft meinen Schaffer ewrn Hawbtman In Kêrenden ze antwurten. Der ſelb ewr Hawbtman In auch nach ewrm geſchêfft hat geuordert. Im hat aber her Wilhallm den nicht geantwurt, Sunder hat er meinen Schaffer In ſeiner vankchnuzz gehalden als lang, das er ſich hat muzzen verbrieffen gen Im wider landes gewonhait vnd Rechten vnd an mein vnd meines Conuents wiſſen vnd willen, Bitt Ich ewr furſtlich gnad Ir wellet mit hern Wilhallm von Rabenſtain ſchaffen, vnd dar zu halden, das er meinen Schaffer dem Hewzzen ſeinen brieff, den er Im vber ſich hat müeſſen geben, wider geb vnd auch mir vnd meinem Gotſhaus Solch vnrechtlich Smachait vnd ſchêden, So mir vnd den mein von den ſein vnd von Im vnbilleich beſchehen ſind, abtrag, becher nach aus weiſung der freÿbrief vnd Gnadbrief, ſo das Gotſhaus von ewrn vordern ſêligen darumb hat, vnd das ſetcz ich zu ainen rechten, ob ir das icht billeich tütt.

Item Her Wilhallm von Rabenſtain meiner diener vier geuangen hat vnuerſchultter ſach; ſich hat gefuegt, das die ſelben mein diener aus geriten habent auf ainen Chirchtag des zu dem nagſt vergangen Sand Jorgen tag drew Jar ſein gebeſen zu ainer Chirichen genant zu Sand Jorgen die nahent beÿ Sand Pauls gelegen iſt. Da iſt ain Erber man gebeſen genant Gutten-

ſtainer mit ſeiner wierttin, der alſo die ezeit nahent beÿ ain Phleg von meinem hern von Salczpurg Inne gehabt hat,[2] mit dem die ſelben mein diener vnd auch die herrn Wilhallms geëſſen habent vnd woll mit Im gelebt vnd frölich gebeſen. Da habent etlich Pauern mit des ſelben Guttenſtainer Chnechten ain krieg gehebt vnd aneinander geſlagen, das hern Wilhallms diener ainer leiblözz worden iſt, darczu der meinen chainer mit verhoffter hant Nÿe komen iſt vnd In ſolher mazz darczu nichtcz habent getan. Des ſew der benant Guettenſtainer alſo berett vnd wil das tun, wo es ze ſchulden chumpt. Daruber er die meinen alſo geuangen haldet vnd zu puntnuzz, die ewr ffurſtlich gnad auch geſchafft hat ze antburtten ewrn Haubtman In Kernden zu ewrn handen, des der benant her Wilhallm nicht getan hat noch tun will, vnd mueſſen Im alſo laiſten, damit Sÿ mir vnd dem Gotſhaus nicht ze dienſt werden mugen als billich were vnd das alſo beſchiecht vnuerſchultter ſach. Gnadiger her, als Ich die ſach an ewr gnad han laſſen bringen vnd meinen diener den Wolff zu ewrn gnaden geſchichkt, darumb hat In her Wilhallm abweg geuangen gelegt, das er ſolch Botſchaft wider In hat geborffen vnd In Swerlich vnd Herttiklich mit wortten darumb gehandelt hat. Bitt Ich ewr gnad dyemettiklich, Ir ſchaft mit hern Wilhallm, das er die meinen nach an lengar verczichen ledig lazz; hiet er dan zu In icht ze ſuechen, das tue mit ainem rechten an den Steten, da das billich iſt, vnd das ſetcz Ich zu ainen Rechten.

Item aus Hern Wilhallms Bröt von ainem genant der Pettrer vnd andern den ſeinen iſt mir ain frumer Werchman gelemet worden vnuerſchultter ſach.

Item Hern Wilhallms ainer hat in des Gotſhaus geſurſt freyung gerant mit geladen armbſt gar an das tör vnd ainen da genött vnd geuangen vnd alſo mit Im gefuert, damit alſo ewr geſurſt freÿung vnd ewrs Gotſhaus zebrochen vnd geſmechet worden iſt. Darumb Bitt ich auch bekerung nach der freybrief Innhalttung.

Item ſo hat hern Wilhallms ainer genant Pozz Hainreich an vnſer frawen tag der gepürdt, der yecz fur iſt, ain frawen, die dem gotshaws zue gehört ze Lauenmundt in dem markcht wellen nötczerren vnd vnbilleich mit Ir vmb gangen; vnd do er ir an iren eren nichts hat mugen an gewinnen, do hat er ſey geplundert vnd Ir Rokh vnd mandl genomen. Rüf ich

ewr gnaden an, daz daruber auch nach den Rechten genüg beſchech.

Item Gnediger herr, ſo wellen mich die Rabenſtainer nicht würen laſſen auf ewrs Goczshaus Grüntten vnd als das vormals geſprochen vnd getaydinget worden iſt, darumb ich vnd ewr Goczhaus kuntſchaft vnd brief haben.

Item ſo vnderwinden ſy ſich auf des Gotshaus grüntten, Awen vnd griezz ze Städlern,[3] Im Haslach vnd Im Lĕber[4] vnd darczue lēn, die auf des Gotshaus grüntten ligen. Bitt ich ewr gnad, daz Ir das auch vnderſchafft.

Item Genediger herr, ſo laſſen ſÿ mich nicht viſchen auf der Lauendt nach ewrers Gothaws kuntſchaft vnd brieffen, die ich dann hab. Bitt ich ewr gnad, daz ir die horet vnd mich auch dabey gnedig wellet halten vnd ſchermen.

Item So wellen ir lewt nicht zoll noch mawt geben In dem Markcht zu Sand Pauls, die menikleich geit vnd alſo von alter herkomen iſt. Bitt ich ewr gnad, Ir wellet ſchaffen mit den Rabenſtainer, daz Sy ſchaffen mit Iren lewten den zoll ze geben.

Item ſo enthalt her Wilhalm wider mich phaffen vnd laÿn, vnd nymbt die mein zu Muntleutten auf wider die landhantfeſt, dar Inne das nemlich verpoten iſt.

Item So hat ſich der benant her Wilhalm ainer vogtaÿ vnderwunden; Ez iſt ain Pharkirchen gelegen nahen bey Sand Pauls die genant iſt zu Sand Merten,[5] die alſo auch zu ewren gotſhaus gen Sand Pauls gehöret. Was die benant kïrchen alſo gütter vnd lewt hat, die haben ſich ÿm alſo geuogt vnd die hat er alſo auff genomen, dieſelben lewt der Pharrer vmb ſein vordrung vnd rechten nicht gephenden tar, vnd ſew auch vmb ÿr vnrechts nicht getar ſtraffen, ſwan ÿr ainer icht tütt, das wider recht vnd die kirchen iſt vnd In der Pharrer icht Strafft, ſo lauffen ſy vber In mit geſchozz vnd werhafft hant vnd wellen In alſo tötten, Daz ſy alles alſo tün auff ſein hilff vnd troſt.

Item waz die benant kirchen güter hat ze lïchten, die alſo zechlewt Inne haben, da haben ſy ſich auch mit Im geuogt vnd wellen auch vor dem pharrer chain raittung tün, ſunder vor dem benanten hern Wilhalm.

Item was die Rabenſtainer lehen habent von des Gotſhaus, der haben Sÿ alſo von mir nie enphangen; vnd ſind alſo genant: zwo huben vnd ainen Zehent beÿ Raiach, Item ain Swaig gelegen ob Lauenmunde, Item ain Hueben gelegen an der Dobra,

das alſo alles der Pilczel von Sand Pauls von dem Gotſhaus zelehen gehabt hat, Als das des Paulen Ramung Spruchbrief Inne hat.

Item an den zwainczig markch geltcz, die Ich In leihen ſoll, als dan darumb vor geſprochen iſt worden, Hab ich In gelihen ain hoff genant Gurtzhuem,[6] des mër wen funfczehen markch geltcz ſein vnd den haben Sÿ auch von vns noch nie enphangen.

Item die vorbenanten lehen ſein vns nach Lehens rechten alſo ledig vnd vermant.

Entwurf. Archiv zu St. Paul.

[1] In einem zweiten Exemplare steht dabei: ‚herczog Erensten‘.

[2] Hanns Gutenstainer war Pfleger von Stein, einer Burg am Abhange der Choralpe ober St. Georgen. Siehe Urkunde Nr. 387. In älteren Zeiten hiess sie ‚Petra‘.

[3] Stadling, westlich von St. Paul.

[4] Legerbuch, östlich von St. Paul.

[5] St. Martin im Granitzthale.

[6] Gurtzheim.

379.

1421, 5. Mai, St. Andreä. — Bischof Wolfhard von Lavant[1] und Johann, Propst und Archidiakon[2] mit dem Capitel von Lavant einer-, Abt Ulrich und der Convent von St. Paul andererseits schliessen ‚de et supra subiectione, obedientia alijsque iuribus ordinarijs faciendis prefato domino episcopo lauentino necnon preposito et archidiacono ac capitulo predictis ratione ecclesiarum parrochialium ad s. Martinum in valle Grednicz et ad beatam Mariam virginem in Fresen dioc. Lauentine, ipsis domino Abbate et conventu predictis in contrarium dicentibus easdem ecclesias exemptas fore et rectores earum ad premissa non teneri‘, und da auch die Frage zu entscheiden war, ob und wie die Pfarrer dieser Kirchen zum Erscheinen bei den Diöcesan-Synoden zu verhalten seien, — unter Vermittlung des Dekans Johann von Friesach, Archidiakon von Unterkärnten und anderer einen Vergleich. Der Abt habe für jetzt taugliche Rectoren dieser Pfarrkirchen dem Propste und Archidiakon als Stellvertreter des Bischofs zu präsentiren, welche von Letzterem die ‚curam animarum‘ erhalten und demselben Gehorsam versprechen, wie andere Priester und Rectoren aus demselben Orden an andern Pfarren. In Zukunft haben alle

vom Abte für diese oder andere seiner Pfarren präsentirten Secular- oder Regularpriester das früher Erwähnte zu leisten, aber auch auf den Diöcesan-Synoden zu erscheinen, keine Jurisdiction als die ihnen vom Bischofe oder Archidiakon zugestandene vorzunehmen, die dem Bischofe vorbehaltenen Reservatfälle zurückzuweisen, ausser es sei ihnen die Erlaubniss dazu ertheilt, und dem Bischofe in spiritualibus Gehorsam zu leisten, wie andere Diöcesan-Priester. Dieses einzuhalten versprechen die Fratres Martin und Heinrich, Professen von St. Paul, als vom Abte und Convente dazu bestellte Deputirte, wozu auch der Abt in seinem und seiner Nachfolger Namen die Ratification ertheilte. — Angehängtes Siegel des Abtes Ulrich. — Acta sunt hec in maiora stuba domus prepositure ad s. Andream a. a nat. dñi 1421, indict XIV[a], mensis Maij die quinta hora nona vel quasi, pontificatus etc. Martini p. d. pape quinti anno eiusdem quarto, presentibus Egidio Helffendorfer, plebano de Tyfen canonico frisacensi, Thoma Wacker de Kirchperg presbitero et Johanne Schrelczer subdiacono Salczburg. dioc. et aliis. — Ausgestellt von den öffentlichen kais. Notaren Petrus de Noua domo Pragensis dioc. und Thomas Kirchpüchler, Kleriker der Salzburger Diöcese. — Zwei Notariats-Zeichen.

Ex codice episc. Heinrici, fol. 99, Nr. 200 im Archive des Bisthums Lavant zu Marburg.

[1] Wolfhard von Ehrenfels, Bischof von Lavant 1411—1421.

[2] Propst Johann Strasser, circa 1411—1454. Vide Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant.

380.

1421, 9. Juni, St. Andreä. — Der Propst und Archidiakon Johann, Dechant Georg und das Capitel von Lavant vertauschen unter Zustimmung des Bischofs Wolfhard von Lavant mit dem Pfarrer Kristanus von St. Georgen im Lavantthale einige Güter. Sie geben der Pfarre ‚bona et iura nobis et ecclesie nostre predicte conpetencia in eisdem, videlicet mansum vnum in villa s. Georij situm, in quo residet quidam cognomine Haindl, qui mansus olim spectabat ad fundationem anniuersarii felicis recordationis domini Johannis de s. Vrbano canonici in Volkenmarkcht et quod idem anniversarium de cetero debeat peragi et expediri de manso in Eitwig infrascripto;

item quartam partem decime in monte Stain in dicta parrochia s. Georij; item quartam partem decime in villa s. Georij predicti citra ripam in ea parte, vbi ecclesia predicta est sita, in Geczendorf, in Pfaffendorf, in villa an der Rewnez; item terciam partem decime in Oberrewnez in tribus hůbis scilicet in hůba Retter, in hůba antiqui Tenko et in hůba desolata Jacobi; item terciam partem decime ad s. Paulum super cultum agrorum, quod wlgariter dicitur Purkchlehen, et aliis agris ibidem, quam longo tempore collegit et seruiuit quidam cognomine Reindl, opidanus fori s. Pauli, et tres agros in Reklach situatos, quos colit Sager ibidem et seruit de eisdem triginta duos denarios vsuales, que quidem bona et iura nos et predecessores nostri ipsaque ecclesia Lauentina iusto fundacionis titulo possedimus hucusque'. Sie erhalten dafür vom Pfarrer ,res et bona scilicet mansum vnum in villa Eytwig sub castro Hertneydstain situatum, in quo Heberly quondam residebat vnacum tribus filiis suis adhuc viuentibus, videlicet Nicolao, Jacobo et Thoma; item tres partes decime circa eandem villam vbilibet demptis hůbis infra notatis, videlicet hůba molitoris inferioris et hůba Můrrin ac huba desolata domini abbatis s. Pauli, in quibus dominus Salczburgensis et capitulum Lauentinum recipiunt totam decimam, et eciam in mansis Tratner, Salmain et Crisper capitulum lauentinum predictum totam decimam semper recepit et adhuc recipit; item in Elramstorf[1] tres partes decime mili, ordei et aliorum granorum preterque triticum, siliginem et auenam, que omnimode est capituli predicti; item tres partes decime in media curia Ekcherly in Mosârn et aliquorum agrorum ibidem, quos colit sartor ibidem et in vno manso Zeyriker, in curia Pirkcher et in hůba Chefer'. Sie liessen die Güter gegenseitig abschätzen und fanden, dass ihre Einkünfte sich entsprechen. — Siegel des Propstes und Capitels. — Testes: Nicolaus socius diuinorum ad s. Georium et famosus armiger Cesarius Serl, tunc castellanus in castro Stain, Johannes Schrelczer clericus, Georius de Eyweswald et a. q. p. — Datum apud s. Andream ciuitatis et ecclesie lauendine predicte in die sanctorum Primi et Feliciani martirum a. n. d. 1421.

Orig. Perg. 2 Siegel (beschädigt). Archiv zu St. Paul.

[1] Ellersdorf.

381.

1421, 16. Juni, Bleiburg. — Erzherzog Ernst von Oesterreich etc. bezeugt, dass er zur Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen dem Abte und Convente von St. Paul und den Brüdern Burkhard und Wilhelm von Rabenstein folgendes freundliche Taiding veranlasse. Er wolle zwei seiner Räthe und drei Landleute des Fürstenthums Kärnten ernennen, vor welchen dieselben ihre Briefe und Zwistigkeiten mündlich oder schriftlich anbringen sollen, damit diese sie dann verhören und wo möglich freundlich ausgleichen oder im Rechtswege entscheiden können. Was diese in ihrem darüber zu gebenden Briefe sprechen, dabei soll es bleiben. Doch habe er von diesem Taiding mit Zustimmung beider Theile auszuschliessen ‚das v̊bergreiffen, den todslag, aufleẅff, vankchnůss vnd beschedigung', welche der Rabensteiner Diener an dem Schaffer und den Dienern des Abtes verübten, und dazu ‚die Zusprüch vnd Vordrung', welche die Rabensteiner wegen der Lehen an den Abt haben oder zu haben glauben. Diese zwei Punkte behalte er seiner eigenen Entscheidung vor. — Geben zu Pleyburg am Mittichen nach s. Margarethen tag 1421.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

382.

1421, 21. September, St. Paul. — Abt Ulrich von St. Paul überlässt seinem Getreuen Lube dem Jêger, dessen Frau und Erben in Kaufrechtsweise den Hof, ‚der gelegen ist zu Gembs, den Mathe der Heber etwan inne gehabt hat, den wir von geltschuld wegen also von dem benanten Mathe Heber in vnser vnd vnsers gotshaus gewalt bracht haben', um eine Summe Geld und den jährlichen Dienst von einer Mark guter Pfeninge am Martinstage zahlbar. — Geben zu s. Pauls im Lauental an s. Matheus tag 1421.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

383.

1423. — Burckhard et Wilhalm de Rabenstain fratres donant monasterio magnam summam pecuniae ob remedium animae suae et progenitorum suorum ea obligatione, ut per-

petuum lumen in sacello b. Virginis, ubi sepulturam habent, ardeat cum fomento olei vel saeui; eorum anniuersarium quater in anno, hoc est, singulis angariis semel cum integra cantata vigilia et cantato sacro, in eodem sacello tribus lectis missis celebretur et dum in cathedra omnium Rabensteinensium mentio fiat, praesertim Burckhardi et Wilhalmi de Rabenstein. Sub officio diuino reliquiae, quas monasterio dederunt, ostendentur. — Anno 1423.

Ex Libro de fundatione etc.

384.

1425, 17. Mai. — Erhard von Weissenekk bezeugt, dass ihm Abt Ulrich von St. Paul ‚von aller der schaden wegen, so mein vetter selig Hanns von Weissenekk genomen hat in des gotshaws dinst zu s. Pauls im Lauental, oder wo sich das verlauffen hat in dem Kloster oder zu der Vall‘, eine Summe Geld und ‚ain gut, das gelegen ist an dem Gorensfelde bey s. Nicla,[1] da yecz Macrt aufgesessen ist, das benant gut von im vnd seinem gotshaus ist ze lehen gewesen‘,[2] als Eigenthum überlassen habe. Er erklärt, dass weder er noch seine Erben wegen des von seinem Vetter Hanns im Dienste des Klosters unter Abt Hermann und Abt Ulrich erlittenen Schadens weitere Ansprüche haben. — Siegel des Edlen Sigmund — — —[3] und Ulrichs von Emmersdorff. — Geben 1425 an dem Auffahrt tage.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] St. Nikolaus in Gorentschach unweit Weisseneg, Bezirk Völkermarkt.
[2] Vergleiche Lehenverzeichnisse von St. Paul, l. c. III. 17.
[3] Die Urkunde ist sehr fleckig und daher an einigen Stellen, wie hier, unleserlich.

385.

1426, 4. März. — Anton Verber,[1] Pfleger in Kärnten ‚an des Edlen meines hern statt herrn Chunrats von Kreyg,‘[2] befiehlt der Frau Agnes der Gössin von Gerichts wegen, dass sie den Abt Ulrich von St. Paul in den nächsten vierzehn Tagen wegen ‚wuren, awen, griessen, läen, piberpann, vischwaydt vnd anderer waydt‘ unklaghaft mache; oder in dem nächsten Hoftaiding zu St. Veit erscheine und sich verantworte. — Geben am Montag nach Oculi in der vasten anno etc. 426.

Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Er besitzt auch Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 29.

[2] Konrad von Kreig, Landeshauptmann in Kärnten 1412—1444. (H. Hermann, l. c. I. 300.) Diese Familie besass seit den Spanheimer Herzogen in Kärnten bis zu ihrem Aussterben im XVI. Jahrhunderte das Erbtruchsessamt in Kärnten. Konrad von Kreig hatte Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. IV. 42; Beda Schroll, Die Herzoge von Kärnten aus dem Hause Spanheim, in Carinthia 1873, Heft 7, pag. 212.

386.

1426, 22. April. — Antoni Värber, ‚Phleger in Chernnden, an dez edlenn meins hern statt hern Chunrats von Chreig' bezeugt, dass Abt Ulrich von St. Paul im Hoftaiding zu St. Veit erschienen und den Gerichts-Geschäftsbrief vom Pfleger [1] an Frau Agnes Gössin vorgelegt habe. Dagegen erklärte Frau Agnes, ‚dieselben grünt vnd poden sind ir rechts erb', während ihr Vorsprech angab, dass sie nicht nach dem Landesrechte vorgeladen sei. Der Vorsprech des Abtes widerlegte den Einwurf und erklärte, dass es sich nach des Abtes Briefen um seinen und des Klosters Grund und Boden handle, ‚daran im vraw Agnes die Gossin irrung tüt', und dass der Abt seine Ansprüche erhob, ‚daruber ertailt ein gemannter mann an dem Ring zu dem rechten auf den aid'. Als hierauf Frau Agnes sich auf den Herzog Friedrich von Oesterreich berief, dass er ein Urtheil schöpfen werde, wurde ihr aufgetragen, dieses Urtheil binnen sechs Wochen vorzulegen. — Geben am Mentag vor s. Jorgen tag a. CCCC. XXVI.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Nr. 385.

387.

1426, 24. April. — Paul Lewpacher [1] verkauft dem Abte Ulrich von St. Paul ‚vnser aigen gut, ain hueben, da Sweczko czu Achaym aufsiczet, vnd ain oed, dy da leyt am Hard,[2] die Vlreich inn hat', mit allem Zugehör um eine bereits gezahlte Summe Geld. — Siegel des Ausstellers und Hannsen des Gutenstayner, ‚meines Ohaym', Burggrafen zu Stein im Lavantthale. — Geben 1426 an s. Jorgen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Er hatte Lehen von St. Paul bei Unterdrauburg. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 16; IV. 23.

[2] Achalm und Hard auf der Anhöhe bei Lavamünd.

388.

1426, 7. Juli. — Abt Ulrich von St. Paul belehnt den Ritter Konrad Stikchelberger und seine Erben mit dem ‚dorfe genant zu den Sybenaychen mitsambt dem vorsst dabey gelegen mit allen iren zugehörungen gelegen nyderhalb Rakespurg;[1] item mit dem perkrecht auf allen weingarten daselbs czu den Sybenaichen gelegen, das vormalen herr Hanns von Pernekk von vns vnd vnserm goczhaus czu lehen gehabt vnd darnach verkauft hat dem obgenanten herrn Chunraten Stikchelperger‘.[2] — Geben an suntag nach s. Vlreichs tag 1426.

Orig. Perg. 1 Siegel (beschädigt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siebeneichen an der Mur, unterhalb Radkersburg.

[2] Vergl. Lehenverzeichnisse von St. Paul, l. c. III. 33, 34; IV. 46, 47.

389.

1426, 16. August. — ‚Seybott, Priester, Hanns Swaygkouer und Elspet geswistrad‘ verkaufen dem Abte Ulrich von St. Paul ‚vnsers guts zwo hüben gelegen in Eybeswalder pharr, auf der ainen gesessen ist Herman Sniriczingk in der eben, auf der anderen ist gesessen Schanko in der eben‘, mit aller Zugehörung um eine bereits gezahlte Summe Geld. — Siegel der Edlen Hanns Gutenstainer und Paul Lewpacher. — Geben des Freytags nach vnsrer frawen tag zü der schydung 1426.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

390.

1426, 1. September. — Agnes von Rabenstein, Herrn Artolfs des Gossen seligen Witwe verkauft dem Abte Ulrich von St. Paul und seinem Convente ‚vnser lediges, freyes aigen vnd vnversprochens guett mit allen zugehörungen, von erst ain hueben zue Allerstorf, da Peter der Rieschnigh aufsiczt; ein guett daselbs, da Hännsel des Ösell sun aufsiczt; ein hueben

daselbst, da der Czankher aufsiczt; ein hofstat daselbst, da der Weichpot aufsiczt; ein guett daselbst, da der Ösell ambtman aufsiczt; ein hofstat daselbst, da der Anderl Rieschnigk aufsiczt; ein guett daselbst, da der Gotnigk aufsiczt; ein hofstat daselbst bey dem Slatt, da der Weber aufsiczt; ein Mül daselbst, die iczt der Ösell ambtman innen hat; ein hoff am Rain, da der Hertel aufsiczt; ein hueben, da der Erhart in der grueben aufsiczt; ein hueben, da der Haller aufsiczt, vnd ein wisen, genant die Kriegwisen gelegen vnder dem Leber vnd stöst an die wysen haist die Leng, als es dann schaident die marchstain, die da geseczt seindt, vnd der Zaun, der von dem rain vncz an die Lauent zwerchs v̈ber geht; was oberthalb des benant marchss vnder dem rain des hoffs zue Losehental in der eben ist, es seyen gertten, holz oder awen vnd die laen, die in der benant Kriegwisen ist, das benant guett alles hab ich ime verkaufft mit leuten vnd guettern, iedes mit all seiner zuegehörung'. Sie verkauft ihm auch ,das wasser genant die Lauent von dem benant pimerkh, das zwischen der Kriegwisen vnd der Lenng von dem rain zwerchs v̈ber an die Lauent gehet, ganz auf nach dem wasser biss auf der spitalackher gegen dem Nieuss am mairhoff v̈ber mit allen den rechten, alss wie es vnsere Vorforder in nuz vnd in gewer herbracht vnd inngehabt haben, vischwaidt, piberpan, griess, awen, läen, stock vnd stain, das yezund da leut oder ist, oder noch hinfuran gelegen wierdt'. Alle diese Güter bringen 24 Pfund Geld, und wurden verkauft um bereits bezahlte ,guter wolgewogner gulden Vngern vnd Ducaten tausent vier vnd zwainzig gulden', mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes innerhalb zwei Jahren vierzehn Tage vor oder nach dem Martinstage; im gegentheiligen Falle soll dieser Brief ein stäter ewiger Kaufbrief sein. — Siegel der Ausstellerin, ihrer Söhne Georg und Wilhelm der Gossen zum Zeichen ihrer Zustimmung und des Edlen Georg des Gutensteiner, Burggrafen zu Stein im Lavantthale. — Geben 1426 an s. Gilgen des heil. peichtigers tag.

Orig. Perg. 4 Siegel (alle beschädigt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copie im Archive zu St. Paul.

391.

1426, September.[1] — Abt Ulrich von St. Paul erklärt, dass er wegen der Streitigkeiten, welche zwischen ihm und

Frau Agnes von Rabenstein, Artolfs des Gössen Witwe und ihren Erben bestanden, fünf Spruchleute erwählt habe, welche bis künftige Weihnachten den Streit entscheiden sollten. Nun habe er aber mit Zustimmung der Frau Agnes diesen Termin bis auf den Martinstag über zwei Jahre verschoben, weil sie ihm Güter zu Allersdorf und ihre Rechte auf der Lavant mit Vorbehalt des Rückkaufes innerhalb zwei Jahren verkaufte. Für den Fall des Rückkaufes haben sich dann die fünf oder, wenn diese gestorben sind, andere fünf Spruchleute innerhalb eines Monats zu versammeln und nach dem Anlassbriefe zu entscheiden; doch solle dieser Aufschub ihm an seinen Rechten nicht schaden.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Diese nicht datirte Copie gehört hieher, da in derselben der in voriger Urkunde abgeschlossene Kauf erwähnt wird.

392.

1427, 24. April. — Oswald an der Goesniczen und Christan im Wasserpach,[1] Zechleute zu St. Martin[2] bezeugen, dass sie mit dem Prior Simon von St. Paul ‚ain oden, dy dem benanten goczhaus s. Mertein zugehört vnd ist gelegen in der Grêdnicz zu Winkchel bey dem gut, da der Juri zu Winkchel aufsiczt‘, gegen eine ‚öden, dÿ gelegen ist in der Grednicz zu Aich bey dem gut, da der Erhart Mültrer aufgesessen gewesen ist‘, vertauscht haben. — Siegel des Edlen Jorg des Gutenstayner, Pfleger zum Stain im Lavantthale. — Geben 1427 an s. Jorgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Gössnitz und Wasserbach sind Gegenden des mittleren Grednitz- oder Granitzthales.

[2] Pfarrkirche St. Martin im Granitzthale.

393.

1427, 7. Juni. — Graf Hermann von Cilli und in dem Seger, Ban in windischen Landen, bestätigt dem Abte Ulrich von St. Paul ‚solch ir freyhait, so sy von weylandt Reimprechten von Mureckh seeliger gedächtnus von wegen der maut in Vnserm gebiet Vnser herrschaft Mautenberg[1] haben, in solher mass,

was sye gewonlichen fur die obgenanten Vnsere Maut führen, es seye von irm paw oder guetern, oder was sÿe zu nucz vnd notturfft ires gottshauss kauffent, des si zu irer nahrung vnd auch zu irm gewande bedürffen, das in das an derselben Vnser mautten zu der Mautt sicher vnd mautfrey furgehen vnd gefürt werden soll nach laut vnd ausweisung irer freybrief'. Da derselbe auch bat, ‚das wir sie an vnser mauten zu Traberg auch bey solchen freyhaiten vnd gnaden halten vnd bleiben lassen wolten, als dem vormallen bey Vnseren Vorfordern herkomen vnd auch bey Vns vntzher gehalten worden wäre', so bestimmt er, dass es auch bei der Maut zu Traberg nach dem Herkommen zur Zeit ‚Vnser Vattern vnd Vettern' und jetzt bleiben solle. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1427 an dem heil. Pfingst-Abende.

Aus der Orig.-Confirm.-Urkunde Kaiser Ferdinands II. vom J. 1625 im Archive zu St. Paul.

[1] Hohenmauthen.

394.

1427, 7. Juni, Salzburg. — Erzbischof Eberhard von Salzburg befiehlt dem Abte von St. Paul, ‚cum ad exstinquenda debita occasione promocionis nostre apud curiam Romanam necessitate vigente contracta, expensis necessarijs et pluribus aliis oneribus per nos deductis nostre non sufficiunt facultates', als Subsidium caritativum die Zahlung von ‚nonaginta octo florenos auri iusti et legalis ponderis', welche bis zum Michaelstage an den Bischof Laurentius von Lavant und Archidiakon von Unterkärnten [1] zu leisten ist. — Datum Salczburgi mense Junij die septima a. d. M°. CCCC°. vicesimo septimo etc.

Ex codice episc. Heinrici Nr. 338 im Archive des Bisthums Lavant zu Marburg.

[1] Lorenz von Lichtenberg, Bischof von Lavant 1424—1434, dann 1434 bis 1436 Bischof von Gurk, hierauf das zweite Mal 1438—1444 Bischof von Lavant, worauf er Patriarch von Aquileia wurde, ohne jedoch in den Besitz zu gelangen, daher er bis 1446 das Bisthum Lavant administrirte. (Dr. K. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, pag. 139—154.)

395.

1427, 18. Juli, Wolfsberg. — Taiding zwischen dem Bischofe von Bamberg mit seinen Landgerichten zu Weissenneck[1] und Hertelstein[2] einer-, und dem Abte von St. Paul und seinem Kloster andererseits. — ‚Zum ersten, ob von dem Richter einer oder eine oder meniger Person in dem markt vnd purckfrid daselbst zu s. Pauls angefallen vnd gefangen würd, vmb sach, die schedleich wêr oder den tot berürent‘, den soll der Richter nach der Anzeige an das Landgericht zu Weiszenneck ‚vncz auf den dritten tag zu der Sün vndergang vngeuerleich behalten‘, dann soll über den Gefangenen ‚ein recht ergeen, also das der marcktrichter daselbst zwen Zewgen mit recht v̈ber dieselben Person verhören sol, vnd wann sich das also ergangen hat, so sol er dieselben Person dem lantrichter antworten an die stat, als von alter herkomen ist[3] mitsambt der Dyberei vnd hanthaft‘; dieser soll fünf Zeugen über denselben verhören und dann richten. ‚Was dann aus dem fürgang gefellet, das sol halbs dem lantrichter vnd halbs dem marcktrichter geuallen. Wer aber, das die Diebstal belib vnd vmb den fürgang nicht gelöst wurd, so süllen baid richter die Diebstal mit einem verteilen zugeleicherweis als den fürgang. Wird aber die gefangen Person von dem lantrichter oder andern in den dreyen tagen, als vorgeschriben ist, nicht vergewisst, so mag in der marcktrichter nach den dreyen tagen von in lassen‘, und es ist der Marktrichter dem Landgerichte nichts schuldig. Wird einer im Markte und Burgfried ‚mit der Hanthaft‘ ergriffen, so soll der Marktrichter einen der Zeugen verhören, den Gefangenen dann dem Landrichter ausliefern, welcher die andern Zeugen verhört und über denselben richten. Die Verfügung über den ‚fürgang vnd diebstal‘ wie oben.[4] Hat einer ein todeswürdiges Verbrechen begangen, so hat ihn der Marktrichter dem Landgerichte, ‚als er mit gürtl vmfangen ist‘, auszuliefern ‚vnengolten dem hern — — — gut‘. Erfahren die Landrichter von Verbrechern ‚vmb schedleich oder ander sachen, die den tod berûrten‘, welche aber nicht auf des Gotteshauses Gütern ansässig und nicht Erbholden des Abtes sind, so kann der Landrichter ‚darob nemen mit irem leib und gut, das in zügehoret‘, aber dem Herrn an seinem Gut ohne Schaden. ‚Wenn der Pfleger oder sein Anwalt von Weissenneck kömen auf die

kirchtēg zu vnser liben frann genant am Pustricz zwier im iar die zubehüten', so soll des Abtes Amtmann demselben Essen und Trinken geben. ‚Gesechech aber, das ein geistlich Herrn, die dem benanten Abbt zu s. Pauls stunden, zu verantworten icht verhindlen (?) in den lantgerichten, das den tod nicht berürt', diesen sollen die Landrichter nicht ergreifen, sondern dem Abte die Anzeige zur Bestrafung nach der geistlichen Ordnung machen. — Nach diesen Artikeln soll bis zum künftigen Lichtmesstage gerichtet werden, während welcher Zeit dieselben dem Bischofe und Capitel von Bamberg vorgelegt werden sollen. Im Falle der Ratification solle der Bischof dem Abte darüber einen gesiegelten Brief zustellen, sowie auch der Abt dem Bischofe. — Petschaft des Hanns von Eglofstain, Anwalt des Bischofs von Bamberg, und Konrads von Kreig, Hofmeister und Hauptmann in Kärnten und zu Wolfsberg. — Geschehen zu Wolfsberg des Freitags nach s. Margarethen Tag a. d. 1427.

Orig. Papier. 2 Siegel (grösstentheils abgefallen). Archiv zu St. Paul.

[1] Weisseneg, Burgruine in der Gemeinde Ruden, Bezirk Völkermarkt.

[2] Hartneidstein, Burgruine unweit Wolfsberg am Abhange der Choralpe. Beide Burgen gehörten ehemals den Herren von Weisseneck mit den Landgerichten; die Familie kam aber zur Zeit Heinrichs, Königs von Böhmen und Herzogs von Kärnten, in solche missliche Vermögensumstände, dass ihr Besitz grösstentheils verloren ging. Siehe Beda Schroll, Das Herzogthum Kärnten 1269—1335, in der Carinthia 1874, Heft 10, pag. 290.

[3] Nach anderen Archivsacten ist die Stelle der Uebergabe das ‚Urtlbachl' beim Kollerhof, die Pomeriums-Grenze des Marktes St. Paul.

[4] Die folgenden zwei Punkte sind ganz undeutlich, da die Urkunde durch Feuchtigkeit sehr beschädigt und in mehrere Stücke zerfallen ist, so dass ganze Zeilen fehlen.

396.

1427, 24. September. — Wolfgang Weigerstorffer, Mautner zu Völkermarkt, bekennt, dass ihm Abt Ulrich, Prior Simon und der Convent von St. Paul den Zoll zu Völkermarkt auf vier nacheinander folgende Jahre überlassen haben. Dafür soll er jährlich ‚sechzig phundt gueter wiener phening, ie zu einer ieglicher quatember die vier Jahr funfczehen phundt', überdies zur Quatemberzeit zu Weihnachten eines jeden Jahres noch eine Mark Pfenninge, zwei Pfund Pfeffer und sechs Semmelbrode, ‚ein ysleiche Semell zwölf pheninge wol wert', nach dem alten Herkommen dem Kloster zahlen. Bei Nichteinhaltung der

Zahlungen fällt der Zoll an das Kloster zurück, und es sollen weder er noch seine Erben weiters ein Recht darauf haben. Sollte er sterben, so haben seine Frau Kathreyn oder die Bürgen zu zahlen und soll der Zoll nach der Quatember, welche seinem Tode folgt, dem Kloster heimfallen. Gregor Goriupp und Niklas Paternoster, Bürger zu Völkermarkt, erklären sich als Bürgen für die Zahlung. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Caspar Hemerlen. — Geben 1427 an s. Ruprechts tag in dem herbst.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste gebrochen, das zweite fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copie im Archive zu St. Paul.

397.

1427, 16. December, Neustadt. — Reinprecht von Wallsse,[1] Hauptmann ob der Enns, bezeugt, dass er wegen der Streitigkeiten, welche zwischen dem Abte Ulrich und dem Convente von St. Paul einer-, und seinem Pfleger des Hauses und der Herrschaft zu Mernwergkch[2] andererseits, ‚so ich von meiner gnedigen herschaft von Österreich in saczesweis auf iar ycz innehab, von der gerichtt vnd vogttey wegen auf dem Remsnigk vnd auch von wegen des zinses vnd korphening, so er mainet, das ich im die jerleich in sein kamer geraicht solt haben,[3] vnd aber ettlich jar versessen sein, vnd darczu vmb dy geltschult, so mir derselb abtt schuldig bleibet nach lawtt des brieffs, so ich von im darvmb han‘,[4] — bestanden, den Herzog Friedrich von Oesterreich zur Entscheidung aufgerufen habe. — Geben zu der Newnstatt an Eritag vor S. Thomas tag 1427.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Er besass auch ausgedehnte Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse l. c., III. 37; IV. 41.

[2] Mahrenberg.

[3] Vergleiche Urkunden Nr. 123, 124, 161, 164, 211, 370.

[4] Aus der Zeit, in welcher der Abt von Reinprecht von Wallse das Schloss Mahrenberg pflegweise besass. Vergleiche Urkunden Nr. 372, 373.

398.

1428, 9. Jänner, Neustadt. — Herzog Friedrich von Oesterreich entscheidet den Streit zwischen Abt Ulrich von St. Paul und Reinprecht von Walsse als satzweisem Besitzen

der Veste Mernberg wegen des Gerichtes und der Vogtei auf dem Remsnik und anderer Zwietracht, und zwar wegen des Gerichtes und der Vogteirechte nach den Briefen des Abtes[1] zu Gunsten desselben. Wegen der Forderung des Abtes an den von Walsse im Betrage von 236 Pfund, 5 Schillingen und 10 Pfenningen, welche vom Vater des Reinprecht aus den Renten der Vogtei nicht bezahlt wurden, und wegen der Schuld des Abtes an Reinprecht im Betrage von 160 Pfund Pfenningen, welche aus der Zeit stammt, als der Abt die Veste Mernberg einige Zeit von Reinprechts Vater pflegweise besass,[2] bestimmt der Herzog, dass Reinprecht den Mehrbetrag seiner Schuld, nämlich 76 Pfund, 5 Schillinge und 10 Pfenninge dem Abte oder seinem Anwalte bis zum künftigen Georgstage mit gleichzeitiger Rückstellung des Schuldbriefes in seinem Hause zu Marburg gegen Empfang einer Quittung zu zahlen habe. Auf die Klage des Abtes, dass der von Walsse und sein Pfleger von Mernberg ‚ir arm leute in menigern wegen haben vbergriffen vnd beswêrt mit vankchnüss, schaczung, ir hab vnd gut genomen, sunderlich in dem ainer leiblos gemachet vnd der freẙthof zu s. Jorgen von in entert sey worden‘, wogegen sich die Gegenpartei durch die Behauptung vertheidigt, dies sei nach den Rechten geschehen, welche nach Marburg gehören, — spricht er, obwohl sich der Abt hier nach seinen Briefen Uebergriffe erlaubte, aus Gnade sich dahin aus, dass alle Sachen, ‚vnwillen, veintschafft, beschedigung, beswêrnüssen mit todslegen, vankchnüssen, schaczungen, die vncz her nicht beczallt, vnd klag, wie die von der berürten sachen wegen in vnsern lanntschrannen angeuangen wern‘, erledigt seien; der Abt aber den nach seiner Aussage entehrten Friedhof selbst reconciliiren lasse. Der Uebertreter dieses Spruchs verfällt in eine Strafe von 3000 Gulden. — Geschehen in der Newnstat an freẙtag nach der heil. dreẙer kunig tag 1428.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Copialbuch von St. Paul, fol. 194 und 195. — Siehe auch Notizenblatt der k. k. Akad. der Wiss. Jahrgang II., 1852, pag. 11, Nr. 1. Chmel, Materialien zur österr. Gesch. Band I, Heft I, pag. 13, Nr. 27, im Auszuge; Heft II, pag. 19, Nr. 1, in extenso.

[1] Siehe die Berufungen in voriger Urkunde, besonders Nr. 370, aus welcher die betreffenden Punkte hier aufgenommen sind.

[2] Siehe Urkunde Nr. 373.

399.

1428, 10. Juni. — Peter von Zscherneml, Pfleger zu Ober-Trüxen [1] und seine Frau Margret,[2] Tochter des seligen Hermann des Pewerl, bekennen, dass der Edle Eberhard von Kolnicz und Hanns Guetenstayner ihren Streit mit dem Abte Ulrich von St. Paul ausgeglichen haben. Diese haben getaidingt ‚von wegen solher zuespruch, die der benant abbt Vlreich von der gueter wegen gelegen im Teynacher veld,[3] an dem aynem gesessen ist gewesen Gregori, an dem andern Jantsche Schuester, an dem dritten ainer genant Varscheñ, dieselben gueter yeczunt Fürde Schuester am veld inne hat', wegen welcher ihn der Abt vor den Landschrannen zu St. Veit klagte. Auf die Bitte der Sprecher habe ihnen der Abt den zugefügten Schaden erlassen, während sie erklären, auf diese Güter keinen Anspruch mehr zu haben. Auch die beiderseitigen Ansprüche, welche bestanden, werden fallen gelassen. — Siegel des Peter von Tschernembl und des Edlen Heinrich des Höflinger. — Geben an phincztag nach s. Preyms tag 1428.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Es gibt drei Trixner Schlösser: Ober-, Mittel- und Nieder-Trixen im Bezirke Völkermarkt.

[2] Sie besass Lehen von St. Paul, welche von ihrem Vater an sie vererbt waren. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 28.

[3] Tainach bei Völkermarkt.

400.

1428, 29. October. — Agnes von Rabenstein, Witwe Artolfs des Gôssen, und ihre Söhne Jorg und Wilhelm die Gôssen von Rabenstein erklären, dass sie zur Ausgleichung ihrer Steitigkeiten mit dem Abte Ulrich und dem Convente von St. Paul, wesswegen dieser sie in die Landschrannen zu St. Veit forderte, ‚es sey von wegen der Lauent, aẅn, wüeren, pyberpan, vischwaid, lån, gryes, pymerch vnd holcz vnd vmb all vergangen sach, vnd auch nämleich von der lewt vnd gůter wegen, so der vorgenant abbt, sein conuent vnd gotshaus von vns vnd vnsern erben in saczweys innhat', die Edlen Hanns Guetenstayner und Veyt den Hengspacher [1] als Spruchleute ernannten. Sie versprechen den Ausspruch derselben in Allem und auch darin, was ihnen das Kloster ‚zu vbertewrung her geben schulle,

damit der vorgenant satz vnd zwiträcht hinfur des benant abbts, seins conuents vnd nachkomen redleicher vnd ebiger chawf[2] sei vnd beleib', zu halten. Bei Nichteinhaltung des Spruches derselben erklären sie, dem Herzoge Friedrich von Oesterreich mit einer Strafe von 200 Pfund, den Spruchleuten aber mit 100 Pfund Pfenningen verfallen zu sein und alle ihre Rechte gegen den Abt verloren zu haben. — Siegel der drei Aussteller. — Geben 1428 am freytag vor aller heyligen tag.

Orig. Papier. 3 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

[1] Veit Hengspacher besass in Steiermark Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. II. 8; IV. 89.
[2] Siehe Urkunde Nr. 390.

401.

1428. — Eberhardus archiepiscopus Salisburgensis monet abbatem s. Pauli, ut suum monasterium reformet; mandat quoque, ne monachi proprias praebendales, possessiones vel peculia habeant, et si habeant, mox deponant et abbati resignent, et in victu et vestitu omnia communia habeant, clausura servetur, duos vel tres monachos ex alio monasterio ord. s. Benedicti expertos pro reformatione postulet, visitationemque instituat.

Ex Archivo registrato a. 1618, Msc. im Archive zu St. Paul.

402.

1429, 4. April. — Die Brüder Georg und Wilhelm die Gössen zu Rabenstain bekennen, dass sie mit ihrer seligen Mutter Agnes dem Abte Ulrich und dem Convente von St. Paul ,vnser aigen gut, mit namen all vnser hueben, hofstett, mülleüt vnd gueter zu Allerstorf gelegen mit sambt dem hof am rain, vnd zweien hueben daselbst, mitsambt der Kriegwisen vnder dem Leber vnd auch das wasser genant die Lauent mitsambt der vischwaid, piberpan, griess, awen, laen, wuer, holcz, stock vnd stain, mit all iren pymerchen vnd zugehorungen' gegen Vorbehalt des Rückkaufes innerhalb zwei Jahren verkauften.[1] Nun bezeugen sie in ihrem und ihrer Nachkommen Namen, welche die Veste Rabenstein besitzen werden, dass sie diesen Kauf in einen ewigen Kauf verwandeln, und dass alle Streitigkeiten, welche zwischen dem Abte und ihren seligen Oheimen

Purkhart und Wilhelm von Rabenstain und ihnen selbst bestanden, abgethan seien. — Siegel der Aussteller. — Geben 1429 des Montags an s. Ambrosien des heil. lerers tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (stark beschädigt). K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv. Copie im Archive zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 390.

403.

1430, 30. November. — Ulrich Ayrer, Bürger zu Völkermarkt, und seine Frau Agnes bekennen, dass ihnen Abt Ulrich, Prior Simon und der Convent von St. Paul den Zoll zu Völkermarkt auf sechs nach einander folgende Jahre von den nächsten Weihnachten an überlassen haben. Sie haben dafür jährlich 60 Pfund guter Wiener Pfenninge gewöhnlicher Münze im Lande Kärnten, und zwar zu jeder Quatember 15 Pfund, in der Quatember zu Weihnachten aber ausser den 15 Pfunden noch 2 Mark Pfenning, 2 Pfund Pfeffer und 6 ‚Semlen wekken‘, jede im Werthe von 12 Pfenningen gegen Empfang einer Quittung zu entrichten. Als Pfand versetzen sie ‚sechs vnser Ekkcher gelegen in der Eben hinder den Stëdlen zwischen den zwain wegen‘, und übergeben ihnen den Kaufbrief derselben, so dass dieselben, wenn sie in einer Quatember nicht bezahlt würden, die Aecker um die Summe des Rückstandes versetzen dürfen. Wollten sie den Zoll nicht mehr besitzen, so haben sie zwei Monate vor Weihnachten aufzukünden, und nach voller Bezahlung vom Abte die Aecker und den Kaufbrief zurückzuerhalten. Sollte der Werth der Aecker geringer als die zu zahlende Summe sein, so können sie unter Intervention des Stadtrichters von Völkermarkt oder, wenn der saumselig ist, des Landesfürsten oder seines Stellvertreters auf ‚all ir Erb oder varund gut‘ greifen. — Siegel des Ulrich Ayrer und des Edlen Caspar Hemerl. — Geben an s. Andreas tag des heil. zwelfpoten 1430.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

404.

1431, 21. März. — Hanns Allinger bezeugt für sich und seinen Sohn Sigmund, dass er im Namen seines Sohnes den

Abt Ulrich, Prior Simon und den Convent von St. Paul ‚in die lantschranne gen s. Veit in das hoftayding geladen vnd fürgebent hab nach innehaltung der gerichts zewgbrieff von wegen des güts an der Wünbicz vnd das des egenanten meins suns Sigmunds rechtz müeterleichs erb ist‘. Nun sei ihm aber durch Vermittlung ehrbarer Leute für seine und seines Sohnes Ansprüche eine schon übergebene Summe Geld gezahlt worden, daher er dem Abte alle Gerichts-Zeugbriefe der Landschranne von St. Veit und alle auf das Gut lautenden Briefe übergebe, da weder er, noch sein Sohn, noch ihre Erben einen Anspruch auf das Gut haben. — Siegel des Hanns Allinger und des Edlen Christof ab dem Wuldres, Pfleger in Kärnten.[1] — Geben 1431 an mittich nach Judica in der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Nach H. Hermann (l. c. I. 301) ist derselbe 1422—1425, dann abermals 1428—1436 Pfleger in Kärnten gewesen.

405.

1431, 28. Mai. — Dorothea, Wittwe des Pangraz Schirchen, bezeugt, dass sie dem Convente zu St. Paul ‚mein haws, das gelegen ist in dem marckt czw s. Pauls mit aller seiner zugehörung, daz ich selber vmb mein aygenleichen gut chaufft han, daz da leyt czwischen Caspar des Schrimphen haws vnd der Grädnicz‘ unter der Bedingung übergeben habe, dass nach ihrem Tode noch vor dem Begräbnisse der ganze Psalter gebetet und andere bestimmte geistliche Verrichtungen vorgenommen werden. Die Brüder des Conventes sollen durch acht Tage bei ihrem Grabe beten, wie es Gewohnheit ist im Kloster zu St. Paul, wofür sie ihnen ‚mein schwarcz gebant, rock vnd mantel‘ gibt. Der Pfarrer zu St. Erhard[1] soll alle Sonntag ihrer und aller ihres Geschlechtes beim Gebete gedenken, wofür er erhält ‚vierczig ellen leinens tuch‘. Sollte Jemand gegen diese Verfügungen auftreten, so habe ihr Herr, der Abt, den Convent und Pfarrer zu schützen. — Siegel des erbern Jörgen des Schnabls und Hilbrants des Ch . . . gner.[2] — Geben 1431 an mantag nach der heil. driualtigchayt tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Alte Pfarrkirche zu St. Paul.

[2] Die Urkunde ist schlecht erhalten und hat viele Flecke, daher einige unleserliche Stellen.

406.

1432, 8. Jänner. — Abt Ulrich von St. Paul verkauft seinem Holden Heinrich dem Vogelschiesser und dessen Erben ‚vnseren weingarten mit Wein vnd mit aller zugehörung, der gelegen ist ze Gribcz [1] vnd ist genant der Gribczer' um eine schon erhaltene Geldsumme. Als Bergrecht soll er davon in den Keller zu Marburg dienen ‚ain redember mosst vnd ain perkchphening'. — Geben an s. Erharts tag 1432.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Im Urbare von 1372 heisst es: Gribs prope Gäms (Gams bei Marburg).

407.

1432, 4. September, St. Paul. — Abt Johann von St. Paul [1] ernennt den Priester Paul von Bleiburg zum Rector ‚parrochialis ecclesie s. Georgij in Remsnikg, lauentine dioc.', welche durch den Tod des letzten Rectors Clemens erledigt wurde, ‚investientes te presentialiter per byreti nostri impositionem ac mandantes discreto et religioso viro Johanni, nostro conventuali pro nunc plebano in Fresen, quatinus te vel procuratorem tuum in corporalem et realem possessionem imponat et inducat, inductumque defendat, nihilominus tibi vel dicto procuratori tuo nomine de ipsius fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus vniuersis faciat integre responderi'. — Datum in prefato nostro monasterio quarto die mensis Septembris a. d. 1432.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Johann I. Poschenbeuter, der XXV. Abt von St. Paul, 1432—1446. Im Buche De fundatione etc. heisst es von ihm: ‚Hic abbas infelix plane in infelicia tempora incidit: nam cum archiepiscopum Salisburgensem (Johann II. 1429—1441) pro suo ordinario agnoscere, illi obedire ac etiam confirmationem ab illo accipere non vellet contra privilegia monasterii ac pertinacius illi resisteret, ab eodem excommunicatur cum omnibus adhaerentibus et familiaribus suis. Grauissima quoque damna monasterium s. Pauli sustinuit: nam cum a. d. 1438 bellum fuisset ortum inter comites Cilliae, Fridericum et Vlricum, quibus Albertus dux Austriae, frater Friderici Romanorum regis, adhaerebat, ex vna parte et praedictum Regem Romanorum: belli malum quoque in abbatem s. Pauli Joannem redundauit. Nam cum adhaereret abbas Regi, Cilienses, ubicumque poterant, res monasterii affligebant, et quidem

imprimis praefectus Ciliensium in arce Mautenberg, Sigismundus de Weispriach et Joannes Schrampf bellum abbati nunciant, militemque conscribunt, sedecim equos monasterio praedantur, famulos monasterii et subditos capiunt, inter quos Jacobum parochum s. Laurentii bonis omnibus spoliant, duos equos onustos pecunia monasterii intercipiunt. Cum autem Joannes de Stubenberg capitaneus et Diepolt Aspach praefectus Styriae ex parte Regis peterent auxilium ab abbate contra Cilienses comites, abbas mox mandat suo Burgrauio in castro Mårnberg, Vito Hengspacher, ut cum omnibus subditis, milite et commeatu, succurrat Regi et domui Austriacae. Burgrauius cum 300 viris coniungit se castris Regis, comitesque in fugam vertunt. Cum autem iam omnia salua putarentur, et ab abbate et Austriacis miles fuisset dimissus, Fridericus et Vlricus, comites Cilienses, summo cum silentio mandant Joanni Schrampf et Sigismundo de Weispriach, ut castrum Märnberg invadant. Mox illi dicto subsequentes castrum oppugnant, nihil tamen efficiunt: subditos autem monasterii et bona illorum, uti etiam praedium iuxta castrum, des Gottshauss Mayrhoff, ferro et flamma absumunt, iumenta abigunt. Noctis quoque silentio usi in die s. Petronillae virginis ad s. Paulum veniunt, forum et omnia depraedantur: forum omnino incendio absumunt, subditos monasterii per tractum fluminis Lauent capiunt, bona illorum incendunt, captos se magno pretio redimere cogunt: idem fit erga omnes monasterii subditos circa Marburgum, s. Georgium in Pessnitz, ita ut fere omnes subditos monasterii circa Trauum fluuium et praedictis locis penitus perdiderint. Nec hoc satis; nam praedicti Cilienses secunda vice castra ponunt ante monasterium s. Pauli, denuo forum cum ecclesia s. Erhardi, bona subditorum in valle Lauentina praedantur, igne absumunt et omnia devastant. Excurrunt usque in dominium Möchling, praedium abbatiale, den Ambthoff, incendunt: subditos suis praediis ad extremam inopiam redigunt, ubique fenestras, fornaces disturbant, dolia vini frangunt et omnia, quae hostes agere solent, perficiunt. Post haec et tanta mala Fridericus imperator mediantibus praecipuis dominis bellum componit cum Ciliensibus: abbas autem Joannes, cum multis et longis lamentationibus statum monasterii Friderico imperatori exposuisset recompensam petens, nihil tamen efficit: unde monasterium ad extremam inopiam redactum, vulnus hoc longo tempore sensit' etc.

408.

1433, 24. Jänner, Graz. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. befiehlt dem Erhard Eyweswalder, Pfleger zu Mernberg, den Abt von St. Paul, welcher ihm vorbrachte, ‚wie er von der hilf vnd stewr wegen, so der hochgeborn fürste, vnser lieber herr und vetter, Herczog Fridreich auf in vnd ander Preleten geslagen hat, auf sein vnd seins gotzhaws lewte, die in die vogtey gen Mernberg gehörn, auch ain beschaidne Stewr hab gelegt, als dann von alter herkömen vnd gewöndleich sey, die aber du sein anwalt von denselben seinen lewten nicht wellest nemen lassen vnd in das

zugeben verbietest', — die Steuer ungehindert nehmen zu lassen, damit er bald dem Herrn Vetter und ihm die Auflage abliefern könne. — Geben czu Grëcz am Sambstag vor s. Paulstag Conuersionis a. d. etc. quadringentesimo tricesimo tertio. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

409.

1433, 25. September. — Abt Johann von St. Paul verkauft seinem Getreuen Thomas dem Pawsschen und dessen Erben ,vnsern weingarten mit wein vnd mit aller seiner züegehorung, gelegen am Schober,[1] vnd ist genant der Schobrer vnd leyt zwischen Janses aus der Lancken vnd des ytzt benanten Thoman des Pawsschen weingarten,' um eine bereits bezahlte Geldsumme. Davon soll er jährlich in unsern Keller zu Marburg dienen ,ain wasser ember mosst ze perkrecht vnd ain Perkhphening'. — Geben 1433 am freytag vor s. Michaels tage.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Schober am Gebirge nordwestlich von Marburg.

410.

1434, 17. Jänner. — Wilhelm Aigel, Bürger zu Salzburg, verkauft dem Abte Johann von St. Paul ,vnser zwo hüben mitsambt irer zugehorung, die gelegen sind an der Worutschen auf dem Haberperg[1] ob s. Pauls, sind freys aigen', um eine bereits bezahlte Geldsumme. — Siegel des Hanns Grüber, Bürgermeister zu Salzburg. — Geben an Suntag vor s. Vincentzen tag 1434.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Grutschen, ein Sattel am Gebirge Haberberg zwischen dem Granitzthale und der Grifnergegend.

411.

1435, 29. März, Salzburg. — Chrafto, Dekan der Kirche zu Salzburg und von der Synode zu Basel zur Durchführung

des Nachstehenden im Vereine mit Anderen deputirter Executor, zeigt dem Kaiser Sigismund, dem Erzbischofe von Salzburg,[1] den Bischöfen von Passau, Regensburg, Freisingen, Brixen, Gurk,[2] Seckau, Chiemsee und Lavant[3] und dem Klerus in allen Würden und Stellungen durch die genannten Diöcesen, ferner den Herzogen Friedrich, Albert, Ernst und Sigismund von Oesterreich, den Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen Ludwig, Heinrich, Ernest, Wilhelm und Albert von Baiern und den übrigen Herzogen und andern Fürsten, dem ganzen Adel und allen weltlichen Obrigkeiten jedes Ranges und jeder Stellung an, dass er durch Rudbert Chlanczer, Priester der Salzburger Diöcese als Procurator des Abtes und Conventes von St. Paul im Lavantthale ein vollkommen echtes und wohlerhaltenes, mit der Bleibulle gesiegeltes Schreiben der Synode zu Basel folgenden Inhalts erhalten habe: Die General-Synode zu Basel befiehlt dem Bischofe von Seckau, dem Abte des Klosters ‚beate Marie alias Scotorum' in Wien und dem Dekane der Kirche zu Salzburg, da nach angeführten Conciliar-, päpstlichen und kaiserlichen Constitutionen, besonders Kaiser Karls IV. die Ansichreissung kirchlicher Güter und Verletzung der kirchlichen Privilegien bei Strafe verboten sei, auf die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul, dass ‚nuper nonnulli principes, duces comites barones et alii seculares potestates, eorundem constitucionum et sanccionum canonicarum et legalium forsan ignari, ab abbate et conventu predictis communiter uel diuisim forsan tallias et gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorserint et adhuc extorquere nitantur ac etiam bona abbatis et conventus monasterii predictorum invaserint, arrestauerint, occupauerint, detinuerint et suis vsibus applicauerint necnon occupare, invadere, arrestare, detinere ac eisdem suis vsibus applicare similiter de facto presumant in animarum suarum periculum necnon abbatis et conuentus predictorum non modicum preiudicium atque damnum', — es mögen sie alle oder zwei oder einer von ihnen oder auch ein anderer oder andere gegen diese Uebertreter und Verletzer der Constitutionen dem Abte beistehen und im Falle der Noth nach erneuerter Publication derselben mit der Excommunication und dem Anathem vorgehen, bis diese von ihrem Unrechte abstehen, den Schaden ersetzen und die Güter zurückstellen, sowie auch in ihre Hände den Eid leisten, dass sie in Zukunft

solches nicht mehr unternehmen und dazu auch keine Hilfe leisten wollen, wozu sie im Nothfalle auch die Hilfe des weltlichen Armes anrufen können. Wenn diese Uebertreter aber nicht ‚secure et commode haberi‘ könnten, so mögen sie durch an Orten, ‚de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad noticiam citatorum et monitorum huiusmodi peruenire valeant‘, angeschlagene Edicte gegen dieselben vorgehen. Datum Basilee V. Idus Nouembris a. a nat. d. 1434. — Nach Ueberreichung dieses Briefes wurden sie von Seite des Abtes aufgefordert, ‚quatinus ad execucionem dictarum litterarum et in eis contentorum procedere dignaremur iuxta traditam a dicto synodo nobis formam‘. Chrafto, Dekan der Kirche von Salzburg und Executor fordert daher die oben Erwähnten zum ersten, zweiten und dritten Male in Kraft des Gehorsams und unter den angedrohten Strafen auf, dem Abte gegen diese Uebertreter und Verletzer der Constitutionen beizustehen und solche Beraubung nicht zuzulassen; besonders sollen die geistlichen Personen sechs Tage nach der Notification oder Präsentation dieses gegenwärtigen Schreibens und der Requisition des Abtes diese Uebertreter und Communitäten, öffentliche und Privatpersonen ermahnen, dass diese innerhalb 15 Tagen nach erhaltener Ermahnung ‚eisdem tallias, gabellas et quaslibet illicitas exacciones ac eciam bona mobilia et immobilia domini abbatis, prioris et conuentus supradictorum communiter uel diuisim arrestata, occupata, detenta et applicata restituant, et illa aut que per se vel alios illo pretextu quomodolibet receperunt seu verius temere usurparunt, a se libere et omnino relaxent, statutaque et ordinationes in preiudicium dicti dñi abbatis prioris et conuentus principalium facta reuocent et de luce tollant ac secundum illa amplius non iudicent nec aliquem ex dictis abbatem, priorem et conventum diffidant, proscribant, captiuent, spolient, occidant aut in carcere detineant vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptent vel eis fauorem prestent‘; auch sollen sie in ihre Hände schwören, in Zukunft solches nicht mehr zu thun, sowie auch solchen keine Hilfe zu leisten. Sollten die geistlichen Personen diesen seinen oder vielmehr der Basler Synode Befehl nicht befolgen, so verfallen sie nach vorausgegangener kanonischer Ermahnung in die Excommunication, die Capitel und Klöster in Suspension und deren Kirchen in das Interdict. Dem Erzbischofe aber und

den Bischöfen untersagt er sechs Tage nach erhaltener kanonischer Ermahnung wegen ihrer Würde blos den Eintritt in die Kirche; nach abermal sechs Tagen aber verfallen dieselben in die Suspension und, wenn sie noch widerstreben, nach sechs diesen zwölf folgenden Tagen der Excommunication. — Da er an der vollen Durchführung dieses Geschäftes durch andere Arbeiten gehindert ist, ertheilt er dem gesammten Klerus der Kathedral-, Collegiat- und Pfarrkirchen, Notaren und Tabellionen durch die ganze Provinz die Vollmacht, als seine Stellvertreter das Geschäft durchzuführen, ‚donec eos ad nos duxerimus revocandos', und befiehlt ihnen sechs Tage nach erhaltener Requisition durch den Abt unter Strafe der Excommunication alles vorzusorgen, dass dem Abte Genugthuung geleistet werde, und die renitenten Uebertreter als excommunicirt beim öffentlichen Gottesdienste in ihren Kirchen namentlich zu nennen, bis sie von ihren Uebelthaten abstehen und die Lösung von der Excommunication verdienen. Sollten diese aber trotz dieser öffentlichen Denunciation Widerstand leisten, so ist nach zehn Tagen der Process fortzusetzen und dabei zu beachten, ‚quod tanto grauiora sunt peccata, quanto diutius infelices materias detinent alligatas'. In diesem Falle befiehlt er, dass an jedem Sonn- und Festtage auf Requisition des Abtes beim öffentlichen Gottesdienste dem gläubigen Volke diese Denunciation erneuert und ‚campanis pulsatis et candelis accensis ac demum extinctis et in terram proiectis' gebetet werde, dass der Herr dieselben zum katholischen Glauben zurückführen und nicht ‚in talibus duricia et peruersitate' sterben lassen möge. Hierauf sollen sie unter Begleitung des Klerus und Volkes zur Kirchthüre gehen und drei Steine in der Richtung der Wohnung der Excommunicirten zum Zeichen der ewigen Verdammung werfen. Wenn diese Uebelthäter nach Ablauf von abermals zehn Tagen verhärtet bleiben, ist ihren ‚familiaribus et seruitoribus' und dem ganzen Volke jede Verbindung und jeder Umgang mit denselben unter Strafe der Excommunication zu untersagen, ‚parentibus, fratribus, sororibus et aliis personis in casibus a iure permissis dumtaxat exceptis'; in welche Strafe die Dagegenhandelnden nach sechs Tagen verfallen. Zugleich befiehlt er, dass auf Requisition des Abtes diese dawiderhandelnden Hausgenossen und Diener und andern Gläubigen beim Gottesdienste denuncirt werden sollen, damit andere Gläubige dieselben

meiden können, bis von ihm selbst oder seinem Obern ein anderer Befehl komme, oder dieselben die Wohlthat der Absolution verdienen. Er befiehlt, dass keiner der Excommunicirten oder der Theilnehmer ‚quamdiu in rebellione perstiterint, super debitis et aliis negociis in foro ecclesiastico vel seculari' gehört werden dürfe, ‚sed ipsis rebellibus omnibus ordo iuris et actus iudiciales precludantur penitus et negentur necnon eorum testimoniis fides adhibeatur'; doch sollen sie andern zu antworten verpflichtet bleiben. Wenn dieselben aber nach Ablauf von abermals zehn Tagen, welche den früheren zwanzig Tagen folgen, noch verhärtet bleiben sollten, so belegt er alle Orte, in welchen diese verweilen, für die Zeit ihrer Anwesenheit mit dem Interdicte, und befiehlt allen Subdelegaten für den Fall der Anwesenheit eines solchen Uebelthäters oder Theilnehmers, dass sie ‚a diuinis officiis celebrandis cessent et ab aliis cessari faciant, ianuis apertis in presencia populi astantis', diese Unterlassung des Gottesdienstes durch drei Tage nach dem Weggange derselben fortsetzen und keine Sacramente ausspenden; doch ‚confessio et baptismus omnibus indifferenter, ewkaristia infirmis tantum et matrimonium sine ecclesiastica sollempnitate contrahatur et sub eisdem locis decedentibus ecclesiastica sepultura denegetur'. Sollten diese nach Ablauf der dreissig Tage noch verhärtet bleiben, so solle in Berücksichtigung, dass das kirchliche Schwert nicht genüge, dasselbe sich mit dem weltlichen verbinden. — Er rufe daher den Kaiser, den Erzbischof, die Bischöfe und kirchlichen Personen, sowie auch die Herzoge von Baiern, Oesterreich und die übrigen, die Grafen, Barone etc. auf, in ihren Territorien die weltliche Jurisdiction eintreten zu lassen, und befiehlt ihnen unter den oben angredrohten Strafen, dass sie sechs Tage nach dem abgelaufenen obigen Termine und nach erhaltener Publication des Processes, sobald sie durch den Abt dazu aufgefordert werden, ihr Amt erfüllen, indem er die volle Erlaubniss ertheilt, jene, welche die kirchlichen Censuren verachten, ‚per captionem corporum absque tamen graui lesione, distractionem bonorum suorum mobilium et immobilium in uestris iurisdictionibus consistencium et deinde per ipsarum personarum captionem, detencionem et incarceracionem ac quemcumque alium modum canonicum', welcher einen Erfolg verspricht, zur Rückstellung der Güter zu verhalten, alle fer-

neren Unbilden zu verhüten und alle diese zur Unterwerfung unter die Befehle der Basler Synode und zur Rückkehr in den Schoss der Kirche unter Anwendung der Macht des weltlichen Armes zu verhalten, damit sie die Wohlthat der Absolution geniessen. Wenn der Kaiser diesen Befehl vernachlässigte, was nicht zu erwarten sei, so möge er bedenken, dass er ‚iudicium iusti iudicis' beleidige und den Lohn für die Durchführung einer so gerechten Sache verliere; er könne ihn ‚ob reuerentiam vestre imperialis maiestatis' mit Strafen nicht bedrohen. — Siegel des Dekans Chrafto. — Datum et actum Salczburge in ambitu ecclesie maioris a. ab incarn. dn̄i 1435, indict. XIII^a, die vero vicesima nona mensis Marcij hora vesperorum uel quasi, pontificatus etc. Eugenii d. p. pape quarti anno eius quinto, presentibus Friderico Peterlechner, plebano et decano in Bischoffdorf, Patav. dioc., Thoma Matzsccar, Andree Lebenawer presb. et cler. Salczburg. dioc. — Ausgestellt vom öffentlichen kais. Notar Johannes Luczeltrater, Cler. Patav. dioc. — Notariats-Zeichen.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Erzbischof Johann II., 1429—1441.

[2] Lorenz II. Lichtenberger, Bischof von Gurk, 1434—1436.

[3] Hermann von Gnas, Bischof von Lavant, 1434—1438.

412.

1435, 21. October. — Hanns Kribicz genannt Tristram, Bürger zu Friesach, seine Frau Elspet und ihre Erben verkaufen dem Jacob Schneider, Bürger zu Völkermarkt und dessen Erben ‚vnnser zwen weingarten gelegen zu Gämbs mit wein, mit sambt vnd auch mit der press vnnd kheller darunder gelegen'. Der eine Weingarten ist genannt der Schuechmacher, der andere dabei liegend im Akhowitz. Dieser um bereits bezahlte 100 Pfund Pfenninge abgeschlossene Kauf geschah durch die Hand des Edlen Niclas Leupacher, des Abtes von St. Paul obersten Bergmeisters in Marburg. Man dient dem Abte dafür jährlich ‚vier wasser ember mosst und zwen helbling zu Pergkrecht vnd zwelf phenning von der Press vnd kheller zu Zinss'. — Siegel des Edlen Niclas Leupacher als Bergmeister, und des ‚erbarn Chuenrad des Vonnawer'. — Geben 1435 an der Aindleff tausennt Maid tag.

Copialbuch von Grifen aus dem XVI. Jahrhunderte, fol. 84, Nr. 95.[1]

[1] Manuscript auf Papier Nr. 10 im kärnt. Geschichtsvereine. Dieses Copialbuch ist auf Anordnung des Propstes Georg von Grifen 1549 vom kais. Notar Martin Oenoprepius geschrieben.

413.

1436, 22. August. — Abt Johann von St. Paul bestätigt das Kaufrecht ‚ainer halben hueben mit aller zugehörung, die gelegen ist beÿ s. Jorigen in Püheln zwischen Rueprechten des Krawe vnd Jacobitschen hüeben, vnd die nü Meÿchon Ponprein von dem ÿez benanten Jacobitschen in chawffrechtz weÿse gekaüfft hat‘, mit Vorbehalt des jährlichen Zinses nach dem Ausweise des Urbars. — Geben 1436 an Mitichen vor s. Bartelmës tag des heil. zwëliffboten.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

414.

1437, 7. April, St. Paul. — Abt Johann, Prior Hanns und der Convent von St. Paul verkaufen dem Heinrich Stawthaymer, Bürger zu Laibach, dessen Frau Kathrein und ihren Erben ‚achtt huben gelegen in Laybacher pharr in dem Moos, in den dorfern ze Innergörz vnd ze Plessibicz[1] vnd sind darauf gesessen der Suppan Herman der Erko, der Jacob Popattnikch, der Mêrm Popattnikch, der Prymus Assel, der Janko, der Jacob Sebatsch, der Martin Sebatsch, der Janko Dewelicz, der Vlreich sein bruder vnd der Mixe‘. Diese Leute und Güter wurden verkauft um bereits bezahlte 240 Pfund Pfenninge. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben in vnserm obgenantten Goteshaws 1437 an Suntag, so man singet in der heil. Kirchenn Quasimodo geniti.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Innergoritze im Bezirke Umgebung Laibach; Pleschinza, slav. Plešivica, im Vicariate Bresowitz ebendaselbst.

415.

1437, Anfangs Mai. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. bezeugt, dass er dem Abte Johann und

dem Convente von St. Paul, — weil ‚ir vnd irs goczhaus leutt vnd gueter vmb vnser vessten Mernberg an dem Trawald gelegen vnd in demselben Lantgericht von vnsern phlegern vnd lantrichtern daselbs vasst vnd vnpilleich beswert wurden mit vogteÿ, rabaten, vellen vnd in andern wegen‘, und der Abt bat, er möge als Vogt des Klosters Abhilfe treffen, damit er, sein Bruder Herzog Albrecht vnd ihre Erben der Gnaden des Gottesdienstes daselbst theilhaftig werden, — die Veste Mernberg mit dem Landgerichte und allem Zugehör ‚verschriben vnd empholhen‘ habe. Sie sollen dieselbe mit einem Landmann aus Steier, Kärnten oder Krain als Pfleger besetzen, welcher ihm, seinem Bruder Herzog Albrecht und ihren Erben zu schwören habe, mit der Veste Mernberg ihnen gehorsam und gewärtig zu sein, seine Leute und sonst niemanden, doch auf herzogliche Kosten, aufzunehmen . . . . . .[1]

Copialbuch von St. Paul, fol. 196.

[1] Die Urkunde ist unvollständig, da das folgende Blatt des Copialbuches fehlt, doch ist der weitere Inhalt aus dem Reverse des Abtes zu entnehmen. Der Revers zeugt auch für das Datum dieser Urkunde.

416.

1437, 18. Mai, St. Paul. — Abt Johann von St. Paul reversirt dem Herzoge Friedrich von Oesterreich etc., dass er ihm ‚sein vesten Mêrnberg an dem Redlach vnd Trawald gelegen mitsambt dem lanndgericht vnd allen nüczen, gülten, zinsen, ern, wirden vnd rechten, lewten vnd gůttern‘ verliehen und verschrieben habe. Er gelobt die Veste im baulichen Zustande zu erhalten, von dem Landgerichte nichts zu entziehen, die dazu gehörenden Leute vor Gewalt und Unrecht zu schützen und blos die gewöhnlichen Zinsen, Nutzungen, Dienste und Roboten zu verlangen. Er verspricht, die Veste und das Landgericht mit einem ehrbaren Landmanne aus Steier, Kärnten oder Krain als Pfleger zu besetzen, welcher in einem Monate von seinem Antritte an dem Herzoge Friedrich und seinen Erben schwören solle, mit der Veste gewärtig zu sein und blos die herzoglichen Leute, aber auf herzogliche Kosten, so oft dieser es verlange, ein- und auszulassen. Sollte er diesen Bedingungen nicht nachkommen, so habe er dieselben auf herzogliche Ermahnung sogleich zu erfüllen; auf eine dritte vergebliche Ermahnung

könne der Herzog die Veste mit dem Landgerichte wieder übernehmen und besetzen. Seine Nachfolger, die Aebte, sollen verpflichtet sein, innerhalb zwei Monaten nach ihrer Wahl den Herzogen von Oesterreich zu bestätigen, dass sie diese Punkte einhalten wollen. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben zu s. Pauls in vnserm Kloster an dem heil. phingstabent 1437.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

417.

1438, 2. März. — Niclas Pauker, Bürger zu Marburg, verkauft Jacob dem Schneider, Richter zu Völkermarkt, ‚vnsern weingarten, der ist gelegen in der awen zu Gembs zwischen Hannsen des Neuholden vnd des Paulln von Laybach weingarten'. Der Kauf geschah um eine bereits gezahlte Geldsumme durch die Hand des Edlen Niclas des Leupacher, des Abtes von St. Paul obersten Bergmeisters zu Marburg, weil man davon dem Abte jährlich ‚drey Redember Mosst zu pergkrecht vnd drey perghphening' dient. — Siegel des Niclas Leupacher. — Geben 1438 am Sonntag Inuocauit in der vassten.

Copialbuch von Grifen, l. c., fol. 96, Nr. 108.

418.

1438, 16. April. — Prior Peter und der Convent von St. Paul überlassen kaufrechtsweise Steffel dem Müllner und seinen Erben ‚vnser leitten mit ir zügehörung gelegen ze nachst ob Mërtl des Müllners Müll, vnd die vormalls Oswalt der allt Scherer von vns innen gehabt hat', gegen den jährlichen Dienst von einem halben Pfund Pfenningen am Martinstage. — Siegel des Abtes Johann. — Geben 1438 an mitichen vor s. Jörgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

419.

1438, 1. Mai, Wien. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. bestimmt dem Propste von St. Andreä im Lavantthale [1] ‚von der zuspruch wegen, so du vnd der conuent daselbs zv s. Andree zu dem erbern etc. dem abbt zu s. Pauls maynet zu haben vnd darumb du vnd dasselb conuent in mit

recht vor vnserm besunderlichen freunde . . . dem von Salczburg[2] beklagt vnd dasselb recht aber nach vnserm begern habt vallen lassen vnd wan du aber auf denselben tag nicht kömen bist, noch yemand von deinen wegen‘, eine zweite Tagsatzung auf den nächsten Sonntag vor dem heil. Pfingsttage zu Graz. — Geben zu Wienn an s. Philippen vnd s. Jacobs tag der heil. zwelfboten a. etc. tricesimo octauo. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien zur österr. Gesch. I. pag. 31, Nr. 207, im Auszuge.

[1] Johann Strasser, 1411—1454.
[2] Erzbischof Johann II. (Reisperger), 1429—1441.

420.

1438, 26. Mai. — Abt Johann von St. Paul überlässt kaufrechtsweise seinem Holden Niclas dem Kölschnigk und dessen Erben ‚zway guetter gelegen am Tachperg,[1] die der Tachman innen gehabt hat‘, gegen einen jährlichen Zins nach der Ausweisung des Urbars. — Geben 1438 am Montag nach s. Vrbans tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Dachberg mitten im Lavantthale.

421.

1438, 3. Juli. — Pfarrer Niclas von Me͛rnberg, Michael Fleischakcher und Lorenz Pawmgarttner, Zechleute der Pfarrkirche zu Me͛rnberg und der Bruderschaft daselbst, bekennen, dass sie mit dem Abte Johann von St. Paul ‚ain güet gelegen ze nechst ob der vësten Me͛rnberg, da dieczeit Niclas Stanger aüff gesessen was, lewt vnd güet mit aller zügehörung, daz da ie͛rleich dînt new̃n schilling güter wienner phening, vnd haben das vormallen von dem benanten vnserm gue͛digen herren vnd seinem gothaws zü lehen gehabt‘,[1] vertauschten gegen ein Gut ‚gelegen am Türrenperg, da dieczeit der Pirschnigk auff gesessen ist, auch lew̃t vnd güet mit aller zügehörung, vnd zwen åkker gelegen zu Me͛rnberg vnder dem markcht vnd die da stossent mit rain an Larenczen des Pawmgarttner vnd des Grebien E͛kker, auch mit irer zůgehorung, vnd einen gartten

gelegen auch zü Mérnberg in dem markcht bey dem pach, den dieczeit die Madalen daselbs innen hat, vnd stosset mit rain aüff des Krottendarffer gartten', welche zusammen jährlich sieben Schillinge Pfenning dienen. Sie erhielten diese als freies Eigenthum. — Siegel der Edlen Friedrich des Séffen[2] und Erhard des Eybeswalder. — Geben 1438 an Phincztag vor s. Vlreichs tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Vide Lehenverzeichnisse von St. Paul, l. c. II. 20.
[2] Aus dem Geschlechte der Herren von Safen. Siehe K. Schmutz, l. c. III. 424.

422.

1438, 24. September. — Abt Johann von St. Paul bezeugt, dass er mit Zustimmung des Conventes ,die güetter gelegen bey Laÿbach in dem Mös vnd in der Scheẅcz, die vnserm conüent in ir oblay alle iar iêrleich acheczehen Phunt phening[1] gedient haben', verkauft, und ,dasselb gelt wir mit anderm gelt auff die vesten Mernberg mit irer czuegehörung wissentleich gelegt haben'. Er erstatte nun seinem Convente die jährliche Gült von 18 Pfund Pfenningen und verweise denselben damit ,auff vnser ambt an dem Rembsnigk', so dass der Amtmann daselbst, Heinrich Schniczer, dem Convente jährlich am Martinstage diese Summe gegen Quittung auszahlen solle. — Siegel des Abtes und der Edlen Caspar des Presinger und Friedrich des Predinger.[2] — Geben 1438 an Mitichen vor s. Michaels tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 414.
[2] Hanns und Caspar Presinger waren Vasallen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 7.

423.

1439, 14. Jänner, Neustadt. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. bestimmt dem Propste zu St. Andreä im Lavantthale, da der Abt von St. Paul ,ain recht von zehents wegen vor vns wider dich erlangt hat vnd darauf sein schëden darumb genomen hat lassen melden', welche 500 Pfund Pfenninge betragen, — eine Tagsatzung von heute über 6 Wochen.

— Geben zu der Newnstat an Mittichen vor s. Anthonien tag anno etc. tricesimo nono. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

424.

1439, vor dem 4. Februar. — *Anklageschrift des Propstes Johann von St. Andreä gegen den Abt Johann von St. Paul in Zehentstreitigkeiten.*

Coram nobis reverendo patre domino Georgio Lembucher canonico et in ſpiritualibus vicario generali eccleſie et officiali curie Salzburgenſis, ſindicus et procurator ac ſindicatus et procuratorio nomine venerabilis patris domini Johannis prepoſiti et archidiaconi totiusque capituli eccleſie Lauentinenſis contra et aduerſus venerabilem patrem et dominum Johannem abbatem totumque conuentum monaſterii ſancti Pauli vallis Lauentine ſeu quamuis aliam perſonam pro eisdem in judicio legittime interuenientem graui cum querela proponit et dicit ac dat facit et exhibet poſitiones et articulos infraſcriptos loco libelli litisque deſuper petit conteſtari.

In primis namque ponit dicit et probare intendit, quod alias de anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo octauo et de menſe Marcii eiusdem et eciam antea inter prefatos dominos Johannem prepoſitum ac capitulum eccleſie ſancti Andree vallis Lauentine ex vna et Johannem abbatem et conuentum monaſterii ſancti ordinis ſancti Benedicti Saltzburgenſis dioceſis partibus ex altera orta fuit materia queſtionis de et ſupra nonnullis decimis infra ſpecificandis et ad dictum dominum Johannem prepoſitum et eius capitulum ſpectantibus, ita quod dominus Johannes prepoſitus et capitulum ſancti Andree predictum dominum Johannem abbatem et conuentum monaſterii ſancti Pauli coram paternitate vestra per litteras citatorias legittime executas traxerunt in cauſam, quodque prefatus dominus Johannes abbas et conuentus monasterii ſancti Pauli per ſuos legittimos procuratores coram paternitate veſtra comparuerunt copiasque productorum pro tempore dicti prepoſiti et conuentus receperunt prout hec clarius ex actis cauſe huiusmodi apparent; ad que ſe dictus procurator refert et sic ut predicitur fuit et est verum.

Idem ponit et dicit, quod inter predictos dominos Johannem prepofitum et capitulum ex vna et Johannem abbatem et conuentum partibus ex altera tempore iam fupra fpecificato questio et contencio fuit fuper infrafriptis decimis, item primum fuper tercia parte decimarum feptem huebarum circa villam Stadlern[1] fitarum et prope castrum Cholnicz, quas huebas colunt Johannes fenior ibidem duas huebas, Augustinus duas huebas, Nicolaus antiquus Reindl eciam duas hubas, et Johannes minor duas huebas, et fuper tercia parte decimarum de quinque agris proueniencium wlgariter Lechenacker appellatarum.

Item fuper tercia parte decimarum duarum curiarum et certorum agrorum in villa Pach fitorum etiam prope castrum Cholnicz, in quarum curiarum vna refidet Jacobus Prodl, in altera vero Erhardus Multrär; nec non fuper tercia parte decimarum proueniencium de decem agris wlgariter Spitalacker appellatis, quos predictus Jacobus Prodl colit.

Item fuper tercia parte decimarum de tribus huebis fitis am Hard, quas colunt Petrus et Vlricus frater fuus dicti Lengel et Pangracius ibidem.

Item fuper decima de magna vinea fita am Hard wlgariter, que eft vnum nouale et quam abbas colit.

Item quod tercia decimarum de predictis huebis, curiis et agris prouenieus communi eftimacione anno quolibet afcendit ad viginti quatuor menfuras, wlgariter Verling ibidem appellatas, tritici, filiginis et auene, que fimul anno quolibet valent communi eftimacione folidos duodecim Vyennenfium denariorum.

Item decima de vinea magna am Hard fita, quam colit abbas, eftimatur et valet anno quolibet fex folidos denariorum Vyennenfium.

Item dicit et ponit, quod prefatus abbas et sui antecelfores ac conuentus sancti Pauli predictum dominum Johannem prepofitum et capitulum fancti Andree dictis decimis fpoliauerunt ac fpoliatos detinuerunt ab annis triginta octo citra iam proximum preteritis, prout hodie dictas decimas temere friuole et de facto leuant et fibi vsurpant; et fic fuit et est verum.

Item quod fuper huiusmodi fructibus decimarum a dicto tempore perceptis, qui iuxta eftimacionem fuprafatam valent octuaginta quinque libras denariorum Vyennenfium cum dimidia faluo calculo veriori, fuit eciam queftio et contencio inter

predictos Johannem prepoſitum et capitulum ex vna et Johannem abbatem et conuentum partibus ex altera; et ſic fuit et est verum.

Item ponit et dicit, quod prefatus dominus Johannes abbas et conuentus monaſterii ſancti Pauli litis pendentia ſuper deſcripta non obstante contra canonicas ſanctiones nec non in vilipendium eccleſiastice libertatis et contemptum iurisdictionis ſpiritualis ſepedictum dominum Johannem prepoſitum et capitulum eccleſie Lauentinenſis de et ſupra predictis decimis ad forum vetitum videlicet ad audienciam illuſtris principis domini Friderici iunioris ducis Austrie etc. per ipſius principis patentes litteras ſigillo eiusdem principis a tergo munitas euocari procurarunt nec non in cauſam coram dicto principe traxerunt, prout hoc clarius in dictis litteris prehenditur, quas dictus procurator vult habere pro inſertis ac dat loco poſicionum et articulorum, quodque dicte littere principis ſupradicti fuerunt de tali data: Geben zu der Newnſtat an dem Sampcztag vor dem ſuntag Inuocauit in der vaſten anno domini etc. triceſimo octauo, fuitque de ſcriptura minori inferius in dicta littera scriptum ‚d. d. in conſilio'; et sicut predicitur fuit et est verum.

Item ponit et dicit, quod ſepedictus Johannes abbas et conuentus premiſſis non contentus iterato dictum dominum prepoſitum et capitulum ſuper dictis decimis ad forum vetitum videlicet ad audienciam illuſtris principis domini Fridericii iunioris ducis Auſtrie etc. per ipſius principis patentes litteras ſigillo eiusdem principis a tergo munitas euocari et citari procurarunt nec non in cauſam traxerunt quarum litterarum data fuit: Geben ze Grätz an Montag nach dem ſuntag Oculi in der vaſten anno domini etc. triceſimo octauo.

Item eciam prefati abbas et conuentus tunc tercio ad forum vetitum videlicet ad audienciam illuſtris principis domini Friderici iunioris ducis Austrie etc. per litteras patentes ipſius principis dictos dominos Johannem prepoſitum et capitulum eccleſie Lauentinenſis traxerunt et euocari procurarunt prout in dictis litteris clarius continetur ad quas ſe dictus procurator refert et dat hic pro articulis et poſitionibus, quarum litterarum data erat: Geben zu Wyenn an sand Philippen vnd sand Jacobs tag der heiligen czwelfboten anno etc. triceſimo octauo, inferius vero in eisdem litteris de littera minori ſcriptum erat: d. d. in conſilio;[2] — et ſic fuit et eſt verum.

Item ponit et dicit, quod prefatus dominus Johannes prepofitus et capitulum diete ecclefie Lauentinenfis non habentes quo confugerent nifi ad vos venerabilem patrem officialem fupradictum tamquam ad iudicem fpiritualem ipforum competentem litteras inhibitorias contra prefatum dominum Johannem abbatem et conuentum eius a veftra paternitate impetrarunt ac eisdem abbati et conuentui fub penis in dietis litteris et iure contentis die Martis proxima poft feftum fancti Floriani de anno domini millefimo quadringentefimo tricefimo octauo inhibuerunt, ne ipfos amplius ad forum vetitum traherent ac coram iudice feculari moleftarent; et fic ut predicitur, fuit et eft verum.

Item prout fupra, quod prefatus dominus Johannes abbas et conuentus monafterii fancti Pauli huiusmodi mandatis v. p. minime attentis ymo fpretis et refutatis tunc quarto prefatum dominum Johannem prepofitum et capitulum ecclefie fuper dictis decimis et fructibus exinde perceptis ad forum vetitum videlicet ad audienciam illuftris principis domini Friderici prefati de nouo per litteras patentes ipfius principis citari procurarunt ad recipiendam coram dicto domino principe fuper dictis decimis iufticiam fub pena non contraueniendi, ut alias prout in dictis litteris prefati principis clarius continetur, quas dictus procurator hic wlt habere pro infertis ac dat loco poficionum et articulorum, quarum litterarum data erat et est: Geben zů Grätz an Eritag nach sand Bartholomes tag anno domini etc. tricefimo octauo, et fic ut predicitur fuit et eft verum.

Item quod premiffa omnia et fingula fuerunt erant et funt publica et notoria ac de eis omnibus et fingulis fuit erat et eft publica vox et fama.

Item ponit et dicit, quod prefati domini Johannes abbas totusque conuentus monafterii fancti Pauli per predictas domini Johannis prepofiti et capituli ecclefie Lauentinenfis ad forum vetitum tractos, iure fi quod in dictis decimis et fructibus exinde perceptis habuiffent uel habere pretendiffent, iuxta facrorum canonum difpen . . .[3] priuandi veniunt nec non iure difponentis priuari debent; et fic fuit et eft iuftum verum et canonicum.

Item ponit et dicit, quod prefati dominus Johannes abbas et conuentus monafterii fancti Pauli per huiusmodi ad forum vetitum tractiones ut premittitur predictos dominum Johannem

prepoſitum et capitulum eccleſie Lauentinenſis ad expenſas et intereſſe perduxerunt, que dictus dominus prepoſitus et capitulum eſtimant ad ſummam viginti quinque librarum denariorum Wyennenſium, vestra tamen iudiciali moderacione ſalua; et sic ut predicitur fuit et est verum.

Item ponit et dicit, quod ultra premiſſa prefati dominus Johannes prepoſitus et capitulum eccleſie Lauentinenſis huiusmodi euocaciones ad forum vetitum tracciones vexationes et impedimenta et alia ſupradicta per dictos dominum Johannem abbatem et conuentum ſancti Pauli ſic procurata eis ad iniuriam et eccleſiaſtice libertati vilipendium et detrimentum factas et facta reputarunt ac huiusmodi iniurias ad animum reuocarunt et reuocant easque exiſtimarunt et exiſtimant ad ſummam duorum milium ducatorum boni auri et iuſti ponderis, que ſi habuiſſent potius ſoluiſſent et dediſſent, quam euocaciones ad forum vetitum tracciones et impedimenta huiusmodi ſuſtinuiſſent et hodie ſi haberent pocius duo milia ducatorum boni auri et iuſti ponderis predictorum ſoluerent et darent, quam talia uel ſimilia ſuſtinerent; et ſic fuit et eſt verum.

Item quod premiſſa omnia et ſingula fuerunt erant et ſunt vera publica et manifeſta ac de eis omnibus et ſingulis fuit erat et eſt publica vox et fama.

Quare petit dictus procurator quo ſupra nomine per vos reuerendum patrem et dominum judicem prefatum procuratorem dici et declarari euocaciones ad forum vetitum tracciones et impedimentorum procuraciones per dictos dominos Johannem abbatem et conuentum monaſterii ſancti Pauli prefatis domino Johanni prepoſito et capitulo eccleſie Lauentinenſis de et ſuper decimis ſupra deſcriptis et fructibus inde perceptis preſtitas et preſtita fuiſſe et eſſe temerarias illicitas iniquas iniurioſas iniuſtas, temeraria illicita iniqua iniurioſa et iniuſta ac de facto preſumptas et preſumpta dictisque dominis Johanni prepoſito et capitulo per premiſſa fuiſſe et eſſe grauiter iniuriatum predictosque Johannem abbatem et conuentum iure ſi quod eisdem in ſupra deſcriptis decimis et fructibus exinde perceptis competiſſet seu competeret, occaſione premiſſorum iure diſpoſicionis priuandos fore et priuari debere nec non dictas decimas seu ius leuandi et percipiendi easdem vnacum fructibus exinde perceptis octuaginta quinque libris denariorum Vyennenſium et libra media denariorum Wyennenſium prefatis domino Johanni

preposito et capitulo ex causa predicta adiudicandum fore et adiudicari debere ipsosque prepositum et capitulum ad possessionem eorundem seu quasi inducendum fore et induci, sepedictos Johannem abbatem et conuentum coniunctim et diuisim condempnandum fore et per vos comdempnari condempnatosque omnibus viis et iuris remediis compellendos et cogendos fore, atque per vos cogi et compelli ad dandum consuetudinem et soluendum eisdem dominis Johanni preposito et capitulo Lauentinensis ecclesie realiter et cum effectu octuaginta quinque libras denariorum Wyennensium cum media libra, occasione fructuum perceptorum de dictis decimis ab annis triginta octo citra proximum preteritum et viginti quinque libras denariorum Wyennensium racione supradictorum interesse et compensarum nec non duo milia ducatorum boni auri et iusti ponderis pro emenda dictarum iniuriarum, salua tamen v. p. iudiciali moderacione nec non . . .[3] ydonee ut consimiliter contra prefatos dominum Johannem prepositum et capitulum in antea non committant et alias de et super premissis sibi iusticie ei complementum premiss . . . petit procurator et sindicus quo supra nomine tam coniunctim quam diuisim aliasque omnibus melioribus modo via iure causa et forma, quibus melius et efficacius potest et de et vnacum expensis in huiusmodi causa legittime factis dampnis et interesse passis, de expensis fiendis dampnis et interesse paciendis protestatur, saluo sibi nichilominus iure addendi minuendi mutandi corrigendi ac alias ut moris est et stili.

Copie des XV. Jhds. Papier. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Stadling zwischen St. Paul und St. Andreä.
[2] Vide Urkunde Nr. 419.
[3] Eine Lücke.

425.

1439, 4. Februar, St. Andreä im Lavantthale. — *Notariats-Instrument über die Appellation des Propstes Johann von St. Andreä gegen den Abt Johann von St. Paul an das Concilium zu Basel wegen einiger Zehente.*

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo nono, indictione secunda die Mercurÿ quarta mensis Februarij hora vespertina uel quasi

pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Eugenii diuina prouidentia pape qvarti anno octauo in mei notarii publici et teſtium infraſcriptorum preſentia conſtitutus perſonaliter venerabilis in Chriſto pater dominus Johannes prepoſitus eccleſie Lauentine alias ſancti Andree vallis Lauentine habens et in manibus ſuis tenens quandam appellacionis papiream cedulam quam animo et intencione prouocandi et appellandi ad ſacroſanctam ſynodum Baſilienſem eiusque auditorium alta et intelligibili voce legit interpoſuit apostoloſque pecijt ac alia fecit, que in ipſius appellacionis cedula continentur, cuius tenor ſequitur per omnia in hec verba: Eterna dei iuſticia que minus iuſte opreſſis manum defenſionis et auxilii ſolet rite petentibus ſalubriter impartiri, caute prouidit, hÿs qui per noxios potentum affectus iniuſte opprimuntur, poſuit per appellacionis remedium rationabiliter ſe tueri. Hinc est quod ego Johannes prepoſitus eccleſie Lauentine ordinis ſancti Auguſtini canonicorum regularium animo prouocandi et appellandi ad ſacroſanctam ſynodum Baſilienſem vniuerſalem eccleſiam repreſentanṣ vice et nomine dicte eccleſie mee propono et dico grauique expono cum querela, quod cum inter me ex vna et venerabilem in Chriſto patrem dominum Johannem abbatem monaſterii ſancti Pauli in valle Lauentina ordinis ſancti Benedicti Salczburgenſis dyoceſis parte ex altera de et ſupra certis decimis parrochialibus infra limites parrochie eccleſie mee predicte contentis et ſpectantibus ad eandem verteretur materia queſtionis litis ac controuerſie, quas decimas dictus dominus abbas leuat et occupat, ego Johannes prepoſitus ſupradictus prefatum dominum abbatem racione peticionis earundem decimarum ipſarumque occaſione inquirere conueni coram venerabili in Chriſto patre et domino domino Georio canonico et officiali curie Salczburgenſis ad quem de juris diſpoſicione pertinuit cognitio dicte cauſe. Qui quidem domino (ſic!) officialis eundem dominum abbatem per ſuas certi tenoris litteras citatorias ſub excommunicacionis pena ad certum peremptorium terminum legittime citauit et ad ſui preſenciam euocauit realiter ut eſt conſuetum. Huiusmodi itaque termino actuque pendentibus dictus dominus abbas eandem cauſam ad illuſtrem principem dominum Fridericum ducem Auſtrie iuniorem duxit et deduci procurauit contra et aduerſus inhybicionem per dictum dominum officialem ſibi ſuper hoc ſpecialiter factam meque Johannem

prepoſitum ſupradictum coram eo traxit in forum vetitum contra eccleſiaſticam libertatem et canonicas ſanxiones et omnia provincialium conciliorum ſtatuta et preſertim contra diue memorie Friderici et Karoli Romanorum imperatorum ſtatuta de et ſuper hoc ſalubriter edita et promulgata, volens ut creditur et intendens ſe ſic tueri eccleſiaſticum quoque forum declinare ſeque ab obediencia domini noſtri Salczburgenſis eximere, gaudensque de protectione domini ducis ſupradicti ſe reddidit coram prefato domino officiali omnimodo rebellem et contumacem. Idemque dominus officialis contumacia et rebellione huiusmodi exigentibus ipſum dominum abbatem excommunicauit et excommunicatum denunciari mandauit publice ac manifeſte. Ipse vero dominus abbas tempore excommunicationis et denunciationis cum non habebat perſonam ſtandi in aliquo iudicio, me denuo coram prefato domino principe traxit in cauſam et contra me temporaliter procedi procurauit. Idemque dominus meus dux, in cuius iurisdictionem numquam conſenſi, ſua ſentencia licet iniuſta ymo verius nulla ſi ſentencia dici meretur nullitas et de facto me et eccleſiam meam gravando ipſas decimas predictas ipſi domino abbati adiudicauit me ad huiusmodi ſentenciam talem qualem minime vocando. Hysque non contentus, ſed ut mala malis accumulentur magisque eccleſiaſtice iuriſdictionis libertatem eneruare poſſit et violare, idem dominus abbas ante abſolucionem debitam ſuper hoc obtentam iurauit ſtare iuri et mandatis eccleſie. Contra huiusmodi iuramentum iterum et tertio ad videndum taxare expenſas quas ad quingentas libras denariorum Wyenenſium enarrat ſe feciſſe procurauit me citare prout hoc in dicti principis citacione clarius patuit et ſunt expreſſa, nitens me et eccleſiam meam moleſtare perturbare et inquietare multis modis prout aſſeritur et concuciatur in graue mei dicteque eccleſie mee preiudicium dampnum et grauamen. Verumque non nvmquam quod coniectura profuturum credidit, ſubſequens experiencia nocuum eſſe oſtendit. Itcirco ego Johannes prepoſitus perſepedictus ſenciens me dictam meamque eccleſiam ut premiſſum est eſſe multipliciter grauatam timensque veriſſimiliter in futurum fortius poſſe grauari, ab vniuerſis et ſingulis moleſtacionibus perturbacionibus inquietacionibus grauaminibus comminacionibus quibuscumque ac omnibus aliis apud dictum principem per ipſum dominum abbatem attemptatis ſew attemptandis et quibusuis in

premiſſis contra me facientibus michi illatis ſew inferendis et preſertim a ſentencia dicti illuſtris principis et domini ducis tamquam ipſius ſentencie iudice non competente contra me licet nulliter lata et expenſarum taxacione ac quacumque execucione ſuper premiſſis a prefato principe facta ſew fienda ad ſacroſanctam ſynodum Baſilienſem vniuerſalem eccleſiam repreſentans eiusque auditorium in hys ſcriptis prouoco et appello, appellatosque primo ſecundo tertio inſtanter inſtancius et inſtantiſſime peto, quamuis unito contextu verborum, ſi aliquis ſit, qui michi eos dare velit et poſſit, ſubiacens me dictamque meam eccleſiam immo vniuerſa bona mea mobilia et inmobilia preſencia et futura cum omnibus michi adherentibus et adherere volentibus protectioni tuicioni ac defenſioni dicte ſacroſancte ſynodi Baſilienſis ipſiusque audiencie ac iuridice diffinitioni. Proteſtor eciam quod hanc meam appellacionem inſinuare volo dicto domino abbati et omnibus quibus de iure fuerit et est inſinuanda eamque proſequi temporibus et eciam oportunis, ſaluo iure addendi minuendi corrigendi mutandi aliam vel alias appellacionem uel appellatos de nouo interponendi tociens quotiens opus fuerit et michi de iure videbitur expedire, ac alijs iuribus et beneficiis michi nichilominus ſemper ſaluis. Super quibus omnibus et ſingulis ſupradictus ego Johannes prepoſitus ſupradictus peto michi per vos notarium publicum confici unum uel plura publicum ſew publica inſtrumentum uel inſtrumenta. Lecta uel interpoſita eſt hec appellacio apud ſanctum Andream in Lauent in maiori ſtuba prepoſiture eccleſie Lauentine anno indictione die menſe hora et pontificatu quibus ſupra preſentibus honorabilibus ac diſcretis et honeſtis viris dominis Johanne decano eccleſie Lauentine, Johanne Platan canonico in Solio beate virginis,[1] Stephano Weindl de Meſſenhauſen preſbiteris, Criſtofforo Rotenſtayner armigero, Hainrico Hifſtrl (ſic!) laico litterato Salczburgenſis Friſingenſis Lauentine dyoceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Vrbanus Peylſtainer de Pertholdhawſen clericus Ratisponenſis dyoceſis publicus imperiali auctoritate notarius, quia dicte appellacioni interpoſicioni prouocacioni appellatorum peticioni proteſtacioni omnibusque alijs et ſingulis ſupradictis, dum ſicut premittitur per dictum dominum prepoſitum fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui; ideoque hoc preſens publicum

inſtrumentum exinde confeci publicaui et manu mea propria ſcriptum in hanc publicam formam redegi ſignoque ac nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui in euidens teſtimonium premiſſorum rogatus et requiſitus.

Einfache Copie des XV. Jhds. (höchst fehlerhaft). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Maria Saal bei Klagenfurt.

426.

1439, 24. Februar, Neustadt. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich befiehlt dem Hanns Schrampf, da er für heute zur ersten Tagsatzung auf die Klage des Abtes zu St. Paul, ‚vmb daz du im zwo Wagenfart mit sechzehen pherden vnd allem andern zeẅg, so darczu gehört, vnd zway vas wein genömen hast auff freyer strassen,[1] vnd habest daz getan mit gewallt vnd wider landesrecht', nicht erschienen sei, zur zweiten Tagsatzung auf heute über sechs Wochen zu erscheinen. — Geben zu der Neẅnstat am Eritag nach dem Süntag Inuocauit in der vassten anno d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux in consilio.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Chmel bringt in den Materialien zur österr. Gesch. I. Bd. 2. Heft, pag. 69 ein Verzeichniss derjenigen, welche den Landfrieden in Steiermark und Kärnten gebrochen haben, worin es heisst: ‚Item Hanns der Schramph hat dem Abbt zu s. Pauls auf freyer strassenn zway vas wein vnd Ros auss zwayn wêgen genomen, vnd dieselben Ros gen Cili geantwurt'.

427.

1439, 7. April, Wien. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er die erste Tagsatzung zwischen ihm und Wolfgang Schramph, welcher letztere sich verantworten sollte, ‚vmb daz er dabeÿ gewesen ist vnd darczů geraten vnd geholffen hat, daz er vnd sein helffer dir zu der Maut zwo Wagenfert mit sechzehen Pfërden vnd allem andern zewg, so darczů gehort, vnd zwo vas wein genomen hat auf freÿer strassen mit gewalt vnd wider Lanndsrecht', von heute über sechs Wochen anderer

Geschäfte wegen verschoben habe. — Geben ze Wienn an Eritag in den Osterveÿrtagen a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux per se ipsum.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

428.

1439, 8. April, Wien. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. bestimmt dem Propste zu St. Andreä, da er nicht erschienen sei, auf heute über sechs Wochen die dritte Tagsatzung in dem Zehentstreite mit dem Abte von St. Paul. ‚Këmest du aber nicht, so wollen wir dem andern tail dennoch recht sprechen vnd erkennen lassen'. — Geben zu Wienn an Mittichen nach dem heil. Ostertage a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 1. Heft, pag. 32, Nr. 224, im Auszuge.

429.

1439, 19. Mai, Neustadt. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er die dritte Tagsatzung gegen Hanns Schrampf wegen Strassenraubes von Pferden und Wein anderer Geschäfte wegen auf heute über sechs Wochen verschoben habe, und fordert ihn auf zu erscheinen, da er sonst der Gegenpartei Recht sprechen lassen würde. — Geben zu der Newnstat an Eritag nach dem heil. Auffart tage a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux per se ipsum.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

430.

1439, 20. Mai, Neustadt. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. zeigt dem Propste von St. Andreä an, dass er auf ihren beiderseitigen Wunsch seine dritte Tagsatzung mit dem Abte von St. Paul wegen des Zehentstreites ‚vncz auf den nachsten Montag nach s. Vlreichs tag schierist komenden' vertagt habe. — Geben zu der Newnstat an Mittichen vor Pfingsten a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux per se ipsum.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 2. Heft, pag. 8, Nr. 229, im Auszuge.

431.

1439, 21. Mai, Neustadt. — Herzog Friedrich der Jüngere von Oesterreich etc. zeigt seinen Hauptleuten, Rittern etc. an, dass er den Hanns Schrampf auf Verlangen des Abtes von St. Paul vor sich geladen und ‚dasselb recht von dem nachstvergangen Eritag vncz vber sechs wochen' verschoben habe. Er verleihe dem Hanns Schrampf ‚mitsambt den, so mit im vngeuerleich reiten, nach seiner vleissigen bett vnser gelaitte vnd sicherhait zu demselben rechten ze kömen, da ze sein vnd sich gen dem benanten abbt oder seīn anwalt mit recht ze üerantbürtten, vnd geben aüch wissentleich mit dem briff, doch vorbehalten, was daselbs zü recht erkant wïrdet, daz es dabeӱ beleib vngeuerleich'. Er befiehlt denselben, dieses freie Geleite zu achten. — Geben zü der Newnstat am Phincztag vor dem heil. Phingstag a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux in consilio.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

432.

1439, 3. Juni, Salzburg. — Der Erzbischof von Salzburg schreibt dem Herzoge Friedrich von Oesterreich, auf dessen Schreiben ‚von der schub begen vnserer lieben in got des abbts zu s. Pauls vnd des brobstes zu s. Andree im Lauental, auch das ir von wegen Vinczenczen ettwenn vnsers viczdombs ze Leibencz noch antburt von vns wartend seyt, daran auch ewer lieb begert, ein commission hin ab ze lannd sennden, damit der bemelt abbt aus dem pann gelassen werde', — dass der Vicedom Vincenz innerhalb zweier Tage zu ihm komme, dieser aber den Abt auch wegen der dem Erzbisthume vorenthaltenen Zehente vor das geistliche Gericht geladen habe, wogegen der Abt an das Concil zu Basel appellirte. Der Abt kam in den Bann, weil er dem richterlichen Urtheile ungehorsam war. Er hoffe, dass die Sache in ihrer Beider Anwesenheit ausgeglichen werde; doch habe er dem Herzoge zu Gefallen seinem Erzpriester in Nieder-Kärnten den Befehl gegeben, den Abt vom Banne zu lösen. — Geben ze Salcz-

burg vor des heil. goczleichnam tag a. d. etc. tricesimo nono. — Am Rücken: ‚Abgeschrift des von Salczburg brief'.

Abschrift aus dem Ende des XV. Jhds. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 2. Heft, pag. 51, Nr. 34, in extenso.

433.

1439, 4. Juli. — Abt Johann von St. Paul verkauft dem Christan, seinem Wagner und dessen Erben ‚ain gartten, der gelegen ist zwischen des yecz benanten Christan haẅs vnd vnsers Mayrhofs vnd stösset an des benanten Christan gärtel', um eine bereits bezahlte Summe, doch solle er davon jährlich am Martinstage drei Wiener Pfenning Zins zahlen, wie es des Marktes zu s. Paul und des Burgfriedes Gewohnheit und Recht ist. — Geben 1439 an s. Vlreichs tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

434.

1439, 11. Juli, Hall im Innthale. — Herzog Friedrich von Oesterreich etc. zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er die Tagsatzung, welche gegen Hanns Schrampf wegen Strassenraubes von Pferden und Wein am vergangenen Erchtag gehalten werden sollte, wegen ‚merklicher' Geschäfte ‚vncz auf s. Mertten tag schierst kömenden' verschoben habe. — Geben zu Hall im Intal am Samstag vor s. Margreten tag, a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

435.

1439, 11. Juli, Hall im Innthale. — Herzog Friedrich von Oesterreich etc. zeigt dem Propste von St. Andreä an, dass er die Tagsatzung wegen des Zehentstreites mit dem Abte von St. Paul, welche am nächstvergangenen Montag sein sollte, wegen merklicher Geschäfte auf den nächsten Martinstag verschoben habe. — Geben zu Hall im Intal wie oben. — Dominus dux in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 1. Heft, pag. 33, Nr. 235.

436.

1439, 23. Juli. — ‚Vermerkt die Anlays vnd frewntleich taiding‘ zwischen dem Abte Johann von St. Paul und seinen Dienern einer-, dem Edlen Jorig dem Gössen[1] und seinen Dienern andererseits wegen der seit der Erwählung des Abtes Johann vorgekommenen Streitigkeiten. Es sollen bis künftige Weihnachten alle Streite aufhören, indem sie um diese Zeit in einer gelegenen Stadt persönlich zusammenkommen und jeder drei Sprecher mitbringen wollen, welche dann mit ihrem Wissen und Willen sich über die Streitpunkte vereinigen sollen. Sollten diese sich nicht vereinigen können, so mögen sie einen Obmann verlangen für alle Streitpunkte, nur jene ausgenommen, wo ein Theil gegen den andern Briefe oder Kundschaft habe, indem diese in Kraft bleiben. Als Obmann wurde bestimmt der Edle Mert der Mordax; würde dieser nicht annehmen, so sollen sie gemeinschaftlich einen andern wählen. Wer den Spruch nicht hält, hat seine Rechte verloren. — Siegel des Abtes. — Geben 1439 an Phincztag nach s. Marie Magdalen tag.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.[2]

[1] Von Rabenstein.

[2] Ein zweites, ganz gleich lautendes Exemplar mit dem Siegel des Jorg Göss und der Datirung: 1439 an nachsten Eritag nach s. Lucein tag (15. December) ebenfalls im Archive zu St. Paul.

437.

1439, 31. October, St. Paul. — Abt Johann bittet den Herzog Friedrich von Oesterreich, seinen Diener Jorg den Praytenrewter als seinen Anwalt in der Tagsatzung gegen Hanns Schrampf anzunehmen, da er selbst Geschäfte halber nicht kommen könne. — Geben zu s. Pauls im Lauentall an aller heyligen Abent, a. d. etc. tricesimo nono.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

438.

1439, 9. November, Neustadt. — Herzog Friedrich von Oesterreich etc. zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er die Tagsatzung, welche gegen Hanns Schrampf wegen Strassenraubes

an Pferden und Wein am nächsten Martinstage sein sollte, abermals auf den künftigen Georgstag verschoben habe. — Geben zu der Newnstat am Montag vor s. Mertten tag a. d. etc. tricesimo nono. — Dominus dux per marschalcum curie.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

439.

1439, 9. November, Neustadt. — Herzog Friedrich von Oesterreich etc. zeigt dem Propste von St. Andreä an, dass er die Tagsatzung mit dem Abte von St. Paul wegen des Zehentstreites vom nächsten Martinstag auf den nächsten Georgstag verschoben habe. — Datum wie oben. — Dominus dux per marscalcum curie.

Orig. Papier. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

440.

1439, 14. November. — ‚Anna, Vlreichs des Schelnperger nachstverschaiden säligen leibpleiche Swëster' überlässt dem Abte Johann von St. Paul ‚alle meine rechte, die ich gehabt han oder gehaben möcht auff den höfen, höffstëtten, lewtten, güettern vnd weingartten, daz mich von dem obgenanten meinem brüder säligen anerstorben vnd geerbet ist, alles vnd ẏetweders besünder mit seiner zuegehörung gelegen zu Rêsst.[1] Item von erst ain hof, da der benant Schelnperger mein brüder säliger selb aüfgesëssen was; item ain hoff gegen v̈ber, der von dem Rabenawer herkömen ist; item ain hofstat, da der Hännsel Sneyder aüff gesëssen ist; item ain hofstat, da der Christan Fleyschhakcher aüff gesëssen ist; item ain hofstat gegen v̈ber, da der Wobitsch Sneÿder auff gesessen ist; item ain hofstat vnderm perig,[2] da der Andre Mëssner aüff gesessen ist; item ain hofstat, da der Hësiber aüff siczet; item ain hofstat neben dem Warbûela, da der Wëber aüff siczet; item ain hofstat vnden am ort, da Rüeprecht aüff gesessen ist; item ain hofstat auch vnden am ôrt, da der Schůester aüf gesessen ist; item ain hofstat oben am ôrt, da Jorig Schüster auf gesessen ist; item ain hofstat neben dem hof, da die Herterin auf gesessen ist; item vnd vier weingartten, ainer gelegen zü Holarn im Altenperg, item der ander gelegen ist im Tristel, item der

dritt ist gelegen im Ternonigh,[3] item der vierd ist gelegen in dem nachsten perig ob dem dorff genant im Kumer'.[4] Ihre Schwägerin Elspet, Tochter des seligen Jorg vom Süessenwasser und Witwe ihres Bruders Ulrich des Schelnperger soll ihr ,mein erberew narung spe̥ŷs vnd gewant nach notdürfft, die weil sÿ im leben ist vnd als sŷ bisher getan hat', geben, wofür der Abt verpflichtet ist, der Frau Elspet jährlich am Martinstage 18 Pfund Pfenning und ein halbes Fass Most aus den Büheln für ihre ganze Lebenszeit zu zahlen. Sollte Elspet vor der Anna sterben, so soll der Abt ihr eine andere gleiche Versorgung verschaffen. Nach ihrem Tode haben ihre Erben keinen Anspruch, sondern es bleibt Alles dem Abte. — Siegel der Edlen Niclas des Leupacher und Friedrich des Predinger. — Geben 1439 des nachsten sambstag nach s. Mërtten tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Maria Rast bei Marburg.

[2] Rasterberg.

[3] Im Urbare von 1372 heisst es: ,Nota iuris montani, id est Perchreht in Holarn,' mit den Unterabtheilungen ,Altenperg, mons Dristel'. Unter dem letzteren kommt ,Ternonich' vor.

[4] Kumen zwischen Maria Rast und St. Lorenzen in der Wüste.

441.

1440, 11. Jänner, Salzburg. — ,Anno a nat. 1440 indict. tercia, die vero Saturni prima mensis Januarij hora vespertina vel quasi sacrosancta Basiliensi Sinodo durante' erschien vor Georg Lembucher, Canonicus, Generalvicar in spiritualibus und Official der Curie Salzburg und dem unterzeichneten Notare Johann Kirchmer, Licenciat in decretis und Procurator des Abtes und Conventes von St. Paul mit einem Appellationszettel an die Basler Synode in den Händen, dessen Inhalt folgt: Vor dem Georg Lembucher etc. appellire ich Johann Kirchmer, Procurator des Abtes St. Paul an die Basler Synode und behaupte, dass ich vor Ablauf der zehn Tage im Processe zwischen dem Abte von St. Paul und dem Propste von St. Andreä gegen das vor euch zu Ungunsten des Abtes für den Propst gefällte Urtheil, ,tamquam iniqua et iniusta et contra dispositionem iuris lata ipsius nullitate semper salua', an die Basler Synode appellire. Diese Appellation nahm Georg Lembucher

an und setzte demselben zehn Tage und dann zwei Monate zur Durchführung derselben als Termine an. — Acta sunt hec Saltzburge in loco habitacionis dicti dn̄i Georgij Lembucher, presentibus Christoffero Dader et Vlrico Antersperger clericis Seccov. et Frising. dioc. — In demselben Jahre ‚die vero lune vndecima mensis Januarij' aber erschien an demselben Orte vor Georg Lembucher ‚ad iura reddenda in loco solito pro tribunali sedenti' und dem kais. Notar Leonard Dyeterstorffer, Schreiber desselben, der Magister Thomas Steghouer, Procurator des Propstes und Capitels von St. Andreä mit dem Verlangen, die Appellation des Johann Kirchmer als ‚deserta' zu erklären, da weder derselbe noch jemand Anderer nach Ablauf des ersten Termines die Appellation verfolgte, welches Verlangen der Official erfüllte. Ueber diese Thatsachen wurde auf Verlangen des Magisters Thomas dieses öffentliche Instrument ausgestellt. — Acta sunt hec Saltzburgo anno etc. quibus supra, presentibus Gregorio Goldner capellano in capella dn̄i Pilgrimi sita in ecclesia Saltzburgensi et Laurentio . . . . [1] presb. Saltzburg. dioc. — Ausgestellt von Konrad Smauser, Kleriker der Salzburger Diöc., kais. und der Salzburger Consistorial-Curie geschwornem Notar, und Leonard Dyeterstorffer, Kleriker der Salzburger Diöc. und kais. Notar. — Zwei Notariats-Zeichen.

Orig. Perg. Archiv zu St. Paul.

[1] Unleserlich.

442.

1440, 15. Jänner, Salzburg. — Georg Lembucher, Canonicus und Generalvicar in spiritualibus und Official der Curie Salzburg, erklärt, dass im Streite zwischen dem Propste und Archidiakon Johann und dem Capitel von St. Andreä einer-, dem Abte Johann und dem Convente von St. Paul andererseits wegen gewisser Zehente und der Hinziehung des Streites vor ein verbotenes Forum nach genauer Untersuchung des Gegenstandes, der Aussagen der Zeugen und dem Rathe der Rechtsgelehrten bis zum Urtheile vorgeschritten sei, welches er auf die Bitte des Magister Thomas Steghofer, Procurator des Propstes und in Abwesenheit des citirten Procurators des Abtes auf folgende Weise fälle: Er erklärt, ‚euocationes ad forum vetitum atque illicitas tractaciones impedimentorumque procuraciones

per dñum Johannem abbatem et suum conuentum s. Pauli dicto dño preposito et eius capitulo prestitas fuisse et esse temerarias, illicitas, iniquas, iniustas ac de facto presumptas contra omnium sacrorum iurium instituta', und daher den Abt Johann und den Convent der streitigen, speciell angeführten Zehente [1] wegen der Hinziehung in das profane Gericht gegen alle Kanonen verlustig, und spricht dieselben dem Propste Johann und dessen Capitel zu. Die Verurtheilung zur Zahlung von ,octuaginta-quinque librarum et dimidia monete vsualis', welche der Procurator des Propstes als Renten von 38 Jahren verlangt, wird unterlassen; jedoch der Abt zur Zahlung der Expensen des Processes verurtheilt. — Diese Sentenz wurde gefällt zu Salzburg in unserer Wohnung a. d. 1439, indict. secunda, die vero Mercurij vicesima tercia mensis Decembris, sacro romano imperio vacante et sacrosancta Basiliensi sinodo durante presentibus etc. magistro Johanne de Heltpurg vtriusque iuris licenciato, Meinhardo Glimpff, Francisco Perger et Michaele Klingelstain clericis et laicis Eystetensis et Saltzburg. dioc. — Von dieser Sentenz appellirte der Magister Johannes Kirchmer, Licenciat in decretis und Procurator des Abtes Johann an die Basler Synode, welche Appellation er als Official annahm, aber zugleich bestimmte Termine ,ad recipiendum apostolicas et ad prosequendum et certificandum nos de diligencia et prosecucione cause appellacionis' dem Magister festsetzte. Da diese Bedingungen nicht erfüllt wurden, so habe er, Georg Lembucher, auf die Bitte des Magisters Thomas Steghofer, Procurators des Propstes, die Expensen ihm zuzusprechen und die Durchführung der diffinitiven Sentenz anzuordnen, die Expensen in Gegenwart des Procurators der Gegenpartei auf 28 Pfund Denare, 3 Schillinge und 27 Denare der gebräuchlichen Münze taxirt, ,et prescriptam nostram sententiam diffinitiuam execucioni debite demandandam fore demandauimus et tenore presencium demandamus'. Er ermahnt daher die Pfarrer, Notare und alle Priester der ganzen Provinz, dass sie diese Sentenz dem Abte Johann und dem Convente ,publice in ambone vestrarum ecclesiarum' intimiren und den Abt und Convent von St. Paul, die einzelnen Mitglieder desselben, die Colonen und Decimatoren, die Detentores der Zehente und alle, welche den Propst Johann und das Capitel in der Einhebung des Zehentes hindern oder dabei Hilfe leisten, oder die Zehente verweigern, mit der

Excommunication bedrohen, und dieselben innerhalb 30 Tagen zur Zahlung der taxirten Expensen oder zum gütlichen Vergleiche mit dem Propste auffordern; sonst würde nach Ablauf der 30 Tage der Abt Johann in die Excommunication, die einzelnen Fratres in die Suspension und das Kloster in das Interdict ‚ipso facto' verfallen. Sämmtliche Priester haben in diesem Falle die Pflicht, diese Strafen von der Kanzel während des feierlichen Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen zu verkünden und damit fortzufahren, bis von ihm Gegenbefehl komme. Ueber die geschehene Vollziehung sei ihm Bericht zu erstatten. Ueber diesen Process liess er durch seinen Notar gegenwärtiges Instrument verfassen und mit seinem grösseren Siegel versehen. — Taxate fuerunt expense Salczburgo in loco nostre habitacionis a. d. 1440, indict. tercia die vero Veneris quintadecima mensis Januarij presentibus . . . Leonardo Hesel, Conrado Mederl presbiteris et Vlrico Antersperger clericis Salczburg. et Frising. dioc. — Ausgestellt von Leonard Dietersdorffer, Kleriker der Salzb. Diöc. und kaiserl. und der Salzburger Consistorial-Curie Notar. — Notariats-Signum.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Gleichzeitige Copie im Archive zu St. Paul. — Chmel, Materialien etc. II. Bd. 2. Heft, pag. 9, Nr. 268, im Auszuge.

[1] Siehe Urkunde Nr. 424.

443.

1440, 5. März, Wien. — Herzog Friedrich von Oesterreich etc. befiehlt dem Hanns Schrampf, da er seine Tagsatzung mit dem Abte von St. Paul wegen Pferde- und Weinraubes vom nächsten St. Georgstage anderer Geschäfte halber abermals und zwar auf den nächsten Johannstag zur Sonnwende verschoben habe, an letzterem Tage gewiss zu erscheinen. — Geben zu Wienn am Sambstag vor dem suntag letare zu Mitterfasten anno etc. quadragesimo. — Dominus dux per marschallum curie.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

444.

1440, 21. März, Florenz. — Laurentius de Arecio, Doctor der Decretalen, päpstlicher Caplan und speciell zu diesem Processe deputirter Auditor, zeigt dem gesammten Klerus der

Stadt und Provinz Salzburg an, dass Papst Eugen IV. ihm durch Cursoren zwei Zettel überreichen liess, deren letzter folgenden Inhaltes ist: Euer Heiligkeit möge die Appellation des Abtes Johann und des Conventes von St. Paul gegen die diffinitive Sentenz des Salzburger Officialen in dem Processe, welcher vor ihm zwischen dem Propste und dem Capitel von St. Andreä und dem Abte Johann und dem Convente von St. Paul wegen einiger Zehente abgehandelt, und gegen den Abt und Convent entschieden wurde, dem Laurentius de Arecio, päpstlichen Auditor zur Entscheidung übertragen, da vor demselben auch andere Zehentstreite des Abtes und Conventes anhängig seien und auf diese Weise in Gemeinschaft leichter und schneller entschieden werden können. Am Ende des Zettels sei von anderer Hand geschrieben gewesen: ‚Auf Befehl des Papstes möge dieser Auditor die Parteien hören und urtheilen.‘ — Nach Empfang dieses Zettels wurde er vom Abte und Convente von St. Paul aufgefordert, die Citation gegen den Propst und das Capitel von St. Andreä zu erlassen. Daher erliess er, der Auditor Laurentius, in Anbetracht ‚requisicionem huiusmodi iustam et consonam racioni volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legittime procedere et partibus ipsis hinc inde dante domino iusticiam ministrare‘, unter päpstlicher Auctorität den Befehl an die Geistlichkeit insgesammt und getheilt zum ersten, zweiten und dritten Male unter der Pflicht des Gehorsams und der Strafe der Excommunication, welche er für den Fall des Ungehorsams auflege, dass innerhalb sechs Tagen nach Empfang des gegenwärtigen Schreibens und auf Requisition des Abtes, ‚ita tamen, quod in hiis exequendis alter alterum non expectet nec vnus per alium se excuset‘, der Propst und alle, welche dabei ein Interesse haben, ‚in eorum propriis personis, si ipsorum presencias commode habere poteritis, alioquin in hospicijs habitationum suarum ac parrochiali seu parrochialibus, sub qua vel quibus degunt et morantur, capitulum vero in loco capitularj ipso aut alias ad sonum campane ut moris est capitulariter congregato, vel eciam in metropolitana Salczburgensi ac parrochiali ac parrochialibus aliisque ecclesiis‘ während des feierlichen Gottesdienstes in Gegenwart des Volkes citirt werden, damit diese Citation sicher zu ihrer Kenntniss gelange und sie nicht durch Unkenntniss sich entschuldigen können. Am dreissigsten Tage nach dieser Citation, wenn dieser ein

,dies iuridica' ist, oder am nächstfolgenden Rechtstage haben die Citirten vor ihm oder einem andern inzwischen ernannten Auditor, zu Florenz, oder wo der päpstliche Hof sich gerade befindet, persönlich oder durch ihre Procuratoren, ,ad causam vel causas huiusmodi sufficienter instructos', versehen mit allen ihren Acten und Beweisstücken in dem Processe mit dem Abte und Convente von St. Paul zu erscheinen, damit er den Process successive bis zur diffinitiven Sentenz regelmässig fortführen könne. Er erklärt, dass auch bei dem Nichterscheinen der citirten Partei auf Ersuchen der Gegenpartei vor ihm oder einem andern Auditor am bestimmten Tage der Process abgehandelt werde. Ferner ertheilt er dem Klerus den Auftrag, nach geschehener dreimaliger Citation, wie sie oben verlangt ist, dem Erzbischofe Johann von Salzburg, seinen Generalvicaren in spiritualibus et temporalibus, den Officialen etc. durch die Provinz Salzburg, dann dem Propste und Capitel von St. Andreä und allen, die ein Interesse dabei haben, wenn sie vom Abte zu St. Paul dazu requirirt werden, in seinem oder vielmehr im päpstlichen Namen zu verbieten, dass er oder ein anderer ,in vilipendium litispendencie et nostre huiusmodi ymo uerius apostolice sedis contemptum ac dominorum abbatis et conuentus principalium predictorum preiudicium et grauamen' in diesem vor ihm anhängenden Processe etwas ,publice vel occulte, directe vel indirecte' unternehme, da er alles dieses ,iusticia mediante' widerrufen werde. ,Diem vero seu dies citationis et inhibicionis vestrarum huiusmodi atque formam et quicquid in premissis feceritis', haben sie ihm durch offene Briefe oder ein öffentliches Instrument zu intimiren, während er sich die Absolution derer, welche in die Excommunication verfielen, vorbehalte. — Zum Beweise lasse er dieses Instrument durch seinen Notar abfassen und sein Siegel anhängen. — Datum et actum Florencie in domo habitacionis nostre sub a. a nativ. d. 1440, indict. tercia die vero lune vicesima prima mensis Marcij pontificatus etc. Eugenij d. p. pape quarti anno decimo, presentibus etc. magistris Andrea Petrj et Walramo de Arena notariis publicis scribisque nostris clericis Leodiensis et Coloniensis dioc. — Ausgestellt vom Eckardus de Ameneburg, ,clericus Maguntiensis dioc.,' päpstlichem und kais. Notar und Schreiber des Auditors. — Notariats-Signum.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

445.

1440, 6.—14. October, Mautenberg und Marburg. — *Briefe des Abtes Johann von St. Paul und des Sigmund von Weispriach, Pflegers von Mautenberg, wegen angeblicher Ueberführung eines Gefangenen über das Gebiet des Letzteren, welcher mit seinen namentlich angeführten Freunden endlich die Fehde erklärt.*

I. 1440, 6. October, Mautenberg.

Dem Erwirdigen vnd geiſtlichen herren Abbt Johann czu ſand Pauls im Lauental.

Erwirdiger herr mein dînſt, ich las euch wiſſen, das mich anpracht iſt von den meins herrn, wie das ewer purgraff von Mernberg ain gefangen aws der Zaubatt[1] vnd durch meins gnedigen herren Herczog Albrechts herſchafft gefürt hat mit geladen armüſten vnd hantpuxen, ſollecher müetwillen mich hincz eẅren purgraffen vnpilleich bedunkcht vnd vor beÿ andern phlegern nicht geſchehen iſt, darauff peger ich an euch das mir ein genügen von euch vnd dem ewrn purgraffen peſchech vmb ſollichen müetwillen, das will ich gern auff nemen. Peſchech aber das nicht, ſo verſtent ïr wol das mir ſölher müetwillen von euch vnd ewren purgraffen nicht füget cze leiden vnd müſt darczu tün nach mein gnedigen herren nottdurfft der ich doch lieber vber haben wer. Ewrer verſchreiben antburtt lat mich peÿ mein gegenbürtigen potten herbider wiſſen, was ïr darin tuen welt. Geben zu Mauttenberg des phincztages nach ſand Michels tag.

Sigmund von Weÿſpriach.

II. 1440, 7. October, Marburg.

Dem edlen veſſten Sigmünden von Weÿſpriach phleger zu Maẅtenberg.

Vnſern freẅntlichen dînſt wiſſet beuör. Als ïr vns yecz geſchriben vnd euch vber vnſern phleger zu Marenberg den Praeſchinkchen erklaget, haben wïr vernomen vnd haben angeünds den benanten vnſern phleger darvmb zu red gehalden wann der in gegenbürtigkait eẅres ſchreibens beÿ vns geweſen iſt, des antburt iſt darauff Er hab ain gefangen gefürt ze zeitten vnd an ſtetten, als dem lanntgericht zu Mernberg von allter vnd yecz zue gebürt vnd als wir vns vnd vnſer Gotzhaws

darvmb brieffleich verschriben haben gen dem Allerdurchlewchtigisten fursten Künig Fridreichen, dem Romischen Künig etc. vnd Herczog Albrechten seinen bruder vnsern gnedigen herren der benannten vessten ir gerechtikait zehalden nach vnserm vermügen bis an sew. So sein wir euch auch vmb die oberürt sachen zu dem benanten vnserm phleger willig ainen tag ze seczen vnd zu verhören vnd ob sich daun vnser phleger in ichte vngerechten fünde, dar inn sein wir willig nach ainem pilleichen ze beenden. Gäb sich aber, das der egenant vnser phleger rechtleich gehandelt hiette, das wir dann mitsamt der gemellten vessten vnd irer gerechtikait auch dabei beleiben, damit wir von dem obgemellten vnsern gnedigen herren etc. nicht in vngenad viellen noch verdacht wurden, vnd was ir in dem vier wellet, lasset vns widervmb bey dem botten verschriben wissen. Geben zu Marchburg am nachsten Freitag nach sand Franczisken tag Anno domini etc. Quadragesimo.

III. 1440, 9. October, Mautenberg.

Dem Erwirdigen vnd geistlichen herrn Abbt Johann zu sand Pauls im Lauentall.

Erwirdiger herr mein dinst. Als ïr mir schreibt auff mein schreiben das hab ich vernomen, darauf laz ich euch wissen, das ich mïr euch vmb meins gnedigen herren Herczog Albrechts herschafft vnd seiner gerechtikait nicht tag seczen laz vnd bedunkcht mich vnpilleich das ir euch solleichez an nembt vnd peger noch an euch das mïr ein genügen von euch vnd ewren geschech, das wil ich noch gern auff nemen, peschicht mir aber nicht ein genügen so seÿt in gedenkch das ich euch daz anpracht hab. Geben zu Mawttenberg an suntag Anno domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo.

Sigmund von Weÿspriach.

IV. 1440, 12. October, Marburg.

Dem Edlen vessten Sigmunden von Weÿspriach phleger zu Mawttenberg.

Vnsern frewntleichen Dinst wisset vor. Als ir vns schreibet, daz ïr euch vns nicht tag seczen lasset vmb des durchlewchtigen fursten herczog Albrechts etc. vnsers gnedigen herren herschafft vnd gerechtikait vnd euch nicht pilleichen dünchket, das wir vns des an nemen, hoffen wir das vnser nachstes

ſchreiben gen euch nicht begreiffet das wïr eüch tag geſeczt haben vmb herſchafft vnd gerechtikait des obgenanten vnſers gnedigen herren herczog Albrechts etc., wenn allain vmb anbringen vnd erklagen ſo ïr euch vber vnſern phleger den Präſchinkch tan habet, gen dem wïr eüch täg vnd verhörung willich wåren vnd gen demſelben vnſern phleger nach ſöllem erklagen hanndlen was pilleich wär. Ir pegert auch von vns vnd dem Präſchinkchen ain genügen. Verſten wïr nicht daz wir des phlichtig ſein nach dew vnd ſich kain vnpillichkait zu vns vnd vnſern obgenanten phleger noch nicht erfunden habe, doch wie darvber ſein wir mit ſambt vnſerm phleger mit euch willig in verhörung vnd recht fur den Allerdurchlewchtigiſten furſten dem Romiſchen Künig etc. vnd dem durchlewchtigen fürſten herczog Albrechten ſeinen brüder vnſre gënedig herren ze komen, vnd ob ir das von vns auff nemen wellet laſſet vns beÿ dem poten widerümb verſchriben wiſſen. Geben zu Marichburg am nachſten mittichen vor ſand Kolmans tag. Anno etc. Quadrageſimo.

Johanns von gotz gnaden Abbt zu
ſand Pauls im Lauental.

V. 1440, 14. October, Mautenberg.

Erwirdiger herr Abbt Johan zu Sand Pauls im Lauental.

Als ich Sigmund von Weÿſpriach euch vormaln zwïer geſchriben vnd anbracht hab von wegen ewrers purgraffen zu Mernberg von ſölichs müetwillen wegen den der vorbenant ewrer purgraff in meins genedigen herren herczog Albrechtz herſchafft tan hat, darvmb ich in mein ſchreiben an euch pegert hab mïr ein genügen ze tuen vmb ſölichen mütwillen, ſölichs genügen mir alſo von euch nicht peſchehen iſt, nu laz ich euch wiſſen, das ich darvmb vnd all die hernach geſchriben ſten vnd die ich auff ewren ſchaden pringen mag Ewrer vnd ewres Gotzhaus vnd aller der ewren veint ſein wellen, vnd wellen ewren ſchaden trachten peÿ tag vnd peÿ nacht vnd wie wier des bekömen mügen vnd wellen dar inn vnſer Err vnd gelinphen gegen euch vnd all den ewren pebärt haben, wir wellen auch all die in dem brieff pegriffen ſind in des obgenanten Sigmunds von Weiſpriach vnd fried vnd vnfried ſten. Mit vrkundt des briefs ÿnder mein aÿgen Sigmund von Weiſpriach und Walthaſar Hagen, Chlaws Lukawer, Fricz Offner,

Jörig Renner aÿgen auff gedruchkten pettſchafft. Geben zu Maẅttenberg an Freitag nach ſand Kolmans tag In dem XL. Jar.

Sigmund von Weiſpriach
Walthesar Hagen
Hanns Kchreſperger
Chlaws Lukaẅer
Fricz Offner
Jörig Renner
Chriſtoff Gaher
Nycoleſch Krokobicz
Hanns Folkel
Hennſel Reychart
Hainrich Lucas
Michel Hoffner
Jörig Poſch
Vlreich Harracher
Jeromine Reichart
Hanns Räytter
Mert von der Eÿſſnen ſtat
Jorig Thabrer
Vlreich Moſſer von Payern
Thoman von Ottenburg
Lucas Fuxs ſwancz
Heromen Hupp . . . taſchken
Vlreich Rawen Sattel
Niclas Semenicz
Larencz Peringer
Pricze Stolczinger
Vlreich Czellner
Franz von Prankch
Caſpar Freẅlinger
Caſpar Barner mit ſeiner geſelſchafft
Jorig Krabat
Chivncz Peÿſſer
Sigmund Töller
Hanns Stolczinger.

Gleichzeitige Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Soboth, am Gebirge, nordwestlich von Hohenmauthen oder Mautenberg.

446.

1440, 22. October, Basel. — Die litterae inhibitoriae des Anthonius, Richters und Commissärs des Basler Concils, im Streite zwischen Abt Johann von St. Paul und Propst Johann von St. Andreä wegen der Zehente gegen den Abt und wegen seiner Verfolgung dieses Processes vor verbotenem weltlichem Gerichte.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 2. Heft, pag. 13, Nr. 298.

447.

1440, 10. December, Neustadt. — König Friedrich ersucht den Abt von St. Paul, seinem getreuen Diener Balthasar Rotenperger die Veste Mërnberg als Pfleger zu verleihen. — Geben zu der Newnstat am Sambstag nach vnser frawen tag concep-

tionis, anno etc. quadragesimo, vnsers Reichs im ersten Jare. — Consilium proprium domini Regis.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

448.

1440. — Zwischen dem Abte Johann und Georg Göss von Rabenstein wird ein Vergleich wegen der Prunnwasser, das ins Kloster rint, ausgericht,[1] dergestalt, dass Rabenstein dasselb nit mer nemen darff oder khan, sondern ewig herabrinne. Anno 1440.

Archivum registratum 1618 zu St. Paul.

[1] Die noch heutzutage zur Hälfte in das Stift, zur Hälfte in den Markt St. Paul geleitete Quelle.

449.

1440. — Weroch der Jüd, gesessen zu Marburg, verkauft dem Blasius, Sohn des Jacob Watmanger, Bürgers von Völkermarkt, und dessen Erben ‚vnsern weingarten mit wein, mit all, vnd mit aller seiner zuegehorung vnd mit allen den rechten, wierden vnnd nuczenn, als von allter herkhumen ist vnd als wier in vmb vnnser gelltschuld mit dem rechten erlanngt, behabt vnnd in vnnser gewallt bracht haben‘. Er ist gelegen ‚im Plaigkhenperg zu Gambs zwischen des vorbenanten Blasij vnd des Anndre Khelbl weingarten‘. Der Kauf geschah durch die Hand des Edlen Niclas des Leupacher, des Abtes von St. Paul obersten Bergmeisters zu Marburg, indem man von dem Weingarten jährlich dem Abte ‚zwen Redember mosst zu Pergkrecht vnnd funff perckhelbling dient.‘ — Siegel des Niclas Leupacher, ‚vnd bestat mit vnnser Judischen vnderschrifft hernach geschriben‘. — Geben 1440.

Copialbuch von Grifen, fol. 83, Nr. 94.

450.

1441, 19. März. — Abt Johann von St. Paul verkauft dem Edlen Caspar Zwitar und dessen Erben ‚zway gutter, gelegen zu Gembs, dy der Marchss Mesner weylent von vns innegehabt hat‘, mit Vorbehalt des jährlichen Zinses nach An-

gabe des Urbars. — Siegel des Abtes. — Geben 1441 an dem Suntag Oculi in der vasten.

Copie aus dem XV. Jahrhundert. Archiv zu St. Paul.

451.

1441, 24. April. — Veit von Las bekennt, dass er dem Abte Johann von St. Paul verheissen habe, ‚daz ich daz Ambt czü Möchling, das er mir gelassen vnd in Ambtmans weise beüolhen hat, trew̃leichen vnd vnüerderblichen seiner lew̃tt vnd güetter inn haben schol vnd wil vngeüerleichen, vnd schol im vnd seinen nachkv̈men das obgenant Ambt gẽnczleichen mit allen nüczen iẽrleichen verraiten vnd darüber genũg tũn‘; doch sollen ihm die Rechte, wie dieselben jeder Amtmann besass, zustehen, wie das Urbar und Raitbuch zeigen. Auf sein oder des Abtes Verlangen solle nach geschehener Abrechnung das Amt wieder dem Abte zufallen. Er solle den Schaden, welchen er durch den Dienst erleide, vom Abte ersetzt erhalten, dagegen aber auch den Schaden, welchen er oder seine Frau oder Erben zufügen, dem Abte ersetzen. — Siegel der Edlen Rueprecht des Flekchen und Veit des Hengspacher ‚meins lieben vettern‘. — Geben 1441 an s. Jorigen tag.

Orig. Papier. 2 Siegel (das 2. abgefallen). Archiv zu St. Paul.

452.

1441, 12. Mai. — Niclas Leupacher, des Abtes Johann von St. Paul oberster Bergmeister zu Marburg, übergibt dem Blasius, Sohn des Jacob Schneider zu Völkermarkt, dessen Frau Gertraud und ihren Erben ‚zu rechten perckrecht zwen od verlassen weingarten auss Raucher stauden mit aller zugehorung vnd sind gelegen in Akhowicz[1] bed bey einander neben des obgenanten Blasij weingarten‘, gegen den jährlichen Zins von ‚drey Redember Mosst zu Perckhrecht vnd ain Perckhphenning‘. Jeder weitere Versatz oder Verkauf solle durch des Bergmeisters Hand gehen. — Siegel des Ausstellers. — Geben 1441 an s. Pangraczn tag.

Copialbuch von Grifen, fol. 97, Nr. 109.

[1] Bei Gams. Siehe Urkunde Nr. 412.

453.

1441, 17. Mai, St. Andreä. — ‚Anno a nat. Christi 1441, indict. IV^a, die Mercurii mensis Maÿ decima septima hora vesperorum vel quasi pontificatus etc. Felicis pape quinti anno primo‘ wurde vor dem Bischofe Lorenz von Lavant und den Unterzeichneten vom Abte Johann, Prior Petrus und dem Convente von St. Paul und dem Propste Johann, Dekan Johann und dem Capitel zu St. Andreä beschlossen, dass jede Partei einen canonischen Rechtsgelehrten wählen solle, welche ‚omnia et singula munimenta, iura et peticiones ipsam causam continentes‘ an einem vom Abte dem Propste vor dem Feste Ascensionis domini zu bezeichnenden Tage fleissig berathen möchten. Da aber dieser Termin ‚nimis breuis‘ schien, wurde er auf den Margarethentag mit Zustimmung beider Theile verlegt. Sie kamen auch überein, dass der bestimmte Tag ‚feria quarta proxima post instans festum s. Erasmi martiris, que erit feria quarta Pentecostes‘, der Tag des Zusammentritts der Schiedsrichter sein solle, dass sie zur schnelleren Ausgleichung die Kosten gemeinschaftlich tragen, und der am bestimmten Tage etwa an seinem persönlichen Erscheinen verhinderte Theil dieses sechs Tage vorher anzeigen solle, indem dann Bischof Lorenz einen andern Tag bestimmen werde, und dass endlich beide Theile das Compromiss anerkennen wollen. — Acta s. h. ad s. Andream ciuitate Lauentine in curia episcopali etc. presentibus etc. Gotfrido preposito ecclesie s. Nicolai in Strazpurg, Nicolao Speyser plebano in Pleypurg, Nicolao Erlacher plebano ad s. Stephanum prope Gurkam presbiteris, Vito Voit, Johanne Grat, Stephano Prueschinkch armigero et quam p. a. — Ausgestellt von Vrban Peilstayner, Kleriker der Regensburger Diöc. und kais. Notar. — Notariats-Signum.

Orig. Perg. Ohne Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 2. Heft, pag. 16, Nr. 321, im Auszuge.

454.

1441, 9. Juni, St. Andreä. — Propst und Archidiakon Johann, Dekan Johann und das Capitel von Lavant, ‚alias‘ zu St. Andreä im Lavantthale bezeugen, dass sie in dem zwischen ihnen und dem Abte Johann, Prior Petrus und dem Convente zu St. Paul bestehenden Zehentstreite, welcher von der Salzburger

Curie zu ihren Gunsten entschieden wurde, wogegen aber der Abt stritt, im Wege der freundlichen Uebereinkunft auf die speciell angeführten Zehente,[1] allen Schaden und alle Expensen verzichten, weil ihnen die Gegenpartei eine bestimmte bereits bezahlte Geldsumme dafür gab. — Siegel des Propstes und Capitels. — Datum et actum aput s. Andream in domo solite habitationis nostri Johannis prepositi sub a. n. d. 1441 indict. IV^a^. die vero Veneris nona mensis Junii, sacrosancta synodo Basiliensi durante, nec non etc. Friderico Romanorum rege feliciter regnante, presentibus etc. magistro Johanne Düster in decretis licenciato, plebano in Grådwein, magistro Nicolao Speiser, plebano in Bleyburga, Egidio Stiffter, clerico de Grecz. — Ausgestellt von Urban Peilstayner, Kleriker der Regensburger Diöc. und kais. Notar. — Notariats-Zeichen.

Orig. Perg. (durch Flecke beschädigt). 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. I. Bd. 2. Heft, pag. 16, Nr. 326, im Auszuge.

[1] Siehe Urkunde Nr. 424.

455.

1441, 10. September, St. Andreä. — Bischof Lorenz von Lavant consecrirt ‚in ecclesia b. v. Marie in Pustricz, Salzburg. dioc.' einen Altar zu Ehren der heil. Maria und der heil. Georg und Ulrich, und verleiht den Gläubigen an bestimmten Festtagen einen Ablass. — Datum ad s. Andream in curia nostra episcopali vallis lauentine a. d. M°. CCCC°. quadragesimo primo die mensis Septembris decima.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

456.

1442, 10. Jänner. — Niclas von Weÿspriach bezeugt für sich und seinen Vetter Sigmund von Weyspriach, dass er mit dem Abte Johann von St. Paul, dessen Freunden und Dienern ‚von des Kriegs, vnwillen vnd absag, so der obgenant mein vetter vnd alle die mit im gen in in absag vnd Krieg begriffen vnd verdacht sein', einen Waffenstillstand bis auf den nächsten Phingstag ‚den tag vnd nacht vber' geschlossen habe. Er verspricht für seinen Vetter und dessen Freunde bis dahin ‚ain

getreẘn vngeuerlichen frid vnd anstand‘ zu halten, ‚ausgezogen Steffan den Prüschinkchen mit seinen helffern, die der obgenant Abbt aus dem benanten frid vnd anstand hin dann gesaczt hat, vnd sich vmb seu nichtz annemen wil, dann als ÿecz zum nachsten Hainreich Zwykh vnd ander, die in dem haws Feẘrsperg[1] gewesen sind, dem obgenanten Abbt zwen knecht gefangen vnd zwaÿ ross vnd ain süm gelts damit genomen haben, darümb der benant Abbt zu mir besunder zü sprüch maÿnt ze haben; ich hab mich auch obgenanter Niclas von Weÿspriach verfangen, das der benant Hainreich Zwÿkch vnd sein helffer sten süllen aüff den obgenanten phingstag den tag vnd nacht über vngeuerleich‘. Es wurde bestimmt, dass sie mit Abt Johann zur Ausgleichung des Streites in Völkermarkt vor Ablauf des Waffenstillstandes zusammenkommen, während Niclas verspricht, ‚daz die obgenanten zwen knecht mit den rossen täg haben süllen bis aüff den obgenanten phingstag vnd aüff denselben tag laysten in die Caüch zü ober-Globuschitsch[2] vnder Feẘrsperg mit alle dew vnd sy ausgeben sein vngeuerleich‘. Dieser Friede tritt heute ein. — Aufgedrücktes Siegel des Niclas Weyspriacher. — Geben 1442 am nachsten Mitichen nach der heil. Drey künigen tag.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Schloss Feuersberg bei Globasnitz im Jaunthale.
[2] Globasnitz.

457.

1442. — Abt Johanns beclagt sich gegen ihr khönigliche Mayestät, wass ime für grosser Schaden vom Grauen von Cili widerfahren, vnd erstlich hat gemeltes Grauen Pfleger an der Maut[1] dem Prälaten 16 wagen Pferdt samt allen Zeug, P. Jacobum Pfarrer zu St. Lorenzen wie auch einen burger daselbst gefangen, dem Pfarrer vnd Burgern Pferdt vnd Harnisch genomen; zwaien Unterthanen am Eiss[2] haben sie Ross vnd wagen samt einen Fass wein hinweg genomen.

Archivum registratum 1618 zu St. Paul.

[1] Hohenmauthen.
[2] Eis an der Drau, zwischen Lavamünd und Völkermarkt.

458.

1442, 11. December, Friesach. — Johann von Pomershaim schreibt dem Abte zu St. Paul, ‚das vns die ewren grossen getwanck vnd hinderung tun an der maut ze Volkenmarckt, die von vns vnd den vnsern maut nemen vnd twingen vns vnd die vnsern maut vnd zol zu geben von vnsern wein, die wir furen vnd furen lassen her auf von Marpurgk zu vnsers hauses notturft zu Ffrisach, das doch von alter her nicht komen ist vnd das nwe von vns an gehaben haben hewer vnd fert solche newlichkait‘, wogegen sie Privilegien besitzen. Er bittet den Abt solches abzustellen, oder es würde er oder sein Anwalt auf einen Tag vor Weihnachten zu Völkermarkt oder einem andern gelegenen Orte erscheinen, um dem Abte die Privilegien vorzulegen; im gegentheiligen Falle müsste er bei dem Landesfürsten und seinem Herrn von Salzburg[1] Klage erheben und sich an seinen Obern wenden. — Geben zu Ffrisach vnder mein lannd Commendors sigil am Eritag vor Lucie anno etc. xlij°. — Johanns von Pomershaim, land Commendor in Oesterreich vnd der conuent des hauss zu Frisach Deutschordens.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

[1] Erzbischof Friedrich IV., 1441—1452.

459.

1443, 22. September, Graz. — Hanns Spangstainer der Jüngere bekennt, dass er vom Abte Johann von St. Paul für seine Ansprüche, ‚es sey von des paws wegen, so ich an der vesten Mërnberg getan hab, vnd auch von zins, puezz vnd anderer gerechtikhait wegen, die mir auzligund gewesen ist‘, eine Summe Geld erhalten habe, daher er und seine Erben keine weitere Forderung mehr besitzen. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Leopolt Aspach.[1] — Geben ze Grecz an Suntag nach s. Matheus tag 1443.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Die Spangstainer und Aspach besassen Lehen von St. Paul. Vide Lehenverzeichnisse, l. c. I. 23, 43; II. 22; IV. 35, 67.

460.

1443, 27. December, St. Paul. — Abt Johann von St. Paul verkauft seinem getreuen Maichen Pomprein, Supan zu St. Georgen in den Büheln, ‚ain hueben, die gelegen ist am Werschnakperg vnd ainen Weingarten, der in derselben hueben gelegen ist vnd leit alles beÿ ein ander neben Thomas des Rebencz hueben', um eine bezahlte Geldsumme, jedoch mit Vorbehalt des jährlich am Martinstage zu zahlenden Zinses von 60 Wiener Pfenningen und für 2 Käse 12 Pfenninge und für 1 noch 5 Pfenninge. — Geben zu s. Pauls an s. Johanns tag inn Weynachtfeÿrtagen 1443.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

461.

1444, 17. Juli. — Jacob Maler, Stadtrichter zu Völkermarkt, bezeugt, ‚das als heut fur mich vnd das recht kömen ist Hanns Meindl, burger zu Marchpurg vnd trueg da für ein behabbrief von mir ausgegangen, der selb in hielt ein span, der im mit des Wilhelm Stumphen, die czeit zolner zu Volkenmarkt handen ingeantburt ist worden aus einer müll'. Er spricht das Urtheil, dass Wilhelm Stumph den Hanns Meindl in den Besitz der Mühle zu setzen habe, und auch setzte; doch unbeschadet der Rechte des Abtes Johann und des Conventes von St. Paul. — Geben des freytags nach Margaretha anno d. etc. XLIIII°.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

462.

1446, 18. Mai. — König Friedrich etc. fordert den Abt von St. Paul auf, ‚der inczug vnd solh merkhlich beschedigung wegen, so in vnserm furstentumb Steir ietz von den Hungern beschehen sind', da auch die Warnung ankam, dass grosse Haufen derselben an andern Orten sich sammeln, um mit Macht in das Land und auch in Oesterreich einzufallen, daher er persönlich in das Feld ziehen wolle, ‚an alles verczichen achtvndzwainczigk güter werlicher knechten ze Rossen vnd vierczigk ze fuessen wolgeczeugt vnd dreÿ gůt deichselwēgen mit aller notdurft, so in ain veld gehort, zuegerichtet', auf den nächsten Montag nach St. Veitstag gegen Fürstenfeld oder

Radkersburg zu senden. — Geben an Mitichen vor s. Vrbanstag anno etc. quadragesimo sexto, vnsers Reichs im sibennden Jare. — Commissio dni Regis per consilium.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

463.

1446, 19. October, Salzburg. — Erzbischof Friedrich von Salzburg zeigt dem Frater Senior und dem Convente von St. Paul an, dass er bei der Erledigung der Abtei ihres Klosters durch den Tod des Abtes Johann, ‚extra romanam curiam defuncti, ex deuolucione speciali hac vice' berechtigt sei, einen Abt zu ernennen. Er ernenne daher zum Abte ‚Petrum,[1] tunc priorem dicti monasterii in etate legittima atque sacerdotio constitutum, habilem et ydoneum, quem eciam morum honestas et regularis discipline prouidencia, spiritualium quoque et temporalium circumspeccio aliaque virtutum merita nobis gratum et acceptum reddebant', und übergebe ihm auch die Administration der Temporalien. Er befiehlt ihnen unter Strafe der Excommunication denselben als Abt anzuerkennen und ihm in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten zu gehorchen. — Siegel des Erzbischofs. — Datum et actum Salczburge die decima nona mensis Octobris a. d. M°. CCCC°. quadragesimo sexto. — Ausgestellt von Johannes Viersperger, clericus Dataviensis dioc., päpstlicher, kais. und der Salzburger Consistorial-Curie Notar. — Notariats-Signum.

Einfache Copie aus dem XV. Jhrd. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Peter Knapp oder Leschenpfeffer, der XXVI. Abt von St. Paul, 1446—1455. Im Buche De fundatione etc. heisst es: ‚Huius abbatis tempore fuit concilium Basiliense, in quo multa laudabiliter sunt statuta quoad reformationem ord. S. Benedicti, ac ibi a patribus ordinis per totam Germaniam visitatores sunt destinati ad omnia monasteria ord. s. Benedicti. Ad hoc monasterium autem s. Pauli deputati sunt Martinus Scotorum Viennae, Laurentius Cellae Mariae (Klein-Mariazell in Unter-Oesterreich) Abbates, qui seueris sane statutis reformationem instituerunt, quam venerabilis Petrus Abbas prosecutus laudabilem monasticae vitae disciplinam in hoc monasterio instituit'.

464.

1446, 12. November. — Erhart Diener, Peter Raiser, Thomas Këmpfer, Michel Rurnschalkch, Jorg Stainmecz von

Hellein, Niclas Suntag, Hanns Slach in Hauffen, Jorg Sawr, Ottel Sneider, Jorg Paseiler, Hennsel Nefeser, Hanns Frampacher, Lucas von Gozz und Vlreich Prager bezeugen, dass sie Abt Peter von St. Paul auf Empfehlung des Königs Friedrich zu Söldnern ‚mit Puxen vnd Armbsten‘ und einem Monatgehalte von 2 Mark Pfenning für Jeden aufgenommen habe. Wenn bei ihrer Entlassung der Sold bezahlt sei, dürfen sie keinen weiteren Anspruch erheben. ‚Vnser Armst vnd Puxen ist gesche͞tzt: So ist mir Erharten Diener geschetzt ain Puxen, ain Eisenhut, ain Messer mit gürtel vmb ain phuntt phenning‘; dem Peter Rayser eine Armbst, Schiesszeug und Messer um 3 Pfenning; dem Thomas Kempher eine Armbst, ein Eisenhut, ein Schiesszeug und Messer um 3 Gulden; dem Michel Rurnschalkch eine Armbst, Schiesszeug und ein Messer um 2 Gulden; dem Jorg Steynmecz desgleichen um 12 Schilling Pfenning; dem Niclas Suntag desgleichen um 11 Schilling; dem Hannsen Slach in Hauffen desgleichen um 12 Schilling; dem Jorg Sawr um 11 Schilling; dem Otten Sneider um 15 Schilling; dem Jorg Paseiler um 12 Schilling; dem Hennsel Nefeser um 10 Schilling; dem Hannsen Frönpacher ein Puxen und Messer um 6 Schilling; dem Lucas von Gozz ein Armbst, Messer und Schiesszeug um 14 Schilling; dem Vlreich Prager ein Puxen und ein Messer um 1 Pfund Pfenninge. — Petschaft der Edlen Oswalt Erolczhaym und Wilhalm Lannsperger zum Zeugniss der Einhaltung des gegenwärtigen ‚Schaczzedell‘. — Geben am Sambstag vor s. Elspeten tag 1446.

Orig. Papier. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

465.

König Friedrich verlangte 1446 vom Gotshauss zue Aussteurung ihr Mayestät schwester neben andern Klöstern 800 Ducaten.

Archivum registratum 1618 zu St. Paul. — Siehe auch Chmel, Materialien etc. I. Bd. pag. 68: Steuer in Steiermark, Kärnten und Krain bei Vermählung der Erzherzogin Katharina.

466.

1447, 21. Jänner, Wien. — König Friedrich etc. schreibt dem Abte von St. Paul, dass er wegen der Einfälle in Oester-

reich und Steier, ‚so nu geschehen sind vnd auch hinfür in dieselben vnd andre vnsre lannd beschehen möchten, in Oesterreich, Steier und Krain ein ‚gemain lanndtêg benennet‘, und ebenso in Kärnten einen solchen Landtag ‚auf den nagsten phincztag vor dem suntag Letare in der vasten gen S. Veit in Kêrnden‘ festgesetzt habe. Er empfiehlt ihm daselbst zu erscheinen, um die Mittel, womit ‚solhen inzugen vnd widerwërtikaiten nach dem pesten widerstanden wird‘, zu berathen. — Geben zu Wienn an s. Agnesen tag, anno etc. XLVII°, vnsers Reichs im sibenndem Jare. — Comissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

467.

1447, 11. Mai, Graz. — König Friedrich etc. zeigt dem Abte von St. Paul an, dass ‚wir vns fürgenomen haben auf den nachten Montag vor s. Veitstag schirist kunftigen in veld wider die Hungern zeziehen, alsdann yecz ze Marchpurg ist verlassen worden‘. Er befiehlt ihm, ‚32 ze Rossen, 60 ze füssen vnd 4 wëgen‘ mit Zugehör am genannten Tage nach Marburg zu stellen, und ‚mit allen deinen leuten, so daheim beleiben, auch verlassest vnd schaffest sich zuzerichten, ob des nöt beschëch vnd sy auferuordert wurden in sölh veld zuziehen‘. — Geben zu Grëtz am phinczlag vor s. Pangrëtzen tag a. d. etc. XLVII°, vnsers Reichs im achten Jare. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

468.

1447, 20. August, Sonneg. — Graf Friedrich zu Cilli, Ortenburg und in dem Seger, Ban in windischen Landen confirmirt dem Abte Peter von St. Paul die Freiheit, ‚so sie von weilandt vnserm lieben herren vnd vattern graff Hermann löblicher gedechtnuss von wegen der Mautt in vnserm gebiet vnser herschafft Mautenberg‘ haben.[1] Er bestätigt auch die Mauthfreiheit zu Traberg, ‚als das ehemalen bey vnserm vattern herkhomen vnd auch bey vns vncz her gehandelt ist worden.‘ — Siegel des Grafen. — Geben zu Sonekh am Suntag vor s. Bartholomeus tag 1447.

Aus der Orig.-Confirmations-Urkunde Kaiser Ferdinands II. vom Jahre 1625 im Archive zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 393.

469.

1447, 31. October, Schaunberg. — Gräfin Anna von Schawnberg[1] ersucht den Abt Peter[2] von St. Paul, da sie ihrem Sohne Grafen Ulrich von Schawnberg und dessen Erben ‚das Geslos Ernhawsn mitsambt dem ambt vnd aller zugehorung nichts ausgenomen, so von ew vnd ewern Gotshaws zu lehen rürt, verschriben vnd vermacht‘ habe, die Uebergabe zu bestätigen. — Geben zu Schawnberg an Eritag aller heiligen abent 1447.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Gräfin Anna, Gemalin des Grafen Johann von Schaunberg, Tochter des Bernhard von Pettau, erbte dieses Lehen von ihrem Vater. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 36; IV. 40; V. 76.

[2] In der Urkunde steht unrichtig ‚herrn Johannsen Abbt‘, welcher 1446 starb.

470.

1448, 6. Februar. — Jorg Göss zum Rabenstein verkauft dem Edlen Veit von Lass, dessen Frau Barbara und ihren Erben ‚vnser vier Ekcher mit irer zuegehorung, die ettwan des Nikus am Mairhof gewesen sind vnd sind gelegen im Purkfrid zu s. Pauls im Lauental vnd stossent an aim ortt an die dikchen awen vnd an die Pewntten, die dann der benant Veit von Lass von dem Swertl chauft hat, dauon man ierleich dint ainem Abbt zu s. Pauls zu gruntrecht‘ 24 Wiener Pfenninge gewöhnlicher Landeswährung in Kärnten. — Geben 1448 an s. Dorotheen tag der heil. Junkchfrawen vnd Martrerin.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

471.

1448, 11. Februar, St. Paul. — Abt Peter von St. Paul schliesst mit dem Edlen Jorg Göss zum Rabenstein einen Vergleich wegen einiger streitigen Punkte. ‚Item von erst von des getraid zehent wegen gelegen am rain, so der benant Jorg

Göss seins tails gehabt hat auf dem hoff, darauf ettwan der Hertel gesessen was vnd der czelchen ist' vom Erzbischofe von Salzburg. Dieser solle dem Abte zufallen und Jorg Göss innerhalb eines Jahres den Erzbischof ersuchen, dass dieser den Zehent dem Abte als freies Eigenthum überlasse und brieflich bestätige. Geschicht dieses, so wolle er auch den Empfang dieses Briefes dem Jorg Göss bestätigen. Geschicht dieses nicht, so soll Jorg Göss dem Abte ,an andern gelegen ennden alsuil freyer vnd aigen nücz vnd gult geben vnd überantwurtten, als der obgenant zehent bringt', und darüber einen Brief geben, wogegen der Abt brieflich den Empfang bestätigen wolle. ,Auch von des wismats wegen, daz der Wieternigk und der Chapp[1] yecz innhaben'; diese soll nach dem Laute der Kauf- und Bestätigungsbriefe dem Kloster bleiben; ,auzgenomen der Griezz, so der Chapp innhat', diesen soll Jorg Göss als nicht im Kaufbriefe enthalten, behalten. ,Von des zols vnd der mawt wegen zu s. Pauls'; dies soll nach dem alten Herkomen vom Jorg Göss und seinen Nachkommen und den Leuten, welche zur Veste Rabenstein gehören, gehalten werden. ,Auch von des wassers wegen, so von Rabenstein herabwerts in vnser chloster gen s. Pauls gelaitt ist vnd rinnt'; dieses sollen Jorg Göss und seine Erben nach altem Herkommen rinnen lassen. ,Sich habent nach ettweuil chrieg vnd zwitrecht, todsleg, inlewff, misshanndlung vnd sachen' zwischen beiden Theilen zugetragen bis auf den heutigen Tag; alle diese sollen vergessen sein. — Siegel des Abtes und des Edlen Oswalt Erolczhaim. — Geben am suntag Inuocauit in der vasten 1448.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Zwei noch jetzt so genannte Huben; erstere in der Gemeinde Legerbuch am rechten, letztere in der Gemeinde St. Georgen am linken Lavant-Ufer.

472.

1448, 11. Februar. — Urkunde des Jörg Göss zum Rabenstain als Gegenbrief für den vorstehenden des Abtes ganz gleichen Inhalts. — Siegel des Jorg Göss und des Edlen Daniel Cholniczer, meines lieben Oheims. — Datum wie oben.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

473.

1448, 3. Mai. — Georg Hausner bezeugt für sich und seine Geschwister,[1] dass sie ‚ihrem lieben Aÿden‘ dem Edlen Jorg Riedmarcher und dessen Erben ihre folgenden Erbgüter verkauft haben. ‚Item ain halben hoff mit seiner zugehorung vnd zwo hofstet vnd ain Muel mit iren zugehorungen gelegen in der Lannkhen bey Czellnitz; item aber ain halben hoff vnd dreÿ hofstet mit iren zugehorungen gelegen ze Czellnitz im dorff; item ain akger mit seiner zugehorung gelegen in der Glantz,[2] vnd sind die obgemelten Stukh vnd guetter ze lehen‘ vom Abte Peter von St. Paul. Sie verkauften ferner ‚vnser zwen weingarten mit wein, mit all, mit holcz vnd allen iren zugehorungen, paid gelegen in der Lanken; der ain ob dem hoff, der ettwan ist des Vlreich in der Lanken gewesen, der annder weingarten mit sambt dem holcz ist gelegen ob dem yeczgenanten weingarten vnd ist ettwan des Primus gewesen genant der Prignakh‘. Dieser Kauf geschah durch die Hand des Edlen Thomas Pauschen, des Abtes von St. Paul obersten Bergmeisters zu Marburg, indem man davon dem Abte jährlich und zwar von dem einen Weingarten 6 Wassereimer Most als Bergrecht und 3 Bergpfenning, von dem andern 2 Wassereimer Most und 1 Bergpfenning dient. Sie verkauften auch ‚vnser Mul vnd hofstat mit allen iren zugehorungen gelegen ze Trestanicz ob der Stänenpruckchen‘; diese sind Lehen von Reimprecht von Walse und seinen Erben. Sie versprechen ‚irem lieben ayden‘ inner Jahresfrist die Lehen von den Lehensherren zu verschaffen. — Siegel Thomas des Pauschen und des Edlen Conrad des Zymerawer.[3] — Geben 1448 am freytag nach s. Philippi vnd Jacobi tag der heil. zwelfpotten.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Dorothea, Katharina und Ursula. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. II. 17.

[2] Glantz bei Zelnitz an der Drau.

[3] Konrad Zimerauer besass von St. Paul Lehen bei Traberg. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 44.

474.

1448, 26. December. — Abt Peter, Prior Andreas und der Convent von St. Paul verleihen dem weisen Jacob Wattmann, Richter, dem Rathe und der Stadtgemeinde Völkermarkt

‚vnsers goczhaus zol zu Völkenmarkt' bestandweise auf die folgenden vier Jahre. Davon sollen sie jede Quatember 15 Pfund Pfenning, in der Quatember zu Weihnachten aber noch überdies 1 Mark Wiener Pfenninge, 2 Pfund Pfeffer und 6 Semmelbrod nach alter Gewohnheit zahlen. Sie überliessen denselben auch ‚vnser Mulen am Mulpach gelegen', doch ohne Schaden an ihren Zinsen und Rechten, auf dieselbe Zeit und unter der Bedingung: ‚ob zu schulden kome, daz sich von denselben vnsern lewten oder gründten geburet recht zu tun, daz sullen sew mit vnsers obgenanten Abbt Peters oder vnser nachkomen rat, willen vnd wissen hanndeln vnd tuen'. — Siegel des Abtes. — Geben an s. Stefans tag in weynachtfeirtagen 1448.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 190, Nr. VIII, in extenso.

475.

1448, 26. December. — Prior Andreas und der Convent von St. Paul erklären, dass Jacob Wattmanner, Richter, der Rath und die Stadtgemeinde von Völkermarkt, welche auf 4 Jahre den Zoll daselbst in Bestand nahmen, wenn es geschehen sollte, ‚daz die purger von Marburg oder ander vnseres genädigisten Herrn des Kůnigs etc. purger aus anderen seinen Steten vnseren zol nicht gåben oder geben wollen', einen Nachlass an der Bestandsumme erhalten sollen. — Siegel des Priors. — Geben wie oben.

Gleichzeitige Copie. Archiv zu St. Paul.

476.

1449, 27. Jänner. — Abt Peter von St. Paul bezeugt, dass er von dem Edlen Jorg Gossen zum Rabenstein rechtzeitig [1] einen Brief des Erzbischofs Friedrich von Salzburg, in welchem ‚ein getraid zehent auf dem hof am Rayn enhalb der Lauent, da ettwan der Hertel auf gesessen was, der von im vnd der Stift Salczburg ze lehen gewesen ist [2] vnd davon man jerleich dient funff Vierling getraides', dem Kloster als Eigenthum überlassen wird, richtig nach dem Wortlaute des Hauptbriefes erhalten habe. — Geben 1449 am Montag nach s. Pauls tag der Bekerung.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunden Nr. 471 und 472.

[2] Jorg Göss erhielt diese Freilassung nur dadurch, dass er ddo. 12. Jänner 1449 dem Erzbischofe Friedrich sein eigenes Gut zu Muldorf, welches jährlich ein halbes Pfund Pfenninge dient, überliess und als Lehen zurücknahm, weil derselbe einen Zehent auf dem Hofe am Rain ober St. Paul von jährlichen fünf Vierlingen Getreide, der ein salzburgisches Lehen war, dem Kloster St. Paul als freies Eigenthum überliess. (Notizenblatt der k. k. Akad. der Wiss. III. Jahrg. pag. 409, Nr. 21.)

477.

1449, 27. März. — Abt Peter von St. Paul bezeugt, dass ihm ‚Jorg Hawsner vnd Vrsula sein Swester, Thomas des Pawschen eeleiche hawsfraw ainen Aufgabbrieff gesandt vnd gebeten haben, das wir dem Edlen Jörgen Riedmacher, irem aydem vnd Swager ainen hoff gelegen zu Czellnicz vnd ain hofstat, die da stösst mit ainem artl an des Primus haws daselbs; aber ein hofstat gelegen bey dem pach ob der kirchen; item aber ain hofstat zwischen der ytzbemelten hofstat vnd des Skoffen güt gelegen; item aber drey hofstet, genant in der Lannkhen vnd ainen akher gelegen zu Glancz, yettwedes mit seiner zügehorüng, alles vnnser lehenschaft, geruchten ze verleihen, wann sy im das verkaufft hetten‘.[1] Er belehnt daher den Jorg Riedmacher mit diesen Gütern. — Siegel des Abtes. — Geben an s. Rueprechtstag in der Vasten 1449.

Copie aus dem XV. Jahrhundert. Archiv zu St. Paul.

[1] Urkunde Nr. 473.

478.

1449, 15. Juni. — Abt Peter von St. Paul verkauft dem Edlen Veit von Lazz, dessen Frau Barbara und ihren Erben ‚vnsern pawmgarten gelegen in vnserm purkfrid zu s. Pauls vnd rürt an aim tail an des Nesschel velld vnd oben an vnsers Conuents guet, daz yeczunt der Hiltpolt innhat vnd ist ettban derselb pawmgarten der Stifter gewesen‘, um 8 Pfund Pfenning. — Geben an s. Veits tag 1449.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

479.

1449, 31. August, St. Veit. — König Friedrich etc. zeigt dem Richter, Rathe und den Bürgern von Marburg an, dass der Abt von St. Paul ihm klagte, ‚wie er vnd sein Conuent ainen Czol zu Vŏlkenmarkcht haben, den ir im von ewer kaufmanschaft, so ir daselbs hanndlet, widerseitt zu geben vnd maint dafür gefreit ze sein‘, und dass er nun dem Pangratz Rintschad, seinem Rathe, und dem Andreas Holnegker befohlen habe, die Sache zu hören. Er befiehlt ihnen, auf den von den Commissären bestimmten Tage einige aus ihrer Mitte mit voller Gewalt dazu abzuordnen, da auch der Abt erscheinen werde. — Geben zu s. Veitt in Kernden an Suntag vor s. Gilgen tag a. d. etc. XLVIIII. vnsers Reiches im zehenden Jare. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

480.

1449, 2. September, St. Veit. — König Friedrich etc. confirmirt dem Abte von St. Paul als römischer König und regierender Landesfürst in Kärnten ‚alle gnad, freihait, recht vnd privilegia, die in vnd demselben irm gotshaus von vnsern vordern herren vnd lanndesfürsten zu Osterreich vnd in Kernden loblicher gedêchtnuss gegeben sind, in allen iren puncten, stukchen vnd artikeln‘. — Geben zu s. Veit in Kernden am Eritag nach s. Gilgen tag 1449, vnsers Reichs im zehendten iar. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel (das grosse königliche). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

481.

1449, 16. September. — Prior Andreas und der Convent von St. Paul verkaufen dem Niclas, ‚gesessen an brueder Hannsens mül‘, und seinen Erben ‚vnser gůt mit seiner zugehorung, das genant ist des Kosirepp guet‘ [1] gegen Vorbehalt des Urbarzinses. — Siegel des Edlen Oswalt Erolczhaim.[2] — Geben an Eritag nach dem heil. chrewcz tag als es erhebt ist worden 1449.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Das Kosirepp-Gut erscheint im Urbare von 1525 ,ennhalb der Tra am Glantz', Unterklanz bei Tscherberg, Unterdrauburg gegenüber.

[2] Das Geschlecht Erolczheim besass Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 46; III. 2; IV. 4.

482.

1449. — Heinricus Eckersperger donat monasterio praedium vnum in Allersdorf, de quo annuatim census 23 solidorum, cum obligatione celebrandi duo anniversaria et ipsum sepeliendi in ambitu monasterii. Anno 1449.

Ex Libro de fundatione etc. zu St. Paul.

483.

1450, 13. Jänner. — Abt Peter von St. Paul bestätigt seinem getreuen Chuncz, seinem Kellner, auf die Bitte, ,wie er nu lanng czeit vnsers voruodern abbt Johannsen seligen vnd auch vnser diener gewesen vnd seins soldes nicht entricht wêr, doch hiet in vnser voruoder abbt Johanns vmb solch sein dinst begnadt vnd im geschaffen daz haws vnd hoff mit sambt der hofstat, da der Stadel auf gestannden ist, alles gelegen neben einander in vnserm markcht zu s. Pauls, vnd daz vormals des Stifter seligen gewesen ist', den Besitz des Hauses und der Hofstatt, jedoch mit Vorbehalt des Hofzinses, der Herrlichkeit und Gerechtigkeit nach dem alten Herkommen. — Geben 1450 an Eritag nach s. Erharts tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

484.

1450, 28. März, Neustadt. — König Friedrich antwortet dem Abte von St. Paul auf sein Schreiben wegen des Schlosses Mërnberg, worin er begehrt, ,dieselben sachen angestehen zelassen vncz auf vnser nachste kunft gen Grecz', dass er nicht wisse, wann er dahin komme; auch habe er dessen Dienern, welche in dieser Sache bei ihm waren, seine Meinung zu erkennen gegeben, und befiehlt ihm daher, ,daz ir vns an verziehen wissen lasset, was ir in den sachen tůn wellet, damit wir vns darnach wissen ze richten'. — Geben zu der Newnstat am

Sambstag vor dem Palmtag a. d. etc. L^mo vnsers Reichs im zehenden Jare. — Commissio domini regis propria.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

485.

1450, 28. April. — Abt Peter von St. Paul verleiht kaufrechtlich den Brüdern Ulrich und Florian, Söhnen des seligen Jacob des Krempel, und ihren Erben ‚vnser gueter aines gelegen zu Plesteten[1] mit seiner zügehorung, genant in der Wonka, und ist gelegen in vnserm Ambt am Weinperg'; doch sollen sie jährlich nach dem Urbare des Amtes Weinberg den Zins reichen. — Geben am Eritag vor s. Philipps vnd s. Jacobs tag der heil. zwelfpoten 1450.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Plestetten auf der Anhöhe bei Lavamünd.

486.

1450, 24. Juni. — Abt Peter von St. Paul belehnt den Edlen Eberhard von Kolnicz als den älteren Lehenträger in seinem, seines Bruders Daniel und ihrer Erben Namen mit ‚ainen hof ze Hünczdorff, da yeczunt der Steffan auf siczt; item aber ain hueben daselbs, da weilent der Goban auf gesessen ist gewesen vnd yeczunt der Steffan innen hat; item aber ain guet daselbs gelegen neben des Menschein guet, da yecz Kristan Jeger auf siczt; item vnd siben åkcher in Hunczdorffer vellde gelegen beӱ der strassen, die yecz der Steffan daselbs innen hat'. — Geben 1450 an s. Johanns tag ze Sunebenden.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

487.

1450, 24. Juni. — Abt Peter von St. Paul belehnt auf die Bitte des Edlen Jorg von Pernekg[1] dessen Vetter Artolf von Pernekg als den ältesten Lehenträger, und Wilhelm von Pernekg, aber auch ihn als den Jüngsten mit einigen Lehengütern. ‚Item von erst daz dorff zu Sibenaich[2] mit sambt den lewten vnd guetern vnd perkrecht daselbs mit aller zuegeho-

rung, daz fraw Barbara, hern Hainreichs von Enczestorff eeleiche hausfraw von in in saczweise inngehabt, vns die selben mit irem brieff aufgesannt vnd mit vleiss gebeten hat, in dieselben lehen widerumb zeverleihen; item aber daz perkrecht zu Marburg genant in der Slaipphen vnd zwo hofstet gelegen zu Mellnikg'.[3] — Actum Joan. Waptiste L°.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Bärneck an der Mur.

[2] Siebeneichen an der Mur, unterhalb Radkersburg.

[3] Melling an der Drau bei Marburg. Vergleiche Lehenverzeichnisse, l. c. III. 33, 34; IV. 46, 47.

488.

1450, 10. October. — Abt Peter von St. Paul überlässt kaufrechtsweise dem Hanns Krewssenpacher, seinem Amtmanne zu s. Jorgen in den Büheln, ‚zwo vnser hueben gelegen zu Skrilau an der Pessnicz [1] zwischen des Pettawer vnd des Mache am Fürt hueben vnd dienent ierleich sechs schilling vnd zwelff phenning; item dreÿ weingërten, auch holcz vnd äkcher dabeÿ auch gelegen zu Skrilaw neben des Hannsen Kundikg und Simon des Jarcz weingërten, vnd dient ierleich zu Perkrecht zehenthalben wasser ember mosst vnd siben Helbling', um eine bezahlte Geldsumme. — Geben an Sambstag vor s. Kolmans tag 1450.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Skrillenberg, eine Weingebirgsgegend, ehemals zur Herrschaft Fall an der Drau dienstbar. Da im Urbare von 1630 ‚Skillaperg' neben dem Possrukberge vorkommt, so liegt es im Quellengebiete der Pessnitz.

489.

1451, 17. October. — Jurÿ Wunder, sesshaft am Schober,[1] Anna, seine Frau, und ihre Erben verkaufen dem Blasius Watmanger, Bürger zu Völkermarkt, ‚vnnsern weingarten, Keller, press vnnd hofstat vnd holcz, alles mit wein, mit all, vnd mit aller seiner zugehorung, vnnd ist alles gelegen beÿ einander am Schober zwischen Margarethen des Stieger tochter weingarten vnd der Vornessin hofstat, vnnd stosst mit dem dritten ort an den weingarten genant der Schleicher'. Der

Kauf geschah durch die Hand des Edlen Thomas des Pauschen, des Abtes Peter von St. Paul obersten Bergmeisters zu Marburg, indem man davon dem Abte sechs Redember Most als Bergrecht und sechs Berghelbling, von der Hofstat aber 15 Pfenning als Zins jährlich dient. — Siegel Thomas des Pauschen. — Geben 1451 am Sonntag nach s. Gallen tag.

Copialbuch von Grifen, fol. 95, Nr. 107.

[1] Schober am Gebirge, nordwestlich von Marburg.

490.

1452, 12. März. — Jorg Horenberger[1] stiftet mit dem Bemerken, dass schon seine Vorfahren, die Horenberger, bei der Kirche St. Paul unter Horenberig, ‚do danne vnser begrebnus ist', eine Stiftung machten, welche aber fast abgenommen hat und nicht verrichtet wird, bei derselben Pfarrkirche[2] einen Jahrtag und ein ewiges Licht am Frauenaltare, und gibt zu diesem Zwecke und ‚damit die stifft nu furbasser ewigkleichen stet vnd vnuerbrochen müge gehalten werden', dem Pfarrer Jorg dem Öder, dem Kristan am Preÿling und dem Mayr im Grednitzhof, Zechleuten daselbst einige Güter. ‚Item am ersten ein Swaig genant am Prennêr, dauon man dient 200 kches, der ainer in der Swaig dreyer phening wert sey, vnd zu s. Jorgen tag 70 Zinsphening, 70 ayr zu Ostern vnd ein weich kches vnd ein lampp, zu s. Jacobstag zway hünr, acht schäper woll, ein alten kchuchen fasching oder zwen jung oder dafür 60 Phening, zwo schultern, ain vaschang henn, zwen Sidlung phening vnd zwen kchÿrichtag phening. Item ein Gut am Lädenikch, dient zu s. Jorgen tag ein halb phunt phening, 20 ayr, ein lamp, zu Ostern zway hunr, zu s. Jacobs tag zwo schultern, ain vaschang henn, 12 Robat phening, 2 Sidlung phening vnd 2 kchÿrichtag phening, vnd ist alles freÿs aigen'. Sollten die speciell angeführten Verpflichtungen nicht eingehalten werden, so mögen seine Nachkommen diese Güter für so lange zurücknehmen, bis die versäumten Verpflichtungen nachgetragen seien. — Siegel des Ausstellers und anstatt seiner Frau Margareth das des edlen Ritters Leonhard Harracher, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten.[3] — Geben 1452 an dem Suntag als man singet Oculi in der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Burg Hornburg im Görtschitzthale, Bezirk Eberstein.

[2] Die Pfarre St. Paul unter Hornburg oder Klein-St. Paul wurde vom Papste Julius II. 1506 dem Stifte St. Paul incorporirt. Die Incorporation confirmirte 1513 Papst Leo X. Siehe auch Urkunde Nr. 46, Note.

[3] Nach H. Hermann, Handbuch der Gesch. Kärntens, I. Bd. 3. Heft, pag. 301 war Leonhard von Harrach bloss 1454 und 1455 Landesverweser; dieser Zeitraum wird durch gegenwärtige Urkunde auf 1452—1455 erweitert, bis weitere Urkunden nähere Bestimmungen zulassen.

491.

1452, 22. August. — Hanns Rechperger [1] bezeugt, dass ihm Abt Peter von St. Paul, ‚weil mir der Her Johanns weilent Abbt zu s. Pauls 26 phunt pfennig provison angesagt hett bis aüff widerrüeffen, die selbig prouison mir aüf acht iar aüsgestanden ist‘, durch Vermittlung der Edlen Caspar Harer, Andre Gall, Jorig Schrampf und anderer dafür eine genügende und schon bezahlte Geldsumme gegeben habe; daher weder er noch seine Erben weitere Ansprüche zu machen haben. — Siegel der drei Vermittler und des Jacob Pitan, Richter zu Traberg.[2] — Geben 1452 am Eritag vor s. Bartolomeus tag des heil. zwelf poten.

Orig. Perg. 4 Siegel (das zweite und dritte fehlen). Archiv zu St. Paul.

[1] Schloss Rechberg am Abhange des Berges Obir, Bezirk Kappel. Die Rechberger besassen auch Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 57, 58; III. 18, 19; IV. 7.

[2] Ausser den schon erwähnten Schrampfen waren auch die Gallen und Pitan Lehensleute von St. Paul. Für Gall siehe Lehenverzeichnisse, l. c. II. 9; IV. 10; V. 12; für Pitan II. 15; IV. 90; V. 10, 61, 62.

492.

1453, 25. Mai. — Abt Peter von St. Paul verkauft Hannsen dem Pfeilschiefter ‚vnser êkker mit irer zügehorung, die gelegen sind am Hard am Weitensveld [1] vnd sind ettwan des Suessen gewesen‘, mit der Bedingung, ‚daz sew inner iars frist angeuerde darauf pawen sullen vnd die stifftleich vnd pewleich ze haws, ze hof vnd ze veld innhaben‘, und jährlich ein halbes Pfund Pfenninge dienen wie andere Urbarleute des Amtes Weinberg.[2] — Geben 1453 an s. Vrbans tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Hard und Weittensfeld auf der Hochebene zwischen Drau und Lavant bei Lavamünd.

[2] Weinberg am linken Lavantufer, östlich von St. Paul. Das Amt Weinberg erstreckte sich auf beiden Seiten der Lavant bis Lavamünd und zur Drau.

493.

1453, 26. Mai, Graz. — Kaiser Friedrich ersucht den Abt von St. Paul, ‚dem Balthazern Rotenperger,[1] vnserm diener, das geslos Mêrnberg mit der Burghût vnd in aller mass, als das der Henngspacher yecz inn hat, in phlegweis‘ zu überlassen und darauf ‚gelûbde nach lautt der verainigung zwischen vnser vnd dir von des geslos wegen beschehen‘ von demselben abzunehmen. — Geben zu Grêtz an Sambstag nach s. Vrbans tag anno etc. quinquagesimo tercio, vnsers kaysertums im anndern Jare. — Commissio domini Imperatoris propria.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Die Rotenperger waren Lehensleute von St. Paul; siehe Lehenverzeichnisse, l. c. I. 48; IV. 69; V. 52, 101.

494.

1453, 16. Juni, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Abte von St. Paul, dass er ohne Verzug sich zu ihm verfüge und ‚die verschreibung vnd gerechtigkait, was du der von des Geslos wegen Mernberg hast, vnd darzu die Register vnd Vrbarpûcher darzû gehorend‘, und auch einen oder zwei seiner Conventbrüder mit Vollmacht mitbringe, da er mit ihnen wegen des Schlosses Mernberg verhandeln wolle. — Geben zu Grͤtz an Sambstag nach s. Veits tag a. d. etc. LIII°, vnsers Kaysertumbs im anndern Jare. — Commissio domini Imperatoris per dominum Johannem Vngnad consiliarium.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

495.

1453, 24. Juni. — Abt Peter von St. Paul belehnt den edlen Ritter Daniel von Cholnicz mit den Lehensgütern, welche vormals seine Brüder Jorg und Eberhard von Cholnicz zu Lehen hatten. ‚Item ainen Hoff zu Hunczdorf, ain hueben da selbs, die der Steffan innhat, item ain guet daselbs neben des

Menschein guet hat der Jēger inn, vnd siben Akcher in Hunczdorfer veld bey der strassen hat inn der Steffan'. — Geben 1453 an s. Johanns tag zu Sunebenden.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

496.

1453, 13. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich confirmirt dem Abte und Convente von St. Paul als Kaiser und Landesfürst nach dem Rathe seiner Räthe ‚ir Brief, Freyhaiten, Recht, Gnad vnd Privilegien', die sie von seinen Vorfahren, den Landesfürsten erhielten, in allen ihren Stücken, Punkten und Artikeln. — Das kaiserl. Siegel. — Geben zu Gräz am freÿtag nach s. Margareten tag [1] 1453, vnsers Reichs im vierzehnten vnd vnsers Kaÿserthumbs im anndern Jare.

Aus der Orig.-Confirm.-Urkunde Kaiser Ferdinands II. vom J. 1625 im Archive zu St. Paul.

[1] Die Datirung ‚am freytag nach s. Margarethen tag' scheint in dieser und der folgenden Urkunde unrichtig zu sein; denn da Margaretha 1453 am Freitage den 13. Juli fällt, so wäre der Freitag nach Margaretha der 20. und es müssten die Urkunden 498 auf den 21., Nr. 499 als Corrolar der Urkunde Nr. 497 auf den 22. Juli verlegt werden. Nun wird aber dem Abte in Urkunde Nr. 500 ddo. 18. Juli schon die Steuer für den bereits gewährten Jahrmarkt Nr. 498 aufgelegt und es kann also letztere Urkunde nicht am 21. Juli ausgestellt sein. Es ist daher wahrscheinlich, dass es in Urkunde Nr. 497 als der Grundlage für die übrigen und in Nr. 496 nur ‚am freitag s. Margarethen tag' heissen soll, indem dann diese mit einander in Verbindung stehenden Urkunden in richtiger Aufeinanderfolge ausgestellt worden wären, da die Urkunden Nr. 496, 498—500 als eine Folge des Actes in Nr. 497 erscheinen. Auch ist nicht anzunehmen, dass man einen eine ganze Woche vorher gefallenen Festtag zur Datirung brauchte, wofür wieder die sonst voraus fallende Urkunde Nr. 500 vom 18. Juli den Beweis liefert.

497.

1453, 13. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich bekennt, dass er mit dem Abte und Convente von St. Paul ‚von des Geslos Mērnberg wegen ain berednuss vnd taiding gemacht vnd getan haben, vns desselben Geslos mit aller seiner zugehôrung abzetreten vnd wider inzeantwůrten vnd vns den brief, so sy darüber von vns haben, damit auch heraus ze geben'. Er habe ihnen daher auch den Brief und die Verschreibung des seligen

Abtes Johann ‚von desselben Gesloss vnd der Vogtey wegen lauttend‘[1] zurückstellen wollen, erklärt denselben aber, ‚der ditzmal nicht bey weg noch vorhanden, sunder vngeuêrlich verlegt ist‘, für todt. — Datirung wie oben. — Commissio domini Imperatoris per dominum Johannem Vngnad consiliarium.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quellen, X. Bd. pag. 186, Nr. 30.

[1] Urkunde Nr. 416.

498.

1453, 14. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich ertheilt auf die Bitte des Abtes von St. Paul, dass er ihm und seinem Gotteshause ‚ainen Jarmarkcht in irm dorff genant Rest[1] an dem nagsten Suntag nach vnserr lieben frawn tag, als sy geporn ward, ierlich ze halten‘, gestatten möge, von kaiserlicher Macht und als Landesfürst denselben das Recht, jährlich am genannten Tage im Dorfe Rast einen Jahrmarkt abzuhalten mit allen den Rechten und Freiheiten, ‚als man denn annder Jarmerkcht in vnsern fůrstentumben, lannden vnd gebieten haltet vnd gebrauchet‘. — Geben zu Grêtz an Sambstag nach s. Margarethen tag 1453, vnsers Reichs im viertzehenden vnd vnsers Kaysertumbs im anndern Jare. — Commissio domini Imperatoris per dominum Johannem Vngnad consiliarium.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Maria Rast bei Marburg.

499.

1453, 15. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich bezeugt, dass er dem Abte und Convente von St. Paul bei Gelegenheit der Verabredung über die Zurücknahme des Schlosses Mernberg[1] die Gnade der Befreiung seiner Leute am Remsnik von der Vogtei versprochen habe, und bestimmt mit kaiserlicher Macht und als Landesfürst, dass ihre Leute und Güter ‚von solcher vogtey, auch der rabot vnd annderer sachen daselbshin gen Mernberg nu hinfur zu kunftigen zeiten nicht mer schuldig noch pflichtig ze geben noch ze tun, vnd sy auch daruber von vnsern pflegern daselbs zu Mernberg, wer die ye zu zeitten da sein werden, vnbekůmert vnd vnangelanngt beleiben, daz

in auch in ir gericht, so dasselb gotshaws auf den egenanten gûtern vormalen gehabt vnd noch hat vnd in ir pymerkch daselbs, so in ausgeczaigt seinn, nicht gegriffen werden, sunder sy gantz damit berubt vnd frey sein sullen'. Er habe auch aus besonderer Gnade denselben ‚stokch vnd galgen' gegeben, so dass ihr Richter daselbst über alle, auch todeswürdige Verbrechen und über das Blut richten könne; doch solle er den Bann von dem Landesfürsten empfangen. Er erweist ihnen die Gnade, dass sein Landrichter zu Mernberg keinen in dem Landgerichte auf ihren Gütern vorkommenden Verbrecher, möge er zu ihren Leuten gehören oder ein Auswärtiger sein, ergreifen dürfe, sondern ihr Anwalt solle solche mit Gürtel umfangen seinem Landrichter ausliefern. — Das kaiserliche Siegel. — Geben zu Grětz an Suntag nach s. Margarethen tag 1453 vnsers reichs im vierzehenden vnd vnsers kaysertumbs im anndern iaren. — Commissio domini Imperatoris per d. Johannem Vngnad consiliarium.

Orig. Perg. Grosses kaiserliches Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Regesta Friderici, Nr. 3083.

[1] Urkunde Nr. 497.

500.

1453, 18. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich ermahnt den Abt von St. Paul, da ‚wir yetz auf dich vnd dein gotshaws 1200 guldein stewr geslagen vnd dir vnd demselben deinem gotshaws ainen Jarmarkt gegeben haben, darumb du vns auch zu erung 40 guldein schuldig beleibest', diese Summe seinem Rathe Hanns Vngnad zu übergeben, ‚wan wir im empholhen haben, die von dir zu vnsern hannden inzenemen'. — Geben zu Grëtz an Mittichen vor sannd Marie Magdaleen tag a. d. etc. LIII°, vnsers Kaysertumbs im anndern Jare. — Commissio domini Imperatoris per d. Joannem Vngnad consiliarium.

Orig. Papier. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

501.

1453, 20. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich bewilligt dem Abte von St. Paul aus besonderen Gnaden, ‚daz sy ze ainczigen auf ir vnd irs goczhaws lewt vnd holden stewr slahen', und

diese 1200 Gulden wiederum in vier Jahren von ihren Leuten und Holden hereinbringen möchten.

Archiv für K. österr. Gesch.-Quellen, X. Bd. pag. 186.

502.

1453, 1. August, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt allen seinen Hauptleuten, Grafen etc. ‚allenthalben in steten, mêrkchten vnd auf dem lannd' bekannt zu machen, dass er dem Abte und Convente von St. Paul ‚ainen iarmarkcht in irm dorff genant Resst' für den Sonntag vor Maria Geburt verliehen habe. — Geben ze Grêtz an s. Peters tag ad vincula a. d. etc. LIII°, vnsers Kaysertums im anndern jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (abgefallen). K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv.

503.

1453, 16. August, Graz. – Kaiser Friedrich bekennt, dass ihm der Abt Peter und der Convent von St. Paul nach dem zwischen ihnen ‚wegen der vogttey vnd des gerichts am Remsnig' stattgefundenen Taiding ‚zwelfhundert guldin Vngrisch' schuldig geworden sei und diese Summe jetzt in seine eigenen Hände bezahlt habe, daher er dieselbe dem Abte für sich, seine Erben und Nachkommen, die Herzoge von Steier, quittire. — Geben zu Grecz mit vnserm kayserlichen anhangenden Insigel am Phincztag nach vnser lieben frawen tag Assumptionis 1453 vnsers reichs im vierczehenden vnd des keyserthumbs in dem anndern jaren. — Commissio propria dn̄i imperatoris.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

504.

1453, 7. September, Graz. — Kaiser Friedrich ersucht den Abt von St. Paul, obwohl ‚die Visitirer, so am nachsten bey deinem gotshaws zu s. Pauls gewesen sein,'[1] nach dem Vernehmen seinen Conventbruder Sigmund Lennghaimer zur Verwesung der Pfarre St. Lorenzen[2] bestimmten, demselben Lennghaimer die Pfarre unser lieben Frau zu Fresen zu verleihen. — Geben zu Grecz an vnser lieben frawn abent Nativitatis anno etc. LIII°, vnsers kaysertumbs im anndern iare. — Commissio dn̄i imperatoris per dominum Pang(ratium) Keutsch(acher?) consiliarium.

Orig. Papier. 1 Siegel (fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 463, Note.
[2] St. Lorenzen in der Wüste.

505.

1454, 24. März. — Abt Peter von St. Paul verkauft seinem Holden Martin Schoriakch an der Schaiden in der Zell [1] ‚vnser guet daselbs, darauf er yecz siczt vnd ettwan Lienhart an der Schaiden innegehabt hat', mit Vorbehalt des jährlichen Zinses nach dem Urbare des Amtes Möchling. Er soll Zins, Robot und Steuer, wie andere Leute daselbst, entrichten. — Geben 1454 an Suntag Oculi in der vasten.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Seelach oder Schaida bei Zell am Freibache, Bezirk Ferlach.

506.

1454, 27. März. — Abt Peter von St. Paul verkauft dem Meister Asem Smid, seinem Bürger zu St. Paul und dessen Erben ‚die pewnnten mit aller ihrer zugehörung gelegen in vnserm Purkchfrid zu s. Pauls zwischen der Gemain bei dem hülczczen krewcz, die dann vormalen ir Vater Mert Smid, auch ir Een Nikel am Hard inne gehabt haben', gegen den jährlichen Zins von einem Pfund Pfenning Landeswährung in Kärnten. — Geben an s. Ruprechts tag in der vasten 1454.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

507.

1454, 13. Juli. — Abt Peter von St. Paul verkauft dem Chuncz Weiss, seinem Kellner zu St. Paul ‚vnser hofstat mit irer zůgehörung, die da gelegen ist in vnserm Purkfrid vnd Markt zu s. Pauls, vnd stösst an seinen Stadel vnd sein hofmarch zwischen der Grĕdnicz vnd dem weg hinein in Markt, dauon man vns vnd vnserm goczhaus ierlich dient ze Hofczins drey wienner phening'. — Geben 1454 an s. Margrethen tag der heil. Junkhfrawn vnd martrerinn.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

508.

1454. — Abt Peter von St. Paul verleiht den Brüdern Barthasar und Wilhelm den Rotenpergern die von den Brüdern Niclas und Paul den Verbern zu Gunsten der Rotenperger, ihrer Brüder, aufgegebene ‚hofstat gelegen zu Mernberg vnder dem Stein, darauf yecz Walthasar der Nymerdraus siczt', als Lehen. Anno etc. LIIII°.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

509.

1455, 5. März. — Georg Schramph bezeugt, dass ihm Abt Peter von St. Paul ‚seins goczhaus gericht vnd ambt am Remsnikg von besundern gnaden von s. Jorgen tag nëchstkomenden v̊ber vier ganncze iar beuolhen vnd gelassen' habe. Er verspricht das Gericht, das Amt und die Vogtei getreu zu verwalten, zur rechten Zeit ‚all nucz, vordrung, zinss, stewr vnd klaine rechten vnd all ander rënntt' jährlich zu verrechnen und zu bezahlen und des Klosters Leute nicht gegen das alte Herkommen zu belasten. — Siegel des Edlen Hanns Terringer, Pfleger zu Bischolfsekg.[1] — Geben 1455 an mittich nach s. Kunigunden tag in der vasten.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Bischofseck, Schloss am Saggaubache, unterhalb Eibiswald.

510.

1455, 19. März, Neustadt. — Kaiser Friedrich bezeugt, dass er aus besonderer Gnade dem Kloster St. Paul das Recht ertheilt habe, ‚daz es pan vnd acht in den nachst nacheinander komenden zehen ganncezen iaren ainem yeden desselben gotshawss richter auf dem Rembssnikch, wer auch der in den yeczgenanten zehen iarn daselbs ist, verleihen vnd darauf allweg von ainem yedem richter daselbs gelûbde vnd ayde nach notdurften nemen sol vnd mag'. — Geben zu der Newnstat an Mittichen nach dem Suntag Letare zu Mitteruasten 1455 vnsers reichs in dem funfzehendem vnd des Kaysertumbs in dem vierden iaren. — Commissio domini imperatoris in consilio.

Orig. Perg. Das Siegel am Rücken aufgedrückt. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

511.

1455, 1. October, Rom. — Papst Calixtus III. erklärt, dass er mit Zustimmung des Kaisers Friedrich ‚Admontensis ac s. Lamberti et s. Pauli in valle Lauentina, Ossiacensis s. Benedicti ac Victoriensis Cisterciensis ordinum monasteria ac abbacias nec non Gurczensis, Seccouiensis ac in Woraw et in Steincz ac in Oberndorff ordinis s. Augustini canonicarum regularium Salczburg. et Aquileg. dioc. ecclesiarum prepossituras‘, sobald dieselben durch den Tod der Aebte oder Pröpste erledigt werden, ‚nostre et predicte sedis ordinationi, collationi et dispositioni motu proprio et ex certa scientia auctoritate apostolica reseruamus‘, damit er dieselben mit tauglichen ‚imperatori gratis et acceptis‘ Personen versehen könne. Er verbietet denen, welche das Recht der Wahl besitzen, unter Strafe der Excommunication dasselbe zu üben, und erklärt alle solche Acte für null und nichtig. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1455, Kal. Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. — Chmel, Materialien etc. II. Bd. pag. 88, Nr. 76.

512.

1456, 18. Februar, Salzburg. — Erzbischof Sigismund von Salzburg zeigt dem Abte Johann von St. Paul [1] an, dass zwar Johannes, Cardinal-Diakon s. Angeli und päpstlicher Legat durch Deutschland und Ungarn vom Papste Calixtus III. den Befehl erhalten habe, ‚inter alia pro tutela christiani nominis aduersus Turchos adhibita remedia vnam integram decimam secundum verum valorem soluendam, omnium et singulorum beneficiorum ecclesiasticorum intra fines et terminos legationis sue consistencium per singulas prouincias legationis huiusmodi imponendi et exigendi‘, dieser aber, durch andere Geschäfte in Anspruch genommen, ihm befohlen habe, auf die ganze Salzburger Provinz den Zehent aufzulegen und Collectoren für die Sammlung des Geldes zur Expedition gegen die Türken zu ernennen. Er wolle nun durch ein Provincial-Concil diese Angelegenheit ordnen, berufe ein solches in die Stadt Salzburg ‚dominica qua in ecclesia canitur Jubilate deo, que erit decima octaua mensis Aprilis proxime futura‘, und befehle dem Abte,

am genannten Tage persönlich mit einigen aus seinem Convente und genügender Vollmacht der andern und ‚exquisita diligentia et inquisitione diligenti prehabita, quantum ex singulis fructibus, bonis, redditibus, prouentibus ac obuentionibus vniuersis qualicumque vocabulo nuncupandis monasterii et prelature tue annuatim cedat et de eisdem habere possis, certitudinaliter informatus', zu erscheinen, damit daselbst mit den Suffraganen und anderen Prälaten über die Art der Auflegung und Zahlung dieses Zehents und über die Reformation der Sitten, den Nutzen der kirchlichen Freiheit und anderes dem Klerus und Volke Nützliche berathen werden könne. — Datum Salczeburge die decima octaua mensis Februarij a. d. 1456.

Orig. Papier. 1 Siegel Archiv zu St. Paul.

[1] Johann II. Esslinger, der XXVII. Abt von St. Paul, 1455—1483. Von diesem Abte sagt Abt Hieronymus im Buche De fundatione Folgendes: ‚Hic abbas quasi ambidexter difficillimis temporibus utrumque statum monasterii laudabiliter administrauit: nam monasticam disciplinam et cultum diuinum egregie promouit, ita ut non tam ipse pro sua propria persona, sed etiam fratres monasterii ab omnibus amarentur . . . Bona fama quoque abbatis ac fratrum plurimi incitati nobiles donaciones monasterio fecerunt ad augendum cultum diuinum in eo. Quod autem attinet ad domestica, nihil passus est in se desiderari: emit bona aliqua . . . Passus est maxima damna a Turca inuadente Stiriam et Carinthiam monasteriique bona vastante. Anno domini 1466 Turca per montem Gangger (Kanker) veniens in Carinthiam circa Villacum Trauum trajiciens monasterium Ossiacense, St. Vitum, Gurgg, inferiores partes vallis Lauentinae, subditos monasterii s. Pauli et forum Lauamündt deuastat. Abbas Joannes autem monasterii muros et portas munit ac hostem a muris abigit. Anno 1472 Turca invadit Carniolam et vallem Sauniae, Marburgum et Petouium, omnia ferro et flamma deuastat. Sequenti anno irruit in vallem Junensem (Jaunthal), dominium Mechling occupat; praefectam monasterii cum filio in dem Ambthoff captiuam abduxit, omniaque usque ad Feldkirchen et s. Vitum ferro et flamma deuastat. Sabbatho post Ruperti in nundinas Volkenmarcktenses et vallem Lauentinam irruit, praedam pinguem iumentorum etc. una cum hominibus captiuis abigunt. Anno 1476 in festo s. Cholomanni denuo Turca, postquam exussisset Arnoldstein, inuadit vallem Lauentinam, inde digrediuntur per decursum Traui usque ad Fall, ubi praefectus monasterii ibidem primarium ex Turcis viriliter aggressus mactauit. Exusserunt quoque in valle Lauentina forum s. Pauli et per duo milliaria omnia ac 100 hubas monasterio flamma absumpserunt: viginti millia hominum ex Carinthia et Traui tractu captiuos abduxerunt. Eodem anno secunda vice per montem Haberberg 300 Turcae vallem Lauentinam ingressi in pratis inter Kolnitz et monasterium s. Pauli iuxta Rabenhoff castra locarunt: exusserunt die Reuntz vnd S. Jorgen et Allersdorf, Mittersdorf, den Schwertlhoff, den dürren Wirt; quinque castra locarunt prope Völckenmarckt et Heniburg (Heunburg). Contra istos Turcae

impetus Abbas Joannes monasterium egregie defendit, ita ut monasterium ipsum non occuparint . . . Anno 1477 Turca denuo mense Augusti campum Traui et montem Pacher in Marchia occupat et per montem Flitsch superiorem Carinthiam ingreditur et usque in Völchenmarckt omnia ferro et flamma absumit. Anno 1480 Turca in valle Lauentina denuo pleraque deuastat et exurit, praesertim templa Marein, Sibending, et cum templum Roiacense inuadere conaretur, lapidibus et iaculis abactus, re infecta auxilio diuae Virginis abire coactus est; inde quoque in die s. Oswaldi alia turma Turcarum a Cilia per Junensem vallem intrans Carinthiam per Frisacum Styriam superiorem usque ad Rottenman et inferiorem usque ad fluuium Rab, colles prope Marburg in Pessnitz, s. Laurentii dominium, omnia nemine resistente deuastat. Haec omnia abbas Joannes, ut potuit, tolerauit . . . Obiit autem venerabilis abbas Joannes V. Non. Septembris anno 1483, cum laudabiliter in tanta rerum perturbatione praefuisset annos 28, sepelitur autem in summo templo in sacello diuae Virginis'.

513.

1456, 13. Juni. — Veit von Lazz bezeugt, dass ihm Abt Johann, Prior Andreas und der Convent von St. Paul wegen seiner treuen und langen Dienste die Gnade erwiesen, ‚das ich von allem dem erb vnd guet, so ich hie zu s. Pauls im purgfrid hab, daz sich bis auf den heutigen tag begeben hat, zinsfrey, rabatfrey, stewrfrey vnd machtfrey sein sol mein lebtag'. Er soll jedoch im Falle einer Klage gegen einen der Nachbarschaft zu St. Paul vom Abte oder seinem Schaffer Recht verlangen; im Falle eines Verkaufes seines Erbes und Gutes soll es mit Zustimmung des Abtes geschehen. — Petschaft des Ausstellers und Siegel des Edlen Veit Henngspacher. — Geben 1456 an suntag vor s. Veits tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

514.

1458, 3. Mai. — Abt Johann von St. Paul ertheilt auf die Bitte des Jörg Polakh demselben die Erlaubniss, ‚das haus mit seiner zůgehörung gelegen im Markht zü s. Pauls neben des Lucas Smids haus, das ettwan des Linharts Sneider gewesen ist vnd das wir Jörgen Poläkhen geben hetten', dem Urban Helbling zu überlassen, jedoch ohne Gefahr für unsere Zinsen und Gerechtigkeiten. — Geben 1458 an des heil. Crewcz tag alls es erfunden ist worden.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

515.

1458, 9. Juli, Gams. — Thomas Pausch, des Abtes Johann von St. Paul oberster Bergmeister zu Marburg, bezeugt, dass ‚alsheut, do ich zu Gembs an dem perkgericht gesessen bin, daselbs für mich vnd das perkgericht komen ist fraw Gertraud, Maichen des Pomprein seligen Tochter vnd yecz Vlreichs Harrer eeleich hausfraw mit irem redner‘, weil auf heute die Verhandlung wegen ‚vier viertal weingarten, keller vnd press‘, das alles in des Abtes Bergrecht liegt ‚in der grossen Radabitz zwischen des Hanns Kreussenpacher hofstat vnd des Martin Schof weingarten‘, und ihr von ihrem Bruder Jorg Pomprein wegen 32 Mark Pfenning ihres väterlichen Erbes überlassen wurde, vor dem Berggerichte nach ihrem Gerichts-Zeugbriefe festgesetzt ist. Sie bat, das Recht der Durchführung, weil sie durch Hausgeschäfte gehindert sei, einem Andern und zwar ihrem Manne Ulrich Harrer überlassen zu dürfen, was von den ‚erbern, die an dem rechten sassen‘, auf die Frage des Bergmeisters zugestanden und ihr hierüber der Gerichts-Zeugbrief gegeben wird. — Geben zu Gembs am Suntag nach s. Vlreichs tag a. d. etc. LVIII°. — Petschaft des Ausstellers.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

516.

1459, 30. Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich ernennt den Heinrich Himmelberger, ‚vnsern‘ Truchsess und Pfleger zu Bleiburg, Wolfgang Gutenstainer und Niclas Gleissmûller, Vicedom in Kärnten [1] als Commissäre zur Austragung des Streites zwischen dem Abte von St. Paul und Richter, Rath und Bürgern zu Marburg, ‚von des zols wegen, so der bemelt abbt von den bemelten von Marchburg zu Vôlkenmarkht zehaben, des sy im aber ze geben nicht schuldig zesein vermainen‘. Er empfiehlt ihnen auf einem bestimmten Tage zu Völkermarkt die Parteien und ihre Anwalte zu hören, und den Richter, Rath und die Bürger zu Völkermarkt ‚oder ettleich aus in, den der Handel vnd altts Herkomen desselben zols wissenlich sein sol‘, vorzufordern, um die Parteien gütlich zu vereinigen oder ihm schriftlich die Verhandlung vorzulegen, damit er entscheiden könne. — Geben ze Gräcz an Eritag vor vnser frawn tag der liecht-

mess a. d. etc. LVIIII°, vnsers Kaysertumbs im sibennden Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

[1] Der Reihe der Vicedome in Kärnten bei H. Hermann, Handbuch der Gesch. Kärntens (I. Bd. 3. Heft, pag. 301) ist Niklas Gleissmüller, welcher dort fehlt, beizufügen.

517.

1459, 31. Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich bezeugt, dass er dem Rueprecht Peystok, des Abtes Johann von St. Paul Diener, ‚pan vnd ëcht' verlieh, damit derselbe auf des Abtes Gütern, so lange er dessen Diener sei, ‚recht besiczen vnd v̈ber das plut richten sol vnd mag, dem armen alls dem reichen mit dem rechtenn, als von allter herkomen ist vnd er vns das gelobt vnd gesworn hat'. — Geben zu Grecz an Mittichen vor vnser lieben frawn tag der Liechtmess 1459 vnsers Reichs im neunzehenden vnd des kaysertůmbs im sibenden jaren. — Commissio domini imperatoris in consilio.

Orig. Perg. 1 am Rücken aufgedrücktes Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

518.

1459, 10. März. — Abt Johann von St. Paul überlässt kaufrechtlich seinem Holden Jorg dem Vogelschiesser und dessen Erben ‚ain Hueben zü Pressakh,[1] da etwan der Vrban auffgesessen was vnd stösst mit iren velldern an dy Tra', mit Vorbehalt von Zinsen und Steuern. — Geben 1459 am Sambstag vor Judica in der Vasten.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] In den Urbaren von 1290 und 1372 erscheint ‚Prezzekk' gleich nach ‚Gaemtz'; im Urbare von 1630 heisst es ‚Prossegg bei Gambs,' eine Weingebirgsgegend, ehemals zur Herrschaft Fall dienstbar.

519.

1459, 1. Mai. — Veit Henngspacher verkauft dem Abte Johann von St. Paul ‚von ersten ain guet, das Gambse Czukkenmantl hiecz inne hat vnd dient hieczunder iârleich dauon 6 Marchpurger viertel waicz, 24 czinsphenning, 5 hüner, 20 aÿr,

2 czehling har vnd 7 viertel habern; item aber ain güet, das Jannso hiecz inne hat vnd dient dauon hieczunder iärleich 6 viertel waicz, 24 czinsphenning, 5 hüner, 20 ayr, 2 czehling har, 4 viertel habern; item Drusse dint von ainem weingarten vnd wiselen auch hieczvnder iärleich ain phunt phenning; item der Petter an des Jannso stat bey der Prukken dient ain Markh phenning; item das alles ist gelegen zü Gelienez,[1]' um schon bezahlte 120 Pfund Pfenninge Landeswährung in Steier. Die erwähnten Güter waren sämmtlich Lehen vom Abte zu s. Paul.[2] — Siegel des Ausstellers und des Edlen Veit von Lazz, seines lieben Vetters. — Geben 1459 an s. Philipp vnd s. Jacobs tag der heil. zwelffboten.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Nach dem Urbare von 1292 ‚Gelentz in officio Marchie', Gemeinde Glantz am Possruck-Gebirge.

[2] Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 51.

520.

1459, 4. Mai. — Lienhart Presinger verkauft dem Abte Johann von St. Paul ‚vnsers aigen guets czwo hueben mit allen iren czugehorungen, die gelegen sein am Haberperg genant an der Grutschen, vnd dÿe bemelten czwo hueben mit iren gründten, pöden vnd pymerkhen sind nu zesamb in ain hueben gevasst vnd die yezund ain Jacob inne hat', um schon bezahlte 70 Pfund Pfenninge guter Landeswährung in Kärnten. — Siegel der Edlen Veit Hengspacher und Veit von Lazz, Schaffer zu St. Paul im Lavantthale. — Geben 1459 an s. Florians tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

521.

1459, 8. Juli. — Jobst zu s. Marein im Lavantthale und Pangratz Han zu Klein-Edling, Zechleute der Pfarrkirche zu St. Marein verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚der pharrkirchen zu s. Marein gut genant in der Wisen an der Rieding gelegen, das mit ainęm ortt herab auf die Grüben, mit dem andern teil herab auf die Mögesyn, mit dem obern ortt an die Preydneckyn vnd mit der virden seiten an die Herÿngin oder Zernickyn genant, stösst; dauon man ierleich zu

rechter dinstzeit dient ain marck pfening lanndswerung in Kernden, vnd das yetz Steffan Weber innhat', um eine bezahlte Geldsumme. — Niclas Pranntner, Vicar der Pfarrkirche zu St. Marein, ertheilt als bevollmächtigter Anwalt und Vicar des Philipp Swarath, Licenciat in geistlichen Rechten und Pfarrer zu St. Marein, seine Zustimmung. — Siegel des Bischofs Tibold von Lavant,[1] als Lehensherrn der Pfarrkirche, und des Edlen Peter auf der Mawer, Pfleger zu Reisperg. — Geben am Sonntag nach s. Michels tage 1459.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Theobald Sweinpeck, Bischof von Lavant 1446—1463.

522.

1459, 27. August. — Sigmund Krewtzer, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten,[1] bezeugt, dass am heutigen Tage vor ihm in dem Hoftaiding zu St. Veit der Prior Hanns von St. Paul mit seinem Redner erschien mit der Angabe, ‚wie er horet, das Veit Kulmer an stat frawn Agnes, Thoman von Rotenstain[2] elichen gemahel, brief vnd insigel berueffen liesse, die von Jorigen dem Gössen irem vater seligen vnd von den Rabenstainern ausgangen waren', und dass Prior Hanns im Namen des Abtes Johann und des Conventes von St. Paul erklärte, dass durch die Berufung des Veit Kulmer dem Abte an seinen Briefen, die er vom Jorg Göss und den Rabensteinern besitze, Schaden geschehen würde. Da fällte er im Namen der Landsleute das Urtheil, dass diese Berufung der Frau Agnes dem Abte, weil seine Briefe und Kundschaft rechtzeitig angemeldet wurden, keinen Schaden zufügen solle. — Geben am Montag nach s. Bartholomes tag a. d. etc. LVIIII°.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] H. Hermann l. c. führt ihn bloss für das Jahr 1461 als Verweser auf, welche Zeit durch diese Urkunde und Nr. 569 auf die Zeit von 1459 bis 1469 erweitert wird.

[2] Rotenstein unweit Rabenstein.

523.

1459, 8. September, Klosterneuburg. — Kaiser Friedrich entscheidet einen Streit ‚von der pymerkh wegen der gericht

gen Mêrnberg vnd am Rembsnigk‘, welcher zwischen dem Abte von St. Paul und dem Jorg Obdacher, Truchsess und Pfleger zu Mernberg bestand, nach eingeholtem Urtheile und der Beschauung. ‚Derselben leut mêrer tail sag innhalt, daz das gericht zu Mêrnberg von erst stösst an den Mienstain, der steet am Rêdlach [1] ob des Lysiagk gut vnd nach dem Stain auf hincz in den Rêdlach [2] vnd geet aber nach dem yetzgenanten Mienstain zwischen des Lysiagk vnd des Snabl guter nach irer baider Miene ab vnd ab hincz auf des Khêner grunt, vnd der obbenant Lyssiagk sitze in dem gerichte daselbshin gen Mêrnberg vnd der Snabl vnd der Khener sitzen in dem gericht am Rêmbsnigk; vnd nach des Khener grunt gee das gericht ab hintz in die Riekken [3] vnd nach demselben pach genant die Riekken ab vnd ab hintz in die Traa; vnd was dishalb des pachs ist gen Mêrnberg werts, das gehör gen Mêrnberg vnd das enhalb des pachs gehöre an den Remsnigk, vnd die kirchen zu s. Mertten [4] lige auch in dem gericht gen Mêrnberg vnd underhalb der kirchen gee die lanndtstrass durch den obbenanten pach genant die Riekken ab vnd ab durch den Trawald v̊ntz gar gen s. Oswald [5] mitten auf die prugken vnd wann ainer stee in derselben strass auf der obern laist gen dem Remsnigk werts mit ainem fuss vnd alsuerr derselb mit ainer Hamerhakhen, die zu ainem weinwagen gehôrt, aufwerts gen dem Remsnigk gewerffen mag, dasselb gericht gehöre auch gen Mernberg vnd das ander an dem Remsnigk. Was auch v̊nder der ist gen der Traa werts, das gehôre gen Mêrnberg mitsambt der strassen, vnd die kirchen zu s. Oswald sey auch in dem gericht gen Mêrnberg vnd sitze ainer bey derselben kirchen genant der Grisolt, der gehôre in das gericht am Remsnigk‘. Er befiehlt dem Abte sich an diese Gerichtsgrenzen zu halten und den Seinen nicht weiter zu greifen zu gestatten, da er dasselbe seinem Pfleger Jorg Obdacher befohlen habe. — Geben zu Klosternewnburg an vnser lieben frawn tag Natiuitatis a. d. etc. LVIIII. vnsers kaysertumbs im achten, vnserer reich des Romischen im zwaintzigisten vnd des Hungrischen im ersten Jaren. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Radlberg.

[2] Radlbach.

³ Jetzt Johannesbach.
⁴ St. Martin zu Unterfeising, Filiale von Mahrenberg.
⁵ St. Oswald im Drauwalde, über zwei Meilen unterhalb Mahrenberg.

524.

1459, 9. September. — Abt Johann, Prior Hanns und der Convent von St. Paul überlassen ‚vnnsre vnd vnnsers Gottshaw̃s zway gueter mit leuten vnd zinsen vnd allen andern ïren zůgehörungen vnd gerechtigkaitten, die gelegen sein an der Rieding genant in der Wisen‘, der Pfarrkirche St. Erhard, gelegen unter ‚vnnserm Gottshaw̃s zu s. Pauls, der Brůderschafft vnd Kueneczen Weissen, Hannsen Schrotten vnd Asem dem Smidt, ÿczundt czechleůtt vnd allen iren nachkömen czechleutten daselbs‘, um eine bereits bezahlte Geldsumme und gegen einen jährlichen Jahrtag für Jorg Lochner von Velldorff und dessen Vorfahren und Nachkommen. Sollten die Zechleute die Bedingungen nicht erfüllen, so könne der Abt die Güter bis zur Nachtragung des Versäumten, für welche Zeit denselben auch der Besuch der Kirche verboten ist, wieder in seine Hand nehmen. Zugleich wird die Vogtei über dieselben vorbehalten. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1459 an Sůntag nach vnnser lieben fraw̃n tag ïrer geburde.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

525.

1459, 9. September. — Khuencz Weisz, Marktrichter zu St. Paul, Hanns Schrott und Asem Smid, Bürger daselbst, alle drei Zechleute der Pfarrkirche St. Erhard und der Bruderschaft daselbst zu St. Paul bekennen, dass der Abt und Convent der erwähnten Pfarrkirche, der Bruderschaft und ihnen zwei Güter an der Rieding gegen Abhaltung eines Jahrtages für Georg Lochner von Velldorf und mit Vorbehalt der Vogtei überlassen habe. — Siegel der Edlen Veit von Lazz und Rueprecht Linczer. — Datirung wie oben.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

526.

1459, 15. September, Mantua. — Papst Pius II. concedirt dem Abte Johann von St. Paul seine Bitte, ‚ut sacerdotem

ydoneum secularem vel regularem in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita pro commissis per te criminibus, excessibus et peccatis etiam in singulis sedi apostolice reseruatis casibus semel dumtaxat debitam tibi absolucionem in forma ecclesie consueta impendere et penitentiam salutarem injungere, nec non confessor predictus uel alius, quem duxeris eligendum, omnino peccatorum tuorum, de quibus corde contritus et ore confessus fueris, etiam semel dumtaxat in mortis articulo plenam remissionem tibi in sinceritate fidei, unitate sancte Romane ecclesie ac obediencia et deuocione nostra uel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrancium persistenti auctoritate apostolica concedere ualeat‘, jedoch unter bestimmten Bedingungen. — Datum Mantue a. i. d. 1459, decimo septimo Kal. Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

527.

1460, 14. Februar. — Abt Johann von St. Paul verleiht dem Simon Neschel, obwohl ‚Hainreych der Nêschel seliger, den man genant hat Swertel, ain geschëfft mit guter vernufft getan hat vnd darinne angerürt, das sein brüder Symon Neschel an allem seinem verlassen güt nichts gehabt hëtte, sunder das solich sein güt vns als seiner herschafft ganncz verfallen wer gewesen‘, aus Gnade von dem hinterlassenen Gute seines Bruders ‚ain wisen mit irer zwgehörung gelegen im purkfrid zw s. Pauls vnd stösset mit ainem ortt an dy strassen, dy zw des Herpher Mul gët vnd mit dem andern ortt an Kuenczen des Weyssen êkher‘, mit Vorbehalt der Zinsen und Gerechtigkeit. — Geben 1460 am phincztag nach s. Scolastica tag der heil. Junkhfrawen.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

528.

1460, 6. Juli. — Bischof Tibold von Lavant bezeugt, dass er ‚a. d. 1460 dominica proxima post festum s. Vdalrici filialem ecclesiam gloriosissime dei genitricis virginis Marie in Pustritz [1] Salczburg. dioc. vnacum cimiterio ibidem a nouo

erectam iure parrochiali ad s. Martinum prope s. Paulum pertinentem in honore intemerate virginis Marie' consecrirt habe. Er verleiht denen, welche ,ad eandem confluxerint vota sua inibi persoluendo seu pro fabrica et ornamentis dicte ecclesie porrexerint manus adiutrices', an bestimmten Festtagen einen Ablass, und verlegt mit Vollmacht des Erzbischofs Sigismund von Salzburg ,dedicacionem prefate ecclesie in dominicam proximam ante festum Pentecostes'. — Datum anno et die ut supra.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Damals Filiale der Pfarre St. Martin im Granitzthale, jetzt selbstständige Pfarre.

529.

1460, 29. August, Neustadt. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er im Streite zwischen ihm und dem Richter, Rath und Bürgern zu Marburg wegen des Zolls zu Völkermarkt, da die Marburger geschrieben haben, dass sie vor ihm zur Tagsatzung auf dem nächstvergangenen Montage, ,wie sy prechen halb der leût, so sy zu demselben tag hetten geordent, vnd annderr sachen halben dem nicht fûglich aufgewarten mûgen', nun den Leutold von Stubenberg, Hauptmann in Steier verordnet habe, damit dieser an einem zu bestimmenden Tage sie verhöre und den Streit entscheide. — Geben zu der Newnstat an freytag nach s. Augustins tag å. d. etc. LX°. vnsers Kaysertümbs im newnten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

530.

1460, 26. September, Wien. — Kaiser Friedrich befiehlt seinen Commissären Heinrich Himmelberger, Truchsess und Pfleger zu Pleyburg, Wolfgang Gutenstainer und Niclas Gleissmüllner, Bürger zu St. Veit, ihre denselben von ihm aufgetragenen Erhebungen[1] in dem Streite zwischen dem Abte von St. Paul und dem Richter, Rathe und Bürgern zu Marburg wegen des Zolles zu Völkermarkt, dem Abte und auf Verlangen auch den Marburgern mitzutheilen, damit sie diese ,zu

den Rechten prauchen vnd nützen' mögen, da der Brief, ,so ir vns darumb zugeschikcht habt', verlegt ist. — Geben zu Wienn an freytag vor s. Michelstag a. d. etc. LX°. vnsers Kaysertumbs im newnten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (verletzt). Archiv zu St. Paul.

[1] Urkunde Nr. 516.

531.

1460, 11. October. — Heinrich Hymelberger von Hymelberg, Wolfgang Gutenstainer und Niclas Gleyssmülner bezeugen, dass ihnen Kaiser Friedrich den Auftrag ertheilte, in dem Streite zwischen dem Abte Johann von St. Paul und dem Richter, Rathe und Bürgern zu Marburg wegen des Zolles zu Völkermarkt die Parteien und die Bürger zu Völkermarkt zu verhören. Sie hätten dieses gethan und das Ergebniss, ,wie sich die in der Kuntschaft von den Burgern dasselbs funden hat', schriftlich verkündet. Da nun der Kaiser den Leutold von Stubenberg, Hauptmann zu Graz, mit der Austragung beauftragte und ihnen befahl, dem Abte und den Marburgern auf Begehren ,brieffliche zeugnüss vnd kuntschafft zu geben, die sie zu iren rechten prauchen mügen, wie sich die sachen in der vorgenanten kuntschafft tzu Volkenmarkt begeben hat', so haben sie die Parteien auf einen bestimmten Tag vorgeladen, wo auch der Abt persönlich und zwei Abgeordnete von Marburg erschienen seien. Der Abt brachte nun vor, ,wie der zol zu Volkenmarkt dem gotshaus zu s. Pauls zugehör vnd die vnsers allergnadigisten Herren des Romischen Kaysers Burger vnd ander aus steten vnd märkten, die dann mit kaufmanschafft dadurch vnd fur handeln, den obgenanten zol an widerred all geben, sunder die von Marchburg setzten sich des etleich zeit da engegen. Stuend der von Marchpurg antwurt: Sy hietten von fürsten vnsers allergnadigisten herren voruorderen loblicher gedechtnuss fraihait, das sy in allen seiner kayserlichen gnaden steten vnd märkten mit irer kauffmanschafft maut vnd zolfrey wären als die von Rakersburg vnd haben der sachen halben abgeschrifft furbracht vnd redeten so vil mer, sÿ hÿeten vor den zol nicht geben vnd weren vormallen darumb auch angelangt worden, darzu sy mit irer frayhait geantwurt vnd sich

zu recht erpoten heten. Da engegen der Abbt geredt hat: Er vertrawet, das kein landesfürst vergangen lobleicher gedachtnuss dem Gotshaus s. Pauls so vngnadig gewesen wär, dass er zol vnd rênnt, so dann dem ytzgenanten Gotshaus zugehören, abgenomen hat, angesehen, das sy des dem Gotshaus nicht schuldig weren; sein kayserleich gnad hiet auch solches bisher nicht getan, vnd wer des in kunfftigen zeiten an fursorg, vnd hat darauff zwen besigelt Hauptbrieff von fursten seiner kaiserlichen gnaden voruordern loblicher gedächtnuss ausgegangen,[1] furbracht, der yetweder elder ist, dann der von Marchburg brieffe, die nämleich ausweÿsent vnd innhaltend, das der zol zu Volkenmarkt dem genanten Gotshaus s. Pauls zugehör vnd gab zu erkennen, wie in der Marchburger abgeschrifft angerüert sey, sy wêren gefreyt als die von Rakesburg. Nwn gäben die von Rakesburg den zol. Vnd hat darauff beten und begert, das die von Volkenmarkt nach seiner kayserleichen gnaden emphelhen gehört wurden. Die haben wir also fur vns eruordert vnd gehört; die haben gesagt, das die von Marchburg den zol ye vnd ye an widerred geben haben vntz das der Stumph zolner ist worden,[2] da haben sew sich des zols gesetzt zegeben, vnd dabey berüert, das inner viertzehen tagen ainer von Rakersburg den zol mit dem zolner abgerait vnd bezallt hat. Auff das haben wir die gutigkait an beden genanten taillen ersuecht; hat sich der benant Abbt seines tayls willig erpoten, aber die von Marchburg haben vns dartzue geantwurt, sy hieten solichs nicht gewolt, sunder das sew die sachen in sein kaiserleich gnad vnd seiner gnaden Rät setzten, dy mit recht zu entschaiden'. Hierüber geben sie dem Abte Johann diesen Brief. — Geben 1460 am Sambstag nach s. Dyonisyen tag des hail. Martrer.

Orig. Papier. 3 Siegel (1 stark verletzt). Archiv zu St. Paul.

[1] Vergleiche Urkunden Nr. 43, 58, 108, 114.
[2] Siehe Urkunde Nr. 461.

532.

1460, 29. October. — Lewtold von Stubenberg, oberster Schenk und Hauptmann in Steier, bezeugt, dass er die auf heute bestimmte Tagsatzung in dem Streite zwischen dem Abte Johann von St. Paul und dem Richter, Rath und Bürgern von Marburg wegen des Zolles zu Völkermarkt, als der Abt ‚sein

klag durch seinen Redner fûrbracht, da engegen kamb Erhart Köll, Statrichter von Marchburg mit gewaltsam von der benanten Stat Marchburg vnd meldet, in verhindert ain Redner vnd seczt daz zu recht, ob er icht pillich seinen tag darumb hiet', mit Zustimmung der Parteien auf den nächsten Montag über drei Wochen übertragen habe, doch mit der Bedingung, ‚daz sich auch die benanten von Marchburg oder ir Anbald an alle verrer weigrung ains redner auf denselben tag mit ainem Redner bestellen'. — Geben zu Grêtz an Mittich nach s. Simon vnd Judas tag a. d. etc. sexagesimo.

Orig. Papier. 1 Siegel (stark verletzt). Archiv zu St. Paul.

533.

1460, 21. November. — Kuentz Weÿss, Marktrichter zu St. Paul, bezeugt, dass er heute vor Gericht dem Lienhart Pirgawer, des Abtes von St. Paul Kellner, das Recht ertheilte, dass Achacz Prödl denselben von heute über 14 Tage, oder ‚wann ich zu s. Pauls am nagsten an den rechten syczen wirde, für mich vnd das recht verantwurtet seinen brieff'. — Petschaid des Marktrichters. — Geben am freÿtag vor s. Katrein tag a. d. etc. sexagesimo.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

534.

1460, 21. November. — Kuencz Weyss, Marktrichter zu St. Paul bezeugt, dass er heute im Gerichte entschied, dass Kunigund, Frau des Achacz Prödl in 14 Tagen den Lienhard Pirgawer, Kellner des Abtes von St. Paul, wegen seines Hauptbriefes unklaghaft mache, oder von heute über 14 Tage, wenn er wieder Gericht halte, sich verantworte. — Petschaft und Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

535.

1460, 26. November. — Richter, Rath und Bürger zu Marburg bekennen, dass Abt Johann von St. Paul sie vor dem Kaiser Friedrich wegen des Zolles zu Völkermarkt, von welchem sie nach ihrem und der Stadt Marburg Briefe frei zu

sein glaubten, geklagt, dieser aber die Entscheidung dem Edlen Leutold von Stubenberg, Hauptmann in Steier, übertragen habe, vor welchem Abt Johann persönlich, sie aber durch ihren bevollmächtigten Anwalt, den Stadtrichter Erhart Choel, verhört wurden. Es sei dann mit beider Theile Willen getaidingt worden, ‚daz wir vnd all vnser nachkomen fur heuttigen tag dato des briefs alle die kauffmanschafft, so wir oder ettlich aus vns zu Volkenmarkt durch oder fur fwern oder hanndeln, den obgenanten zol an widerred dem benanten Abbt Johannsen oder seinem zolner daselbs zů Volkenmarkt ewigklich vnd an alle widerred als zols recht ist, geben sullen vnd wellen'; im gegentheiligen Falle könne der Abbt oder sein Zöllner sie pfänden. — Stadtsiegel von Marburg und des Vlreich Einpacher, Landschreiber in Steier. — Geben 1460 am Mittichen nach s. Kathrein tag der heil. Junkhfrawen vnd Martrerin.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

536.

1460, 5. December. — Chuencz Weiss, Marktrichter zu St. Paul, bezeugt, dass er auf heute, ‚die weil ich an dem Rechten sêss', dem Lienhart Pirgawer die Tagsatzung gegen Achacz Prôdl, damit dieser sich wegen seines Hauptbriefes verantworte, festgesetzt habe. Sollte dieser nicht erscheinen, so habe Lienhart das Recht, auf dessen Gut zu zeigen. Da nun Achatz Prodel nicht erschien, so zeigte Lienhart Pirgawer auf Achatz Prodels ‚haus, hoffstat vnd garten mit aller seiner zugehorung, das gelegen ist czwischen Adam des Peken haus vnd Symon Fleischhaker seligen oder seiner witiben hoffstat vnd auff alle varunde hab', welches Alles er demselben von Rechts wegen zusprach. — Petschaft des Marktrichters. — Geben am freytag vor s. Niclas tag a. d. etc. im sechczigisten Jare.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

537.

1460, 5. December. — Dem Wortlaute nach gleicher Richterspruch gegen Kunigund, des Achacz Prodel Frau. — Petschaft und Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

538.

1461, 9. Jänner. — Lorenz Grueber, Marktrichter zu St. Paul, bezeugt, dass Lienhart Pyrgawer, Kellner des Abtes von St. Paul, vor ihm und dem Rechte erschien und durch seinen Redner melden liess, ‚wie er auff hewt durch seinen scheinpoten auff Achaczen Prodel schaden bestêten wolde auf den Hauptbrieff, so er von Im seines tails hatte‘, und bat zu fragen, ob er dies durch den Scheinboten thun könnte. Als dies bejaht war, erklärte er durch den Scheinboten, dass sein Schaden 24 Pfund Pfenninge betrage, und bat um einen Gerichtszeugbrieff, der ihm bewilligt wurde. — Petschaft des Marktrichters. — Geben am freytag nach s. Erharts tag a. d. etc. im ainundsechczigisten Jar.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

539.

1461, 9. Jänner. — Dem Wortlaute nach gleicher Gerichtszeugbrief gegen Kunigund, des Achatz Prodel Frau.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

540.

1461, 6. Februar. — Lorenz Grueber, Marktrichter zu St. Paul, gibt dem Lienhart Pyrgawer, Kellner des Abtes, einen Gerichtszeugbrief, dass dieser ‚auff heut seinen andern tag Pfanndt furtragen, der man in von gerichts wegen von Achaczen Prodel seines tails gewaltig gemacht‘, nämlich von Haus, Hofstatt und Garten desselben. — Petschaft des Marktrichters. — Geben am freytag s. Dorotheen tag a. d. etc. im ainvndsechczigisten Jar.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

541.

1461, 6. Februar. — Gerichtszeugbrief des Lorenz Grueber für denselben gegen Kunigund, Achaz Prodels Frau über die zweite Pfand-Tagsatzung. — Petschaft und Datirung wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

542.

1461, 20. Februar. — Gerichtszeugbrief des Lorenz Grueber für denselben gegen Achacz Prodel über die dritte Pfand-Tagsatzung. — Geben am freytag vor s. Mathias tag des heil. zwelfpoten a. d. etc. im ainvndsechezigisten Jar.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

543.

1461, 20. Februar. — Gerichtszeugbrief des Lorenz Grueber für denselben gegen Kunigund, Achaz Prodels Frau über die dritte Pfand-Tagsatzung. — Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

544.

1461, 13. März. — Lorenz Grueber, Marktrichter zu St. Paul, bezeugt, dass am heutigen Tage für Recht erkannt wurde, dass Kunigund, Achaz des Prodels Frau, ‚die nachgeschrieben phanndt von dem Lienhart Pyrgawer in den nachsten vierczehen tagen vmb erken vnd schaden ledigen vnd losen scholt, nachdem vnd der offtgenant Pyrgawer dy seinen vierden tag für recht getragen hêt‘. Die Pfänder sind das Haus, Hofstatt und Garten und die fahrende Habe. — Geben am freytag nach s. Gregorien tag a. d. etc. im ainvndsechezigisten Jar.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

545.

1461, 17. März. — Urban Sneyder und seine Frau Anna verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnser haus, pawmgartel vnd akher hinder dem freythoff vnd s. Erharts pharrkirchen doselbs zu s. Pauls gegen den ziegelstadel v̊ber gelegen‘, davon man dem Abte jährlich drei Wiener Pfenninge Hofzins zahlt. — Siegel des Edlen Rueprecht Linczer. — Geben 1461 am Ertag nach dem Suntag Letare in der vasten.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

546.

1461, 24. April. — Lorenz Grueber, Marktrichter zu St. Paul, spricht dem Lienhart Pyrgawer, ‚seytemal vnd er mit

den nachgeschriben phanndten, der man in von Achaczen Prodel seines tails von gerichts wegen gewaltig gemacht hat, mit fürtragen vnd anpieten, als recht ist, vnd ist das ein haus, hofstat vnd garten vnd darzue alle varunde hab, vnd nymant komen ist, der die bemelten phanndt verantwurt hat', dieselben als Eigenthum zu, und verspricht als Marktrichter denselben im Besitze zu schützen, doch unbeschadet an den Rechten seines Herrn, des Abtes. Darüber gibt er ihm den Gerichtsschirmbrief. — Geben 1461 am freytag s. Jorgen tag des heil. Martrer.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

547.

1461, 24. April. — Gerichtsschirmbrief des Lorenz Grueber für denselben gegen Kunigund, Achaz des Prodel Frau. — Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

548.

1461, 20. Juni, Graz. — Kaiser Friedrich zeigt dem Thomas Rotenstain, seinem Pfleger zu Rabenstein an, dass der Abt von St. Paul sich beklagt habe, ‚wie im vnd seinem Gotzhaus, auch sein vnd desselben Gotzhaus leüten an iren grundten von dem wasser Lauent genant gross scheden beschehen, nemlich was dasselb wasser den bemelten grûnten nymbt vnd gibt, desselben man sich zu vnserm Geslos Rabenstain vnderwinde, daran er vnd dieselben sein leût vnd Gotshaus merklichen abgang haben vnd sich beswêrt bedunkhen'. Er befiehlt ihm, ernstlich dafür zu sorgen, ‚damit der wasserlauf auf vnsern vnd der vnsern grüntten zu demselben vnserm Geslos Rabenstain gehôrend, mit wuren vnd in annder weg also fürgesehen vnd bewart' werde, so dass dem Abte und dessen Leuten kein Schaden geschehe. Ebenso soll auch der Abt auf seinen Gründen Vorsorge treffen. — Geben zu Gretz am Sambstag nach s. Veits tag a. d. etc. LXI°. vnsers Kaysertumbs im zehennden Jar. — Commissio domini Imperatoris per d. Vlricum Rodr. doctorem consil.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

549.

1461, 25. Juli. — Abt Johann von St. Paul belehnt den Hanns Judel als den älteren Lehenträger in seinem, seines Bruders Leonhard und ihrer Erben Namen mit ‚ainen Zehenten gelegen zu Winklar bey s. Jorgen ob Waysenberg vnd zwo hueben zu Winklarn, ain mul vnd ain Stampf zu s. Agnesen'.[1] — Geben an s. Jacobs tag des heil. zwelfpoten 1461.

Orig. Papier. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Lehenbuch des Abtes Johann II. von St. Paul, fol. 9.

[1] Winklern bei St. Georgen ob Waisenberg nordwestlich, St. Agnes nordöstlich von Völkermarkt.

550.

1461. — Frater Franciscus und die übrigen Diffinitoren des Generalcapitels des Carthäuser-Ordens erklären, dass Abt Johann von St. Paul wegen der Liebe, ‚quęm ad ordinem nostrum concepistis et precipue ad domum Montis omnium angelorum in Snalls ordinis nostri referente nobis domino Anshelmo priore ibidem', auf Beschluss des Generalcapitels aller guten in ihrem Orden verrichteten Werke theilhaftig sein und nach seinem Tode alle für ihre Mitglieder gebräuchlichen Gebete ‚per totum ordinem' verrichtet werden sollen. — Datum 1461 sedente nostro capitulo generali.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

551.

1462, 6. Jänner. — Andreas von Greisnegk,[1] oberster Kämmerer in Kärnten, und Ursula, Witwe des Lienhard Harracher, bekennen als Gerhaben der Kinder des Lienhard Harracher, nämlich Wernhard, Lienhard und Tibold Gebrüder, ‚dy zu ÿren beschaiden iaren noch nicht chomen seind', dass Lienhard Harracher eine Stiftung mit ‚zwai phunt gellts aus seinen erblichen vnd aigen guttern zu s. Pauls pharrchirchen vnder Hornburg, darinne er dann begraben ist, zu zwain ebigen iartegen' gemacht habe. Der eine soll gehalten werden am Mittwoch nach dem heil. Dreikönig-Tag, ‚als er gestorben ist', der andere acht Tage nach Mariae Scheidung. Die zwei Pfund

kommen ,aus ainer swaighueben genant dy Slandericzen in Mirnikch in s. Walpurgen pharr gelegen', und die Zechleute der Pfarrkirche zu St. Paul sollen diese jährlich am Sonntage nach dem Martinstage einnehmen. Der übrige Zins der Schwaighube bleibe ,mit stift vnd mit stör' den Brüdern und deren Erben. Sollten die zwei Pfund von dem Holden der Hube nicht rechtzeitig bezahlt werden, so haben die Zechleute das Recht der Pfändung für zwei Pfund Werth. Sollten die Zechleute ihre Pflichten nicht erfüllen, so können die Brüder und ihre Erben den Bezug sperren, jedoch nur bis zur Vollziehung der Jahrtage. — Siegel des Andreas von Greisnegk, des Edlen Wilhelm Tuller, ,meines (der Vrsula Harracher) lieben aydem' und Jorg Welczer.[2] — Geben 1462 an der heil. dreyer chunig tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 1 gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Greiseneck bei Voitsberg im Kainachthale. Dieses Rittergeschlecht gehörte zum kärntnerischen und steirischen Adel. Andreas von Greiseneck erhielt vom Abte Johann von St. Paul ddo. 6. Juni 1461 Lehen bei Eberstein. (Lehenverzeichnisse, l. c. V. 19.)

[2] Aus dem kärntnerischen Geschlechte der Welzer zu Eberstein.

552.

1462, 23. Februar, Graz. — Kaiser Friedrich bezeugt, dass er zur Entscheidung des Streites zwischen dem Abte Johann von St. Paul und Jorg Obdacher, Pfleger zu Mernberg, ,von desselben abbts vnd seines Gotshauss leut vnd guter wegen in dem lanndgericht daselbhin gen Mêrnberg gehôrend gesessen vnd gelegen, in dem daz die bemelten leut oder auf denselben gütern ettwieofft sich sachen tůn oder pegeben, die ain tail schedlich schetzet, der annder nicht, oder daz derselb Abbt die sein meinet vnschuldig ze sein', einige seiner Räthe verordnet habe, welche in Gegenwart beider Parteien entschieden. ,Von erst als ain freÿung von vns demselben Abbt vnd seinem Gotshaus gegeben innhalt, ob sich icht auf desselben gotshaus grunten vnd gutern in vnserm lanndgericht daselbs zu Mernberg gelegen von irn oder anndern auswendigen leuten schedlich sachen pegeben vnd darauf gehanndelt wurden, wie sich das fuegte, daz dann vnser lanndrichter daselbs zů Mernberg noch ÿemand annder von vnsern wegen darauf nach sölhen

schedlichen leuten nicht greifen sullen in dhain weg, sunder dieselben schedlichen leut schullen durch des gotshaws anwalt demselben vnserm lanndrichter alsofft sich das begibt, darob geantwurt werden an alle widerred, als die mit gurtel vmbfangen sein vnd nicht annders vngeuerlich. Ist beredt, wo ein anklager gen ainem erscheint oder ain lannd oder dorff berufter oder aber sunst ain beschrierner von erbern leuten auf desselben gotshaus grunnten in dem bemelten lanndgericht gelegen kumbt, der durch das lanndtgericht eruordert wirdet, daz der alsdann in massen als vor stet ab den gruntten geantwurtt vnd gen im gehanndelt sol werden, was recht ist, damit die ṽbeltat nicht vngestrafft beleiben; doch also daz der lanndrichter daselbs zu Mernberg vm khaynerlai tat, so sich durch des benanten abbts vnd seins gotshaus leut auf desselben gotshaus grundten begeben, dieselben leut weder auf denselben grundten als vor stet noch sunst in dem lanndgericht zegreiffen, sunder die wie bemelt ist zeeruordern habe. Begeb sich aber, daz des benanten Abbts vnd seins gotshaus leut ausserhalb desselben gotshaus gruntten in dem benanten lanndgericht ichts schedlichen sachen hienndeln vnd darumb angeclagt, berufft vnd peschriern würden als vorstet, vnd ab denselben grundten sunst an dasselb lanndgericht kemen, darnach mag der lanndrichter, die weil sy darab sein, vneruordert des bemelten Abbts oder seins anwalts wol greiffen vnd gen in hanndeln was recht ist. Es ist auch furgenomen, daz der benant Abbt dadurch, daz die so als vorstet beschuldigt werden, destminner wechen albeg sein anwalt auf denselben grunnten oder in nahent dabey sol haben, von dem solh eruordrung sol beschehen. Geschech des aber nicht, so mag der lanndrichter daselbs zu Mernberg selbs auf den bemelten des gotshaus gruntten söllı schedlich leutt petretten vnd verhuetten vntz so lanng, daz des egenanten Abbts anwalt khŭmbt vnd im die ab den gruntten antwürt vngeuerlich. Dann als der Obdacher yetz ain in seiner vënnkchnuss hat, genant Zustess, ist betedingt, daz er den ledig lassen vnd der bemelte Abbt in dartzŭ halten sol, daz er vmb die tat, an sein sun begangen, gen got ain pillich abtrag tŭ. Es sol auch der egenant Obdacher den Loden, so er daselbs zu Mërnberg in dem lochstamph verpoten hat Micheln dem Platet desgleichs aus dem verpot lassen. Da engegen derselb Abbt bestellen sol, wo man dem bemelten Obdacher vnd

seinen leuten schuldig, darumb er brief vnd sigel hat, oder des man im sunst anlangen ist, daz er seiner schuld furderlich entricht vnd bezallt werde‘. — Geben zu Grëtz am Eritag s. Mathias abent a. d. etc. LXII°. vnsers Kaysertumbs im zehenden Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

553.

1462, 1. April. — Hanns Jobstel, Kellner und Bürger zu St. Lorenzen im Winkel bezeugt, dass er dem Abte Johann von St. Paul, seinem Herrn grossen Dank schuldig sei, weil dieser ihm zwei eheliche Frauen nacheinander ‚vnd da mit merklich erb vnd gut vergunnt vnd wider menigklich geben vnd gelassen hat vnd das doch in ander weg wol het keren mugen‘. Desswegen vermacht er dem Abte, da er noch keine Leibeserben besitzt, für den Fall, dass er ohne solche sterben sollte, ‚alles mein gelassens erb vnd güt, es sein hewser, weingarten, wisen oder akker nichts ausgenomen‘ ohne allen Widerspruch seiner Erben. Sollte er oder seine Hausfrau oder jemand Anderer an ihrer statt eine Geldschuld mit oder ohne Brief contrahiren oder das Erbe verkleinern, so hat alles dieses keine Geltung; ausgenommen, wenn er noch eheliche Leibeserben hinterliesse. Wenn er von dem Erbe in irgend einer Noth noch etwas brauchen sollte, so könne dieses bloss mit Zustimmung seines Herrn geschehen. — Siegel der Edlen Veit Hengspacher, Schaffer zu der Vall, vnd Rueprecht Linczer. — Geben 1462 am phincztag nach dem Suntag Letare in der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

554.

1462, 3. Mai, Voitsperg. — Die Brüder Anthony und Hanns von Herbartstein bekennen für sich und ihre Brüder Friedrich und Erhard von Herbartsein,[1] dass sie vom Abte Johann zu St. Paul, da sie das Amt zu Trahofen gegen einen Wiederkauf um 1400 Gulden besassen und ausgemacht war, dass für den Fall des Rückkaufes zu Weihnachten ‚zwen Jarnucz‘ ihnen zukommen sollten, diese auf 60 Gulden geschätzten

zwei Jahresnutzungen nun erhalten haben und daher alle ihre Forderungen quittiren. — Petschaft der Aussteller. — Geben zu Voytsperg a. d. etc. im zway vnd sechczigisten an des heil. krewcz ervindung tag.

Orig. Papier. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark, XIX. Heft 1871, pag. 58.

555.

1463, 3. September. — Kuencz Harder, Bürger zu St. Paul, und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnser newn êkker mit irer zugehorung gelegen doselbs im purkfrid, als man aws dem markcht gen Rabenstein vert, zu der rechten hanndt an des Koler veldt stossend genant Bischofdorff‘,[1] davon man dem Abte jährlich von jedem Acker sechs Pfenninge Hofzins dient. — Siegel des Edlen Thomas von Rotenstain. — Geben 1463 am Sambstag nach s. Gilgen tag des heil. peichtwer.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Beim Kollerhof, ausserhalb St. Paul im Granitzthale.

556.

1463, 26. November. — Kristof Sigesdorffer[1] verkauft dem Abte Johann von St. Paul ‚vnser guet mit aller seiner zugehorung, lewten vnd gûtten gelegen am Godentein ob der Mautt[2] genant im Darna vnd dynnt ierleichen sybenthalben schilling gueter pfenning vnd ist zu lechen‘ vom Abte Johann und seinem Gotteshause. — Siegel des Edlen Ruepreeht Linczer und des ehrbaren Wolfgang Wallinger, Stadtrichter zu Wolfsberg. — Geben am Sambstag nach s. Kathrein tag 1463.

Orig. Perg. 2 Siegel (das eine gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Die Sigesdorfer sind ein zu Siegelsdorf im Lavantthal ansässiges Adelsgeschlecht.

[2] Unter-Gegenthal bei Hohenmauthen. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 41, 55.

557.

1463, 22. December, Völkermarkt. — Kristof Vngnad, Herr zw Swnekg[1] und Wolfgang Guettenstainer zu Hochenperg bezeugen, dass Abt Johann von St. Paul und Richter, Rath und die Bürger zu Völkermarkt sie beide zur Entscheidung ‚von eines ingriffs wegen, den Blasy Wadmanger, dieczeit Statrichter zw Völkenmarkcht dem benanten Abbt in seinem haws genant der Zollhoff, das da gelegen ist in der Rinkchmawr zw nagst bey s. Maria Magdalen kirchen daselbs zu Völkenmarkcht, das er ain dirn mitsamt irm gut vneruordert aws dem vorgenantten haws genomen vnd sy beczygen hat, sy wêr ein schedlichew mitsambt irem guet, solcher ingriff vnd handel sich der vorgenant Abbt beswêrt hat‘, berufen haben. Sie vereinigten beide Theile nach ihrer Anhörung dahin, dass, wenn in Zukunft ein solcher Handel entstünde, ‚das ain schedlicher mensch, es sey man oder weib, in das vorgenant haws kâm, so sol der Statrichter zw Völkenmarkt, welcher dan zw den zeitten ist, noch die burger daselbn darumb in das benant haws nit greiffen, sunder den an des benantten Abbt oder seiner Nachkômen Anbald, der darzwe gesetzt ist, wo derselb anbald in der Stat daselbs zw Vôlkenmarkcht oder auf dem lannd vngeuerlich die czeit wonhaft sey, eruordern sullen, alsofft sich solher hanndel begibt zw vordern, als dan sol in derselb anbald den schedlichen menschen aws dem vorgedachten haws fûr das tor antbûrtten, vnd ob icht schedlich gut in dem benantten haws vorhannden wâr, das sol der anbald auch damit antburtten vngeuerlich. Kehâm auch icht gut in das benant haws, das nit schedlich wâr, das sol der geseczt Anbald zw des Abbts hannden nemen vnd dan damit hanndeln als recht ist. Was aber lewtt oder gut vmb erber vnd redlich sachen in des benant haws kehâm, da sol ein yedes Statrichter zu Volkenmarkcht noch die burger daselbs damit nichts ze schaffen haben, vngeuâr. Begab sich aber, das ein schedlicher mensch, in was stand er wâr, in das vor oft benant haws kehâm, vnd zw sorgen wâr, ob der dauon kehâm, das doraws schaden vnd vnradt dadurch auf ersteen vnd den anbald alspald nit erlangen môcht, so mag ein yeder Statrichter zw Volkenmarkcht in das benant haws nach kehômen vnd den dorin behuetten, hincz alslang er den anbald darumb ersuechen vnd

angelangen mag, doch dem benantten Abbt vnd allen seinen nachkômen an irer freyhait an allen schaden, vnd so der anbald ersuecht wîrt, so sol in der anbald dan den antbûrtten in maynung, als vor stet'. — Siegel der Aussteller. — Geben ze Volkenmarkt am phincztag nach s. Thomas tag des heil. zwelfbotten 1463.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Burg Sonnegg im Jaunthale, jetzt im Besitze des Fürsten Rosenberg-Orsini.

558.

1464, 25. Mai. — Abt Johann von St. Paul belehnt den Edlen Wilhelm Steindorffer als den älteren Lehensträger in seinem und seiner Brüder Kristof und Walthasar und ihrer Erben Namen mit den Gütern: ‚Von erst ain Gut, daran Christan Popetschnikch, aber ain gut, daran Mert Napotschnikch, vnd aber ain gut, daran Jawkch am Kogel gesessen sein, alle drew gelegen zu Merenberg, so weilent Caspar Staindorfer ir vatter [1] seliger von vns vnd vnserm Gotshaus ze lehen gehabt vnd dauon noch ze lehen herruren vnd nun erblich an sew kumen sein'. — Geben 1464 an s. Vrbans tag des heil. Pabstes vnd Martrer.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Lehenverzeichnisse, l. c. V. 72, 82.

559.

1464, 20. August. — Richter, Rath und Gemeinde der Stadt Völkermarkt bezeugen, dass zwischen ihnen und dem Abte Johann eine Zwietracht bestand ‚von seiner Mulner wegen am Mulpach bey Volkenmarkcht das gericht vnd galgen anruerend, den dann dieselben Mulner vnd andere Mulner daselbs gemacht vnd gepessert haben von alter gewonhait herkomen, wan das not getan hat', durch welche Ausbesserung sich der Abt wegen seiner Freiheiten beschwert hielt. Sie schlossen aber einen gütlichen Vergleich, nach welchem der Abt zur Ablösung dieser Verpflichtung 14 Pfund Pfenninge Landeswährung in Kärnten gab, welche zum Nutzen der Stadt angelegt werden, wofür aber des Abtes Müller ‚von gerichts vnd

galgens wegen ze machen vnd ze pessern hinfur ewikleichen geruet vnd entladen sullen beleiben‘. In Zukunft solle der Stadtrichter oder Stadtmeister ‚solich gericht vnd galgen‘ herstellen und ausbessern. — Stadtsiegel. — Geben 1464 am Montag vor Bartolomes tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Eichhorm, Beiträge etc. II. pag. 192, Nr. 9, in extenso.

560.

1464. — Dorothea de Herberstain, vidua Georgii Göss de Rabenstain data monasterio summa pecuniae ob remedium animae suae et omnium antecessorum suorum fundat vnam missam pro defunctis, ut omni hebdomada in sacello B. V. Mariae legatur; anniversarium autem perpetuum singulis annis celebretur; singulis dominicis diebus in cathedra mentio fiat praedictae Dorotheae, Georgii Göss, Georgii Steinbald, omnium de Rabenstain, omnium de Herberstain et Wertzer. Anno 1464.

Ex Libro de fundatione etc. im Archive zu St. Paul.

561.

1465, 3. Mai. — Benedict Pekch, Bürger zu Völkermarkt, und seine Frau Margret bezeugen, dass Abt Johann von St. Paul ihnen den Kauf der Mühle ‚von Christan Mûlner auf des selben Abbt Johanns vnd seines gotshaws mûl daselbs, darauf derselb Christan gesessen‘, bestätigte. Sie versprechen ‚dyselbe ir mûl mit mulhaws, stuben vnd andern gemachen stifftleich, pawleich vnd nuczleich inneczehaben‘, und dem Abte den Zins und andere Forderungen ‚als ander ir vrbar leut von solhen irn müllen, guettern vnd grüntten‘ zu zahlen, und dieselbe bloss mit Zustimmung des Abtes und gegen Abgabe des dritten Pfennings zu verkaufen. — Siegel des Steffan Krosel, Stadtrichters, und Wolfgang des Mainhart, Stadtschreibers zu Völkermarkt. — Geben 1465 an der heil. dreyer nagl tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

562.

1465, 30. August. — Leonhart von Presing verkauft dem Abte Johann von St. Paul ‚vnsern zehenten in Münssling im

Grednicztal,[1] des zwai tail sein gelegen auff ettlichen guttern doselbs; item von erst auff ainer huben genant Mayrshuben, darauff ÿcz Thomas sÿczt vnd dint dem pharrer zu s. Pauls zu gotsleichnames licht im Kloster; item auff ain gut genant die Hurnpekin, darauff ÿcz Peter Ransch syczet; item auff ain gutt am Art, do ycz der Siegel auff syczet; item auff ain gut genant die Dobernikin; item auff ain gutt an der Tratten, do ycz Siegel auff syczet; item auff ain gutt im Pirkach, do ycz Steffan auff syczet vnd dienn alle dem pharrer zu s. Merten; item auff ain gutt im Pucha genant die Penglin, do ycz Pertel auff syczet vnd dint dem gotshaws s. Pauls'. Dieser Zehent ist rechtes freies Eigengut. — Siegel der Edlen Jorg Skadel und Rueprecht Linczer. — Geben 1465 am freytag vor s. Gilgen tage des heil. Abbts und peichtiger.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Münzling im Granitzthale.

563.

1466, 6. März. — Mert Kaiser, Bürger zu St. Paul, und seine Frau Sibilla verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnser zwen ekker, gelegen im purkfrid daselbs bey Huntsdorf vnd stossent mit der lenng an des Menschein ekker, vnd dervnder akker stosset an des Kowan wismad, vnd mit dem vndern ort stossen sew baid an des Plenkel akker vnd wismad'. Man zahlt von jedem Acker jährlich dem Abte sechs Pfenninge zu Hofzins. — Siegel des Edlen Rueprecht Linczer. — Geben 1466 am phincztag nach dem suntag Reminiscere.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

564.

1466, 22. December. — Thomas Sneider, ‚gesessen zu s. Pauls an der Vrtail', verkauft seinem Bruder, dem ehrbaren Michel Sneider, ‚gesessen daselbst im Haslach', dessen Frau Agnes und ihren Erben ‚vnsern akker vnd ain ort ainer wisen dabey gelegen bey der benanten Vrtail vnd stossent baidenthalben mit dem ain ort an des Mathen, vnsers liben bruder, schidzawnn vnd mit den anndern örtern an das pechel, das ab aus den Kalchprunn rinnet, vnd nach der lenng an die

landtstrass, die ab gen Lauemund get vnd vnten an die leen vnd an die rosstraten dabey'. Davon dient man dem Abte von St. Paul jährlich sechs gute Pfenninge Grundzins. Er verspricht den Schutz nach dem Landrechte in Kärnten und den Gewohnheiten des Marktes St. Paul. — Siegel des Abtes Johann von St. Paul. — Geben 1466 am montag nach s. Thomas tag des heil. zwelffpoten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

565.

1467, 19. April. — Urban Helbling, Bürger zu St. Paul, und seine Frau Margreth verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ,vnser hofstat vnd garten mit aller seiner zugehorung gelegen am art im markcht zu s. Pauls gen s. Merten wercz vnd stosst mit ainem art auff die strassen daselbs vnd mit dem andern art auff des Lucas Smid hoffmarkch, vnd mit dem garten an die gassen, die da abget zu des Herpher můll, vnd mit dem vndtern art an des Pertelmes Weyhenberger wisen'. Davon zahlt man jährlich dem Abte sechs gute Pfenninge Grundzins. — Siegel des Edlen Rueprecht Linczer. — Geben 1467 an suntag vor s. Gorgentag.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

566.

1468, 29. Mai, Graz. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass ,in dem nagstuergangen sechsundsechzigisten Jar hie im lannd ain Anslag ains geraisigen volkhs wider die veindt hinaus in vnser furstentumb Österreich ze schikhen beschehen ist, darinn auf dich vnd dein Gotshaws sechs werlicher ze ross ze halten gelegt. Mag dich wol angelangt sein das swer vnd verderblich furnemen Jorsigkens von Bodibrad, der mitsambt seinn Sůn mit grossem volkh in dasselb vnser furstentumb Osterreich zogen, was zu maynung sich weitter in vnsere innere lannd ze fugen, die zevberczichen vnd zuuerwusten, das aber mit hilff des almechtigen gots durch eylunds aufsein des durleůchtigen Mathias Kunigs zu Vngern, vnsers liben Sun, auch vnser vnd vnsrer landtleut desselben vnsers furstentumbs Österreich vnderstanden, also daz derselb Jorsigk mit seiner macht widerumb hinein gen Behaim gewichen

ist, sich ganntz zerlassen vnd doch derselben seiner Sun zwen mit ainer merklichen anzal volkhs gen Trebitsch in Mêrchern geordent, dem im der benant vnser lieber Sun mit allem volkh nachzogen, dieselb stat erobert, ausgeprant, sich auch fur das Geslos derselb Abbtey daselbs bey Trebitsch, darin die bemelten des Jorsigken Sun mit ainer merklichen anzal volkhs gewichen sein, geslagen vnd gantz vmblegt hat in hoffnung, das kurtzlich ze gewinnen, daz durch denselben vnsern lieben Sun nicht alain von des heiligen glaubens wegen, sunder auch vns, vnsern lannden vnd leuten zu gut vnd berettung geschehen ist; daraus vns, denselben vnsern lannden vnd leuten, ob das furgang gewinnet, khunfftiger frid, rue vnd gemach auferstecn mocht. Vnd sein vnderricht, daz der benant Jorsigk all sein macht widerumb zuerwegen aufzebringen, dieselben sein Sûn zeretten vnd des benanten vnsers lieben Suns, des Kunigs von Vngern furnemen zeunderkomen vermainet; darauf vns derselb lieber Sun vmb hilff, rettung vnd beistannd im zetun geschriben vnd angerufft; deshalben wir auch in sunderhait derselb vnser lieben Sun allenthalben in vnser obberurtes furstentumb Österrêich vmb hilff vnd zuschub ausgeschriben haben, die auch, als wir vernemen, daselbs aus Osterreich teglich zuzeucht. So aber nicht alain vns vnd vnsern lannden vnd leuten, sunder auch dem heiligen glauben vnd der Rômischen kirchen gross vnd trefflich daran gelegen vnd furderlichen hilf not ist‘, so verlangt er vom Abte, dass dieser die sechs wohlgerüsteten, mit einem Spiesse versehenen Reiter auf den Montag vor Veitstag nach Graz sende, damit der Hauptmann von Steier mit dem gesammten Aufgebote dem Könige zu Hilfe ziehen könne, besonders da er vom Könige unterrichtet sei, ‚daz dieser hanndel, ob die benanten des Jorsigken Sûn erobert wurden, ain ennd vnd beslos des kriegs sein vnd den auf im tragen mochte‘. — Geben zu Gretz an Suntag nach s. Vrbans tag a. d. etc. LXVIII. vnsers Kaisertumbs im sibenzehennden Jar. — Commissio domini Inperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

567.

1469, 24. Februar, Völkermarkt. — Die kaiserlichen Anwalte in Kärnten beauftragen den Abt Johann von St. Paul, den Edlen Thomas von Rotenstein, Pfleger zu Rabenstain,

. . . Stainer [1] Pfleger zu Loschenthal, Gilgen Kaynnacher und Jörg, Pfleger und Amtmann zu Lavamünd, ‚als ew̓ die seltzsame mêr vnd kriegslewff yeczo wol wissen, darumb vns allen notdurfft ist, allenthalben wol aufzusehen vnd bei guter warnung zu sein', alle Wege, ‚die zwischen Traberg und Hârtelstain [2] vber die alben geendt', mit ihren und andern Leuten wohl zu verschlagen vnd zu verhacken, ‚auch daselb, wa ew gut bedunkht, mit skarten vnd in ander weg bewaret'. — Geben zu Volkenmarkht am freitag s. Mathias tag, a. d. etc. LXIX.

Orig. Papier. 5 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 195, Nr. 11, in extenso.

[1] Heinrich Stainer. Siehe Urkunde Nr. 583.
[2] Hartneidstein am Abhange der Choralpe bei Wolfsberg.

568.

1469, 25. Februar, Völkermarkt. — Die kaiserlichen Räthe und Anwalte in Kärnten verlangen von dem Abte Johann von St. Paul, ‚daz ir mit dem Frôlich am Râmsnigk, mit ewrm pfleger an der Vall vnd im Trawalt fleissigklich bestellt, daz die stâttlich ir kuntschafft zu Markpurg haben zu erfarn, wie sich die veindt daselbs halten mit samungen, ausczugen vnd in allweg, daz sy ew̓ daz wissen lassen, vnd ir vnns daselbs, was sy eŵ zu wissen tunt, auch furderlich verkundet, damit wir vns hie im lannd auch wissen darnach zu schikken'. — Geben zu Volkenmarkht am Sambstag nach s. Mathias tag a. d. etc. lxviiij. — Vnnsers allergnêdigisten hern des Rômischen Kayser etc. Rêtt vnd Anwêld in Kernden.

Orig. Papier. 5 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 196, Nr. 12.

569.

1469, 14. Juni, Völkermarkt. — Walthasar Weispriach, Sigmund Kaewtzer, Verweser und Wolfgang Gůtenstainer verkünden dem Abte Johann von St. Paul, ‚daz vns warnung kômen sein, wie der veindt fürnemen stee herin in daz lannd zu ziehen, als ir an der abgeschrifft [1] hieinn beslossen wol vernêmbt, darumb notdurfft ist, sôlhem mit guter ordenung fürzekômen', und ertheilen ihm den Auftrag, ‚daz ir all ew̓r leut darzů ordnen vnd mustern lasset, daz die mit harnasch vnd

wêr gerûsst vnd zugericht sein, ob solh inczug fûrgenomen vnd beschehen werden, fûrderlich auf vnd berait sein an die ennde, dahin sy eruordert werden, ziehen, den veindten widerstannd zetûn helffen'. — Geben zu Volkenmarkht am Mittich vor s. Veits tag a. d. etc. lxviiij. — Unterschrift der oben Angeführten.

Orig. Papier. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 197, Nr. 13.

[1] Christoph Ungnad, Herr von Sonnegg, berichtete am 11. Juni die Gefahr aus Cilli, mit der Bemerkung, dass er mit seiner Mannschaft die Stadt und das Schloss wohl vertheidigen, aber das Vordringen des Feindes nicht verhindern könne.

570.

1470, 3. Februar, Wien. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Abte Johann von St. Paul, ‚daz du dich auf den Montag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten nagstkomenden gen Friesach fûgest,' um mit ihm oder seinen Räthen und den übrigen Prälaten, und denen vom Adel, Städten und Märkten aus Steier, Kärnten und Krain zu berathen, ‚damit lannd vnd leut in frid vnd gemach gesetzt vnd den Vngelaubigen Widerstand tan mug werden'. — Geben zu Wienn am Sambstag s. Blasien tag a. d. etc. lxx^{mo}, vnsers Kaisertumbs im achtzehennten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Kumpf, Kärntnerische Zeitschrift 1818, pag. 124. Chmel, Regesten K. Friedrichs III. Nr. 5967.

571.

1470, 27. September. — Bartholomäus Ainfald bezeugt, dass er alle Briefe, welche ‚weilent mein gnedig Herrn der Abbt ze s. Pauls vnd ir Conuent mein vordern, der ich angeunder erb bin, Gerechtigkait auf den hof zu s. Rueprecht bey Volkenmarkcht genant ze Trëgassen geben vnd verlihen haben', dem Abte Johann von St. Paul zurückstellte. — Petschaft des Pangraz Krewczer und Wolfgang Mainhart, Bürger zu Völkermarkt. — Geben 1470 an s. Cosmas vnd s. Damyans tag.

Orig. Papier. 2 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 194, Nr. 10.

572.

1471, 5. März. — Abt Johann von St. Paul belehnt den Edlen Leonhard von Kolnicz als den älteren Lehensträger in seinem, seines Bruders Andreas von Kolnicz und ihrer Erben Namen mit den Gütern: ‚ain hoff zu Huntsdorff vnd ain hueben daselbs, die der Steffan inngehabt, item ain gut doselbs neben des Menschein gut, das der Jeger inngehabt, item vnd siben akker im Huntsdorffer veld bey der strassen, die der Steffan inngehabt hat, so her Daniel von Kolnicz ir vatter seliger von vns vnd vnserm gotshaus ze lehen gehabt‘.[1] — Geben 1471 am Ertag nach dem Suntag Inuocauit in der vasten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Lehenverzeichnisse, l. c. V. 7, 27, 31.

573.

1471, 29. Juni, Pettau. — Sigmund von Weispriach, Span und Hauptmann zu Odennburg und Pettow, schreibt dem Abte Johann von St. Paul, dass er seine Bitte um 3000 Gulden erhörte, als ‚ir von ewrer selbs, auch der anndern lantlewt in Steir vnd Kerndten zu mir gesannt habt Herren Andre von Greysenneck saligenn, herrn Anthony von Holeneck, herrn Jorgen Gradner, herrn Sigimunden Mordachsen, die mich ersucht vnd gepeten haben von ewrer aller wegen, das ich ansäch das verderben vnd schaden, das von den veindten den lannden bisher geschehen war vnd noch taglich beschach, das zu vnderkomen; nach dem vnd nun mit dem selbenn veindten taiding gethan wâre, das sew der beseczung, so sew dann inne hiettenn, abtreten wolten, das nu auf ain Sum gelts abgetaidingt wâre, ob man im das gâb, mit mer worten durch dy vorgenanten mir erzelt vnd mich mit vleiss von ewrer vnd der andern landlewten wegen gepeten zw den vorgenanten dingen dreytausent guldein zu leyhenn, wann ir die an andern ennden so pald nicht weste aufzubringen‘. Die Zeit für die Zahlung der Schuld sei nun abgelaufen, und er habe die Landschaft um Zahlung ersucht, aber bisher nichts erhalten; daher ermahne er ihn, er möge ohne Verzug bezahlen, sonst müsste er sie alle klagen. — Geben zu Pettaw an s. Peter vnd s. Pauls

tag der heil. zwelfpoten a. d. etc. LXXI. — Unterschrift wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

574.

1472, 7. März. — Mert Khawtschacher[1] und seine Frau Kunigund, Tochter des seligen Caspar Zwittar, bezeugen, dass er als Lehenträger anstatt seiner Frau und ihrer Erben vom Abte Johann von St. Paul ‚czwo hueben zu Pacharn vnter s. Philippen bei der Gurgkenn', welche der selige Caspar Zwittar als Leibgeding vom Kloster besass, nun als rechtes Erblehen erhalten habe. Dafür gaben sie dem Abte und Convente ‚ain hueben vnd czehennd gelegen am Rain pei der Gurkenn an der Lanndprugken,[2] da Entzi auff siczt vnd dient iärlich von der hueben drey schilling gueter phening vnd von dem czehennd vier vierling getreid, zway resch vnd den drittail habern Klagenfurter mass', als rechtes freies Eigenthum. — Siegel des Maister Paul Mekch, Probst zu vnnser lieben frawn im Sall,[3] und des Edlen Ipolite Newswert. — Geben 1472 am Sambstag vor dem heil. Suntag Letare Jerusalem in der Vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Keutschach, südlich vom Werthersee, Bezirk Klagenfurt.

[2] Rain an der Gurk in der Katastralgemeinde Replach, wo die Landstrassenbrücke über die Gurk geht, Bezirk Klagenfurt.

[3] Maria Saal.

575.

1472, 7. April. — Abt Johann von St. Paul verleiht dem Edlen Mert Kewtschacher anstatt seiner Frau Kunigund, Tochter des seligen Caspar Zwittar und ihrer Erben zwei Huben zu Bacharen unter St. Philippen bei der Gurk, welche deren Vater Caspar Zwittar als Leibgeding besass, als rechtes Erblehen. — Geben 1472 am Erchtag nach s. Ambrosien tag des heil. Lerer.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

576.

1472, 13. Juni. — Heinrich von Himmelberg bezeugt, dass Abt Johann von St. Paul ‚ain grundt zu ainer teichstat

als uerr der mit tam vnd wasser verfahen wirdet, zwischen Obertruchsen vnd wenig s. Veit, der zu sein und seines gotzhauss etlichen guettern im dorff Gennsdorff gelegen [1] gehôrunt', ihm und seinen Söhnen verliehen habe, doch unter der Bedingung, ,das ich vnd die berûrten mein erbenn in den nachst kchûnffigen zehenn jaren nach datum des brieffs ain taich an denselben ennden machen sullenn; ob wir den teich daselbs in der berûrten zeit nicht machten', so kann der Abt den Grund zurücknehmen. Wird der Teich gemacht, so können sie, nämlich er und seine Söhne denselben lebenslänglich besitzen; nach ihrem Tode soll ,der obberuert grundt vnd teich mit samt dem tam, wasser vnd den vischen darinne, wie der nach vns funden wirdet', dem Abte und seinen Nachkommen wieder zufallen. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Hanns Reuschperger.[2] — Geben 1472 am Sambstag vor s. Veits tag des heil. Martrer.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste zerbröckelt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Schloss Obertrixen, Dorf Klein-St. Veit und Gänsdorf im Bezirke Völkermarkt.

[2] Reisberg im Lavantthale.

577.

1472, 2. September, St. Veit. — Wilhalm Schennkch Herr zu Osterwiczs, Landesverweser in Kärnten,[1] zeigt dem Abte Johann von St. Paul an, dass ,die Lanndlewt, so yezo in besamung hie sein gewesen', auf Befehl des Kaisers durch seinen kais. Rath und Kämmerer Sigmund vom Indernthor ,einen anschlag ains geraisigen volkchs zu Widerstannd der Turkchen inzûg vber sich ainhellichlich genomen, darinne yglicher nach seinem vermûgen begriffen ist; desshalben euch zehen Phârd angeschlagen sein'. Er befiehlt ihm dieselben vollständig auszurüsten, damit sie in Bereitschaft seien, indem er sonst ,nach Inhalt der gesatzten ordnung für ain Phârd virzikg vngrisch Gulden zu Peen sein kaiserlichen gnaden verfallen' wäre. — Datum s. Veit am Mittichen nach s. Gilligen tag a. d. etc. lxxii^{do}.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Wilhelm Schenk fehlt in der von H. Hermann angeführten Reihe der Landesverweser Kärntens, ist daher derselben für die Zeit von 1472 bis 1474 einzureihen.

578.

1473, 10. Februar, Graz. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte Johann von St. Paul an, dass er ‚mit ettlichen vnsern lanndleuten aus Steir vnd Kernnden, so ytz hie bey vns gewesen sein, zu notturfft frid vnd gemach vnserr lannd vnd leut ain furnemen tan', und befiehlt ihm, ‚daz du auf s. Mathias tag nagstkomenden gen s. Veit in Kernnden komest', um mit den Prälaten und andern vom Adel, sowie auch seinen Räthen, ‚die wir da haben werden', darüber zu berathen und zu beschliessen. — Geben zu Gretz am Mittichen s. Scolastica tag a. d. etc. lxxiii°. vnsers kaisertumbs im ains vnd zwainzigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

579.

1473, 28. März, St. Veit. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Abte von St. Paul ohne Verzug zu ihm zu kommen, dass er ‚auff den yeczkomenden phincztag' hier sei, ‚wann wir sachen mit dir zu reden haben, die wir dir fueglich nicht schreiben mugen'. — Geben zw s. Veit in Kernnden am Suntag Letare in der vasten a. d. etc. lxxiii° vnnsers Kaisertumbs im zway vnd zwainzigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

580.

1473, 29. April. — Paul Verber und seine Frau Margreth verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnnser stukch vnd guetter, ain beseczte huebenn in der Pernizen bey s. Symon[1] gelegen, genant des Steffanus guet vnnder dem chrewcz vnd stosst mit dem obern art an des Schither hueben vnnd mit dem anndern artt an des Czitzecz huebenn, do yecz ain Aswold auff siczt vnnd hat vns iarlich dauon gediennt zwelff schilling phening lanndeswerung, dem Suppan zwai phening vnnd ain kchess; item ain oden am Rembschnikch[2] gelegen

genant des Blasonikch guet, vnnd stost mit dem obern art an des Kolesnigkch guet vnnd mit dem anndern art gegen dem Rembschnikch an des Gosdnigkch in der lakchenn huebenn, die yecz der Herko inne hat, vnnd hat vnns iarlich dauon gediennt zehenn schilling phenning landeswerung, dem ambtman zwen phening vnnd ain kchess; vnnd die bemellten grundt vnnd podenn sind vormaln ze lehenn[3] gewesenn vom Abte vnd Kloster'. — Siegel des Paul Verber und des Edlen Hanns Mordachs. — Geben 1473 am phincztag vor s. Philipps vnnd s. Jacobs tag der heil. zwelffpottenn.

Orig. Perg. 2 Siegel (ausgebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Pfarre St. Simon und Judas in Pernitzen, nordwestlich von Hohenmauthen.

[2] Bei der Kirche St. Georgen am Remschnig.

[3] Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. III. 29; V. 71.

581.

1473, 4. August, Niederbaden. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er hörte, ,wie du den Anslag des halben tail deiner vnd deines Gotshaws nutz vnd gullt, so zu betzalung weilent Andrees Pemkircher geltschuld in vnserm furstentumb Kernden angeslagen ist, bisher nicht ausgericht hast, das vns an betzalung der zwairtausent guldein, darumb wir Wilhalm Pemkircher zu seiner betzalung auf dich vnd die anndern Innemer daselbs in Kernden geschafft haben, merklich Irrung bringt'. Er befiehlt ihm, diesen Anschlag ohne Verzug zu Pemkirchers Bezahlung zu entrichten, ,damit vns, lannden vnd leuten daraus nicht vnrat auferstee'. — Geben zu Niderpaden an Mittichen vor s. Oswalds tag a. d. etc. lxxiii°. vnsers Kaisertumbs im zwaiundzwainzigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

582.

1474, 26. April, Augsburg. — Kaiser Friedrich zeigt sämmtlichen Bewohnern Kärntens an, dass täglich die Warnung komme, ,wie die Turgken in merchklicher besamung in Bossen[1] sein vnd in willen haben heraus in vnsere lannd zeziehen, die verrer zwbescheden vnd zeůberziehen'. Er habe

daher seinen Räthen in Steier, Kärnten und Krain befohlen, die Wege und Strassen zu überwachen und die von Steier und Krain nach Kärnten sich ziehenden zu verschlagen. Er befiehlt Allen, seinem Rathe und Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, Wilhelm Schenk von Osterwitz zu gehorchen, wenn er sie zum Widerstande gegen die Türken, ‚es sey in velld oder in ander weg' auffordert, und ‚ir vnser Prelaten, die von Stetten vnd Merkchten, dorffern vnd Vrbarleutt die Ewren ze rossen vnd ze fuessen auf daz maist vnd sterkchist, so ir mugt, mit harnasch, wer, wegen vnd in ander weg als in vell vnd zu solhen widerstannd gehoret, an die ennd, so ew durch denselben vnsern verweser benennt werden schicket, vnd ir von adel mit ewren dienern vnd lewtten zw rossen vnd zw fuessen auch auf daz maist sterkchist, so ir mugt, harnasch, wer, wegen vnd in ander weg als darzwe gehort, zwgericht ewch an dieselben ennd fueget mitsambt andern der vnsern aus Steyr vnd Krain ze helfen sollich inzug vnd beschedigung der Turkhen ze wern vnd den widerstand ze tun, auch ir Prelaten, die von adel, stetten, merkchten, dorffern, vnd vrbarleutt, wan ir von benanntten vnsern verweser darumb angelangt werdet, die ewren darzwe ordnet vnd schicket, die strassen vnd weg, die daselbs hin gen Kernnden aus Krain vnd Steyr gen zw verslahen vnd zw webarn'. Die Ungehorsamen habe er schwer zu strafen befohlen. Er ermahnt zur Eile, da sie dieses ihnen selbst, dem Lande und Leuten schuldig seien. — Geben in vnser Statt Augsburg am Erchtag nach s. Jorgen tag a. d. etc. LXXIIII°. vnsers Kaysertumbs im drew vnd zwainzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Bosnien.

583.

1474, 25. Mai. — Margareth, Witwe Stefans des Müllner, Bürgers zu St. Paul, verkauft dem Abte Johann von St. Paul ‚die hofstat mitsambt der wisen gelegen im Markcht zu s. Pauls zwischen Michelen des Stampher aus dem Swarczenpach hofstat vnd garten vnd des Merten Snaider hofstat vnd Hannsen Sweinczer wisen vnd geet hynab vntz auff die Grednitz', welche sie beide von Jorg Ledrer, Bürger von Lavamünd, kauften.

— Siegel der Edlen Heinrich Stainer, Pfleger zu Loschenthal und Mert Piberger, Pfleger zu Kolnitz. — Geben 1474 an s. Vrbans tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

584.

1474, 4. Juni, Augsburg. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass ‚die Turgken in Bossen in merklicher besamung sein vnd in willen haben heraus in vnsere lannd ze ziehen vnd die zebeschedigen, so sind die lewff yetz aus den vmbligenden lannden auch sorgueltig, dardurch dann not ist, das wir vns mit vnsern lannden vnd lewten in gegenwer schicken‘, und befiehlt ihm, dass er ‚auf s. Peter vnd s. Pauls tag nechstkomenden gen Marchburg‘ komme, um daselbst mit den Prelaten und denen von Adel und Städten aus Steier, Kärnten und Krain, sowie auch seinen Räthen zu berathen, wie den Türken der Einfall gewehrt werden könnte. — Geben in vnserer Stat Augsburg am Sambstag nach s. Erasems tag a. d. etc. lxxiiii°. vnsers Kaisertumbs im drewundzwaintzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

585.

1474, 10. December, Frankfurt. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er, ‚nachdem sich vnser kunfft hinab in vnser lannd verzeucht vnd dieselben vnser lannd auf intzug der Turkhen in vnserm abwesen merklich fursorg haben‘, seinen Räthen und etlichen Landleuten aus Steier, Kärnten und Krain wegen einer Zusammenkunft zur Berathung des Widerstandes gegen die Türken geschrieben habe, und befiehlt ihm, dass er mit diesen Räthen und Landleuten, ‚der Namen du in der hieinnbeslossen Zedl vernemen wirdest, ain gelegen stat furnemest, daselbs zusamen komest, dich mit in aus den sachen vnderredest vnd auf daz pesst vnd nutzist ordnung machest vnd weg furnemest, ob sich in vnsern abwesen icht inzug begeben wurden, daz den austreglicher widerstannd beschehe‘. Ihre Beschlüsse solle er mit den Räthen und Landleuten den Prälaten, Adel und Städten der drei Länder bekannt geben,

,daz sy dem also nachgeen vnd darin nicht sawmig' seien. — Geben in vnser Stat Franckfort am Sambstag nach vnser lieben Frawn tag Concepcionis a. d. etc. lxxiiii°. vnsers Kaisertumbs im drewundzwaintzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

Auf dem in der vorstehenden Urkunde bemerkten Zettel stehen folgende Namen:

Graue Wilhalmen von Tierstein.
dem Abbt von Admund.[1]
dem Abbt von s. Lamprecht.
dem von Morsperg.[2]
Anthonyen Hollnegker.[3]
Vlreich vom Graben.[4]
Wilhalmen von Sauraw.[5]
dem Bischoue zu Laibach.[6]
dem Hauptmann in Krain.
Jorgen von Tscherneml.[7]
Jacoben Raunacher.[8]
Anndreen Apphaltrer.[9]
Pangretzn Awrsperger.[10]
Jorgen Awrsperger.[11]
dem von Lauant.[12]
dem Verweser in Kernnden.[13]
Conradten von Khreyg.[14]
Christoffen Vngnad.[15]
Walthasarn von Weispriach.[16]
Hainrich Himelberger.[17]

[1] Johann III. Trautmannsdorf, Abt von Admont 1466—1483.

[2] Christoph Freiherr von Mersberg. Dieses Geschlecht stammte aus dem Elsass. (Schmutz, l. c. II. 537.)

[3] Holleneck, nordöstlich von Schwanberg an den Ausläufern der Choralpe. Anton von Holenek besass Lehen bei Traberg vom Stifte St. Paul. Er starb vor dem 12. März 1479. (Lehenverzeichnisse von St. Paul, l. c. V. 80, 116.)

[4] Aus dem Geschlechte von Graben. Ulrich von Graben war 1462 Landeshauptmann in Steier.

[5] Aus dem Geschlechte der Herren, später (seit 1638) Grafen von Saurau.

[6] Sigmund von Lamberg, Bischof von Laibach, 1461—1488.

[7] Tschernembl in Krain im gleichnamigen Bezirke.

[8] Schloss Raunach, Bezirk Adelsberg in Krain.

[9] Aus dem krainerischen Geschlechte Apfalterer, welches auch in Steier und Kärnten (die Apfalterer zu Roseck) begütert war. Andreas Apfalterer zog dem Kaiser Friedrich 1463 zu Hilfe, als dieser von den Wiener Bürgern in der Burg belagert wurde. (Schmutz, l. c. I. 61.)

[10] Schloss und Markt Auersperg im Bezirke Grosslaschitz in Krain.

[11] Den Brüdern Wilhelm und Georg Auersperg urlaubt Abt Johann von St. Paul 1472 die Lehen des seligen Erasmus von Wildhaus. (Lehenverzeichnisse, l. c. V. 99, 102.)

[12] Johann I. Rott, Bischof von Lavant 1468—1482. Es kann hier nur der Bischof und nicht der Propst gemeint sein.

[13] Jacob von Ernau, Landesverweser in Kärnten. (H. Hermann, Handbuch der Gesch. Kärntens, I. 301.)

[14] Kreig im Bezirke St. Veit.

[15] Ungnad von Sonnegg im Jaunthale. Christoph Ungnad besass Lehen bei Marburg vom Stifte St. Paul. (Lehenverzeichnisse, l. c. V. 93.)

[16] Weissbriach im Bezirke Hermagor.

[17] Himmelberg im Bezirke Feldkirchen. Heinrich von Himmelberg besass Lehen vom Stifte St. Paul zu Glein im Lavantthale und Winklern bei Obertrixen. (Lehenverzeichnisse, l. c. V. 8.)

586.

1474, 26. December. — Hanns Gropper, Richter, der Rath und die Bürger von Völkermarkt bezeugen, dass ihnen Abt Johann von St. Paul, Prior Sigmund und der Convent den Zoll zu Völkermarkt auf sechs aufeinander folgende Jahre in Pacht gegeben haben. Dafür sollen sie zu jeder Quatember 15 Pfund Pfenning Landeswährung in Kärnten, in der Weihnachtquatember aber ausser den 15 Pfunden noch eine Mark Pfenninge, 2 Pfund Pfeffer und ‚sechs semlene brott in guet vnd gross' wie von Alter her, in das Kloster zu St. Paul zahlen. Sie erhielten auch ‚die Mulen am Mulpach gelegen zu verbesen'; jedoch sollen sie das Gericht daselbst nur mit Vorwissen des Abtes ausüben. Nach Ablauf der sechs Jahre fallen Zoll und Mühlen dem Kloster heim, und sie sollen den Zoll und die Register zurückstellen. — Stadtsiegel von Völkermarkt. — Geben 1474 an s. Steffanntag inn Weynachtfeyertagen.

Collationirte Copie. Archiv zu St. Paul.

587.

1475, 12. Jänner, Grifen. — Die kaiserlichen Räthe zeigen dem Abte Johann von St. Paul an, dass sie, wie ihm ‚an zweyfel ain kaiserlich schreiben vnd beuelich, yeczo zw Frankfort ausganngen, zwebracht, in massen vns ist auch der geleichn geschriben worden von ains zesamen komen wegen daselbs nutzist ordnung vnd weg fur zenemen eins widerstanndtz wider die Turgken', für eine Zusammenkunft in der Stadt Wolfsberg ‚auf den suntag Reminiscere nachst komend' sich geeinigt haben und dass, ‚als ver ew das vil fueglich vnd guet gedunkehn mugt', ir mit dem Verbeser in Kernnden das zu wissen

dhun, wann wir das des geleichen auch den andern kaiserlichen Ratten in Steir auch den von Krain solich vnser guet bedunkhen zwegeschriben vnd verkund haben'. — Geben zw Griffen am phincztag vor s. Anthony tag a. d. etc. lxxv. Jar. — Kais. Ratt so yezo hie bey einander sein.

Orig. Papier. 4 Siegel. Archiv zu St. Paul.

588.

1475, 7. Juli. — Hanns gesessen zu Mossensach[1] und Mert, Bürger zu St. Andreä[2] im Lavantthale, Brüder genannt die Koltschnichk verkaufen dem Abte Johann von St. Paul, Prior Sigmund und dem Convente ,vnser freys aigens gut ainen zehentten zu Mossensach im Lauenttale mit aller seiner zugehorung, so von altter vnd yecz darczu gehoren, als wir den von Fridell Streicheysen, weilent burger zu s. Pauls khaufft'. Derselbe gibt drei Garben auf den angeführten Gütern, während die vierte dem Propste zu St. Andreä[3] zugehört. Die zehentpflichtigen Güter sind: ,item anderthalben huben am Schwannberg, so yecz Hanso innehat, item ain oden genannt der burger oden, so yecz ich Hanns Koltschnichk vorbemelt innehab, item ain gut an der Sulcz, so Jure Schuster innehat'. — Siegel der Edlen Heinrich Stainer, Pfleger zu Loschental und Leo Dietrichinger, Diener zu St. Paul. — Geben 1475 an Freitag nach s. Vlrichstag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Messensach in der Ortsgemeinde Lindhof im Lavantthale.
[2] Stadt St. Andreä.
[3] Erhard Permann, Propst von St. Andreä 1471—1485.

589.

1475, 26. December. — Abt Johann, Prior Sigmund und der Convent von St. Paul verleihen dem Richter Paul Khrabath, Rath und Bürgern zu Völkermarkt den Zoll zu Völkermarkt und die Mühlen am Mühlbache auf sechs Jahre in Pacht unter den Bedingungen, wie in Urkunde Nr. 586. — Siegel des Abtes. — Geben 1475 an s. Stefans tag in den Weinachtfeyertagen.

Collationirte Copie. Archiv zu St Paul.

590.

1475, 27. December, Wien. — Kaiser Friedrich fordert den Abt von St. Paul auf, ‚das du dich auf s. Vincentzen tag nagstkomenden gen Grētz, da wir dann auch sein wollen, fůgest mitsambt vns vnd anndern vnsern prelaten, vom adel vnd steten vnser furstentumb Steir, Kernnden vnd Krain, so wir auf denselben tag auch dahin eruordert haben, ze ratten vnd ze helffen weg fürzenemen, damit den vngläubigen widerstand tan, ir inzug gewert vnd dieselben vnser lannd vnd lewt von mererm schaden vnd verderben verhüett werden'. — Geben zu Wienn an Mittichen s. Johanns tag in Weichnachtfeyertagen a. d. etc. lxxvi.[1] vnsers Kaisertumbs im vierundzwaintzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Der Jahresanfang zu Weihnachten.

591.

1476, 1. März, Rom. — Papst Sixtus IV. beauftragt den Bischof Johann von Lavant und den Abt von St. Paul, die Klage des Propstes Johann[1] und des Conventes in Grifental, ‚quod Johannes et Antonius Valbenhawbt[2] fratres laici super quibusdam pecuniarum summis, bonis et rebus aliis ad monasterium predictum spectantibus iniuriantur eisdem', zu untersuchen und zu entscheiden. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1476 Kal. Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Orig. Perg. Bulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Ein Propst Johann von Grifen erscheint in Urkunden von 1452 bis 1496 (Grifner Copialbuch aus dem XV. Säculum im kärnt. Geschichtvereine). Valvasor (Topographia Archiduc. Karinthiae pag. 71) führt als erwählt 1430 Propst Johann III., 1464 Propst Oswald II., und 1490 Propst Johann IV. an. Im Copialbuche kommt um diese Zeit kein Propst Oswald vor, während 1458 den 14. Mai fol. 70 Nr. 77, und 1465 den 24. April fol. 50 Nr. 57 Propst Johann erscheint. Ob in diesem Zwischenraume ein Propst Oswald regierte oder in der oben angegebenen Zeit bloss ein oder zwei Pröpste des Namens Johann regierten, kann aus den vorhandenen Urkunden nicht entschieden werden.

[2] Die Falbenhaupt kommen schon im XIV. Jahrhunderte unter dem kärnt. Adel vor.

592.

1476, 22. April. — Lorenz am Grillenberg[1] verkauft dem Niclas Cziekall an der Wipan[2] ‚ain mader wismad mit seiner zuegehörung gelegen an der Wipan vnd stosst mit aÿm ord an der abtesin gründe zw s. Jŏrgen[3] vnd mit dem andern ord an der heyligen herrn s. Pawls[4] gründ zw Chapellen, vnd mit dem dritten ord an den weg, der an den Petczk gen vnd ir frais aygen‘, um sieben ‚gueter woll gebegner gulden, dy an gold vnd an wag geracht sein‘. — Siegel des Edlen Hanns Fåwler vnderm Stain. — Geben 1400 vnd darnach in dem lxxvj Jar an montag vor s. Jörgen tag des heil. Ritters.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Grillenberg in der Pfarre Sirnitz, Bezirk Feldkirchen.
[2] Wippa, ein kleiner Bach, der mit dem Winkl-Bache unterhalb Sirnitz in die Gurk mündet.
[3] Benedictinerinnen-Abtei St. Georgen am Längsee bei St. Veit.
[4] Abtei St. Paul.

593.

1476, 4. Juli. — Michel Wÿcherln, der Kolnitzer Hold, jetzt gesessen zu Velden, und seine Frau Barbara, Tochter des seligen Clement Fleischhacker, einst Bürger zu St. Paul, verkaufen dem Edlen Leo Dietrichinger und dessen Erben ‚vnnser hawss vnd gartten mit allen iren rechtlichen zugehŏrungen gelegen im purckfrid vnd marckt daselbs zu s. Pauls vndten an der Grednitz vnd stost mit dem ŏbern ort an des Hennsel Hafner haws vnd gartten, mit dem vnttern an die Grednitz‘. Davon zahlt man jährlich dem Abte neun gute Pfenninge Grundzins. — Petschaft des Abtes Johann. — Geben 1476 an s. Vlreichs tag des heil. Bischolfs vnd Peichtiger.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

594.

1476, 9. September. — Jacob von Ernaw, Vicedom in Kärnten und Pfleger auf Karlsperg, quittirt dem Abte Johann von St. Paul ‚anderthalb hundert gulden vngarisch vnd ducaten, die stewer‘, welche der Kaiser zur Auslösung der Gefangenen von den Türken auf das Kloster geschlagen hat. — Geben

am montag nach vnser liben frawen ir gepurd a. d. etc. im lxxvj. Jar.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

595.

1477, 25. Februar, Völkermarkt. — ‚Wir Bischoue, Prelaten, die vom Adel vnd gemaine landschaft des Furstentumb Kerndtten‘ bekennen, dass sie ‚von vergangngner zeit den erwirdigen, edeln vnd gestrengen herrn herren Johannsen, Abte zu s. Pauls im Lauenttal, herren Chonradtten Freyherren zu Kreyg vnd herrn Hainrich von Himlberg zu Anschlahern vnd Innemern der halben Jarnutz vnd in sunderhait den berurtten von Kreyg vnd von Himlberg zu Innemern der leibstewr inn yern aufgetailtten Virtailn geordenntt‘, und quittiren nun denselben die richtige Abführung derselben. — Geben zu Volkenmarckt am Eritag nach dem Sunttag Inuocauit 1477.

Orig. Papier. 13 Siegel. Archiv zu St. Paul.

596.

1477, 28. Februar, Wien. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, ‚daz wir mit Vlrichen von Grauenegk [1] gericht vnd veraint sein, also daz er vns all sein vnd seins Suns stett, geslosser vnd ligunde guter, so sy in vnsern landen haben, vbergeben vnd sich aus denselben vnsern lannden ziehen, da entgegen wir in in kurtzer zeit ain sum guldein geben sullen, der wir aber von vnserm aigen gut so vrbaring nicht gehaben mugen‘. Er ersucht den Abt, ihm 400 ungarische Gulden zu leihen und dieselben dem Wilhelm Awrsperger, seinem Kämmerer gegen Quittung zu verabfolgen. — Geben zu Wienn am Freitag vor dem Suntag Reminiscere in der vasten a. d. etc. lxxvij. vnsers Kaisertumbs im funffundzwainczigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel.[2] Archiv zu St. Paul.

[1] Schloss Grafeneck bei Lietzen in Obersteier.
[2] Auf das kaiserl. Siegel ist die Petschaft aufgedrückt.

597.

1477, 17. October? — Kaiser Friedrich beauftragt seine Räthe Christof Ungnad, Balthasar von Weispriach und seinen

Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, Berthold Mager [1], wegen der Beschwerde des Abtes von St. Paul, dass Jörg Obdacher seine (des Klosters) Leute in dem k. Landgerichte Stain im Jaunthale beschwere ‚mit wenndeln vnd in ander wege' wider die Freiheiten des Klosters, beide zu citiren und gütlich auszugleichen oder das Kloster zu schützen.

Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quellen III. Bd. pag. 101.

[1] H. Hermann nennt ihn in seiner Reihenfolge der Landesverweser (l. c. I. 301) unrichtig Berthold Mayer und setzt ihn bloss in das Jahr 1486. Er erscheint hier von 1477—1492 als Landesverweser.

598.

1477, 17. October? — Kaiser Friedrich beauftragt seine Räthe Christof Ungnad, Balthasar von Weispriach und seinen Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, Berthold Mager wegen der Klage des Abtes von St. Paul, ‚wie im vnser vnd des reichs lieber getrewer Hainreich Marschall von Pappenheim, vnser pfleger zum Rabenstain ettleich sein vnd seins gotzhawss grůndt, darumb er brief vnd vrkund hab, zu entziehen vnd seine hayholtzer zu gemainer haldt zu bringen, auch ander seines gotzhaws höltzer vnd gründt auf slechte wort vnd anlanngen ettlicher lewt, so zu demselben vnserm Gesloss Rabenstain gehôren, denselben lewten zuczeaignen maine; sich auch annderer herlikait auf seins gotzhawss grünnden mit würn vnd wasserlaitten demselben zu schaden vnnderstee', — beide zu citiren, Beschau der Gründe zu veranlassen und das Kloster zu schützen.

Archiv etc. III. Bd. pag. 88.

599.

1477, 17. October, Steyr. — Kaiser Friedrich befiehlt den Obigen, den Jörg Schrampf über die Klage des Abtes von St. Paul, dass jener durch Schuldbriefe und andere Urkunden bei der Landschranne zu Graz gewisse Zinsgründe, Güter und Weingärten zu Gêmbss bei Marburg gelegen, die dem Kloster gehören, welche der von den Türken gefangene oder erschlagene Diener des Abtes Hanns Holzer inne hatte, an sich gebracht habe, sammt dem Abte vorzuladen und sie gütlich zu vergleichen. — Datum freytag nach s. Cholmanstag 1477.

Archiv etc. III. Bd. pag. 87.

600.

1478, Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich verbietet dem Richter, Rath und Bürgern zu Marburg, des Abtes von St. Paul Leute und Holden zu St. Lorenzen und in der Umgebung von Marburg mit der Brückenmauth gegen das alte Herkommen zu beschweren.

Notizenblatt der k. k. Akad. der Wiss. Jahrg. II, 1852, pag. 64, Nr. 4.

601.

1478, 12. Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt seinem Rathe Balthasar von Weispriach und dem Verweser in Kärnten, Berthold Mager, wegen der Klage des Abtes von St. Paul, dass Ludwig Rotenstainer ihn an dem Fischkaufe bei dem Wertsee beirre und ihm das verbiete ‚vber vnser schreiben vnd bevelhen', das ihn befremde, beide zu citiren und auszugleichen oder den Abt zu schützen. — Gretz Montag nach s. Erhartstag.

Archiv für K. österr. Gesch.-Q. III. Bd. pag. 116.

602.

1478, 12. Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich erneuert den Befehl an Ludwig Rotenstainer, den Abt von St. Paul in dem Bestreben, für die Bedürfnisse seines Klosters Fische aus dem Wertsee kaufen zu lassen, nicht zu hindern; hätte er Einrede, so könne er selbe auf der von seinem Rathe Balthasar Weispriach und dem Landesverweser Berthold Mager zu veranlassenden Tagsatzung vorbringen.

Archiv für K. österr. Gesch.-Q. III. Bd. pag. 116.

603.

1478, Jänner. — Kaiser Friedrich schreibt seinen Räthen Christof Ungnad, Balthasar von Weispriach und Berthold Mager, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, dass sie zwar nach seinem Befehle dem Abte von St. Paul und Heinrich Marschall von Pappenheim, k. Pfleger zum Rabenstein,

‚wegen etlicher Gründe und Würen‘, die er dem Abte abzudringen suche, einen Tag ansetzten, aber denselben (wie Pappenheim ihm schrieb) immer verschoben; daher ermahnt er sie zur Beschleunigung des Ausgleichs.

Notizenblatt der k. k. Akad. der Wiss. Jahrg. II, 1852, pag. 62, Nr. 4.

604.

1478, 25. Mai, St. Veit. — Die Landleute, ‚so auff heut hie zu s. Veit in dem hofftaiding bey einander gewesen sein‘, zeigen dem Abte von St. Paul an, ‚das wir vns vnser landtwer vnd anderer mercklicher notturfft halben dem Verweser zugesagt, das wir auff den nagsten phineztag zeitlich zu Velkenmarkt sein wollen‘. Sie bitten ihn, gewiss dahin zu kommen, damit er mit Rath und Hilfe zum Nutzen des Landes und der Leute ihnen beistehe, weil sie besonderes Vertrauen in ihn setzen. Sie haben auch noch andere Herren und Freunde ‚von Gurk,[1] Vittring,[2] Vngnaden, Weispriacher, die Vicztumb zu Friesach, Wolfsperg, Hymelberg‘ und andere zu erscheinen gebeten. — Datum zu s. Veit am Montag s. Vrbans tag a. d. etc. lxxviij°.

Orig. Papier. 9 Siegel. Archiv zu St. Paul. — Eichhorn, Beiträge etc. II. pag. 199, Nr. 15.

[1] Lorenz III. Freiberger, Bischof von Gurk 1470—1487.
[2] Abt Matthäus von Victring, 1466—1481.

605.

1478, 10. Juni, Graz. — Kaiser Friedrich an den Abt von St. Paul. ‚Als du vnd etlich annder vnnser prelaten vnd von adel in vnsern fürstentumben Steir vnd Kernndten gen vnsern lieben getrewn Sigmunden von Weispriach fur gemaine lanndschaft zu Steir vnd zu Kernndten vmb drew tausent vngrisch Guldein auf ain bestimbte zeit zubetzallen sich verschriben‘, nach der Zeit aber nicht zahlten, so habe er sie in der Landschranne zu Graz geklagt und nur ‚auf vnser vleissig begern‘ vier Wochen Aufschub zur Zahlung der Hauptsumme und des Schadens bewilligt. Er befiehlt daher dem Abte, ‚auf den Freytag nach s. Johanns tag zu Sonnwenden nagstkommenden‘ nach Graz zu kommen, wo auch die anderen, welche sich mit

ihm dem Weispriach verschrieben, und dazu ,die trefflichsten von prelaten vnd vom Adel daselbs zu Steir vnd Kernndten' erscheinen werden, um sie mit Weispriach zu vergleichen, ,damit ir bederseit merer mue, kosst vnd schadens vertragen beleibt', und sie von der Geldschuld befreit werden; damit auch die Reÿhenburger ,irs golds vnd schadens betzallt vnd die so von Turgken gefanngen sein, ledig gemacht werden.' — Geben zu Grëtz an Mitichen vor s. Veitstag a. d. etc. lxxviij°. vnsers Kaisertumbs im sibenundzwaintzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

606.

1478, 20. Juni. — Mert Khewtschacher und seine Frau Khunigundt, Tochter des seligen Caspar des Zwittar, verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ,vnser lewtt, stukch vnd guetter: item ain guett zu s. Philippen beÿ der Gürcken gelegen, so ÿetz Thomas inne hat vnd diennt item gelt dreÿ schilling pheuing von ainer müll, item waitz anderthalben virling, rokchen drithalben virling, habern sechs virling, huener vier vnd ain vaschanghenn, ayer viertzig vnd zwo schultern. Item ain gûett ze Pach,[1] so Augustin inne hatt vnd dient 13 schilling phening; item ain guett zu Krabaten,[2] so der Grümph inne hatt vnd dient gelt zehent halben schilling, ayer 260'. Diese Güter sind freies Eigen. ,Item ain hoff mit sambt ainer öden zu Pach gelegen, so yecz Chunrad Osterman inne hat vnd dient davon gelt ain marck phening, waitz 8 virling, rokchen 12 virling, habern 20 virling, Grewss ain halben virling, alles s. Veitter mass, item huner 10 vnd 2 vaschanghenn, ayer 60, schultern 4, vnd sein an dem stukch süben schilling gelts ze lehen' vom Kaiser Friedrich als Landesfürsten in Kärnten, das Uebrige aber Lehen vom Abte und Kloster zu St. Paul.[3] Sie versprechen die 7 Schilling Lehen vom Kaiser Friedrich dem Abte frei zu machen oder den Schaden, welchen er dadurch leidet, zu vergüten. — Siegel der Edlen Jorg Obdacher, Andreas Resch, Pfleger zu Nÿder-Truxsen[4] und Niclas Wildenstainer, Pfleger zu Ober-Truxsen. — Geben 1478 am Sambstag vor s. Johanns tag Gottes Tauffer.

Orig. Perg. 3 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Im Urbare von 1372 ‚Bachorn' bei St. Philippen.
[2] Krabathen an der Gurk.
[3] Lehenverzeichnisse, l. c. III. 26.
[4] Das Schloss Niedertrixen bei Völkermarkt war ein Lehen von St. Paul. In den Lehenverzeichnissen, l. c. IV. 1 heisst es: ‚Item Herczog von Osterreich etc. hat cze lehen dy Stat Volkemarkt, nydern Truxen vnd das haws Grafenstain'.

607.

1478, 24. August, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Abte von St. Paul, da die Türken schon mehrere Male das Land überzogen und schwer beschädigten, so dass zu besorgen sei, dass das Land ganz verwüstet werde, dem ‚wir aber mit deiner vnd anderr der vnsern Rat, Hilff vnd beistannd widerstannd zetun furgenomen haben', dass er ‚auf den Eritag nach s. Matheustag nagstkunfftigen' mit den Landständen von Steier, Kärnten und Krain nach Graz komme, ‚ze raten vnd zehelffen, damit söllh inzug der vnglawbigen gewert vnd weiter verwustung der lannd gewenndt werde'. Er habe auch zu den benachbarten Fürsten um Hilfe, Rath und Beistand geschickt. — Geben ze Gretz am Montag s. Bertlmes tag a. d. etc. lxxviij. vnsers Kaisertumbs im sibenundzwainczigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

608.

1478, 5. December, Graz. — Kaiser Friedrich zeigt den Prälaten, denen vom Adel und Städten des Fürstenthums Kärnten an, dass er am ‚nachst gehalten' Landtage zu Graz mit den Landleuten von Steier und anderen Anwesenden ‚ein furnemen zu widerstandt der Turkhen tan'. Da aber wenige von ihnen anwesend waren, welche sich für die anderen nicht zu einem solchen ‚furnemen' verpflichten wollten, indem sie keinen Befehl dazu hätten, so befehle er ihnen, ‚auff s. Steffan tag in den Weinachtfeyertagen nagstkomenden gen s. Veitt in Kerenden' zu kommen, um daselbst mit seinen dazu verordneten Räthen ‚das bemelt furnemen vnd ordnung, des abschrifft ir daselbs vernemen werdet, daselben in Kernden zu widerstandt der Turken' auch anzunehmen. Sie sollen ihm ihren Beschluss

schriftlich bekannt machen, damit er darnach sein Ausschreiben ergehen lassen könne. — Geben zu Gretz am Sameztag nach s. Barbara tag a. d. etc. lxxviij. vnsers Kaisertumbs im sibenundzwainczigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Copie. Archiv zu St. Paul.

609.

1479, 12. Jänner, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Abte zu St. Paul, da auf den durch seinen offenen Brief für den vergangenen St. Stefanstag nach St. Veit ausgeschriebenen Landtag nur ‚wenig derselben vnserer Lanndtlewt komen sein, dadurch in derselben sachen nichts furgenomen noch beschehen ist', dass er ‚auf den s. Blasien tag nagstkomenden gen Volkenmarkt' komme und mit seinen Räthen und den anderen Prälaten, denen vom Adel und Städten in Kärnten berathe, ‚damit solhem furnemen, so in vnserm furstentumb Steir zu widerstannd der Turken beschehen ist, daselbs in Kernnden auch nachgangen werde'. — Geben zu Gretz an Eritag nach s. Erharts tag a. d. etc. lxxviiii. vnsers Kaisertumbs im sibenundzwainczigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

610.

1479, 24. März, Graz. — Bischof Alexander von Forli, päpstlicher Referendarius und Nuntius in Deutschland, befiehlt dem Abte von St. Paul, auf die Klage der Priorin und Schwestern des Dominicanerinnen-Klosters in Mernbergh, ‚licet quedam bona immobilia habeant, de quibus aliquas decimas ex priuilegio apostolico eisdem indulto soluere minime tenentur: quidam tamen nobiles Trappen,[1] Vitus Hengspacher,[2] Seyfridus Rotnperger,[3] prefatas sorores ad solvendum ipsis decimas de eisdem bonis illis priuilegiis non obstantibus compellere nituntur, quare cum ob premissa se multipliciter grauatas, lesas et oppressas sentiant, et amplius in futurum grauari, ledi et opprimi uerisimiliter formident', die Genannten zu verhören und nach gehöriger Information den Streit zu entscheiden und

unter Strafe kirchlicher Censuren durchzuführen. — Datum in oppido Gretz a. d. 1479, indict. XII^a. die vero vicesima quarta mensis Martii, pontificatus etc. Sixti d. p. pape quarti anno eiusdem octauo.

Orig. Perg. 1 Siegel (halb gebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Aus dem Geschlechte der Ritter von Trapp. Damals lebten Georg, Jacob und Karl, Gebrüder von Trapp, welche vom Stifte St. Paul 1476 Lehen bei Mahrenberg erhielten. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 113.

[2] Veit Hengspacher besass ebenfalls bei Mahrenberg Lehen von St. Paul. Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 51, 105.

[3] Desgleichen Seifried Rotenperger. Siehe l. c. V. 32, 101.

611.

1479, 22. April. — Kuncz Weiss, Richter zu St. Paul, und seine Frau Vrsula verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnnser stuckh, guter vnd kauffrecht: item vnnser hawss, hoff vnd gartten mitsambt ainer hofstat etban des Niclas Weissen; item aber ain haws vnd gartten, etban des Asem Smidts, alles bey einander im marckt zu s. Pauls am Griess neben der Grednitz gelegen, vnd stost oben an die wisen hie vnden vermerckt, so wir vom Convent zu s. Pauls gehabt haben, vnd neben an der Asin Smidin hofstat vnd gartten; item ain pawmgartten im marckt neben des Vlrichs Smidts haws vnd hof gelegen vnd stost vnden an den weg, so neben der Grednicz fur des Paule vnd Simon Pecken hawss inn den marckt geet, vnd oben an des Vlrichs Smidts veldt vnd des Conuents gut, so der Osell inn hat; item ain kauffrecht, so wir vnd vnnser vordern gehabt haben von herrn Johannsen weilent abbte, conuent vnd goczhaws zu s. Pauls auf der wisen vnd ecker obberuertt gelegen neben der Grednicz bey dem obberurtten marckt vnder dem hof am Hardt zbischen baiden wegen auf dem Hardt geendt, vnd stost vndtten an den weir vnd der Asinen Smidin wisen; item ain pewntten mit ir zugehorung etban Hainrich des Swertel, gelegen ob der awn, so zum marckt gehort, vnd stost an den weg, so von Huntsdorff inn den marckt geet; item vier ecker etban des Nickens am Mairhoff, vnd stossen an die yeczgemeltten pewntten vnd an die dicken awn; item ain wisen im Haslach gelegen etban des Niclas an der Vrtail, vnd stost mit dem obern ort an die

strassen durch das Ouendl[1] vnd an baiden seitten an des Michel im Haslach hawss vnd veldt, vndtten an des Jorgen am Rain wisen; vnd die stuckh vnd guter obbemelt sein alle gelegen im purckfride zu s. Pauls'. Sie haben ihnen alle diese Stücke ,mitsambt dem khauffbrief, so wir von dem edlen vnd vesten Andren von Lass vnd seiner hausfrawen gehabt haben', aufgegeben und eingeantwortet. — Siegel der Edlen Hainrich Stainer, Pfleger auf Loschental, und Leo Dietrichinger. — Geben 1479 an Pfincztag vor s. Jorgen tag des heil. Martrer.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Oeffendl, eine Gegend bei St. Paul.

612.

1479, 20. October. — Georg Fleischacker, Stadtrichter zu Bleiburg, und seine Frau Dorothea verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ,vnser guet, das gannez freys aigen gut ist, gelegen an dem perg, den man nennet Crampppe, das yecz Jörg Singer inne hat'. Davon dient man jährlich zehn Schilling Pfenning guter Landeswährung in Kärnten. — Siegel der Edlen Andre Pesch und Niclas Wildenstainer. — Geben an Mitichen nach s. Gallen tag 1479.

Orig. Perg. 2 Siegel (das erste ausgebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

613.

1480, 16. März. — *Georg Rosenberger reversirt dem Abte Johann von St. Paul die in seinem Anstellungs-Decrete als Schaffer zu Fall enthaltenen Rechte und Pflichten.*

Ich Jôrg Rofenberger Bekenn fûr mich vnd all mein Erben vnd thun kundt mit dem offen briefe menicklichen den er fûrkûmbt. Als mir der hochwirdig Fûrft vnd Herr Herr Johanns Abbt zu s. Pauls im Lauental mein gnediger Herr Sein vnd feines Gotshaws Schafferambt zû der Vall mitfambt dem Hawfs vnd Gericht darzu gehôrendt auf ain ganntz Jar von hewt fannd Jorgen tag nêgftkomenden zeraitten emphollen vnd gelaffen hat, alfo befchaidenlich das Ich daffelbig Ambt Hawfs vnd Gericht aufrichticklich vnd nach aller notdûrfft mit knechten vnd andern fachen furfech beftell vnd innehabe in mafs

als das vor vnd ytz herkomen ist, nêmlichen schedliche sachen vnd vbelthat mit fleiss vnderkhôm, die Straffen vnd kirchtêg ordenlich befrid, Seiner gnaden vnd des Gotshaws vorberûrtt gûter allenthalben treulich bestifft, Ires Gotshaws gerechtickeit vestieklich halt vnd nicht enziehen lasse vntz an sein gnad oder nachkômen Irn lewtten trewlichen vor sey vnd nicht vnpillichs inn khainen weg gestaett zubeschweren noch selbs beschwer vnd in solichen mein gerichtshênndlen puessen vêllen Stiftungen Stôrungen vnd ander meiner verwesung nichts vnpillich meinen frummen sunder Ir vnd Ires Gotshaws nutz vnd frummen nach pillichen tracht vnd fûrkher. Item das Ich auch inn den bemeltten Gerichtshênndlen Puessen vnd Vêllen seiner gnaden vnd des Gotshaws obbemelt armenlewt nicht vnrechtlich beschwêren oder zu Vast strenngen sol, dardurch seiner gnaden vnd des Gotshaws vorberûrtt gûter inn ôd oder die Armenlewt inn verderben geraten môchten, sunder sein gnaden sol vnd mag gewalt haben soliche swere puess vnd vêll dûrch mich fûrgenommen zu minneren vngeûerlich vnd Ich sol seiner gnaden vnd nachkomen darinne verfolgen. Item das mir auch sein gnad docntgegen fûr mein vnd der mein mûe Zerung khost vnd darlegen gevallen hat lassen das hawss zu der Vall vorbemelt mit paw wisen holtz Ecker vnd andern zugehôrungen mit allen vnd yesslichen Schafferrechten aus seiner gnaden Âmbtern meiner Verwesung wie die genanntt sein nichts ausgenomen, so weilent die Schaffer daselbs enphanngen haben vnd noch darzu gehôren, also das Ich sein gnaden vnd Gotshaws das berûrt hawss behûet vnd nach dem treulichisten bewar vnd damit sein gnaden vnd nachkômen gewêrttig vnd gehôrsam sey. Item ob sein gnad inn den bemeltten artickeln nicht alle sachen notdûrfftieklich bedacht sunder ains oder menigs ausgelassen oder in den bedachten oder onbedachten artickeln mit mir oder mein erben oder wir mit sein gnaden oder nachkômen icht zwitrêcht gewûnnen, oder ob ich icht redlichen scheden in des benantten meines gnêdigen herren oder seiner nachkomen dienst ausserhalbs gemaines lannd schaden nêm, das Ich wissenlich machte, denselben schaden sol Ich albeg ains yeden Jahres vor sannd Jörgen tag sein gnaden oder nachkômen gênntzlich anbringen vnd erkhunden, vnd des Schadens auch der Zwitrêcht sullen vnd wellen Ich vnd mein Erben gênntzlich pleiben bey seiner gnaden oder nachkômen

Rêten. Was die in der gûtickeit vns darumb nach Irn gewiſſen ſprechen, daran ſûllen wir ain vôlligs benugen haben an ferrer aufzûg wêgrung vnd widerſprechen. Ob Ich aber ſolichen ſchaden obbemelt ains yeden Jares vber ſannd Jorgen tag verſwig vnd den nicht anprêchte, ſo ſol Ich fûrbaſs darvmb gegen dem obbemeltten herrn Abbte vnd ſein nachkomen khain anvordrung mer haben, ſunder ganntz gevallen ſein. Item das auch ſein gnad oder nachkomen mit der obgeſchriben thaiding des Schafferambts halben nicht ferrer dann das ain berûrtt Jar verpunden ſein ſol vnd fûr das ain Jar wol haben mir das Ambt auf das minneſt ain Quatember vor ſannd Jôrgen tag nâgſtkunftigen vber ain Jar aufzeſagen, dieſelb wal mir deſgleichs gen ſein gnaden vnd nachkomen auch vorſteen ſol. Ob aber ſein gnad oder nachkomen mir oder mein erben noch wir In dieſelbig thaiding vorbemellt nicht aufſagen noch êndretten, ſo ſol die obberûrtt thaiding vnd verſchreibung fûrbaſs als offt von ain ſand Jôrgen tag auf den andern ſich zwiſchen vnnser halden inn aller maſs als die auf das ytzkûnfftig Jar lauttedt vnd deſgleichs yeder tail dem andern als vor ſtet wal haben aufzeſagen auf das mynneſt ain Quatember vor ſannd Jôrgen tag. Item das Ich vnd mein Erben ſein gnaden vnd nachkomen, ſo Ich ain abſchied von dem Ambt machen wirde, welches Jahres das beſchicht, die verſchreibung, ſo mir von ſein gnaden des bemeltten Schafferambts halben, auch Regiſter, Vrber oder ander khundſchêfft mitſambt dem Zewg, ſo mir zu behûet vnd rettung des hawſs zu der Vall nach lawt ainer Zedl von ſein gnaden mir vnd von mir ſein gnaden darvmb aufgangen gegeben ſein, auſgenomen, was ſolichs Zewgs inn notdûrfften vernûtzt oder prochen wêre, widervmb inantburtten, deſgleichen ſew vns das gegenwûrttig verſchreiben auch wider antbûrtten ſol, alles obberûrts treulich vnd ongeûerlich. Thêten wir aber des nicht vnd ain oder mer der obbemeltten artickell nicht hieltten, was ſchaden dann des der obbemellt mein gnediger herr vnd Abbt zu ſannd Pauls, ſein nachkomen vnd Gotshaws nêmen hintz Chriſten oder hintz Juden, wie der ſchaden genanntt wûrde, khain ſchaden auſgenomen, den ſew Ir ains oder Ir ſcheinbot mit wortten geſagen mûgen an aid vnd all ander bewêrung, Ir ains ſlechten wortten darvmb zuglauben, denſelben ſchaden allen ſullen vnd wellen wir in gênntzlich ablegen vnd widerkheren, vnd ſew ſchûllen das haben

vnd bechomen auf aller vnnser hab vnd gut, ſo wir ӱtz haben oder khŭnfticklich gewinnen, wo die gelegen oder wie die genanntt ſein, es ſey erb oder varundt gut nichts aufgenomen. Davon ſol vnd mag ſew richten vnd wêrn der Landesfŭrſt inn Steir, ſein Haubtman oder wer an ir Stat gewalttig iſt, oder ain yede Herrſchafft vnd gericht, darvnder ſew vnser gut ankhomen, wo ſy darauff weiſen oder zaigen an klag an thaiding vnd vnberechtendt. Das iſt vnser guter willen vnd gunſt. Des zu Vrkundt gib Ich obgenanntter Jŏrg Rosenberger dem bemeltten mein gnedigen herrn Abbt Johannſen, ſein Nachkomen vnd Gotshaws den briefe verſigelten mit mein aignem aufgedrucktem Inſigl, das Ich fŭr mich vnd all mein Erben auf den briefe gedruckt hab. Und zu peſſerr gezewgnuſs hab Ich mit fleiſs gebeten den Edlen ernveſten Ritter herrn Wilhalm von Reyſperg, mein lieben Swager, das er ſein Inſigl auch an den briefe gedruckt hat, doch im vnd ſein Erben an ſchaden. Vnder die benanntten Inſigl Ich offtgenanntter Jŏrg Rosenberger mich vnd all mein Erben verpinde alles das war vnd ſtet zehalden, auch gênntzlich zuvolfŭren, ſo von wort zu wort oben geſchriben vnd begriffen iſt. — Geben nach Chriſti vnſers herren gebŭrde im virzehenhundert vnd achzigiſtem Jare am pfintztag nach ſannd Gregorien tag des heiligen Pabſtes vnd Peichtigers.

Orig. Papier. 2 Siegel. Archiv zu St. Paul.

614.

1480. — *Rechte und Einkommen eines Schaffers zu Fall.*

Rosenberger Raittung.

Ze mercken Schaffers Zugehŏrung vnd gerechtickeit nach altten herchŏmen.

Am Erſten hat er zepueſſe erber miſhândl vnd pueſs inn vnsern Âmbtern zu ſannd Laurencien, am Wudmad, Waltz, Virſt, Schober, Sannd Jŏrgen inn Puheln, Gelientſch, Zellnitz bey der Mur, Gamlitz, Zellnitz bey der Traa vnd Rêſt, hoch vnd nyder nach gelegenhait der Hanndlung. Ob ain Schaffer darinne beſchwêrung thun wolt, darinne ſol mein herr gewalt haben zemeren oder zeminnern vnd nêmlich das in den ſachen durch in nach herchomen gehandelt werdt vngeuerlich.

Item befunder hat er zepueffen im gericht zu der Vall gehorent, das do wêrdt von der Welick vntz gen Holern von dem trauff des Pachers vntz inn die Traa alle fachen fchêdlich oder erbar, aufgenomen im marckt zu fannd Laurencien, vnd fo verr der widem werdt dofelbs ain yeder pfarrer dofelbs aufferhalb des malefiz zerichten hat.

Item am Virft vnd Schober hat ain Schaffer alles aufferhalb des malefiz zerichten, doch nach herchomen aines Schaffers.

Item im gehôren zue alle khauffrecht, fo ainer dem andern verkaufft vnd dem khauff nachkumbt, in den obbemeltten Ämbtern, fo offt die befchehen, als offt ain mark, als offt xxiiii denare.

Item im gehört zue Sterbrecht von ain Suppan das peft haubt vichs; von ain wirdt, der ain gantze huben hat, lx denare; von ain mit ainer halben huben xxx denare; von ainem hoffteter xv denare. Aufgenomen zu fannd Lorentzen, im Widem vnd Lehen vnd auf den gûtern vom Rotenperger khaufft, dofelbs gehôrt es im nicht zue.

Item im gehôrt zue das paw zu der Vall, waid und pawmgärtten mit holtz vnd ainer wisen gelegen ze Wifen vnd zugehorung, als das der Hengftbacher innegehabt hat.

Item fonderlich von vnsern Âmbtern obbemelt.

Von fannd Lorentzen aufs der Stewr drew mark denare von ain kelner. Item Haber nach lawt des regifter lxxx virtl minus i gôrtz. Item peterfskhês ii^c^xxx minus i khês. Item haber vnd rabatden iii mark ii denare. Item ayr iii^c^xl. Item kappawn ii. Item Wachs ii ℔ zu fteckkertzen. Item fo foll der Ferg alles klain affach zu der Vall pintten. Item Rabat mit ochfen nach alttem herkomen l. Item Rabat mit dem leib lxxxii.

Von Wudmad gebûrt im zwo mark denare aufs der Stewr. Item habern xxxii fchaff. Item peterskhês xx; aber im habern vnd khes ift etbas am abganck ettlicher ôden halber.

Item Rabat zum Schnidt von ain yeden hawfs ii menfch.

Von Walz gebûrt im zwo mark denare aus der Stewr. Item haber xxviii fchaff. Item khês xiiii. Darinn ift etbas abganck vt fupra. Item Rabat zum Schnidt von ain yeden hawfs zway menfch.

Vom Virft zwo mark denare aus der Stewr, vnd zerichten aufferhalb des malefiz vt fupra.

Vom Schober aus der Stewr ain mark pfenning vnd zerichten als am Virſt.

Item zu ſannd Jörgen inn pûheln auſs der Stewr zwo mark denare.

Item zu Gelientſch aus der Stewr ain mark denare vnd x gôrtz haber vnd x hûner.

Item zu Zellnitz bey der Muer aus der Stewr ain mark denare vnd xxiiii kappawn.

Item zu Gamlitz auſs der Stewr iii ſchilling denare.

Item zu Zellnitz bey der Traa auſs der Stewr ain mark denare, auch ettlichen habern, als das den lewtten doſelbs wiſſentlich iſt. Vnd an ſannd Margreten tag ſol der Suppan doſelbs dem Schaffer zeeſſen geben, wan der Schaffer inn des Suppans gartten den erſten Thanntz erlaubt zethun.

Item die Wiſen bey Zellnitz gehôrt ainem Schaffer zue. Zu derſelben Madt gibt der Suppan am Wudmad iii ſchilling vnd der Suppan am Waltz lxx denare. Dieſelben Wiſen ſullen die Lewt zu Zellnitz vnd Germanſdorff bewaren, maden, zewerfen, aufheben vnd fûrn an das Vrfar.

Item zu Reſt auſs der Stewr zwo mark denare. Item kirchtagmawt zu der kirbey von ain yeden ſo vail hat ii denare; darumb mueſs er ain warzeichen nemen. Item haber bey lxxii virtl, vnd alsvil peterſskhês. Item von yedem hawſs ain huen vnd zehen ayr. Das ſol im der Suppan inbringen.

Item zu Germanſdorff drew mark xl pfenning ſol der Suppan doſelbs zu ſannd Jacobs tag geben.

Item die Viſchwaid in der Lubnitz laſſen wir ain Schaffer; doch mûgen wir vns, ſo wir ze Râſt wêrn, vngeuerlich viſchen.

Item inn den obbemelten artickeln, pueſſen vnd vêllen ſol es der Schaffer halden nach alttem herchomen der vorfordern doſelbs Schaffern; vns an vnſern gerechtiekeiten, pueſſen vnd vêllen onuergriffen vnd an ſchaden, alles treulich vnd vngeuerlich.

Copie. Archiv zu St. Paul.

615.

1480, 15. September. — Kunigundt, Witwe des weilant Leonhard Rauber zu Rayach und Frau des Christanus des Tauses Sohn daselbst, verkauft mit Zustimmung der Gerhaben

ihrer aus der Ehe mit Leonhard stammenden Kinder dem Abte Johann von St. Paul, Prior Sigmund und dem Convente ‚vnnser gut vnd huben bey vnnser lieben frawn zu Rayach am Rêckelspach[1] gelegen, vnd stost mit der hofmarck oben an des Czenntzen gen Loschental gehôrendt gartten, vndtten auf des Kreel garten, hintten auf des Czenntzen ytzberürt veldt, vnd vor gegen des Presinger hueben, so vormals Vlrich Zumess hat innegehabt,[2] vnd ist ze lehen‘ von dem Abte von St. Paul. — Siegel des Edlen Rueprecht von Kaynach zum Stain im Lauental. Michel Rauber und Hanns Zimerman, des seligen Leonhard Rauber Bruder und Vetter bestätigen als Vormünder oder Gerhaben der ehelichen Kinder des Leonhard Rauber und der Kunigund, nämlich Bernhard, Andres, Leonhard, Kristen und Dorothe den obgenannten Verkauf. — Siegel des Edlen Pangratz Dietrichstainer, Pfleger und Landrichter zu Herttenstain.[3] — Geben 1480 an freytag nach des heil. krewcz erhôhung tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Rojach am Raglbach.
[2] Siehe Lehenverzeichnisse, l. c. V. 16, 34, 35, 37.
[3] Hartneidstein.

616.

1481, 4. Jänner, Wien. — Kaiser Friedrich berichtet dem Abte von St. Paul, dass die Feinde, welche Kärnten schon eine zeitlang mit ‚rawb, pranndt, fahung und schatzung‘ heimsuchten, dieses weiter angreifen und beschädigen wollen. ‚Dem aber furtzukömen haben wir vnnser lieben getrewen Andreen von Weispriach, vnsern diener, Leonharten Kollnitzer vnsern Rat, Jorgen Wolframstorffer vnd Berchtolden Mager vnsern verweser vnnser hauptmanschaft in Kernnden daselbshin gen Kernnden geordennt, mitsambt dein vnd annderr vnsern Rat hilff vnd beistannd sölhem fürnemen der veindt widerstanndt zetun‘. Er empfiehlt ihm, auf den nächsten Montag nach Antonitag zu St. Veit zu erscheinen, um mit den genannten und anderen dahin Berufenen zu berathen, wie den Feinden die Beschädigung und der ‚mûtwillig krieg‘ gewehrt und Land und Leute im Frieden erhalten werden könnten. — Geben zu Wienn am Phineztag vor der heil. dreyr künig tag

a. d. etc. lxxxi^mo. vnnsers kaisertumbs im newnůndzwainczigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

617.

1481, 5. April, Wien. — Kaiser Friedrich zeigt dem Abte von St. Paul an, dass ‚vnnser kůrfůrsten, Fůrsten vnnd annder des heiligen Reichs vndertan, so auf ersuchen auf s. Lucein tag nastuerganngen zu Nůrmberg in gemainer besamung beyeinander gewesen seinn, durch ir namhafft Botschaft verkundt vnd zusagen lassen, vnns vnnd vnnsern Lannden vnd Lewten zu widerstannd der vngelawbigen Tůrken ain merklich anzal ains geraisigen volkhs zerossen vnnd zůfuessen zeschiken‘ und dass diese zugleich ersuchten, dafür zu sorgen, ‚damit Speis vnnd annder notdůrft zu aushaltung desselben volkhs vmb ir gelt an fůglichen ennden bestellt wůrde‘. Da er aber zugleich Nachricht erhielt, dass die Türken mit Macht einbrechen wollen, ‚deshalben die sachen der eyl wedorff‘, so befiehlt er ihm, auf den nächsten Montag nach St. Florianstag nach St. Veit in Kärnten zu kommen ‚vnd mitsambt vnnser Botschaft auch anndern vnnsern lanndtlewten in Kernnden ze raten vnd beg fůrzenemen, damit dem obbemelten fůrnemen wider die Vngelawbigen austreglich nachganngen, daz volzogen, vns auch die berůrt hilff aus dem heiligen Reich deststatlicher beschehen‘. — Geben zu Wienn am Phintztag nach s. Ambrosien tag a. d. etc. lxxxi^mo. vnnsers kaisertumbs im dreissigsten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

618.

1481, 9. Mai, Wien. — Kaiser Friedrich zeigt allen seinen Unterthanen an, dass er mit dem Könige Mathias von Ungarn durch die Vermittlung des Bischofs Wilhelm von Eichstädt ‚ain fridlich Anstannd, der sich an dem nagstkomenden Sonntag zu auffganng der Sunn anfahen vnd bis auf den Montag in den heiligen phingstfeirtagen auch nagstkomenden bis zu vndergang der Sunn weren sol‘, abschloss, und befiehlt allen, denselben zu beobachten. — Geben zu Wienn an Mitichen vor s. Panngretzen

tag a. d. etc. lxxxj, vnsers kaisertumbs im dreissigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

619.

1481, 9. October. — Abt Johann von St. Paul verkauft dem Jacob Sneider und dessen Frau Gertraud ‚vnser haus, hofstat vnnd garten gelegen in vnsern Markt daselbs gegen der Kunczin Weissin ödn vber zwischen der strassen, so bey des Hertl haws awsser gen s. Merten werdts vnd des wegs, so da selbs ab zu des Herpher haws gen vnd stôsset vndten an des Hanns Sweinzer wisen, so etwan des Pertl gewesn ist, vnnd nebn an vnsern garten, so weilant des Lucas Smid gewesn ist‘, gegen einen jährlichen Hofzins von sechs Pfenningen. — Siegel des Abtes. — Geben 1481 an s. Dionisy tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

620.

1481—1482. — *Verzeichniss der Dienstleute des Abtes Johann von St. Paul.*

Vermerkcht, das wir mit dem Steffan vnſern Kürſsner alle ſein arbeit abgeraitt haben, es ſey füxen, ſcheffen oder lemren, das hat pracht V *tl* LX denare. Factum am Montag nach Judica im lxxxj°.

Item maiſter Rueprecht der Choch iſt antretten zw chochen dem Conuent an s. Marx tag a. lxxxj°, vnd iſt gedingt vmb iii Marck denare zw ſoldt vnd aine für chaſpl.

Item Leonhardus vnſer Schůlmaiſter incepit seruire festum s. Georgij pro denariis vt antiqui ſcolaſtici Andreas, Martinus, Laurentius, Chriſtofforus, Marcus, et eſt ſolarium in toto VII *tl* denare et vinum incluſum. Actum a. etc. 81°.

Item Jorg Swanberger incepit ſeruire Philippi et Jacobi 81° pro ſechs *tl* denare.

Item Jorg Veyn incepit ſeruire an Mitich nach s. Eraſms tag umb ſechs *tl* Phennige a. d. M. CCCC. 81°.

Item Mert Straſpurger hat ſich gedingt auf dy Quottember vmb XII ſol. denare. Actum in die Jacobi 81° per Preitenvelder.

Item Andre Ledrerchnecht hat fich gedingt auf dy Quottember vmb XII fol. denare. Actum vmb Jacobi apoftoli 81°.

Schürftab ift aufs vnferm dinft treten poft feftum omnium Sanctorum a. etc. 81° vnd hat vns nur ain halbs Jar dint.

Item Windifch Rueppl incepit feruire dominica ante Katharine pro XXII fol. denare a. etc. 81°.

Item Rüepl Hainreichs Füerer prueder ift dingt vmb XXII fol. denare vnd vier par fchuech vnd ain par ftiffol a. etc. 81° in die Katharine.

Item Rott Hensl incepit feruire in die trium Regum pro drew ℔ denare, vier par fchuech vnd ain par ftifol a. etc. 82°.

Item Henfl von Rabenftain incepit feruire in die trium regum pro drew ℔ denare, vier par fchuech vnd ain par ftiffol a. etc. 82°.

Item Valentin Frehayt incepit feruire in die Scolaftice pro XXIII fol. denare, vir par fchuech, ain par ftifol a. etc. 82°.

Item Mathe Lenzl incepit feruire pro XXII fol. denare, vir par fchuech, ain par ftiffol in die Scolaftice a. 82°.

Maister Niclas puchfenmaifter ift in dinft angeftanden an phineztag vor Petri et Pauli vnd ift gedingt auf dye Kotember vmb ii libr. denare a. d. lxxxii°.

Chriftof Dachs ift in dinft angeftanden an s. Achaczy tag vnd ift gedingt ain Kotember pro XII fol. denare a. 82°.

Anndre Schneyder, fuefsknecht, percepit durch den fchaffer III. ℔ denare an feinen fuefs fold a. 82°.

Item Balthasar Welczer, vnfer Schaffer hye zu s. Pauls incepit feruire mit dreyen pferden, vnd fein fold ift zwainczig Phunt denare. Actum feria 4ª post Michahelis a. d. 81°.

Michel Koch incepit feruire Primi et Feliciani im 82° Jar.

Steffel Hierslex incepit feruire pro VI ℔ denare a. 82° in die Margarethe.

Orig. Papier. Archiv zu St. Paul.

621.

1482, 4. Juli, Wien. — Kaiser Friedrich zeigt den Hauptleuten, Pflegern und Amtleuten in Kärnten an, dass er ‚zu widerstandt der Veindt ainen gemainen anslag ains gelts auff vnnser prelaten, von adel, stẻten, Mârckten vnd vrbarleut in allen vnsern erblichen lannden than, vnd zu Innemern desselben

anslags in dem bemelten vnserm fürstentumb Kernnden vnnser getrewn lieben Leonharten Kollnitzer vnnsern Rate und Berchtolden Mager vnsern Verweser der hauptmannschaft daselbs in Kernnden' ernannt habe. Er befiehlt ihnen, dieselben in der Einhebung zu unterstützen. — Geben zu Wienn an phintztag s. Vlreichs tag a. d. etc. lxxxii°. vnsers Kaisertumbs im ainsvnddreissigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Alte Copie. Archiv zu St. Paul.

622.

1483, 24. Juni. — Michael Czehner und seine Frau Elspet, gesessen zu Vntterpûchlern,[1] verkaufen dem Abte Johann von St. Paul, Prior Sigmund und dem Convente ,vnsern akker zw Rayach gelegen, der stost mit dem obern ort gen Eysdorf[2] wercz auf dÿ grûndt gehôrundt gen Loschental, dÿ der Zech ynne hat, vnd stôst mit dem andern ort auch auf des Zechen hueben gehôrundt gen Loschental gegen der Kirchen vnser lieben frawen[3] wercz, vnd mit dem dritten ort stost er auf dÿe strassen durich Rayach geundt gegen des Presinger hueben vber, dÿe der Fidler inne hat, vnd mit dem vierten tail gegen Râklach[4] wercz stost er an dy hueben gehôrundt gen sand Pauls genant des Zumezz guet, so yecz Erhartt Snödl inne hat', um bezahlte sechs Pfund Pfenninge, jedoch mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes. — Siegel des Edlen Veit Mordax, Pfleger auf Loschental. — Geben 1483 an s. Johans tag gottes tawffer.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Unter-Pichling im Lavantthale, Gemeinde Herzogberg.
[2] Eisdorf in der Gemeinde Lindhof.
[3] Pfarrkirche Maria Rojach.
[4] Raglach in der Gemeinde Paierdorf am Fusse der Choralpe.

623.

1483, 14. September. — Johannes d. g. archiepiscopus Strigoniensis, apostolice sedis legatus, commissarius generalis ac administrator ecclesie Salczeburgensis zeigt dem Propste Erhard[1] der Kathedralkirche zu St. Andreä an, dass Prior

Sigmund und der Convent von St. Paul ,dilecto quondam in Christo Johanne dicti monasterii immediato abbate et prelato viam vniuerse carnis ingresso, corpore eiusdem abbatis ecclesiastice tradito sepulture, eidemque munere exequiarum impenso, ne idem monasterium ex diuturna vacatione in spiritualibus et temporalibus dispendium pateretur, potissimum in hac mala temporum condicione, vocatis his, qui voluerunt et potuerunt comode interesse, ad electionem futuri abbatis' geschritten seien und ,dilectum in Christo fratrem Johannem Hechtl[2] presbiterum professum mon. s. Pauli' mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten zum Abte gewählt haben, mit der Bitte an ihn (den Erzbischof), ,quatinus attenta hac rerum et temporum turbacione discrimineque viarum confirmationem huiusmodi electionis alicui digno prelato committere dignaremur'. Diese Zeitumstände berücksichtigend ertheile er ihm für diesen Fall die Vollmacht, die Confirmation dem Erwählten, wenn kein Widerspruch gegen die Form der Wahl erhoben wird, zu ertheilen, ,ipsum electum de prefata abbatia per annulum, vt moris est, investientes'; jedoch müsse derselbe zuerst ,fidelitatis et obediencie ad sancta dei ewangelia iuramentum' ablegen; worauf dem Prior und Convente der Befehl zu ertheilen sei, ,quatenus eidem electo confirmato tamquam eorum prelato et abbati obedienciam et reuerenciam tam debitas quam condignas exhibeant'. — Datum die quarta decima mensis Septembris a. d. 1483.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Erhard Permann, 1471—1485.

[2] Johann III. Hechtl von Landau, der XXVIII. Abt von St. Paul, 1483—1488. Im Buche De fundatione heisst es von ihm: ,Hic Abbas ante suam electionem fuit parochus apud s. Laurentium in eremo, disciplinae monasticae et regulae inexpertus, et quod nunquam addidicerat, alios docere non poterat, nec aliis imponere, quod ipse non portauerat: vnde graues et crebrae discordiae inter Abbatem et Conuentum, perpetuaeque contentiones. Erat enim nimium intentus rei domesticae, vnde fratres negligebat, necessaria in cibo, potu et vestitu detrahebat, vnde grauiter accusatus apud Archiepiscopum eo adigitur, ut tandem resignaret anno 1488'.

624.

1484, 28. Mai. — Andre Grifner verkauft dem Abte Johann von St. Paul ,vnnser hueben genant Halbegk gelegen bey

Wildenstain[1] mit sambt der alben vnd wald daselbs bey einander gelegen‘, welche ein Lehen vom Kloster St. Paul ist. — Siegel des Edlen Jorg Arnnstainer, ‚innemer des aufslags von eysen‘, und Leonhard Ayrer, ‚burger vnd des rats‘ zu Völkermarkt. — Geben am Freytag nach s. Vrbans tag 1484.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Wildenstein am Nordabhange des Berges Obir, Bezirk Eberndorf.

625.

1484, 3. Juli. — Servacz Pibriacher[1] und seine Frau Margareth verkaufen dem Abte Johann von St. Paul ‚vnnser gûtts ain ôdenn gelegen zu Stain vnder dem Gesloss,[2] die Hanns Golcz daselbs innehat, genant die Gleincz ôdenn, vnd stost mit dem obern ortt ann das Petronell hueben geherund gen Fewrsperg,[3] mit dem andern ortt stôst es auf herrn Sigmunden Jôbstl[4] hueben, do Hanns Golcz auf siczt, mit dem dritten Ortt stôst es vnden auff Larenczen im Graben hueben, gehôrend dem Hengstpacher, mit dem virdenn ortt stôsst es auf die ôdenn, die der Petronell inne hat von dem goczhaus zu Stain‘.[5] Der jährliche Dienst beträgt fünf Schilling Pfenninge Landeswährung in Kärnten. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Hanns Rosegker, Pfleger auf Landskron.[6] — Geben am negstenn Sambstag vor s. Vlrichs tag 1484.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Aus dem kärntnerischen Geschlechte der Bibriacher.
[2] Schloss Stein im Jaunthale.
[3] Schloss Feuersberg bei Globasnitz ebendaselbst.
[4] Der schon öfter erwähnte Prior Sigmund und nachfolgende Abt von St. Paul.
[5] Pfarrkirche St. Lorenzen zu Stein.
[6] Schloss Landskron im Bezirke Villach.

626.

1484, 14. Juli, Graz. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Berchtold Mager,[1] Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, Conrad Vërber,[2] Pfleger zu Glanegk,[3] und Andreas Resch, die Klage des Priors Sigmund Jôbstl von St. Paul, ‚wie er zu vnserm getrewn Cristoffen Pâyner sprûch vnd vordrung hab,

darumb er im genûgtûns nicht bekomen mûge', in Gegenwart anderer Landleute auf einer Tagsatzung zu untersuchen, beide Parteien gütlich zu vergleichen oder nach dem Rechte zu entscheiden. — Geben zu Grětz an Mittichen nach s. Margrethn tag a. d. etc. lxxxiiii. vnsers kaisertumbs im drewunddreissigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Die Mager zu Fuchsstatt erscheinen zuerst im XV. Jahrhunderte unter dem kärntnerischen Adel. (H. Hermann, Handbuch der Gesch. Kärntens, I. 380.)

[2] Die Verber zu Frauenstein, ebenfalls ein kärntnerisches Adelsgeschlecht.

[3] Glanegg im Bezirke Feldkirchen.

627.

1484, 28. September, Rom. — Papst Innocenz VIII. ertheilt dem Abte von St. Paul auf die Bitte, ,ut liceat tibi nunc existenti monasterii s. Pauli vallis lauentine ord. s. Benedicti Salczburg. dioc. Abbati[1] habere altare portatile cum debita reuerentia et honore, super quo in locis ad hoc congruentibus et honestis etiam, antequam illucescat dies circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negociorum pro tempore ingruentium id exigerit, per te — —[2] vel per — — proprium aut alium sacerdotem ydoneum missam et alia diuina officia sine iuris alieni preiudicio in tua — — — et familiarium tuorum — — domesticorum presentia celebrare seu facere celebrari, ita quod id tibi — aut sacerdoti — taliter celebranti — ad culpam nequeat imputari', die Genehmigung derselben. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1484, quarto Kal. Octobris pontificatus nostri anno primo.

Orig. Perg. Bulle (fehlt). K. u. k. H.-, H-. u. Staatsarchiv.

[1] ,Tibi nunc existenti' ist auf einer Rasur geschrieben. Ebenso ist bei ,abbati' eine radirte Stelle, auf welcher ,abbatibus' gestanden zu sein scheint.

[2] Die leeren Stellen sind sämmtlich Rasuren, und auch im Originale durch Striche ausgefüllt.

628.

1484, 14. October, Rom. — Papst Innocenz VIII. zeigt dem Bischofe von Gurk[1] und dem Dekan der Kirche in

Völkermarkt[2] an, dass ‚parrochialis ecclesia s. Georgii sub lapide[3] lauentine dioc. per liberam resignacionem dilecti filii Michaelis de Mërenberg nuper dicte ecclesie rectoris de illa, quam tunc obtinebat, per dilectum filium Georgium Pissel, clericum Bambergensis dioc. procuratorem suum ad hoc specialiter constitutum, in manibus nostris sponte factam et per nos admissam apud sedem eandem vacauerit et vacet ad presens, nullusque de illa preter nos hac vice disponere potuerit siue possit‘. Es sei ihm nun von Seite des Abtes Johann und des Conventes von St. Paul die Bitte vorgelegt worden, ‚quod fructus, redditus et prouentus dicti monasterii propter Turcarum invasiones, qui bona dicti monasterii dissiparunt et deuastarunt, facti sunt adeo tenues et exiles, quod abbas pro tempore existens et conuentus ipsius monasterii ex eis se decenter sustentare et onera eis incumbencia comode perferre non possint‘, daher dieselben bitten, es möge die Pfarrkirche St. Georgen unter Stein, ‚que dum pro tempore vacat, ad presentacionem abbatis et conuentus predictorum de antiqua et approbata ac hactenus pacifice obseruata consuetudine pertinet eidem monasterio‘,[4] dem Kloster incorporirt werden, indem dieselben erklären, ‚quod monasterii triginta et ecclesie trium marcharum argenti fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem valorem annuum non excedunt‘. Er ertheile ihnen daher den Auftrag, sich über die einzelnen Umstände zu informiren und im günstigen Falle die Kirche dem Kloster zu incorporiren, ‚ita quod liceat extunc eisdem Abbati et conuentui pro tempore existentibus huiusmodi per se uel alium seu alios corporalem ipsius ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictarum possessionem auctoritate propria apprehendere, illiusque curam per vnum ex monachis exerceri facere ac fructus, redditus et prouentus in suos ac monasterii predicti[5] vsus et vtilitatem conuertere‘. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1484 pridie Idus Octobris pontificatus nostri anno primo.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Gleichzeitige Copie im Archive zu St. Paul.

[1] Lorenz III. Freiberger, Bischof von Gurk 1470—1487.

[2] Dekan Peter des Collegiat-Capitels Maria Magdalena in Völkermarkt. Siehe Urkunde Nr. 632.

[3] St. Georgen unter Stein im Lavantthale.

[4] Siehe Urkunden Nr. 67, 69.

[5] Die Stelle ,curam — — predicti' ist im Originale auf einer Rasur geschrieben.

629.

1485, 8. Jänner, Rom. — Papst Innocenz VIII. ertheilt dem Abte de Codelbico und dem Propste de Herszenbord,[1] Pataviensis dioc., den Auftrag, die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul im Lavantthale, ,quod Johannes Tretthan presbiter, Martinus Holtzel et quidam alii clerici ac laici ciuitatis et diocesis Patauie super quibusdam decimis, redditibus, pecuniarum summis, iuribus . . . .[2] bus aliis ad dictum monasterium . . . time spectantibus iniuriantur eisdem', zu untersuchen und zu entscheiden. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1484 sexto Idus Januarii, pontificatus nostri anno primo.[3]

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Göttweih und Herzogenburg in Niederösterreich.

[2] Das Original ist zerfressen, daher einige Stellen fehlen.

[3] Hier muss das Jahr 1485 gesetzt werden, da Innocenz VIII. am 29. August 1484 gewählt wurde. Er beginnt das neue Jahr mit dem 25. März.

630

1485, Jänner oder Februar, Rom. — Papst Innocenz VIII. befiehlt den Aebten von St. Paul und Victring,[1] die Klage des Propstes Johann und des Conventes von Griuentall, ,Premonstratensis ordinis, quod nobiles viri Johannes Gradner, Cristoforus Paynner, Wolfgangus et Bernher domicelli et nobilis mulier Apolonia relicta quondam Walthasaris Weyspriacher laici uidua domicella, Paulus Goltprunner presbiter, Gregorius Harscher ac quidam alii clerici et laici Salczeburg. dioc. super quibusdam pecuniarum summis, bonis et rebus aliis ad dictum monasterium legitime spectantibus iniuriantur eisdem et quosdam alias graues iniurias eis irrogarunt pariter et iacturas', zu untersuchen und zu entscheiden. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. millesimo quadringentesimo octuages . . . . . .[2] Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Orig. Perg. Bleibulle. Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Johann von Victring, 1482—1501.

[2] Die Stelle ist von Mäusen ausgefressen.

631.

1485, 10. Februar, Rom. — ‚Raphael, sancti Georgii ad velum aureum s. Romane ecclesie Diaconus Cardinalis, divi pape camerarius ac monasterii s. Anastasii ad tres fontes extra muros alme vrbis perpetuus Commendatarius‘ bezeugt, ‚quod religiosus vir Werhardus Tretthan,[1] monachus monast. s. Pauli etc. ad curiam Romanam ex parte reuerendi patris abbatis dicti monasterii et ad nos specialiter ex certis causis ueniens zelo deuotionis accensus quasdam reliquias ex prefato monasterio s. Anastasij ad tres fontes nomine Abbatis et conuentus eiusdem monast. s. Pauli requirens, reliquias martirum ss^{rum} societatis s. Acacij existentes in capsa et sacro loco reliquiarum prefati monast. ad tres fontes et in capella eiusdem monast. sub inuocatione scale celi consistentes et solemniter repertas ad dictum monast. s. Pauli deferendas eidem concessimus‘. Er verleiht zugleich für die Verehrung dieser Reliquien einen Ablass an bestimmten Tagen, besonders denen, welche ausser andern guten Werken ‚in augmentum monasterii s. Pauli eiusdemque reparationem et manutentionem diuini cultus manus adiutrices‘ reichen würden. — Datum Rome in domibus nostre solite residencie sub a. n. d. 1485, die decima mensis Februarii, pontificatus etc. Innocentii pape viij. anno primo.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Bernhard Tretthan, später Abt von St. Paul.

632.

1485, 19. April, Völkermarkt. — ‚A. a nat. 1485, indict. tercia, die vero Mercurii decima nona mensis Aprilis pontificatus etc. Innocentii d. p. pape octaui anno eius primo‘ habe in des unterzeichneten Notars und der Zeugen Gegenwart der Frater Johannes Grueber, Profess des Klosters St. Paul, ‚habens et tenens in manibus nonnullas incorporationis, annexionis et vnionis litteras per sanctissimum etc. Innocentium d. p. papam octauum graciose monasterio s. Pauli concessas‘,[1] dem Dekane Peter Paris der Maria Magdalena-Kirche zu Völkermarkt diese Bulle überreicht, damit er, als in der Bulle dazu deputirter Richter und Executor, dieses Geschäft übernehme. Allein dieser erklärte, dass er ‚aliis arduis negotiis legittime impeditus‘ das Geschäft

nicht übernehmen könne. Hierüber erbat sich der Procurator Frater Johannes die Ausstellung des gegenwärtigen Instrumentes. — Datum et actum in Volkenmarkt a. d. 1485 ut supra, presentibus etc. Paulo Arcufico, Antonio Taupe presbiteris, Hainrico Aufleger et Leonardo Geiselmoser laicis. — Ausgestellt von Wernard Tretthan, Kleriker der Salzburger Diöcese und kais. Notar. — Notariats-Signum.

Orig. Perg. Ohne Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Bulle Nr. 628.

633.

1485, 28. Mai, Strassburg. — Bischof Lorenz von Gurk, Generalvicar der Salzburger Kirche und Executor in diesem Geschäfte zugleich mit dem Dekane Peter Paris der Collegiatkirche Maria Magdalena in Völkermarkt, bezeugt, dass ihm durch Bernard Trethan, Professen des Klosters St. Paul, Syndicus und Procurator des Abtes und Conventes daselbst, die eingeschaltete Bulle Papst Innocenz' VIII.[1] übergeben wurde mit der Bitte, zur Durchführung derselben zu schreiten. Er habe daher nach erhaltener Information zur gänzlichen Austragung der Incorporation der Kirche St. Georgen mit allen ihren Rechten und Zugehör ‚mense conuentus sepedicti monast. s. Pauli' durch öffentliche Bekanntmachung den Termin festgesetzt. Am bestimmten Tage reproducirte der Syndicus und Procurator Bernard ‚litteras citatorias legitime executas', und führte, ‚nemine ex aduerso quicquam contra bullam apostolicam prescriptam sew contenta in eadem opponente sew contradicente', mehrere Zeugen herbei, welche durch ihre beeideten Aussagen die Wahrheit des in der päpstlichen Bulle Enthaltenen bestätigten. Nach erlangter vollständiger Information habe er nun nach dem Rathe der Rechtsgelehrten gefunden, ‚execucionem ipsarum litterarum ac incorporacionem ecclesie s. Georgii sub lapide prelibate in vim eorundem merito fieri debere et fiendam fore'. Daher incorporire er auf das Ansuchen des Procurators, des Abtes und Conventes ‚auctoritate apostolica ac vigore commissionis prescripte super eo nobis facte prememoratam ecclesiam s. Georgii per liberam resignacionem vacantem cum omnibus iuribua et pertinentiis suis vniuersis

mense conventus prelibati monasterii s. Pauli in valle lauentina, ita quod liceat Abbati et conuentui per se uel sindicum seu procuratorem eorum corporalem possessionem eiusdem parrochialis ecclesie s. Georgii iuriumque et pertinentiarum predictorum auctoritate propria apprehendere ac etiam retinere, necnon fructus, redditus et prouentus eiusdem parrochialis ecclesie in suos et dicte mense vsus et vtilitatem conuertere, necnon eandem parrochialem ecclesiam ac illius parrochianarum animarum curam per vnum ex fratribus dicti monasterii sew conuentus s. Pauli aut alium presbiterum ydoneum, cui de vite necessariis decenter prouidere debeant, regi et gubernari possint'. — Datum et actum in castro nostro Strasburg nostrarum diocesis et solite residentie sub anno a n. d. 1485, indict. III^a. die vero Saturni vicesima octaua mensis Madii hora terciarum vel quasi, pontificatus etc. Innocentii pape octaui anno primo, presentibus etc. Wilhelmo Puecher plebano et canonico ecclesie kathedralis in Gurk, Johanne Schellngast ecclesie collegiate s. Nicolai Gurc. dioc. canonico[2] ac nobili armigero Wenczeslao Freiberger, circumspectoque viro Sigismundo Tůrss, scriptori cancellarie Gurcensis. — Siegel des Bischofs. — Ausgestellt von Stephan Wider, Kleriker der Salzburger Diöcese und kais. Notar.

Orig. Perg. 1 Siegel und das Notariats-Signum. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv. Gleichzeitige Copie im Archive zu St. Paul.

[1] Bulle Nr. 628.
[2] Collegiatstift St. Nikolai in Strassburg.

634.

1485, 8. Juni, St. Andreä. — ‚Anno a nativ. eiusdem M°. CCCC°. LXXXV°. indict. tercia, die vero octaua mensis Junii hora decima vel quasi, pontificatus etc. Innocentii pape octaui anno eius primo' appellirte Erhard, Propst und Archidiakon der Kathedralkirche zu St. Andreä und General-Commissär in spiritualibus des Bischofs Georg von Lavant,[1] an Papst Innocenz, und behauptete, ‚quod ecclesiam s. Georgii sub lapide dicte diocesis lauendine iuridice, pacifice et quiete obtinuerimus, rectoresque eiusdem ecclesie ab initio diocesis lauentine[2] mihi meisque predecessoribus obedientiam condignam prestiterint'. Dessenungeachtet habe Abt Johann von St. Paul,

gestützt auf eine päpstliche Bulle und obwohl er gegen den ganzen Process in Wort und Schrift appellirte, sich die genannte Kirche annectirt, ‚quo spiritu ductus nescitur‘. Er appellire daher gegen diese Besitznahme an den apostolischen Stuhl. Auf Verlangen wird dem Propste Erhard dieses Instrument ausgestellt. — Acta sunt hec in domo perpetue solite residencie die etc. ut supra, presentibus Rudhardo decano, Vdalrico canonico, Johanne Schelberger scolastico, Thoma Notario. — Ausgestellt von Georg Hylperger, ‚plebanus in s. Margareta‘ und öffentlicher kais. Notar. — Notariats-Signum.

Gleichzeitige Copie. Archiv zu St. Paul.

[1] Bischof Georg I., 1482—1486.
[2] Gestiftet von dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg im Jahre 1228.

635.

1485, 14. December. — Servatz Pibriacher und seine Frau Margareth verkaufen dem Edlen Sigmund Jöbstl, Prior zu St. Paul, und dessen Erben ‚vnnsers gûtts den hernachgenantten zehent am Hard ob Görtschitz,[1] item von der abtessin[2] hoff zu s. Jôrgen vnd von der ôdl daselbs am Hard, das yecz Valentein innehat, auch zuegehorundt der bemelten abtessin, vnd ist ganczer zehent abzunemen zu des Holczer hoff vnd an des Holczer hoff; item Andre Feirambt hat inne ain gût von der Priorinn im Sakch zu Friesach,[3] ist die dritte garben abzunemen; item Feirambt hat inne zehen arlpaw, gehorundt gen sand Johann,[4] nymbt man ganczen zehent; item Linhart Zechern zu s. Johann hat auch am Hard zwen âkcher, dauon nymbt man ab zway tail zehent‘. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Bernhard Grabrokch, Amtmann zu Villach. — Geben am nagsten Mittich nach s. Lucein tag 1485.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Hard am Görtschitzbache bei St. Johann am Brückl, Bezirk Eberstein.
[2] Valvasor (Topogr. archiduc. Carinth. pag. 59) führt 1481 Magdalena Heylleggin als Aebtissin von St. Georgen am Längsee an.
[3] Priorin des Cistercienserinnen-Klosters, auch Kloster unterm Berg oder im Sack genannt. (Hohenauer, Kurze Kirchengesch. Kärntens, pag. 129.)
[4] St. Johann am Brückl.

636.

1488, 25. Mai. — Abt Johann, Prior Hanns und der Convent von St. Paul bekennen, dass sie dem Stefan Lewtschacher, ihrem Richter am Rembschnick und dessen Erben ‚hundert guetter wolgebegner gulden vngrisch vnd ducaten, dye ſew vns zw vnnsers gotshaus mercklichenn nottúrften vnd nêmblich zu der weychstewr gen Saltzburg gelihenn habenn', schuldig seien. Die Bezahlung soll ‚zw s. Bonifacy tag des heil. pischolff vnd martrer schierist kûnftigen vber ain gantz Jar' geschehen. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1488 an s. Vrbanstag des heil. pabstz vnd martrer.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

637.

1488, 13. August, St. Paul. — *Die Pröpste Leonard von Oberndorf, Johann von Grifenthal und Walthasar von Völkermarkt gleichen den Streit zwischen dem Abte Johann von St. Paul und seinem Convente aus, mit Anführung der Bedingungen, unter welchen der Abt auf die Abtwürde verzichten wolle.*

Vniuerſis et ſingulis quibus preſentes innotuerunt pateat euidenter et ſit notum, quod orta alias materia diſſenſionis et controuerſie ac diſcordie inter reuerendum in Chriſto patrem et dominum Johannem dei gratia abbatem ſancti Pauli vallis Lauentine ordinis ſancti Benedicti Salczburgenſis dioceſis ex vna et uenerabiles et religioſos fratres priorem et conuentum monasterii eiusdem de et ſuper cura et regimine dicti monaſterii et eorum occaſionibus partibus ex altera, idem dominus abbas et conuentus nobis Leonardo monaſterii in Oberndorff[1] ordinis ſancti Auguſtini canonicorum regularium Aquilegienſis dioceſis et Johanni monaſterii beate Marie virginis in Griuental Premonſtratenſis ordinis ac Balthaſaro eccleſie collegiate beate Marie Magdalene in Volkenmarkt Salczburgenſis dyoceſis prepoſitis humiliter ſupplicarunt, vt tamquam boni vicini et in quos tam ipſe dominus abbas quam conuentus predicti ſummam haberent confidenciam, cauſam diſſenſionis et controuerſie ac diſcordie huiusmodi inter eos vt premittitur exortam ſopiremus et amicabilem ac fraternam inter partes ipſas faceremus concordiam, maxima attenta paupertate monaſterii ipſius, quod

proh dolor! iam hoc hoſtili tempore tum propter inteſtina bella tum eciam per inhumaniſſimos et religionis chriſtiane inimicos Thurcos in ſuis redditibus et prouentibus adeo diminutum exiſtit, vt onera monaſterio ipſi incumbencia vix et cum difficultate maxima ſupportari poſſunt, et ſi huiusmodi diſſenſio et diſcordia inter partes ipſas iuxta rigorem ſtricti iuris terminari et ſopiri deberet, multum diſpendioſum eſſet. Vnde nos Leonardus et Johannes ac Walthaſar prepoſiti prefati, attendentes peticionem huiusmodi fore iuſtam ac conſonam rationi et quod vtile eſſet pacem et concordiam ſeminare et diſcordiam euellere, eciam maxime ponderantes et potiſſime comodum et vtilitatem ipſius monaſterii et eciam parcium, quia litium euentus dubii ſunt, que diſcordia et diſſenſio ſi iudicialiter examinari et fine debito terminari deberet, non ſine maximo diſpendio et incomodo ipſius monaſterii fieret; ad quod precauendum ab eisdem priore ac conuentu, qua de cauſa dictum dominum eorum abbatem moleſtarent et inquietarent, informacionem recepimus plenariam et cum reperiſſemus eosdem id facere pro vtilitate monaſterii et non in alium finem, quare quod dictus dominus abbas abbaciam huiusmodi in manibus reuerendiſſimi domini nostri domini Johannis dei et apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopi Salczburgenſis, apoſtolice ſedis legati et ordinarii reſignaret, petierunt attento senio sue paternitatis, ita quod maxime hoc hoſtili tempore huiusmodi prelature abſque ipſius diſpendio et damno minime preeſſe poſſet. Quam quidem reſignationem idem dominus abbas modo et forma premiſſis ſi facere vellet, ex tunc dictus conuentus eidem domino abbati prouiſionem annuam per dictum reuerendiſſimum archiepiſcopum Salczburgenſem reſeruari procurare vellet iuxta condignum. Iterumque ipſe conuentus nobis prepoſitis prefatis humiliter supplicarunt, ut huiusmodi eorum intencionem et voluntatem prefato domino abbati inſinuaremus, ipſi eciam nichilominus a noſtro conſilio retrocedere vellent, ſed condignam facere ſequelam: nos ex tunc premiſſa per dictum conuentum ut ſupra ponitur, preconcepta predicto domino abbati intimauimus et ad ipſius noticiam deduximus. Qui quidem dominus abbas attendens et ponderans bonum et comodum ac vtilitatem ipſius monaſterii, ne eidem ex talis modi diſſenſione et diſcordia eueniret aliquod inconueniens, huiusmodi intimacionem libere pro bono pacis in ſe recepit et ex tunc articulatim prouiſionem et penſionem ſibi

reſeruandam conſcribi fecit, in omnibus tamen et ſingulis conſenſu et voluntate ac auctoritate dicti reuerendiſſimi domini domini noſtri archiepiſcopi Salczburgenſis interueniente. Quorum quidem articulorum tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Item primo, quod dictus dominus abbas habeat eccleſiam parrochialem ſancti Laurencii[2] cum omnibus ſuis iuribus et pertinenciis eo modo, quo ipſe prius et alii ſui predeceſſores habuerunt. Item vt ipſe ſuam habitacionem habeat in domo abbaciali ibidem ad ſanctum Laurencium. Item vt habeat omnem ſuperioritatem et maioritatem in foro ibidem cum cenſibus ſtewris decimis et eciam feodum bey Reyfnick[3] vna cum omnibus ſuis pertinentiis et eciam ſuperioritate. Item quod poſtquam ipſe a monaſterio ad dictam eccleſiam ſancti Laurencii ſe transfert, quod ex tunc ad ſtatim conuentus tradat ſibi viginti quinque libras denariorum et ex poſt infra duos menſes immediate ſequentes viginti quinque libre denariorum per ipſum conuentum aſſignentur. Item ut ſibi eciam cedant ſingula blada et vina, que hoc anno excreuerunt et que plebanus ibidem imburſare habet vnacum ſingulis utenſilibus ibidem ad ſanctum Laurencium exiſtentibus. Item ut ipſe eciam ad dies vite ſue habeat bona Ryedmacher,[4] que ipſe quondam ſuis bonis redemit eo modo quousque modo habuit. Item vt ſimiliter ad dies vite ſue habeat vineam zu Râſſt[5] vnacum domuncula, quam pro nunc Sarger inhabitat. Item ut annuatim per prelatum pro tempore exiſtentem et conuentum absque diminucione ſibi dentur quatuor vaſa vini, vnum vas Râſſter, vnum vas de cultura in Marpurg et duo vaſa vini perchkrecht, que quidem vaſa vini ipſe dominus abbas per ſe ipſum in domum ſuam ducere habebit absque cura prelati et conuentus. Item ut ipſe habeat in ſingulis aquis ibidem exiſtentibus piſcari et eciam capere feras demptis mangnis feris, quas tantum prelatus alioquin recipere procurabit, ut ex tunc eciam ſine fraude sibi pars ſua tradetur ſicuti ſemper moris fuit. Item ut ipſe omnia et ſingula clenodia per ipſum apportata iterato recipere habeat et ſimiliter ea que ipſe reperit dum ad abbatiam aſſumptus fuit, monaſterio dimittat ſine fraude et dolo. Item ſingula veſtimenta ſui corporis que apportauit et que reperit poſt ſuum predeceſſorem ipſe recipere habeat absque aliqua contradictione. Item cum ipſe a ſancto Laurencio receſſit, octo vaccas ibidem dimiſit ita quod earundem loco ſibi dari debeant decem vacce

et quatuor boues. Item ſimiliter eciam dimiſit in ſuo receſſu ibidem ad ſanctum Laurencium octo lectos, qui eciam ſibi cedere habebunt vnacum ſuis attinenciis, que ſecum addvxit. Item ut ipſe perpetuo ſit exemtus ab omni iurisdictione prelati pro tempore exiſtentis vnacum ſingulis ſuis preſbiteris et parrochianis et quod eandem ibidem in ſuos habeat iurisdictionem quam ut prelatus habuit. Et poſtquam nunc recedet, curam animarum recipere habebit a prelato eligendo; in posterum quoad vixerit huiusmodi animarum cura a quoque alio prelato recipere minime habebit; et ſi ipſe in iurisdictione ſua per ſpirituales aut ſeculares vnquam iniuſte tribularetur aut inquietaretur, quod ex tunc prelatus pro tempore exiſtens ipſum defendere et tueri debet. Item ut ſit exemptus et liber ab officio et eciam caſeis ex officio dictis proprie Petterkâss. Item quod ex nunc in ſuo receſſu dentur ſibi centum caſei ex officio dicti Swaygkâss. Item ut eciam recipiet equum ſuum gradarium, vnum iuuenem mulum et eciam vnam equam ſeniorem inter iuvenes, quas ipſe educauit. Item vt frater Vincencius maneat per triennium aput ſuam eccleſiam in Freſſing[6] pacifice et absque amocione. Item ut ipſe ſit exemptus a ſolucione omnium et ſingulorum debitorum per ipſum et predeceſſorem ſuum quomodo libet tempore ſui regiminis contractorum, que debita bona fide tum per litteras tum eciam iuxta condignam racionem quomodo libet appellari possent aut contracta ſunt. Item quod omnia expenſis conuentus et non ſuis impetrentur. — Quibus quidem articulis per dictum conuentum antedictis et intellectis, idem domini de conuentu omnia et ſingula in ipſis articulis contenta eidem domino abbati, resignatione ut premittitur facta et poſtquam per reuerendiſſimum dominum Salczburgenſem admiſſa fuerit, rata et grata et ſine dolo et fraude obſeruare promiſerunt et contra ea non facere velle vllo vmquam tempore neque per ſe ipſos neque per interpoſitas perſonas in curia Romana nec extra eam, ſed omnia et ſingula in ipſis articulis comprehenſa et per prefatum reuerendiſſimum dominum Salczburgenſem reſeruanda firmiter obſeruare ſuo eorum preſtito iuramento neque eciam vllo tempore ab huiusmodi iuramentis preſtitis abſolucionem petere. Et nichilominus ad maiorem cautelam et ut premiſſa ſingula in ſuo robore valitura permaneant, prefatus dominus abbas et dictus conuentus ſe manibus propriis preſentibus nominatim ſubſcripſerunt, ſigillaque eorum huic

carte impreſſerunt in euidens teſtimonium omnium premiſſorum. Actum in monaſterio ſancti Pauli die Mercurii tercia decima menſis Auguſti anno domini etc. octogeſimo octauo.

Copie. Papier. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Leonhard von Keutschach, Propst von Eberndorf 1480—1490, Dompropst von Salzburg 1490—1495, Erzbischof daselbst 1495—1519.

[2] St. Lorenzen im Winkel.

[3] Reifnig am Gebirge, südwestlich von St. Lorenzen.

[4] Erasmus Riedmacher erhielt ddo. 11. März 1473 Güter bei Zellnitz und Glantz vom Abte Johann II. als Lehen. (Lehenverzeichnisse, l. c. V. 40, 104.)

[5] Maria Rast bei Marburg.

[6] Fresen am linken Drauufer, nordwestlich von St. Lorenzen.

638.

1488, 20. August, St. Paul. — Abt Johann von St. Paul berichtet dem Erzbischofe von Salzburg, dass er und der Convent, da die feindlichen Zeitverhältnisse so schwer seien, ‚ut onera monasterio ipsi incumbencia per nunc comode supportari non possint, quia premor iam senio et infirmitatibus, quare considerans vtilius mihi esse et salubrius anime mee, ut me a tali cura exonerer, ne aliquod detrimentum vel incomodum monasterio eueniret‘, den Propst Balthasar von Völkermarkt ersuchten, bei dem Erzbischofe sie zu vertreten. Er bitte daher den Erzbischof, seine Resignation auf die Abtwürde anzunehmen und dem Bischofe Erhard von Lavant[1] zu befehlen, ‚vt resignacionem dicte abbacie a me recipiat et eandem admittat, vt vlterius in causa ipsa, vt moris est, procedat, prout lacius ex dicto preposito de Volkenmarckt intelliget‘. — Datum in monasterio s. Pauli vallis lauentinensis die Mercurii XX mensis Augusti anno etc. LXXXVIII°. — Deuotus capellanus Johannes abbas ad s. Paulum in valle Lauent.

Copie. Papier. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Erhard Baumgartner, Bischof von Lavant 1487—1508.

639.

1488, 10. November, Salzburg. — *Erzbischof Johann von Salzburg bestätigt nach Annahme der Resignation des Abtes Johann und Confirmation des neugewählten Abtes von St. Paul, Sigismund Jobstl, mit einigen Modificationen die durch die Pröpste von Oberndorf, Grifen und Völkermarkt vereinbarte Pension des resignirten Abtes.*

Johannes dei gratia fancte Salczburgenfis ecclefie archiepifcopus ac apoftolice fedis legatus fratri dilecto nobis in Chrifto fratri Johanni Hechtel olim abbati monafterii fancti Pauli vallis Lauentine ordinis fancti Benedicti noftre diocefis falutem in domino. Exhibita nobis nuper tua peticio et literis tuis et oratore feu nuncio tuo nobis expofita continebat, quod adeo fenio aduerfaque valitudine et nonnullis infirmitatibus intrinfecis grauatus exiftas, quod dicto monafterio in hac graui condicione temporum nec in fpiritualibus nec temporalibus vtiliter prout neceffitas exigeret, preeffe et prodeffe poffis et idcirco regimini et adminiftracioni abbacie dicti monafterii libere cedere propofueris, fupplicarique nobis fecifti quatenus venerabili fratri amico noftro cariffimo domino Erhardo epifcopo Lauentino admiffionem et recepcionem refignacionis dicte abbacie committere dignaremur, vt poftea fratres dicti monafterii de vtiliori paftore prelato et abbate ipfi monafterio per viam electionis rite et canonice celebrande profpicere et prouidere poffent. Nos itaque fupplicationibus tuis ex caufis premiffis fauorabiliter inclinati, prefato domino Lauentino commifimus, quod fi dicte abbacie ultro et fponte tua beneque deliberatus liber ex caufis premiffis cedere et renunciare volueris, quod tunc refignacionem huismodi hac vice auctoritate noftra admittat et poftea dicto conuentui committat, quod folum deum vtilitatem honeftatemque dicti monafterii pre oculis habentes eum in eorum abbatem et prelatum eligant, quem credant ipfi monafterio in fpiritualibus et temporalibus fore vtiliorem. Vacante itaque abbacia dicti monafterii per tuam liberam refignacionem in manibus dicti domini Lauentini tamquam commiffarii noftri fpeciale mandatum defuper a nobis habentis factam, dilecti nobis in Chrifto frater Johannes prior totusque conuentus dicti monafterii fancti Pauli ad electionem futuri abbatis procedentes obferuatis folemnitatibus de iure debitis et confuetis dilectum nobis in Chrifto fratrem Sigismundum Jobftl[1] eiusdem mona-

ſterii tunc profeſſum concorditer ac nemine diſcrepante in eorum abbatem et prelatum elegerunt; quam quidem electionem de perſona eiusdem Sigismundi Jobſtl factam obſeruatis rite ſeruandis auctoritate noſtra ordinaria confirmauimus, eumque de eadem abbacia inueſtiuimus, curam et adminiſtracionem ſpiritualium et temporalium eiusdem abbacie ſibi committendo, prout in aliis noſtris litteris deſuper conuectis (ſic!) plenius continetur. Ne igitur tu frater Johannes propter huiusmodi reſignacionem diſpendium paciaris et in prouecta ac decliui etate tua in ſcandalum ſacerdotalis honoris mendicare cogaris, intelleximus patentibus litteris nobis coram productis, quod venerabiles in Chriſto nobis ſincere dilecti Leonardus monaſterii in Oberndorff ordinis ſancti Auguſtini canonicorum regularium Acquilegienſis dioceſis et Johannes monaſterii beate Marie virginis in Griuentall Premonſtratenſis ordinis ac Balthaſar eccleſie collegiate beate Marie Magdalene in Volkenmarckt noſtre dioceſis prepoſiti pro bono pacis et concordie inter te ex vna et priorem totumque conuentum dicti monaſterii partibus ex altera de expreſſo et deliberato conſenſu ambarum partium concordiam fecerint, quam prior totusque conuentus obſeruare promiſerunt. ſeque propriis manibus ſubſcripſerunt et ſigillis eorum roborauerunt, que quidem concordia de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: (Folgt die Urkunde ddo. 13. August 1488). Item quod eciam habeat voluntatem in quocumque loco ſtandi et ſibi conpetenti caſu, quo ad ſanctum Laurencium non reſidere vellet aut poſſet quacumque de cauſa, ita tamen quod cum abeſſe vellet eccleſiam ipſam cum ſuis pertinenciis ad ipſam eccleſiam ſpectantibus in manibus abbatis reſignare habebit et quod nichilominus penſio et reſeruacio ſua prout preſentibus continetur recipere habebit vbi tunc reſidebit ſine impedimento cuiuscumque. Nos Johannes abbas monaſterii ſancti Pauli vallis Lauentine fatemur nos in ea, que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtamur manu propria. Ego frater Sigismundus profeſſus preſbiter monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea, que preſentibus conſcripta ſunt, conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Johannes prior profeſſus preſbiter et monachus monaſterii sancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Vincencius profeſſus preſbiter et monachus monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea, que preſentibus

conſcripta ſunt, conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Johannes profeſſus preſbyter et monachus monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea, que preſentibus conſcripta ſunt, conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Michael ſupprior monaſterii ſancti Pauli vallis Lauentine fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Achacius preſbiter et monachus profeſſus monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego Bernhardus frater profeſſus preſbiter monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea, que preſentibus conſcripta ſunt, conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Chriſtofferus profeſſus preſbiter monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Thomas profeſſus preſbyter monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Matheus preſbiter et monachus profeſſus monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. Ego frater Leonhardus preſbiter et monachus monaſterii ſancti Pauli fateor me in ea que preſentibus conſcripta ſunt conſenſiſſe et atteſtor manu propria. — Nos itaque ex cauſis premiſſis ne in ſenectute tua egeſtate ac paupertate laborare te contingat, dictam concordiam ratam et gratam habentes id quod tibi in eadem concordia per dictos prepoſitos dictatum arbitratum pronuncciatumque eſt, dicti Sigismundi abbatis expreſſo et deliberato ad id accedente conſenſu, tibi quoad uixeris pro annua penſione duximus reſeruandum ac tenore preſentis auctoritate noſtra ordinaria reſeruamus, decernentes prefatum abbatem et ſuum conuentum ſucceſſoresque ſuos ed ſatiſfaciendum eidem concordie inferius modificate et ad tradendum et aſſignandum tibi ea, que in eadem concordia cum moderacione immediate ſequenti continentur, fore efficaciter obligatos. Quod ſi non fecerint volumus abbatem ipſum ſentenciam excommunicacionis incurrere et fratres conuentus a diuinis ſuſpenſos eſſe. Predictos tamen articulos in litteris concordie poſitos ita moderari volumus ut primo quantum ad ſecundum articulum attinet in quo cauetur, quod habitacionem tuam in domo abbaciali ad ſanctum Laurencium habere debeas etc., hunc ita moderari volumus, quod tu in eadem domo habitacionem habeas abſente abbate. Cum autem abbas ipſe non

nunquam in negociis monafterii fe ad fanctum Laurencium contulerit, quod tunc pro honore prelature meliori habitacioni quam ipfe abbas inhabitare voluerit, per id tempus quo ibidem fuerit cedas. Item quoad articulum in quo cauetur, quod tu vnacum prefbiteris et parrochianis tuis ab omni iurisdictione prelati fis exemptus etc., hunc articulum ita volumus moderari, quod tu quoad perfonam tuam fis exemptus, prefbiteri tamen tecum commorantes fint cohercioni et iurisdictioni ordinarii few archidiaconi loci fubjecti; in parrochianos vero tantum habeas iurisdictionis quantum prius plebanus de iure vel laudabili confuetudine ibidem habuit. Item articulum in quo cauetur, quod tu omnia et fingula clenodia per te in monafterium apportata iterato ad te recipere poffes, volumus quod tu quemadmodum te eciam vltro et fponte obligafti, decem pikeria monafterio relinquas et reliqua ad vfum tuum quoad uixeris recipere poffes; relicta tamen proprietate eorundem clenodiorum ipfi monafterio. Volumus eciam, quod omnium et fingulorum bonorum tam mobilium quam immobilium que tibi occafione concordie et in vini penfione tibi per nos conftitute ut prefertur affignabuntur, fieri facias inuentarium et te cirografo inferibas, quod illorum bonorum tam mobilium quam immobilium fuprafcriptorum, que omnia funt ipfius monafterii, fructum quoad uixeris habere et ea few aliquid ipforum absque magna et vrgenti caufa nec vendere nec donare nec inpignorare few alio alienacionis titulo alienare velis, exceptis hiis bonis, que quottidiano vfu confumuntur, sed quod poft obitum tuum ipfi monafterio absque impedimento (prout dignum eft) cedant et remaneant dolo et fraude procul motis. Harum teftimonio litterarum figilli noftri appenfione munitarum. Datum Salczeburge die decima menfis Novembris anno domini milefimo quadringentefimo octuagefimo octauo.

Copie. Perg. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Sigismund Jöbstl de Jöbstlberg, der neunundzwanzigste Abt von St. Paul, 1488—1498. Abt Hieronymus sagt im Buche De fundatione etc. unter anderem über diesen Abt Folgendes: ‚Hic antiqua nobilitate, insigni pietate ac variarum rerum experientia insignis abbas Monasterii statum restituere maxime conatur . . . Aedificauit quoque et reparauit antiqua aedificia monasterii, ut ambitum utrumque et refectorium in Conuentu, molendinum ad Lauantum fluuium; ornauit quoque insigniter templum, altare summum de nouo fieri fecit pene totum inauratum: item altare s. Sebastiani, ubi funda-

tionem fecit de bonis ex paterna haereditate acquisitis cum obligatione sacra officia ibidem celebrandi. Composuit quoque plures controuersias cum Völckenmarcktensibus et praeposito Eberndorffensi (Leonhard von Keutschach, 1480 bis 1490, Andreas Erlpacher, 1490—1497, Valentin Fabri, 1497—1508). . . . . Bona quae ex paterna haereditate acquisierat, praedia scilicet quinque in Lembach (bei Marburg) et vineas, item etiam subditos in Diex monasterio donauit; tantaque bona monasterio fecit, ut non tantum inter Abbates, sed etiam inter magnos benefactores sit ponendus. Tandem multis exantlatus laboribus obiit anno domini 1498, cum laudabiliter praefuisset annis 10. Sepelitur ante altare, quod ipse fieri fecerat, S. Sebastiani'.

640.

1489, 26. Jänner, Innsbruck. — Kaiser Friedrich berichtet allen Obrigkeiten und Unterthanen, dass er dem Abte und Convente von St. Paul die Erlaubniss ertheilte, ,sich mitsambt irs Gotshauss lewten vnd vndertanen mit den veindten,[1] nachdem sy in gannez vnnder ligen vnd sich vor in nicht erretten mûgen, zubefriden, vorbehallten, das sÿ vns mit stewr, robaten, aufsein im Velld vnd anndrer mitleidung als ander vuser vnderthan gehorsam vnd gewerttig sein sûllen', und befiehlt allen, sie bei diesem Frieden zu belassen, ,sy weder mit vahen, schêtzen noch anderer beswerung darumb fûrnemet, vmb ir hab vnd gut nicht stellet, noch sÿ in annder wege dringet, bekumbert noch besweret'. — Geben zu Ÿnsprugg an Montag nach s. Pauls tag Conuersionis a. d. etc. lxxxviiij. vnnsers Kaisertumbs im sibenunddreissigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris per d. L(aurentium) Prager Camerarium.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Nach dem Buche De fundatione sind es die Türken, welche die Gegend um Marburg verwüsteten und 1489 ihr Lager bei Gams aufschlugen.

641.

1489, 13. Juli. — Abt Sigmund von St. Paul bestätigt dem Edlen Andreas von Kolnitz für sich und seinen Bruder Lienhard von Kolnitz, ,der ÿetz im landt nit ist', die Lehen bei Hundsdorf, welche ihre Vorfahren schon vom Stifte besassen. — Geben 1489 am Montag nach s. Margareten tag der heil. Junkfrawn vnd martrein.

Orig. Perg. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 572.

642.

1489, 10. August, Portenau. — Kaiser Friedrich antwortet dem Abte von St. Paul auf den Antrag, ‚dich mit vnns vmb die ausstennd gullt, so du vnns von deins Gotshauss von Vogttay wegen ierleich zu raichen schuldig bist, zuuertragen, vnns bittend, dich desselben deins Gotshauss verderben halben, darin das in diesen kriegsleuffen komen ist, darin gnedigklich zu hallten‘, er möge diese Sachen nach seiner Rückkunft nach Steier oder Kärnten abermals vorbringen. — Geben zu Porttenaw an Montag s. Lorenntzen tag, a. d. etc. lxxxviiij vnsers kaisertumbs im achtunddreissigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris propria.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

643.

1489, 10. August, Portenau. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Benedict Setel, Pfleger zu Seldenhofen ‚vnd anndern Innemern des Aufslags von Wein in Steier, den Abt von St. Paul zwaintzigk halbe vas wein zu irs Gotshauss notturfte allenthalben aufslagfrey vnd an all annder irrung vnd hÿnndernuss‘ durchführen zu lassen. — Datum wie oben. — Commissio domini Imperatoris per d. Larentium Prager, Camerarium.

Orig. Papier. 2 Siegel (das kleinere am Schlusse der Urkunde, das grössere [meist abgebrochen] auf der Rückseite aufgedrückt). Archiv zu St. Paul.

644.

1489, 3. October. — Abt Sigmund, Prior Hanns und der Convent von St. Paul bekennen, dass sie der edlen Frau Dorothea, Witwe des Konrad Lochner und ihren Erben ‚hundert phunt phenning gueter landeswerung in Kârnndten, die sew vns tzw vnsers gotshaws mercklichen notturften in gueten trewn berait gelihen haben‘, zahlbar zu den nächsten Lichtmessen schuldig seien. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1489 des sambtztages nach s. Micheles tag des heil. Ertzengell.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Archiv zu St. Paul.

645.

1489, 21. October, Mahrenberg. — Jorg Kollonitsch, Pfleger auf Marnberg, bekennt, dass er bei der Uebernahme

‚das yeczgemellt gsloss von der kais. Mayestat in disen gswinden kriegslewffen gannez pawfellig gefunden hab, deshalben dy notdurfft eruordert hatt, daz zw pawn vnd befestigen, dadurch es in der veindt hanndt nicht kom‘. Er habe zu diesem grossen Bau nach dem Robotbriefe des Kaisers zuerst die kais. Leute und Holden, dann aber auch anderer Herren, besonders des Klosters von St. Paul Leute und Holden zur Robot verwendet, ‚wie wol solhs wider yer freyhait vnd priuilegy ain tail, als ich hernach pericht bin worden, gehanndelt worden ist‘. Er habe dieses wegen grosser Nothwendigkeit zum gemeinen Nutzen und auf Befehl des Kaisers gethan, wolle aber in Zukunft des Klosters Leute schonen, ‚so verr solhs dy gros notdurfft nit eruordert, sondern sew solher Rabatt vnd Wachtgelt füran vertragen‘. — Petschaft des Ausstellers. — Geben zu Marnnberg an Mittichen s. Vrsula tag lxxxviiij.

Gleichzeitige Copie. Archiv zu St. Paul.

646.

1489. — Johannes praepositus Griphensis datis sexaginta ducatis pro anima Johannis Engelhard fundat anniversarium; item idem datis duabus hobis am Kampp,[1] quae annuatim ferunt octo libras, et vno calice fundat anniversarium perpetuum quater in anno pro anima Leonis Dietrichinger anno 1489.

Ex Libro de fundatione etc. im Archive zu St. Paul.

[1] Im Gebirge oberhalb Wolfsberg.

647.

1490, 20. Februar. — Hanns Koffer, Müller zu Allersdorf und seine Frau Elsbet verkaufen dem Hanns Rieder und dessen Frau Margaretha ‚vnnser kaufrecht, so wir gehabt haben auf der Mull gelegen zw nagst ob Allersdorf‘, wovon dem Abte zu St. Paul jährlich der Zins nach dem Urbare, Robot, Steuer und andere Gerechtigkeiten zu leisten sind. Auch ist beim Verkaufe dem Abte der dritte Pfenning zu zahlen. — Siegel des Abtes Sigmund von St. Paul. — Geben 1490 an Sambstag nach s. Julianen tag der heil. Junkhfrawn.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

648.

1490, 16. April, Eberndorf. — Propst Leonhard von Oberndorf im Jaunthale gibt dem Abte Sigmund von St. Paul ein Vidimus über eine vorgelegte und eingeschaltete Urkunde auf Pergament, ausgestellt von dem Kaiser Friedrich, ‚inhaltund ain verschreibung vnd freÿhait, so die vorbemelt kayserlich maẏestatt dem gotshaus s. Pauls vnd dem prelätten vnd conuentt daselbs geben hat auff ÿr lewtt vnd guetter, so sÿ haben an dem Rembsnigk vnd andern endten, so mit vogtey vormals gen Merenberg gehôrtt haben', mit dem Datum Graz am Sonntag nach s. Margarethen Tag 1453.[1] — Siegel des Propstes Leonhard. — Zeugen: der edle Florian Kewtschacher vnser brueder vnd schaffer, auch Florian vnnser Richter vnd Johannes vnser diener. — Geben zu Oeberndorf im Jauntal am Freitag nach dem heil. Ostertag 1490.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Siehe Urkunde Nr. 499.

649.

1490, 3. Juli. — Erhard Peckh, Bürger zu St. Paul im Lavantthale, verkauft dem Abte Sigmund von St. Paul ‚das Haws vnd den gartten vnd dabey ain ode hofstatt genant die Kreenhofstatt mit allen iren rechtlichen zuegehorungen, das alles gelegen ist im purkhfride vnd marchkt zw s. Pauls; vnd das haẘs stost mitsambt dem gartten gegen dem krewcz wercz vor dem markh an des Neydhart hofstatt, mit dem obern ortt gen dem Narnpuchl wercz aüf die agker, so ettwan des Neydharzs gewesen vnd yetzvnd Hainrich Aufleger innen hatt, vnd stost mit dem dritten ort auf die Kreenhofstatt, mit dem vierdten ortt auf den plaz gen dem Schluntel Haffner vber; auch stost die benant ode hofstatt mit ainem ortt auf den bestymbten vnnsern gartten, mit dem obern ortt gen dem Narnpuchl wercz an des Neydharzs agker vnd mit dem dritten ortt auf des Korbler hofstatt, mit dem virden ortt auf den plaz vnd an lewtten gelegen bey dem krewcz gegen Pischouestorff wercz'. — Siegel des Edlen Andre Jobstl, Schaffer zu St. Paul. — Zeugen der Bitte um Anhängung des Siegels: Caspar Pawer, Marktrichter zu St. Paul, Hainrich Aufleger, Hanns Schrode

und Matheus Furttner, Bürger daselbst. — Geben 1490 an Sambstag nach vnnser frawn tag Visitationis.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

650.

1491, 15. Jänner. — Abt Sigmund von St. Paul verkauft dem Lucas Pressekher zw Pressegkh[1] ‚vnnser vnd vnnsers gotshaws ain hueben zw Gambs im dorff gelegen mit aller zuegehorung, die da stosst mit dem ainen ortt an der Lewpacherin grundt, so yeczund Hanns Rewtter innen hat, mit dem andern ortt an des maister Panngratzen Schuester haws, mit dem dritten ortt gen der strassen vnd mit dem virden ortt gen der kirichen daselbs‘,[2] unter der Bedingung, dass derselbe den gewöhnlichen Urbarzins zahle und in die Siedlung komme, mit Steuer, Robot und andern Sachen gehorsam sei. Der weitere Verkauf soll mit Zustimmung des Abtes und gegen Abgabe des dritten Pfennings geschehen. — Geben 1491 an Sambstag vor s. Anthonien.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Prosegg, eine Weingebirgsgegend bei Gams, oberhalb Marburg.

[2] Pfarrkirche St. Martin in Gams.

651.

1491, 11. Februar, Salzburg. — Erzbischof Friedrich von Salzburg zeigt dem Abte Sigismund von St. Paul an, dass ihm von dem Bischofe Erhard von Lavant angezeigt wurde, ‚quoniam idem episcopus in quam pluribus ecclesiis parrochialibus in diocesi nostra et infra limites archidiaconatuum nostrorum Stirie, Marchie et Carinthie inferioris consistentibus ius patronatus seu presentandi racione dicte ecclesie Lauentine habeat, ad quas, dum illas aut aliquas ex eis successiue vacare contigerit, personas idoneas per nos instituendas, uti iustitia exigat, presentat, sed dum idem presentati ad nos pro institucione huiusmodi proficiscuntur, propter loci distanciam et grauem temporum condicionem in eisdem beneficiis alii, ante-

quam per nos instituti redire possunt, freti seculari potestate minus iuste se intrudere nituntur in dicti domini Lauentini et presentatorum huiusmodi non modicum preiudicium et grauamen'. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ertheile er ihm den Auftrag, ,ut quocienscumque aliquam ecclesiarum parrochialium infra limites dictorum archidiaconatuum nostrorum consistencium, quorum ius presentandi ad memoratum Lauentinum spectare dinoscitur, per cessum vel decessum seu alio quouis modo vacare ad illamque siue illas dictum Lauentinum personam sew personas idoneam sew idoneas litteris suis nobis presentare contigerit, tu presentatum seu presentatos huiusmodi, dum ab eo vel eisdem requisitus fueris, auctoritate nostra et in presencia notarii et testium, tociens quociens oportunum fuerit, instituas et inuestias de eisdem curamque animarum et administracionem spiritualium et temporalium committas, nec non per te vel alium, cui id duxeris committendum, in realem et corporalem earundem ecclesiarum possessionem inducas'. — Datum Salczeburge die vndecima mensis Februarii a. d. etc. nonagesimo primo. — Collationirt wurde diese Copie durch Michael Valler, Kleriker der Aquileier Diöcese und öffentlichen kais. Notar.

Copie des XV. Jahrhunderts. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

652.

1491, 15. Februar, Linz. — Kaiser Friedrich befiehlt dem Friedrich von Stubenberg, seinem Kämmerer, Hanns Syntzendorfer, seinem Burggrafen zu Bruck an der Mur, Veit Hawspegken, seinem Diener und Hanns Frölich, seinem Pfleger zu Traberg, dass sie den Abt von St. Paul ,zwaÿunddreissig halbe vas wein zu irn notturften an vnnserm aufslag ewrer verwesung aufslagfreÿ vnd on all ander irrung vnd hindernuss' durchführen lassen. — Geben zu Lynntz an Eritag vor dem Suntag Inuocauit in der vassten, a. d. etc. lxxxxj. vnnsers kaisertumbs im newnunddreissigsten Jare. — Commissio domini Imperatoris propria.

Orig. Papier. 2 Siegel (eines am Ende der Urkunde, das zweite auf der Rückseite). Archiv zu St. Paul.

653.

1491, 25. April. — Balthasar Straws, Propst des Collegiat-Capitels und der Pfarrkirche Maria Magdenena in Völkermarkt, Georg Pewgentzand Dechant und das Capitel, ferner Michel Fleischhacker, Richter, der ganze Rath und die Gemeinde der Stadt Völkermarkt bekennen, dass sie mit dem Abte Sigmund von St. Paul und dem Convente ‚vmb ein taill seiner vnd seiner gnaden Conuents Zolhoffs hie zu Volckenmarckht zw dem Freÿthoff des bemelten s. Maria Magdalen Gotshaws‘ einen Auswechsel schlossen. Sie gaben dafür ‚zw nagst desselben Freÿthoffs ain taill weÿlent des Anndreen Wildmanner Stifft Capplans Hoffmarch, die gantz freis aigen ist, zw ainer Infart vnd Ausfart des bemelten Zolhoffs, als das die Schidmawer vnd pigmerkch desselben Zolhoffs vnd Freÿthoffs, auch des genanten Wildmanner Caplans Hofmarckh klarlichen ausweÿsent‘. Der Abt solle die Freiheit und Rechte, welche er auf dem zum Friedhofe gegebenen Theile des Zollhofes besass, nun auf dem zur Aus- und Einfahrt in den Zollhof erhaltenen Theile besitzen. — Siegel des Capitels und der Stadt Völkermarkt. — Geben am Montag nach s. Georgen tag des heil. Ritter vnd Marttrer 1491.

Vidimirte Copie. Archiv zu St. Paul.

654.

1491, 11. Mai, Linz. — Kaiser Friedrich bestätigt den Grundtausch, welchen Abt Sigismund von St. Paul zur Erweiterung des Friedhofes zu Völkermarkt von seinem Zollhofe mit dem Propste und der Stadtgemeinde zu Völkermarkt, welche demselben dafür ein Stück Grund zur Aus- und Einfahrt in den Zollhof von der Wildmanner Caplans-Stiftung abtraten, abschloss. — Geben zu Lÿnntz an Mittichen vor dem heil. Auffart tage 1491 vnsers Kaisertumbs im viertzigisten, vnserr Reiche des Römischen im zwayundfunfftzigisten vnd des Hungrischen im drewunddreissigisten Jaren. — Commissio domini Imperatoris propria.

Collationirte Copie. Archiv zu St. Paul.

655.

1491. — ‚Ein vertrag des vischwassers halber an der Traa mit dem Gotzhauss St. Paul vnd Eberndorff[1] ausgericht worden, dass nemlich dass Gotshauss St. Paulуss die Vischwaidt an der Vellach vnd Tra, wo inn der mitte der Vellach ein steinerne Saül auf der Pruggen vber gegen die Traa aufgesezt, ohne Irrung ab vnd ab haben solle; von derselben aber hinauf solle Eberndorf zue fischen haben‘.[2]

Archivum registratum 1618 zu St. Paul.

[1] Propst Andreas II. Edlbacher, 1490—1497.

[2] Vergleiche über diesen Gegenstand Urk.-Regesten des Chorherren-Stiftes Eberndorf im Jaunthale von B. Schroll (Klagenfurt 1870), pag. 69, Nr. 77; pag. 136, Nr. 182; pag. 138, Nr. 183; pag. 143, Nr. 189; pag. 146, Nr. 194; pag. 174, Nr. 235.

656.

1491. — Dorothea Lochnerin dat monasterio praedium am Judenech prope Volkenmarcht et pratum apud s. Paulum ob remedium animae suae, patris Stephani Rädlstorffer et aliorum progenitorum anno 1491.

Ex Libro de fundatione etc. im Archive zu St. Paul.

657.

1492, 28. Jänner. — Hanns Gâttringer verkauft dem Abte Sigismund von St. Paul ‚ain hueben frays aygen, die gelegen ist vnddern Pustricz in dem vndern Kray, vnd stôst mit dem ain ortt auff des Helnikh guet vnd mit dem andern ortt an des Pragant guet vnd mit dem dritten ortt an des Hossen guet, die all gehôren in das ambt gen s. Andre, vnd mit dem virden ortt an des Blasi Graunikh guet‘. Der jährliche Dienst beträgt vier Schilling Pfenninge Landeswährung in Kärnten. — Siegel des Edlen Paugratz Dÿettrichstainer,[1] Pfleger auf Hartneidstein. — Geben 1492 an Sambstag nach s. Pauls becherung.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Als Bischof Erhard von Lavant 1491 am St. Philipps- und Jacobstage zu St. Andreä Lehen ertheilte, bat Pangraz Dietrichsteiner um Lehenurlaub für seinen Vetter Hanns Gattringer. (Dr. K, Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, pag. 209.)

658.

1492, 7. Februar, Rom. — Papst Innocenz VIII. zeigt ‚episcopo Ypponensi', dem Abte von Victring [1] und dem Propste von Gurk [2] an, dass der Abt und Convent von St. Paul sich beklagten, ‚quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, calices, cruces, missalia, paramenta, ornamenta ecclesiastica, census, fructus, redditus, prouentus, terras, domos, molendina, possessiones, uineas, ortos, campos, prata, pascua, nemora, siluas, arbores, arborum fructus, ligna, postes, pisces, piscarias, aquas, aquarum decursus, uini, bladi, frumenti, ordei, auene, line, lane, cere, olei, auri, argenti monetati et non monetati quantitates, tasseas, ciphos, coclearia, discos, scatellas, uasa aurea, argentea, cuprea, erea, stannea, ferrea, lignea, pannos laneos, lineos, sericeos, uestes, tunicas, foderaturas, mantellos, caputia, zonas, anulos, perlas et alia iocalia, lectos, calcitras, linteamina, mappas, manutergia, domorum vtensilia, equos, iumenta, boues et alia animalia, libros, scripturas publicas et priuatas, testamenta, codicillos et alia documenta, debita, credita, legata, deposita, iura, pecuniarum summas et nonnulla alia mobilia et immobilia bona, ad monasterium predictum tam racione persone quondam Thome Frieauff eiusdem monasterii monachi, quam alias legitime spectantia, temere et maliciose occultare et occulte detinere presumunt, non curantes ea Abbati et Conuentui prefatis exhibere, in animarum suarum periculum, ipsorumque Abbatis et conuentus ac monasterii non modicum detrimentum'. Er befiehlt daher den Genannten, diese heimlichen Detentoren in seinem Namen öffentlich in den Kirchen zu ermahnen, dass diese bis auf einen von ihnen zu bestimmenden Termin das Geraubte restituiren und volle Genugthuung leisten, indem sie sonst dieselben mit der Excommunication belegen müssten. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1400 nonagesimo primo, septimo Idus Februarii, pontificatus nostri anno octauo.[3]

Orig. Perg. (Bleibulle fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Abt Johann von Victring, 1482—1501.

[2] Wilhelm Welzer, Propst von Gurk 1487—1518.

[3] Das achte Pontificatsjahr lief, da Papst Innocenz VIII. am 12. September 1482 geweiht wurde, vom 12. September 1491 bis dahin 1492. Er fing hier das Jahr mit dem 25. März an; daher die Bulle in das Jahr 1492 zu setzen ist.

659.

1492, 7. Februar, Rom. — Papst Innocenz VIII. beauftragt den Abt von St. Paul, die Klage der Zechmeister, die Sighaffter genannt, der Zukirche St. Georgen der Pfarre Wittschein, ‚wie Niclass Modernus, gedachter pharrkhirchen pfarrer etliche gerechtigkaiten vnd andere Sachen von inen Zechmaistern der Zuekhirchen wider die gebür abzudringen sich vnderstehet', zu untersuchen und den Pfarrer bei dem christlichen Gehorsame zur Beobachtung des Urtheils zu verpflichten. — Geben zu Rom bei s. Peter a. 1491 den 7. Tag Februarii, vnsers Pontificats im 8°.

Deutsche Uebersetzung aus dem XVI. Jahrhunderte. Archiv zu St. Paul.

660.

1492, 9. Februar, Linz. — Kaiser Friedrich beauftragt den Bischof Erhard von Lavant, den Dompropst Leonhard von Salzburg, seinen Rath und die Pröpste von Grifen [1] und Völkermarkt,[2] den Streit des Abtes Sigismund von St. Paul mit Hanns Hechtl ‚von prouision wegen, so denselben Hechtl in der resignacion derselben prelatur von dem gotshaws daselbs zw s. Pauls ze geben vorbehalten', auf einem den Parteien zu bestimmenden Tage gütlich auszugleichen und darauf zu sehen, ‚das derselb Hechtl bey der obgemelten prouision nach zimlichen beleibe'. — Geben zu Lincz an Pfincztag s. Apollonien tag a. d. etc. lxxxxij vnsers Kaisertumbs im vierzigisten Jare. — Commissio domini Imperatoris propria. — ‚Collacionata et auscultata est copia' durch den kais. Notar Leonhard Rôsnlacher.

Copie des XV. Jahrhunderts. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Propst Johann von Grifen.
[2] Propst Balthasar Straus.

661.

1492, 20. Februar. — Ritter Hanns Gradner zu Eglesaw vertauscht mit dem Abte Sigmund von St. Paul einige Güter. Er erhielt vom Abte ‚ain hof am Kampp gelegen ob Wolfsberg, den ettwan der Schrecker inngehabt hat, diennt jarlich vier phundt phenning, vnd ain huben daneben gelegen, die

der Paucker inne gehabt hat'; dafür gab er dem Abte ,ain huben ob der staingrub zu s. Jôrgen[1] genannt des Merchel huben, diennt ain phundt phenning, die yecz Janns inne hat, item ain huben zu Getzendorff, darauf etwan der Hos gesessen ist vnd yetz der Jôrg auff siezt, diennt ain marck phenning, item ain ôden im Prartnigk, die Josep vnd Pachonigk gehabt haben, dient drey schilling phenning; item ain ôde swaig ob Lauemund, haist am Winckel oder am Kolbin, diennt siben schilling phenning'. — Siegel des Ausstellers und des Edlen Anthoni Rider von Kolinburg. — Geben 1492 am Montag vor s. Mathias tag des heil. zwelffpotten.

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] St. Georgen unter Stein.

662.

1492, 28. Februar, Rom. — Papst Innocenz VIII. beauftragt den Abt von Victring und die Dekane von St. Bartholomäus in Friesach und Maria Magdalena in Völkermarkt mit der Entscheidung der Bitte des Abtes von St. Paul, ,quod olim ipsi . . abbas et conuentus propter certam concordiam inter eos et dilectum filium Johannem Hechzel (sic!), monachum dicti monasterii super regimine et administracione eiusdem monasterii tractantibus nonnullis probis viris initam promiserunt etiam mediis eorum propriis iuramentis soluere super fructibus, redditibus et prouentibus ipsius monasterii eidem Johanni, quoad uiueret, singulis annis pensionem seu porcionem ducentarum et quinquaginta librarum monete illarum parcium totidem florenos auri Renensium uel circa constituencium, prout eciam aliquo tempore persoluerunt. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, propter incursionem Turchorum et deuastacionem illius patrie ac eciam guerram inter carissimum in Christo filium nostrum Fridericum Romanorum imperatorem semper augustum et Vngaros uigentem fructus, redditus et prouentus huiusmodi adeo diminuti existant, quod ad congruam sustentacionem . . abbatis et conuentus predictorum et aliarum personarum in dicto monasterio deseruientium uix sufficiunt, dictumque monasterium ex porcione seu pensione huiusmodi admodum grauatum existat, ita ut . . abbas et conuentus prefati absque magno dicti monasterii incomodo illam soluere nequeant; pro parte . .

abbatis et conuentus predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut porcionem seu pensionem predictam ad aliquam quantitatem moderari et reduci ipsosque abbatem et conuentum ad soluendum eidem Johanni aliquam porcionem seu pensionem nisi iuxta reductionem huiusmodi non teneri, decerni, ipsumque Johannem ad redeundum ad dictum monasterium et inibi morandum et uiuendum salua sibi porcione assignata predicta per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia appellatione postposita compelli mandare, ipsisque abbati et conuentui iuramenta predicta relaxare ac alias in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur‘. Er befreit den Abt und Convent von der Strafe der Excommunication, Suspension und des Interdictes, wenn diese ‚ad effectum presencium consequendum‘ aufgelegt wurde, und befiehlt den Obgenannten, nach Anhörung der Parteien, ‚quod iustum fuerit‘ durchzuführen. — Datum Rome apud s. Petrum a. i. d. 1491, pridie Kal. Marcii, pontificatus nostri anno octauo.

Orig. Perg. Bleibulle. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

663.

1492, 8. März, Völkermarkt. — Leonhard, Dompropst und Erzpriester zu Salzburg, Johann, Propst zu Grifen, und Balthasar, Propst zu Völkermarkt, bekennen, dass Kaiser Friedrich den Bischof Erhard zu Lavant und sie zu Commissarien in dem Streite zwischen dem Abte Sigmund von St. Paul und Johann Hechtel, ‚entsaczten abbte bemelten goczhaws‘, ernannt habe. Sie Alle haben den heutigen Tag zur Tagsatzung für beide Parteien bestimmt, um in Gegenwart der Edlen Berthold Mager, Landesverweser in Kärnten und kais. Rath und des Balthasar Welzer anstatt seines Bruders, des Dompropstes Wilhelm von Gurk, welche auf kais. Befehl zu diesem Verhöre erschienen, die Parteien zu vernehmen; nur Bischof Erhard konnte krankheitshalber nicht erscheinen. Nach dem Verhöre baten beide Theile, die Commissäre mögen entscheiden, indem sie mit Handgelübde versprachen, sich der Entscheidung zu fügen. Sie entschieden daher, wie folgt: Alle Zwietracht soll beendet und sie beide gute Freunde sein. Es soll die Provision des Hechtel nach der Confirmation des Erzbischofs Johann von Salzburg in Kraft bleiben, ‚vnd nach dem bemelter abbt

hewr ettweuil mangel an wein vnd sunst hat, sullen bemelten Hechtl zusambt dem ain vass, so er hewr empfangen hat, noch zway vass wein gegeben werden‘. Hechtl soll auch in Zukunft gegen Verrechnung und richtige Bezahlung an den Abt das Kelleramt zu St. Lorenzen verwalten dürfen. Es soll dem Hechtl seine ‚Truhen‘ und Anderes von St. Paul her ausgeliefert werden; ‚doch das ain inuentarium alles zu s. Pauls vnd s. Lorentzen vorhanden ist, gemacht vnd nach notdurft gefertigt werden‘. Der Abt und Convent sollen dem Hechtl die Verschreibung nach den zu Salzburg verfertigten Copien übergeben; wogegen dieser dem Abte und Convente den mit ihren Siegeln und eigenhändigen Unterschriften versehenen Brief zurückzustellen habe. Sollte der Abt aus genügenden Gründen dem Hechtel das Kelleramt nicht belassen, oder Hechtl dasselbe nicht behalten wollen, so haben sie deswegen gegenseitig keine Verpflichtungen. Sollten wieder Zwiste entstehen ausserhalb dieses Vertrages, so sollen sie an einen oder mehrere der Commissäre zur gütlichen Ausgleichung sich wenden, ‚damit vmb raysen, zerung vnd vnrue, dy daraws dem gotshaws ersteen mugen, vermytten beleiben‘. Der Uebertreter dieses Vertrages verfällt dem Kaiser als Landesfürsten mit einer Strafe von 200 Gulden. — Geben zu Völkermarkht am Pfincztag vor s. Gregori tag a. d. etc. im zwai vnd newnczigisten Jare. — ‚Collacionata et auscultata est presens carta‘ durch Leonard Rosnlacher, Priester und kais. Notar.

Orig. Papier. 5 Petschafte (theilweise abgebröckelt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

664.

1492, 8. Juni, Linz. — Kaiser Friedrich verlangt von dem Abte von St. Paul, ‚du wellest vnnserm getrewn Micheln Lannger, vnnserm diener das amt zu Möchling, so dir vnd deinem Gotshaws zugehört, vmb vnnsern willen fur annder zuuerwesen vnd zuhanndln beuelhen, so erbewt er sich dir dauon zetun vnd zegeben inmassen annder dein Ambtlewt dir vormals dauon geben vnd tan haben, vnd vnns des nicht vertzeihen, damit er diser vnnser furdrung beÿ dir emphinde genossen zehaben‘. — Geben zu Lÿnntz an Freÿtag vor dem

heil. Phingstag a. d. etc. lxxxxij vnsers Kaisertums im ainsunduiertzigisten Jar. — Commissio domini Imperatoris propria.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

665.

1492, 12. August. — Abt Sigmund von St. Paul verkauft dem Jacob Neubirt und dessen Frau Elsen und ihren Leibeserben ‚das güt gelegen in dorff zu s. Jörgen im Lauental, da ettwann der Wölffel Sneider aufgesessen ist', mit Vorbehalt des jährlichen Zinses und der Robot, wie dieses ‚eins pharrer zu s. Jôrgen Vrbar inne halt'. — Geben 1492 an Suntag nach s. Laurentzen tag des heil. Martrer.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

666.

Um 1492. — Die Beswarung beschehen hern Sigmunden abbt vnd dem gozhaws s. Pauls. — Am ersten, so sazen sich die leute gemainklich all, so zum geslos gen Rabenstain gehorn, aines Zolls im Markht zw s. Pauls ze geben, darumb das gotzhaus s. Pauls genug brief vnd sigl hat. — Zum andern ain hofwisen gelegen in der Awen vnder Kollniz, darin dem gotzhaws s. Pauls wider billich auch irrung vnd ingriff beschieht von ainem pawren genant Kristandl gesessen an des Graczl hof neben der wisen, gehort auch gen Rabenstain. — Zum dritten, das hern Vlrichen von Weisbriach knecht aus beuelh seines Phlegers von Rabenstain in des gotshaws pigmerkh vnd grundten bey s. Johanns gelegen holcz abgehakht haben vnd gen Rabenstain gefurt. — Desgleichen der Mayr vnder Loschental zw s. Oswald, gehort auch gen Rabenstain, hat dem gotzhaws auch irrung tan in den pigmerkhen, so gelegen sein im Offenlein. — Aber ain pawr gesessen in des Hainrich guet an der strassen am Gornsueld, so gen Rabenstain gehort, tuet dem gotzhaus irrung in grunden, als sich in Vecher erfunden werden. — Der Pfleger von Lauemund Janes von Droswicz wil von dem goczhaus s. Pauls ain Vorst Recht von ainem wald haben, ist man im nicht schuldig zegeben, vnd hat darauf beuolhen bey den sein, vnser lewt damit auf zwhalten.

Entwurf. Archiv zu St. Paul.

667.

1494, 23. Februar. — König Maximilian zeigt dem Abte von St. Paul an, dass er zur Aufrechthaltung von Ruhe und Frieden gegen die Türken ‚ain gemain Lanndtag auf den Montag nach dem Suntag Quasimodogeniti schierist kunftig zu Marburg zu halten furgenumen', und empfiehlt ihm, in eigener Person daselbst zu erscheinen, um mit seinen Räthen und den ‚Lanndlewten in den innern Lannden, so wir gleicher weis beschribn', in diesen Sachen zu beschliessen. — Geben an Suntag Reminiscere in der vassten a. d. etc. lxxxxiiii. vnnserr Reich des Romischen im newnten vnd des Hungrischen im vierden Jarn. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

668.

1494, 29. Juni, Köln. — König Maximilian erlaubt dem Abte Sigmund von St. Paul als regierender Herr und Landesfürst in Kärnten, ‚daz er zu seinen vnd seines Gotshawss notturfften vnd auf irn grunnten ain Mul auf der Lafannt pawen vnd zurichten mag', welche er und seine Nachkommen mit allen den Freiheiten, Rechten und guten Gewohnheiten, wie andere Mühlen auf der Lavant besitzen, gebrauchen solle, ‚doch vnns an vnnsern gerechtigkaiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich'. — Geben zu Collen an Suntag s. Peters vnd s. Pauls tag der heil. zwelffpoten 1494 vnnserer reiche des Rômischen im newndten vnd des Hungrischen im funfften jaren. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

669.

1494, 11. November. — Abt Sigmund, Prior Hanns und der Convent von St. Paul ertheilen dem Edlen Hanns Schramph ‚das schafferambt zw der Vall mitsambt dem haws vnd gericht' auf seine Lebenszeit unter den folgenden Bedingungen: ‚das er das selbig Ambt, haws vnd gericht aufrichtigklich vnd nach aller Nottdurfft mit knechten vnd ander sachen fürsech vnd westell vnd innhab in mass, als das vor vnd ÿeczt herchömen ist; fräfflich, schedlich sachen vnd v̊belthat mit fleÿzz

vntterkhöm, die strass vnd kirchtäg orndlich wefridt, vnser vnd vnsers gotshaws güetter allenthalben treülich westifft, auch vnsers gotshaws gerechtigkaytt vestiklich halt vnd nicht enntziehen lasse vntz an vns oder vnser Nachkomen. Item auch vnsers gotshaws lewtten trewlich vor seÿ vnd vnpilligk in chain weg gestat ze beswären noch selbs weschwär, vnd in sollichen gerichtshandeln, püessen, vällen, stifftungen vnd störungen vnd ander seiner verbösung nichts vnpillichs tracht, sunder vnser vnd vnsers gotshaws nutz vnd frummen nach pillichen fürker vnd thue trewlich vnd vngeuerlich. Item das er auch in dem wemelten gerichtshandeln, püessen vnd vellen vnser vnd des gotshaws obbemelt arme lewt nicht vnrechtlich beswären vnd zefast strengen soll, dardurch vnser vnd vnsers gotshaws vorberürtt güetter in öde oder die armenlewt in verderben geratten möchten; sunder wir vnd vnser nachkomen süllen gewalt vnd macht haben, sölhe swere püess vnd vell durch in fürgenomen ze mynnern vngeuerlich, vnd sol vns vnd vnsern nachkömen on wägrung darin veruolgen. Item da entgegen haben wir im für sein müe, zerung, khost vnd darlegen geuallen lassen vnser vnd vnsers gotshaus haws zu der Vall vorbemelt mit paw, wisen, holez, äcker vnd ander zwgehörungen, mit allen vnd ÿeglichen Schafferrechten aus vnsers gotshaws ämbtern, wie die genant sein, nichtz ausgenomen, so weÿlent die schaffer daselbs emphangen vnd ingenomen haben vnd darzw gehörenn; also das er vns vnd vnsers gotshaws haws vorbemelt wehüet vnd nach trewlichisten webar vnd vns vnd vnsern Nahkomen geberttig vnd gehorsam seÿ trewlich vnd vngeuerlich. Item ob wir oder vnser Nachkömen vnd gotshaws ain tzwittrecht oder veintschafft gewunnen oder hietten, mit wem das wär, das vns vnd vnsern Nachkömen vnd gotshaws zw allen vnsern Notturfften das egemelt haws offen seÿ vnd darin chain intrag noch irrung habenn. Item es soll auch der vorbestimbt Schramph von dem egemelten haws kain krieg anuachen noch niembt einlassen, dardurch vns, vnsern nachkömen vnd gotshaws schaden ersten oder gedeÿhen möcht. Item vnd wan es sich wegäb, da Gott leng vor seÿ, das der gemelt Hanns Schramph mit dem tott abgieng, als dann wellen wir oder vnser nachkömen vnsers gotshaws haws mitsambt seiner zwgehörung hanthaben neben seiner hawsfrawen oder wer seins guets rechtlich gebaltig ist, oder wem er sollichs schafft, so

lang, bis dieselbig sein hawsfraw oder wem sollich sein verlassen guet zwgehört, auf das minnist ain quattemmer vnuertriben sey, vntz sӱ oder dieselbigen sollich guett an irer gewer pringen. Item vnd ob wir inn den gemelten artikeln nicht alle sachen nötturfftigklich wedacht, sunder ains oder menigs ausgelassen oder in den bedachten oder vnbedachten artigkeln mit im oder er mit vns oder vnser nachkömen icht tzwittracht gewunnen, oder ob er icht in vnsern oder vnser nachkomen vnd gotshaws ausserhalb eins gemains Landes schaden nem, das er wissentlich machte, denselben schaden soll er albeg aines yeden Jares vor s. Jörgen tag vns oder vnsern nachkömen genczlich anbringen vnd erkunden; vnd sollicher tzwittracht vnd schaden soll er genczlich beӱ vnser vnd vnsern nachkömen rëttenn, was dӱ in der guettigkeit im darumb nach iren gewissen sprechen, daran soll er oder sein hawsfraw oder wer söllich gütt nach im rechtlich in hӱett, ain völligs benüegen haben an ferrer ausczug, wägrung vnd widersprechen. Item ob er aber sollichen schaden obbemelt ains yeden Jares v̈ber s. Jörgen tag verswig vnd den nicht anprëchte, so soll er fürpass zw vns vnd vnsern nachkömen vnd gotshaws khain anuordrung mer haben, sunder gancz geuallen sein. Item den czeug, so im von den vodern schaffern nach lawt ains zedl darumb ausgangen, soll nach seinem tode auch widerumb beӱ dem vorbestimbten haws beleӱben, vnd dӱe verschreibung, so wir im geben, soll vns vnd vnsern nachkomen geantburtt werden; dergeleichen soll seiner hawsfrawn oder wem solliche verschreӱbung zuegehört, auch geantburt werden, ausgenomen was des zewg vernützt würdt oder zw erprochen. Item auch, ob es sich wegäb, das er ainigerlay verhandlung in söllicher verbösung thätt, dardurch wir oder vnser nachkomen zwesprüch vnd anuordrung hietten oder pillich möchten habenn, soll er nach pillichen oder sein hawsfraw oder wer seines guets nach seinem abgangkh gewaltig wird, ker vnd abtrag vmb sollich verhandlung auch ain völligs benüegen thun. Item auch soll nach sein abgangkh sein hawsfraw oder die sollich gutt gewalt haben wern, vns oder vnsern nachkomen sollich schafferambt verraӱtten, was er zw verraytten gebenn. Thätt er oder sein hawsfraw oder dӱ selbigen, so vorgemelt sein, vnd ain oder mer Artigkel nicht hielten, was schaden wir oder vnser nachkomen vnd Gotshaws nemen hincz cristenn oder Juden, wie der schaden

genantt oder gehaissen würdt, den soll er oder wer sein gütt innehatt, genczlich on als recht ablegen vnd widerkheren auf aller seiner hab vnd gutt, wo dÿ gelegen ist, alles trewlich vnd vngeuerlich‘. — Siegel des Abtes und Conventes. — Geben 1494 an s. Mörtten tag des heil. Pischolue vnd peÿchtiger.

Copie. Archiv zu St. Paul.

670.

1494, 20. November. — Augustin Krumpsnabel, wohnhaft zu Lembach, und seine Frau Kunigund verkaufen dem ‚bruder Bernnharten,[1] conuent bruder des Klosters zu s. Paul im Lauental, dye zeit pfarrer zu s. Gôrgen vnderm gesloss Stain daselbs‘ ihren Weingarten mit Zugehör, ‚gelegen daselbs zu Lembach in dem obern Nuspach zwischen des vorbenanten brûder Bernharten pfarrer zu s. Gôrgen vnd des Niclasen Mayr am Raytzhoff ob Marchpurg bayder weingarten‘. Der Kauf geschah durch die Hand des Edlen Bernhard Prewnner, königlichen Pfleger zu Lembach, indem man davon jährlich zum Schlosse Lembach zwei Wassereimer Most als Bergrecht und zwei Berghelbling zahlt. — Berggrundsiegel des Bernhard Prewnner. — Geben an phineztag vor s. Kathrein tag der heil. Junnkhfrawen 1494.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Bernhard Tretthan.

671.

1495, 24. Februar. — Czita, Tochter des Otto Witmar, einst Bürger zu St. Paul, und Witwe des Oswald Daxen, jetzt aber Frau des Christof Raindorfer, Bürger zu Newnmarckcht,[1] bekennt, dass ‚sich der ersam herr Vlrich Witmar, pharrer zu Glanhofen,[2] mein lieber bruder, des erbtails, so wir zu s. Pauls in Lauental daselbs im marckht auff ainer hofstat, gartten, acker vnd wismad darob zwischen des Halban hofstat vnd Hannsen des Schrotten hauss als recht naturleich erben weillendt vnsers vattern saligen Otten Witmar daselbs gehabt, mir zu hilf vnd gunst seins tails verzihen hat‘. Sie verkauft nun dieses Erbe dem Abte Sigmund von St. Paul. — Siegel des Andreas Kheitner, Dechant des St. Bartholomäus-Stiftes zu Friesach, und des

Edlen Cristoff Sigesdorffer. Vlrich Witmar bestätigt den Verkauf. — Geben 1495 an sand Mathias tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Neumarkt in Obersteier.
[2] Pfarre St. Lorenzen zu Glanhofen, Bezirk Feldkirchen.

672.

1495, 9. März, Graz. — Andreas Spangstainer, Verweser zu Graz, bekennt, dass Hanns von Trautmannstorff heute vor ihm zu Graz den Abt Sigmund von St. Paul, ‚daz er vnd die sein von der oden hueben in der Pessnitz im seinen zehennt nicht geben', obwohl er denselben innerhalb eines Jahres forderte, geklagt habe. Er ertheilt dem Kläger das Recht, ‚daz er in laden soll zeuerantwurten ze acht wochen seit das hoftaiding solanng geschoben ist vnd hinfur sein klag ze ennden vnd zu volfuern ze vierzehen tagen als recht ist'. — Geben zu Grâtz am Monntag nach Inuocauit in der vasten a. d. etc. nonagesimo quinto.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

673.

1495, 9. März, Graz. — Andreas Spangstainer, Verweser zu Graz, bezeugt, dass Hanns von Trautmannstorff heute vor ihm zu Graz den Abt Sigmund von St. Paul geklagt habe, ‚das er vnd die sein im seinen Hiersszehendt in der Pessnitz nach dem rechten mass laut seiner brief vnd sigl nicht gibt', da er inner Jahresfrist denselben forderte. Es wurde ihm das Recht ertheilt, denselben in das Hoftaiding über acht Wochen zu laden, ‚vnd hinfür sein klag zu ennden vnd zu volfueren ze vierzehen tagen, als recht ist. — Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

674.

1495, 4. Mai, Graz. — Andreas Spangstainer, Verweser zu Graz, bekennt, dass Hanns von Trautmannstorff heute seine zweite Tagsatzung gegen den Abt Sigmund von St. Paul wegen des Zehents von einer öden Hube an der Pessnitz hatte. Es

wird ihm das Recht zur weiteren Vorladung auf dieselben Termine wie oben ertheilt. — Geben zu Grâtz am Montag s. Florians tag a. d. etc. nonagesimo quinto.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

675.

1495, 4. Mai, Graz. — Andreas Spangstainer, Verweser zu Graz, bekennt, dass Hanns Trautmannstorf heute seine zweite Tagsatzung gegen den Abt Sigmund von St. Paul wegen des Hirsezehents an der Pessnitz hatte. Es wird ihm das Recht zur Vorladung auf dieselben Termine wie oben ertheilt. — Datum wie oben.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

676.

1495, 10. Juni. — Abt Sigmund von St. Paul bezeugt, dass ihm sein Hold Lex im Hoff ‚ain weingârtl' in seinem Bergrechte aufsagte, und verkauft dasselbe seinem Holden Rueppl zu Abstorff[1] und dessen Frau Agnes. Der Weingarten ist gelegen ‚zw Abstorff vnd stôsst mit dem vndtern art an des Hainreichs zw Abstorff auch vnsers holden wisen, mit dem obern ort vnd baiden seytten an dy gemain daselbs, so vormals der Ruesman zw Fremreich innegehabt hat'. Das jährliche Bergrecht beträgt sechs gute Pfenninge. — Geben 1495 an Mitich nach dem pfingstag.

Orig. Papier. 1 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Agstorf bei St. Andreä im Lavantthale.

677.

1496, 22. August. — König Maximilian bestätigt dem Abte und Convente von St. Paul ‚all vnd yeglich ir gnad, freyhait, recht, briue, priuilegia, hannduest, allt lôblich herkomen vnd gut gewonhait, so in weilent vnnser vorfarn fursten von Osterreich vnd in Kernndten lôblicher gedechtnuss gegeben', als regierender Herr und Landesfürst. — Geben an Montag vor s. Bartholemes des heil. zwelfpoten 1496 vnnser

reiche des Romischen im aindlefften vnd des Hungrischen im sybenndten jaren. — Commissio domini regis in consilio.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

678.

1496, 22. August. — König Maximilian beauftragt den Walthasar Tanhawser, seinen Rath, Veit Welzer, Verweser der Hauptmannschaft, und Georg Waldenburger, Vicedom in Kärnten,[1] in der Klage des Abtes von St. Paul, ,wie in durch ettlich vnnser vnd annder Pfleger vnd Ambtlewten wider ir vnd ires Gotshaws brief vnd freyhait allerlay vnbillich irrung vnd eingrif beschehen, das in zu schaden geraiche', die betreffenden Personen vorzuladen und zu verhören, und wenn dem Abte Unrecht geschieht, denselben zu schützen; ,wo ew aber ainicherlay darinnen begegen, des ew zu swer sein wûrde, des vnnser Hauptman, Stathalter vnd Regennten zu Wienn berichtet, die darinnen, was sich gebûret, hanndeln werden'. — Datum wie oben. — Commissio domini regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (meist abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] H. Hermann (l. c. I. 301) führt den Georg Waldenburger für das Jahr 1503 als Vicedom an. Durch diese Urkunde wird seine Amtszeit auf 1496—1503 erweitert.

679.

1496, 23. August. — König Maximilian beauftragt den Veit Welzer, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten, über das Anbringen des Abtes von St. Paul, ,wie er in kraft brieflicher vrkundt[1] vnd gerechtikhait auf dem wasser Lauant vnd sein vnd desselben seines gotshaws grunndt vnd boden ain Wuer vnd Mul gepawt, der sich ettlich vnser vnd annder Ambtlewt vnd vmbsessen daselbs beswerten vnd vermainten, daz solh paw vnns vnd in an der vischwaid des berurten wassers nachtail bringen werde', da er im Auftrage des Statthalters und der Regenten in Wien schon eine Beschau vorgenommen und keinen Nachtheil gefunden habe, den Abt und Convent ,bey der wuer vnd mul von vnnsern wegen' zu schützen. — Geben an Eritag vor Bartlmes des heil. zwelfboten tag, a. d. etc. lxxxxvi vnnserr Reich des Romischen im aindlefften

vnd des Hungrischen im sibennden Jarenn. — Commissio domini regis in consilio.

Orig. Perg. 1 auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel (meist abgebrochen). Archiv zu St. Paul.

[1] Siehe Urkunde Nr. 668.

680.

1496. — Conradus Harder et uxor illius ob remedium animarum suarum et Conradi Arckl et progenitorum donant monasterio terciam partem decimarum in Grebersperg, unde celebrandum anniuersarium perpetuum singulis angariis memoriaque facienda singulis dominicis in cathedra anno 1496.

Ex Libro de fundatione im Archive zu St. Paul.

681.

1496. — Sigismundus Jöbstl, abbas monasterii s. Pauli dat quinque praedia et aliquot vineas in Lembach ex haereditate paterna Conuentui, quibus illos obligat, ut perpetuis temporibus singulis hebdomatibus in ara s. Sebastiani officium cantetur de eodem sancto; singulis diebus dominicis memoria fiat abbatis et omnium progenitorum suorum in templo s. Erhardi ex cathedra; singulis quatuor anni temporibus in sacello D. Virginis exposito pheretro et accensis candelis cantetur officium primum pro defunctis, alterum de s. Sebastiano, ad cuius finem sacerdos se vertens populo promulget memoriam abbatis Sigismundi et progenitorum. Lampas perpetui luminis ibidem ardeat; omni sabbatho cantetur Salue per praeceptorem ac pueros et aeditui pulsent. Abbas vero iis diebus, quibus celebratur anniuersarium, det conuentui decem quartalia vini de eo, quod ipsemet bibit, et panes similagineos in copia et ferculum vnum piscium. Anno 1496.

Ex Libro de fundatione im Archive zu St. Paul.

682.

1496. — Leonhardus archiepiscopus Salisburgensis[1] fundationem ab abbate Sigismundo factam[2] confirmat anno 1496.

Ex Libro de fundatione im Archive zu St. Paul.

[1] Leonhard de Keutschach, 1495—1519.
[2] Nr. 681.

683.

1497, 8. März. — Hanns Gattringer und seine Frau Elspeth verkaufen dem Abte Sigmund von St. Paul ‚vnsern Zehent, der gelegen ist am Widriach[1] am Vorst im Lauental pey s. Margreten‘ auf den Gütern: ‚Item von erst auf der ort huben, dy der Jans herrn Hannsen von Bairhofen[2] hold zu ainem zulehn innehat gelegen am Witra; item auf der Tauscher huben, darauf der bemelt Janns siczt; item auf der Rugknick huben, darauf der Rugknick gesessen; item auf der Zuber huben, darauf der Ylg gesessen; item auf der Drassnigk huben, darauf der Drassnigk gesessen; item auf der Paxner huben, hat Fux Rupel inne; item dy Mârt huben, darauf der Hass gesessen; item die Schober huben, darauf der Schober gesessen; item die huben am Kogl; item die Prawn huben vnd die Mieltzhuben, die paid dien ain haws zehent vnd von dem wolgeporn herrn herrn Wolfgangen Freyherrn von Kreug vnsern gnedigen herrn zu lehen rürt, von dem wir ine solhen zehent inner jars frist nach datum des briefs richtig machen sullen vnd wellen, damit er in zu rechten lehen verlihen wirdt‘. — Siegel des edlen Ritters Hanns von Bairhofen und Pangratz Dietrichstainer, des Bischofs von Bamberg[3] Pfleger zu Hertlstain.[4] — Geben an Mitich nach dem Suntag Letare in der Vasten 1497.

Orig. Perg. 2 Siegel (das eine gebrochen). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Witra am Forst.
[2] Schloss Baierhofen, unmittelbar bei Wolfsberg.
[3] Bischof Heinrich III. von Bamberg, 1487–1501 (Ussermann, Episc. Bamberg. pag. 206).
[4] Hartneidstein bei Wolfsberg.

684.

1497, 11. März. — Andre Sneider, ‚bey der pharr‘,[1] und seine Frau Ursula verkaufen dem Abte Sigmund von St. Paul ‚vnser zwen äkker gelegen an der egarten bey dem mos, vnd stôssent mit dem ain ort an dy akker, so des Fridl Khursner gewesen sein, mit dem andern ort an die âkker, so der Benedict Smid inne hat, vnd mit dem dritten ort an das mos‘. —

Siegel des Edlen Pangratz Diettrichstainer. — Geben 1497 am Sambstag vor Judica.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Pfarrkirche St. Erhard beim Stifte St. Paul.

685.

1497, 2. Mai. — König Maximilian befiehlt dem Johann Droswitz, Pfleger in Lauenmunnd, auf die Klage des Abtes von St. Paul, ‚wie du von im vnd seinem gotshaus aus aigem fürnemen ierlichen ain hungerischen guldein Vorstrecht, so ain Neurung vnd wider alts herkomen sey, zu haben vermainest‘, diese Neuerung unverzüglich abzustellen und den Abt bei dem alten Herkommen zu belassen. — Geben am Eritag nach s. Philipp vnd Jacob der heil. zwelifpoten tag, a. d. etc. lxxxxvij, vnnser Reichs des Romischen im zwelften vnd des Hungerischen im achttennden (!) Jarenn. — Commissio domini Regis in consilio.

Orig. Papier. 1 Siegel (abgefallen). Archiv zu St. Paul.

686.

1497, 21. Mai. — Friedrich Kůrsner, Bürger zu St. Paul, und seine Frau Barbara verkaufen dem Abte Sigmund von St. Paul ‚drithalben agkher, die freys ledigs aigen vnd gelegen sein daselbs im burkfrid zu s. Pauls an den eegarten, vnd stossen mit ainem ort an des Benedicten Smid, mit dem anndern an des Trapel Schneider åkher vnd mit dem dritten auf die strassen gegen dem mos‘. — Siegel des Edlen Pangratz Dietrichstainer, Pfleger auf Hertneitstain. — Geben an Sontag nach Pfingsten 1497.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

687.

1497, 8. September. — Michael Modriczsch, Chorherr zu Traberg, bezeugt, dass ihm und seinen Nachfolgern, den Chorherren, der Abt Sigmund von St. Paul überlassen habe ‚die huebenn, so etben der Glaczell innegehabt, die genant sind Herman Wolfschucz huben, die gelegen sind gen Puochenstain[1]

vber bey ain ander vnd stôssen mit dem obern ort an des Hayneczen des Gallen mannshuben vnd mit dem vntern ort auff die strassen der Traa wertz, mit der dritten seiten gegen der Welligk[2] an saund (?) Lienharcz huben, die yecz Jacopp Jericzschnigkh inhat, desgeleichen mit dem virden ortt an des Gallen ôden, die genant ist des Hedennigkh ôden, vnd sein paid freys aigen, diennen jarleich zu rechter zinsczeit ain halb phundt phenig'. Dagegen gab Michael Modriczsch dem Abte ,ain guettl, das freis ledigs aigen ist, so der Tannhawser yecz innehat vnd ist gelegen zu Anterstorf bey dem heil. Krewcz[3] oder vnder s. Jorigen im Laffental zwischen des Ruppell Ossterman vnd Anderl Vleischagker sun mit seiner zugehôrung, dient auch jarleichen zu der sydlung ain halb phundt phening'. — Siegel des Michel Lubell, Dechant, und des Capitels zu Traberg. — Geben 1497 an vnser frawn tag der gepurd.

Orig. Perg. 2 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Schloss Buchenstein am rechten Drau-Ufer, unterhalb Unterdrauburg.
[2] Wölkbach an der steirisch-kärntnerischen Grenze.
[3] Kirche zum heil. Kreuz in Andersdorf, eine Filiale der Pfarre St. Georgen unter Stein.

688.

1497, 27. October, Graz. — Andreas von Spangstain, Pfleger zu Phannberg,[1] als Obmann, Christoff von Ratmansdorff,[2] Friedrich von Flednitz[3] und Sigmund Eybiswalder von Seite des Abtes Sigmund von St. Paul, ferner Bernhard Lembsnitzer,[4] Caspar Grâfenberger, ,diezeit huebmaister vnd marchfuetrer zu Gratz', und Andreas Schneegall von Seite des Edlen Stefan Lewtschacher[5] ernannte Spruchleute bekennen, dass sie zur Ausgleichung folgender Streitpunkte ernannt wurden: Der Abt klagt gegen den Stefan Lewtschacher ,von wegen sein vnd seins stiffts hof vnd beuestigung am Rembsnigkh, auch des gericht vnd ambt daselbhin gehorig, so der benannt Lewtschacher bey seinen vordern vnd im ettlich iar hat inngehabt vnd gehanndelt, vnd von solher seiner hanndlung, raittung vnd schulld wegen. Auch von weilenndt des pharrers zu s. Jorigen daselbs am Rembssnigkh gelassen hab vnd guets wegen, nichts ausgenomen, des etwouil in des benannten Lewtschacher gewallt komen sey. Auch von aines genomen viech

vnd getreids wegen, so derselb Lewtschacher der Stoyain genomen sol haben vnd in annder weg'. Dagegen klagt Lewtschacher über den Abt ,von wegen ains vertzikten schulldbriefs von seinem vorfordern vnnd dem Capittel daselbs zu s. Pauls ausganngen, vnnd den benannten Lewtschacher vnnd seinen erben hwnndert hunngrisch gulldein hawbtsum lawt; item von wegen ains schaden, darein er des Gotshaws zu s. Pauls halb gegen den Muschinger komen sey; item von wegen ainer gelwbd vnd vanngkhnuss, darinn in der benanndt Abbt Sigmund gehabt hab, vnnd aines leibschaden halb, auch aines schaden halb, so er von des gotshaws zu s. Pauls wegen in den erganngen kriegslewffen genomen sol haben; item ainer zerung halb, so er mit aufschreibung des gedachten pharrer zu s. Jorgen am Rembsnigkh gelassenn guett halb getan hab; item von wegen achtundachtzigk hwnngrisch gwlldein, so er abbt Johannsen Hechtl seinem vorfordern gelihen hab; item von wegen ettwas schwllden, so im seins gotshaws lewtt schwlldig sein swllenn, von den im bisher kain benuegen bescheen sey; item von wegen aines weingarten an der Pessnitz gelegen; item von dargelichner hwlldigung wegen; item ains anslags halb, so er weillennt Jorgen Preyner von des hofs wegen am Rembsnigkh hab vergenuegen muessenn, vnd von wegen annderr schaden, darein er des hofs halb komen sey, vnd annderr sachen vnd hanndl halb, wie sich die vnntzt auf hewtigen tag dato dits briefs zwischen ine benannten partheien verloffenn vnd begeben haben'. Die Schiedsrichter erlassen nach dem Verhöre der Parteien mit Wissen und Willen derselben folgenden Spruch: Der Abt Sigmund solle dem Stefan Lewtschacher für den obgenannten Schuldbrief ohne Verzug ,100 hungrisch vnd ducaten gwlldein, die guet vnd gerecht am golld vnd schwer genueg auf der wag sein oder sovil lanndlewffiger mwnnss albeg fur ain gwlldein aindlef schilling phenning', und für allen Schaden am nächsten Martinstage 50 Pfund Pfenninge gegen Quittung zahlen. Der Abt solle ihn wegen des Weingartens nicht beirren, der Leutschacher und seine Erben von dem Weingarten das Bergrecht geben, der Rückstand der vergangenen Jahre aber ganz verfallen sein. Der Abt solle seine Leute, welche dem Leutschacher schuldig seien, zur Zahlung verhalten; gegen die Nichtzahlenden aber nach dem Rechte verfahren und dieses nicht über Maria Lichtmess verschieben. Alle anderen hierin

begriffenen und nicht inbegriffenen Forderungen sollen gänzlich todt sein, so dass kein Theil gegen den anderen einen weiteren Anspruch habe. Der den Spruch nicht einhaltende Theil habe alle seine Rechte verloren und müsse allen Schaden der Gegenpartei ersetzen. — Petschaft der 7 Schiedsrichter. — Bescheen zu Gratz am Freytag vor s. Symon und Judas tag der heil. Zwelfbotten 1497.

Orig. Papier. 7 Siegel. Archiv zu St. Paul.

[1] Schloss Pfannberg an der Mur bei Frohnleiten.

[2] Schloss Ratmannsdorf bei Weiz.

[3] Fladnitz ebendaselbst.

[4] Aus dem steirischen Rittergeschlechte der Lembschitzer. Lemschitz bei St. Stephan am Rosenkogel, nördlich von Stainz.

[5] Leutschach am Nordfusse des Berges Remschnig, südwestlich von Ehrenhausen.

689.

1498, 15. Juni. — Abt Sigmund von St. Paul verkauft dem Valentin Vingerle und dessen Erben ‚ain hueben vnd Mûl gelegen zu Kunttern [1] im Môchlinger Ambt, die weilent Vlreich Jandl ingehabt hat‘. Die Hube stosst ‚mit dem vnddern ort auff dÿ Traa vnd mit der obern seytten auff dy gemain vnd mit der seÿtten gegen der Abbeÿ [2] wertz auch an dÿ gemain, mit der virdten seÿtten gen Möchling werts stosst sÿ auff dy Velach‘,[3] mit Vorbehalt des jährlichen Urbarzinses und des dritten Pfennings beim Weiterverkaufe. — Geben 1498 am Freytag s. Veits tag des heil. Martrer.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

[1] Kontarn an der Drau oberhalb Möchling, Bezirk Eberndorf.

[2] Abtei am Fusse des Obir.

[3] Vellachbach, der unweit davon in die Drau mündet.

690.

1498, 9. Juli. — Primus Wildenstainer [1] und seine Frau Ursula verkaufen dem Abte Sigmund Jôbstel zu St. Paul ‚vnsers guets ain hueben, die ganez freies aigen ist, gelegen in dem dorf an der Velach, die yecz der Rusch zu lehen pawet und inne hat‘, um eine Geldsumme, welche der Abt aus seinem väterlichen und mütterlichen Erbe bezahlte. —

Siegel des Ausstellers und des Edlen Cristoff von Pluemeckh. — Geben am Montag vor s. Margreten tag der heil. Junkhfrawen 1498.

Orig. Perg. 2 Siegel (das zweite fehlt). K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Schloss Wildenstein am Abhange des Obir.

691.

1498, 4. October, Friesach. — Erzbischof Leonhard von Salzburg macht bekannt, dass der Prior und die Conventualen von St. Paul ‚Bernardum[1] dicti monasterii s. Pauli professum in abbatem et prelatum eiusdem monasterii . . . .[2] ondam Sigismundi vltimi et immediati ipsius monasterii abba . . . .[3] concorditer et vnamini voto ac discrepante nemine elegerint‘. Er fordert die Gegner der Wahl auf, ihre entgegenstehenden Gründe ‚die sabbati proxime venturi hora sexta hic Frisaci in curia nostra legittime‘ persönlich vorzubringen, indem er sonst zur Confirmation desselben schreiten würde. — Datum Frisaci die quarta mensis Octobris a. d. etc. nonagesimo octauo. — Ausgestellt von dem kais. Notar Leonard Rosnlacher und angeschlagen zum Zwecke der Publication an der Bartholomäus-Kirche zu Friesach. — Actum quarto mensis Octobris anno ut supra presentibus etc. Philippo Khewzer, ecclesie collegiate in Vôlchenmarcht canonico, Leonardo Pan, opidi Frisaci opidano et a. f. d.

Orig. Perg. 1 Siegel. K. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv.

[1] Bernhard Tretthan, der XXX. Abt von St. Paul, 1498—1500. Im Buche De fundatione etc. heisst es von ihm: ‚Hic vir doctus longo tempore sindicum monasterij egit Romae, magnae quidem spei fuit, sed mors inopina illum sustulit anno 1499 Nonis Nouembris, ut patet ex Epithaphio illius; sepelitur in nouo sacello B. Virginis: praefuit anno vno, licet inveniatur in pluribus litteris adhuc vixisse anno 1500‘. Es ist hier gegen die angeführte Ansicht anzunehmen, dass Abt Bernhard seinen Grabstein bei seinen Lebzeiten anfertigen liess; denn die letzten Urkunden, welche von ihm vorkommen, sind vom 20. Jänner 1500, in welcher er dem Lienhart von Kolnitz die Lehen bei Hundsdorf ertheilt (Archiv zu St. Paul), und vom 19. Mai 1500, in welcher Margareth Vmtenezen bezeugt, dass Abt Bernhard ihr ein Leibgeding zu Gams abgelöst habe (Orig. Perg. im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv). Lienhard von Kolnitz müsste bei der Nähe seines Schlosses von dem Tode des Abtes Bernhard gewusst haben, wenn dieser wirklich 1499 gestorben wäre. Sein Nachfolger, Abt Johann IV. Parenpichler, erscheint

auch zum ersten Male in einer Urkunde vom 8. Juli 1501, in welcher Johann Krumplsteter, Pfarrer von St. Martin zu Gams, mit dem Abte Johann von St. Paul einen Streit wegen der Hinterlassenschaft des Lucas Prossecker, Erbhold des Abtes, nach dem Ausspruche von Schiedsrichtern beendete (Orig. Perg. im k. u. k. H.-, H.- u. Staatsarchiv).

[2] und [3] Löcher in der Urkunde.

692.

1498. — Ulricus de Weispriach donat anno 1498 monasterio praedium suum zue Franssdorff apud s. Georgium in valle Lauentina et unum in Wincklern et unum in Eisenbach ob remedium animae suae et antecessorum suorum cum obligatione, ut singulis hebdomatibus perpetuo tempore in sacello b. Virginis unum sacrum legatur, et annuatim anniuersarium post dominicam Reminiscere celebretur et sub sacro sacerdos se vertens promulget nomina ex familia de Weispriach Vdalrici, Andreae patris et aliorum fratrum et oret pro eis publice.

Ex Libro de fundatione im Archive zu St. Paul.

693.

1499, 22. April. — Lienhard Jöstl, oberster Bergmeister des Abtes Bernhard von St. Paul zu Marburg, verkauft im Namen des Abtes dem Oswald Fladnitzer, Pfarrer zu Wolfsberg im Lavantthale, ‚dreÿ Jau weingartten mit sambt ainem holcz dabeÿ, gelegen bey einander zu Eberspach[1] zwischen des weingarten, den weillennd Caspar Schwab inngehabt hat vnnd des öden weingarten, den weillendt der Paul Fleischhagkher sälliger in gehabt hat‘. Von dem einen ‚Jau‘ Weingarten, genannt der Rinderschnigkh, sind in den Hof zu Marburg zwei Redember Most als Bergrecht jährlich zu dienen; von den zwei anderen, der eine genannt Reussl, der andere der Vrban, ist er vom dato des Briefes drei Jahre vom Dienste befreit, nach dieser Zeit sind vom Reussell-Weingarten drei Wassereimer, vom Urban aber zwei Wassereimer Most als Bergrecht und zwei Berghelbling zu zahlen. Von dem Holze ist jährlich ein Wassereimer Most und ein Bergpfenning zu entrichten. Der Wiederverkauf hat mit Zustimmung des Abtes oder seines Anwalts oder des Bergmeisters zu geschehen. — Geben 1499 am Montag vor s. Jorgen tag.

Copialbuch von Grifen, fol. 99, Nr. 111.

[1] Eberbach, eine Weingebirgsgegend, ehemals zur Herrschaft Vall dienstbar.

694.

1499, 3. December, St. Lorenzen. — Abt Bernhard von St. Paul verkauft dem Peter Schneider zu Räst und dessen Erben ‚ein hofstat gelegen daselbst zu Räst im dorff, vnd die vor Hannsl Huditsch inne gehabt hat'. Sie stosst ‚mit dem vnttern ortt an des Vrban Scheyssentisch behawsung vnd mit dem obern ortt an des benanten Peter Schneider haws'. Davon dient man jährlich zwei Mark Pfenninge Landeswährung in Steier, 7 Hühner, 67 Eier und ‚ein tag Rabbat zw der hofwysenn'. — Geschehen zw s. Lorenntzen im Winckhl 1499 am nagsten Eritag nach s. Anndres tag des heil. Zwelffpottenn.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Archiv zu St. Paul.

Verzeichniss der Orte und Personen [1]

A.

[1] Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen sind die Jahreszahlen; die römischen Ziffern bezeichnen die Capitel des Codex traditionum, die arabischen die Urkunden-Nummern.

B. P.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I, J.

L.

M.

N.

O.

S.

U.

W.

Y.

Z.



Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.



